



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



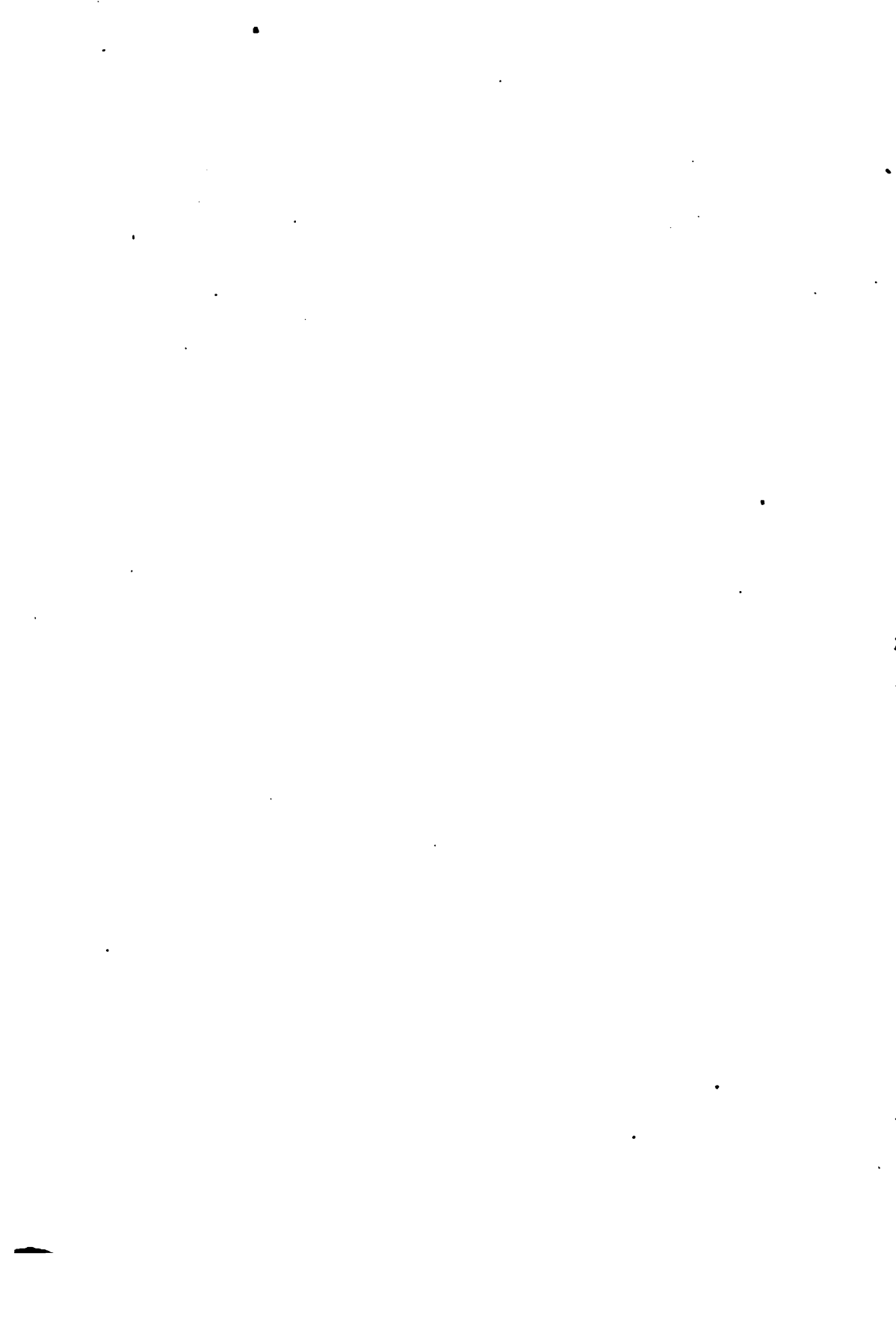
9 HAM-1930 72
A. DUNG
1916

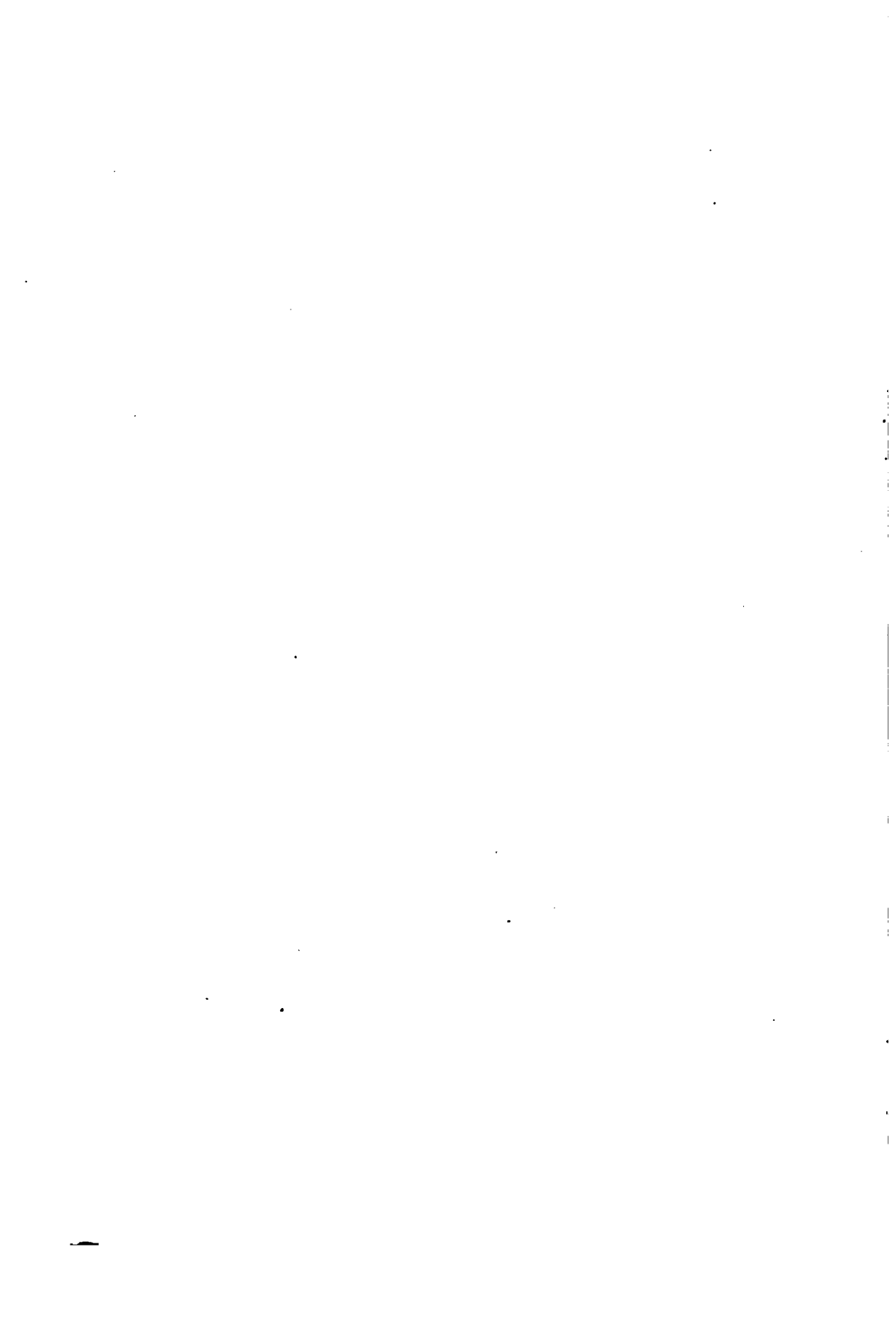
T3TR

60

.A313 gr

v. 11, pt. 2





EUSEBIUS WERKE

III. BAND 2. HÄLFTE

DIE THEOPHANIE DIE GRIECHISCHEN BRUCHSTÜCKE UND ÜBERSETZUNG DER SYRISCHEN ÜBERLIEFERUNGEN

HERAUSGEGEBEN

IM AUFTRAGE DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION

DER KÖNIGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VON

DR. HUGO GRESSMANN

IN KIEL.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG

1904



Mss. + pag. 120
v. 3 p. 12

INHALT VON EUSEBIUS BAND III₂

	Seite
Einleitung	
A. Die Echtheit der Theophanie	V*
B. Die Handschriften und Ausgaben	VII*
1. Die Bruchstücke des griechischen Urtextes	VII*
2. Die syrische Übersetzung	XI*
C. Die Selbstzitate des Eusebius	XIII*
D. Charakter und Wert der syrischen Übersetzung	XX*
E. Die literarische Abhängigkeit	XXIV*
Schlußwort des Herausgebers	XXVII*
Verzeichnis der Abkürzungen	XXX*
Text	
Die griechischen Bruchstücke der Theophanie	3*
Übersetzung der syrischen Überlieferung Buch I—V.	39*
Register	
I. Vergleich der Überlieferung	
1. Die syrische Übersetzung im Original	260*
2. Das Original in der deutschen Übersetzung	260*
II. Stellenregister.	
1. Altes Testament	260*
2. Neues Testament	261*
3. Selbstzitate des Eusebius	263*
4. Andere kirchliche Schriftsteller	264*
5. Nichtkirchliche Schriftsteller	264*
III. Namenregister	265*
IV. Wortregister	267*
V. Sachregister	272*
Druckfehler und Berichtigungen	258*

Einleitung.

A. Die Echtheit der Theophanie.

Das griechische Original der *Θεοφάνεια* des Eusebius ist bis auf einige Bruchstücke verloren gegangen. Vollständig erhalten ist nur die syrische Übersetzung. Die erste Frage ist die nach der Echtheit.

Hieronymus bezeugt von unserm Kirchenvater „*θεοφανείας libri quinque*“¹. Unabhängig davon ist die Überlieferung der syrischen Version: „Die Schrift des Cäsarensers Eusebius *περὶ θεοφανείας*“, die zuerst in dem Katalog des Ebed Jesu² erwähnt wird; ebenso unabhängig sind die Lemmata der Ketenenhandschriften, die von einer *Εὐσεβίου εὐαγγελικῆς θεοφανείας* wissen³. Dieser Titel dürfte nicht ursprünglich, sondern nach Analogie der „evangelischen“ *Demonstratio* und „evangelischen“ *Praeparatio* gebildet sein.

Lightfoot⁴ hat vermutet, daß die Theophanie vom Autor unvollendet geblieben sei, weil sie mitten in einem Satze der zitierten *Demonstratio* abbreche. An der Echtheit unserer Schrift rüttelt er nicht. Sie wäre in der Tat über jeden Zweifel erhaben, wenn jener Eindruck richtig wäre, da die Schüler des Meisters dann pietätvoll nicht einmal den Versuch gemacht hätten, die letzte Feile an das Werk zu legen. Aber der Schluß der Theophanie gibt zu keinen Bedenken Anlaß, weil der Rückblick auf die überstandenen Gefahren und der Ausblick auf die von Tag zu Tag wachsende Ausdehnung des Christentums eine durchaus künstlerische Abrundung des Ganzen zeigt. Weder formell noch sachlich wird das Geringste vermißt, zumal auch die *Demonstratio* nach einigen belanglosen Worten dasselbe Thema beendigt.

1) *De viris illustribus* ed. Richardson c. 81 in TU XIV 1a, S. 43 s. Die zitierten Worte fehlen in einigen HSS. Die griechische Übersetzung der Schrift des Hieronymus liest sie; vgl. TU XIV 1b, S. 481s.

2) Bei *Assem. Bibl. Orient.* III S. 18.

3) Vgl. u. S. VIII.

4) *Im Dictionary of Christian Biography* ed. by Smith-Wace II 333.
Eusebius III*.

Herr Professor Georg Hoffmann hat mir gegenüber mündlich eine andere These verfochten. „Er urteilt zunächst, daß die Laus Constantini dem Verfasser der Theophanie als Vorlage gedient hat. Dies werde insbesondere durch Stellen der Theophanie bewiesen, in welchen mit der Laus gemeinschaftliche Satz- und Gedankenbestandteile der logischen Ordnung und Verknüpfung ermangeln, die sie in der Laus haben. Manche Fassung sei in das elementare Lehrbuch der Theophanie herübergenommen, die nur in dem festgefügtten, rhetorisch gehobenen Stile der Laus natürlich sei. Abgesehen von diesem Verhältnis beider Schriften seien in der Theophanie die Erläuterungen und Erweiterungen eusebianischen Textgutes derartig einfältig und zuweilen sinnverbiegend, daß man diese dogmatische Kompilation schwerlich dem Eusebius zutrauen dürfe. Vielleicht habe ein Verehrer des Eusebius nach dessen Schriften ein griechisches Elementarbuch bearbeitet und vielleicht von Anfang an zur Verbreitung bei den Syrern bestimmt.“

Das ästhetische Urteil Georg Hoffmanns ist richtig. Die Laus zeichnet sich in der Tat durch straffe Zusammenfügung der Gedanken und durch eine weniger schwülstige Breite vorteilhaft vor der Theophanie aus, deren Ausführungen mitunter unerträglich lang ausgesponnen sind. Daher wird die Annahme kaum möglich sein, dass Eusebius selbst, als er die Laus vollendet hatte, die Theophanie verfaßt habe. Wer diese litterarische Datierung für richtig hält, wird am natürlichsten an einen Kompilator denken müssen. Aber nichts zwingt uns, die Theophanie als das jüngere Werk zu betrachten. Der Grund, daß der oft rhetorisch gehobene Stil der Theophanie nur in der Laus begreiflich sei, ist hinfällig, weil gerade der zweite, hier in Betracht kommende Teil dieser Schrift (der βασιλικός) nachweislich keine Rede ist.¹ Wir haben also ein Recht, den rhetorischen Stil als eine aus dem Predigerberuf verständliche Eigentümlichkeit auch der eusebianischen Prosa zu bezeichnen. Zweifellose d. h. auf griechischem Boden entstandene Verdrehungen und Entstellungen eusebianischer Sätze sind nicht nachweisbar. Die Theophanie macht im Gegenteil von Anfang bis zu Ende durchaus den Eindruck, von Eusebius selbst herzustammen, da seine Ideen, Worte und Redensarten in stereotyper Weise wiederkehren. Wo es an Logik fehlt, wird man zunächst schlechte Wiedergabe des Übersetzters vermuten, obwohl auch dem Eusebius selbst derartiges zuge-
traut werden darf. Am wichtigsten aber ist der positive Beweis, daß die Theophanie älter ist als die Laus (vgl. u. S. XIV ff.).

1) Vgl. Wendland in der Berl. philol. Wochenschrift. Jahrg. XXII. Sp. 225 ff.

B. Die Handschriften und Ausgaben.

I. Die Bruchstücke des griechischen Urtextes.

Die einzigen Originalbruchstücke der Theophanie, die wir heute besitzen, verdanken wir der fleißigen Gelehrsamkeit des Niketas von Herakleia, der uns in seinen Katenen zum Lukasevangelium und zum Hebräerbrief einige Fragmente überliefert hat¹.

1) **Vat. 1611**, saec. XII. Diese älteste und beste HS der genannten Lukaskatene, beschrieben bei Sick. S. 31 ff., wurde erst von Angelo Mai verwertet, der die nach seiner Meinung zur Theophanie des Eusebius gehörigen Fragmente sammelte und veröffentlichte in den

[Veteres scriptores ed. sec. tom. I (1831) und tom. VIII (1833) =]² Nova patrum bibliotheca tom. IV (1847) p. 109 ff. = Migne: Patrologiae cursus ser. gr. tom. XXIV p. 609 ff.

Nach der Vorrede benutzte er außer dieser Haupthandschrift = A noch drei andere:

E = Vat. 1610, saec. XVI, beachtenswert (vgl. Sick. S. 67)³

B = Pal. 20, saec. XIV, wertlos (vgl. Sick. S. 64)

L = Ottob. 100, saec. XVI, wertlos (vgl. Sick. S. 64).

Obwohl Mai sie mehrfach zu Rate gezogen haben muß, da seine Lesarten öfter von A abweichen, gibt er doch nur folgende Folien an:

E 63^v = u. S. 42-7

L 4^v = u. S. 15¹²⁻²¹

L 5^v = u. S. 15²³⁻¹⁷⁹

L 16^v = u. S. 33⁴⁻²².

Die Eusebiuscholien des Niketas in A werden, wo sie kenntlich gemacht sind⁴, in dreifacher Weise lemmatisiert:⁵

1) Vgl. über Niketas und seine Lukaskatene: J. Sickenberger in TU. NF. VII 4 (im Folgenden als „Sick.“ zitiert).

2) Diese Fragmente sind vor dem Erscheinen der syrischen Theophanie veröffentlicht. Im Anschluß an diese hat Mai dann die Texte neu geordnet.

3) Diese Lukaskatene ist zwar von Makarios Chrysokephalos angelegt, aber er hat die Niketaskatene an den entsprechenden Partien einfach abgeschrieben. (Vgl. Sickenberger: Titus von Bostra, S. 47 ff. TU. NF. VI 1).

4) Lietzmann hat A 13^v = u. S. 15¹²⁻²¹ ein Fragment entdeckt, das kein Lemma trägt. Doch hat es Mai bereits aus L 4 abgedruckt, wo es vermutlich mit *Εὐσεβίου* gezeichnet ist. Vielleicht kann man unter den anonymen Scholien des Vat. 1611 (vgl. Sick. S. 101) noch ein oder das andere Bruchstück der Theophanie finden; doch wird es bei ihrer geringen Anzahl der Mühe kaum lohnen.

5) Die Lemmata sind teils nach der Handschrift teils nach freundlicher Mitteilung des Herrn Professor Sickenberger kontrolliert worden.

- a) *Εὐσεβίου εὐαγγελικῆς θεοφανείας*
 b) *Εὐσεβίου*
 c) *Εὐσεβίου β' θεοφανείας* oder
Εὐσεβίου δ' (εὐτέρας?) θεοφανείας.

a) Die mit *Εὐσεβ' εὐαγγελ' θεοφα'* lemmatisierten Scholien stammen sämtlich aus der Theophanie.

- A 83^r = u. S. 17¹⁴⁻²²
 A 88^v = u. S. 34⁵⁻³⁵
 A 287^r = u. S. 287-292¹
 A 300^r = u. S. 5²⁰⁻¹⁴
 A 307^v = u. S. 4⁹⁻⁵ 14⁴⁻⁸
 A 310^r = u. S. 14⁹⁻¹⁵.

Von Wichtigkeit ist es, die Methode festzustellen, nach der Niketas die ihm vorliegenden Eusebiustexte wiedergegeben hat.² Am häufigsten sind die Kürzungen, die wir nicht aufzuzählen brauchen, da sie aus dem unten gedruckten Texte ohne weiteres ersichtlich sind. Weitschweifige Attribute, überflüssige Bibelzitate, nebensächliche Sätze hat er oft gestrichen, indem er sich bemüht, den Wortlaut möglichst unverändert zu lassen; vgl. z. B. 10⁴ff. 32⁹ff. Das ist natürlich nicht immer angängig, denn mitunter muß er, wo er einen Satz abbricht oder beschneidet, das Partizipium in den Indikativ verwandeln; vgl. *τυγχάνει* 3¹⁹, *διδάσκει* 9¹⁷, *ἀπέδειξεν* 13¹⁹. Begreiflicherweise sind namentlich die Anfänge der Scholien überarbeitet, da durch die Herübernahme in einen anderen Zusammenhang oft erst ein neuer Kontext geschaffen werden muß; vgl. 4⁹ff. 34⁵ff. 35⁷ff. Aber meist sind auch hier Änderungen vermieden worden. Bisweilen werden gestrichene Satzteile in ein Pronomen zusammengefaßt; vgl. 10³ 29⁶ 32⁸, oder verkürzt in die folgende Periode eingeschoben; vgl. 4¹⁰ 13²⁰. Wichtiger sind die Umstellungen: 287, wo er zwei unmittelbar auf einander folgende Sätze vertauscht, und 14²⁵³ 31¹⁹, wo er zwei Eusebiuszitate in einander geschachtelt hat. Die Zusätze sind verschiedener Art. Teils sind sie notwendig und scheinen⁴ von Niketas herzustammen, um den Sinn klar zu machen; vgl. 17¹⁴ 33⁶; teils sind sie frei von ihm hinzugefügt.

1) Neben dem erwähnten Lemma steht hier noch genauer ein $\delta = 4$. Buch der ev. Theoph.

2) Das Folgende bestätigt im wesentlichen die zutreffenden Ausführungen Sickenbergers S. 77 ff.

3) Auf 14²⁵ folgt in der HS 5¹¹ ff.

4) Überall, wo diese Zusätze zweifelhafter Herkunft waren, ob von Niketas oder aus seiner Eusebiusvorlage, habe ich sie im Texte stehen lassen und durch Klammern eingeschlossen; vgl. 34. 17 7⁸ usw.

So wahrscheinlich 2117 + *κατὰ μὲν τὸν Ματθαῖον.*

2118 + *κατὰ δὲ τὸν Λουκᾶν ὅτι δεῖ κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ μετανοιαὶ καὶ ἄφεσις ἁμαρτιῶν εἰς πάντα τὰ ἔθνη.*

2218 + *κατὰ δὲ Λουκᾶν τὸ πνεῦμα ἐπαγγειλάμενος.*

2315 + *οἷς καὶ ἔφη· ὑμεῖς δὲ ἐστε μάρτυρες τούτων, τοῦ θανάτου δηλαδὴ καὶ τῆς ἀναστάσεως.*

2628 + *οὐκέτι οἶκον θεοῦ τὸν νεῶν καὶ τὸ ἐν αὐτῷ ἅγιασμα, ἀλλ' αὐτῶν εἶναι οἶκον ἀποφηνάμενος. (Sachlich = 2719f.)*

3010 + *ὅτι μὲν οὖν ταῖς ἐκ τοῦ πολέμου συμφοραῖς περιπέπτωκεν ἡ ἁγία καὶ διαβόητος Ἱερουσαλήμ, ἐξ αὐτῶν ἔνεστι τῶν πραγμάτων ἰδεῖν.*

3119 + *καὶ δεικνὺς ὅτι οὔτε ἀναστήσεται λοιπὸν ὁ ναὸς οὔτε εἰς τὴν προτέραν ἐπανήξουσιν Ἰουδαῖοι πολιτεῖαν, προστίθῃσι κτλ wie 3228 — συντέλειαν 332 + καὶ τὸν μέγρι συντέλειαν λέγων χρόνον. σημαίνει κτλ wie 3119ff.*

349 + *ἀλλ' ὁ μὲν Λουκᾶς συγκαλύπτων τὸ ὄνομα τῆ ἀρχαιοτέρᾳ προσηγορίᾳ κατεχρήσατο.*

3417 + *ἐλέγχων ἑαυτοῦ τὸ τραῦμα, ἵνα θαναμάσῃς τὴν τέχνην τοῦ λατρεύσαντος.*

Dagegen scheinen an den übrigen Stellen andere Autoren zitiert zu sein, die sich über denselben Gegenstand geäußert haben, so sicher, weil lemmatisiert, 17²² 19³⁰. Sonst aber fehlt sowohl das Lemma wie auch der Unzialbuchstab, sodaß sich die Frage aufdrängt, ob man hier überall eine Nachlässigkeit der Schreiber annehmen will, oder ob nicht vielmehr Niketas in stärkerem Maße die ihm zur Verfügung stehenden Kompilationen benutzt hat, als Sick. (S. 75) zugeben will.

Wer sich über diese Zusätze orientieren will, vergleiche zu

165	Migne tom. XXIV S. 621 D
2610	„ S. 636 D
324. 6	„ S. 652 A
3317	„ S. 680 B.

b) Unter den nur mit *Εὐσεβίου* lemmatisierten Fragmenten finden sich eine ganze Reihe, die zur Theophanie gehören, und zwar alle, die unter a nicht genannt sind.¹

c) Dagegen haben die mit *Εὐσεβίου β'* oder *δ' θεοφανείας* markierten Scholien sicher nichts mit der ins Syrische übersetzten Theophanie des Eusebius zu tun (gegen Mai). Ob sie einer andern Schrift des Cäsarensers entnommen sind oder ihm überhaupt abgesprochen werden müssen, daraufhin habe ich sie nicht untersucht.

Sie stehen

A 8v	= Migne tom. XXIV 609 C (= E 37 v)
A 14v	= „ 660 D
A 53r	= „ 661 B
A 122r	= „ 676 A

1) Ich habe alle von Mai gedruckten Eusebiusfragmente öfter auf die Theophanie hin durchforscht und hoffe, daß mir keins entgangen ist.

[Angelic. 100 fol. 182r =	„	657 B (= L 54)] ¹
A 166v =	„	665 A
A 186r =	„	668 A
A 194r =	„	681 C
A 204r =	„	668 C
A 205v =	„	664 C
A 218r =	„	673 C
A 233v =	„	653 B ²
A 243v =	„	684 D
A 254v =	„	685 A.

2) **Paris. 238**, saec. XIII, beschrieben bei Caro und Lietzmann: *Catena* S. 604. Die Theophaniefragmente dieser ebenfalls von Niketas angefertigten *Katene* zum Hebräerbrief sind gedruckt bei

J. A. Cramer: *Catena Graecorum Patrum in novum Testamentum*. Oxonii 1844. tom. VII.

Der Text stimmt, wie es natürlich ist, fast ganz mit A überein, hat aber einiges mehr bewahrt; vgl *ἱερεῖον* 9²³, *θεῖον* 10²⁰, *τοῦτο—ἀνεγείρας* 11 sf., *ἀνθρώποις—ἐπιφάνεια* 12⁷⁻⁹, *παμβασιλεύς—θεοῦ* 13¹⁰, *θεοῦ* 13¹³, *θνητῶ—κερημένος* 13¹⁸, *τρόπαιον—ἔστησεν* 13^{20f.}³ Ob diese geringen Varianten⁴ durch die handschriftliche Überlieferung entstanden sind oder, wie mir wahrscheinlicher ist, auf Niketas selbst zurückgehen, der seine Vorlagen bald mehr bald weniger kürzte, wird sich mit Bestimmtheit kaum entscheiden lassen.

3) **Vindob. theol. Nessel 71** (Lambek 42), saec. XII—XIII, beschrieben bei Sick. S. 49. Zwei Fragmente der *Ἐῦσεβ' εὐαγγελ' θεοφά'* fol. 246v und 375v sind gedruckt bei

Samuel Lee: *Eusebius, Bishop of Caesarea on the Theophania*, translated into English with notes. Cambridge 1843.

Lee S. 216 Anm. 1 = u. S. 1714-22.

Lee S. 321 Anm. 7 = u. S. 345—356.

Die von Lee edierten Bruchstücke stimmen mit A überein bis auf 17s *τὸ προστεταγμένον* und 35s *συναπόστολον*. Da A fälschlich *ἀπόστολον* hat, können diese Fragmente nicht von ihm abgeleitet werden. So bestätigt sich das Urteil Sickenbergers (S. 51): „Es finden sich manche Varianten, welche die Annahme einer direkten Abhängigkeit ausschließen Wahrscheinlich stehen die beiden Handschriften nicht

1) Hier hat A eine Lücke.

2) Hier steht nach Sickenberger in der HS *εῦσεβ' βικτ' θεοφάνου* = Euseb. Vict. Theophanes.

3) Angeführt sind nur die wichtigeren Varianten Cramers. Schlüsse ex silentio sind hier nicht stringent.

4) Eine Kollation erschien deswegen überflüssig.

weit vom gemeinsamen Archetypos < der Lukaskatene des Niketas > ab.“

4) **Par. Coisl. 201**, saec. XIV—XV, beschrieben bei Sick. S. 40. Drei Fragmente sind herausgegeben in der

*Meditatio paschalis*¹ ad Luc. XXIV 26 & 46 ex deperditis Eusebii Caesariensis libris *εὐαγγελικῆς θεοφανείας* deducta: qua Prorektor et Senatus Academiae Georgiae Augustae civibus academicis necessitatem mortis et resurrectionis Christi pie considerandam proponit < auctore Magno Crusio >. Gottingae 1740. 4^o.

Crusius S. 3—5 = u. S. 821—118 ὁ τῶν ὄλων ζωοποιὸς λόγος — καὶ τῶν πάλαι θουσιῶν ἀποτρόπαιον.

Crusius S. 15 = u. S. 118-13.

Crusius S. 9 Anm. a „in alio quodam fragmento *εὐαγγελικῆς θεοφανείας* ad Luc. XXIII 46“ = u. S. 144-7.

Die von Crusius edierten Texte stimmen fast wörtlich mit A überein. Die wenigen Varianten sind ganz geringfügig: 9^s μακράν, 10^s σωτήριον ~ hinter ἀνθρώπων, 10¹⁸ τη ὁδοῦ, 10²⁰ καθιερῶνται, 10²³ μακρόν, 11¹⁰ ἐναργῆ, 11¹¹ αὐτῶν <, 14⁷ τὴν <. Sickenberger wird darum recht haben, wenn er die Unabhängigkeit dieser HS von A behauptet.²

II. Die syrische Übersetzung.

Die erste Notiz einer syrischen Übersetzung findet sich in dem Katalog des Ebed-Jesu (mitgeteilt in der bibliotheca orientalis des Assemani III. S. 18).












Im Jahre 1839 gelang es einem koptischen Gelehrten, Henry Tattam von Bedford, 50 syrische Manuskripte in einem Marienkloster der nitrischen Wüste zu kaufen. Unter ihnen war eine wunderbar schöne Handschrift von unschätzbarem Werte, die auf 245 Folioseiten unter anderm die Theophanie des Eusebius enthielt. Der Schluß ist zwar verloren gegangen, die Unterschrift aber von einem andern Abschreiber aufbewahrt worden: „Es wurde geschrieben diese Schrift in Urhai (Edessa), der Stadt Mesopotamiens, durch einen Mann mit








1) Diese Dissertation ist in der Bibliotheca Graeca des Fabricius-Harles VII 408 angeführt, aber mit so ungenügendem Titel, daß sie aus den Litteraturangaben verschwunden ist. Durch die freundliche Hilfe der Göttinger kgl. Universitätsbibliothek konnte der genaue Titel festgestellt werden.





2) Um andern unnütze Mühe zu sparen, sei bemerkt, daß die Notiz Preuschens in PRE³ u. Eusebius v. Cäs. V 615 über die von Nolte entdeckten Fragmente falsch ist. Sie gehören ursprünglich zur Laus Constantini und sind auch in der Ausgabe Heikels enthalten.



Namen Ja'qob (und) wurde vollendet im Jahre 723 im letzten Monat Thešrin“ d. h. im Februar des Jahres 411 n. Chr. An diesem frühen, fast bis Eusebius' Zeit reichenden Datum ist nicht zu zweifeln. Diese Handschrift, die jetzt dem britischen Museum zu London gehört, ist beschrieben bei Wright: Catalogue of Syriac Manuscripts in the British Museum II, S. 631ff.¹

Sie scheint die einzige zu sein, die existiert, und ist nach Lee's Vermutung (Translation IX Anm.) bereits durch Assemanis Hände gegangen, weil sich einige Bleistiftstriche in ihr fanden, die schwerlich von einem Orientalen herrühren.

Trotzdem sie so alt ist, muß sie schon ein paarmal abgeschrieben sein — sodaß wir der Zeit des Eusebius noch näher rücken — da sich in ihr offenkundige Fehler feststellen lassen, die nicht vom Übersetzer herkommen können, z. B. 2¹⁵  statt , 8¹⁷  statt , 12¹³  statt , 18⁷  statt , 20¹⁷  statt  u. a. Wenn man aber den Charakter der syrischen Schrift in Betracht zieht, der zu Verwechslungen leicht Anlaß gibt, so muß die Überlieferung des Textes dennoch eine verhältnismäßig gute genannt werden. Jedenfalls wird ebenso wie unser Manuskript auch die ursprüngliche Übersetzung von einem Manne aus Urhai gefertigt sein, da Σ 86¹³ ein edessenischer Dialektausdruck ( = *τόπαρχοι*) begegnet.

Herausgegeben wurde der syrische Text von Samuel Lee: Eusebius on The Theophania, London 1842. Diese Edition ist, abgesehen davon, daß weder Seiten noch Zeilen numeriert sind und sogar jegliche Register fehlen, gut. Einige Lesefehler, die sich hätten vermeiden lassen, sind freilich vorhanden, aber wenn man nicht unbillige Ansprüche stellt, wird man trotz der Unvollkommenheit die Anerkennung nicht versagen dürfen. Wenigstens zeigten mir größere Stichproben, die ich bei Gelegenheit eines längeren Aufenthaltes in London machte, daß eine Nachlese nicht der Mühe wert sei. Ich habe damals alle mir nur im geringsten zweifelhaften Stellen des ersten Buches nachgeprüft und außer einigen Kleinigkeiten nur die eine nennenswerte Tatsache gefunden, daß Σ 27⁸  vor  übersehen ist. Meine Untersuchungen ergaben die Richtigkeit der häufigen Verwechslung von  mit  und von  mit  resp. . Dagegen hat Lee öfter gegen

1) Hinzuzufügen ist, daß etwa an fünf oder sechs Stellen senkrecht zwischen die Kolumnen ein ungefügtes   (nicht   Lee, translation S. 272, Anm. 1, obwohl es fast so aussieht; vgl. Σ 90^{14f.} = *θία καὶ σίτυα*) geschrieben ist.

das Manuskript ein falsches Geschlecht des Partizipiums gedruckt. Die in den „Stud.“ S. 51 für eine sprachliche Eigentümlichkeit gehaltene Schreibung von  statt  7 6 42 18 69 21 113 19 geht ausnahmslos auf einen Irrtum von seiten Lee's zurück. So verdient denn seine Versicherung (Translation X), daß er jeden Druckbogen vor der Fertigstellung noch einmal mit dem Manuskript verglichen habe, durchaus Glauben. Da dies in leserlichen, ja in schönen Buchstaben geschrieben ist, so sind schon dadurch bei einigermaßen sauberer Arbeit größere Versehen so gut wie ausgeschlossen.

Ein Verständnis des syrischen Textes angebahnt zu haben, ist das Verdienst der Übersetzung von Samuel Lee: *Eusebius on The Theophania, translated.* Cambridge 1843. Aber ihre Mängel sind sehr groß, zum Teil entschuldbar, da die Kenntnis der syrischen Sprache damals noch nicht so gut war wie heute, zum Teil jedoch unentschuldbar, da der griechische Urtext, soweit er vorhanden war, nicht in genügender Weise verwertet wurde.

Weitere Verbesserungen des syrischen Textes wurden geliefert von Bernstein in ZDMG VI 355ff; von Geiger in ZDMG XVII 725ff; von Payne Smith im *Thesaurus Syriacus* (passim); von Greßmann in TU. NF. VIII₃ mit einigen sprachlichen Bemerkungen von Georg Hoffmann.

C. Die Selbstzitate des Eusebius.

Da neuerdings auch die Koryphäen unserer Wissenschaft sich selbst ausschreiben, so braucht man heute den Eusebius nicht mehr in Schutz zu nehmen. Die Tatsache aber, daß er sich selbst zitiert, ist nicht zu leugnen und wird durch die Theophanie wiederum bestätigt. Samuel Lee hat zuerst mit staunenswertem Spürsinn darauf hingewiesen, daß wir einen ganz beträchtlichen Teil dieser Schrift als Paralleltext in anderen Werken desselben Kirchenvaters besitzen. Unter diesen nimmt den ersten Rang die *Laus Constantini* ein, von der mehr als die Hälfte in den drei ersten Büchern der Theophanie enthalten ist. In zweiter Linie kommen die evangelischen Demonstrationen in Betracht, deren drittes Buch sich fast ganz mit dem fünften der Theophanie deckt. Endlich sind die in die Theophanie eingeschobenen Zitate aus fremden Schriftstellern beinahe alle auch in den evangelischen Praeparationen oder in der Kirchengeschichte gegeben.

Das Verhältnis der Theophanie zu den evangelischen Demonstrationen läßt sich leicht entscheiden, da sich Eusebius selbst darüber

auspricht. Am Schluß des vierten Buches der Theophanie IV 37 heißt es: „Indessen aber, wenn es recht ist, daß wir auch ihnen die Art, die einer vernünftigen Heilung entspricht, anpassen, so ist es Zeit, die evangelischen Beweise auch hier wiederum in nützlicher Weise ihnen nahe zu bringen. Das, was wir früher andern gegenüber geprüft haben, wollen wir auch jetzt derartigen (Leuten) erzählen, die sich von dem Gesagten nicht haben überzeugen lassen.“ Ähnlich lautet es am Anfang des fünften Buches V 1: „Indessen aber wollen wir zum Überfluß das gegen sie wieder aufnehmen, was wir auch schon früher in den Evangelienbeweisen durch Fragen geprüft haben.“ Daraus geht klar hervor, daß die Demonstrationen vor der Theophanie geschrieben sind.

Schwieriger ist **das Verhältnis der Theophanie zur Laus Constantini** zu bestimmen. Das Argumentum e silentio ist zwar nicht beweisend, aber immerhin erwägenswert. Wenn Eusebius ehrlich und offen bekannte, ein Buch aus der Demonstratio zitiert zu haben, warum sollte er es unterlassen, seine Abhängigkeit von der Laus Constantini einzugestehen, — falls diese wirklich früher verfaßt war? Die Theophanie, die seine dogmatischen Anschauungen in einem geschlossenen System darstellen sollte, konnte aus diesem Grunde selbständigen Wert auch dann beanspruchen, wenn sie größere oder geringere Bruchstücke nicht nur aus einer, sondern aus verschiedenen Publikationen, die sich mehr oder weniger zufällig über diesen und jenen Gegenstand äußerten, zu einer Gesamtkomposition zusammenschweißte.

Um eine Vergleichung vorzunehmen, muß man sich zunächst erinnern, daß die Laus Constantini ursprünglich aus zwei Schriften bestand¹, von denen die erste, der *τριακονταετηρικός*, c. 1—10, die zweite, der *βασιλικός*, c. 11—18 umfaßte. Ein flüchtiger Blick in das Register der Selbstzitate lehrt nun, daß der *βασιλικός* mit Ausnahme der Einleitung und des Schlusses, die naturgemäß in einer neuen Schrift umgearbeitet werden mußten, fast ganz in der Theophanie enthalten ist. Man wird die Frage erheben, ob die längere Rezension der Theophanie oder die kürzere des *βασιλικός* das Ursprünglichere darstellt. A priori kann man sich weder für das eine noch für das andere entscheiden, da billige Gründe ebenso billig widerlegt werden können. Das Interesse konzentriert sich zunächst auf die Stellen, wo zwei einander sachlich entsprechende Texte durch verschiedene Länge oder verschiedene Disposition von einander abweichen.

1) Vgl. Wendland in der Berl. philol. Wochenschrift. Jahrgang XXII. Nr. 8, Spalte 232 f.

Ein Vergleich der kurzen Notizen L 240²⁰⁻²⁵ mit den ausführlicheren in Th. II 81 fällt zu gunsten des βασιλικός aus. Denn die beiden in der Theophanie zu Anfang erwähnten Nationen der Ägypter und Perser stehen so gut wie vereinzelt da, hinterher werden nur noch die Griechen mit Namen angeführt. Dagegen sind alle übrigen Sitten ganz allgemein aufgezählt, ohne daß auf die Völker hingedeutet wird, bei denen sie herrschen. Da nun der βασιλικός von vornherein keine Völker namhaft macht, so verdient er um seiner Konsequenz willen stilistisch den Vorzug. Dasselbe ergibt sich aus seinem straffen Aufbau der Einzelbeispiele:

1. Mütter — Schwestern — Töchter werden geschändet,
2. Fremde getötet — und gegessen,
3. Greise erdrosselt und verzehrt — oder den Hunden vorgeworfen.

Eine bloße Gegenüberstellung genügt, um die fast völlige Planlosigkeit der Theophanie zu charakterisieren:

1. Schwestern, Mütter, Töchter — Knaben werden geschändet,
2. Tote begraben — verbrannt — den Tieren vorgeworfen,
3. Fremde getötet — und gegessen,
4. Greise getötet und verzehrt — getötet:
erdrosselt — vom Felsen gestürzt,
lebend — tot den Hunden vorgeworfen,
5. Lebende begraben — geschlachtet zu Ehren der Toten.

Ein geschickter Autor hätte die zweite und fünfte eng zusammengehörige Sitte neben einander aufgezählt. Da ist es wohl kein Zufall, daß Nr. 2 der Theophanie in dem βασιλικός fehlt; denn auch Eusebius mag dies gefühlt und jene Bräuche darum fortgelassen haben. Das Umgekehrte aber ist schwer denkbar, da ein einleuchtender Grund für die Anordnung der Theophanie nicht aufzufinden ist.

Lohnend ist ferner ein Vergleich der in beiden Schriften vorhandenen Ausführungen über die Bedeutung des Todes Jesu. Nach dem βασιλικός (L 245¹⁰—248²³) mußte Christus sterben:

1. um den Tod zu besiegen
und so das ewige Leben zu verbürgen,
2. um sich als Gott zu erweisen,
3. um als Schlachtopfer zu dienen.¹

1) Es ist davon die Rede, daß Christi menschlicher Leib „eine Sieges-
tröphäe“ sei „wider den Tod und die dämonische Schlachtreihe und ein Schutz-
mittel der seit alters stattfindenden Menschenopfer“ (L 248 21 ff.). Diesen seltsamen
Gedanken versuchte ich in den Stud. S. 22] Anm. 6 unnötigerweise durch Ver-
mittlung der Opferidee bei der Eucharistie zu verstehen. Ἀποτρόπαια sind Opfer
zur Abwehr eines Unheils. Indem Christi Leib geschlachtet und dann erhöht wird,

Der erste Grund, der zugleich als der stärkste bezeichnet wird, ist in der Theophanie (III 55-60) in zwei gespalten. Das ist an und für sich schon auffällig, da beide Dinge eng zusammengehören. Denn wenn der Tod die Herrschermacht verloren hat, so hat das Leben sie bekommen. Noch seltsamer aber ist der Umstand, daß die zweite Hälfte nicht neben die erste gestellt ist, sondern von ihr getrennt erst hinter dem dritten Beweise erscheint. Diese Unlogik kann nicht aus der Logik entstanden sein und muß füglich als die ältere betrachtet werden. Der βασιλικός ist besser durchdacht und hat mit einander verbunden, was aus einander folgt. Die Theophanie aber nimmt etwa die Mitte ein zwischen dem späteren βασιλικός und der früheren Demonstratio. Denn auch hier wird (IV 12 ff.) wie in der Theophanie der stärkste Grund zuletzt angeführt, daß Christi Tod notwendig gewesen sei, um das ewige Leben zu verbürgen. Dagegen fällt hier das oben als drittes genannte Argument noch in drei Teile auseinander:

- a) als Opfer für die Sünde der Menschen,
- b) als Schlachtopfer für die ganze Welt
- c) und daher (οὐτόω!) als Zerstörung dämonischer Wirksamkeit.

Mit Recht sind diese Dinge schon in der Theophanie zu einem Ganzen zusammengefaßt, da sie eine logische Einheit bilden. Und weil dieser Prozeß der Vereinfachung in dem βασιλικός noch weiter fortgeschritten ist, so erhellt daraus seine spätere Entstehungszeit.

Eine gesonderte Betrachtung verdient ferner L 240 10-18 = Th II 16. Was im βασιλικός durch οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ auseinander gehalten ist, ist in der Theophanie zusammengezogen. Man kann schwanken, welcher Schrift man den besseren Stil zusprechen soll, doch möchte ich mich jetzt¹ zu gunsten des βασιλικός entscheiden, namentlich weil die Einleitung viel klarer ist. Denn dem τὰς κοινὰς ἐννοίας παρατρέψαντες der Theophanie steht das verständlichere τὰς περὶ θεοῦ φυσικὰς ἐννοίας der Laus gegenüber, das noch ergänzt wird durch die deutlichere Hervorhebung der Sünde, die in der Leugnung der Vorsehung besteht. Zweitens kann man gewiß das tierische Leben derer, die ein Fatum annehmen, aus dieser ihrer Anschauung ohne weiteres herleiten — so tat es Eusebius in der Theophanie — aber der Zwischengedanke von dem Wahn derer, die mit der Auflösung des Leibes auch an die der Seele glauben, wird in dem βασιλικός treffend eingeschoben. Er ist kurz in den Worten οὐ ψυχῆς οὐσίαν διερευνώμενοι auch von

ist er zugleich ein παλαιῶν κακῶν ἀποτρόπαιον und ein τρόπαιον κατὰ δαιμόνων (L 249 ff.), sodaß die Menschheit jetzt gegen das vom Tode und von den Dämonen ausgehende Unheil wie Blutvergießen, Menschenopfer, Kriege u. s. w. gefeit ist.

1) Anders in den Stud. S. 70.

der Theophanie ausgedrückt, allein es fehlt die scharfe Herausarbeitung dieser Idee, die sehr wohl als ein neuer Beweis für die Ruchlosigkeit¹ der Menschen neben die andern, auch neben die Leugnung der Vorsehung treten kann. Dagegen ist es umgekehrt nur schwer denkbar, daß der Verfasser die klarere Ausführung des βασιλικός in die der Theophanie umänderte und verkürzte.

Wenn man den Gesamthalt beider Schriften mit einander vergleicht, so stellt sich heraus, daß der βασιλικός eine Theophanie im kleinen ist:

L 225²⁷—227² = Th I²⁻³ Über die Torheit, die Geschöpfe mehr zu ehren als den Schöpfer.

L 227³—235¹² = Th I⁴⁻³⁴ Über das Wesen des Logosgottes.

[Th I³⁵⁻⁷⁸ Über das Wesen der Welt und des Menschen.]

L 235¹³—241¹⁵ = Th II⁸⁻¹⁶ (52-93) Über die Notwendigkeit der Theophanie.

[Th II¹⁹⁻⁵¹ Über die Philosophie.]

L 241¹⁶—248²³ = Th III³⁹⁻⁶¹ Über die Art der Theophanie.

L 248²⁴—259² = Th III¹⁻³⁸ Über Christus als den erschienenen Logos.

[Th III⁶²⁻⁷⁹ Über die Folgen der Theophanie.]

Diese im einzelnen ungenaue, im großen aber erschöpfende Übersicht ist in mehrfacher Beziehung interessant. Zunächst sind das vierte und fünfte Buch der Theophanie gänzlich unberücksichtigt geblieben. Sie gehören in der Tat, streng genommen, nicht mehr zum Thema, sondern bilden ein loses Anhängsel. Mit anderen Worten, die künstlerische Abrundung, die der Theophanie fehlt, ist im βασιλικός erreicht, und darum ist dieser später entstanden, so gewiß die vollendete Marmorbüste später ist als der eben behauene Stein. Es ist kaum zu leugnen, daß der Verfasser des βασιλικός mit äußerst geschicktem Griff die wertvollsten und wesentlichen Teile der Theophanie herausgegriffen und zu einer einheitlichen Komposition zusammengeschweißt hat. Beachtenswert ist ferner die Umordnung, die in der Laus mit dem dritten Buche der Theophanie vorgenommen ist. Nachdem der Verfasser des βασιλικός zunächst dargestellt hat, daß eine Offenbarung Gottes notwendig war, geht er dann zu der Frage über, wie sie geschehen mußte, um zum Schluß zu zeigen, daß sie in der Erscheinung Christi tatsächlich so erfolgt ist, wie man nach Erwägung aller Voraussetzungen er-

1) Der Zusammenhang behandelt nicht nur die Fälle von Sittenverderbnis (Stud. S. 70), sondern will allgemeiner die ἀνήκεστοι συμφοραί aufzählen (L 239²⁰), unter die die Menschen geknechtet sind.

warten durfte. Dem gegenüber ist die Disposition der Theophanie matt und ungeschickt, da sie die Rechtfertigung der Gottesoffenbarung der Tatsache selbst erst folgen läßt und so die Schwäche des Apologeten verrät. Th I 35-78 konnten fortbleiben, ohne daß man etwas vermißt, zumal hier Gedanken vorgetragen sind, die auch der heidnischen Philosophie und Litteratur nicht ganz fremd waren. Das dritte Buch als der Kern der Theophanie ist mit Recht fast ganz herübergenommen, und der Schluß, der nur Wiederholungen enthält, ebenso mit Recht gestrichen.

Warum die Ausführungen über die Philosophie Th II 19-51 gänzlich entfernt sind und nicht einmal mit einem Worte auf sie angespielt wird, ist schwer zu sagen. Das aber ist zweifellos, daß der βασιλικός auch in den Partien, die dem zweiten Buche der Theophanie entsprechen, wegen seines klaren und straffen Aufbaues den Vorzug verdient. Er läßt sich etwa in folgender Weise genauer disponieren:

- a) 235¹³—238⁹ Die Verehrung der vielen Götter.
- b) 238¹⁰—239¹⁸ Die Menschenopfer.
- c) 239¹⁹⁻²⁶ Die feindlichen Gesetze und Lebensweisen.
- d) 239²⁶—240² Die Kriege.
- e) 240²⁻⁶ Die sexuellen Ausschweifungen.
- f) 240⁶⁻¹⁰ Die Knabenschändungen.
- g) 240¹⁰⁻¹⁴ Die Leugnung der Vorsehung.
- h) 240¹⁴⁻²⁵ Die Leugnung der Tugend und des ewigen Lebens.
- i) 240²⁶—241¹⁵ Daher die Notwendigkeit der Theophanie.

Daß die Theophanie zwischen a und b die Polemik gegen die Philosophie enthält, ist vielleicht berechtigt, weil nach der Anschauung des Eusebius Philosophie und Polytheismus im allgemeinen eng zusammengehören und gleich wertlos sind. Zwar gilt das von all den andern Dingen auch, aber hier erschien dem Verfasser der Zusammenhang am Ende besonders deutlich. Mehr Beachtung jedoch beansprucht die Umstellung von e und f, die in der Theophanie noch vor der philosophischen Fehde direkt an a angeschlossen sind. Und daß dies das Ursprüngliche war, geht besonders klar aus L 237³⁰ hervor: τῇ τῶν θεῶν ὁμοιοτροπία τὰς ἑαυτῶν προσάπολλυντες ψυχάς. Denn diese Worte sind ein letzter Nachklang an die hier ausgefallenen Kapitel der Theophanie II 14-16. Man vergleiche u. S. 85¹⁰ „indem sie sich ihren Göttern anähnelten“ und S. 85²⁶ „nach dem Vorbilde des Eifers ihrer Götter“. Umgekehrt ist wiederum nicht einzusehen, warum Eusebius aus dem βασιλικός alles andere mit Ausnahme dieser Einen Zeile abgeschrieben haben sollte, da er sich auch sonst vor Wiederholungen nicht scheut.

Ein ähnlicher Fall begegnet uns noch einmal. Theophanie II 4, wo von der Vergötterung der στοιχεῖα geredet wird, fehlt im βασιλι-

κός nach L 235²¹, obwohl die in jenem Kapitel dargestellte Tatsache hinterher in der Zusammenfassung L 237⁸ erwähnt ist. Demnach sollte sie auch vorher angeführt sein. Es bleibt wohl nur die Erklärung übrig¹, daß Eusebius das ihm bereits vorliegende Kapitel der Theophanie strich, weil er es entweder für nebensächlich oder nach L 225²⁹ für überflüssig hielt, dagegen die später folgenden, sich hierauf beziehenden Worte *τά γε στοιχεία* zu tilgen vergaß oder darauf verzichtete.

Hierhin endlich möchte ich auch den Ausdruck *τὸν ὕστατον ἀγῶνα* L 245⁸ (246⁸) rechnen, der doch bloß aus dem Gegensatz zum „ersten“ Kampfe recht verständlich ist. Da jene Phrase keineswegs gangbare Münze war — denn der Verfasser fügt zur Erklärung hinzu: „der aber war gegen den Tod“ — so erwartet man um so mehr eine Andeutung oder Ausführung über den *πρῶτος ἀγών*. Eine solche aber sucht man im *βασιλικός* vergebens; sie findet sich nur in der Theophanie (III 55), und darum ist diese ursprünglicher, weil sie die natürliche Voraussetzung für jene Redensart bietet.

In allen zur Vergleichung herangezogenen Fällen ergab sich die Priorität der Theophanie vor dem *βασιλικός*. Diese Schrift ist demnach ein später angefertigter Auszug aus dem größeren dogmatischen Werke und war nach der Einleitung bestimmt, als ein „höfisches Buch“ (*βασιλικὸν σύγγραμμα*) dem Kaiser Konstantin vorgelegt zu werden. Eusebius hat es nicht übel verstanden, seine frühere viel zu weitschweifige und darum teilweise langweilige Arbeit so zu kürzen und stilistisch zu glätten, daß sie das Interesse des großen Laien wohl zu erwecken vermochte. Wahrscheinlich aber war sie nicht nur für ihn, sondern auch für ein größeres Publikum zurechtgemacht, das vielleicht ebenfalls wenig Geschmack für die wissenschaftliche Theophanie besaß und sich lieber mit einer populären und gedrängten Darstellung befaßte.

Das Verhältnis der Theophanie zum *τριακονταετηρικός* ist ein ganz anderes, da sie mit ihm nur wenige und stark veränderte Bruchstücke teilt.

Vgl. L 196²⁶—197⁶ mit Th I 37; L 198⁸—18 mit Th I 41; L 208¹³—21 mit Th II 83; L 212³²—213¹⁸ mit Th III 61; L 214²⁰—215³ mit Th II 83; L 217³⁴—218³² mit Th II 78—80; L 222¹⁰—19 mit Th III 63; L 223¹—10 mit Th III 77—79.

Mag die Trizennatsrede bei Abfassung der Theophanie vor, so ist kein Grund einzusehen, warum Eusebius bei seiner Vorliebe, sich selbst auszuschreiben, die in ihr enthaltenen allgemeineren religiösen Betrachtungen nicht reichlicher verwertete. War aber umgekehrt die Theophanie bereits erschienen, so durfte sie für die Festrede kaum benutzt werden.

1) Vgl. Stud. S. 67f.

Falls dies dennoch geschah, mußten die herübergenommenen Teile mindestens überarbeitet sein. Diese apriorische Erwägung würde die vorhandene Sachlage genügend erklären. Sie läßt sich durch eine eingehende Analyse beider Texte stützen. Statt L 196_{ss} *θελα και νοερα γηνη* las Th *πλήθη και χοροί* oder *πλήθη θιασοί τε*. Man begreift, daß dies geändert werden mußte, weil diese Worte in L eben vorhergehen. L 197₁ lautete in Th *τούς έκτός των βασιλικών οίκων διειργον δορυφόρους*. Auch dieser Ausdruck mußte in L umgestaltet werden, da schon vorher *δορυφοροοῦσι* gesagt war, während für das Umgekehrte schwerlich ein Grund angegeben werden könnte. L 218_{ff.} stellt scharf heraus, daß trotz der vielen Götter und Opfer — kein Friede wie jetzt, sondern nur — Krieg und Verwüstung herrschte. Der in Parantese eingeschlossene Gedanke, der durch den Hinweis auf die Gegenwart den Kontrast noch klarer macht, fehlt in Th¹. Nach L 218₁₃ ist die beweiskräftigste Widerlegung der heidnischen Prophetie, daß die Götter ihr eigenes Verderben nicht voraussahen. Nach der Th aber besteht sie darin, daß sie die Erscheinung Christi nicht vorherverkündigten. L ist auch hier feiner als Th, und darum werden wir die Priorität der Theophanie vor dem *τριακονταετηρικός* mit Recht behaupten dürfen. Die Theophanie wird demnach etwa um 333 verfaßt sein.

D. Charakter und Wert der syrischen Übersetzung.²

Derjenige, der die Theophanie des Eusebius ins Syrische übersetzte, hat sich schon durch diese bloße Tatsache ein unbestreitbares Verdienst erworben, da ohne seine Arbeit dies Buch als Ganzes vielleicht für immer verschollen wäre. Aber die Art und Weise, wie er seine Arbeit zu lösen versuchte, gibt von vornherein zu Bedenken Anlaß. Denn sein oberster Grundsatz war nicht die Klarheit, sondern die Wörtlichkeit, ein Prinzip, das in der Wissenschaft sicherlich seine Berechtigung hat, aber nicht da, wo praktisch-erbauliche Zwecke verfolgt werden. Immerhin ließe sich darüber disputieren, wenn vor allem der Gesichtspunkt der Gewissenhaftigkeit ins Feld geführt wird, der unsern Autor gewiß geleitet hat. Mögen ihm auch trotz aller Peinlichkeit und Genauigkeit, die selbst den Artikel des Urtextes wiedergeben will, Unebenheiten und Inkonsistenzen in Fülle nachzuweisen sein, so wird man diese Mangelhaftigkeit dennoch begreiflich und entschuldbar finden, da der menschliche Geist nicht mit der Regelmäßigkeit einer Maschine arbeitet und arbeiten

1) Vgl. die Rekonstruktion des Theophanietextes in Stud. S. 79 ff.

2) Hierzu vergleiche man Stud. S. 43—49.

kann, und darum wird man sagen müssen, daß die Akribie und Treue kaum größer und zuverlässiger sein könnte als sie ist. Weil aber einmal das Ideal des Übersetzers in dieser Überspanntheit a priori unerreichbar war, so hätte er statt dessen lieber etwas weniger Gewicht auf die Wörtlichkeit und etwas mehr auf die Verständlichkeit legen sollen.

So wie er es vollendet hat, ist er der drohenden Gefahr nicht entgangen: er hat das eine auf Kosten des andern betont, seine Gewissenhaftigkeit ist in Pedanterie ausgeartet, seine wörtliche Übersetzung zur interlinearen geworden. Im geraden Gegensatz zu der ebenfalls ins Syrische übertragenen Kirchengeschichte des Eusebius, die fast ein zweites Original geworden ist, das die ursprüngliche Gedankenführung und Ausdrucksweise einem semitischen Volke in seiner Sprache und durch Umschreibung mundgerecht macht und das in fließender Diktion und angenehmer Lesbarkeit beinahe die Täuschung vorspiegelt, als sei es von Haus aus syrisch geschrieben, ist dagegen unserer Theophanie von Anfang bis zu Ende der unverkennbare Stempel der Version aufgeprägt. Der völlig unsemitische Stil, die Langatmigkeit der Perioden, die Verschränkung und Unterordnung der verschiedenen Satzteile, die Häufung der Partikeln und Pronomina, die oft unmögliche Wortbedeutung und die Sinnlosigkeit mancher Redensarten weisen durch das ganze Buch hindurch auf griechischen Ursprung. Es ist dem Übersetzer nicht gelungen, dies griechische Kolorit nur einigermaßen zu verwischen und ein Werk zu liefern, an dem selbst der nicht griechisch gebildete, einheimische Laie Genuß und Freude haben konnte. Das steife und unnatürliche, geradezu gräzisierte Syrisch mußte seinen ästhetischen Geschmack beleidigen, und der enge Anschluß an die Vorlage, unbekümmert darum, ob so das Verständnis des an sich schon nicht gerade einfachen und leichten Cäsareensers noch mehr erschwert werde, ihm die Lektüre fast unmöglich machen.

Das sprachliche Talent unseres Autors wird man nicht hoch einschätzen dürfen. Denn wer sich nicht scheut, dem Griechischen eigentümliche Redensarten, die wörtlich durchaus unübersetzbar sind, dennoch in dieser Weise wiederzugeben, beweist damit eine mangelhafte Kenntnis der genannten Sprache. So heißt z. B. *ἐπ' ἀρετῆς μέρει τιθέναι* bei ihm „an Stelle der Tugend setzen“, *αἱ μέσαι τέχναι* faßt er auf als „die mittleren Wissenschaften“, *τὸ ἄθρονον στόμα* als „den türlosen Mund“, *αἴτιον ἐπιγράφουαι* als „eine Ursache schreiben“. Ob das sinnvoll oder sinnlos ist, kümmert ihn nicht, wenn es nur wörtlich ist. Diese Unfähigkeit, Sinn und Unsinn von einander zu unterscheiden, äußert sich auch darin, daß er die Bedeutung einzelner Wörter im Zu-

sammenhang nicht richtig erfaßt, obwohl sie ihm durchaus nicht unbekannt ist. So übersetzt er z. B. κόσμος mit „Welt“, wo es „Ordnung“ heißt, τὴν ἀρχὴν mit „am Anfang“ statt „überhaupt“, κατάλληλος mit „einander“ statt mit „entsprechend“, διατριβή mit „Lebensweise“ statt mit „Wohnung“. Auch Verwechslungen laufen mit unter, z. B. τῶ für τω, χράομαι für χράω, μεταβαλομένας für μεταλαβομένας, ὑποδεδεγμένους für ὑποδεδειγμένους, μηλόβοτον für μηλοβότην, παλιγγενεσίαν für παλινοφδίαν, und selbst Präpositionen sind mitunter falsch wiedergegeben.

Das offenbare Bestreben des Verfassers, die Fremdwörter, an denen das Syrische schon an sich ungemein reich ist, möglichst zu vermeiden, ist gewiß zu loben, und man wird in der Tat kaum eins finden, das nicht unbedingt notwendig war. Ein Vergleich mit dem vermeintlich ursprünglich syrischen „Buch der Gesetze der Länder“ stellt erst das Verdienst unsers Übersetzers in das rechte Licht. Aber daß dieses an sich richtige Prinzip bei ihm übertrieben ist, darf man nicht leugnen. Denn wer die musikalischen Ausdrücke διατόνος und διεξυγμένα mit „Ausdehnung“ und „getrennt“ wiedergibt, verzichtet darauf, verstanden zu werden. Bisweilen ist es eben besser, um der Klarheit willen lieber ein fremdes als ein einheimisches Wort zu gebrauchen. Und wenn dann gar noch falsch etymologisiert und προαλές von προαλίσκω und ἀμέλει, wie es scheint, von μέλλω abgeleitet wird, oder wenn man sich mit einer rein etymologischen Übersetzung begnügt und z. B. ποιότης als „Werk“ oder ἐργαστήριον als „Kunst“ auffaßt, so zeigt sich auch hierin der Mangel an Kenntnis der griechischen Sprache.

Den Bau längerer Perioden hat er gewöhnlich klar durchschaut und die verschränkten Satzteile richtig miteinander verbunden, wenn auch Ausnahmen in Fülle zugegeben werden müssen. Einmal ist gerade bei solchen längeren Perioden der Nachsatz oft schwer zu finden, weil er sich unter einem falschen „und“ verbirgt. Wahrscheinlich aber ist dies nicht immer die Schuld des Übersetzers, sondern auch die der Abschreiber, die den Text schwerlich verstanden haben. Sodann ist sehr häufig ein adverbialer oder präpositionaler Ausdruck zu einem falschen Satzteil oder ein Adjektivum zu einem falschen Substantivum gezogen, wodurch der Sinn freilich meist nicht übermäßig gestört wird. Mitunter kommen, wenn die Überlieferung richtig ist, Fälle vor, die auf die sprachliche Fähigkeit des Übersetzers ein sehr schlechtes Licht werfen. So trennt er z. B. die Sätze: μέσος δ' ἀμφιβέβηται μέγας οὐρανός περιπέτασμα κνάνειον τοὺς ἐκτὸς τῶν βασιλικῶν οἰκῶν διείργον δορυφόρους ἀμφὶ δὲ τοῦτον ὡς ἐν προθύροις περιπολοῦσι δρυοχοῦντες ἥλιος καὶ σελήνη κτλ. (Σ 15 7ff. vgl. L 196 30ff.) nach διείργον statt nach

δορυφόρους ab und vernichtet so die ganze Pointe¹. Die allerdings nicht gerade einfache Frage: *ἡ γὰρ οὐ ζῶντος καὶ θεοῦ ζωὴν ὡς ἀληθῶς ζῶντος ἔργα ζῶντα τυγχάνει τὰ τοιαυτὰ κατορθώματα* (L 254¹⁰ ff. = Σ 93 ff.) hat er völlig mißverstanden, da er sie, in eine Aussage verwandelt, wiedergibt: „denn die lebendigen Werke des Gottes, der lebendig ist in seinen Werken, sind Leben in Wahrheit.“ Wenn auch solche Entstellungen nicht gerade häufig sind, so muß man doch fortwährend auf seiner Hut sein. Besonders unangenehm sind an manchen Stellen Auflösungen längerer Perioden des Originals in kleine Hauptsätze, die erst dann einen Sinn geben, wenn man sie in Nebensätze verwandelt.

Unvermeidlich bei einer Übersetzung und verhältnismäßig gleichgültig sind alle die Fälle, in denen der Syrer Partikeln vertauscht, Wörter, die für den Sinn nichts austragen, fortläßt, andere, die selbstverständlich sind, hinzufügt, einen Ausdruck oder eine Verbalform umschreibt, den Plural in den Singular, das Substantivum in ein Adjektivum, das Passivum in ein Aktivum, das Adjektivum in ein Adverbium und umgekehrt verwandelt, die Frage- durch Aussagesätze, die indirekte durch direkte Rede ersetzt, Präpositionalausdrücke und Relativsätze vereinfacht oder bei Aufzählungen die Reihenfolge der mit „und“ verbundenen Wörter verändert. Es ist ja nicht viel an diesen Kleinigkeiten gelegen, aber es ist gut, sie sich von vornherein zu merken, damit man nicht an die Genauigkeit und Wörtlichkeit der Übersetzung allzu große und übertriebene Ansprüche stellt.

Nach dieser kurzen Charakteristik ist es möglich, ein Werturteil über die syrische Übersetzung der Theophanie des Eusebius zu fällen. Für die Textkritik d. h. überall da, wo wir den griechischen Text besitzen, ist sie von unschätzbarem Werte, da sie trotz mancherlei Mängel vermöge ihrer Akribie und Treue das Original rekonstruieren hilft, zumal ihre griechische Vorlage in manchen Punkten bedeutend besser war, als der uns heute zur Verfügung stehende Text. Das lehrt eine genaue Untersuchung auf Schritt und Tritt und braucht nicht mehr bewiesen zu werden. Aber daß auch in dieser Vorlage schon ein Teil der Fehler war, die in unseren HSS vorhanden sind, ist durchaus wahrscheinlich; man vergleiche z. B. *χρυσόροφα* Σ mit L 226⁴, *ἐπι* < Σ mit L 226²⁴, *τοῦ φιλοσόφου* Σ mit L 227¹, *ὄ* Σ mit L 230⁸, *οὐδ' ἄν* Σ mit *οὐδ' ἄ*-(*σύνθετος*) L 232²¹, *ἀνδρῶν* Σ mit L 236¹², *τοῦ βλου* Σ mit L 245¹⁵ u. a. Die Summe dieser Verderbnisse, bei denen auch ein Verlesen und Versehen des Übersetzers mit in Rechnung gezogen werden

1) Σ hat nicht etwa *δορυφόροι δὲ ἀμφὶ τοῦτον* κτλ. gelesen, da er den Akkusativ deutlich ausdrückt.

muß, steht in keinem Verhältnis zu der Zahl der Stellen, an denen man die uns überlieferten Urtexte durch den Syrer verbessern kann.

Wo das griechische Original oder ein griechischer Paralleltext nicht vorliegt, bereitet die Übersetzung vermöge ihres Interlinearcharakters der Enträtselung des Sinnes und des Zusammenhanges die größten Schwierigkeiten. Es wäre ein prinzipieller Fehler, der sich bei dieser Version noch mehr rächen würde als anderswo, wollte man den Syrer aus sich selbst begreifen; denn gerade weil ihm der Charakter der Übersetzung von Anfang bis zu Ende aufgeprägt ist, kann ihn nur derjenige verstehen, der im stande ist, hinter dem syrischen Ausdruck jedesmal den griechischen zu erkennen. Die Retroversion ins Griechische ist überall da das einzige Hilfsmittel zum Verständnis, wo man über eine im Syrischen sinnlose Redensart stolpert, und das ist keineswegs selten der Fall. Das am Schlusse der Stud. zusammengestellte Wörterverzeichnis ist ständig heranzuziehen, da ohne dasselbe eine Übersetzung so gut wie unmöglich ist. Auch sonst muss man mit der Phraseologie des Eusebius wohl vertraut sein, und je inniger diese Bekanntschaft ist, desto besser sind die Vorbedingungen für ein adäquates Verständnis gewährleistet. Denn man muß mehr das griechische Lexikon gebrauchen als das syrische, mehr kombinieren als konstruieren, mehr raten als übersetzen.

E. Die litterarische Abhängigkeit.

Es liegt mir fern, das Problem, wie weit die Theophanie abhängig ist von andern Autoren, auch nur im entferntesten lösen zu wollen. Das muß ich Beleseneren überlassen. Abgesehen von den direkten Zitaten, über die man sich aus dem Register orientieren kann, möchte ich die Aufmerksamkeit lenken auf die Parallelen der Theophanie des Eusebius zu der Schrift Philos: „Über die Vorsehung“, auf die mich zuerst Wendland hingewiesen hat, und zu der Apologie des Origenes: „Gegen Celsus“, die bereits von Lee des öfteren herangezogen ist, und ein paar Worte über die Bibelzitate hinzufügen.

1. Ob die Abhängigkeit der Theophanie von dem genannten philonischen Werk eine direkte ist, mag man bezweifeln, da es nicht ein einziges Mal ausdrücklich zitiert wird. Sicher ist nur, daß Eusebius es gekannt und in der Praep. VI₆ benutzt hat¹. Die Übereinstimmung mit

1) Vgl. Paul Wendland, Philos Schrift über die Vorsehung. Berlin 1892. (Im Folgenden als „Wendl.“ zitiert. Die kleinere Zahl bedeutet die Ziffer der Anmerkung).

Philo kann ebensowohl zurückgehen auf die Urquelle: die stoische Philosophie. Doch wird auch diese Behauptung dahin einzuschränken sein, daß Eusebius den Ursprung der von ihm vorgetragenen stoischen Gedanken nicht immer gewußt, daß er nicht direkt aus den Schriften jener Schule geschöpft hat; vielmehr wird man annehmen müssen, daß stoische Vorstellungen, Bilder und Termini längst Allgemeingut nicht nur der gebildeten Heiden, sondern auch der gebildeten Christen geworden waren.

Die folgende Liste, die für den Kenner nichts Neues bietet, dürfte für den Theologen immerhin von Interesse sein, da sie einen flüchtigen Eindruck gewährt von dem Einschlag stoischer Philosophie in die christliche Apologetik überhaupt. Zahlreiche Belege aus den stoischen Schriften findet man am angegebenen Orte.

S. 39^{3ff.} (meiner Ausgabe). Der kosmologische Beweis für die Vorsehung. Vgl. Wendl. 11⁴.

39^{15ff.} Die unwandelbare Ordnung des Kosmos. Vgl. Wendl. 22⁵.

40^{10ff.} Man bewundert nicht das Kunstwerk, sondern den Künstler. Vgl. Wendl. 14⁶.

43^{3ff.} Der Fluß und Wechsel aller Dinge (heraklitisch-stoisch). Vgl. Wendl. 7¹.

45^{25ff.} Der Vergleich des menschlichen mit dem göttlichen Geiste. Vgl. Wendl. 10².

53²⁴. Die Definition des Kosmos. Vgl. Wendl. 8³.

54^{12ff.} Die Welt gleicht einer Stadt. Vgl. Wendl. 10¹.

60^{7ff.} Vergleich des Verstandes mit einem Gewächs (schon Platon Timaios 90 A). Vgl. Wendl. 81².

61³⁸. Die wilden Tiere sind eine Übung für den Menschen. Vgl. Wendl. 80⁴.

63^{10ff.} Eigenbewegung, Gedächtnis, Denk- und Erfindungskraft kommen nur der Seele zu. Vgl. Schmekel, die Philosophie der mittleren Stoa. Berlin 1892. S. 134. 142.

64^{31ff.} Die Tiere sind den Menschen an Körperkraft überlegen. Vgl. Wendl. 52⁵.

68^{7ff.} Das Kunstwerk der Sonnenuhr. Vgl. Wendl. 14⁴.

69¹¹. Das Beispiel des Anaxarch. Vgl. Wendl. 48⁶.

72³². Die Mutter Natur. Vgl. Wendl. 22¹.

74^{20. 28} 77²¹. Der tönerner, kotige Leib. Vgl. Schmekel 402⁸.

82^{10ff.} Allegorische Deutung der Götter. Vgl. Wendl. 61². Zu der ganzen Polemik gegen die verschiedenen Arten des Polytheismus vgl. Wendland, die Therapeuten (Fleckeisens Jahrb. Suppl. Bd. XXII, S. 706 ff.).

86 ff. Polemik gegen Schauspiele und Musik. Vgl. Wendland, Philo und die kynisch-stoische Diatribe (Wendland und Kern, Beiträge) S. 44.

101³⁴. Den Tod lachend ertragen. Vgl. Wendl. 20¹ 22².

103¹⁶. Anspielung auf den stoischen Vergleich der Philosophen mit den Seelenärzten. Vgl. Wendl. 53².

122²². Definition der *εἰμακμένη*. Vgl. Wendl. 11⁴.

125³ ff. Hagel, Blitzschlag, Feuersbrunst sind Erziehungsmittel in der Hand der Vorsehung. Vgl. Wendl. 15 ff. 18³ (Vergleich mit dem Arzte!)

133¹⁹ ff. Den unsichtbaren Schöpfer erkennt man aus seinen Werken. Vgl. Wendl. 14³.

140⁵. Die Redefigur von dem Schreien der Dinge. Vgl. Wendl. 23⁵.

225²⁷. Das Beispiel des Demokrit. Vgl. Wendl. 50⁵.

257²¹. Die Athleten der Frömmigkeit (stoisch-kynisch). Vgl. Wendl. 47⁶.

2. Die Theophanie des Eusebius berührt sich mit den Schriften des Origenes nicht nur hinsichtlich der Exegese (vgl. z. B. u. S. 172 f. mit Orig. Hom. XVI 1 in Jer.), sondern auch der Inhalt erinnert sehr häufig an die Apologie „Gegen Celsus“, die freilich niemals zitiert wird. Man vergleiche z. B.:

69¹¹ (meiner Ausgabe). Das Wort des Anaxarch; mit Orig. VII⁵³ f.

91⁴. Die Wiederkehr des Anytos und Meletos; mit Orig. IV⁶⁷.

93¹⁰ ff. Das Opfer des Sokrates; mit Orig. VI⁴.

111¹³. Das Orakel an Krösus; mit Orig. II⁹.

133¹³. Die Anspielung auf das Heraklitzitat; mit Orig. V¹⁴.

148¹⁰. Jesus litt nichts von den Henkern; mit Orig. III³².

149¹⁶ ff. Warum ist Christus plötzlich vom Kreuz verschwunden? mit Orig. II⁶⁹.

158²⁹ ff. Das neue Grab für den neuen Toten; mit Orig. II⁶⁹.

225²⁵ ff. Das Beispiel des Demokrit und Krates; mit Orig. II⁴¹.

253¹⁹ ff. Die Missionspraxis der Apostel; mit Orig. III⁴⁹ f.

Die Zahl der gleichen Zitate ließe sich leicht vermehren. Hier mag aber der Zufall oft eine Rolle spielen, ohne daß man Abhängigkeit anzunehmen braucht.

3. Auf die Bibelzitate der Katenen ist weder dem Wortlaut noch dem Umfang nach der geringste Verlaß. Das gerade Gegenteil gilt im allgemeinen von der syrischen Theophanie. Soweit das bei einer Übersetzung überhaupt möglich ist, wird der griechische Originaltext genau wiedergegeben. Conybeare hat (in der ZNTW. Gießen 1901. S. 289 ff.) behauptet, daß der Verfasser der syrischen Version aus der Pešittha

abgeschrieben habe. Eine genaue Vergleichung lehrt, daß davon keine Rede sein kann. Beide Texte weichen fortwährend von einander ab, wie auch in den Stud. teilweise konstatiert ist. Es lassen sich sogar eigentümliche stilistische Unterschiede trotz des verhältnismäßig geringen Identitätsumfanges aufstellen. Daß der Σ vielleicht durch Reminiscenzen beeinflusst wurde, — aber nicht der Pešittha, sondern des Curetonianus — soll damit nicht geleugnet werden. Nur bei dem Jesajazitat (Σ 141²⁶ ff. = u. S. 24²⁷ ff.) aus dem Anfang des 5. Kapitels habe ich ihn im Verdacht, daß er um der Schwierigkeit der Stelle willen sein A. T. zu Rate zog und fast wörtlich kopierte. Zu den übrigen irrigen Behauptungen Conybeares über Matth. 28¹⁹ vgl. Stud. S. 87. 109 f.

Schlußwort des Herausgebers.

Früher, als ich gehofft hatte, ist es mir möglich geworden, die erhaltenen griechischen Bruchstücke und eine deutsche Übersetzung der ins Syrische übertragenen Theophanie des Eusebius zu edieren. Denn die dazu notwendigen Voraussetzungen sind erfüllt. Durch die Vermittlung Lietzmanns erhielt ich Photographien der betreffenden Eusebiusscholien in Vat. 1611.¹ Die Laus Constantini war schon früher von Heikel², die Praeparatio Evangelica ist vor kurzem neu herausgegeben³ und die Demonstratio Evangelica habe ich selbst während eines Aufenthaltes in Paris kollationieren können.

Die unten veröffentlichten griechischen Bruchstücke der Theophanie sind kein Abdruck der handschriftlichen Überlieferung d. h. des von Niketas beschnittenen und redigierten Eusebiustextes, sondern wollen die betreffenden Partien dieser Schrift möglichst so wiederherstellen, wie sie im ursprünglichen Original gelautet haben. Einzelne Wörter und kleinere Sätze sind darum retrovertiert und, damit sie auf den ersten Blick vom überlieferten Texte zu unterscheiden seien, klein gedruckt worden. Als überkommener Text gilt nicht einfach die HS. A, die als die wertvollste allein verglichen ist, sondern die Katenenüberlieferung überhaupt, wie sie in den Publikationen von Mai und Cramer enthalten ist. Mai und Cramer vertreten also, wo sie genannt sind, Handschriften, obwohl bei jenem eine genauere Angabe oft unmöglich

1) Wo am Rande der Editio Mai's Name steht, habe ich keine Kollation gemacht.

2) Die griech.-christl. Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Eusebius, Bd. 1. Leipzig 1902.

3) Eusebii Pamphili Evangelicae Praeparationes ed. E. H. Gifford. Oxonii 1903.

ist. Alles was der Herausgeber dieser Überlieferung hinzugefügt hat, ist durch < > kenntlich gemacht. Die Einschübe aus parallelen Stellen anderer Werke des Eusebius sind mit den gewöhnlichen Typen gedruckt überall da, wo der Originaltext zweifellos schien. So ist es auch geschehen mit den Bibelzitate, soweit sie mit der uns geläufigen Fassung übereinstimmten, und mit einigen kleineren Emendationen, die sich aus dem griechischen Texte allein als notwendig aufdrängten. Wo aber solche Emendationen und Bibelzitate zweifelhaft waren, sind sie als Retroversion durch Kleindruck markiert.¹

Als oberster Grundsatz der deutschen Übersetzung galt ebenfalls, das wiederzugeben, was der Autor der Theophanie hat sagen wollen, so gut es überliefert ist und so gut man das Überlieferte versteht. Was der syrische Übersetzer daraus gemacht hat, kommt dagegen erst in zweiter Linie in Betracht. Daraus folgt einmal, daß da, wo der Urtext der Theophanie vorhanden ist, dieser unbedingt der Übersetzung zugrunde gelegt werden muß. Wo zweitens griechische Paralleltex te nachzuweisen sind, müssen diese fortwährend zur Korrektur des Syrer herangezogen werden. Hat der Syrer vermutlich denselben Text wie wir gehabt, ihn aber falsch konstruiert oder mißverstanden, hat er ferner falsche oder schlechte Lesarten vorgefunden oder sich versehen, so ist in allen solchen Fällen der Griechen zu übersetzen, mag er nun überliefert oder rekonstruierbar sein. Der Syrer ist also nicht nur da zu verbessern, wo innersyrische Verderbnisse anzunehmen sind, sondern auch da, wo allein durch Zurückgehen auf den griechischen Text ein annehmbarer Sinn gewonnen werden kann. Da die deutsche Übersetzung für den Nichtsyriast das Original vertreten muß, so war es notwendig, beides äußerlich auf den ersten Blick erkennbar zu machen. Innersyrische Verderbnisse sind darum durch ein vorgesetztes *, Übersetzungen nach dem (vorhandenen oder rekonstruierten) Griechen aber durch Schrägdruck ausgezeichnet. Beides geht naturgemäß in einander über, und das Urteil hängt sehr oft vom Geschmack ab, sodaß eine gewisse Inkonssequenz kaum zu vermeiden und kaum vermieden worden ist.

Ist die Übersetzung des Syrer eine freie, so kann man ihm überall da folgen, wo es für den Sinn nichts ausmacht. Mitunter ist absichtlich ein Ausdruck gewählt, der weder dem Griechen noch dem Syrer genau entspricht, sondern in der Mitte zwischen beiden liegt und das Bindeglied gewesen sein mag. Die Schwierigkeit der deutschen Übersetzung besteht darin, dem syrischen wie dem griechischen Text gleich gerecht zu werden. Das gilt namentlich auch für den Periodenbau, der

1) Vgl. ferner S. VIII, Anm. 4; S. X, Anm. 3.

in möglichst engem Anschluß an das Original beibehalten werden muß, aber doch nicht unverständlich werden darf für den deutschen Leser. Andererseits darf die Freiheit nicht so weit gehen, daß dadurch der Stil des Autors unkenntlich wird. Kurze erläuternde Worte, die teils durch die deutsche Sprache gefordert, teils zur Erleichterung des Zusammenhanges und Erklärung des Sinnes hinzugefügt sind, werden durch () eingeschlossen. Erlaubt sind sie deshalb, weil jede gute Übersetzung bis zu einem gewissen Grade zugleich ein Kommentar sein will. Wörtlichkeit und Verständlichkeit mit einander zu vereinigen, ist das Ideal gewesen, das mir vorgeschwebt hat.

An Einzelheiten ist noch zu bemerken, daß 1. „Ein“ groß geschrieben ist, wenn es im Syrischen ausgedrückt ist, daß 2. die griechischen Fremdwörter der syrischen Übersetzung wie *ovola*, *στοιχια* meist auch im Deutschen beibehalten sind, daß 3. auf die syrischen Interpunktionszeichen und diakritischen Punkte grundsätzlich keine Rücksicht genommen ist, daß 4. der textkritische Apparat nicht nur für den Gräzisten, sondern auch für den Syriasten bestimmt ist, daß 5. jeder, der die Theophanie textkritisch verwerten will für andere Schriften des Eusebius, meine „Studien“ zu Rate ziehen muß. Denn an Varianten ist nur das angeführt, was für die Theophanie selbst von Wert war. Man wird öfter finden, daß ich die Resultate meiner Studien stillschweigend geändert habe, und daß es darum notwendig ist, auch die jetzige Ausgabe fortwährend zu vergleichen. 6. Die Überschriften über die Bücher und über die Einzelabschnitte, sowie die Unterschriften und die Kapitelzählung stammen aus der syrischen HS, sind also sehr alt, können aber nicht von Eusebius selbst herrühren, da sie oft schlecht und ungenau sind.

Herrn Professor Dr. *Paul Wendland* bin ich, ein Alttestamentler, zu großem Dank verpflichtet, daß er den griechischen Text im Manuskript durchlas, mir bei den Zitaten und auch sonst durch freundliche Winke behilflich war. Ebenso schulde ich Herrn Professor Dr. *Friedrich Schultheß* großen Dank für einige wertvolle Emendationen und kleinere Rektifizierungen meiner Übersetzung. Neben ihm hatte mein Kollege, Herr Lic. Dr. *Erich Klostermann*, die Freundlichkeit, die Korrektur mitzulesen. Ihm wie Herrn Professor Dr. *Joseph Sickenberger* und Herrn Lic. *Hans Lietzmann* danke ich auch an dieser Stelle.

Kiel, März 1904.

Hugo Greßmann.

Handschriften, Ausgaben und Abkürzungen.

A	--	codex Vaticanus 1011
Cr		J. A. Cramer, Cataniae.
D oder Dem.		Demonstratio evangelica Eusebii
Gr		Greifmann
HE oder Hist. eccl'es.		Historia ecclesiastica Eusebii
Hkl		Heikel und: Ausgabe der Laus Constantini
HSS		Handschriften
L		Laus Constantini und ihre Handschriften (im Gegensatz
L		lies zu Hkl
P oder Praep.		Praeparatio evangelica Eusebii
Pei		Peittha
PSm		Payne Smith, Thesaurus Syriacus
Σ		Theophania syriace
str		streiche
Stud.		Greifmann, Studien zu Eusebs Theophanie
Th. gr.		Theophania graece
vgl.		vergleiche, nicht wörtliches Zitat

Erläuterung der Zeichen.

^	Auslassung, läßt aus	durch Korrekturgewonnener Zusatz
+	Hinzufügung, fügt hinzu	bei gewöhnlichem Druck aus
~	Umstellung, stellt um	griechischen Texten
*	Korrektur nur in der deutschen	bei Kleindruck: nach Rück-
	Übersetzung	übersetzung aus dem Syrischen
..	wörtliches Zitat	Zusatz des Editors zur Erläuterung
[]	zu beseitigender Einschub	

Fettdruck = Variante passim

Kleindruck = Rückübersetzung aus dem Syrischen

Schrägdruck im Apparat des griech. Textes = Deutsche Wiedergabe des Syrischen

Schrägdruck im Text der deutschen Übersetzung = Übersetzung nach dem griechischen

Text, dann oder veränderten Urtext

ΕΥΣΕΒΙΟΥ
ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΘΕΟΦΑΝΕΙΑΣ
(Bruchstücke)



1. Bruchstück. Aus I 23.

Mai ὡςπερ δὲ ἐπὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς παραδείγματος ὁ μὲν ἀόρατος καὶ
 Σ 7 ἀφανὴς ἐν ἡμῖν νοῦς, ὃν ὅστις ποτὲ καὶ ὁποῖος ὢν τὴν οὐσίαν ὑπάρχει
 οὐδεὶς πώποτε ἀνθρώπων ἔγνω, βασιλεὺς [δ'] οἷα ἐν ἀπορρήτοις εἶσω
 τοῖς αὐτοῦ ταμείοις καθιδρυμένος τὰ πρακτέα βουλευέται, λόγος δ' 5
 ἐξ αὐτοῦ πρόεισι μονογενῆς, οἷα πατὴρ ἐξ ἀδύτων μυχῶν γεγεννη-
 μένος. ὅς δὴ καὶ πρῶτος τῶν πατρικῶν τοῖς πᾶσι καθίσταται νοη-
 μάτων ἄγγελος εἰς φανερόν τε κηρύττει τὰ ἐν ἀπορρήτοις τῷ πατρὶ
 βεβουλευμένα. ἔργοις τε ἐπιτελεῖ τὰ βουλευόμενα προϊὼν εἰς τὰς πάντων
 ἀκοάς. εἶθ' οἱ μὲν τῆς ἐκ τοῦ λόγου μεταλαμβάνουσιν ὠφελείας, τὸν 10
 δ' ἀφανῆ καὶ ἀόρατον νοῦν, τὸν τοῦ λόγου πατέρα, οὐδεὶς πώποτε
 εἶδεν ὀφθαλμοῖς· κατὰ ταῦτα δὴ μᾶλλον δὲ ἐπέκεινα πάσης εἰκόνας
 καὶ παραδείγματος ὁ τοῦ παμβασιλείως θεοῦ τέλειος λόγος, οἷα μονο-
 γονῆς (πατὴρ υἱός), οὐ προφορικῆ δύναμις συνεστῶς, οὐδ' ἐκ συλλα-
 βῶν ὀνομάτων τε καὶ ῥημάτων τὴν φύσιν κατεσκευασμένος, οὐδ' ἐν 15
 ἤσυχῃ δι' ἀέρος πληττομένου σημαινόμενος, θεοῦ δὲ τοῦ ἐπὶ πάντων
 ζῶν καὶ ἐνεργῆς ὑπάρχων [υἱός] λόγος, κατ' οὐσίαν τε ὑφ' ἑστώς οἷα
 θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία, πρόεισι μὲν τῆς πατρικῆς θεότητός
 τε καὶ βασιλείας), ἀγαθοῦ δὲ πατρὸς ἀγαθὸν τυγχάνων γέννημα []
 κοινός τε ἀπάντων σωτήρ ἐποχετεύει τὰ σύμπαντα) 20

2—20 — Σ 74—19 L 2305—25. Cramer VII 459 zu Hebr 412 aus cod. Paris. 238

2 ff. vgl. I Kor 211. 18 Joh 118 18 vgl. I Kor 124

2 ὡς L 4 δ' Mai L Σ < Hkl 5 καθιδρυμένος Mai Σ ὑπάρχων μόνος L
 6 ἀδύτων μυχῶν Mai Verborgenheit der Verstecktheit Σ αὐτοῦ μυχοῦ L ἀδύτων
 μυχοῦ Hkl | γεγεννημένος + ἀρρήτω λόγῳ καὶ δυνάμει ἀκατονομάσῃ L 8 τε]
 τις Cramer 10 τῆς ἐκ Mai Σ Hkl ἐκ τῆς L | μεταλαμβάνουσιν Mai Σ Hkl
 μεταλήψουσιν und μετέλαβον L 11 τὸν δὴ τοῦ L 12 εἶδεν ὀφθαλμοῖς L Σ
 ὀφθαλμῶν εἶδεν Mai | τὰ αὐτὰ L ταῦτα Mai | δὲ Mai Σ Hkl δ' ὁ und δὲ
 καὶ L | εἰκόνας + τε L 14 πατὴρ υἱός Σ L < Mai 16 πληττομένου Wend-
 land Σ πληττομένη Mai L 17 υἱός < Σ L 19 τε καὶ βασιλείας Σ L < Mai
 τυγχάνων L τυγχάνει Mai | γέννημα + ἀποζωῇ αὐτοφῶς γέννημα νοερόν
 φωτός ἀλήκτου (lies ἀλέκτου nach Laus 2324), διὰ πάντων χωρῶν ἐν πᾶσι τε ὢν
 καὶ πάντα ἐπιπορευόμενος Mai (eusebianische Formeln!) < Σ 20 κοινός — σίμ-
 παντα Σ L < Mai

τῷ πατρὶ τὸ πνεῦμα παρατίθεσθαι εἰπὼν ἄφρατος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ
 τὴν ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο. διὸ δὴ πρὸ τοῦ θανάτου
 τοῖς αὐτοῦ γνωρίμοις τοῦτο αὐτὸ παρεδίδου διδάσκων καὶ λέγων·
 οὐδεὶς αἶρει τὴν ψυχὴν μου ἀπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ἐγὼ τίθημι αὐτὴν ἀπ'
 ἐμαυτοῦ. ἔξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτὴν καὶ πάλιν ἔξουσίαν ἔχω λαβεῖν 5
 αὐτήν.ε <καὶ πάλιν· ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς καὶ γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσί με τὰ ἐμὰ· καὶ τὴν ψυχὴν μου τίθημι ὑπὲρ τῶν προβάτων· τὴν δὲ τοῦ
 θανάτου αἰτίαν ἐν βραχέσι παρίστησι λέγων· ἐὰν μὴ ὁ κόκκος τοῦ αἴτου πεσὼν
 εἰς τὴν γῆν ἀποθάνῃ, αὐτὸς μόνος μένει, ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολλὰ καρπὸν φέρει.
 τεκμήρια γούν τοιαῦτα παρέχων ἐπὶ τοῦ θανάτου, ἄφρατος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν 10
 A 1117 ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο). εἶτα δὲ τοῦ σώματος αὐτοῦ λιφθέν-
 τος πρὸς τῶν γνωρίμων καὶ τῇ προσηκούσῃ παραδοθέντος ταφῇ.
 τριταῖος αὐθις ἀπελάμβανε τοῦτο αὐτὸς (ὁ πρὶν ἀναχωρήσας ἐκὼν).
 καὶ πάλιν αὐτὸς ἑαυτὸν ἔνσωρκον, ἔνσωμον αὐτὸν ἐκείνον οἶος καὶ
 τὸ πρῶτον ἦν τοῖς οἰκειοῖς μαθηταῖς δείκνυσιν, οἷς καὶ ἐπὶ βραχὺ 15
 ὁμιλήσας καὶ τινα συνδιατρίψας χρόνον, ἀνεισιν ὄθεν καὶ παρῆν, ὑπ'
 ὀφθαλμοῖς αὐτῶν τὴν εἰς οὐρανὸς πορείαν (καὶ ἄνοδον) στείλαμενος.
 (οἷς δὴ καὶ ὑποθήκας περὶ τῶν πρακτέων παραδοὺς διδασκάλους τῶν
 ἐθνῶν ἀπάντων τῆς ἀνωτάτω θεοσεβείας ἀπέφηνεν).
 A 3117 τί δὴ οὖν ἐπὶ τούτοις λείπεται ἢ αὐτὸ δὴ τὸ τοῦ παντὸς κεφά- 20
 λαιον ὅποιαν ἔσχεν αἰτίαν ἐξείπειν, λέγω δὴ τὸ πολυθρόλλητον τοῦ
 βίου τέλος καὶ τοῦ πάθους τὸν τρόπον καὶ τῆς μετὰ τὸν θάνατον
 ἀναβιώσεως αὐτοῦ τὸ μέγα θαῦμα. (μετὰ δὲ τὴν τούτων θεωρίαν

3 — Joh 10:18 6 — Joh 10:14 7 — Joh 10:15 8 — Joh 12:24 11—19
 — D III 422.29 20—S. 7, 22 — L 244:12—246:4

1 πατρὶ παρατίθει τὸ πνεῦμα, εἰπὼν αὐτοῖς ῥήμασιν . . . οὕτως ἄφρατος
 καὶ ἐλείθερος αὐτὸς D 2—6 διὸ — αὐτὴν < D 4 ἀλλ' — ἐμαυτοῦ A < Σ
 durch Homoioteleuton 6—11 und ferner: „Ich bin der gute Hirte und kenne die
 Meinen und die Meinen kennen mich“ und „ich lasse mein Leben für meine Schafe“.
 Die Ursache seines Todes aber stellt er in Kurzem hin, indem er sagt: „Wenn das
 Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber
 stirbt, bringt es viele Früchte“. Indem er also Beizeise derart bei seinem Tode über-
 lieferte, wurde er von sich selbst frei und vollzog seine Auswanderung aus dem
 Leibe Σ < AD 11 εἶτα δὲ DΣ καὶ A 18 αὐτὸς A < D | ὁ — ἐκὼν DΣ
 < A 14 καὶ πάλιν δείκνυσιν A καὶ δείκνυσίν γε πάλιν D 15 τὸ πρὶν
 D | ἐπὶ βραχὺν D 17 καὶ ἄνοδον (seinen Lauf) und seinen Aufstieg Σ < AD
 18. 19 οἷς — ἀπέφηνεν ΣD < A 20 οὖν < L | λείπεται ἐπὶ τούτοις ἀλλ' I.
 21 ἔσχε τὴν αἰτίαν L | πολυθρόλλητον L 22 καὶ vor τῆς A Hkl < L 23 ἀνα-
 βιώσεως A Σ Hkl ἀναμνήσεως L 28—S. 6, 5 μετὰ — διεπράξατο ΣL < A

πάνν εἰς τὰς ἀποδείξεις παρόντι, αἰτὰς δὲ ἐναργῶν πιστωσόμεθα μαρτυριῶν. ὄργανον μὲν οὖν θνητῶν δὲ ἄς προϊόμεν αἰτίας οἷα δὲ ἀγάλματι θεοποιητὴν χειρημίτος τοῦτον τε αὐτῶν οἷα μίγας βασιλῆος δὲ ἰσμηρίως τὸν ἀνθρώπιον διεξιλθῶν βίον. πάντ' ἐταξίως θεϊκῶς 5 οὐράμιως διεπράξατο. εἰ μὲν οὖν ἄλλως πως μετὰ τὰς ἐν ἀνθρώποις διατριβάς ἀγαθῆς γεγονότος ἐξαίτητος ἀπέκτη, ἔποκλίψας λάθρα τὸν ἰσμηρία καὶ τὸ οἰκεῖον ἀγάλμα φεγγὴ τὸν θάνατον διαδρῶναι οποιώσας χάριτά που τὸ θνητὸν αὐτὸς δὲ ἰαντοῦ φθορῆς καὶ ἀπωλείας οὐράσας γάσφατι ἄν ἰόχη τοῖς πᾶσι καὶ οὐτ' ἄν αὐτὸς αὐτῶν τὸ 10 πρόποντα διεπράξατο. ζωὴ μὲν τυγχάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ θεοῦ δόξατος. φθορῆ δὲ καὶ ἀπωλεία τὸν αὐτὸς αὐτοῦ παραδιδούς ἰσμηρίως οὐτ' ἄν τὰ κατὰ δαιμόνων αὐτῶν πεπραγμένα διὰ τῆς τοῦ θανάτου οὐμπλοχῆς τίλους ἤξιοετο. οὐτ' ἄν ἔγροσθη ὅτι ποτὲ ἐπύραχε χωρήσας, οὐτ' ἄν ἐπιστεῖθη τοῖς μὴ παροικησῶσιν. οὐτ' ἄν θανάτου τῆν 15 φέων ἐγάγη κριττων, οὐτ' ἄν τὸ θνητὸν τῆς οἰκίας ἡλιεθέρων φέσως, οὐτ' ἄν καθ' ὅλις τῆς ἀνθρώπων οἰκουμένης ἡκουσθη, οὐτ' ἄν θανάτου καταγραφῶσιν τοῖς αὐτοῦ μεθῆτας ἔπιωσιν, οὐτ' ἄν τῆς μετὰ τὸν θάνατον παρὰ θεῶ ζωῆς τῆν ἐλπίδα τοῖς τῆν αὐτοῦ δίδωκαλίαν μετιοῖσι περιετίρατο, οὐτ' ἄν τῶν αὐτοῦ λόγων τὰς ἐπαγγελίας ἐπλήρων, οὐτ' ἄν τὰς προφητικὰς περὶ αὐτοῦ προφησίαις οὐμύονα παρήχε τὰ ἀποτιθέμενα, οὐτ' ἄν τὸν ἕσπετον ἀπάρτων ἀρίστα ἀπέθλων. οὗτος δ' ἔν ὃ κατὰ τοῦ θανάτου.

διὸ δὴ τοῦτον ἕνα πάντων ἐπισημῶν ἔχων εἰς ἀκρωτος τὸ θνητὸν ὄργανον μετὰ τῆν αὐτόρρη διακομιεν ἔν τῶ θεῶ λόγῳ διακομίστο. τίλους θεοποιητῶς τεχίνε τεύτη, πη καὶ αὐτῶ ὁ θάνατο.

1 καὶ ἐν αὐτῶν μὲν ἐν Β. ἐν αὐτῶ κ. ἡμῶν καὶ ἐν αὐτῶ δὲ ἐν αὐτῶ Σ
 2 θεοῦ τὰς ἀποδείξεις, πῶσιν δὲ ἐν αὐτῶ Β. 3 τοῦτον τε αὐτῶ Ηκλ τε τοῦτον
 αὐτῶ καὶ τοῦτον αὐτῶ Β. 6 ἐν αὐτῶ μὲν αὐτῶ, ἐν αὐτῶ δὲ ἐν αὐτῶ καὶ ἐν
 αὐτῶ Σ. ἡμῶν ἐν αὐτῶ Verbe. 7 ἐν αὐτῶ Α Σ Ηκλ ἐν αὐτῶ Β. 7 τὸν ἔχων
 Β Σ Β. αὐτῶ Α. 8 καὶ ἐν αὐτῶ Σ. αὐτῶ Verbe. 9 αὐτῶ ἐν αὐτῶ
 αὐτῶ καὶ ἐν αὐτῶ Σ. αὐτῶ ἐν αὐτῶ Α. αὐτῶ ἐν αὐτῶ Ηκλ. 10 ἐν αὐτῶ Α Β. αὐτῶ
 Σ. 11 οὐτ' ἄν ἐν αὐτῶ Ηκλ. αὐτῶ ἐν αὐτῶ Α. αὐτῶ ἐν αὐτῶ Β. 12 αὐτῶ Α Β.
 10 αὐτῶ Σ Β. 13 αὐτῶ Α Ηκλ. αὐτῶ Β. 14 αὐτῶ Α Β. αὐτῶ Α. 15 αὐτῶ Α Β.
 αὐτῶ Α Β. 16 οὐτ' ἄν ἐν αὐτῶ Σ. 17 αὐτῶ Α Β. 18 αὐτῶ Α Β. 19 αὐτῶ Α Β.
 αὐτῶ Α Β. 20 αὐτῶ Α Β. 21 αὐτῶ Α Β. 22 αὐτῶ Α Β. 23 αὐτῶ Α Β. 24 αὐτῶ
 Α Β. 25 αὐτῶ Α Β. 26 αὐτῶ Α Β. 27 αὐτῶ Α Β. 28 αὐτῶ Α Β. 29 αὐτῶ Α Β.
 30 αὐτῶ Α Β. 31 αὐτῶ Α Β. 32 αὐτῶ Α Β. 33 αὐτῶ Α Β. 34 αὐτῶ Α Β. 35 αὐτῶ Α Β.

ὄκονομείτο. δυοῖν γὰρ λειπομένων τῷ τέλει, ἢ φθορᾷ καὶ ἀπωλείᾳ
 παραδοῦναι τὸ πᾶν καὶ (τοῦ παντός δράματος) αἰσχίστην ποιήσασθαι
 τὴν [τοῦ βίου] καταστροφὴν, ἢ θανάτου κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι
 θεϊκῇ δυνάμει τὸ θνητὸν ἀθάνατον παραστησάμενον, τὸ μὲν πρῶτον
 Σ 108 ἀνοίκειον (ἦν) τῆς ἐπαγγελίας. οὐ γὰρ δὴ πυρὸς οἰκειον τὸ ψυχεῖν 5
 οὐδὲ φωτὸς τὸ σκοτίζειν· οὕτως οὐδὲ ζωῆς τὸ θανατοῦν οὐδὲ τοῦ
 θεοῦ λόγον τὸ παραλόγως ἐνεργεῖν. ποῖον οὖν εἶχε λόγον τὸν ἐτέ-
 ροις ζωὴν ἐπαγγελλόμενον τὸ οἰκειον ὄργανον φθειρόμενον παριδεῖν
 (ἀπωλεία τε παραδοῦναι τὸ αὐτοῦ ἄγαλμα, καὶ τὸν τῆς θεότητος αὐ-
 τοῦ ἐρμηνέα θανάτῳ λυμῆνασθαι τὸν τοῖς πρόσφυξιν ἀθανάσιαν προ- 10
 μνώμενον); οὐκοῦν τὸ δεύτερον ἀναγκαῖον ἦν, λέγω δὲ τὸ θανάτου
 κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι. πῶς οὖν ἐχρῆν τοῦτο ποιήσασθαι; λαθραίως
 ἄρα καὶ κλοπιμαίως ἢ τοῖς πᾶσιν ἀριπρεπῶς καὶ διαδήλως; ἀλλὰ
 σκότιον μὲν καὶ κρύφιον αὐτῷ πραχθὲν τὸ κατόρθωμα μηδενὶ τε
 γνωσθὲν οὐδένα ἂν ὤνησεν· βοηθὲν δὲ καὶ ἀκουσθὲν εἰς πάντας 15
 τοῖς πᾶσι τὴν ἐκ τοῦ θανάτου παρεῖχεν ὠφέλειαν. εἰκότως ἄρα,
 ἐπειδὴ ἐχρῆν τὸ αὐτοῦ ὄργανον κρείττον θανάτου φῆναι καὶ τοῦτο
 πρᾶξαι μὴ εἰς τὸ λεληθὸς ἀλλ' ἐπ' ὄψεσιν ἀνθρώπων, οὐ φεύγει μὲν
 τὸν θάνατον· ἦν γὰρ ἂν δειλὸς καὶ θανάτου χεῖρον ἐνομίσθη· διὰ
 δὲ τῆς πρὸς τὸν θάνατον συμπλοκῆς οἷα πρὸς ἀνταγωνιστὴν 20
 θνητὸν ἀθάνατον παρίστη, ὕστατον ἀγῶνα τοῦτον ὑπὲρ τῆς ἀπάν-
 των σωτηρίας καὶ ἀθανασίας ἀναδεδεγμένος. ὁ μὲν γὰρ πρῶτος αὐτῷ
 κατὰ δαιμόνων ἐνηργεῖτο ἐπὶ καθαιρέσει τῆς πολυθέου πλάνης . .
 25

5 vgl. Plato Phaid. 103 Dff. 22 vgl. Matth 41ff., auf die Σ im Folgenden
 anspielt

1 οἰκονομεῖται L war es in dieser (Weise) in der Reihe (τάξις) des Todes Σ |
 διεῖν L 2 τοῦ — δράματος L des ganzen Kampfes (ἀγών) Σ < A 3 τοῦ
 βίου A Σ L < Wilamowitz. Oder streiche mit A τοῦ παντός δράματος Gr | ἑαυ-
 τὸν κρείττονα ἀποφῆναι L 4 μὲν] also Σ 5 ἦν L Σ < A | ἐπαγγελίας]
 Anfang Σ (innersyrische Verderbnis) 7 τοῦ θεοῦ λόγου A des Logos Gott Σ τοῦ
 θείου λόγου L 8 ἐπαγγελλόμενον A Hkl ἐπαγγειλάμενον L 9—11 ἀπωλεία
 — προμνώμενον Σ L < A 11 δὲ A δὴ L 13 διαδήλως A ἀριπρεπῶς L 14 σκό-
 τιον A Hkl σκοτεινὸν L | κρυφαῖον L | τε L δὲ A 15 οὐδένα Σ L οὐδὲν
 A | ἄπαντας L 18 ἐπ' A L ὑπ' Hkl Gr 19 ἦν A Σ Hkl ἦ L 21 παρίστη
 A Hkl παρίστα L | ὕστατον A Σ τὸν L (durch Homoioteleuton des vorigen
 Wortes verderbt) 22 σωτηρίας + ζωῆς τε L (< Hkl) | αὐτῷ + ἀγών Mai

Handschriften, Ausgaben und Abkürzungen.

A	-	codex Vaticanus 1611
Cr		J. A. Cramer, Catanae.
D oder Dem.		Demonstratio evangelica Eusebii
Gr	-	Greifmann
HE oder Hist. eccl.		Historia ecclesiastica Eusebii
Hkl		Heikel und: Ausgabe der Laus Constantini
HSS		Handschriften
L		Laus Constantini und ihre Handschriften (im Gegensatz
L		bes. zu Hkl)
P oder Praep.		Praeparatio evangelica Eusebii
Ps		Psitha
PSm		Payne Smith, Thesaurus Syriacus
Σ		Theophania syriaca
str		strenge
Stud.		Greifmann, Studien zu Eusebs Theophanie
Th. gr		Theophania graecae
vgl.		vergleiche, nicht wörtliches Zitat

Erläuterung der Zeichen.

∞	Auslassung. Ent aus	durch Kontexturgewonnener Zusatz
+	Hinzufügung. Fert hinzu	bei gewöhnlichem Druck aus griechischen Texten
~	Umstellung. steht um	
•	Korrektur nur in der deutschen Übersetzung	bei Kleindruck. nach Rückübersetzung aus dem Syrischen
"	wörtliches Zitat	Zitate des Editors zur Erläuterung
i	- zu besetzender Eintrag	

Fettdruck = Variante gegen.

Kleindruck = Rückübersetzung aus dem Syrischen.

Schrägdruck im Apparat des griech. Textes = Deutsche Wiedergabe des Syrischen

Schrägdruck im Text des griech. Textes = Übersetzung nach dem griechischen Text, aber nach dem syrischen Text

ΕΥΣΕΒΙΟΥ
ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΘΕΟΦΑΝΕΙΑΣ
(Bruchstücke)



1. Bruchstück. Aus I 25.

Mai ὡςπερ δὲ ἐπὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς παραδείγματος ὁ μὲν ἀόρατος καὶ
 Σ7 ἀφανὴς ἐν ἡμῖν νοῦς, ὃν ὅστις ποτὲ καὶ ὅποιοις ὢν τὴν οὐσίαν ὑπάρχει
 οὐδείς πώποτε ἀνθρώπων ἔγνω, βασιλεὺς [δ'] οἷα ἐν ἀπορρήτοις εἶσω
 τοῖς αὐτοῦ ταμείοις καθιδρυμένος τὰ πρακτέα βουλευέται, λόγος δ' 5
 ἐξ αὐτοῦ πρόεισι μονογενῆς, οἷα πατρὸς ἐξ ἀδύτων μυχῶν γεγεννη-
 μένος, ὃς δὴ καὶ πρῶτος τῶν πατρικῶν τοῖς πᾶσι καθίσταται νοη-
 μάτων ἄγγελος εἰς φανερόν τε κηρύττει τὰ ἐν ἀπορρήτοις τῷ πατρὶ
 βεβουλευμένα, ἕργοις τε ἐπιτελεῖ τὰ βουλευόμενα προῶν εἰς τὰς πάντων
 ἀκοάς, εἶθ' οἱ μὲν τῆς ἐκ τοῦ λόγου μεταλαμβάνουσι ὠφελείας, τὸν 10
 δ' ἀφανῆ καὶ ἀόρατον νοῦν, τὸν τοῦ λόγου πατέρα, οὐδείς πώποτε
 εἶδεν ὀφθαλμοῖς· κατὰ ταῦτα δὴ μᾶλλον δὲ ἐπέκεινα πάσης εἰκόνας
 καὶ παραδείγματος ὁ τοῦ παμβασιλέως θεοῦ τέλειος λόγος, οἷα μονο-
 γονῆς (πατρὸς υἱός), οὐ προφορικῇ δυνάμει συνεστῶς, οὐδ' ἐκ συλλα-
 βῶν ὀνομάτων τε καὶ ῥημάτων τὴν φύσιν κατεσκευασμένος, οὐδ' ἐν 15
 φωνῇ δι' ἄερος πληττομένου σημαίνόμενος, θεοῦ δὲ τοῦ ἐπὶ πάντων
 ζῶν καὶ ἐνεργῆς ὑπάρχων [υἱός] λόγος, κατ' οὐσίαν τε ὑφ' ἑστῶς οἷα
 θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία, πρόεισι μὲν τῆς πατρικῆς θεότητός
 τε καὶ βασιλείας, ἀγαθοῦ δὲ πατρὸς ἀγαθὸν τυγχάνων γέννημα[]
 (κοινός τε ἀπάντων σωτὴρ ἐποχετεύει τὰ σύμπαντα) 20

2—20 — Σ 74—19 L 2305—25. Cramer VII 459 zu Hebr 412 aus cod. Paris. 238

2 ff. vgl. I Kor 211. 16 Joh 118 18 vgl. I Kor 124

2 ὡς L 4 δ' Mai L Σ < Hkl 5 καθιδρυμένος Mai Σ ὑπάρχων μόνος L
 6 ἀδύτων μυχῶν Mai *Verborgenheit der Verstecktheit* Σ αὐτοῦ μυχοῦ L ἀδύτων
 μυχοῦ Hkl | γεγεννημένος + ἀρρήτω λόγῳ καὶ δυνάμει ἀκατονομάσῳ L 8 τε]
 τις Cramer 10 τῆς ἐκ Mai Σ Hkl ἐκ τῆς L | μεταλαμβάνουσι Mai Σ Hkl
 μεταλήψασιν und μετέλαβον L 11 τὸν δὴ τοῦ L 12 εἶδεν ὀφθαλμοῖς L Σ
 ὀφθαλμῶν εἶδεν Mai | τὰ αὐτὰ L ταῦτα Mai | δὲ Mai Σ Hkl δ' ὁ und δὲ
 καὶ L | εἰκόνας + τε L 14 πατρὸς υἱός Σ L < Mai 16 πληττομένου Wend-
 land Σ πληττομένη Mai L 17 υἱός < Σ L 19 τε καὶ βασιλείας Σ L < Mai
 τυγχάνων L τυγχάνει Mai | γέννημα + αὐτοζωῇ αὐτοφῶς γέννημα νοερὸν
 φωτός ἀλήκτου (lies ἀλέκτου nach Laus 2324), διὰ πάντων χωρῶν ἐν πᾶσι τε ὢν
 καὶ πάντα ἐπιπορευόμενος Mai (eusebianische Formeln!) < Σ 20 κοινός — σύμ-
 παντα Σ L < Mai

τῷ πατρὶ τὸ πνεῦμα παρατίθεσθαι εἰπὼν ἄφετος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ
 τὴν ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο. διὸ δὴ πρὸ τοῦ θανάτου
 τοῖς αὐτοῦ γνωρίμοις τοῦτο αὐτὸ παρεθίδον διδάσκων καὶ λέγων·
 οὐδεὶς αἶρει τὴν ψυχὴν μου ἀπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ἐγὼ τίθημι αὐτὴν ἀπ'
 ἑμαντοῦ. ἔξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτὴν καὶ πάλιν ἔξουσίαν ἔχω λαβεῖν 5
 αὐτήν.· (καὶ πάλιν· ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς καὶ γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσ-
 κουσί με τὰ ἐμὰ· καὶ τὴν ψυχὴν μου τίθημι ὑπὲρ τῶν προβάτων· τὴν δὲ τοῦ
 θανάτου αἰτίαν ἐν βραχείᾳ παρίστησι λέγων· ἔάν μὴ ὁ κόκκος τοῦ σίτου πεσὼν
 εἰς τὴν γῆν ἀποθάνῃ, αὐτὸς μόνος μένει, ἐάν δὲ ἀποθάνῃ, πολλὴν καρπὸν φέρει·
 τεκμήρια γοῦν τοιαῦτα παρέχων ἐπὶ τοῦ θανάτου, ἄφετος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν 10
 A 311r ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο). εἶτα δὲ τοῦ σώματος αὐτοῦ ληφθέν-
 τος πρὸς τῶν γνωρίμων καὶ τῇ προσηκούσῃ παραδοθέντος ταφῇ.
 τριταλὸς αὐθις ἀπελάμβανε τοῦτο αὐτὸς (ὁ πρὶν ἀναχωρήσας ἐκῶν).
 καὶ πάλιν αὐτὸς ἑαυτὸν ἔνσαρκον, ἔνσωμον αὐτὸν ἐκείνον οἶος καὶ 15
 τὸ πρῶτον ἦν τοῖς οἰκειοῖς μαθηταῖς δείκνυσιν, οἷς καὶ ἐπὶ βραχὺ 15
 ὀμλήσας καὶ τινα συνδιατρέψας χρόνον, ἀνεισιν ὄθεν καὶ παρῆν, ὑπ'
 ὀφθαλμοῖς αὐτῶν τὴν εἰς οὐρανοὺς πορείαν (καὶ ἄνοδον) στειλάμενος,
 (οἷς δὴ καὶ ὑποθήκας περὶ τῶν πρακτέων παραδοὺς διδασκάλους τῶν
 ἐθνῶν ἀπάντων τῆς ἀνωτάτω θεοσεβείας ἀπέφηνεν).
 A 300r τί δὴ οὖν ἐπὶ τούτοις λείπεται ἢ αὐτὸ δὴ τὸ τοῦ παντὸς κεφά- 20
 λαιον ὅποιαν ἔσχεν αἰτίαν ἐξαιρεῖν, λέγω δὴ τὸ πολυθρύλλητον τοῦ
 βίου τέλος καὶ τοῦ πάθους τὸν τρόπον καὶ τῆς μετὰ τὸν θάνατον
 ἀναβιώσεως αὐτοῦ τὸ μέγα θαῦμα. (μετὰ δὲ τὴν τούτων θεωρίαν

3 = Joh 10:18 6 = Joh 10:14 7 = Joh 10:15 8 = Joh 12:24 11—19

-- D III 428.29 20—S. 7, 22 = L 244:18—246:4

1 πατρὶ παρατιθεῖς τὸ πνεῦμα, εἰπὼν αὐτοῖς ῥήμασιν . . . οὕτως ἄφετος
 καὶ ἐλείθερος αὐτὸς D 2—6 διὸ — αὐτὴν < D 4 ἀλλ' — ἑμαντοῦ A < Σ
 durch Homoioteleuton 6—11 und ferner: „Ich bin der gute Hirte und kenne die
 Meinen und die Meinen kennen mich“ und „ich lasse mein Leben für meine Schafe“.
 Die Ursache seines Todes aber stellt er in Kurzem hin, indem er sagt: „Wenn das
 Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber
 stirbt, bringt es viele Früchte“. Indem er also Bēweise derart bei seinem Tode über-
 lieferte, wurde er von sich selbst frei und vollzog seine Auswanderung aus dem
 Leibe Σ < AD 11 εἶτα δὲ D Σ καὶ A 18 αὐτὸς A < D | ὁ — ἐκῶν D Σ
 < A 14 καὶ πάλιν δείκνυσιν A καὶ δείκνυσίν γε πάλιν D 15 τὸ πρὶν
 D | ἐπὶ βραχὺν D 17 καὶ ἄνοδον (seinen Lauf) und seinen Aufstieg Σ < AD
 18. 19 οἷς — ἀπέφηνεν Σ D < A 20 οὖν < L | λείπεται ἐπὶ τούτοις ἀλλ' I.
 21 ἔσχε τὴν αἰτίαν L | πολυθρύλλητον L 22 καὶ vor τῆς A Hkl < L 23 ἀνα-
 βιώσεως A Σ Hkl ἀναμνήσεως L 23—S. 6, 5 μετὰ — διεπράξατο Σ L < A

ταύτην τε, τὰς ἀποδείξεις παρώπιε, αἰτίας δὲ ἐνεργῶν πιστωσόμεθα μαρ-
 τυριῶν. ὄργισεν μὲν οὖν θνητῶν δὲ ἄς προύτιπομεν αἰτίας οἷα δὴ
 ἀγάλατι θιοπριπι πιχορμίνος τούτω τι αὐτῶ οἷα μίγας βωαίλι-
 δὲ ἰρημίνος τὸν ἀνθρώπιον διεξέλωρ μιν. πάντ' ἐπεξίως θεικῆ-
 5 δυνάμειως διεπράξατο. ἢ μιν οὖν ἄλλως πως μετὰ τὰς ἐν ἀνθρώ-
 τοις διατριβὰς ἀγαθῆς γυροῖς ἐσαγγηῆς ἀπίστη, ἔποκλέφας λάθρα 2.
 τὸν ἰρημίνε καὶ τὸ οἰκτερον ἀγάλα πιγῆ τὸν θάνατον διαδράναι σπι-
 δάως χάριτά σου τὸ θνητὸν αὐτὸς δὲ ἱαντοῦ γθορῆ καὶ ἀπαλιε-
 σιγάφας γάοματι ἄν ἰόχιμ τοις πᾶσι καὶ οὐτ' ἄν αὐτὸς αὐτῶ τὸ
 10 πρίποτα διεπράξατο. ζοῆ μιν τυχάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ θεοῦ
 δίνεμα, γθορῆ δὲ καὶ ἀπαλιε τὸν αὐτὸς αὐτοῦ παραιδόος ἰρημίνε
 οὐτ' ἄν τὰ κατὰ θεμόνον αὐτῶ πεπρωγμῖνα διὰ τῆς τοῦ θανάτου
 σπιπλοκῆς τίλονε, ἤξιοῦτο, οὐτ' ἄν ἰρημίνε ὄπη ποτὶ ἔπιχερ χωρή-
 σαι, οὐτ' ἄν ἔπιωτιῶθη τοις μὴ παριλιγῶσιν οὐτ' ἄν θανάτον τῆν
 15 γθῶν ἰγάνη κριτίτων, οὐτ' ἄν τὸ θνητὸν τῆς οἰκτίας ἤκινθῆρον γθῖ
 φως οὐτ' ἄν καθ' ὁμοῆ τῆς ἀνθρώπιον οἰκομῖνῆς ἤκοῖσθη, οὐτ' ἄν
 θανάτου καταφρονῖν τοις αὐτοῦ μεθῆτας ἔπιωρ, οὐτ' ἄν τῆς μετὰ
 τὸν θάνατον παρὲ θεοῦ ζοῆς τῆν ἔπιθε τοις τῆν αὐτοῦ διδα-
 κασίαν μετιόσοι παριόηρατο οὐτ' ἄν τὸν αὐτοῦ λόγον τὰς ἔπαγ-
 20 γλίαι, ἔπιθῆρον, οὐτ' ἄν ται, προηγίαι, παρὲ αὐτοῦ προφῆσοι
 σῖνγωνα παριλι τὰ ἀποτιόματα, οὐτ' ἄν τὸν ἰοτατον ἔπιρτων
 ἔπιθῆρον, οὐτὸς δ' ἢν ὁ κατὸ τοῦ θανάτου.

ἀλλ' οὐ ταύτων ἴναικα πάντων ἔπιθῆ ἰρημίνε ἔς ἀπειτος τὸ θνη-
 τὸν ὄργισεν μετὰ τῆν αὐτόρη διακορην, ἢν τὸ θεῖον λόγῳ διχο-
 25 τῆροτο τίλονε θιοπριποῖς τεχίην, ταύτη πη καὶ αὐτῶ ὁ θάνατο.

1 καὶ ἐκ καὶ ἴσως καὶ δὲν Β. καὶ ἐκ καὶ δὲν ἰ. καὶ δὲν ἰ. καὶ δὲν ἰ. 2
 θιορῆ τὰς ἀποδείξεις, πᾶσι δὲ ἐπὶ τὸν 1. 3 τούτω τι αὐτῶ Hkl τι τούτω
 αὐτῶ ἰ. τούτω αὐτῶ 1. 4 ἰρημίνε, ἰρημίνε, ἰρημίνε καὶ ἰρημίνε καὶ ἰρημίνε
 5 δυνάμειως 2. ἀποτιόματα Verbehr. ἀπίστη, A Σ Hkl ἔπιθῆ, 1. 7 τῶν ἰ. αὐ-
 τῶ 2. 1 ἰρημίνε A. ἰρημίνε καὶ ἰρημίνε 2. ἰρημίνε Verbehr. 3. ἰρημίνε, ἰρημίνε
 ἰρημίνε καὶ ἰρημίνε Σ ἰρημίνε, A ἰρημίνε, ἰρημίνε, Hkl ἰρημίνε, ἰρημίνε, A. 1. ἰρημίνε
 Σ ἰρημίνε ἰρημίνε Hkl ἰρημίνε ἰρημίνε A ἰρημίνε ἰρημίνε A. 1. ἰρημίνε ἰρημίνε 1
 10 ἰρημίνε 2. 1. ἰρημίνε, A Hkl ἰρημίνε 1. ἰρημίνε ἰρημίνε, 1. 18 ἰρημίνε A Hk.
 ἰρημίνε 1. ἰρημίνε A Σ Hkl ἰρημίνε 1. 14 ἰρημίνε ἰρημίνε 1. ἰρημίνε, A. ἰρημίνε ἰρημίνε
 A. 1. ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε καὶ ἰρημίνε 2. 16 ἰρημίνε ἰρημίνε 2. 19 ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε
 ἰρημίνε 2. 1. Ma. ἰρημίνε A. 19 ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε Σ ἰρημίνε ἰρημίνε Ver-
 behr. 22 ἰρημίνε καὶ Hkl ἰρημίνε ἰρημίνε A ἰρημίνε 1. ἰρημίνε ἰρημίνε 2. 23 ἰρημίνε
 ἰρημίνε, ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε Σ 24 ἰρημίνε
 ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε 2. 25 ἰρημίνε ἰρημίνε ἰρημίνε
 ἰρημίνε, A. 2.

ὀικονομεῖτο. δυοῖν γὰρ λειπομένων τῷ τέλει, ἢ φθορᾷ καὶ ἀπωλείᾳ
 παραδοῦναι τὸ πᾶν καὶ (τοῦ παντός δράματος) αἰσχίστην ποιήσασθαι
 τὴν [τοῦ βίου] καταστροφὴν, ἢ θανάτου κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι
 θεϊκῇ δυνάμει τὸ θνητὸν ἀθάνατον παραστησάμενον, τὸ μὲν πρῶτον 5
 Σ108 ἀνοίκειον (ἦν) τῆς ἐπαγγελίας. οὐ γὰρ δὴ πυρὸς οἰκειον τὸ ψυχεῖν 5
 οὐδὲ φωτὸς τὸ σκοτίζειν· οὕτως οὐδὲ ζωῆς τὸ θανατοῦν οὐδὲ τοῦ
 θεοῦ λόγου τὸ παραλόγως ἐνεργεῖν. ποῖον οὖν εἶχε λόγον τὸν ἐτέ-
 ροις ζωὴν ἐπαγγέλλόμενον τὸ οἰκειον ὄργανον φθειρόμενον παριδεῖν
 (ἀπωλεία τε παραδοῦναι τὸ αὐτοῦ ἄγαλμα, καὶ τὸν τῆς θεότητος αὐ-
 τοῦ ἐρμηνεῖα θανάτῳ λυμῆνασθαι τὸν τοῖς πρόσφυξιν ἀθανασίαν προ- 10
 μνώμενον); οὐκοῦν τὸ δεύτερον ἀναγκαῖον ἦν, λέγω δὲ τὸ θανάτου
 κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι. πῶς οὖν ἐχρῆν τοῦτο ποιήσασθαι; λαθραίως
 ἄρα καὶ κλοπιμαίως ἢ τοῖς πᾶσιν ἀριπρεπῶς καὶ διαδήλως; ἀλλὰ
 σκότιον μὲν καὶ κρύφιον αὐτῷ πραχθὲν τὸ κατόρθωμα μηδενὶ τε
 γνωσθὲν οὐδένα ἂν ὤνησεν· βοηθὲν δὲ καὶ ἀκουσθὲν εἰς πάντας 15
 τοῖς πᾶσι τὴν ἐκ τοῦ θαύματος παρεῖχεν ὠφέλειαν. εἰκότως ἄρα,
 ἐπειδὴ ἐχρῆν τὸ αὐτοῦ ὄργανον κρείττον θανάτου φῆναι καὶ τοῦτο
 πρᾶξαι μὴ εἰς τὸ λεληθὸς ἀλλ' ἐπ' ὄψεσιν ἀνθρώπων, οὐ φεύγει μὲν
 τὸν θάνατον· ἦν γὰρ ἂν δειλὸς καὶ θανάτου χεῖρων ἐνομισθῆ· διὰ 20
 δὲ τῆς πρὸς τὸν θάνατον συμπλοκῆς οἷα πρὸς ἀνταγωνιστὴν τὸ
 θνητὸν ἀθάνατον παρίστη, ὕστατον ἀγῶνα τοῦτον ὑπὲρ τῆς ἀπάν-
 των σωτηρίας καὶ ἀθανασίας ἀναδεγμένος. ὁ μὲν γὰρ πρῶτος αὐτῷ
 κατὰ δαιμόνων ἐνηργεῖτο ἐπὶ καθαιρέσει τῆς πολυθέου πλάνης . . .
 25

5 vgl. Plato Phaid. 103 Df. 22 vgl. Matth 41ff., auf die Σ im Folgenden
 anspielt

1 οἰκονομεῖται L *war es in dieser (Weise) in der Reihe (τάξις) des Todes* Σ |
 δυοῖν L 2 τοῦ — δράματος L *des ganzen Kampfes (ἀγών)* Σ < A 3 τοῦ
 βίου A Σ L < Wilamowitz. Oder streiche mit A τοῦ παντός δράματος Gr | ἑαυ-
 τὸν κρείττονα ἀποφῆναι L 4 μὲν also Σ 5 ἦν L Σ < A | ἐπαγγελίας]
Anfang Σ (innersyrische Verderbnis) 7 τοῦ θεοῦ λόγου A *des Logos Gott* Σ τοῦ
 θεῖου λόγου L 8 ἐπαγγελλόμενον A Hkl ἐπαγγειλάμενον L 9—11 ἀπωλεία
 — προμνώμενον Σ L < A 11 δὲ A δὴ L 18 διαδήλως A ἀριδήλως L 14 σκό-
 τιον A Hkl σκοτεινὸν L | κρυφαῖον L | τε L δὲ A 15 οὐδένα Σ L οὐδὲν
 A | ἄπαντας L 18 ἐπ' A L ὑπ' Hkl Gr 19 ἦν A Σ Hkl ἦ L 21 παρίστη
 A Hkl παρίστα L | ὕστατον A Σ τὸν L (durch Homoioteleuton des vorigen
 Wortes verderbt) 22 σωτηρίας + ζωῆς τε L (< Hkl) | αὐτῷ + ἀγών Mai

τάω ει, τὰς ἀποδείξεις παρώτι, αἰτῆς δὲ ἐναργῶν πιστοποιήθη μαρ-
 τυριῶν. ὁράμεν μὲν οὖν θρητῶ δι' ἧς προείπομεν αἰτίας οἷα δι,
 ἀγάλματι θεοπροπι χειρομῖνος τούτω τε αὐτῶ οἷα μίγας βουλιῆ,
 δι' ἱρημῖνος τὸν ἀνθρώπιον διεξέλωθ' βιον. πάντ' ἐπαξίως θεικῆ,
 5 δευτέριως διαπράξαστο. εἰ μὲν οὖν ἄλλως πως μετὰ τὰς ἐν ἀνθρώ-
 τοις διατριβὰς ἀγαθῆς γεγονόσ' ἐξαίτησ' ἀπίστη, ἔποκλίψας λάθρα
 τὸν ἱρημῖνα καὶ τὸ οἰκίον ἀγάλμα φυγῆ τὸν θάνατον διαδοῦναι οἰκο-
 δόσας κάκιστά κεν τὸ θρητὸν αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ γθορῆ καὶ ἀπωλεί-
 ουνάσας γάσφατι ἂν ἴσχι τοις πᾶσι καὶ οὐτ' ἂν αὐτὸς αὐτῶ τ
 10 πρίποτα διαπράξαστο. Ζωῆ μὲν τεγγάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ θεοῦ
 δέγμεν. γθορῆ δι καὶ ἀπωλεία τὸν αὐτὸς αὐτοῦ παραδοῦσ' ἱρημῖν
 οὐτ' ἂν τὰ κατὰ δαιμόνων αὐτῶ πεπραγμένα διὰ τῆς τοῦ θανάτου
 οὐμπλοκῆς τίλους ἤξιοῦτο, οὐτ' ἂν ἱρημῖν ὄπη ποτὲ ἐπῆρχε χωρή-
 15 σασ. οὐτ' ἂν ἐπιστήθη τοις μὴ παρὶληγούσιν, οὐτ' ἂν θανάτου τῆ
 γείων ἱγάνη κριττων, οὐτ' ἂν τὸ θρητὸν τῆς οἰκίας ἡλιθίον γῆ
 σασ, οὐτ' ἂν καθ' ὅλις τῆς ἀνθρώπων οἰκουμένης ἤκούσθ', οὐτ' ἂν
 θανάτου καταγορητῆν τοὺς αὐτοῦ μεθῆτας ἱπτιον, οὐτ' ἂν τῆς μετὰ
 τὸν θάνατον παρὰ θεῶ ζωῆς τῆν ἐκπίθε τοις τῆν αὐτοῦ δασο-
 κελίαν μετιοῖσι περισῆσαστο, οὐτ' ἂν τῶν αὐτοῦ λόγων τὰς ἐπαγ-
 20 γέλιας ἐκπίθων, οὐτ' ἂν τὰς προφητικὰς περὶ αὐτοῦ προφησί-
 ούμενα παρὶχε τὰ ἀποτιθέμενα, οὐτ' ἂν τὸν ἕσπετον ἀπάρτεον
 ἀπὸ τοῦ διήθλητον, οἷτος δ' ἦν ὁ κατὰ τοῦ θανάτου.

διὸ δὴ τούτων ἴνικα πάντων, ἰπτιδῆ ἰχρῆν ἴσ' ἀπάρτεον τὸ θεῖ,
 τὸν ὄργον μετὰ τῆν αὐτέρχη διαζονίαν, ἦν τῶ θεῖσ' λόγῳ δεικ-
 25 νήσαστο, τίλους θεοπροπιτοῦς τεχίτην, ταύτην πη καὶ αὐτῶ ὁ θάνατο.

1 καὶ ἐναι μεν ferunt in den Versen kommen und eben diese Ver-
 2 θεοπροπι τὰς ἀποδείξεις πάντων δὲ ἐναργῶν L 3 τούτω τε αὐτῶ Hkl τε τούτω
 4 αὐτῶ τε 1 τούτω αὐτοῦ L 5 ἀγαθῆς, γεγονόσ', θεοπροπι καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ
 6 καὶ ἐναι 2 παρὸν τοῦθε Verderbm 7 ἀπίστη A Σ Hkl ἀπίστη L 7 τὸν ἱρημῖ-
 8 να Σ L κατὰ A 8 οὐκ ἔμενεν 2 αὐτῶν Verderbm 9 οὐκ ἔμενεν, ἢ
 10 οὐκ ἔμενεν Σ αὐτῶν ἱρημῖν A αὐτῶν ἱρημῖν, L αὐτῶν ἱρημῖν Hkl 11 τὸν A L οὐκ
 12 Σ οὐτ' ἂν Valerius Hkl οὐκ ἔμενεν A οὐτ' ἂν L 13 αὐτοῦ A L und κατὰ L
 14 9η 2 L 15 αὐτῶ A Hkl αὐτῶν L 16 παραδοῦσ' L 17 οὐτ' A Hkl
 18 καὶ L 19 ἱρημῖν A Σ Hkl ἱρημῖν L 20 ἱρημῖν A 21 παραδοῦσ' A L
 22 κατὰ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ
 23 καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ
 24 καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ
 25 καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ

θεοῦ) λόγος τὸ θνητὸν ὄργανον, ᾧ πρὸς ἀνθρώπων ἐκέχρητο σωτη-
 ρίαν, κρείττον θανάτου φῆναι βουληθεὶς (κοινωνόν τε ἀποφῆναι τῆς
 οὐκείας ζωῆς τε καὶ ἀθανασίας), εὖ μάλα χρησίμην ὑπέκει τὴν οἰκονο-
 μίαν, τὸ σῶμα πρὸς βραχὺ καταλιπὼν καὶ τὸ θνητὸν τῷ θανάτῳ
 παραδοὺς εἰς ἔλεγχον τῆς οὐκείας φύσεως, εἴτ' οὐκ εἰς μακρὰν αὐτὸ 5
 Σ 111 τοῦ θανάτου πάλιν ὑφαιρούμενος, εἰς παράστασιν τῆς ἐνθέου δυνά-
 μως, (δι' ἧς παντὸς θανάτου κρείττονα τὴν πρὸς αὐτοῦ καταγγελ-
 θείσαν ζωὴν αἰδίδιον ἔφαιεν).

ἡ μὲν οὖν πρώτη αἰτία ἦν αὐτή, δευτέρα δὲ ἡ τῆς ἐν τῷ σώματι
 κατοικησάσης ἐνθέου δυνάμως ἔνδειξις. ἐπειδὴ γὰρ τὸ πρότερον 10
 τοὺς ὑπὸ τοῦ θανάτου νενικημένους ἄνδρας θνητοὺς ἀληθῶς καὶ
 κοινὸν τέλος ὑποδεγεμένους ἐθείλαζον ἄνθρωποι, ἡρώας τε καὶ θεοὺς
 ὠνόμαζον (τοὺς ὑπὸ τοῦ θανάτου κεκρατημένους, κάκει, εἰκότως
 ἔαυτὸν ταύτης ἕνεκα τῆς αἰτίας ἔφηνεν ὁ φιλόανθρωπος τοῦ θεοῦ
 λόγος, κρείττονα θανάτου φύσιν ἀνθρώποις δεικνύς, καὶ τὸ μὲν θνη- 15
 τὸν μετὰ τὴν λύσιν ἐπὶ τὴν δευτέραν ζωὴν ἄγων, τρόπαιον δὲ ἀθα-
 νασίας κατὰ τοῦ θανάτου τοῖς πᾶσι παρέχων ὄραν, καὶ) διδάσκων
 μόνον τοῦτον ἐν θανάτῳ θεὸν ἀληθῆ εἶναι ὁμολογεῖν τὸν τὰ βρα-
 βεῖα τῆς κατὰ τοῦ θανάτου νίκης ἀναδησάμενον.

τρίτη δ' ἂν εἴη αἰτία τοῦ σωτηρίου θανάτου ἦν ἀπόρρητοι λόγοι 20
 περιέχουσι. τίνες οὗτοι; ἱερεῖον ἦν ἀντίψυχον τοῦ κοινοῦ γένους
 παραδιδόμενον τῷ θανάτῳ, ἱερεῖον ὑπὲρ τῆς κοινῆς τῶν ἀνθρώπων
 ἀγέλης σφαγιαζόμενον, ἱερεῖον δαιμονικῆς πλάνης ἀποτρόπαιον.
 ἱερεῖον δῆτα ἐνὸς καὶ μεγάλου θύματος, τοῦ πανιέρου σώματος τοῦ

9—S. 11, 4 = L 24715—24823 20—28 -- Cramer VII 580 zu Hebr 82 aus
 cod. Par. 238 20 ff. vgl. D IV 127

1 unter den Menschen Σ | κέχρητο L 2 φῆναι A δεῖξαι L 2. 8 κοι-
 νωνόν — ἀθανασίας Σ L < A 2 ἀποφῆναι L ἀποδείξαι Gr 8 χρησίμην Hkl
 Μαι χρησίμως A L Σ 5 παραδοὺς A L παραδιδούς Hkl | μακρὰν L Gr
 μακρὸν A Hkl 7. 8 δι' — ἔφαιεν Σ L < A 9 ἡ — αὐτή < L; doch vgl. 2478 ;
 δευτέρα δ' ἂν εἴη αἰτία τῆς ἀναβιώσεως τῆς ἐν σώματι . . . δυνάμειος ἔνδειξις L
 ἡ Σ L < A Hkl 11 ἀληθῶς — ὑποδεγεμένους < L 12 ὑποδεγεμένους; an
 denen erschienen ist (= ὑποδεγεγμένους) Σ 13 τοὺς — κάκει Σ L < A
 14—17 ἔαυτὸν — καὶ Σ L < A 14 und wegen dieser Ursache Σ 17 διδάσκων
 (~ hinter εἶναι) L διδάσκει A 19 ἀναδησάμενον] auf sein Haupt bindend Σ
 20 ἔχομι' ἂν σοι καὶ τρίτην ὑπογράψω αἰτίαν τοῦ σωτηρίου θανάτου: ἱερεῖον ἦν L
 21 ἀντίψυχον A Σ ὑπὲρ L 22 παραδιδόμενον τῷ θανάτῳ] ἀναπεμπόμενον τῷ
 καμβασιλεῖ θεῷ [τῶν ὄλων < Hkl] L | κοινῆς < L 23 σφαγιαζόμενον] καθιερύ-
 μενον L | ἱερεῖον Cr Σ L < A 24—S. 10, 8 ἱερεῖον — ἀντίψυχον Σ L < A

σοτήριος ἡμῶν, ὁμοίως προζάτω ἔπερ τοῦ τῶν ἀνθρώπων γίνουσι σε-
 γισαυθέντος καὶ πάντων ἰθνηῶν τῶν πρὶν ἀσεβείας δαιμονικῆς πλάνης,
 ἐπισημῶν ἀντίφραγον ἀντιχθέντος, πᾶσα λοιπὸν ἡ τῶν ἀνάγκων
 καὶ ἀνέμων δαιμόνων δύναμις καθήρητο. ἐλλείντο τε καὶ παρῆτο
 7· ἀντίκα δυνάμει κριίττοι πᾶσι γινώδης καὶ ἀπατηλὸς πλάνης, τὸ
 μὴ οὐκ οὐστήριον ἐξ ἀνθρώπων θῦμα, αὐτὸ δὲ τὸ τοῦ θείου λόγον
 σωματικὸν ὄργανον ἔπερ τῆς κοινῆς ἀνθρώπων ἀγέλης καθυροῦτο
 καὶ τοῦτο δ' ἦν τὸ δ' ἀνθρώπων διαβολῆς τῆ θανάτου παραβλημῆνοι
 σφάγιον, οὐκ πῆρι λόγων ἱερῶν βοῶσι φωναί, τοτὲ μὲν ὡδὲ πη λί-
 10 γουσαι· ὡδὲ ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ὁ εἶρον τὴν ἀμαρτίαν τοῦ κόσμου·
 τοτὲ δὲ ὡδὲ προαναγεφουοῦσαι· ὡδὲ πρόματον ἐπὶ σφαγῆν ἤχθη, καὶ 2
 ὡς ἀμνὸς ἐτραντίον τοῦ κίροντος αὐτὸν ἄγωνος· καὶ τὸ γε αἴτιον
 διδύσκουσι ἐπιλέγονται· ὡδὲ τὰς ἀμαρτίας ἡμῶν γίρει καὶ πη
 ἡμῶν ὀδονᾶται, καὶ ἡμεῖς ἐλογισάμεθα αὐτὸν εἶναι ἐν κύνου καὶ ἐν
 15 πλῆγῃ καὶ ἐν κακοῦσι, αὐτὸς δὲ ἐτρανματίσθη διὰ τὰς ἀμαρτίας ἡμῶν
 καὶ μιμαλάσεται διὰ τὰς ἀνομίας ἡμῶν παιδία ἐρήνης ἡμῶν
 ἐπ' αὐτόν, τῶ μῶλωπι αὐτοῦ ἡμεῖς ἐβθίμεν, πάντες ὡς πρόματα
 ἐπλανήθημεν, ἕκαστος τὴν ὁδὸν αὐτοῦ ἐπλανήθη, καὶ κίριος παρι-
 20 δοκιν αὐτὸν ταῖς ἀμαρτίας ἡμῶν· τὸ μὲν οὐκ σωματικὸν τοῦ
 θείου λόγον ὄργανον διὰ ταῦτα καθυροῦτο τὰς αἰτίας, ὁ δὲ μέγας
 ἀρχιμνός ὁ τῶ πανηγυμῶν καὶ παμμοῦσι θεῶν ἱερῶντος, ἱερο-
 ῶν παρὰ τὸ ἱερῶν, θεοῦ λόγος καὶ ὁ θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ
 σοφίας, οὐκ εἰς μακρὰν τὸ θνητὸν ἀνικαλεῖτο τοῦ θανάτου καὶ
 τοῦτο τῆς κοινῆς ἡμῶν σοτηρίας τὴν ἀπαρχὴν ζωῆς ἐνθῶν καὶ ἀσε-

1 vgl Jes 57 10 Joh 17 11 Jes 57 13 Jes 54 4
 19 v 11, 4 vgl Cramer VII 30 zu Hebr 82 aus col. Par 25 22 vgl 1 Kor 15

1 ähnlich auch Schre 2 v 1 2 πρὸς Εὐφρ 2 3 ἀντίφραγον καὶ ἄγ
 Hkl vor τούτου γὰρ ἀντιχθέντος A 4 καὶ ἀνέμων 2 L A καθῆρητο
 L καθῆρητο A ἐλλείντο τε 2 L A καὶ πᾶσι πᾶσι παρῆτο A 5 α-
 τκα — κριίττοι 2 L A 6 γινώδης ἀπατηλὸς 2 L A 6 οὐστήριον hinter
 ἀφῶντος L θῦμα A 2 Hkl θῦμα L A θῦμα oder θεοῦ? 2 A 1
 7 τε, κοινῆς ἀγέλης L 2 A 8 9 καὶ — σφάγιον 2 L A δ' 2 ἔρα L A
 ἡμῶν 2 v 1 9 πῆρι οὐ L ὡδὲ — ἡμῶν κα 2 L A 10 θεοῦ —
 ὡδὲ 2 11 ὡδὲ προαναγεφουοῦσαι 2 L A 11, 12 καὶ — ἄγωνος 2 L A
 13 πη γουσαι· κατὰ τὴν 2 15 πλῆγῃ· ὡδὲ 2 1 ἀμαρτίας L 2
 αὐτὸς A 16 ἐπὶ κακοῦσι L αὐτὸς L 2 αμαρτίας A 19 οὐκ ἀμαρτίας το
 ἀφῶντος τοῦ θεοῦ γου L 20 ὁ οὐ Cr 2 L A αὐτός δὲ ὁ μέγας L
 21 οὐκ ἀμαρτίας 2 L A 22 καὶ καθὼς λόγος A < L ὁ θεοῦ 2 L < A
 θεοῦ 2 L A 23 ἀρχιμνός A ἀρχιμνός L τὸ θνητὸν < L vor οὐκ 24 τοῦτο
 < τοῦτο τε L 24 v 11 1 ζωῆς ἀπαρχὴν A 2 v 1 24 ἰθνηῶν bei Orell 2

ΕΥΣΕΒΙΟΥ
ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΘΕΟΦΑΝΕΙΑΣ
(Bruchstücke)



1. Bruchstück. Aus I 23.

Mai ὡςπερ δὲ ἐπὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς παραδείγματος ὁ μὲν ἀόρατος καὶ
 Σ7 ἀφανὴς ἐν ἡμῖν νοῦς, ὃν ὅστις ποτὲ καὶ ὅπολις ὢν τὴν οὐσίαν ὑπάρχει
 οὐδεὶς πώποτε ἀνθρώπων ἔγνω. βασιλεὺς [δ'] οἷα ἐν ἀπορρήτοις εἶσω
 τοῖς αὐτοῦ ταμείοις καθιδρυμένος τὰ πρακτέα βουλευέται, λόγος δ' 5
 ἐξ αὐτοῦ πρόεισι μονογενῆς. οἷα πατὴρ ἐξ ἀδύτων μυχῶν γεγεννη-
 μένος. ὅς δὴ καὶ πρῶτος τῶν πατρικῶν τοῖς πᾶσι καθίσταται νοη-
 μάτων ἄγγελος εἰς φανερόν τε κηρύττει τὰ ἐν ἀπορρήτοις τῷ πατρὶ
 βεβουλευμένα. ἔργοις τε ἐπιτελεῖ τὰ βουλευόμενα προῖων εἰς τὰς πάντων
 ἀκοάς. εἶθ' οἱ μὲν τῆς ἐκ τοῦ λόγου μεταλαμβάνουσι ὠφελείας, τὸν 10
 δ' ἀφανῆ καὶ ἀόρατον νοῦν, τὸν τοῦ λόγου πατέρα, οὐδεὶς πώποτε
 εἶδεν ὀφθαλμοῖς· κατὰ ταῦτα δὴ μᾶλλον δὲ ἐπέκεινα πάσης εἰκόνας
 καὶ παραδείγματος ὁ τοῦ παμβασιλείως θεοῦ τέλειος λόγος, οἷα μονο-
 γονῆς (πατὴρ υἱός), οὐ προφορικῆς δυνάμει συνεστῶς, οὐδ' ἐκ συλλα-
 βῶν ὀνομάτων τε καὶ ῥημάτων τὴν φύσιν κατεσκευασμένος, οὐδ' ἐν 15
 φωνῇ δι' αἴρος πληττομένου σημαίνόμενος, θεοῦ δὲ τοῦ ἐπὶ πάντων
 ζῶν καὶ ἐνεργῆς ὑπάρχων [υἱός] λόγος, κατ' οὐσίαν τε ὑφ' ἑστώς οἷα
 θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία. πρόεισι μὲν τῆς πατρικῆς θεότητός
 (τε καὶ βασιλείας), ἀγαθοῦ δὲ πατρὸς ἀγαθὸν τυγχάνων γέννημα[]
 (κοινός τε ἀπάντων σωτὴρ ἐποχετεύει τὰ σύμπαντα) 20

2—20 = Σ 74—19 L 2305—25. Cramer VII 459 zu Hebr 412 aus cod. Paris. 238
 2 ff. vgl. I Kor 211. 16 Joh 118 18 vgl. I Kor 124

2 ὡς L 4 δ' Mai L Σ < Hkl 5 καθιδρυμένος Mai Σ ὑπάρχων μόνος L
 6 ἀδύτων μυχῶν Mai *Verborgenheit der Verstecktheit* Σ αὐτοῦ μυχοῦ L ἀδύτων
 μυχοῦ Hkl | γεγεννημένος + ἀρρήτω λόγῳ καὶ δυνάμει ἀκατονομάσῳ L 8 τε]
 τις Cramer 10 τῆς ἐκ Mai Σ Hkl ἐκ τῆς L | μεταλαμβάνουσι Mai Σ Hkl
 μεταλήψασιν und μετέλαβον L 11 τὸν δὴ τοῦ L 12 εἶδεν ὀφθαλμοῖς L Σ
 ὀφθαλμῶν εἶδεν Mai | τὰ αὐτὰ L ταῦτα Mai | δὲ Mai Σ Hkl δ' ὁ und δὲ
 καὶ L | εἰκόνας + τε L 14 πατὴρ υἱός Σ L < Mai 16 πληττομένου Wend-
 land Σ πληττομένη Mai L 17 υἱός < Σ L 19 τε καὶ βασιλείας Σ L < Mai
 τυγχάνων L τυγχάνει Mai | γέννημα + αὐτοζωῇ αὐτοφῶς γέννημα νοερόν
 φωτός ἀλήκτου (lies ἀλέκτου nach Laus 2324), διὰ πάντων χωρῶν ἐν πᾶσι τε ὢν
 καὶ πάντα ἐπιπορευόμενος Mai (eusebianische Formeln!) < Σ 20 κοινός — σύμ-
 παντα Σ L < Mai

2. Bruchstück. III 2.

τις ἄλλος πῶποτε τῶν ἐξ αἰῶνος βοηθῶντων ὡς οὗτος ὁ παρ' ἡμῶν θεολογούμενος προφητικῶς ἀνορθῶν χρόνων ἰγνώσθη τε καὶ προκηρύχθη φωνῆς παρὰ τοὺς πρῶταίαι θεολογίαν Ἑβραίων 3 πασίων ; οἱ καὶ τὸν τόπον τῆς θιογαγίας αὐτοῦ καὶ χρόνους τῆς ἀφίξιώς· καὶ τρόπον τοῦ βίου καὶ δυνάμεις καὶ λόγους καὶ κατορθώματα αὐτοῦ προλαβόντες βίβλοις ἡραὶς ἐγκατέθιγοντο.

3. Bruchstück Aus III 2.

ἀλλ' ἴνα μή μοι τὰ νῦν ὁ λόγος τις μακρῶν ἐκτίνοιτο ἐπὶ τὰν 10 τε τὰ μεγαλεῖσματα αὐτοῦ, ἐπ' ὅσων ἐκτίθειτο ὁ αὐτοῦ θάνατος, ὅν 2 ὃν ἐπισκῆται δ' ἰσχυρῶς τὸ τοῦ θεοῦ λόγον πρῶτον τὸ ἀποκαλυφθῆναι ἀγάλα παρὰ τοὺς πάντων ἀπομολόγηται καὶ αὐτὸς δι' ὁ βωμικός θάνατος πολλοῦ μετίζει τοῦ θεϊσματος οὐ κοινοῦ τοὺς λοιποὺς ἀνθρώποις γιγνημένος, οὐ γὰρ νόσῳ διασθεραῖς οὐδὲ βροχῶν οὐδὲ 15 πρὸ οὐδὲ μὴν κατ' αὐτὸ τὸ τοῦ στασιῶν τρόπον ὁμοίως τοὺς λοιποὺς κατούργους ἐποτρυνθῆναι οὐδὲ ὅπως πρὸς τινας ἀνθρώπων παθῶν τι τῶν ἀναρῶν ἐπιθῶτων βίαιαν ἐπίμνητι τελευτήν· ἀλλ' ὡς αὐτὸ μόνον ἰσὼν περιδίδου τὸ αὐτοῦ ὄργανον τοὺς ἐπιβουλεύοντα τὸ μὴν αὐτὸ γῆς ἀναρῶντο αὐτίκα, ὁ δὲ φωνήσας μέγα καὶ 2

2 7... 2 7... 10 L 2 7... 11 9 8 7, 28 Σ 1 7... 10 11 9 8 6, 2
-- D III 10 11 10 11 12 13

2 τὸς ὡς Σ < Α τὸς βοηθῶντων L ὡς θεοῦ, οὐ μόνον ἀνορθῶν, τοῦ ἡμετέρου ἀνορθῶν L 4 προφητικῶς Α L καὶ ἐπιβουλεύοντες ἀνορθῶν 2 προφητικῶς Α L 5 φωνῆς Ε L 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
2 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

τῷ πατρὶ τὸ πνεῦμα παρατίθεσθαι εἰπὼν ἄφρατος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ
 τὴν ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο. διὸ δὴ πρὸ τοῦ θανάτου
 τοῖς αὐτοῦ γνωρίμοις τοῦτο αὐτὸ παρεθίδου διδάσκων καὶ λέγων·
 οὐδεὶς αἶρει τὴν ψυχὴν μου ἀπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ἐγὼ τίθημι αὐτὴν ἀπ'
 ἑμαντοῦ. ἔξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτὴν καὶ πάλιν ἔξουσίαν ἔχω λαβεῖν 5
 αὐτήν.· (καὶ πάλιν· ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς καὶ γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσ-
 κουσί με τὰ ἐμὰ· καὶ τὴν ψυχὴν μου τίθημι ὑπὲρ τῶν προβάτων· τὴν δὲ τοῦ
 θανάτου αἰτίαν ἐν βραχείᾳ παρίστησι λέγων· ἔάν μὴ ὁ κόκκος τοῦ σίτου πεσῶν
 εἰς τὴν γῆν ἀποθάνῃ, αὐτὸς μόνος μένει, ἐάν δὲ ἀποθάνῃ, πολλὸν καρπὸν φέρει·
 τεκμήρια γοῦν τοιαῦτα παρέχων ἐπὶ τοῦ θανάτου, ἄφρατος αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν 10
 A 311· ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο). εἶτα δὲ τοῦ σώματος αὐτοῦ ληφθέν-
 τος πρὸς τῶν γνωρίμων καὶ τῇ προσηκούσῃ παραδοθέντος ταφῇ.
 τριταλὸς αὐθις ἀπελάμβανε τοῦτο αὐτὸς (ὁ πρὶν ἀναχωρήσας ἐκῶν).
 καὶ πάλιν αὐτὸς ἑαυτὸν ἔνσωματον, ἔνσωμον αὐτὸν ἐκείνον οἶος καὶ 15
 τὸ πρῶτον ἦν τοῖς οἰκειοῖς μαθηταῖς δείκνυσιν, οἷς καὶ ἐπὶ βραχὺ
 ὀμλήσας καὶ τινα συνδιατρέψας χρόνον, ἀνεισιν ὄθεν καὶ παρῆν, ὑπ'
 ὀφθαλμοῖς αὐτῶν τὴν εἰς οὐρανοὺς πορείαν (καὶ ἄνοδον) στειλάμενος,
 (οἷς δὴ καὶ ὑποθήκας περὶ τῶν πρακτέων παραδοὺς διδασκάλους τῶν
 ἐθνῶν ἀπάντων τῆς ἀνωτάτω θεοσεβείας ἀπέφηνεν).
 A 300· τί δὴ οὖν ἐπὶ τούτοις λείπεται ἢ αὐτὸ δὴ τὸ τοῦ παντὸς κεφά- 20
 λαιον ὅποιαν ἔσχεν αἰτίαν ἐξαιρεῖν, λέγω δὴ τὸ πολυθρύλλητον τοῦ
 βίου τέλος καὶ τοῦ πάθους τὸν τρόπον καὶ τῆς μετὰ τὸν θάνατον
 ἀναβιώσεως αὐτοῦ τὸ μέγα θαῦμα. (μετὰ δὲ τὴν τούτων θεωρίαν

3 — Joh 10:18 6 — Joh 10:14 7 — Joh 10:15 8 — Joh 12:24 11—19
 = D III 42a.29 20—S. 7, 22 = L 244:18—246:4

1 πατρὶ παρατίθεις τὸ πνεῦμα, εἰπὼν αὐτοῖς ῥήμασιν . . . οὕτως ἄφρατος
 καὶ ἐλείθερος αὐτὸς D 2—6 διὸ — αὐτήν < D 4 ἀλλ' — ἑμαντοῦ A < Σ
 durch Homoioteleuton 6—11 und ferner: „Ich bin der gute Hirte und kenne die
 Meinen und die Meinen kennen mich“ und „ich lasse mein Leben für meine Schafe“.
 Die Ursache seines Todes aber stellt er in Kurzem hin, indem er sagt: „Wenn das
 Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber
 stirbt, bringt es viele Früchte“. Indem er also Bèweise derart bei seinem Tode über-
 lieferte, wurde er von sich selbst frei und vollzog seine Auswanderung aus dem
 Leibe Σ < AD 11 εἶτα δὲ D Σ καὶ A 18 αὐτὸς A < D | ὁ — ἐκῶν D Σ
 < A 14 καὶ πάλιν δείκνυσιν A καὶ δείκνυσίν γε πάλιν D 15 τὸ πρὶν
 D | ἐπὶ βραχὺν D 17 καὶ ἄνοδον (seinen Lauf) und seinen Aufstieg Σ < AD
 18. 19 οἷς — ἀπέφηνεν Σ D < A 20 οὖν < L | λείπεται ἐπὶ τούτοις ἀλλ' I.
 21 ἔσχε τὴν αἰτίαν L | πολυθρύλλητον L 22 καὶ vor τῆς A Hkl < L 23 ἀνα-
 βιώσεως A Σ Hkl ἀναμνήσεως L 28—S. 6, 5 μετὰ — διεπράξατο Σ L < A

πάλιν εις τὰς ἀποδείξεις παρώντι, αἰτὰς δὲ ἐναργῶν πιστωσόμεθα μαρ-
 τυριῶν. ὁρῶμεν μὲν οὖν θνητῶ δὲ ἄς προεῖλομεν αἰτίας οἷα ἐν
 ἀγάλματι θεοποιεῖται κεκρημένος τούτῳ τι αὐτῶ οἷα μίγας βεβαίη,
 δὲ ἱουδαίους τὸν ἀνθρώπιον διεβλήθων βίον. πάντ' ἐπαξίως θεικί-
 5 θενόμεως διεκράζατο. εἰ μὲν οὖν ἄλλως πως μετὰ τὰς ἐν ἀνθρώ-
 ποις διειρηθῆς ἀγαθῆς γεγονῶς ἐξαίτητος ἀπέστη, ὑποκλίψας λάθρα
 τὸν ἱουδαίαν καὶ τὸ οἰκεῖον ἀγάλμα φωνῆ τὸν θάνατον διαδρῶναι οἰο-
 δώσας κάπιτά που τὸ θνητὸν αὐτὸς δὲ ἱαντοῦ φθορῆ καὶ ἀπωλι-
 σενάφας γάοματι ἂν ἴσχυι τοῖς πᾶσι καὶ οὐτ' ἂν αὐτὸς αὐτῶ τ
 10 πρίσποντα διεκράζατο. Ζωὴ μὲν τευχάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ θεοῖ
 δίνεμς, φθορῆ δὲ καὶ ἀπωλίη τὸν αὐτὸς αὐτοῦ παραδιδούς ἱουδαί-
 οῖτ' ἂν τὰ κατὰ δαιμόνων αὐτῶ πεπραγμένα διὰ τῆς τοῦ θανάτου
 οὐμπλοχῆς τίλους ἤξιστότο, οὐτ' ἂν ἔγνωσθῃ ὅπῃ ποτὲ ἐπλήρη χωρή-
 σος, οὐτ' ἂν ἐπιστινῆθῃ τοῖς μὴ παριέλθουσιν, οὐτ' ἂν θανάτου τῆ
 15 γίνου ἐγάρη κριτίτων, οὐτ' ἂν τὸ θνητὸν τῆς οἰκίας ἡλιεθέρων φί-
 ῶσος οὐτ' ἂν καθ' ὅλης τῆς ἀνθρώπων οἰκουμένης ἠκοῖσθῃ, οὐτ' εἰ
 θανάτου καταφρονεῖται τοὺς αὐτοῦ μεθιτὰς ἔπιων, οὐτ' ἂν τῆς μετε-
 τὸν θάνατον περὶ θεῶ ζωῆς τῆρ ἐπίδα τοῖς τῆρ αὐτοῦ διδασ-
 κελίαν μιτωῖσι τερωσῆρατο οὐτ' ἂν τὸν αὐτοῦ λόγων τὰς ἐπαγ-
 20 γλιω, ἐπιήρων, οὐτ' ἂν τοῖς προφητικαῖς περὶ αὐτοῦ προφησίαι
 οἰσησῶα παρὶτε τὰ ἀποτιζόμετα, οὐτ' ἂν τὸν ἴσταντο ἀπάντες
 ἐπίονε διήθληρον, οἷτος δ' ἦν ὁ κατὰ τοῦ θανάτου.

διὰ δὲ τούτων ἔτι κα πάντων ἐπιδή ἔχον ἔξ ἄπειρος τὸ θνη-
 τὸν ὁρῶμεν μετὰ τῆρ ἀντίρρη διαζονίον ἦν τῶ θεῶ λόγῳ δικη-
 25 νόστο τίλους θεοποιεῖται τεχνη τούτῃ πη καὶ αὐτῶ ὁ θάνατο.

1 οὐκ ἔστιν καὶ ἄλλοι καὶ ἀπὸ Ἑβραίων κρημνοὶ καὶ ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 2
 ἀποκρίσεις ἐπιδή ζωῆς, πῶτος δὲ ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 3 τούτων τε ἐπιδή Hkl τε τούτων
 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 4 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 5 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 6 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 7 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος
 8 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 9 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 10 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 11 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 12 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος
 13 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 14 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 15 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 16 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 17 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος
 18 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 19 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 20 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 21 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 22 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος
 23 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 24 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος 25 ἐπιδή ἔξ ἄπειρος

ὠκονομεῖτο. δυοῖν γὰρ λειπομένων τῶ τέλει, ἢ φθορᾶ καὶ ἀπωλεία
 παραδοῦναι τὸ πᾶν καὶ (τοῦ παντός δράματος) ἀσπίστην ποιήσασθαι
 τὴν [τοῦ βίου] καταστροφὴν, ἢ θανάτου κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι
 θεϊκῆ δυνάμει τὸ θνητὸν ἀθάνατον παραστησάμενον, τὸ μὲν πρῶτον
 Σ 108 ἀνοικεῖον (ἦν) τῆς ἐπαγγελίας. οὐ γὰρ δὴ πυρὸς οἰκειον τὸ ψύχειν 5
 οὐδὲ φωτὸς τὸ σκοτίζειν· οὕτως οὐδὲ ζωῆς τὸ θανατοῦν οὐδὲ τοῦ
 θεοῦ λόγον τὸ παραλόγως ἐνεργεῖν. ποῖον οὖν εἶχε λόγον τὸν ἐτέ-
 ροις ζωὴν ἐπαγγελλόμενον τὸ οἰκειον ὄργανον φθειρόμενον παριδεῖν
 (ἀπωλεία τε παραδοῦναι τὸ αὐτοῦ ἄγαλμα, καὶ τὸν τῆς θεότητος αὐ-
 τοῦ ἐρμηνεῖα θανάτῳ λυμῆνασθαι τὸν τοῖς πρόσφυσιν ἀθανασίαν προ- 10
 μνόμενον); οὐκοῦν τὸ δευτέρον ἀναγκαῖον ἦν, λέγω δὲ τὸ θανάτου
 κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι. πῶς οὖν ἐχρῆν τοῦτο ποιήσασθαι; λαθραίως
 ἄρα καὶ κλοπιμαίως ἢ τοῖς πᾶσιν ἀριπρεπῶς καὶ διαδήλως; ἀλλὰ
 σκότιον μὲν καὶ κρύφιον αὐτῷ πραχθὲν τὸ κατόρθωμα μηδενὶ τε
 γνωσθὲν οὐδένα ἂν ὦνησεν· βοηθὲν δὲ καὶ ἀκουσθὲν εἰς πάντας 15
 τοῖς πᾶσι τὴν ἐκ τοῦ θαύματος παρεῖχεν ὠφέλειαν. εἰκότως ἄρα,
 ἐπειδὴ ἐχρῆν τὸ αὐτοῦ ὄργανον κρείττον θανάτου φῆναι καὶ τοῦτο
 προᾶσαι μὴ εἰς τὸ λεληθὸς ἀλλ' ἐπ' ὄψεσιν ἀνθρώπων, οὐ φεύγει μὲν
 τὸν θάνατον· ἦν γὰρ ἂν δειλὸς καὶ θανάτου χειρῶν ἐνομίσθη· διὰ
 δὲ τῆς πρὸς τὸν θάνατον συμπλοκῆς οἷα πρὸς ἀνταγωνιστὴν τὸ 20
 θνητὸν ἀθάνατον παρίστη, ὕστατον ἀγῶνα τοῦτον ὑπὲρ τῆς ἀπάν-
 των σωτηρίας καὶ ἀθανασίας ἀναδεδεγμένος. ὁ μὲν γὰρ πρῶτος αὐτῷ
 κατὰ δαιμόνων ἐνηργεῖτο ἐπὶ καθαιρέσει τῆς πολυθέου πλάνης . .
 25

5 vgl. Plato Phaid. 103 Dff. 22 vgl. Matth 41ff., auf die Σ im Folgenden
 anspielt

1 ὠκονομεῖται L war es in dieser (Weise) in der Reihe (τάξις) des Todes Σ |
 δυεῖν L 2 τοῦ — δράματος L des ganzen Kampfes (ἀγών) Σ < A 3 τοῦ
 βίου A Σ L < Wilamowitz. Oder streiche mit A τοῦ παντός δράματος Gr | ἑαν-
 τὸν κρείττονα ἀποφῆναι L 4 μὲν] also Σ 5 ἦν L Σ < A | ἐπαγγελίας]
 Anfang Σ (innersyrische Verderbnis) 7 τοῦ θεοῦ λόγον A des Logos Gott Σ τοῦ
 θεῖου λόγον L 8 ἐπαγγελλόμενον A Hkl ἐπαγγειλάμενον L 9—11 ἀπωλεία
 — προμνόμενον Σ L < A 11 δὲ A δὴ L 13 διαδήλως A ἀριθήλως L 14 σκό-
 τιον A Hkl σκοτεινὸν L | κρυφαῖον L | τε L δὲ A 15 οὐδένα Σ L οὐδὲν
 A | ἅπαντας L 18 ἐπ' A L ὑπ' Hkl Gr 19 ἦν A Σ Hkl ἦ L 21 παρίστη
 A Hkl παρίστα L | ὕστατον A Σ τὸν L (durch Homoioteleuton des vorigen
 Wortes verderbt) 22 σωτηρίας + ζωῆς τε L (< Hkl) | αὐτῷ + ἀγών Mai

Handschriften, Ausgaben und Abkürzungen.

- A = codex Vaticanus 1611
Cr = J. A. Cramer, Catenae.
D oder Dem. = Demonstratio evangelica Eusebii
Gr = Greßmann
HE oder Hist. eccles. = Historia ecclesiastica Eusebii
Hkl = Heikel und: Ausgabe der Laus Constantini
HSS = Handschriften
L = Laus Constantini und ihre Handschriften (im Gegensatz
l. = lies [zu Hkl])
P oder Praep. = Praeparatio evangelica Eusebii
Peö = Peöitha
PSm = Payne Smith, Thesaurus Syriacus
Σ = Theophania syriace
str. = streiche
Stud. = Greßmann, Studien zu Eusebs Theophanie
Th. gr. = Theophania graece
vgl. = vergleiche, nicht wörtliches Zitat

Erläuterung der Zeichen.

- | | |
|---|---|
| < = Anlassung, läßt aus | < > -- durch Konjekturgewonnener Zusatz |
| + = Hinzufügung, fügt hinzu | bei gewöhnlichem Druck: aus |
| ∞ = Umstellung, stellt um | griechischen Texten |
| * = Korrektur (nur in der deutschen
Übersetzung) | bei Kleindruck: nach Rück-
übersetzung aus dem Syrischen |
| „“ = wörtliches Zitat | () -- Zusatz des Editors zur Erläuterung |
| [] = zu beseitigender Einschub | |

Fettdruck = Variante (passim)

Kleindruck = Rückübersetzung aus dem Syrischen

Schrägdruck im Apparat des griech. Textes = Deutsche Wiedergabe des Syrischen

Schrägdruck im Text der deutschen Theoph. = Übersetzung nach dem griechischen
(vorhandenen oder vermuteten) Urtext

ΕΥΣΕΒΙΟΥ
ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΘΕΟΦΑΝΕΙΑΣ
(Bruchstücke)



1. Bruchstück. Aus I₂₃.

Mai ὡςπερ δὲ ἐπὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς παραδείγματος ὁ μὲν ἀόρατος καὶ
 Σ7 ἀφανὴς ἐν ἡμῖν νοῦς, ὃν ὅστις ποτὲ καὶ ὁποῖος ὢν τὴν οὐσίαν ὑπάρχει
 οὐδεὶς πώποτε ἀνθρώπων ἔγνω, βασιλεὺς [δ'] οἷα ἐν ἀπορρήτοις εἶσω
 τοῖς αὐτοῦ ταμείοις καθιδρυμένος τὰ πρακτέα βουλευέται, λόγος δ' 5
 ἐξ αὐτοῦ πρόεισι μονογενῆς, οἷα πατρὸς ἐξ ἀδύτων μυχῶν γεγεννη-
 μένος, ὃς δὴ καὶ πρῶτος τῶν πατρικῶν τοῖς πᾶσι καθίσταται νοη-
 μάτων ἄγγελος εἰς φανερόν τε κηρύττει τὰ ἐν ἀπορρήτοις τῷ πατρὶ
 βεβουλευμένα, ἔργοις τε ἐπιτελεῖ τὰ βουλεύματα προῖων εἰς τὰς πάντων
 ἀκοάς, εἶθ' οἱ μὲν τῆς ἐκ τοῦ λόγου μεταλαμβάνουσιν ὠφελείας, τὸν 10
 δ' ἀφανῆ καὶ ἀόρατον νοῦν, τὸν τοῦ λόγου πατέρα, οὐδεὶς πώποτε
 εἶδεν ὀφθαλμοῖς· κατὰ ταῦτα δὴ μᾶλλον δὲ ἐπέκεινα πάσης εἰκόνας
 καὶ παραδείγματος ὁ τοῦ παμβασιλείως θεοῦ τέλειος λόγος, οἷα μονο-
 γονῆς (πατρὸς υἱός), οὐ προφορικῆ δυνάμει συνεστώς, οὐδ' ἐκ συλλα-
 βῶν ὀνομάτων τε καὶ ῥημάτων τὴν φύσιν κατεσκευασμένος, οὐδ' ἐν 15
 φωνῇ δι' ἄερος πληττομένου σημαινόμενος, θεοῦ δὲ τοῦ ἐπὶ πάντων
 ζῶν καὶ ἐνεργῆς ὑπάρχων [υἱός] λόγος, κατ' οὐσίαν τε ὑφεστὼς οἷα
 θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία, πρόεισι μὲν τῆς πατρικῆς θεότητος
 (τε καὶ βασιλείας), ἀγαθοῦ δὲ πατρὸς ἀγαθὸν τυγχάνων γέννημα []
 (κοινός τε ἀπάντων σωτὴρ ἐποχετεύει τὰ σύμπαντα) 20

2—20 = Σ 74—19 L 2305—25. Cramer VII⁴⁵⁹ zu Hebr 412 aus cod. Paris. 238

2 ff. vgl. I Kor 211. 16 Joh 118 18 vgl. I Kor 124

2 ὡς L 4 δ' Mai L Σ < Hkl 5 καθιδρυμένος Mai Σ ὑπάρχων μόνος L
 6 ἀδύτων μυχῶν Mai *Verborgenheit der Verstecktheit* Σ αὐτοῦ μυχοῦ L ἀδύτου
 μυχοῦ Hkl | γεγεννημένος + ἀρρήτω λόγῳ καὶ δυνάμει ἀκατονομάστω L 8 τε]
 τις Cramer 10 τῆς ἐκ Mai Σ Hkl ἐκ τῆς L | μεταλαμβάνουσιν Mai Σ Hkl
 μεταλήψασιν und μετέλαβον L 11 τὸν δὴ τοῦ L 12 εἶδεν ὀφθαλμοῖς L Σ
 ὀφθαλμῶν εἶδεν Mai | τὰ αὐτὰ L ταῦτα Mai | δὲ Mai Σ Hkl δ' ὁ und δὲ
 καὶ L | εἰκόνας + τε L 14 πατρὸς υἱός Σ L < Mai 16 πληττομένου Wend-
 land Σ πληττομένη Mai L 17 υἱός < Σ L 19 τε καὶ βασιλείας Σ L < Mai
 | τυγχάνων L τυγχάνει Mai | γέννημα + αὐτοζωῇ αὐτοφῶς γέννημα νοερόν
 φωτὸς ἀλέκτου (lies ἀλέκτου nach Laus 2324), διὰ πάντων χωρῶν ἐν πᾶσι τε ὢν
 καὶ πάντα ἐπιπορευόμενος Mai (eusebianische Formeln!) < Σ 20 κοινός — σύμ-
 παντα Σ L < Mai

2. Bruchstück. III₂₅.

〈τις ἄλλος πάποτε τῶν ἐξ αἰῶνος βοηθέντων ὡς〉 οὗτος ὁ παρ' A 14^r
 ἡμῖν θεολογούμενος προφητικαῖς ἄνωθεν πρὸ μυρίων χρόνων ἐγνώσθη Σ 95
 τε καὶ προεκηρύχθη φωναῖς 〈παρὰ τοῖς πρόπαλαι θεοφιλέσιν Ἑβραίων
 5 παισίν〉; οἱ καὶ τὸν τόπον τῆς θεοφανείας αὐτοῦ καὶ χρόνους τῆς
 ἀφίξεως καὶ τρόπον τοῦ βίου καὶ δυνάμεις καὶ λόγους καὶ κατορθώ-
 ματα αὐτοῦ προλαβόντες βίβλοις ἱεραῖς ἐγκατέθεντο.

3. Bruchstück. Aus III₄₁—82.

〈ἀλλ' ἵνα μή μοι τὰ νῦν ὁ λόγος εἰς μακρὰν ἐκτείνωτο ἐπὶ πάν- A 307^v
 10 τα τὰ μεγαλοργήματα αὐτοῦ, ἢ π' ὄψωμαι ἐκκείσθω ὁ αὐτοῦ θάνατος〉, ὃν Σ 105
 δὴ ὑποστῆναι (δὲ ἑρμηνεύς τὸ) τοῦ (θείου) λόγου (περίβλημα) τὸ ἀποκα-
 λυφθὲν ἄγαλμα παρὰ τοῖς πᾶσιν ἀνωμολόγηται. καὶ αὐτὸς δὲ ὁ βοώ-
 μενος (θάνατος) πολλοῦ μετέχει τοῦ θαύματος, οὐ κοινὸς τοῖς λοιποῖς
 15 ἀνθρώποις γεγεννημένος. οὐ γὰρ νόσφ διαφθαρεῖς οὐδὲ βρόχφ οὐδὲ
 πρὸ οὐδὲ μὴν κατ' αὐτὸ τὸ τοῦ σταυροῦ τρόπαιον ὁμοίως τοῖς
 λοιποῖς κακούργοις ὑποτιμηθεῖς σιδήρφ, οὐδ' ὄλωσ πρόσ τινος ἀνθρώ-
 πων παθῶν τι τῶν ἀναιρεῖν εἰωθότων βίαιαν ὑπέμεινε τελευτήν,
 ἀλλ' ὡς αὐτὸ μόνον ἐκὼν παρεδίδου τὸ αὐτοῦ ὄργανον τοῖς ἐπιβου-
 λεύουσι, τὸ μὲν ἀπὸ γῆς ἀνωρθοῦτο ἀντίκα, ὁ δὲ φωνήσας μέγα καὶ Σ 106

2—7 = Σ 95⁶—10 L 256⁵—11 9—S. 7, 23 = Σ 105¹⁶—108¹⁶ 9—S. 5, 2
 — D III 4⁹⁶. 27 19 vgl. Luk 23⁴⁶

2 τις—ὡς Σ < A τις—βοηθέντων L | ὡς—θεολογούμενος] σοφῶν ὁμοίως
 τῶ ἡμετέρφ σωτήρι L 4 προεκηρύχθη A L wurde eingerichtet und verkündigt
 Σ (innersyrische Verderbnis) | φωναῖς hinter χρόνων L 4—5 παρὰ—παισίν
 Σ L < A 5 τῆς θεοφανείας αὐτοῦ A Σ αὐτοῦ τῆς γενέσεως L 7 ἐγκατέθεντο
 A schrieben Σ καταβεβλήκασι L 9—14 καὶ αὐτὸς δὲ ὁ βοώμενος, ὃν δὴ ὑπο-
 στῆναι τὸ τοῦ λόγου ἄγαλμα παρὰ τοῖς πᾶσιν ἀνωμολόγηται, πολλοῦ μετέχει τοῦ
 θαύματος A. Aber für jetzt möge, damit sich *uns nicht unsere Rede in die Ferne
 über alle seine grossen Taten erstrecke, *sein Tod vor Augen *bleiben, den der Dol-
 metscher, das Gewand des Logos Gottes und das Bild, das geoffenbart wurde, ertrug,
 wie jedermann bekennt. Er (καὶ < Σ) sein Tod also, der verkündet wurde, hatte am
 Wunder (πολλοῦ < Σ) teil, da er keineswegs gleich dem Reste jedermanns geschah
 Σ. ἀλλ' ἵνα μή μοι τὰ νῦν ὁ λόγος εἰς μακρὸν μῆκος ἐκτείνωτο, ἐπὶ πᾶσιν
 ἐκκείσθω ὁ αὐτοῦ θάνατος, οὐ κοινὸς τοῖς λοιποῖς ἀνθρώποις γεγεννημένος D
 14 διαφθαρεῖς + ἀλλ' D | ἢ πρὸ D 15 αὐτὸ τοῦ σταυροῦ τὸ τρόπαιον D
 16 σιδήρφ + τὰ σκέλη D 17 βίαιον D 18 αὐτὸ AD αὐτὸς? Σ | τὸ αὐτοῦ
 ὄργανον < D 19 τὸ σῶμα ἀνωρθοῦτο μὲν D | ὁ δὲ] κἀπειτα ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ D

τῷ πατρὶ τὸ πνεῦμα παρατίθεσθαι εἰπὼν ἄφ' ἑαυτοῦ
 τὴν ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο. διὸ δὴ πρὸ τοῦ θανάτου
 τοῖς αὐτοῦ γνωρίμοις τοῦτο αὐτὸ παρεδίδου διδάσκων καὶ λέγων·
 οὐδεὶς αἶρει τὴν ψυχὴν μου ἀπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ἐγὼ τίθημι αὐτὴν ἀπ'
 ἑμαντοῦ. ἔξουσίαν ἔχω θείναι αὐτὴν καὶ πάλιν ἔξουσίαν ἔχω λαβεῖν 5
 αὐτήν.· <καὶ πάλιν· ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς καὶ γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γνώσκουσί με τὰ ἐμὰ· καὶ τὴν ψυχὴν μου τίθημι ὑπὲρ τῶν προβάτων·. τὴν δὲ τοῦ
 θανάτου αἰτίαν ἐν βραχέσι παρίστημι λέγων· ἐὰν μὴ ὁ κόκκος τοῦ σίτου πεσὼν
 εἰς τὴν γῆν ἀποθάνῃ, αὐτὸς μόνος μένει, ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολλὰ καρπὸν φέρει·.
 τεκμήρια γοῦν τοιαῦτα παρέχων ἐπὶ τοῦ θανάτου, ἄφ' ἑαυτοῦ τὴν 10
 A 311^r ἐκ τοῦ σώματος ἀναχώρησιν ἐποιεῖτο). εἶτα δὲ τοῦ σώματος αὐτοῦ ληφθέν-
 τος πρὸς τῶν γνωρίμων καὶ τῇ προσηκούσῃ παραδοθέντος ταφῇ,
 τριταῖος αὐθις ἀπελάμβανε τοῦτο αὐτὸς (ὁ πρὶν ἀναχωρήσας ἐκῶν).
 καὶ πάλιν αὐτὸς ἑαυτὸν ἔνσωρκον, ἔνσωμον αὐτὸν ἐκεῖνον οἶος καὶ 15
 τὸ πρῶτον ἦν τοῖς οἰκείοις μαθηταῖς δεικνύσιν, οἷς καὶ ἐπὶ βραχὺ 15
 ὁμιλήσας καὶ τινα συνδιατριψας χρόνον, ἄνεισιν ὄφθην καὶ παρῆν, ὑπ'
 ὀφθαλμοῖς αὐτῶν τὴν εἰς οὐρανοὺς πορείαν <καὶ ἄνοδον> στείλαμενος,
 <οἷς δὴ καὶ ὑποθήκας περὶ τῶν πρακτέων παραδοὺς διδασκάλους τῶν
 ἐθνῶν ἀπάντων τῆς ἀνωτάτω θεοσεβείας ἀπέφημεν).
 A 300^r τί δὴ οὖν ἐπὶ τούτοις λείπεται ἢ αὐτὸ δὴ τὸ τοῦ παντὸς κεφά- 20
 λαῖον ὅποιαν ἔσχεν αἰτίαν ἐξείπειν, λέγω δὴ τὸ πολυθρύλλητον τοῦ
 βλον τέλος καὶ τοῦ πάθους τὸν τρόπον καὶ τῆς μετὰ τὸν θάνατον
 ἀναβιώσεως αὐτοῦ τὸ μέγα θαῦμα. <μετὰ δὲ τὴν τούτων θεωρίαν

§ — Joh 10¹⁸ 6 — Joh 10¹⁴ 7 = Joh 10¹⁵ 8 = Joh 12²⁴ 11—19
 = D III 4^{28.29} 20—S. 7, 22 = L 244¹²—246⁴

1 πατρὶ παρατίθει τὸ πνεῦμα, εἰπὼν αὐτοῖς ῥήμασιν . . . οὕτως ἄφ' ἑαυτοῦ
 καὶ ἐλεύθερος αὐτὸς D 2—6 διὸ — αὐτὴν < D 4 ἀλλ' — ἑμαντοῦ A < Σ
 durch Homoioteleuton 6—11 und ferner: „Ich bin der gute Hirte und kenne die
 Meinen und die Meinen kennen mich“ und „ich lasse mein Leben für meine Schafe“.
 Die Ursache seines Todes aber stellt er in Kurzem hin, indem er sagt: „Wenn das
 Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber
 stirbt, bringt es viele Früchte“. Indem er also Beweise derart bei seinem Tode über-
 lieferte, wurde er von sich selbst frei und vollzog seine Auswanderung aus dem
 Leibe Σ < AD 11 εἶτα δὲ D Σ καὶ A 13 αὐτὸς A < D | ὁ — ἐκῶν D Σ
 < A 14 καὶ πάλιν δεικνύσιν A καὶ δεικνύσιν γε πάλιν D 15 τὸ πρὶν
 D | ἐπὶ βραχὺν D 17 καὶ ἄνοδον (seinen Lauf) und seinen Aufstieg Σ < AD
 18. 19 οἷς — ἀπέφημεν Σ D < A 20 οὖν < L | λείπεται ἐπὶ τούτοις ἀλλ' I.
 21 ἔσχε τὴν αἰτίαν L | πολυθρύλλητον L 22 καὶ vor τῆς A Hkl < L 23 ἀνα-
 βιώσεως A Σ Hkl ἀναμνήσεως L 23—S. 6, 5 μετὰ — διεπράξατο Σ L < A

πάλιν εἰς τὰς ἀποδείξεις παριόντες αὐτὰς δι' ἐναργῶν πιστωσόμεθα μαρ-
 τυριῶν. ὄργανον μὲν οὖν θνητῶ δι' ἃς προείπομεν αἰτίας οἷα δὴ
 ἀγάλματι θεοπροπέει κεχρημένος τούτῳ τε αὐτῶ οἷα μέγας βασιλεὺς
 δι' ἔρμηνέως τὸν ἀνθρώπειον διεξεληθὼν βίον, πάντ' ἐπαξίως θεῖκῃς
 5 δυνάμεως διεπράξατο. > εἰ μὲν οὖν ἄλλως πως μετὰ τὰς ἐν ἀνθρώ-
 ποῖς διατριβὰς ἀφανῆς γεγονῶς ἐξαίφνης ἀπέπτη, ὑποκλέψας λάθρα Σ 107
 τὸν ἔρμηνέα καὶ τὸ οἰκτεῖον ἀγαλμα φυγῆ τὸν θάνατον διαδρᾶναι σπου-
 δάσας, κάπειτά που τὸ θνητὸν αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ φθορᾶ καὶ ἀπωλεία
 συνάψας, φάσματι ἂν ἐόκει τοῖς πᾶσι καὶ οὐτ' ἂν αὐτὸς αὐτῶ τὰ
 10 πρέποντα διεπράξατο, ζωὴ μὲν τυγχάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ <θεοῦ>
 δύναμις, φθορᾶ δὲ καὶ ἀπωλεία τὸν αὐτὸς αὐτοῦ παραδιδούς ἔρμηνέα,
 οὐτ' ἂν τὰ κατὰ δαιμόνων αὐτῶ πεπραγμένα διὰ τῆς τοῦ θανάτου
 συμπλοκῆς τέλους ἤξιοῦτο, οὐτ' ἂν ἐγνώσθη ὅπῃ ποτὲ ὑπῆρχε χωρή-
 15 σασ, οὐτ' ἂν ἐπιστεύθη τοῖς μὴ παρεληφόσιν, οὐτ' ἂν θανάτου τὴν
 φύσιν ἐφάνη κρείττων, οὐτ' ἂν τὸ θνητὸν τῆς οἰκτείας ἤλευθέρων φύ-
 σεως, οὐτ' ἂν καθ' ὅλης τῆς ἀνθρώπων οἰκουμένης ἠκούσθη, οὐτ' ἂν
 θανάτου καταφρονεῖν τοὺς αὐτοῦ μαθητὰς ἐπεισεν, οὐτ' ἂν τῆς μετὰ
 <τὸν> θάνατον παρὰ θεῶ ζῴης <τὴν ἐλπίδα> τοῖς τὴν αὐτοῦ διδασ-
 20 καλλαν μειοῦσι παρεστήσατο, οὐτ' ἂν τῶν αὐτοῦ λόγων τὰς ἐπαγ-
 γελίας ἐπλήρου, οὐτ' ἂν ταῖς προφητικαῖς περὶ αὐτοῦ προροήσεσι
 σύμφωνα παρεῖχε τὰ ἀποτελέσματα, οὐτ' ἂν τὸν ὑστάτον ἀπάντων
 ἀγῶνα διήθλησεν. οὗτος δ' ἦν ὁ κατὰ τοῦ θανάτου.

διὸ δὴ τούτων ἕνεκα πάντων, ἐπειδὴ ἐχρῆν ἐξ ἅπαντος τὸ θνη-
 τὸν ὄργανον μετὰ τὴν αὐτάρκη διακονίαν, ἦν τῶ θεῶ λόγῳ διηκο-
 25 νῆσατο, τέλους θεοπροπευῶς τυχεῖν, ταύτῃ πῃ καὶ αὐτῶ ὁ θάνατος

1 werden wir ferner zu den Beweisen kommen und eben diese bestätigen Σ
 θεωρίαν τὰς ἀποδείξεις πάντων δι' ἐναργῶν L 8 τούτῳ τε αὐτῶ Hkl τε τούτω
 αὐτῶ und τούτω αὐτῶ L 6 ἀφανῆς γεγονῶς] bewirkt hätte, daß er nicht gesehen
 würde Σ (innersyrische Verderbnis) | ἀπέπτη A Σ Hkl ἀπέστη L 7 τὸν ἔρμη-
 νέα Σ L ἑαυτὸν A 8 oder ferner Σ (syrische Verderbnis) 9 συνάψας Gr be-
 rühren machen Σ συνεψήσας A συμψηφίσας L συμπήσας Hkl | πᾶσι A L vielen
 Σ | οὐτ' ἂν Valesius Hkl οὐκ ἂν A 8τ' ἂν L | αὐτῶ A L und ἑαυτῶ L
 10 θεοῦ Σ L < A 11 αὐτὸς A Hkl αὐτὸν L | παραδούς L 13 οὐτ' A Hkl
 οὐκ L | ὅπῃ A Σ Hkl ὅποι L 14 ἐπιστεύθη L ἐπιστώθη A | παρεληφόσιν
 A L denen er nicht überliefert hat Σ 16 οὐτ' — ἠκούσθη < Σ 18 τὸν L < A
 τὴν ἐλπίδα Σ L Mai < A 19 τὰς ἐπαγγελίας] den Anfang Σ (innersyrische Ver-
 derbnis) 22 διήθλησεν Hkl? Gr διηθλήκει A διήθλην L hätte besiegt Σ 23 διὸ
 — πάντων] durch dieses alles (= διὰ?) oder wegen dieser aller (frei?) Σ 24 μετὰ
 — διακονίαν] nachdem es den Dienst vollendet hatte Σ 25 καὶ αὐτῶ L αὐτῶ
 καὶ A < Σ

ὀκονομεῖτο. δυοῖν γὰρ λειπομένων τῷ τέλει, ἢ φθορᾷ καὶ ἀπωλείᾳ
 παραδοῦναι τὸ πᾶν καὶ (τοῦ παντός δράματος) αἰσχίστην ποιήσασθαι
 τὴν [τοῦ βίου] καταστροφὴν, ἢ θανάτου κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι
 θεϊκῆ δυνάμει τὸ θνητὸν ἀθάνατον παραστησάμενον, τὸ μὲν πρῶτον
 Σ 108 ἀνοίκειον (ἦν) τῆς ἐπαγγελίας. οὐ γὰρ δὴ πυρὸς οἰκειον τὸ ψύχειν 5
 οὐδὲ φωτὸς τὸ σκοτίζειν· οὕτως οὐδὲ ζωῆς τὸ θανατοῦν οὐδὲ τοῦ
 θεοῦ λόγου τὸ παραλόγως ἐνεργεῖν. ποιοῦν οὖν εἶχε λόγον τὸν ἐτέ-
 ροις ζωὴν ἐπαγγελλόμενον τὸ οἰκειον ὄργανον φθειρόμενον παριδεῖν
 (ἀπωλεία τε παραδοῦναι τὸ αὐτοῦ ἄγαλμα, καὶ τὸν τῆς θεότητος αὐ-
 τοῦ ἐρμηνεῖα θανάτῳ λυμῆνασθαι τὸν τοῖς πρόσφυξιν ἀθανασίαν προ- 10
 μινώμενον); οὐκοῦν τὸ δεύτερον ἀναγκαῖον ἦν, λέγω δὲ τὸ θανάτου
 κρείττονα ἑαυτὸν φῆναι. πῶς οὖν ἐχρῆν τοῦτο ποιήσασθαι; λαθραίως
 ἄρα καὶ κλοπιμαίως ἢ τοῖς πᾶσιν ἀριπρεπῶς καὶ διαδήλως; ἀλλὰ
 σκότιον μὲν καὶ κρύφιον αὐτῷπραχθὲν τὸ κατόρθωμα μηδενὶ τε
 γνωσθὲν οὐδένα ἂν ὤνησεν· βοηθὲν δὲ καὶ ἀκουσθὲν εἰς πάντας 15
 τοῖς πᾶσι τὴν ἐκ τοῦ θανάτου παρείχεν ὀφέλειαν. εἰκότως ἄρα,
 ἐπειδὴ ἐχρῆν τὸ αὐτοῦ ὄργανον κρείττον θανάτου φῆναι καὶ τοῦτο
 πρᾶξαι μὴ εἰς τὸ λεληθὸς ἀλλ' ἐπ' ὄψεσιν ἀνθρώπων, οὐ φεύγει μὲν
 τὸν θάνατον· ἦν γὰρ ἂν δειλὸς καὶ θανάτου χείρων ἐνομίσθη· διὰ
 δὲ τῆς πρὸς τὸν θάνατον συμπλοκῆς οἷα πρὸς ἀνταγωνιστὴν τὸ 20
 θνητὸν ἀθάνατον παρίστη, ὕστατον ἀγῶνα τοῦτον ὑπὲρ τῆς ἀπάν-
 των σωτηρίας καὶ ἀθανασίας ἀναδεγεγμένους. ὁ μὲν γὰρ πρῶτος αὐτῷ
 κατὰ δαιμόνων ἐνηργεῖτο ἐπὶ καθαιρέσει τῆς πολυθέου πλάνης . . .
 25

5 vgl. Plato Phaid. 103 Dff. 22 vgl. Matth 41ff., auf die Σ im Folgenden
 anspielt

1 ὀκονομεῖται L *war es in dieser (Weise) in der Reihe (τάξις) des Todes Σ* |
 δεῖν L 2 τοῦ — δράματος L *des ganzen Kampfes (ἀγών) Σ < Α* 3 τοῦ
 βίου Α Σ L < Wilamowitz. Oder streiche mit Α τοῦ παντός δράματος Gr | ἑαυ-
 τὸν κρείττονα ἀποφῆναι L 4 μὲν] *also Σ* 5 ἦν L Σ < Α | [ἐπαγγελίας]
 Anfang Σ (innersyrische Verderbnis) 7 τοῦ θεοῦ λόγου Α *des Logos Gott Σ* τοῦ
 θείου λόγου L 8 ἐπαγγελλόμενον Α Hkl ἐπαγγειλάμενον L 9—11 ἀπωλεία
 — προμινώμενον Σ L < Α 11 δὲ Α δὴ L 18 διαδήλως Α ἀριδήλως L 14 σκό-
 τιον Α Hkl σκοτεινὸν L | κρυφαῖον L | τε L δὲ Α 15 οὐδένα Σ L οὐδὲν
 Α | ἄπαντας L 18 ἐπ' Α L ὑπ' Hkl Gr 19 ἦν Α Σ Hkl ἦ L 21 παρίστη
 Α Hkl παρίστα L | ὕστατον Α Σ τὸν L (durch Homoioteleuton des vorigen
 Wortes verderbt) 22 σωτηρίας + ζωῆς τε L (< Hkl) | αὐτῷ + ἀγών Mai

ἐπει δὲ ὁ πρὸς τούσδε τέλος εἶχεν ἀγῶν, (ἀνελθὼν λοιπὸν ὁ πάντων Σ 109 ἐπιβίσιος σωτῆρ τῷ ἐν ἀνθρώποις βίῳ ἐπεδήμησεν)

- 5 <ὁ δὲ> δεύτερος ἐπὶ λύσει τῆς τοῦ θανάτου καταδυναστείας ἐγίνετο. Σ 110
 (ἔδει γὰρ τὸ τῆς ἀθέου καὶ δαιμονικῆς πλάνης κρείττον καὶ τῷ θεῷ λόγῳ ἀκόλου-
 θον καὶ τοῦ ἑαυτοῦ ἔργου ἀξίαν τιμὴν τὴν δὴ κατὰ τοῦ θανάτου νίκην ἀπολαβεῖν.)
 οἱ μὲν γὰρ κατ' αὐτοῦ συνηγμένοι δαίμονες ὁ τε τούτων ἐξάρχων
 10 <δοῦ τοῖς ἀμφ' ἀέρα ὑπὲρ γῆς συμπεριπολοῦσι πνεύμασι τοῖς ὄψει θνητῶν ἀορά-
 τοις> τὰ νῶτα κατὰ τὴν πρώτην αὐτῷ συμβολὴν παραχωρήσαντες,
 τὸν δεύτερον ἀθλον ἐσκόπουν, τοῦ βίου λοιπὸν τὴν νύσάτην κατα-
 στροφὴν ἐκδεχόμενοι καὶ τὴν τοῦ θνητοῦ τελευτὴν ὁμοίαν ἔσεσθαι
 πᾶσιν ἀνθρώποις καταδοκοῦντες. οὐ γὰρ ἂν πώποτε θνητῶν φύσιν
 θανάτου κρείττονα γενέσθαι προσεδόκησαν, <τὸν δὲ θάνατον εἶναι κοινὸν
 15 βασιλέα ἀπάντων τῶν ἀπαξ θνητῆς γενέσεως πεπειραμένων. ἀλλ' οἱ μὲν ἐνόμιζον
 πάντων αὐτὸν εἶναι δεινότερον, ὃν φύγοι καὶ ἀναχωρήσειεν ἂν οὐδεὶς,> ὁ δὲ μετὰ
 τὰ πρῶτα κατὰ δαιμόνων τρόπαια ἤδη καὶ κατὰ τοῦ θανάτου παρε-
 τάττετο. ὥσπερ δὲ εἴ τις ἄκανστον ἤμιν καὶ πυρὸς τῆ φύσει κρείτ-
 τον δεῖξαι τι σκεῦος ἤθελεν, οὐκ ἄλλως ἂν τὸ θαῦμα παρεστήσατο
 20 ἢ πυρὶ παραδοῦς τὸ μετὰ χειρὸς κᾶπειτα σῶον αὐτὸ καὶ ἀδιάφθορον
 τοῦ πυρὸς ἐξελῶν, κατὰ ταῦτα δὴ καὶ ὁ τῶν ὄλων ζῶσοποιός <τοῦ

1. 2 = Σ 109af. 5—S. 15, 10 = Σ 110e—11611 18—S. 9, 8 = L 246a—16

1 δὲ] also Σ | *da stieg fortan siegbekleidet der Erlöser von uns allen (scil. aus der Wüste) herauf und kam zum Leben unter den Menschen . . . Σ 5 ὁ δὲ Σ < A | δεύτερος A der letzte Σ | ἐπὶ λύσει A λύσις Σ (innersyrische Verderbnis) 6. 7 ist vermutliche Vorlage des Syrers. Dieser übersetzte (wie häufig) das Neutrum (κρείττον sachlich = σῶμα vgl. L 249ff.) durchs Maskulinum und faßte ἀκόλουθον fälschlich parallel zu κρείττον: denn es war notwendig, daß er, der besser war als der Gottlose und als der dämonische Irrtum und dem Logos-Gott anhing, eine dieses seines Werkes würdige Ehre, den Sieg wider den Tod empfing Σ < A 9. 10 Zusammen mit den Geistern, die mit ihnen in der Luft über der Erde, ungesehen von den Augen der Sterblichen umherschweiften Σ < A 18 θνητῶν A θνητὴν Mai Σ 14—16 und daß der Tod der gemeinsame König aller derer sei, die zu Einer Zeit die Geburt der Sterblichen erfahren haben, sondern diese glaubten, daß von allen bösen Dingen er es sei (aber da ungriechisch, so korrigiere: daß er *der schlimmste von allen sei), dem niemand entfliehe noch entrinne Σ < A 18 τῆ φύσει A < L und seine Natur besser als das Feuer Σ (vielleicht τὴν φύσιν) 19 σκεῦός τι δεῖξαι ἠθέλησεν L | ἂν ἄλλως L 20 τῷ πυρὶ L | αὐτὸ σῶον L | ἀδιάφθορον Σ L Mai ἀδιάφορον A 21 ταῦτα Gr ταῦτα ΔL | τοῦ θεοῦ Σ L < A*

θεοῦ) λόγος τὸ θνητὸν ὄργανον, ᾧ πρὸς ἀνθρώπων ἐκέχρητο σωτη-
 ρίαν, κρείττον θανάτου φῆναι βουληθεὶς (κοινωνόν τε ἀποφῆναι τῆς
 οἰκειας ζωῆς τε καὶ ἀθανασίας), εὖ μάλα χρησίμην ὑπέειπε τὴν οἰκονο-
 μίαν, τὸ σῶμα πρὸς βραχὺ καταλιπὼν καὶ τὸ θνητὸν τῷ θανάτῳ
 παραδόνς εἰς ἔλεγχον τῆς οἰκειας φύσεως, εἴτ' οὐκ εἰς μακρὰν αὐτὸ 5
 Σ 111 τοῦ θανάτου πάλιν ὑφαιρούμενος, εἰς παράστασιν τῆς ἐνθέου δυνά-
 μεως, (δι' ἧς παντὸς θανάτου κρείττονα τὴν πρὸς αὐτοῦ καταγγελ-
 θείσαν ζωὴν αἰδιον ἔφαινε).

ἡ μὲν οὖν πρώτη αἰτία ἦν αὕτη, δευτέρα δὲ ἡ τῆς ἐν τῷ σώματι
 κατοικησάσης ἐνθέου δυνάμεως ἐνδειξις. ἐπειδὴ γὰρ τὸ πρότερον 10
 τοὺς ὑπὸ τοῦ θανάτου νενικημένους ἄνδρας θνητοὺς ἀληθῶς καὶ
 κοινὸν τέλος ὑποδεδεγμένους ἐθείαζον ἄνθρωποι, ἡρώας τε καὶ θεοὺς
 ὠνόμαζον (τοὺς ὑπὸ τοῦ θανάτου κεκρατημένους, κάκει) εἰκότως
 (ἑαυτὸν ταύτης ἕνεκα τῆς αἰτίας ἔφηεν ὁ φιλόανθρωπος τοῦ θεοῦ
 λόγος, κρείττονα θανάτου φύσιν ἀνθρώποις δεικνύς, καὶ τὸ μὲν θνη- 15
 τὸν μετὰ τὴν λύσιν ἐπὶ τὴν δευτέραν ζωὴν ἄγων, τρόπαιον δὲ ἀθα-
 νασίας κατὰ τοῦ θανάτου τοῖς πᾶσι παρέχων ὄραν, καὶ) διδάσκων
 μόνον τοῦτον ἐν θανάτῳ θεὸν ἀληθῆ εἶναι ὁμολογεῖν τὸν τὰ βρα-
 βεῖα τῆς κατὰ τοῦ θανάτου νίκης ἀναδησάμενον.

τρίτη δ' ἂν εἴη αἰτία τοῦ σωτηρίου θανάτου ἦν ἀπόρρητοι λόγοι 20
 περιέχουσαι. τίνες οὗτοι; ἱερεῖον ἦν ἀντίψυχον τοῦ κοινού γένους
 παραδιδόμενον τῷ θανάτῳ, ἱερεῖον ὑπὲρ τῆς κοινῆς τῶν ἀνθρώπων
 ἀγέλης σφαγιαζόμενον, ἱερεῖον δαιμονικῆς πλάνης ἀποτρόπαιον.
 (ἱερεῖου δῆτα ἑνὸς καὶ μεγάλου θύματος, τοῦ πανιέρου σώματος τοῦ

9—S. 11, 4 = L 24715—24823 20—23 = Cramer VII 580 zu Hebr 82 aus
 cod. Par. 238 20 ff. vgl. D IV 127

1 unter den Menschen Σ | κέχρητο L 2 φῆναι A δεῖξαι L 2. 8 κοι-
 νωνόν — ἀθανασίας Σ L < A 2 ἀποφῆναι L ἀποδείξαι Gr 3 χρησίμην Hkl
 Μαί χρησίμως A L Σ 5 παραδόνς A L παραδιδόνς Hkl | μακρὰν L Gr
 μακρὸν A Hkl 7. 8 δι' — ἔφαινε Σ L < A 9 ἡ — αὕτη < L; doch vgl. 2478 |
 δευτέρα δ' ἂν εἴη αἰτία τῆς ἀναβιώσεως τῆς ἐν σώματι . . . δυνάμεως ἐνδειξις L |
 ἡ Σ L < A Hkl 11 ἀληθῶς — ὑποδεδεγμένους < L 12 ὑποδεδεγμένους] an
 denen erschienen ist (= ὑποδεδειγμένους) Σ 18 τοὺς — κάκει Σ L < A
 14—17 ἑαυτὸν — καὶ Σ L < A 14 und wegen dieser Ursache Σ 17 διδάσκων
 (≈ hinter εἶναι) L διδάσκει A 19 ἀναδησάμενον] auf sein Haupt bindend Σ
 20 ἔχοιμ' ἂν σοι καὶ τρίτην ὑπογράψαι αἰτίαν τοῦ σωτηρίου θανάτου· ἱερεῖον ἦν L
 21 ἀντίψυχον A Σ ὑπὲρ L 22 παραδιδόμενον τῷ θανάτῳ] ἀναπεμπόμενον τῷ
 παμβασιλεῖ θεῷ [τῶν ὄλων < Hkl] L | κοινῆς < L 23 σφαγιαζόμενον] καθιερού-
 μενον L | ἱερεῖον Cr Σ L < A 24—S. 10, 3 ἱερεῖον — ἀντίψυχον Σ L < A

σωτήρος ἡμῶν, ὁμοίως προβάτω ὑπὲρ τοῦ τῶν ἀνθρώπων γένους σφαι-
 ρισθέντος καὶ πάντων ἐθνῶν τῶν πρὶν ἀσεβείᾳ δαιμονικῆς πλάνης
 ἐνεσχημένων ἀντίψυχον) ἀνενεχθέντος, πᾶσα λοιπὸν ἡ τῶν ἀνάγκων
 5 <καὶ ἀνιέρων> δαιμόνων δύναμις καθήρητο, <ἐλέλυτό τε> καὶ παρεῖτο
 5 <αὐτίκα δυνάμει κρείττονι> πᾶσα <γεώδης καὶ ἀπατηλὸς> πλάνη. τὸ
 μὲν οὖν σωτήριον ἐξ ἀνθρώπων θῦμα, αὐτὸ δὴ τὸ τοῦ <θείου> λόγου
 σωματικὸν ὄργανον ὑπὲρ <τῆς κοινῆς> ἀνθρώπων <ἀγέλης> καθιεροῦτο
 <καὶ τοῦτο δ' ἦν τὸ δι' ἀνθρώπων διαβολῆς τῷ θανάτῳ παραβεβλημένον
 σφάγιον>, οὗ περὶ λόγων ἱερῶν βοῶσι φωναί, τοτὲ μὲν <ὡδέ πη λέ-
 10 γουσαι> ἴδε ὁ ἄμνος τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, <
 τοτὲ δὲ <ὡδέ προαναφωνοῦσαι> ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθη, <καὶ Σ 112
 ὡς ἄμνος ἐναντίον τοῦ κείροντος αὐτὸν ἄφρονος>, καὶ τὸ γε αἴτιον
 διδάσκουσι ἐπιλέγουσαι ὁὗτος τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν φέρει, καὶ περὶ
 ἡμῶν ὀδυνᾶται. καὶ ἡμεῖς ἐλογισάμεθα αὐτὸν εἶναι ἐν πόνῳ καὶ ἐν
 15 πληγῇ καὶ ἐν κακώσει, αὐτὸς δὲ ἐτραυματίσθη διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν,
 καὶ μεμαλάκισται διὰ τὰς ἀνομίας ἡμῶν παιδεία εἰρήνης ἡμῶν
 ἐπ' αὐτόν. τῷ μόλωπι αὐτοῦ ἡμεῖς ἰάθημεν. πάντες ὡς πρόβατα
 ἐπλανήθημεν, ἕκαστος τὴν ὁδὸν αὐτοῦ ἐπλανήθη. καὶ κύριος παρέ-
 δοκεν αὐτὸν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν. τὸ μὲν οὖν σωματικὸν τοῦ
 20 θείου λόγου ὄργανον διὰ ταύτας καθιεροῦτο τὰς αἰτίας, ὁ δὲ μέγας
 ἀρχιερεὺς <ὁ τῷ πανηγεμόνι καὶ παμβασιλεῖ θεῷ ἱερώμενος>, ἕτερος
 ὢν παρὰ τὸ ἱερεῖον, θεοῦ λόγος καὶ <θεοῦ> δύναμις καὶ <θεοῦ>
 σοφία, οὐκ εἰς μακρὰν τὸ θνητὸν ἀνεκαλείτο τοῦ θανάτου καὶ
 τοῦτο τῆς κοινῆς ἡμῶν σωτηρίας τὴν ἀπαρχὴν ζωῆς ἐνθέου καὶ ἀθα-

1 vgl. Jes 537 10 = Joh 129 11 = Jes 537 13 = Jes 534—6
 19—S. 11, 4 vgl. Cramer VII580 zu Hebr 82 aus cod. Par. 238 22 vgl. I Kor 124

1 ähnlich einem Schafe Σ < L 2 πρὶν] Väter Σ 3 ἀντιψυχον schlägt
 Hkl vor | τοῦτον γὰρ ἀνενεχθέντος A 4 καὶ ἀνιέρων Σ L < A | καθήρητο
 L καθαρῆτο A | ἐλέλυτό τε Σ L < A | καὶ πᾶσα πλάνη παρεῖτο A 5 αὐ-
 τίκα — κρείττονι Σ L < A | γεώδης — ἀπατηλὸς Σ L < A 6 σωτήριον hinter
 ἀνθρώπων L | θῦμα A Σ Hkl θαῦμα L < A | θεῖον oder θεοῦ? Σ < A L
 7 τῆς κοινῆς ἀγέλης L Σ < A 8. 9 καὶ — σφάγιον Σ L < A δ' Σ ἄρα L | δι'
 — διαβολῆς Σ < L 9 περὶ οὗ L | ὡδέ — λέγουσαι Σ L < A 10 θεοῦ +
 siehe Σ 11 ὡδέ προαναφωνοῦσαι Σ L < A 11. 12 καὶ — ἄφρονος Σ L < A
 13 ἐπιλέγουσαι + wahrhaftig Σ 15 πληγῇ + Gottes Σ | ἁμαρτίας L Σ
 ἀνομίας A 16 ἐμαλακίσθη L | ἀνομίας L Σ ἁμαρτίας A 19 οὖν ὄργανον τὸ
 ἀνθρώπειον τοῦ θείου λόγου L 20 θείου Cr Σ L < A | οὗτος δὲ ὁ μέγας L
 21 ὁ — ἱερώμενος Σ L < A 22 καὶ nach λόγος A < L | θεοῦ Σ L < A |
 θεοῦ Σ L < A 23 μακρὰν A μακρὸν L | τὸ θνητὸν ~ L vor οὐκ 24 τοῦτο
 + τῷ πατρὶ L 24—S. 11, 1 ζωῆς — μέτοχον A Σ < L 24 ἐνθέου] bei Gott Σ

νασίας μέτοχον παρίστη, τρόπαιον ἐπινίκιον κατὰ τοῦ θανάτου καὶ
 A 300^v κατὰ τῆς δαιμονικῆς παρατάξεως τῶν τε πάλαι (συντελουμένων ἀν-
 θρωπο)θνυσιῶν ἀπο|τρόπαιον τοῦτο ὑπὲρ ἀπάντων ἀνθρώπων ἀνε-
 γείρας, (ᾧθεν ἐπετέθη αὐτῷ καὶ ἡ τῷ παρὰ τοῖς Ἑβραίοις ἀρχιερεῖ σασχηματιζο-
 μένη τοῦ Χριστοῦ προσηγορία. δύο γοῦν ἔλαβεν δνόματα, ὧν τὸ μὲν τοῦ σωτηρίου 5
 θύματος σημαίνει τὸ τοῦ Ἰησοῦ ὄνομα, τὸ δὲ τοῦ ἀρχιερέως τοῦ ὑπὲρ πάντων
 ἡμῶν ἱερωμένου θεοῦ λόγου κατὰ τὸ τῶν Ἑβραίων ἔθος δηλοῖ τὸ τοῦ Χριστοῦ.
 πρὸς τοῖς εἰρημένοις καὶ ἄλλη τις γένοιτ' ἂν τοῦ σωτηρίου θα-
 νάτου μεγίστη αἰτία ἢ λεχθησομένη. ἐπειδὴ γὰρ τοῖς αὐτοῦ φοιτη-
 ταῖς ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν ἀναγκαῖον ἦν ζωῆς τῆς μετὰ θάνατον ἐναργῶς 10
 παλιγγενεσίαν, ἐφ' ἣν τὰς αὐτῶν ἐλπίδας ἀναρτᾶν αὐτοὺς ἐδίδασκεν,
 δι' ἣν καὶ προὔτρειπεν αὐτοὺς ἔχεσθαι τοῦ τῆς θεοσεβείας ζυγοῦ, εἰ-
 κότως τοῦτο ὄραν αὐτοῖς ὀφθαλμοῖς [ἀκριβῶς] παρεῖχεν· ἐχρῆν γὰρ
 τοὺς μέλλοντας εὐσεβῆ μετεῖναι βλον τοῦτο πρῶτον (πάντων) ἀναγ-
 καιότατον μάθημα δι' ἐναργῶς ὄψεως παραλαβεῖν καὶ πολὺ μᾶλλον 15
 ἐκείνους τοὺς εἰς ἅπασαν τὴν οἰκουμένην μέλλοντας (αὐτὸν) ὅσον
 οὐπω κηρύττειν καὶ τὴν ὑπ' αὐτοῦ πᾶσι τοῖς ἔθνεσι προβληθεῖσαν
 [διδασκαλίαν τε καὶ] θεογνωσίαν εἰς πάντας καταγγέλλειν ἀνθρώπους.
 Σ 113 οὓς δὴ πείσμα μέγιστον λαβεῖν ἐχρῆν τῆς μετὰ τὸν θάνατον ζωῆς,
 ὡς ἂν ἀδελφοὶ καὶ ἀφοβοὶ θανάτου τὸν κατὰ τῆς πολυθέου πλάνης 20
 ἀγῶνα προθύμως ἀναδέξοιντο· μὴ γὰρ θανάτου καταφρονεῖν μελετή-
 σαντες, οὐκ ἂν πώποτε πρὸς τὰ δεινὰ παρεσκευάζοντο. διὸ δὴ ἀναγ-
 καιῶς ὀπλιζῶν αὐτοὺς κατὰ τῆς τοῦ θανάτου δυναστείας, οὐ ῥημα-
 τίοις καὶ φωναῖς παρεδίδου τὸ μάθημα οὐδὲ λόγοις ὁμοίως ἀνθρώ-
 ποις τὸν περὶ ψυχῆς ἀθανασίας πιθανῶς καὶ ἐξ εἰκότων συντάττων, 25
 αὐτῷ δὲ ἔργῳ τὰ κατὰ τοῦ θανάτου ἐπεδείκνυ αὐτοῖς τρόπαια.

4 ff. vgl. D IV 1016ff. 156ff. 9—26 = L 24617—2478

2 κατὰ A Σ < L | παρατάξεως A L πράξεως Σ | τῶν τε Cramer L καὶ τῶν A |
 συντελουμένων (συν- < Cramer) ἀνθρωπο- Σ L < A 3 τοῦτο — ἀνεγείρας
 Σ L Cramer < A 4—7 Woher ihm auch der Name des Messias beigelegt ist,
 der bei den Hebräern die Bedeutung des Hohenpriesters hat. Beide Namen also empfing
 er: den des Erlösungsofers zeigt der Name Jesus an, den des Hohenpriesters, des
 Wortes Gottes, der für alle zum Priester eingesetzt ist, tut die Sitte der Hebräer betreffs
 des Christus kund Σ < A L 10 ζωῆ Σ (verderbt) | ἐναργῆ τὴν L besser
 12 δι' ἣν — ζυγοῦ < L 13 τοῦτο Σ L τοῦτον A αὐτοῖς ∞ L hinter τοῦτο |
 ἀκριβῶς A < Σ L | ἐχρῆν A Hkl χρῆ L 14 πάντων Σ L < A 16 αὐτὸν
 Σ L < A 18 διδασκαλίαν τε καὶ A < Σ L | καταγγέλλειν A L aufleuchten
 lassen Σ 19 ἀναλαβεῖν L 20 τῆς + τῶν ἔθνων L 21 προθύμως] in ihrem
 Irrtum Σ (lapsus calami) | ἀναδέξαιτο? Hkl 24 ἀνθρώποις A Σ ἀνθρωπίνους L
 25 συνέτατεν schlägt Hkl vor

ἦν μὲν γὰρ πάλαι πρότερον φοβερός τοῖς πᾶσιν ὁ τοῦ θνητοῦ
γένους ὀλετήρ θάνατος, καὶ λύσις ἐνομιζέτο τῆς ὅλης ἀνθρώπου φύ-
σεως ψυχῆς ὁμοῦ καὶ σώματος ἢ τούτου δυναστεία, οὐδέ τις ἦν τῶν
ἐξ αἰῶνος οἴος τε τουτὶ τὸ φόβητρον ἐξ ἀνθρώπων ἀνελεῖν, πάντες
5 δ' ἐπτήχθησαν φόβῳ μικροὶ καὶ μεγάλοι (ἄρχοντες τε καὶ δοῦλοι βασιλεῖς
ὁμοῦ καὶ δῆμοι πλήθη τε πάντων ἐθνῶν καὶ φύλα) τὸν θάνατον, οὐκ ἦν τε
τοῦ κακοῦ παραμύθιον ἀνθρώποις οὐ λόγος οὐ τρόπος οὐ βίος οὐ
σοφῶν λογισμὸς οὐ παλαιῶν συγγράμματα οὐ προφητῶν θεσπίσματα
οὐκ ἀγγέλων ἐπιφάνειαι· πάντων δὲ κρείττων (ῶν) καὶ ἀνώτερος
10 τὴν κατὰ πάντων νίκην ἐπέιχεν ὁ θάνατος ὑψηλός, μεγάλαυχος,
ὑπερήφανος, ᾧ δὴ καταδεδουλωμένον τὸ θνητὸν γένος παντοίαις
ἐκαλινδεῖτο παρανομίαις, μαιφονίαις, ἀθεμιτουργίαις, δυσσεβείαις.
πολυπλόκῳ πλάνῃ· τούτων γὰρ ἦν ἀπάντων θάνατος αἴτιος. ὡς
γὰρ μηκέτι ὄντες μετὰ θάνατον, τὰ μυρίων θανάτων ἄξια δρώντες
15 διήγον καὶ ὡς εὐθύναίς οὐδαμῶς ὑποκείμενοι διὰ τὴν ἐκ τοῦ θανά-
του λύσιν βίον ἔξω ἀβίωτον, (οὐ θεὸν ἐν νῶ λαμβάνοντες, οὐ θείας
κρίσεως δικαιοσύνην προσδοκῶντες, οὐ τῆς σφῶν κατὰ ψυχῆν νοεῶς
οὐσίας τὴν μνήμην ἀναζωπυροῦντες, ἐνὶ δὲ δεινῶ προστάτῃ τῷ Θα-
νᾶτῳ χροῶμενοι, καὶ τὴν ἐκ τούτου τῶν σωματίων φθορὰν λύσιν τοῦ
2 παντός ἐαυτοὺς εἶναι πείσαντες, θεὸν πλούσιον, παρὸ καὶ Πλούτωνα. Σ 114
τὸν θάνατον ἀνηγόρευον. καὶ θάνατος ἦν αὐτοῖς θεὸς οὐ μόνος,
ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτου τίμια, τὰ δὴ πρὸς ἡδοναθῆ ζωὴν αὐτοῖς
συμβαλλόμενα. θεὸς γοῦν αὐτοῖς ἦν ἢ τῶν σαρκῶν ἡδονή, θεὸς ἢ
τροφή, θεὸς τὸ εἰς γῆν σπέρμα, θεὸς ἢ τούτου βλάστη, θεὸς ἢ τῶν ἀκρο-
25 δρύων φωνή, θεὸς ἢ διὰ μέθης τρυφή, θεὸς ὁ τῶν σωματίων πόθος,

1—16 = Cramer VII 426 zu Hebr 217 aus cod. Paris. 238 18—16 vgl.
L 212^{ss}—213² 16—S. 13, 6 = L 213²—18

1 πάλαι πρότερον] früher Σ 2 λύσις A Σ λέμη Cramer 3 τῶν ἐξ αἰῶ-
νος] jemals Σ 5. 6 Herrscher und Untertanen, Könige zumal und Massen und
alle Scharen der Völker (lies: Scharen *aller Völker) und Stämme Σ < A 7—9
ἀνθρώποις — ἐπιφάνειαι Σ Mai Cramer < A 9 οὐκ Cramer καὶ Mai | ἐπιφά-
νειαι Mai ἐπιφάνεια Cramer | ὦν Wendland Σ < A 10 κατὰ höher als (ober-
halb von) Σ | 11 τὸ] das ganze Σ 12. 13 μαιφονίαις — αἴτιος Σ Mai
Cramer < A 12 δυσσεβείαις — πλάνῃ] und im Irrtum jeder Art der bösen gott-
losen Bosheit Σ (= μοχθηροῦ καὶ ἀθέου δυσσεβείας πολυπλόκῳ πλάνῃ?). 14 μυ-
ρίων A Hkl μυρία L Cramer 15. 16 καὶ — ἀβίωτον Σ Mai Cramer < A
16—S. 13, 6 Σ L < A 17 προσδοκῶντες < Σ | νοεῶς Σ < L 19 τούτου Σ
Hkl τούτων L | τῶν σωματίων L < Σ 20 μέγαν θεὸν καὶ πλούσιον L 24 θεὸς
— σπέρμα] Gott der Same, der in die Erde fällt Σ < L | τούτου Σ τούτων L

θεὸς ἢ τούτων ἡδονή. ἔνθεν τὰ Δήμητρος καὶ Φερεφάττης μυστήρια καὶ Κόρης ἀρπαγὴ ὑπὸ Αἰδωνέως καὶ πάλιν ἢ ταύτης ἀνάδοσις. ἔνθεν Διονύσου τελεταὶ καὶ νικώμενός Ἡρακλῆς ὡς ὑπὸ κρείττονος θεοῦ τῆς μέθης, ἔνθεν Ἔρωτος καὶ Ἀφροδίτης ὄργια μοιχικά. ἔνθεν Ζεὺς αὐτὸς γυναικομανῶν καὶ Γανυμήδους ἔρωτων, φιληδόμων τε θεῶν καὶ 5 φιλοπαθῶν ἀσελγῆ μύθων ἀναπλάσματα. τοῦτων δ' ἦν ἀπάντων θάνατος αἴτιος. τέλος γὰρ καὶ συντέλειαν τοῦ παντός λίσιν τε καὶ διαφορὰν τῶν ψυχῶν ὁμοῦ καὶ τῶν σωμάτων θάνατον καὶ μὴ ἑτέραν ἢ τὴν τοῦ σώματος καὶ τῆς σαρκὸς ζωὴν εἶναι νομίσαντες, βίον πάσης τῶν ἀλόγων ζώων φύσεως χείρονα διήγον.

οὗς δὴ κατελεήσας ὁ παμβασιλεὺς τοῦ θεοῦ λόγος, (τῷ τοῦ φιλαν- 10 θρώπου πατρὸς νεύματι) ἐπὶ τὴν ἄμυναν ἔσπευσεν, εἶθ' ὅλα βασιλεὺς φιλανθρωπότατος τὸν κατὰ τοῦ θανάτου ἔλεγχον δι' ἀνθρώπου φύσεως ἐμηχανάτο, ζωὴ μὲν αὐτὸς τυγχάνων καὶ θεοῦ λόγος καὶ θεοῦ δύναμις, ἀλλ' οὐ δίχα τοῦ βοηθουμένου τὸ τῶν ἀνθρώπων φόβητρον διελέγξαι κρινας. διὸ δὴ ὄπλῳ χρησάμενος ἀνθρωπίῳ καὶ θνητῷ 15 σώματι ὁ ἀσώματος, τὸν θάνατον διὰ τοῦ θνητοῦ κατηγωνίστατο. (ἔνθεν αὐτὸ τὸ πρῶτον τοῦ σώματος μυστήριον κατεσκευάζετο, ἔνθεν τὸ τοῦ σταυροῦ τρόπαιον, ἔνθεν ἢ τῆς ἀθανάτου καὶ αἰωνίου ζωῆς μνήμη ἀνάμνησις αὐτοῦ ἐχηματίζεν.) θνητῷ γὰρ ὄπλῳ κεχορημένος καὶ μέγα θαῦμα τοῖς πᾶσιν ἀποδείξας, τρόπαιον ἀθανασίας κατὰ τοῦ θανάτου [διὰ τοῦ θνητοῦ ὄπλου] 20 ἔστησεν. ἠφίει μὲν γὰρ τὸ θνητὸν εἰς βορὰν τῷ θηρίῳ, τὸ δ' αὐτίκα τῷ ἰκρίῳ προσηλοῦτο ἀνασταυρούμενον, ὡς ἂν τοῖς πᾶσιν ἢ τοῦ θνητοῦ γνωρισθεῖη φύσις μηδέ τινα λάθοι τὸ πραττόμενον μὴ ἀνθρώπων 5 115 μὴ δαιμόνων (μὴ δυνάμεων κρειττόνων). ἐχορῆν γὰρ πάντας ἀκριβῶς τὸ θνητὸν ἰδεῖν ὡς ἐν μεγίστῳ θεάτρῳ τὴν οἰκείαν ὁμολογοῦν φύσιν, 25

8 vgl. L 21230 10—21 = Cramer (s. vor. S.) 18 vgl. Luk 22:19 I Kor 11:24

1 Φερεφάττης L Persephone Σ 2 ὑπὸ Αἰδωνέως L zur Unterwelt Σ 5 αὐτὸς < Σ 6—9 Und aller dieser (Dinge) Ursache war der Tod. Denn sie glaubten, daß das Ende und die Vollendung des Alls, die Auflösung und Vernichtung der Seelen zumal und der Leiber der Tod sei und daß es kein anderes Leben gebe als das des Leibes und des Körpers (und) führten ein Leben schlechter als jede Natur der unvernünftigen Tiere Σ < A L 10 παμβασιλεὺς — θεοῦ Σ Cramer < A 10. 11 τῷ — νεύματι auf den Wink der Freundlichkeit seines Vaters Σ < A 18 θεοῦ Σ Mai Cramer < A 15 κρινας] machte Σ 17—19 Daher wurde eben sein erstes Mysterium des Leibes gemacht, daher das Siegeszeichen des Kreuzes, daher gewann (= χορηματίζεῖν mißverstanden!) sein Gedächtnis die Erinnerung an das unsterbliche, ewige Leben. Denn eine sterbliche Waffe gebrauchte er Σ < A 19 θνητῷ — κεχορημένος Cramer Σ | καὶ — ἀποδείξας A Σ (ἀπέδειξεν A ἀποδείξας Gr) 20 τρόπαιον — ἔστησεν Cramer Σ | διὰ — ὄπλου A < Cramer Σ 21 στήσας A 22 προσηλοῦτο A wurde befestigt Σ 24 μὴ — κρειττόνων < A noch vor den besseren Kräften Σ

ἴν' ἐξῆς ἐπελθὼν ὁ θάνατος οἷα θῆρ δεινός, οἷός τις ποτ' ἦν, ἐαυτὸν
 ἐλέγξῃ κάπειτα τῆς ζωῆς ἢ δύναμις μετὰ θάνατον ἐπελθοῦσα τοῖς
 πᾶσιν αὐθις τὴν κατὰ τοῦ θανάτου παραστήσῃται νίκην, τὸ θνητὸν
 ἀθάνατον ἀποδείξασα. || ἠφίει τοίνυν πρὸς βραχὺ τὸ σῶμα ἢ τοῦτο A 307 v
 5 διακρατοῦσα τοῦ θεοῦ λόγου δύναμις, τὸ δ' ἀνηρημένον ἐπὶ τοῦ
 ξύλου παραχοῖμα νεκρὸν ἦν, ἀλλ' οὐχ ὁ λόγος ὁ <τῶν ἀπάντων> ζωο-
 ποιὸς τὸ νεκρούμενον ἦν, τὸ δὲ θνητὸν τὴν οἰκείαν ὁμολόγει φύσιν.
 <κάπειτα τὸ νεκρὸν τὸ νῦν δὴ τῷ θανάτῳ κρατούμενον ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων καθ- A 310 r
 αιρεθὲν τῆς συνήθους ἡξιοῦτο φροντίδος.> || μνήματι δὲ κατὰ νόμον ἀνθρώ-
 10 πων παρέδιδото. τὸ δὲ μνήμα σπήλαιον ἦν νεοπαγές, σπήλαιον ἄρτι
 κατὰ πέτρας λελαξεμένον, οὐπω σώματος ἐτέρου πεπειραμένον· ἔδει
 γὰρ <αὐτῷ> μόνῳ σχολάζειν τῷ μόνῳ παραδόξῳ νεκρῷ. θαυμαστὴ
 δὲ ἰδεῖν καὶ ἡ πέτρα ἐν ἠπλωμένῳ χώρῳ μόνῃ ὄρθιος ἀνεσταμένη
 καὶ μόνον ἐν ἄντρον εἶσω ἐν αὐτῇ περιέχουσα, ὡς ἂν μὴ πολλῶν
 15 γενομένη τοῦ τὸν θάνατον καταγωνισαμένου ἐπισκιάσῃ τὸ θαῦμα.
 ἔκειτο μὲν δὴ νεκρὸς αὐτόθι, τὸ τοῦ ζῶντος λόγου ὄργανον, λίθος A 311 r
 δ' ἀπέκλειε παμμεγέθης τὸ σπήλαιον, καὶ πολὺς ἦν ἐν τούτῳ γανυριῶν
 ὁ θάνατος, ὡς ἂν καὶ τοῦτον μετὰ τῶν ἐξ αἰῶνος ἔλων ὑποχείριον,
 ἀλλ' οὐπω τριήμερος παρήει χρόνος καὶ ἡ ζωὴ πάλιν ἐαυτὴν ἔφαινε
 20 μετὰ τὸν αὐτάρκη τοῦ θανάτου ἔλεγχον. εἰ γὰρ δὴ θάττον ἀνέστη
 φθάσας, οὐκ ἂν οὐδὲ τεθνεῶς ἐνομίσθη, ἀλλ' ὅτε γε ἀληθῶς ὑψωτο
 καὶ ἀληθῶς ἐτεθνήκει, ἐν χρόνῳ δὲ τὸν θάνατον ἀληθῶς ὑποδέδεκτο.
 τότε δὴ τότε ὁ τῶν ἀπάντων ζωοποιὸς τοῦ θεοῦ λόγος τὴν πᾶσιν
 ἀνθρώποις ἀποκειμένην ἐλπίδα διὰ τῆς τοῦ [τότε] θνητοῦ παλιγγε-
 25 σίας ἐπεδείκνυτο.
 τί οὖν ἐπὶ τούτοις γίνεται; οὐκέτι ἐγὼ σοι γενοίμην <ἂν> τῶν πε-
 πραγμένων διδάσκαλος. οἱ δὲ τούτων αὐτόπται εἶεν <ἂν> πάντων
 ἀξιόχροιοι μάρτυρες οἱ δι' αἵματος καὶ ψυχῆς τῆ θείας, τῶν πεπραγμέ- Σ 116
 νων τὴν ἀλήθειαν πιστωσάμενοι καὶ τὴν σύμπασαν οἰκουμένην <τῆ

10 vgl. Matth 27 60

6 παραχοῖμα] kurze Zeit Σ | τῶν ἀπάντων Σ < A 8. 9 Und darauf
 wurde das Tote, das jetzt vom Tode beherrscht ward, von den Menschen (herab)ge-
 nommen und der gebräuchlichen Fürsorge gewürdigt Σ. Vgl. A vor dem Eusebius-
 zitat: καὶ λαμβάνει καθαιρεθὲν τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ καὶ τῆς συνήθους ἀξιοῖ φρον-
 τίδος 12 αὐτῷ Σ < A 14 αὐτῇ A 21 ὑψωτο Wendland ὑψοῦτο A 23 τότε δὴ
 τότε] damals aber Σ 24 τότε A < Σ 26. 27 ἂν Mai < A | πάντων]
 bessere Σ (- κρείττονες καί?) 28 τῆ θείας verderbt. Ob τεθειμένοι? die durch ihr
 Blut und durch ihr Leben durch den Anblick Σ 29-S. 15, 1 τῆ — δυνάμει < A
 durch die Kraft dessen, über den sie Zeugnis ablegten Σ

τοῦ μαρτυρουμένου δυνάμει) τῆς πρὸς αὐτῶν κατηγγελημένης θεοσεβείας καταπλήσαντες. οἷδε γοῦν (ἐπόπται γενόμενοι τῶν τότε πεπραγμένων) τὴν αὐτοῖς ὀφθαλμοῖς καταληφθεῖσαν παλιγγενεσίαν ταῖς ἑαυτῶν παρέδωκαν μαρτυρίαις. οὐκ ἦν γὰρ αὐτοῖς ἄχρι λόγου καὶ φωνῆς ἀκουόμενα τὰ πραττόμενα, ἀλλ' ἤδη καὶ ἔργοις ἐθεωρεῖτο καὶ ἐψηλαφᾶτό 5 γε ἀκριβῶς πρὸς τῶν ταῦτα μεμαρτυρηκότων. διὸ δὴ καὶ αὐτοψία καὶ ἀληθεία τὸ ἐναργὲς κατειληφότες καὶ τῆς κατὰ τοῦ θανάτου νίκης τὰ τρόπαια τεθεαμένοι, εἰκότως ἔμαθον καταφρονεῖν τοῦ θανάτου, ταῦτ' οὖν καὶ τοὺς αὐτῶν φοιτητὰς ἐδίδασκον, τῆς ἀθανάτου ζωῆς παρὰ τοῦ σωτῆρος εἰληφότες τὰ ἐχέγγυα. 10

4. Bruchstück. Aus IV₂.

A 13^v ἐπίδοξος ἦν τις ἀνὴρ τῶν ἐν στρατείαις, ἀξιώματος καὶ ἀρχῆς
Σ 124 Ῥωμαϊκῆς ἐπειλημμένος. ἐπειδὴ δὲ ὁ δοῦλος αὐτοῦ γνήσιος πάρετος τὰ μέλη οἴκοι βέβλητο, συνιδὼν οἷας ὁ σωτὴρ εἰς ἑτέρους ἐπεδείκνυτο δυνάμεις, ἰώμενος τοὺς κάμνοντας, πᾶσαν τε νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν ἀκούμενος, λογισμῶ κρίνας μὴ κατ' ἀνθρώπον εἶναι τὸ θαῦμα 15 πρόσεισιν ὡς θεῶν, οὐκ εἰς τὸ φαινόμενον ἀπιδὼν τοῦ σώματος ὄργανον, δι' οὗ τὰς ὀμύλλας ἀνθρώποις ἐποιεῖτο, εἰς δὲ τὸν ἀφανῆ θεὸν τὸν διὰ τοῦ θνητοῦ τὰς οἰκείας ἀρετὰς ὑποφαίνοντα. διὸ (προσέπεσε καὶ προσεκίνησε καὶ λιπαρῶν) ἐδεῖτο καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῶ παιδί τῆς θεικῆς 20 εὐεργεσίας τυχεῖν.

5. Bruchstück. Aus IV₃. 4.

A 114^r μεθ' ὅσης μὲν (οὖν) ἐξουσίας ἢ τοῦ σωτῆρος προενήνεκται φωνή
Σ 124 (ὄσσην τε ἀρετὴν παρέστησεν) ὀπόσης τε πεπλήρωτο δυνάμεως ὅσον τε (καὶ) τὸ φιλόανθρωπον καὶ πρόχειρον εἰς εὐεργεσίαν, ὡς ἐξ ἑτοίμου 25 ἐπαγγείλασθαι τὴν αὐτοῦ παρουσίαν, οἷον δὲ καὶ τὸ θαῦμα τῆς εὐεργ-

12—21 = Σ 123²⁶—124⁸ 12 ff. vgl. Matth 8⁵ff. 15 vgl. Matth 4²³
23—S. 16, 81 = Σ 124²²—125²⁵ 23 ff. vgl. Matth 8⁵ff.

2 ἐπόπται — πεπραγμένων < A die Augenzeugen waren dessen, was damals geschah Σ 7 τὸ ἐναργὲς] Adverbium Σ 9 ταῦτ' οὖν Σ Mai ταῦτ' οὖν A | καὶ < Σ 12 τις Mai Σ ὁ A 13 ὁ Mai < A | δοῦλος] ob vides? wegen γνήσιος Wendland 17 τοῦ σώματος ἀπιδὼν ~ Mai 18 τὸν Mai < A 19 διὸ < Σ | προσέπεσε — λιπαρῶν] fiel er nieder, betete vor ihm an, (bat) und rang Σ < A Mai 23 οὖν Σ < A | προενήνεκται Wendland Σ προσενήνεκται A 24 ὄσσην — παρέστησεν] und welche Vorzüglichkeit er gezeigt hat Σ < A 25 καὶ Σ < A 26 εὐεργεσίας A Mittat (συνεργίας?) Σ

γεσίας, οὐδ' ἔστιν ἐπαξίως νοῆσαι. τὸ γὰρ μὴ πλέον φθέγγασθαι (τῷ
 χιλιάρχῳ ἢ ὡς ἐπίστευσας γενηθήτω σοι) καὶ ἅμα λόγῳ (καὶ) τὴν ἴασιν τῷ Σ 125
 αὐτοῦ παιδί παρασχεῖν καὶ ἀπαλλάξαι παρακρήμα τοῦ νοσεῖν τὸν παρὰ
 βραχὺ τῷ θανάτῳ κατεσχημένον, πῶς οὐ θεὸν ἀληθῶς διὰ θνητῆς
 5 φωνῆς φθεγγόμενον παρίστη; [] ἀλλ' εἰ πρὸς τοῦτό τις δυοπίστως
 ἔχει διὰ τὴν τοῦ θαύματος ὑπερβολὴν, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τῆς προρρησεως
 σκῆπτοιτο ἂν εὐλόγως, ἐφ' ἣ μείζων ὁ τῆς πράξεως ἔλεγχος ἀπο-
 10 δειχθήσεται, εἴ τις ἐν νῶ λάβοι, ὡς τότε μὲν εἰς Ῥωμαῖος ἦν ὁ τῷ
 σωτήρι προσεληλυθὼς χιλιάρχος ὁ δὴ μείζονα καὶ εὐγνωμονεστέραν
 τοῦ Ἰουδαίων ἔθνους ἐνδειξάμενος τὴν εἰς αὐτὸν ὁμολογίαν; ὁ δ'
 ἡμέτερος σωτήρ πολλοὺς ἀνθ' ἐνὸς ἔσεσθαι τοὺς κατ' ἐκείνον μέλλον-
 15 τας αὐτῷ προσίεναι ἐκ τῶν τε πρὸς ἕω καὶ ἀνατολὴν κλιμάτων τῶν
 τε κατὰ δυόμενον ἥλιον οἰκούντων θεοσίζει, τοὺς διὰ τῆς εἰς αὐτὸν
 ἐπιγνώσεώς τε καὶ ὁμολογίας τῆς Ἰσῆς παρὰ θεῶν τιμῆς τοῖς Ἑβραίων
 20 προπάτορσι καταξιοθησομένους. ὅτι δὴ κάκεινων ὁ προπάτωρ αὐ-
 τὸς δὴ ὁ βοώμενος Ἀβραὰμ ἐκ πατέρων ὀρμώμενος δεισιδαιμόνων
 μετεβάλετο τὸν βλον, τῆς μὲν πολυθέου πλάνης ἀναχωρήσας, ἕνα δὲ
 τὸν ἐπὶ πάντων θεὸν ἐπιγνούς, ὅδι (αὐτῷ) καὶ τοῖς αὐτοῦ παιδί τῷ
 Ἰσαὰκ καὶ τῷ Ἰακώβ ὁμοίους ἔσεσθαι μυρίους καθ' ὅλης τῆς οἰκον-
 25 μένης (τῶν ἀνθρώπων) καὶ τούτων μάλιστα τὰ πρὸς ἕω ἔθνη καὶ τοὺς
 κατὰ δυόμενον ἥλιον οἰκοῦντας προαγορεύει προστίθησι τε τούτοις
 καὶ τὸ μέγιστον τῆς προρρησεως· αὐτοὶ Ἰουδαῖοι (οἱ) τῶν θεοφιλῶν
 ἐκείνων ἀπόγονοι, τὸν Ἀβραὰμ ἀνχοῦντες καὶ τὸν Ἰσαὰκ καὶ τὸν
 Ἰακώβ, διὰ τὴν εἰς αὐτὸν ἀντιλογίαν τε καὶ ἀπιστίαν, ὡς ἂν τοῦ τῆς
 25 γνώσεως φωτὸς ἀπεστερημένοι, ἀπόβλητοι γενήσονται εἰς τὸ σκό-
 τος τὸ ἐξώτερον, τὴν ἄγνοιαν αὐτῶν καὶ τὴν ἐσχάτην ἀμαθίαν τοῦ
 τε σωτηρίου φωτὸς τὴν στέρησιν ὧδέ πη προαναφανήσας. ἔνθα δὴ
 ἐπιστῆσαι τοῖς ἀποτελέσμασι προσήκει τὸν νοῦν ὀφθαλμοῖς τε αὐτοῖς
 παραλαβεῖν, ὡς Ἰουδαῖοι μὲν οἱ τῶν εἰρημένων θεοφιλῶν ἀνδρῶν
 30 γένος εἶναι σεμνυνόμενοι ἔκβλητοι γεγονάσιν οὐ τῆς τοῦ θεοῦ βασι-
 λείας μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς αὐτῶν ἱερᾶς καὶ βασιλικῆς μητροπόλεως.

2 Matth 8:18 16 vgl. Gen 12:1 ff. Röm 4:1 ff.

1 μὴ πλέον Σ μόνον Α | τῷ — σοι Σ < Α 2 καὶ Σ < Α 3 αὐτοῦ Σ
 τοῦ ἑκατοντάρχου Α 3. 4 καὶ — κατεσχημένον Α < Σ (wohl mit Unrecht) |
 κατισχημένον Α 4 ἀληθῆ Wendland 5 παρίστη + Zusatz von 4 Zeilen Α < Σ
 6 ἔχοι Ε. Klostermann 17 μετεβάλετο] μετέβαλε Wendland | ἀναχωρήσας
 Α < Σ 18 ὅδι Α < Σ | αὐτῷ Σ < Α 20 τῶν ἀνθρώπων Σ < Α
 22 καὶ] und Σ < Α οἱ Σ < Α 25 ἀπόβλητοι γενήσονται] ἐξελεείσονται Σ

Σ 126 ἀντὶ δὲ ἑνὸς τοῦ πάλαι τῷ σωτήρι προσεληλυθότος χιλιάρχου ἄφατος ἀνδρῶν ἀριθμὸς ἐξ ἀπάντων τῶν ἐθνῶν (οὐ χιλιάρχοι μόνον ἀλλὰ καὶ τὸ τοῦ Ῥωμαϊκοῦ στρατοπέδου πλῆθος ὡς καὶ μυριοὶ ἄρχοντές τε καὶ ἡγεμόνες οἱ τῶν ἐθνῶν καὶ τῶν χωρῶν κρατοῦντες καὶ ἄλλοι τινὲς τιμῆ καὶ ἀξιώματι τούτων ὑπέρτεροι οἱ ἐν τοῖς βασιλείοις σεμννόμενοι) ὁμοίως ἐκείνων τῷ 5 (χιλιάρχῳ τῷ θεοῦ) Χριστῷ προσιόντες καὶ διὰ τῆς αὐτοῦ διδασκαλίας τὸν τῶν παρ' Ἑβραίοις λαμπάντων (θεοφιλῶν) ἀνδρῶν ἐπιγνόντες θεόν, τῆς ἴσης αὐτοῖς ἐκεῖνοις ἠξίωvται παρὰ τῷ παμβασιλεῖ θεῷ ἀμοιβῆς.

6. Bruchstück. Aus IVe.

10

A 83^r πολλοῦ γὰρ ὄχλου ἐπικειμένον τῷ Ἰησοῦ ἐνέβη, φησὶν, εἰς ἓν τῶν πλοίων,
Σ 128 δ ἦν Σίμωνος. καθίσας δὲ ἐν αὐτῷ, ἠρμήνευσε τοῖς ὄχλοις. μετὰ δὲ αὐτάρκη δι-
δασκαλίαν ἐπειθὴ ἔδει καὶ θεῖκον ἔργον προστιθέναι τοῖς λόγοις ὠφέλιμον τοῖς
ὄρωσι, παρακελεύεται μὲν τῷ Πέτρῳ [ὁ κύριος] χαλάσαι εἰς ἄγραν τὰ
δίκτυα, ὃ δὲ εἶπεν αὐτῷ. »δι' ὄλης νυκτὸς κοπιάσαντες οὐδὲν εὔρομεν. 15
ἐπὶ δὲ τῷ βῆματι σου χαλάσω τὰ δίκτυα, καὶ τὰ προστεταγμένα
ἐποίει. ὡς δὲ »συνέκλεισαν πλῆθος λχθῶν πολὺ καὶ διερρήγνυτο
τὰ δίκτυα τῷ πλήθει βαρούμενα, προσκαλοῦνται μὲν εἰς βοήθειαν
τοὺς ἐν τῷ γειτνιῶντι πλοίῳ, εἰτ' ἀνελκύσαντες τοὺς λχθῶνας πλη-
ροῦσιν ἄμφω τὰ σκάφη, ὡς κινδυνεύειν αὐτὰ βυθισθῆναι, ἐφ' οἷς ὁ 20
Πέτρος ἀποθανύσας ἐξεπλάγη ἀνάξιόν τε ἑαυτὸν τῆς σωτηρίου ἐπι-
βάσεως ὁμολόγει. [] ὁ δ' ὡσπερ ἐπιδείξας αὐτῷ τὴν τοῦ μέλλοντος
εἰκόνα διασαφει (καὶ) τὴν ἑρμηνείαν, καὶ φησι πρὸς αὐτὸν (ὁ Ἰησοῦς) »μὴ

1—9 = Σ 126¹⁰—17 11—8. 21, 8 = Σ 127²⁴—131⁶ 11 ff. vgl. Luk 5^{1ff}.
15 = Luk 5⁵ 28 = Luk 5¹⁰

1 πάλαι] in jener Zeit (= τότε?) Σ 2—5 nicht Chiliarchen allein, sondern auch die Menge der römischen Truppen, *wie auch Myriaden von Herrschern und Hegemonen, die über Völker und Länder mächtig sind und von anderen, die durch Ehre der Macht viel höher sind als diese, eben diejenigen, die im Königshause stolz sind Σ < A 6 χιλιάρχῳ — θεοῦ Σ < A 7 θεοφιλῶν Σ < A 11—14 Als nämlich eine große Menge oberhalb von Jesus stand, sagte er, daß er einstieg in Eins der Fahrzeuge, das dem Simon gehörte, und als er in ihm saß, dolmetschte er der Menge. Nach genügender Belehrung aber, weil es recht war, daß er auch ein göttliches Werk zu seinen Worten hinzufügte zur Hilfe derer, die es sahen Σ < A 14 ὁ κύριος A < Σ 15. 16 εἶπεν — καὶ Σ < A 15 εὔρομεν Σ ἐλάβομεν Lukas 21 τῆς σωτηρίου ἐπιβάσεως] daß sich unser Erlöser ihm näherte Σ 22 Hier hat A einen längeren Zusatz aus einem anderen Autor 28 καὶ Σ < A | ὁ Ἰησοῦς Σ < A

Eusebius III*.

φοβοῦ· ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους ἔση ζωογρῶν· [πρὸς δὲ πάντας·
 δεῦτε ὀπίσω μου καὶ ποιήσω ὑμᾶς ἄλιεις ἀνθρώπων.] Γαλιλαίους ἄν-
 δρας [εὐτελεῖς, ἀγροίκους] οὐδὲν πλέον τῆς Σύρων φωνῆς ἐπισταμέ-
 νους, ἀλλὰ καὶ τὸ ἐπιτήδευμα ταπεινὸν (καὶ εὐτελεῖς) τῆς ἁλιείας μετ-
 5 ερχομένους εἰκότως ὁ σωτὴρ ἡμῶν θηρευτὰς ἀνθρώπων καὶ κήρυκας
 τῆς αὐτοῦ διδασκαλίας ποιήσειν ἐπηγγέλλετο καὶ πεποίηκεν οὐ
 ψευδόμενος τὴν ὑπόσχεσιν, παριστὰς θεοῦ δύναμιν ἐνεργητικὴν
 πράγματος πᾶσαν ἀνθρώπων ἀρετὴν καλύπτοντος. εἰ μὲν γὰρ λο-
 γίους τινὰς καὶ σοφὸν ἢ καὶ τῶν παρὰ Ἰουδαίους ἀνθρώπων ἐνδόξων
 10 καὶ πλουσίων προσαγόμενος τούτοις ἐκέχρητο διδασκάλοις τῶν αὐ-
 τοῦ λόγων, κἄν εἰκὸς ἦν ἀνθρωπινώτερον ἐπινενοῆσθαι τὸ πρᾶγμα.
 οὕτω γοῦν οἱ πλείους τῶν ἀνθρώπων εἰσώθασιν ὑποτάττεσθαι ἢ
 χρήμασιν ὑπὸ πλουσίων δελεαζόμενοι ἢ λόγων περιβολῇ καὶ φαντασίᾳ
 σοφίας ἀπατόμενοι ἢ ὑπεροχᾶς ἐνδόξων προσώπων καταπληττόμε-
 15 νοι. ὁ δὲ μὴ τοιούτοις χρησάμενος μαθηταῖς, τὸναντίον δὲ πένησι
 καὶ ἀδόξοις καὶ τὸν λόγον ἰδιώταις Σύροις τε τὴν φωνὴν καὶ τὸ
 σχῆμα ταπεινοῖς καὶ εὐτελεῖσι, ἔργῳ δῆλος ἦν μόνῃ τῇ θεικῇ δυνάμει
 χρώμενος, ἣν ἐνεδείξατο πρῶτα μὲν φωνῇ μὲν προσκαλεσάμενος αὐ-
 20 τοὺς καὶ ἀκολουθούτους αὐτοῦ καταστήσας κἄπειτα ἐπαγγειλάμενος σα-
 γηνευτὰς καὶ κήρυκας ἀνθρώπων ποιήσειν αὐτούς, ἵν' ἀνθ' ὧν εἶχον
 δικτύων λαβόντες παρ' αὐτοῦ τὴν ἀπὸ παντοίων λόγων νομικῶν τε
 καὶ προφητικῶν τῶν τε τῆς ἐνθέου διδασκαλίας αὐτοῦ πλακείσαν Σ 129
 σαγήνην ἐμβάλωσιν εἰς τὴν τοῦ ἀνθρωπείου βίου θάλατταν καὶ περι-
 βάλωσιν ὅσους ἂν εὗρωσιν, πληροῦντες τὰ ἑαυτῶν λογικὰ δίκτυα παν-
 25 τὸς γένους λογικῶν ἰχθύων.
 ἀλλὰ ταῦτα μὲν, διὰ φωνῆς (τότε) ἀκουόμενα, ῥήματα καὶ ψόφοι
 καὶ πλέον ὑπῆρχεν οὐδέν. τῆς δ' ἐνθέου δυνάμεως τὸ ἔργον οὐκ εἰς
 μακρὰν παρεστήσατο. αὐτὰ δὲ ταῦτα τὰ διὰ τῶν λόγων προηγορευ-
 μένα τοῖς ἔργοις ἐπιτελέσας, ὡς ἐν βραχεὶ χρόνῳ τὴν σύμπασαν (ὁμοῦ)
 30 ἀνθρώπων οἰκουμένην μυρία πλήθη τῶν σαγηνευθέντων ὑπὸ τῶν
 (πενήτων καὶ) ἰδιωτῶν τούτων ἀνδρῶν κτήσασθαι πληρωθῆναι τε ἐκ-
 κλησιῶν πάντα τόπον Ἑλλήνων τε καὶ βαρβάρων διὰ μίαν ἐκείνην

1. 2 πρὸς — ἀνθρώπων A < Σ 8 εὐτελεῖς, ἀγροίκους A < Σ 4 καὶ εὐ-
 τελεῖς Σ < A. Besser καὶ ἐπιτήδευμα . . . τὸ τῆς ἁλιείας Wendland (Σ = A)
 9 ἢ < Σ 11 ἀνθρωπινώτερον — πρᾶγμα] daß jemand meine, daß menschlich
 bereitet sei die Sache Σ (= ὑπονοεῖν πεπονησθαι?) 17 ἔργῳ — ἦν] er ließ sein
 Werk offenbar aufleuchten Σ (+ ἐπιλάμψας?) 20 κήρυκας Σ ἁλιεῖς A 22 προ-
 φητικῶν Gr προφητῶν A 26 τὰ vor διὰ + Wendland | τότε Σ < A
 29 ὁμοῦ Σ < A 30 σαγηνευθέντων Scharen Σ (= συναχθέντων?) 31 πενή-
 των καὶ Σ < A | sodaß seine Kirchen an jedem Ort . . . gefüllt wurden Σ

ἐπαγγελίαν τῆς θείκης φωνῆς, δι' ἧς οὐ διδάξειν τοὺς ἑαυτοῦ μαθη-
 τάς, ἀλλ' αὐτοὺς ποιήσειν αὐτοὺς ἀλιεῖας ἀνθρώπων ἐπηγγελάτο, ὥστ'
 οὐ προέγνω μόνον οὐδὲ προέφησε τὸ μέλλον, ἀλλὰ καὶ ποιητὴς τῆς
 τηλικαύτης γνώσεως ἀποτέφονται, εἰπέ τε τῷ λόγῳ καὶ πεποίηκε τῷ
 ἔργῳ, παρέστησέ τε τὸ μέλλον διὰ συμβόλου καὶ εἰκόνοσ καὶ δι' αὐτῆς 5
 ἐνεργείας ἀπεπλήρωσεν. τοῖς γὰρ πάλαι πρότερον ἐν σκοτίᾳ φωτός
 ἀληθείας καὶ θεοῦ γνώσεως ἐν νυκτὶ καταπονηθεῖσι καὶ μηδένα πρὸς
 σωτηρίαν θηρεῦσαι δεδυνημένοις ἐπιλάμψας τὸ ἑαυτοῦ φέγγος ἐν
 ἡμέρᾳ καὶ φωτὶ γενομένοις προστάττει, οὐ τῇ οικείᾳ ἐπιστήμῃ, τῷ
 δὲ αὐτοῦ ῥήματι θαρσοῦντας ἐπιβάλλειν τῷ βυθῷ τὰ δίκτυα. οἱ δὲ 10
 τοσαῦτα συνήγαγον ἰχθύων πλήθη, ὡς διαρκηγῆνυσθαι μὲν τὰ θηρευ-
 τικὰ ὄργανα, κινδυνεύειν δὲ εἰς βυθὸν χωρεῖν ἀπὸ τοῦ φόρτου τὰ
 πλοῖα.

ἐπεὶ δὲ ταῦθ' οὕτως πραττόμενα τὸν Πέτρον εἰς ἔκπληξιν καὶ
 φόβον οὐ τὸν τυχόντα ἤγειν, ἀλλὰ ταῦτά σε, φησὶ πρὸς αὐτὸν ὁ σω- 15
 τήρ, μήπω ἐκπληττέτω. παιδιαὶ γὰρ ἔτι ταῦτα καὶ μελλόντων εἰκόνας.
 οἶδε μὲν γὰρ ἰχθύες ἄναυδοι καὶ ἄλογοι καὶ ταῦτα σκάφη
 καὶ δίκτυα ἐξ ἀψύχου ὕλης κατεσκευασμένα, ἀλλ' οὐ τοιαῦτα τούτων
 τὰ παραδείγματα. μικρὸν γοῦν ὕστερον, μᾶλλον δὲ ἐντεῦθεν ἤδη
 A 83v καὶ ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους ἔση ζωογράων, τῆς μὲν μοχθηρᾶς || ταύ- 20
 τῆς καὶ ἀνωφελοῦς ἀπαλλαγείας ἀλιείας, λογικῶν δὲ ζώων ἀντὶ τῶν
 Σ 130 τῆς ἀλμυρᾶς τοῦ βίου πικρίας ἐκ σκοτίων τε μυκῶν ἀθεότητος καὶ
 κακίας εἰς φῶς νοερὸν καὶ καθαρὰν πνοὴν ἀνεκλύσεις τοὺς ὑπὸ σοῦ
 θηρευθησομένους, μᾶλλον δὲ ζωογράσεις αὐτοὺς διὰ τοῦ ζῶνι αὐτοῖς 25
 ἀλλ' οὐ θάνατον προξενεῖν. οἱ μὲν γὰρ ἐκ πελάγους ἰχθύες ἐν σκοτίᾳ
 καὶ βυθῷ πρότερον ζῶντες ἀτίκα φωτός καὶ πνοῆς μετασχόντες
 ἀπόλλυνται, οἱ δὲ ἐξ ἀνθρώπων ὑπὸ σοῦ θηρευθησόμενοι ἐκ σκοτός
 ἀγνοίας μεταβαλόντες ἐπὶ ζῶνι ἐνθεον ἀγρευθήσονται. διὸ καὶ ζω-
 γρῶν ἔση ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους <φησίν>. [] 30

ταῦτα θεϊκῇ δυνάμει προηγόρευσεν ὁ σωτήρ, ταῦτα τοῖς ἔργοις
 πιστὰ καὶ ἀληθῆ ἐπέδειξεν ὁ αὐτός. ὁ γοῦν ἀμφιβολεὺς ἐκεῖνος, ὁ
 ἀλιεὺς, ὁ Σύρος ἀντὶ τῆς τῶν ἰχθύων θήρας ὅσας ἀνθρώπων ἐσαγή-

20. 29 = Luk 510

§ οὔτε A | τῆς — γνώσεως Σ τοῦ τηλικούτου κατορθώματος A 14 πρα-
 ττόμενα Σ προσταττόμενα A 17 γὰρ + οἱ Wendland | ταῦτα + τὰ Wend-
 land (Ich verstehe: „Denn dies sind . . . Fische und dies sind Schiffe“ . . .)
 28 ἀλμυρᾶς] der Häßlichkeit Σ (= μοχθηρᾶς?) 29 μεταβάλλοντες A 30 sprach
 er Σ < A Zusatz aus fremdem Autor A 32 αὐτός + unser Erlöser Σ

νευσε μυριάδας λόγων ἀπορρήτων δικτύοις θείκῃ δυνάμει πλακείσιν, οὐκ ἔστιν ἀριθμῶ περιλαβεῖν δυνατόν. ὄψις δ' ἀδήλων τὰ φαινόμενα. ἃ γὰρ ὁ μακρὸς αἰὼν τοῦ βίου πρὸ τῆς τοῦ σωτῆρος θεοφανείας οὐκ ἤνεγκεν, ἃ μῆτε Μωσῆς ὁ τῶν Ἑβραίων νομοθέτης μῆτε οἱ μετὰ
 5 Μωσαία τοῦ θεοῦ προφήται (μῆτε μυριοὶ ἄλλοι πάλαι τὴν ἔνθεον διδασκαλίαν τοῖς ἀνθρώποις ἀναφωνήσαντες θηρεῦνται) πολλὰ καμόντες διὰ πάσης νυκτὸς τῆς πρὸ τῆς ἐπιφανείας αὐτοῦ καταπράξασθαι μὴ δεδύνηται, ταῦτα ὁ Γαλιλαῖος, ὁ πένης, ὁ βάρβαρος τὴν φωνήν, αὐτὸς ἐκεῖνος ὁ Πέτρος κατεπράξατο. δειγμα δὲ τῶν τότε ἐπιτελεσθέντων πρὸς Πέτρον αἱ
 10 εἰς δεῦρο διαλάμπουσαι ἐκκλησίαι, πολὺ μᾶλλον τῶν τότε σκαφῶν λογικῶν ληθῶν πληθύνουσαι, οἷα ἢ κατὰ Καισάρειαν τῆς Παλαιστίνης τυγγάνει, οἷα ἢ ἐπὶ Ἀντιοχείας τῆς κατὰ τὴν Συρίαν, οἷα ἢ ἐπ' αὐτῆς τῆς Ῥωμαίων πόλεως. τάσδε γὰρ αὐτὸς ὁ Πέτρος τὰς ἐκκλησίας καὶ τὰς ἀμφ' αὐτὰς ἀπάσας συστησάμενος μνημονεύεται, καὶ τὰς ἐπ'
 15 Αἰγύπτου κατ' αὐτὴν τὴν Ἀλεξάνδρειαν πάλιν αὐτός, οὐ μὴν δι' αὐτοῦ, διὰ δὲ Μάρκου τοῦ μαθητευθέντος αὐτῷ κατεστήσατο. αὐτὸς μὲν γὰρ ἀμφὶ τὴν Ἰταλίαν καὶ πάντα τὰ ἀμφὶ ταύτην ἔθνη ἐσχόλαζεν, τὸν δ' αὐτοῦ φοιτητὴν Μάρκον τῶν κατ' Αἴγυπτον διδάσκαλον καὶ σαγηνευτὴν ἀποδέδειχεν.
 20 τὸν δὲ νοῦν ἐπιστήσων καὶ τοῖς λοιποῖς τοῦ σωτῆρος ἡμῶν μαθηταῖς, οὓς ἐπαγγειλάμενος ποιήσειεν ἀλιεῖς ἀνθρώπων, ἔργω τὸν λόγον ἔδειξεν. εἰσέτι ^Σ 131
 γοῦν καὶ νῦν ὁ αὐτὸς ἐνεργεῖ καὶ ποιεῖ, πανταχοῦ γῆς παρῶν καὶ
 πᾶσαν τὴν ἀνθρώπων οἰκουμένην τῶν αὐτοῦ λογικῶν δικτύων πλη-
 25 ρῶν, ἐκ παντὸς γένους λογικῶν ληθῶν βαρβάρων τε καὶ Ἑλλήνων, ἀνασπῶν (ἐκ) τοῦ τῆς κακίας βυθοῦ καὶ τοῦ τῆς ἀθεότητος σκοτούς

6 vgl. Luk 5:5 16 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 16

2 ἀδήλων Gr nach Laus 253²⁸ des Verborgenen Σ ἀλλήλων A ἀρρήτων Mai
 5. 6 noch Myriaden anderer Jäger, die früher die göttliche Lehre den Menschen
 verkündet haben Σ < A 8 Γαλιλαῖος + ἀνὴρ Σ 10 τότε A < Σ 14 καὶ
 nach μνημονεύεται] γὰρ Σ vgl. zu Z. 17 17 γὰρ A < Σ | πάντα A < Σ
 20 Und wende deinen Sinn auch auf die übrigen Jünger unseres Erlösers Σ ὅμοια
 δ' ἂν εἶροι τις τῷ Πέτρῳ (Euseb.! vgl. D III 587) τὸν νοῦν ἐπιστήσας καὶ ἐπὶ τῶν
 λοιπῶν μαθητῶν A 22. 28 καὶ — πληρῶν] καὶ (κατὰ) πᾶσαν τὴν
 οἰκουμένην τὰ αὐτοῦ λογικὰ δίκτυα πληρῶν Mai. Und die ganze Welt der Menschen
 mit seinen vernünftigen Netzen füllend und mit vernünftigen Fischen der Barbaren
 und Griechen aus jedem Geschlecht, herausziehend aus der Tiefe des Bösen und
 aus gottloser Finsternis die Seelen der Menschen, sie hinrendend an jedem Tage
 und zu jeder Stunde zu dem Lichte der von ihm überlieferten göttlichen Erkenntnis
 Σ (richtig! = A) 25 ἐκ Gr < A

τὰς τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς, ἀνέλκων τε αὐτὰς (ἐφ' ἐκάστης ἡμέρας καὶ ἐφ' ἐκάστης ὥρας) ἐπὶ τὸ φῶς τῆς ὑπ' αὐτοῦ παραδοθείσης ἐνθέου γνώσεως

7. Bruchstück. Aus IV7.

A 83^v οὕτω δὲ (πάλιν) καὶ Ἰωάννου τοῦ υἱοῦ Ζεβεδαιου, ὃν ἐπὶ τῆς ἀλείας 5
 Σ 132 ἅμα τῷ πατρὶ καὶ τῷ ἀδελφῷ καταρτίζοντα τὰ δίκτυα θεασάμενοι:
 τῆς αὐτῆς ἤξιωσε κλήσεώς τε καὶ ἐπαγγελίας, καθ' ὅλης τῆς οἰκου-
 μένης ἐκλάμπει τὸ ὄνομα καὶ οἱ λόγοι τὰς τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς
 καταναγάζουσι διὰ τῆς (ὑπ') αὐτοῦ παραδοθείσης τοῦ εὐαγγελίου γρα-
 φῆς παντοῖα γλώττη Ἑλληνικῇ τε καὶ βαρβάρῳ μεταβληθείσης εἰς 10
 ἑξάκουστόν τε πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν ἐφ' ἐκάστης ἡμέρας κηρυττομένης.

8. Bruchstück. Aus IV8.

A 319^v καὶ ἐπειδήπερ ἐν προφητείαις ἀναγράπτοις εἰς αὐτοῦ πρόσωπον
 Σ 134 εἴρηται προφητικῶς· εἰπεῖναι παρ' ἐμοῦ καὶ δώσω σοι ἔθνη τὴν κλη-
 ρονομίαν σου καὶ τὴν κατάσχεσίν σου τὰ πέρατα τῆς γῆς, διὰ τοῦτο 15
 ὡς ἂν τῆς προφητικῆς μαρτυρίας ἔργον νῦν πληρωθείσης, φησὶ τοῖς
 αὐτοῦ μαθηταῖς· [] εἰδόθῃ μοι πᾶσα ἐξουσία ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ
 γῆς []. τῶν μὲν γὰρ κατ' οὐρανὸν ἐξ αἰῶνος ἐπέιχε τὴν βασιλείαν.
 τῶν δ' ἐπὶ γῆς νῦν αὐτῷ δεδοῖσθαι φησὶ τὴν ἀρχὴν (ὑπὸ τοῦ
 πατρὸς ἀκολούθως τῷ εἰπεῖναι παρ' ἐμοῦ καὶ δώσω σοι ἔθνη τὴν 20
 κληρονομίαν σου). πάλαι μὲν γάρ, ὡς Μωσῆς μαρτυρεῖ, (ὅτε διε-
 μέριζεν ὁ ὕψιστος ἔθνη, ἔστησεν ὄρια ἔθνῶν κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων).
 ἄγγελοι θεοῦ ἦσαν (πάντας) τοὺς (πρότερον) ἐπὶ γῆς ἐγκεχειρισμένοι. δια-
 τραπέλης δὲ τῆς ἀνθρωπότητος ἐπὶ τὴν πολυθεὸν πλάνην καὶ τῶν
 ἐπιστατούντων ἀγγέλων μηδὲν πρὸς τοῦτο ἐπικουρεῖν δυναμένων, 25
 αὐτὸς δὲ λοιπὸν ὁ (κοινός) τῶν ὅλων σωτὴρ διὰ τῆς αὐτοῦ θεοφα-

5—11 = Σ 1321—6 5 f. vgl. Matth 421 18—S. 23, 15 = Σ 1342—13523.
 14. 20 = Ps 28 17 = Matth 2818 19 vgl. Matth 1127 21 = Dtn 328

1 ἐφ' — ὥρας Σ < A 5 πάλιν Σ < A 9 ὑπ' Gr nach Σ < A
 18 da aber Σ 15 διὰ τοῦτο A < Σ 17. 18 hat A einen Zusatz, der zwischen
 den Worten des Matth. und Luk. unterscheidet < Σ 19 τὴν ἀρχὴν < Σ wohl
 mit Unrecht, sonst lies τὰ δ' ἐπὶ γῆς 19—21 von seinem Vater, entsprechend
 wie das (Wort): Bitte von mir und ich will dir Völker zu deinem Erbe geben
 Σ < A 21 ὅτε — ἀγγέλων nach Dtn 328 Σ < A 23 πάντας — πρότερον Σ
 τοῖς A 23 κοινός Σ < A

νείας μετὰ τὴν κατὰ τοῦ θανάτου νίκην διδάσκει, ὅτι μηκέτ' ἀγγέ-
 λοις ἀλλ' αὐτῷ πρὸς τοῦ πατρὸς ἢ τῶν ἐπὶ γῆς ἔθνῶν ἐξουσία δέ-
 δοται. διὸ τοῖς αὐτοῦ μαθηταῖς οὐ πρότερον, ἀλλὰ νῦν παρεκελεύ-
 σατο περιελθεῖν καὶ μαθητεῦσαι πάντα τὰ ἔθνη. ἀναγκαίως δὲ προσ-
 5 τίθησι (καὶ) τὸ μυστήριον τῆς ἀποκαθάρσεως. ἐχρῆν γὰρ τοὺς ἐξ
 ἔθνῶν ἐπιστραφέντας ἵπαντὸς μολυσμοῦ καὶ μιάσματος διὰ || τῆς A 320r
 αὐτοῦ δυνάμεως ἀποκαθαίρεσθαι, ἐκ τῆς δαιμονικῆς καὶ εἰδωλολάτρου
 πλάνης (ἐρρηπώμενος) μιάσμασι τε παντοίοις ἐνεσχημένους ἄρτι τε
 10 πρῶτον ἐξ ἀκολάστου καὶ παρανόμου βίου μεταβεβλημένους. τούτους
 δὲ καὶ διδάσκειν παραινεί μετὰ τὴν ἀποκάθαρσιν τὴν διὰ τῆς αὐτοῦ
 μυστικῆς διδασκαλίας, οὐ τὰ Ἰουδαϊκὰ παραγγέλματα οὐδὲ τὰ παρὰ
 Μωσεί νόμιμα ἀλλ' ὅσα (αὐτοῖς) αὐτοῖς ἐνετείλατο φυλάττειν. ταῦτα
 δ' ἦν, ἃ δὴ συμφώνως οἱ πάντες ἐκπεριελθόντες πάντα τὰ ἔθνη
 παραδεδώκασι πᾶσι τοῖς γνωρίμοις καὶ πάσαις ταῖς καθ' ὅλης τῆς οἰκου-
 15 μένης ἐκκλησίαις. ἀναγκαίως δὲ αὐτοῖς προτρέπει καὶ προθυμότερους
 ἀπεργάζεται ἐπὶ τὸ θηρεῦσαι περιελθεῖν τε πάντα τὰ ἔθνη καὶ μαθη-
 τεῦσαι πᾶν γένος ἀνθρώπων, δι' ἧς πεποιῆται πρὸς αὐτοὺς ὑποσχέ-
 σεως εἰπών· «καὶ ἰδοὺ ἐγὼ εἰμι μεθ' ὑμῶν». [] τούτῳ δὲ τῷ τῆς Σ 135
 ἐπαγγελίας λόγῳ ἔργον ἐπιθεῖς θεϊκῆ τε δυνάμει ἐκάστῳ συνῶν (καὶ
 20 πᾶσιν ὁμοῦ παρῶν) συμπνέων τε αὐτοῖς καὶ συνεργῶν ἐπιστώσατο τὸ
 κατόρθωμα, διδασκάλους [τε] αὐτοῖς τῶν ἔθνῶν ἀπάντων τῆς ὑπ'
 αὐτοῦ παραδοθείσης θεοσεβείας ἀποδεικνύμενος. ταύτη γοῦν ἐπιθα-
 σήσαντες τῇ ἐπαγγελίᾳ, ἔργῳ τοῦ αὐτοῦ λόγους ἐπλήρουν· αὐτίκα
 25 διδασκαλίαν, ἔργῳ μὲν αὐτῷ παραλαβόντες καὶ ὀφθαλμοῖς ὄρωντες
 ζῶντα τὸν πρὸ μικροῦ θανόντα, καὶ ὃν ἐξωμόσαντο ἀρησάμενοι διὰ
 τὰ συμβεβηκότα. τούτον αὐτὸν ἐναργῶς καὶ αὐτοπροσώπως παρόντα
 καὶ συνήθως προσδιαλεγόμενον ἐπαγγελλόμενον τε αὐτοῖς τὰ προλε-
 λεγμένα, οὐκ ἔχοντες δὲ ὕψος ἀπιστήσωσι ταῖς ἐπαγγελίαις διὰ τὴν

3 vgl. Matth 2819 6 vgl. II Kor 71 18 = Matth 2820

5 καὶ Σ < A 7 weil sie schmutzig waren infolge des dämonischen und
 polytheistischen Irrtums Σ ἐρρηπώμενος < A 8 ἐνεσχημένους A 12 αὐτοῖς
 Wendland Σ < A 14 alle seine Jünger und allen Kirchen Σ (innersyrische
 Verderbnis; statt des Nom. lies Dativ: allen seinen Jüngern. Das Pronomen ist
 falsches Explizitum.) 16 θηρεῦσαι A θαρρῆσαι Σ 18 Nach ὑμῶν hat A
 einige Worte über Luk. < Σ 19 καὶ — παρῶν und war allen zugleich nahe
 Σ < A 20 συμπνέων handelte mit ihnen Σ 21 τε A < Gr 28 αὐτίκα
 verbindet Σ mit ἐπλήρουν 24 ἐπερθέμενοι] lehrten Σ (innersyrische Verderbnis)

θεωρουμένην ὄψιν. ἡ γὰρ ἂν καὶ ἀπόκνησαν πρὸς τὸ ἐπίταγμα ἀγροικίαν ἑαυτοῖς καὶ λόγων ἰδιωτεῖαν συγγινώσκοντες, δι' ἣν τάχα ἂν καὶ παρητήσαντο, εἰκότως λογιζάμενοι, ὡς οὐχ οἶόν τε ἦν Σύρους τὴν γλώτταν καὶ πλεον ἁλιείας μηδὲν ἐπισταμένους, διδασκάλους Ἑλλήνων ὁμοῦ καὶ Ῥωμαίων Αἰγυπτίων τε καὶ Περσῶν καὶ τῶν λοιπῶν βαρβάρων ἔθνῶν καταστήναι ἀντινομοθετῆσαι τε τοῖς ἀπανταχοῦ γῆς νομοθέταις τε καὶ βασιλεῦσι τὰναντία τοῖς περὶ τῶν πατρῶων θεῶν ἐκ τοῦ παντὸς αἰῶνος δεδομένοις. ἀλλ' οὐκ ἐξῆν αὐτοῖς ταῦτα διανοεῖσθαι, ἀκούσασι μὲν θεοῦ φωνῆς λεγούσης αὐτοῖς ἰδοὺ ἐγὼ μεθ' ὑμῶν εἰμι (πάσας τὰς ἡμέρας)·, ὁρῶσι δὲ ἐναργῶς τὴν τοῦ λαοῦντος θεότητα κρείττονα θανάτου φανεῖσαν. διὸ καὶ δέος αὐτοῖς τῆς παρακοῆς εἰσῆει, ἔνθεν ὁμόσε τοῖς κινδύνοις ἐχώρουν, τῆς μετὰ θάνατον ζωῆς παρὰ τοῦ διδασκάλου λαβόντες τὰ ἐχέγγυα, προῆλθόν τε εὐθαρσῶς ἐπὶ τὴν τῶν ἀπάντων ἔθνῶν περιόδον, τοῦ σφῶν διδασκάλου τὰς ὑποσχέσεις ἔργοις πιστούμενοι 15

9. Bruchstück. Aus IV⁹.

A 320* ἅπαξ οὖν ἀποφνηαμένου δεῖν κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ
 Σ 136 μετάνοιαν ἐπὶ πάντα τὰ ἔθνη, εἰ μὴ τοῦργον ἐπηκολούθηκε τῷ λόγῳ, μηδὲ τὰ τῆς ἐκ νεκρῶν ἀναβιώσεως αὐτοῦ πιστευσῆθω, εἰ δὲ εἰσέτι καὶ νῦν τὰ τῆς προορήσεως εἰς ἔργον χωρεῖ ὃ τε λόγος αὐτοῦ ζῶν καὶ ἐνεργῶν καθ' ὅλης τῆς οἰκουμένης ὀφθαλμοῖς ὁρᾶται, ὥρα μηδὲ τῷ τὸν λόγον προεμένῳ ἀπιστεῖν. οὐ γὰρ ἡ δύναμις ζῶσα καὶ ἐνεργῆς ὁρᾶται, τοῦτον ἀνάγκη πᾶσα πολὺ πρότερον (ὁμολογεῖν) ζῆν καὶ θεοῦ ζῶν τούτον ἐκτελεῖν, οὐ ζῶντα τὰ ἔργα σύμφωνα ταῖς φωναῖς ἀποδείκνυται. πᾶσαν γοῦν ἀκοὴν παντοίων ἔθνῶν οἱ αὐτοῦ λόγοι διῆλθον, μεταβαλλόμενοι καὶ μεθερμηνευόμενοι εἰς παντοίαν γλώτταν Ἑλληνικὴν τε καὶ βάρβαρον, ὡς ἐξάκουστον αὐτοῦ τὴν διδασκαλίαν πᾶσι τοῖς ἔθνεσι γενομένην εἰς ἐπιστροφὴν καὶ μετάνοιαν ἀγαγεῖν μυρία πλήθη τῶν πρότερον ἐν πολυθέῳ πλάνῃ καὶ εἰδωλολατρείᾳ 25

9 = Matth 28²⁰ 17—S. 24, 18 = Σ 136¹⁴—137¹⁰

6 ἀπανταχοῦ γῆς A καθ' ὅλης τῆς οἰκουμένης? Σ 7 πρώτων A ihrer Väter Σ 8 δεδομένοις A παραδεδομένοις? Σ 9 ἀκούσασι Mai ἀκούοντας A 10 πάσας — ἡμέρας Σ < A | ὁρῶσι Mai ὁρῶντας A | ἐναργῆ Mai | λαλοῦντος + mit ihnen Σ 11 φανθεῖσαν A 12 ὁμόσε ἐχώρουν| ertrugen sie mit ganzer Seele Σ 22 ἐνεργῆς + ὀφθαλμοῖς (frei?) Σ 23 πᾶσα < Σ | ὁμολογεῖν Σ < A 26 διῆλθον machten Σ (innersyrische Verderbnis)

πλημμελῶς καὶ ἀσέμνως βιούντων. οὐ πρότερον δὲ ἄφεισιν εἶτα με-
 τάνοιαν, ἀλλὰ μετάνοιαν πρῶτον εἶτα τὴν ἄφεισιν κηρύττειν παρα- Σ 137
 κεύεται. τοῖς γὰρ γησίαν πρότερον κακῶν μετάνοιαν ἐνδειξαμένοις
 ἢ σωτήριος χάρις τὴν συγχώρησιν τῶν πεπραγμένων ἐδωρήσατο. δι'
 5 οὓς καὶ τὸν θάνατον ἀνεδέξατο. λύτρον ἑαυτὸν ἐπιδοὺς καὶ ἀντί-
 ψυχον τῶν μελλόντων δι' αὐτοῦ σωθήσεσθαι. οὕτω δῆτα οἱ αὐτοῦ
 μαθηταί, ἄνδρες ἄπειροι λόγων ὄντες καὶ πάμπαν ἰδιῶται πένητές
 τε καὶ εὐτελεῖς τὸ σῆμα, τῇ δυνάμει τοῦ μετὰ θάνατον θεωρουμένου
 καὶ ἐμφανῶς αὐτοῖς συναυλιζομένον ἐπιθαροσῆσαντες ἀπὸ τῆς Ἱερου-
 10 σαλήμ πόλεως ἀρξάμενοι κατὰ τὰς αὐτοῦ παρακελεύσεις [ἵνα ἀνα-
 πολόγηται εἰς τοὺς Ἰουδαίους ἀπιστήσασιν] ἐπὶ πάντα προῆλθον τὰ
 ἔθνη καὶ τὰ προστεταγμένα ἐποίουν, κηρύττοντες μετάνοιαν τοῖς
 πᾶσι καὶ λύσιν τῶν πρότερον τῆς ψυχῆς ἀμπλακημάτων

10. Bruchstück. Aus IV₁₂.

15 τὴν πρὸς θεὸν γυνῶσιν τε καὶ φιλίαν, ἣν τοῖς αὐτοῦ A 186r
 προῦξέει μαθηταῖς, τὴν τε τῆς ψυχῆς ἀταραξίαν καὶ λογισμοῦ τὸ Σ 141
 γαληνὸν καὶ εὐσταθῆς τοῦτον ἀποκαλῶν τὸν τρόπον.

11. Bruchstück. Aus IV_{13, 14}.

συνηγμένον μὲν οὖν ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις τῶν ἀρ- A 262v
 20 χόντων τοῦ Ἰουδαίων ἔθνου: ἀρχιερέων τε καὶ νομοδιδασκάλων, Σ 141
 (αὐτοῖς δὲ) ἐν αὐτῷ τῷ ἱερῷ ποιούμενος τὰς διατριβὰς τὰ μέλλοντα
 αὐτοῖς κατ' αὐτοῦ τολμᾶσθαι καὶ τὸν ἐπὶ τῇ τόλμῃ καταληψόμενον
 αὐτοῖς ὄλεθρον ἐπεσκιασμένως τοῦτον τὸν τρόπον διὰ τῆς παραβολῆς
 προηγόρευσεν
 25
 ἔστι δὲ ἡ παραβολὴ συγγενῆς τῇ παρὰ τῷ προφήτῃ Ἡσαΐα. παρ' ᾧ
 τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον: ἀμπελῶν ἐγενήθη τῷ ἡγαπημένῳ ἐν κέραι

9 vgl. Luk 24:7 15—17 = Σ 141:—3 19—24 = Σ 141:7—10 24 folgt
 in Σ Matth 21:33ff. 26—S. 26, 10 = Σ 141:24—143:4 27 = Jes 5:2

9 καὶ — συναυλιζομένον Mai (woher? und der deutlich mit ihnen redete Σ
 < A 10, 11 ἵνα — ἀπιστήσασιν A < Σ 17 γαληνὸν] Livht Σ 19 οὖν
 < Σ 21 ἐν τῷ δὲ Σ < A 23 ὄλεθρον A Verüstung Σ 26 προφήτη
 Σ < A

ἐν τόπῳ πλου καὶ φραγμὸν περιέθηκα καὶ ἐχαράκωσα καὶ ἐφύτευσα
 Σ 142 καὶ πύργον (ἐν μέσῳ αὐτοῦ) ᾠκοδόμησα καὶ προλήμιον ὄρουσα καὶ
 ἔμεινα τοῦ ποιῆσαι σταφυλήν, ἐποίησε δὲ ἀκάνθας. ἀλλ' ἡ μὲν παρὰ
 τῷ προφήτῃ τὸν ἀμπελῶνα διαβέβληκεν, ὃν καὶ ἠρμήνευσε τις ποτε
 ἦν, εἰπὼν· ὃ γὰρ ἀμπελῶν κυρίου Σαβαὼθ οἶκος τοῦ Ἰσραὴλ (καὶ 5
 ἄνθρωπος τοῦ Ἰουδα νεόφρον ἠγαπημένον· ἔμεινα τοῦ ποιῆσαι κρῖον, ἐποίησεν
 δὲ ἀνομίαν καὶ οὐ δικαιοσύνην ἀλλὰ κραυγὴν)· ἡ δὲ τοῦ σωτήρος παρα-
 βολῆ εἴρηται μὲν ὁμοίως ἐκείνῃ (τῇ τοῦ προφήτου), ὡς ἂν γνωρισθῆι
 (καὶ θεωρηθῆι) τοῖς παροῦσι καὶ ἀκροωμένοις· οὐ μὴν περὶ τοῦ ἀμπε-
 λῶνος λέλεκται, ἐπειδὴ ὁ προφήτης τὴν περὶ τούτου πρόρρησιν προ- 10
 λαβὼν εἰρήκει. ἄπερ δὲ τῷ προφήτῃ σεσιώπητο, ταῦτα αὐτὸς ἐν τῇ
 παραβολῇ τίθησιν, λέγω δὲ τὰ περὶ τῶν γεωργῶν τοῦ ἀμπελῶνος.
 οὗτοι δὲ ἦσαν οἱ πρεσβύτεροι τοῦ λαοῦ καὶ οἱ ἀρχιερεῖς ἀρχόντες τε
 καὶ διδάσκαλοι. οἱ δὲ καὶ τῷ (βλῶ) πλήθει παραίτιοι γέγονασι τῆς
 τῶν πονηρῶν καρπῶν ἐκφυῆς, δι' οὓς καὶ ὁ ἀμπελῶν καταλέλειπται 15
 ἔρημος, τουτέστι τὸ πᾶν αὐτῶν ἔθνος, καὶ ὁ τούτου καθηρέθη φραγ-
 μός, οἱ πάλοι δηλαδὴ τοῦ ἔθνους προμαχοῦντες καὶ τὸν λαὸν φυλάτ-
 τουτες σὺν αὐτῷ τῷ τόπῳ, ὃ τε ἐν αὐτῷ πύργος αὐτὸς ὁ νεὸς, καὶ
 ἡ ληνὸς [καὶ] τὸ θυσιαστήριον. ταῦτα (γοῦν) πάντα ἄρδην ἐκ βάθρων
 ἦρθη διὰ τὴν τῶν γεωργῶν μαιφονίαν, οἱ δὲ πρώτους δούλους καὶ 20
 δευτέρους ἀποσταλέντας πρὸς αὐτούς, δηλαδὴ τοὺς κατὰ χρόνους
 προφήτας, ἀνεῖλον. μαρτυρεῖ τῷ λόγῳ καὶ ἡ παλαιὰ γραφὴ καὶ προ-
 φητῶν δὲ Ἠλίας ἐν εὐχῇ πρὸς τὸν θεὸν λέγων· ἔκρινε τοὺς προφήτας
 σου ἀπέκτειναν καὶ τὰ θυσιαστήριά σου κατέσκαψαν κἀγὼ ὑπελείφθην
 μόνος καὶ ζητοῦσι τὴν ψυχὴν μου λαβεῖν αὐτήν· ταῦτα γοῦν ὁ προφήτης 25
 τῶν ἀρχόντων τοῦ Ἰουδαίων ἔθνος διὰ τῆς εὐχῆς κατηγορεῖ, οἱ δὲ
 μὴ ἀρκεσθέντες τῇ κατὰ τῶν προφητῶν μαιφονίᾳ ὕστερον καὶ αὐ-

5 = Jes 57 28 = I Kōn 1910

1 καὶ φραγμὸν] und er bebaute ihn, umgab ihn mit einem Zaune, pflanzte
 Weinreben darin, baute einen Turm in seiner Mitte, auch machte er in ihm eine
 Kelter und wartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Heerlinge Σ (= Pešittha!)
 2 ἐν — αὐτῷ Σ < A 5 Denn der Weinberg des Herrn Zebaoth ist das Haus
 Israel und der Mensch aus Juda (ist) eine neue und geliebte Pflanze. Sie
 wartete auf Recht, aber es ward Raub, und auf Gerechtigkeit, und siehe Weh-
 klagen Σ (fast = Pešittha!) < A 8 τῇ τοῦ προφήτου Σ < A 9 und ge-
 κείρι (geprüft) werde Σ < A 14 ὕλῳ Σ < A 17 δηλαδὴ A < Σ 18 αὐ-
 τῷ τῷ A mit seinem Ort Σ 19 καὶ A < Σ Mai | γοῦν Σ < A 21 δει-
 τέρουσ] die anderen oder die letzten Σ 28 δὲ A < Σ 27 μαιφονία +
 ἀλλὰ Σ

τὸν τὸν υἱόν, (τοιτέσι τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν, οὐκ ἀγνοοῦντες ἀλλ' εὖ μάλα
καὶ ἀκριβῶς εἰδότες αὐτὸν εἶναι τὸν κληρονόμον ἀνείλον. ταῦτα δὲ
ὁ σωτὴρ πρὸ τοῦ πάθους περὶ ἑαυτοῦ ἠνίττετο, προλαμβάνων τὸ
μέλλον κατὰ τὴν πρόγνωσιν. καὶ λέγει ταῦτα ἐν αὐτῷ διατριβῶν
5 τῷ ἱερῷ τοῖς κατ' αὐτὸν γεωργοῖς τοῦ ἀμπελῶνος τοῖς (ἀρχιερεῖσι καὶ
τοῖς διδασκάλοις καὶ τοῖς λοιποῖς τοῖς τοῦ λαοῦ προεστῶσιν, σφόδρα σαφῶς Σ 143
διὰ τῆς παραβολῆς αὐτοὺς καθ' ἑαυτῶν τὴν ἀπόφασιν ἐξενέγκασθαι
παρασκευάζων. (ἔρωτᾷ μὲν δὴ αὐτοὺς ἐν τῷ τῆς παραβολῆς τέλει λέγων· ὅταν
ἔλθῃ ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος, τί ποιήσει τοῖς γεωργοῖς ἐκεῖνοις; οἱ δὲ) οὐκ
10 συνέντες ὅτι περὶ αὐτῶν εἶρητο, (καθ' ἑαυτῶν τὴν ψῆφον ἐξήνεγκον) . . .
.

12. Bruchstück. Aus IV₁₈—20.

. ἐπεὶ δὲ καὶ περὶ τοῦ τόπου ἔχρησεν ὁ τοῦ θεοῦ λόγος, A 199^r
γέρε ἴδωμεν τὰς αὐτοῦ περὶ τούτου φωνάς. οὐ φέροντες αὐτοῦ τὴν Σ 148
15 σεμνὴν διδασκαλίαν οὐδὲ τὴν παρρησίαν καὶ τοὺς ἐλέγχους οἱ τῶν
Ἰουδαίων ἄρχοντες τῆς πόλεως ἀπαλλαγῆναι ἐποιοῦν. ὁ δὲ ἀναχωρῶν
τῶν Ἱεροσολύμων τοιάσδε προήκατο κατὰ τῆς πόλεως φωνάς· Ἱερου-
σαλήμ Ἱερουσαλήμ (ἡ ἀποκτείνουσα τοὺς προφήτας καὶ λιθοβολοῦσα
τοὺς ἀπεσταλμένους πρὸς αὐτήν,) ποσάκις ἠθέλησα ἐπισυναγαγεῖν τὰ
20 τέκνα σου, (ὃν τρόπον ὄρνις ἐπισυναίγει τὰ νόσσια αὐτῆς ὑπὸ τὰς
πτέρυγας) καὶ οὐκ ἠθέλησατε. ἰδοὺ ἀφίεται ὑμῖν ὁ οἶκος ὑμῶν
(ἔρημος. λέγω γὰρ ὑμῖν, οὐ μὴ ἴδητε ἀπ' ἄρτι ἕως ἂν εἴπητε· εὐ-
λογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.)^ε [] μιάσματος γὰρ ἐνα-
γούς ἐν τῷ μετὰ ταῦτα χρόνῳ δρασθέντος ὑπ' αὐτῶν, — τοῦτο δ'
25 ἦν τὸ τολμηθὲν αὐτοῖς ἄγος κατὰ τοῦ σωτῆρος —, ἐχρῆν δῆπου μὴ
μόνον τοὺς τῆς πόλεως οἰκήτορας. ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἕδαφος, ἐφ' ᾧ

8 = Matth 2140 18—8. 29, 4 = Σ 14814—15026 23 = Matth 2337—39

1 τοιτέσι — υἱόν Σ < A 4 καὶ λέγει A < Σ (innersyrische Verderbnis)
5 κατ' αὐτὸν] *cu seiner Zeit* Σ 5. 6 ἀρχιερεῖσι — λοιποῖς Σ < A 8. 9 *er*
fragt sie also am Schluß seiner Parabel und sagt: Wenn der Herr des Weinberges
kommt, was wird er jenen Arbeitern tun? Sie aber Σ < A 10 συνέντες *Gr*
συνέντας A | *brachten den Urteilsspruch wider sich* Σ < A (vgl. in der Fort-
setzung ἵνα αὐτοὶ τὴν ψῆφον ἐξενέγκωσιν) 18 τοῦ τόπου *eben seine Ört*
(= αὐτοῦ τοῦ τόπου?) Σ 14 ἴδωμεν + καὶ Σ 15 οὐτε A 18 ff. Die Er-
gänzungen nach Σ < A 19 αὐτήν] *dir* Σ 22 γὰρ] *δέ* Σ 23 κυρίου +
einen Satz A < Σ | γὰρ A < Σ

μέγα ἐφρόνου, τάλιχειρα ὧν ἔδρασαν οἱ οἰκήτορες παθεῖν, ἃ δὴ καὶ
 πεπόνθασιν οὐκ εἰς μακράν, Ῥωμαίων ἐπελθόντων τῇ πόλει καὶ τῶν
 Σ 149 οἰκητόρων τοὺς μὲν πολέμου νόμφ κατασφασάντων, τοὺς δ' αἰχμαλώ-
 τούς ἀπαγαγόντων, τοὺς δὲ λιμῶ διαφθειράντων, τοὺς δ' ἀπελασάν-
 των καὶ εἰς πάντα τόπον διασκεδασάντων, τὸν δ' οἶκον αὐτῶν καὶ 5
 τὸν νεῶν ἐμπρησάντων εἰς ἔσχατά τε ἐρημίας περιβαλόντων. ἀλλὰ
 γὰρ τούτων ἐν τοῖς μετὰ ταῦτα χρόνοις γενομένων προλαβῶν ὁ σω-
 τῆρ τὸ μέλλον τῇ προγνώσει οἷα θεὸς λόγος τὰ συμβησόμενα προαγο-
 ρεῦει διὰ τῶν προκειμένων. τέκνα δὲ τῆς πόλεως ὀνομάζει τὸ Ἰου-
 δαίων πᾶν ἔθνος, οἶκον δὲ αὐτῶν ἀποκαλεῖ τὸν νεῶν. εἶτα μαρτύρεται 10
 ὅτι παρὰ τὴν αὐτῶν αἰτίαν τὰ σκυθρωπὰ αὐτοὺς μετελεύσεται, ἐπει-
 δήπερ αὐτὸς μὲν πολλακίς ἐπισυναγαγεῖν αὐτῶν τὰ τέκνα ὑπὸ τὸν
 τῆς θεοσεβείας ζυγὸν βεβούληται, οἷα τοῦ παντὸς (προὼν καὶ ἐξ αἰῶνος)
 πρόνοιαν αὐτῶν πεποιημένος δι' ἑκάστου τε προφήτου καὶ καθ' ἑκά-
 στην γενεὰν ἐπιστρέφων αὐτοὺς καὶ ἀνακαλούμενος, οἱ δὲ οὐκ ἤθελον 15
 ὑπακοῦσαι τῇ κλήσει, οὐ δὴ χάριν τὴν κατ' αὐτῶν ἀπόφασιν προε-
 νήνεκται εἰπῶν· εἰδοὺ ἀφίεται ὑμῖν ὁ οἶκος ὑμῶν ἔρημος. σφόδρα
 δὲ ἀκριβῶς οὐ τὴν πόλιν ἔρημον ἔσεσθαι φησιν, ἀλλὰ τὸν ἐν αὐτῇ
 οἶκον, δηλαδὴ τὸν νεῶν, ὃν οὐκέτι ἕαντοῦ [ἀλλ'] οὐδὲ τοῦ θεοῦ οἶκον
 βούλεται χρηματίζειν, ἀλλ' αὐτῶν εἶναι φησιν. ἔρημον δὲ αὐτὸν 20
 ἔσεσθαι θεσπίζει οὐκ ἄλλως ἢ ὑπὸ τῆς πρότερον ἐπισκοπούσης αὐτὸν
 προνοίας καταλειφθῆσόμενον, (δι' ὃ εἶπεν· εἰδοὺ ἀφίεται ὑμῖν ὁ οἶκος
 ὑμῶν ἔρημος). καὶ δὴ θαυμάσαι ἔστι τοῦ λόγου τὸ ἀποτελέσμα, ὅτι
 δὴ μῆδ' ἄλλοτε πώποτε τοσαύτην ὑπέμεινεν ἐρημίαν ὁ τόπος οὐδ'
 ὅτε διὰ τὰς ὑπερβαλλούσας αὐτῶν δυσσεβείας καὶ εἰδωλολατρίας τὰς 25
 τε κατὰ τῶν προφητῶν μαιφονίας ὑπὸ Βαβυλωνίων ἦλω· ἐβδομη-
 κονταετῆς γὰρ ὁ πᾶς τῆς ἐρημώσεως τοῦ τόπου χρόνος κατ' ἐκείνους
 ἐγενήθη. διὸ οὐκ ἂν κυρίως ἐλέγχθῃ αὐτοῖς τότε τὸ εἰδοῦ ἀφίεται
 ὑμῖν ὁ οἶκος ὑμῶν ἔρημος. οὐ γὰρ ἀφείθη, ἔτυχε δὲ ἐπισκοπῆς μετ'
 οὐ πολὺν χρόνον, καθ' ὃν ἀνανεώσεως μείζονος ἢ κατὰ τὴν προτέραν 30
 ἤξιώθη, ὡς προειπεῖν τινα τῶν προφητῶν ὅτι δὴ ἔσται ἡ δόξα τοῦ
 οἴκου τούτου ἢ ἐσχάτη ὑπὲρ τὴν προτέραν. μετὰ δὲ τὴν τοῦ σωτῆρος

17. 22. 28 = Matth 23³⁸ 81 = Hag 2⁹

2 μακρόν A 8 τοὺς δ' — ἀπαγαγόντων ∼ Σ hinter διαφθειράντων
 5 καὶ — διασκεδασάντων A < Σ | οἶκον] Gefangenschaft Σ (innersyrische Ver-
 derbnis) | αὐτῶν < Σ 7 γὰρ < Σ 8 θεοῦ Σ 13 wie er vor allem ist
 und von Ewigkeit besorgt war um sie Σ οἷα ἐκ τοῦ παντὸς πρόνοιαν . . . A
 19 ἀλλ' A < Σ 22 δι' — ἔρημος Σ < A 25 εἰδωλολατρίας A 28 ἐλέγχθῃ
 Mai Σ ἐλέγχθῃ A | εἰδοῦ Σ < A 31 ἔσται + μεγάλη Σ (= Ps¹!)

ἡμῶν φωνήν, ὅπως ἀφείθησαν ὁ τε οἶκος αὐτῶν (διὰ τῆς τοῦ θεοῦ ἀποφάσεως) εἰς ἕσχατον ἐρημίας ἤλασεν, τοῖς εἰς τοὺς τόπους ἀφικνου-
 μένοις ἢ ὄψις αὐτῆ τοῦ λόγου μᾶλλον δεικνυσι τὸ ἀποτέλεσμα. καὶ Σ 15ᵛ
 ὁ χρόνος δὲ πολυετῆς γεγονὼς καὶ μακρός, ὡς μὴ μόνον διπλασίονα
 5 εἶναι τῆς ἐβδομηκονταετοῦς ἐρημίας τῆς ἐπὶ Βαβυλῶνι γεγενημέ-
 νης, ἀλλὰ καὶ τετραπλασίονα ὑπερβαίνειν τὴν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν
 ἀπόφασιν πιστοῦται. ὅτε δὲ πάλιν καὶ κατ' ἄλλον τινὰ χρόνον ὁ μὲν A 267r
 (σωτῆρ) ἀμφὶ τὸ (εἰρημένον) ἱερὸν ἐβάδιζεν, οἱ δ' αὐτοῦ μαθηταὶ τοῦ
 περιβόλου τὰς οἰκοδομὰς αὐτοῦ [τοῦ] τε τοῦ ἱεροῦ τὸ μέγεθος καὶ
 10 τὸ κάλλος ὑπερθανμάζοντες ἐδείκνουν αὐτῷ, ὃ δὲ (ἀποκριθεὶς εἶπεν
 αὐτοῖς· οὐ βλέπετε ταῦτα πάντα; λέγω ὑμῖν οὐ μὴ ἀφεθῆ ὧδε λίθος
 ἐπὶ λίθον ὃς οὐ καταλυθήσεται)· καὶ ὅτι μὴν ἀξιοθέατα ἦν πάντα τὰ
 τῆς οἰκοδομῆς τὰ τε τῆς ἄλλης κατασκευῆς τοῦ αὐτόθι νεώ, δηλοῦσιν
 15 αἱ ἱστορίαι. δείγματος δὲ χάριν εἰσέτι δεῦρο λειψανά τινα πεφύλα-
 κται, δι' ὧν τὰ ἔγνη καταλαμβάνεται τῶν πάλαι κατασκευασμάτων.
 πάντων δὲ θανατωσιώτερα τυγχάνει ἡ θεϊκὴ φωνὴ τῆς τοῦ σωτῆρος
 ἡμῶν προγνώσεως, ἢ καταλλήλως τοῖς τὰς οἰκοδομὰς ἐκπεπληγμέ-
 νοις ἀπεφῆναιτο, ἐν οἷς ἐθανμάζοντο πῶς οὐ μὴ μείνη λίθος ἐπὶ
 λίθον ἀκαθαιρετός. δεῖν γὰρ διὰ τὰ τολμηθησόμενα τοῖς οἰκίτοισι
 20 παντελῆ φθορὰν καὶ ἐρημίαν τὸν τόπον ὑπομειναι, ἅτε δὴ ἀσεβῶν
 ἀνδρῶν γενόμενον οἰκητήριον. ὅπως δὲ τὰ τῆς προρρήσεως εἰς ἔργα
 προεχώρηκεν ὁ τε πᾶς νεὼς καὶ ὁ περιβόλος τὰ τε ἐν αὐτῷ σεμνὰ
 καὶ περικαλλῆ ἰδρύματα πάντα λόγον καλύπτοντα ἐρημίαν ἐξ ἐκείνου
 25 λόγον δύναιμι, ὡς μηδὲ ἔγνος θεμελίων ἐν τισι φαίνεσθαι τόποις,
 ἕξεισι τῶ βουλομένῳ παραλαμβάνειν ὀφθαλμοῖς. εἰ δὲ φαίη τις
 μέρη τινὰ ἔτι συνεστάναι, ἀλλὰ καὶ τούτων χρὴ προσδοκᾶν τὸν
 ἀφανισμόν ὁσημέραι τῆς ἐρημίας ἀξιοῦσης καὶ τῆς εἰρημένης προ-
 ρήσεως ἀπορρήτω δυνάμει εἰς αἰὲ ἐνεργούσης. οἶδα δὲ τινων ἀκού-
 30 σας ἐρμηνευσάντων τὴν προκειμένην φωνὴν ἑτέρως. μὴ γὰρ περὶ
 πάντων τῶν οἰκοδομημάτων εἰρησθαι ἀλλὰ περὶ τινος μέρους. ὁ δὲ

7 vgl. Matth 24:1 10 = Matth 24:2 18 vgl. Matth 24:2

1 durch den Urteilsspruch Gottes Σ < A 7—10 ὅτε — ὁ δὲ ∞ A hinter
 17 προγνώσεως 7 Wiederum aber auch zu anderer Zeit Σ < A 8 σωτῆρ
 Σ < A | εἰρημένον Σ < A 9 τοῦ A < Mai 10—12 ἀποκριθεὶς — κατα-
 λυθήσεται Σ < A 12—17 καὶ ὅτι — προγνώσεως ∞ A vor 7 ὅτε 12 μὴν
 Σ μὲν A 18 ἄλλης] letzter Σ (Fehler des Editors) 17 ἢ Gr < A (nach ὁ
 δὲ 10) 23 καλύπτοντα Σ καλύπτουσαν A 30 προκειμένην Σ προειρημένην A
 31 τινος A τοῦ Σ

οὐ μαθηταὶ αὐτοῦ θαναμάζοντες ἐπεδείκνυον αὐτῶ· κατ' ἐκείνου γὰρ ἐξενηνοχέται αὐτὸν τὴν πρόρρησιν.

πάλλιν δὲ ἡ τῶν μαθητῶν περὶ αὐτοῦ γραφὴ ταῦτα διδάσκει ὑπὲρ τῶν τοῦ τοποῦ πολιορκητῶν

5

A 260^v τὰ μὲν πρόσθεν περὶ τοῦ νεῶ, τὰ δὲ προκειμένα) περὶ τῆς πόλεως αὐτῆς
 Σ 151 ἔθεσπίζετο, ἦν ἡθεοῦ πόλιν· ὠνόμαζον οἱ Ἰουδαῖοι διὰ τὸν ἐν αὐτῇ τοῦ θεοῦ ἰδρυμένον νεῶν. ἀποκλαίεται δῆτα τὴν σύμπασαν πόλιν ὁ φιλάνθρωπος, οὐχ οὕτω τὰ οἰκοδομήματα οὐδὲ τοῦδαφος αὐτὸ ὡς τὰς ψυχὰς τῶν πάλαι οἰκητόρων καὶ τὴν ἀπόλειαν αὐτῶν ἐλεῶν, 10 ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς ἐρημίας αὐτῶν (αἵτια) παρίστησι λέγων, ἔργων καὶ γε σὺ ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ τὰ πρὸς εἰρήνην σοι· σημαίνει δὲ τὴν αὐτοῦ παρουσίαν ἐπ' εἰρήνην τοῦ σύμπαντος κόσμου γεγενημένην. αὐτὸς γὰρ ἦν περὶ οὗ εἴρηται ἠνατελεῖ ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ δικαιοσύνη καὶ πληθὸς εἰρήνης· ἐληλύθει δὲ εἰς αὐτὸ τοῦτο κηρύξαι 15 ἠεἰρήνην τοῖς ἐγγύς καὶ τοῖς μακράν·, τοῖς τε παραδεχομένοις αὐτὸν φησιν, ἠεἰρήνην ἀφῆμι ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν διδομι ὑμῖν·, ἦντινα εἰρήνην τὰ καθ' ὅλης τῆς οἰκουμένης εἰς αὐτὸν πιστεύσαντα ἔθνη παρεδέξατο. ὁ δὲ ἐκ περιτομῆς λαὸς μὴ πιστεύσας εἰς αὐτὸν οὐκ ἔγνω τὰ πρὸς εἰρήνην ἑαυτοῦ. διὸ ἐπιλέγει, ἠνῶν δὲ ἐκρύβη ἀπὸ 20 τῶν ὀφθαλμῶν σου, ὅτι ἤξουσιν ἡμέραι ἐπὶ σε καὶ περιβαλοῦσί σε οἱ ἐχθροὶ σου·. [] τὰ γοῦν μέλλοντα αὐτοὺς καταλήψεσθαι μικρὸν ὕστερον ἐν τῇ κατ' αὐτῶν πολιορκίᾳ, διὰ τὸ μὴ προσδέξασθαι αὐτοὺς τὴν προκαταγγελθεῖσαν αὐτοῖς εἰρήνην, ἐκρύβη ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν. ἐκεῖνοι μὲν οὖν (τὰ μετὰ ταῦτα αὐτοῖς συμβησόμενα) οὐ 25 προείδον, αὐτὸς δὲ αὐτὰ διὰ τῆς προρρήσεως θεσπίζει σαφέστατα τὴν ὑπὸ Ῥωμαίων πολιορκίαν καταλαβοῦσαν αὐτοὺς προσημάνας· (ἠξουσι γὰρ

4 f. folgt in Σ Luk 19 41—44 6—S. 30, 10 = Σ 1515—1525 7 vgl. Ps 46 (LXX 45)5 11 = Luk 19 43 14 = Ps 72 (LXX 71)7 16 = Jes 57 19 17 = Joh 14 27 20. 27 = Luk 19 43 f.

3 Ferner aber lehrt die Schrift der Jünger über ihn dies über die Zerstörer des Ortes Σ. Dann folgt die Überschrift, darauf das Zitat 6 Das vor diesem ward über den Tempel geweissagt, das vorliegende aber Σ ταῦτα A 8 δῆτα aber Σ | πόλιν < Σ 9 αὐτὸ] αὐτῆς? Σ 11 die Ursache Σ < A 15 δὲ Σ τὲ A 16 καὶ + Frieden Σ 18 τὰ] πάντα τὰ Σ 20 δὲ < Σ 21. 22 καὶ — σου A Σ. A bietet ein noch längeres Zitat aus Luk, als nicht euseb. gekennzeichnet, da die Randnote εὐσεβῶν folgt 23 κατ' αὐτῶν < Σ | προσδέξασθαι] vorher merken Σ (innersyrische Verderbnis) 25 was ihnen nachher geschah Σ ταῦτα A 27—S. 30, 4 ἤξουσι — σοι Σ < A

ἡμέραι ἐπὶ σε, ὅτι οὐκ ἔγνων τὰ πρὸς εἰρήνην σοι. διὰ ταύτην γὰρ τὴν αἰτίαν ἠΐξουσιν ἡμέραι ἐπὶ σε καὶ περιβαλοῦσιν οἱ ἐχθροὶ σου καὶ περικυκλώσουσί σε καὶ συνέξουσὶ σε παντόθεν καὶ ἐδαφιοῦσί σε καὶ τὰ τέκνα σου ἐν σοι,*) ὑπογράψας (δὲ διὰ τούτων) τὸν τρόπον τοῦ κατ' 5 αὐτῶν γενησομένου πολέμου. ὅπως δὲ ἐπὶ πέρας ἤχθη ταῦτα, πάρεστιν Σ 152 ἀπὸ τῆς Ἰωσήπου γραφῆς ἀναλέξασθαι, ὅς δὴ Ἰουδαῖος ὢν καὶ τῆς παρ' αὐτοῖς Ἰουδαϊκῆς φυλῆς γεγονὼς τῶν τε ἐπισήμων καὶ ἐπιφανῶν ἐν τῷ ἔθνει, κατὰ τοὺς χρόνους τῆς πολιορκίας ἕκαστα τῶν πεπραγμένων ἱστορήσει σύμφωνα ταῖς προκειμέναις προρρήσεσι τὰ 10 ἀποτελέσματα παραστήσας. []

. διὰ τῶν προκειμένων σημεῖα δίδωσι τοῦ καιροῦ τῆς A 270r παντελοῦς ἐρημίας τοῦ τόπου, (ὃ δὴ παρίσται λέγων, ὅταν δὲ ἴδητε κυκλομένην ὑπὸ στρατοπέδων Ἰερουσαλήμ, τότε γινώτε ὅτι ἤγγικεν 15 ἡ ἐρήμωσις αὐτῆς*). μηδεὶς γάρ, φησί, προσδοκᾷ μετὰ τὴν ἐσομένην πολιορκίαν καὶ τὴν ἐπὶ ταύτῃ γενησομένην ἐρημίαν τοῦ τόπου ἑτέραν αὐτῆς ἔσεσθαι ἀνανέωσιν, ὡς ἐπὶ τῶν χρόνων Κύρου τοῦ Περσῶν βασιλέως γέγονε καὶ μετὰ ταῦτα ἐπ' Ἀντιόχου [τοῦ] Ἐπιφανοῦς καὶ 20 πάλιν ἐπὶ Πομπηίου. πολλάκις γὰρ ἤδη πολιορκίαν ὑπομείνας ὁ τόπος, μείζονος ἤξιώθη μετὰ ταῦτα τιμῆς. ἀλλὰ νῦν τὴν ἐσχάτην τῆς πόλεως ἐρημίαν καὶ τὸν παντελῆ ἀφανισμόν ἐπελεύσεσθαι αὐτῇ γινώσκετε, ἐπειδὴν ἴδητε αὐτὴν ὑπὸ στρατοπέδων πολιορκουμένην. ἐρήμωσιν δὲ τῆς Ἰερουσαλήμ ὀνομάζει τοῦ ἱεροῦ τὸν ἀφανισμόν καὶ τῶν 25 ἐν αὐτῷ πάλαι πρότερον κατὰ τὸν Μωσέως νόμον ἐπιτελουμένων τῆν καθαίρεισιν. μὴ γὰρ δὴ τῆς πόλεως αὐτῆς ἐρημίαν νόμιζε δηλοῦσθαι διὰ τούτων ὡς μηδενὸς ἐν αὐτῇ μηκέτι κατοικήσουτος. ἐπιλέγει δ' οὖν ἐξῆς ὅτι κατοικηθήσεται ἡ πόλις, οὐ μὴν ὑπὸ Ἰουδαίων, ἀλλ' ὑπὸ ἐθνῶν (ὧδέ πη λέγων, *καὶ Ἰερουσαλήμ ἔσται πατουμένη ὑπὸ ἐθνῶν*. τοιγαροῦν οἶδεν ὅτι κατοικηθήσεται ὑπὸ ἐθνῶν). ἐρήμωσιν δὲ αὐτῆς ἀποκαλεῖ Σ 153

2 = Luk 1948f. 11 folgt in Σ Luk 2120—24 12—S. 32, 6 = Σ 15214—1544 13. 22 = Luk 2120 28 = Luk 2124

4 σοι + καὶ A | δὲ — τούτων Σ < A 6 ἀναλέξασθαι] finden Σ 10 παραστήσας + A einen Satz < Σ. Darauf folgt in Σ eine Überschrift und das Lukaszitat. 13—15 das, was er zeigt und sagt usw. Σ < A 18 τοῦ A < Mai 19 ἤδη < Σ 20 τιμῆς] Erneuerung Σ | νῦν < Σ 24 τὸν . . . νόμον Mai Σ τῶν νόμων A 26 δ' οὖν] nämlich Σ 28. 29 ὧδε — ἐθνῶν] indem er so sagt: Jerusalem wird zertreten werden von den Völkern und fortan (syrr. Verderbnis, lies: und daher) weiß er, daß es bewohnt sein wird von den Völkern Σ < A

τὸ μηκέτι ὑπὸ τῶν οἰκείων μηδὲ κατὰ τὴν νόμιμον λατρείαν συστή-
 σεσθαι αὐτήν. ὅπως δὲ καὶ ταῦτα ἐπληροῦτο, οὐδὲν δεῖ πολλῶν
 λόγων. πάρεστι γὰρ ὑπ' ὄψεσιν ὄραν Ἰουδαίους μὲν εἰς πάντα τὰ
 ἔθνη διεσκεδασμένους, ἀλλοφύλους δὲ καὶ ἀλλογενεῖς οἰκήτορας τῆς
 πάλαι μὲν Ἱερουσαλήμ, νῦν δ' ἀπὸ τοῦ πολιορκητοῦ Ἀλλίου Ἀδριανοῦ
 Ἀλλίας μετωνομασμένης. τὸ γοῦν παράδοξον τοῦ θεοπλάματος τοῦτ'
 ἂν εἴη, ὅτι περὶ Ἰουδαίων μὲν φησιν, αἰχμαλωτισθήσονται εἰς πάντα
 τὰ ἔθνη, περὶ δὲ τῶν ἔθνῶν καὶ Ἱερουσαλήμ ἔσται πατουμένη ὑπὸ
 ἔθνῶν. ἐκπληκτικὸν δὲ τὸ ἀποτέλεσμα, εἶγε Ἰουδαῖοι πληροῦντες
 τὴν σύμπασαν ἀνθρώπων οἰκουμένην, ὡς τε καὶ μέχρις Αἰθιοπίων
 χωρήσαι καὶ Σκυθῶν καὶ αὐτῶν τῶν περάτων τῆς γῆς, ἐν μόνῃ τῇ
 αὐτῶν πόλει καὶ τῷ πάλαι θρησκευομένῳ παρ' αὐτοῖς τόπῳ οὐχ οἴ-
 οἱ τέ εἰσιν ἐπιβαίνειν. καὶ εἰ μὲν ἦν παντελῶς ἔρημος ἢ πόλις καὶ
 αἰοικητος, κἂν ὑπενόησέ τις τοῦτο εἶναι τὸ αἴτιον. νῦν δὲ ὑπὸ ἀλλο-
 γενῶν καὶ ἀλλοφύλων ἔθνῶν τοῦ τόπου κατοικοῦμένου μόνους αὐ-
 τοῖς ἄβατος τυγχάνει, ὡς μηδ' ἐξ ἀπόπτου δύνασθαι τὸ πατρίον
 αὐτῶν εἰδᾶ φος θεωρεῖν· ἃ δὴ τοῦτον ἀποτετέλεσται τὸν τρόπον
 ἀκολούθως τῷ φήσαντι χρησμῷ, «ὅτι αἰχμαλωτισθήσονται εἰς πάντα
 τὰ ἔθνη» καὶ Ἱερουσαλήμ ἔσται πατουμένη ὑπὸ ἔθνῶν. [] σημαίνει
 δὲ καὶ τὸν πρὸ τῆς αἰχμαλωσίας πόλεμον εἰπών, «ἔσται γὰρ ἀνάγκη
 ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὄργῃ μεγάλη ἐν τῷ λαῷ τούτῳ, καὶ πεσοῦνται ἐν
 στόματι μαχαίρας. ταῦτα δὲ ὅπως κατὰ μέρος ἐπράχθη καὶ ὡς τὰ
 προηγουμένα ὑπὸ τοῦ σωτήρος ἡμῶν τέλους ἔτυχεν (ἔργῳ), ἔξιστιν
 ἀπὸ τῆς ἱστορίας (Φλαβίου) Ἰωσήπου μαθεῖν, ὃς καὶ τῆς φησάσης τοῦ
 σωτήρος ἡμῶν προρρήσεως, οὐαὶ δὲ ταῖς (ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ
 ταῖς) θηλαζούσαις ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις, τὸ ἀποτέλεσμα σαφῶς
 παρίστησι μνημονεύσας, ὡς γυναῖκες τὰ ἑαυτῶν βρέφη ὀπτήσασαι
 πυρὶ διὰ τὴν ὑπερβολὴν τοῦ κατασχόντος λιμοῦ τὴν πόλιν ἔφαγον. |
 A 270^r τοῦτον γὰρ αὐτὸν τὸν γενησόμενον ἐν τῇ πόλει λιμὸν προθεωρήσας
 ὁ σωτὴρ, παρήνει τοῖς αὐτοῦ μαθηταῖς ἐν τῇ μελλούσῃ κατὰ Ἰου-
 δαίων γενήσεσθαι πολιορκία μὴ ὡς ἐπ' ἀσφαλῆ τρόπον καὶ φυλαττό-

5 vgl. Euseb. Hist. eccles. IV 64 7. 8. 18 = Luk 21²⁴ 20 = Luk 21^{23f}.
 28 vgl. Jos. bel. Jud. VI 8 25 = Luk 21²⁸ 31 vgl. Luk 21³¹

1 Nach οἰκείων Lücke? 5 πολιορκητοῦ] *Bewohners* Σ (Fehler des Editors)
 7 περὶ Ἰουδαίων Gr Σ περ Ἰουδαῖοι A 18. 19 ὅτι — ἔθνη Σ < A 19 ἔθ-
 νῶν + A einen längeren Zusatz, teilweise = u. S. 32, 26ff. < Σ 20 τὸν —
 πόλεμον] *die Art eben der Gefangenschaft des Krieges* Σ = τὸν τρόπον τῆς αἰχ-
 μαλωσίας πολέμου 28 ἔργῳ Σ < A 24 Φλαβίου Σ < A 25 ἐν — ταῖς
 Σ < A 29 γὰρ A also Σ

μενον ὑπὸ τοῦ θεοῦ καταφεύγειν ἐπὶ τὴν πόλιν, ὅπερ πεπόνθασιν οἱ πολλοί, ἀλλ' ἐκείθεν μὲν ἀναχωρεῖν, φεύγειν δὲ εἰς τὰ ὄρη καὶ Σ 154
τοὺς ἐν μέσῳ τῆς Ἰουδαίας ἐκχωρεῖν εἰς τὰ ἔθνη καὶ τοὺς ἐν τῇ
χώρῃ μὴ καταφεύγειν (ἐπ' αὐτήν) ὡς ἐπὶ ὄχυρόν τόπον. [] διό φησιν·
5 καὶ οἱ ἐν ταῖς χώραις μὴ εἰσελθέτωσαν εἰς αὐτήν, ὅτι ἡμέραι ἐκδι-
κῆσεως αὐταὶ εἰσὶ τοῦ πληρωθῆναι πάντα τὰ γεγραμμένα·

13. Bruchstück. Aus IV₂₁, 22.

(ταύτας τὰς συμφορὰς) ἀπὸ μυρίων τέθεικα διὰ τὴν θείαν τοῦ σω- A 270^v
τῆρος ἡμῶν προρρησιν τὴν φήσασαν, οὐαὶ δὲ (ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχού- Σ 155
10 σαις καὶ) ταῖς θηλαζούσαις ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις. ἐπεὶ δὲ καὶ
τοῦτο ταῖς προρρήσεσι τοῦ σωτῆρος πρόσκειται, τὸ ἔσται ἀνάγκη
μεγάλη ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὄργῃ (μεγάλῃ) τῷ λαῷ τούτῳ ἢ κατὰ τὸν
Ματθαῖον (ἔσται γὰρ τότε) θλίψις (μεγάλῃ), ὅλα οὐδέποτε γέγονεν
(ἀπ' ἀρχῆς κόσμου ἕως τοῦ νῦν οὐδ' οὐ μὴ γένηται), ἐπακούσαι
15 καλὸν τοῦ ἱστορικοῦ τούτων αὐτῶν τὰ ἀποτελέσματα ὡδὲ πη ἱστο-
ροῦντος· καθ' ἕκαστον μὲν οὖν ἐπεξιμένα τὴν παρανομίαν αὐτῶν
ἀδύνατον. συνελόντι δ' εἰπεῖν μήτε πόλιν ἄλλην τοιαύτην πεπονημένην
μῆτε γενεὰν ἐξ αἰῶνος γεγενῆσθαι κακίας γονιμώτεραν. τὴν μὲν πόλιν
ἀνέτρεψαν αὐτοί, Ῥωμαῖοι δὲ ἄκοντας ἠνάγκασαν ἐπιγραφῆναι σκυ-
20 θρωπῶ κατορθώματι καὶ μόνον οὐχ εἰλκυσαν βραδῦνον ἐπὶ τὸν ναὸν
τὸ πῦρ. ἀμέλει καϊόμενον ἐκ τῆς ἀνω πόλεως ἀφορῶντες οὔτε ἤλγη-
σαν οὔτε ἐδάκρυσαν. ταῦτα διὰ τὸ ἔσται γὰρ (τότε) θλίψις μεγάλη,
(ὅλα οὐδέποτε γέγονεν ἀπ' ἀρχῆς κόσμου), ὃ δὴ καὶ προρρηθὲν ὑπὸ
τοῦ σωτῆρος μεμαρτύρηται ὑπὸ τοῦ συγγραφέως μεθ' ὅλα ἔτη τεσ-
25 σαράκοντα κατὰ τὴν Οὐεσπασιανοῦ Ῥωμαίων αὐτοκρατορίαν πληρω-
θέν. [] || προστίθῃσι (δὲ) ταῖς αὐτοῦ προρρήσεσι (ὁ σωτῆρ) χρόνον A 270^r
ὀρίζων, μέχρι τίνος ἔσται Ἰερουσαλήμ πατουμένη ὑπὸ ἐθνῶν. λέγει

5 = Luk 21₂₁ 8—S. 33, 2 = Σ 1555—25 9. 11 = Luk 21₂₃ 13 = Matth
24₂₁ 16—22 = Jos. bel. Jud. V 105 22 = Matth 24₃₁

4 ἐπ' αὐτήν Σ < A | τόπον + A einen Zusatz < Σ 8 diese Leiden
Σ ταῦτα μὲν οὖν A 9—14 Die Ergänzungen nach Σ < A 15 ἱστοροῦντος
+ aus dem Fünften der Schrift des Josephus (Überschrift) Σ 17 συνελόντι Gr
συνελόντα A 18 ἐξ αἰῶνος] jemals Σ | μὲν] denn Σ 20 und sogleich
schleppten sie ohne Zögern zum Tempel und das in ihm brennende Feuer sahen sie
von der oberen Stadt Σ (Mißverständnis) 22. 23 Die Ergänzungen nach Σ < A
24 ὅλα] Σ verderbt 25 πληρωθέν + A einen Satz < Σ 26 δὲ Σ < A |
ὁ σωτῆρ Σ < A

δ' οὖν, ἄχρι <οὗ> πληρωθῶσι καιροὶ ἐθνῶν, οὕτω σημάνας τὴν τοῦ βίου συντέλειαν. []

14. Bruchstück. Aus IV³³.

A 124^r <διὸ δι> τὰς ἐν ψυχαῖς διαφορὰς τῶν τὴν διδασκαλίαν αὐτοῦ
 Σ 167 μελλόντων ὑποδέχασθαι ἐν τοῖς μετὰ ταῦτα χρόνοις εὖ μάλα ἐκγυμνοὶ 5
 [ὁ κύριος]. καὶ τρία μὲν τάγματα τῶν οὐ γνησίως τὸν σπόρον τῆς
 αὐτοῦ διδασκαλίας παραδεχομένων ἔσεσθαι προαγορεύει, τρεῖς <δὲ>
 ὡσαύτως ἀγαθῶν χοροὺς τῶν δίκην εὐγείου χώρας πολυφορούντων
 καὶ πολυπλασιαζόντων τὸν λόγον. τῶν μὲν οὖν ἀπολλύντων τὰ
 καταβαλλόμενα τῇ αὐτῶν ψυχῇ σπέρματα αἰτίας εἶναι φησι τρεῖς. 10
 ἢ γὰρ ὑπὸ φροντίδων τοῦ βίου καὶ τῆς περὶ τὰ μὴ ἀναγκαῖα σπουδῆς
 ὑπὸ τε πλούτου καὶ τρυφῆς καταχωννύντες τὸν ἐν αὐτοῖς σπόρον
 ἐόικασι τοῖς ὑπὸ ἀκανθῶν ἀποπνίγουσι, ἢ οὐκ ἀπὸ βάθους διανοίας
 αὐτὸν παραδεξάμενοι θᾶπτον ἀποσβέννυνται περιστάσεως καταλαβού-
 σης, ἢ κατὰ τρίτην αἰτίαν αἰτιοὶ ἀπωλείας καθίστανται τοῦ ἐν αὐτοῖς 15
 σπόρου, τὰς αὐτῶν ἀκοὰς ἐκιδίδόντες ἀνέτως τοῖς ἑξαπατᾶν ἐθέλουσι
 καὶ ὑφαρπάξουσιν τὰ ἐν τῇ αὐτῶν ψυχῇ καταβληθέντα σπέρματα. []
 ἐκεῖνοι μὲν οὖν οὐκ ἄλλως τῆς κατὰ θεὸν στέρονται καρποφορίας ἢ καθ'
 ἓνα τῶν λελεγμένων τρόπων. οἱ δὲ ἐναντίως ἐκείνοις διακείμενοι
 καθαρᾷ ψυχῇ καὶ προαιρέσει γνησίᾳ τὸν σωτήριον ὑποδεξάμενοι σπόρον, 20
 πάλιν κατὰ δύναμιν τῆς αὐτῶν ψυχῆς πολυπλασιαζούσι τοὺς ἐαυτῶν
 καρπούς.

15. Bruchstück. Aus IV³⁵.

A 269^r αὐτίκα <γὰρ> Σαμαρεῖται Δοσίθεον μετὰ τοὺς χρόνους τοῦ σωτη-
 Σ 171 ρος γενόμενον αὐτὸν εἶναι τὸν ὑπὸ Μωσέως προφητευόμενον προ- 25
 φήτην ἐπεισθησαν, ἀπατηθέντες ὑπ' αὐτοῦ ὡς τὸν Χριστὸν αὐτὸν
 εἶναι ἀποφήνασθαι. ἄλλοι δὲ <πάλιν> κατὰ τοὺς χρόνους τῶν ἀπο-
 στολῶν Σίμωνα τὸν μάγον τὴν μεγάλην τοῦ θεοῦ δύναμιν ἐκάλουν,
 αὐτὸν εἶναι νομίσαντες τὸν Χριστόν. καὶ κατὰ τὴν Φρυγίαν δὲ
 Μοντανὸν ἕτεροι, ἀλλαχοῦ δὲ πάλιν ἑτέρους ἄλλοι νενομκάσιν, καὶ 30

. 1 = Luk 21²⁴ 4—22 = Σ 167^{12—25} 11 ff. vgl. Matth 13^{3—9}. 18—23
 24—S. 84, 3 = Σ 171^{6—13} 25 vgl. Dtn 18¹⁵ 28 vgl. Act 8¹⁰

1 δ' οὖν] nämlich Σ | οὗ Gr < A 2 συντέλειαν + einige Worte A < Σ
 4 διὸ δι Σ < A 6 ὁ κύριος A < Σ 7 δὲ Σ < A 10 αἰτίας oder τῶν
 ἀπολλύντων logischer Fehler des Eusebius. Wendland 17 σπέρματα + A einen
 längeren Zusatz < Σ 18 οὖν < Σ 24 γὰρ Σ < A 27 πάλιν Σ < A
 Eusebius III*. 3

οὐ παύσονται γε οἱ ἀπατεῶνες. προσδοκᾶν γὰρ χρῆ καὶ πλείους τοιούτους ἔσεσθαι, ἐξ ὧν δὴ καὶ αὐτῶν ἡ ἀλήθεια τῶν σωτηρίων προγνώσεων τὴν μαρτυρίαν εἴληφεν.

16. Bruchstück. Aus V37.

5 [] <Ματθαῖος ἀπόστολος> τὸν πρότερον βίον οὐκ ἀπὸ σεμνῆς A 58^v
 διατριβῆς ὠρμάτο, ἐκ δὲ τῶν ἀμφὶ τὰς τελωνίας καὶ πλεονεξίας Σ 197
 σχολάζοντων, καὶ τοῦτο τῶν λοιπῶν εὐαγγελιστῶν οὐδεὶς δῆλον ἡμῖν
 ἐποίησεν, οὐχ ὁ συναπόστολος αὐτοῦ Ἰωάννης οὐδέ γε Λουκᾶς οὐδὲ
 Μάρκος, οἱ τῶν λοιπῶν εὐαγγελίων συγγραφεῖς, [] αὐτὸς δὲ ὁ Ματ-
 10 θαῖος τὸν ἑαυτοῦ στηλιτεύων βίον καὶ κατήγορος <αὐτὸς> ἑαυτοῦ γι- Σ 198^s
 νόμενος. <ἐπάκουσον γοῦν ὅπως διαρρήδην> ὀνομαστὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ
 μεμνημένος ἐν τῷ οἰκείῳ συγγράμματι τόνδ' ἱστορεῖ τὸν τρόπον καὶ
 παράγων ἐκεῖθεν ὁ Ἰησοῦς εἶδεν ἄνθρωπον καθήμενον ἐπὶ τῷ τελώ-
 νιον, Ματθαῖον ὀνόματι, <καὶ εἶπεν αὐτῷ· ἀκολούθει μοι. καὶ ἀνα-
 15 στὰς ἠκολούθησεν αὐτῷ. καὶ ἐγένετο ἀνακειμένον αὐτοῦ ἐν τῇ οἰκίᾳ
 καὶ ἰδοὺ πολλοὶ τελῶναι καὶ ἁμαρτωλοὶ συνανέκειντο τῷ Ἰησοῦ καὶ
 τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ>. [] καὶ πάλιν προῶν ἐξῆς τὸν τε κατάλογον
 τῶν λοιπῶν μαθητῶν ἐξαριθμούμενος αὐτὸς ἑαυτῷ τὸ τοῦ τελῶνου
 προστίθεισιν ὄνομα. <λέγει δ' οὖν· τῶν δὲ δώδεκα ἀποστόλων τὰ
 20 ὀνόματά ἐστι ταῦτα. πρῶτος Σίμων ὁ λεγόμενος Πέτρος καὶ Ἀνδρέας
 ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννης ὁ ἀδελφὸς
 αὐτοῦ, Φίλιππος καὶ Βαρθολομαῖος, Θωμᾶς καὶ Ματθαῖος ὁ τελῶνης>.
 οὕτως μὲν ὁ Ματθαῖος δι' ὑπερβολὴν ἐπιεικειᾶς <τὸ φιλάληθες ὑπο-
 φαίνων τοῦ ἰδίου τρόπου καὶ τελῶνῃν ἑαυτὸν ἀποκαλεῖ>, μὴ ἐπι-

1 vgl. Matth 245. 28—27 5—S. 85, 6 — Σ 197 28—198 17 D III 581—85
 12 = Matth 9ef. 19 = Matth 102f.

1 παύσονται Mai παύονται A 2. 3 ἡ ἀλήθεια — εἴληφεν] von welchen
 eben auch Zeugnis über die Wahrheit des Vorherwissens unseres Erlösers empfängt
 Σ (verderbt) 5 A beginnt: ἄξιον θαυμάσαι τὸ ἄπλαστον καὶ φιλάληθες ἦθος
 (vgl. Σ 196s) καὶ τὴν φιλοσοφίαν τοῦ εὐαγγελιστοῦ Ματθαίου < Σ | Ματθαῖος
 ἀπόστολος Σ D οὗτος γὰρ A 7 καὶ A < D | λοιπῶν Σ A < D | οὐδεὶς ∞
 D hinter τοῦτο | δῆλον — ἐποίησεν A ἐδήλωσεν D 9 οἱ — συγγραφεῖς Σ A
 < D | συγγραφεῖς + einen Satz A < Σ | ὁ A < D 10 αὐτὸς Σ D < A
 11 ἐπάκουσον — διαρρήδην Σ D < A | ἐπ' ὀνόματος αὐτοῦ D 12 μέμνη-
 ται D | οἰκείῳ] πρὸς αὐτοῦ γραφέντι D | τόνδ' ἱστορεῖ A Σ < D 14—17 καὶ
 — αὐτοῦ Σ D < A 17 αὐτοῦ + einen Satz A < Σ 18 λοιπῶν A Σ < D
 19 ὄνομα προστίθεισιν ∞ D 19—23 λέγει — Ματθαῖος Σ D < A 19 δ'
 οὖν] so Σ 23 μὲν] also Σ 28. 24 τὸ — ἀποκαλεῖ Σ D < A 24 ἀπο-
 καλεῖ Gr ἀπεκάλει D

κρύπτων τὸν πρότερον ἑαυτοῦ βίον, καὶ ἁμαρτωλοῖς ἑαυτὸν συναριθ-
 μεῖ καὶ τοῦ συναποστόλου δεύτερον ἑαυτὸν καταλέγει. συνεξηγμένους
 γοῦν τῷ Θωμᾷ ὡς Πέτρος Ἀνδρέα καὶ Ἰάκωβος Ἰωάννη Φίλιππος
 τε [καὶ] Βαρθολομαῖω προτάττει ἑαυτοῦ τὸν Θωμᾶν, προτιμῶν ὡς
 κρείττονα τὸν συναπόστολον, τῶν λοιπῶν εὐαγγελιστῶν τοῦναντίον 5
 πεποιηκότων.

17. Bruchstück. Aus V₄₂.

Mai Σ 201 <εἰ γὰρ δὴ πλάττεσθαι αὐτοῖς ὁ σκοπὸς ἦν καὶ λόγοις ψευδέσι
 τὸν διδάσκαλον ἐπαίρειν καὶ θαύμασι κοσμεῖν, οὐκ ἂν ποτε αὐτοὶ καθ'
 ἑαυτῶν τὰ προειρημένα κατέγραφον οὐδ' ἂν ἐδήλουν τοῖς μετὰ ταῦτα 10
 ἀνθρώποις, ὅτι δὴ ὁ πρὸς αὐτῶν πρεσβευόμενος ἐλυπεῖτο καὶ ἠδημόνει
 καὶ τετάρακτο ψυχὴν, ἢ ὅτι αὐτοὶ αὐτὸν ἀπολιπόντες ᾤχοντο (ἢ
 ὅτι) ὁ πάντων αὐτῶν προκεκριμένος ἀπόστολός τε καὶ μαθητῆς αὐ-
 τὸς ἐκεῖνος ὁ βοώμενος Πέτρος βασάνων ἐκτὸς καὶ ἀρχοντικῆς ἀπει-
 λῆς τρίτον αὐτὸν ἐξωμόσατο. 15

8—15 == Σ 201^{16—22} D III 5100 11 vgl. Matth 26³⁷ 12 vgl. Joh 12²⁷
 15 vgl. Matth 26^{34, 75}

1. 2 καὶ — συναριθμεῖ A Σ < D 2 συναποστόλου A Σ συζύγου D | κατα-
 λέγει A κατέλεγεν D 3 γοῦν] nämlich Σ | ὡς] ὁ D | τῷ Ἰωάννῃ D |
 Φίλιππος τε καὶ Βαρθολομαῖος A καὶ Φίλιππος Βαρθολομαῖω D Σ 4 ἑαυτοῦ
 < Σ 5 συναπόστολον Mai Σ D ἀπόστολον A 8—13 εἰ — πάντων nach Σ D.
 Mai beginnt ὅρα δὲ τὸ φιλάληθες τοῦ εὐαγγελιστοῦ, πῶς οὐ καταχαρίζεται τῷ
 Πέτρῳ, ἀλλὰ τὸ πάθος αὐτοῦ ὡς ἔχει διηγείται, ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι ἀπολιπόντες τὸν
 διδάσκαλον ᾤχοντο, ὁ δὲ πάντων κτλ 8 αὐτοῖς + ὁ Σ 9 ἐπαίρειν — θαύ-
 μασι] zu erhöhen und mit Wundern Σ < D | αὐτοὶ — ἑαυτῶν Σ αὐτοῖς D
 11 ὁ — πρεσβευόμενος] er dessen Gesandte sie waren Σ < D 12 ἢ Σ < D
 12. 13 ἢ ὅτι Σ D < Mai 13. 14 αὐτὸς — Πέτρος Mai Σ αὐτοῦ Πέτρος D
 14 ἀρχοντικῆς Mai D] der Qualen Σ (innersyr. Verderbnis)

DIE THEOPHANIE DES EUSEBIUS.

(ÜBERSETZUNG)

Das erste Buch des Cäsareensers Eusebius über die Theophanie.

Σ 1 I. Diejenigen, welche sagen von der Herstellung der ganzen weiten
und schönen Welt und von dem mannigfachen und reich zusammen-
gesetzten Bestande Himmels und der Erden, daß sie keinen Anfang und 5
keinen Verwalter habe, und daß sie ohne Herrn und ohne Vorsehung
planlos und aufs Geratewohl und durch einen unverständigen Zufall, der
sich grade ereignete, von selber entstand, sind vollkommen Frevler
und Gottlose, die daher aus (unsern) göttlichen Versammlungen aus-
gestoßen und von unsern heiligen Tempeln ferngehalten werden sollen, 10
geziemenderweise, deswegen weil auch sie weder ein Haus herstellen
können ohne Überlegung und Fürsorge, noch ein Schiff schön zusammen-
gepflockt werden kann ohne einen Schiffsmann, noch ein Gewand gewebt
werden kann ohne die Webkunst, noch eine Stadt gebaut werden kann, wenn
die Weisheit des Baumeisters nicht vorhanden ist. Indem sie dies zuge- 15
stehen, weiß ich nicht, in welchem Verstandeswahnsinn sie nicht achten
auf die Bahnen der Sonne, die nach ihrer Art, noch auf die Wechsel des
Mondes, die nach ihrer Ordnung, noch auf die Reigen der Sterne, die
nach ihrer Regel (geschehen), noch auf das Kreisen der Himmelsgewölbe,
noch auf die Wiederkehr der Perioden, noch auf den Wechsel der 20
(Jahres)zeiten, noch ferner überdies auf die Wagebalken, die in gleichen
Ausdehnungsschwankungen der Tage und Nächte (sich befinden), noch
auf die unbehinderte Geburt der Lebewesen, noch auf die für lange
Ewigkeit unwandelbare Fortpflanzung, noch auf die Gewächse, die aus
der Erde sprossen, mit allerlei Blüten, noch auf die Nahrungsmittel, 25
die allen Lebewesen entsprechend (sind), noch auf ihre eigenen Sinne,
noch auf die Formen des Leibes, noch auf seine Glieder, die gut *an ihren

11 ff. vgl. Praep. VII 3s 17 ff. vgl. Dem. IV 5 s Laus 20627ff.

1 Die Überschrift rührt kaum von Eusebius her 21 vgl. L 2082s εἶπε δὲ . . .
ἰσορροποῖς ταλαντεύσας ζυγοῖς 23 ~~καὶ~~ ~~καὶ~~ ~~καὶ~~ ~~καὶ~~ ~~καὶ~~ -- ~~καὶ~~
~~καὶ~~ ~~καὶ~~ 1825 -- εἰς μακρὸν αἰῶνα 27 „noch auf die Glieder des
Leibes noch auf seine Formen“ (oder „Farben“) Σ hat vermutlich umgestellt, wie
oft; hier ungeschickt | „und an“ Σ streiche ◊

Platz gestellt sind — mit ihren Augen sehen sie und mit ihren Händen tasten sie, was, wie man sagt, selbst den Blinden klar ist, so daß sie mit gottlosen Worten und im Frevel lästerlichen Sinnes wähnen, es gebe weder ein Werk der Weisheit, wie sie sagen, noch des Wortes Gottes und der Vorsehung, sondern (nur) des unverständigen, zufälligen *Verhängnisses, das planlos und aufs Geratewohl von irgendwoher sich ereigne. Eben diese also sollen als vollkommen Gottlose von dem Verkehr mit den Gottesfürchtigen und von dem Hören (des) göttlichen (Wortes) weit weggetrieben werden.

- 10 II. Die Menge der Polytheisten aber scheint mir auf der anderen Seite, die sich der ersten gegenüberreicht, einen anderen Irrtum nach Art der Kinder in ihrem Denken begangen zu haben. Diejenigen, welche die Verehrung des Welterschöpfers und des Allenkers, des Gottes, der über alles (herrscht), mit den Dingen, die von ihm (geschaffen) wurden, vertauscht und (statt seiner) die Sonne, den Mond und die übrigen Teile der Welt und die *Ur-στοιχεῖα*: Erde, Wasser, Luft und Feuer, mit eben dem gleichen Namen ihres Werkmeisters und Schöpfers geehrt und sie Götter genannt haben, (Dinge), die niemals wären, noch geworden wären, noch genannt würden, wenn nicht der Welterschöpfer, das Wort Gottes (wäre), der ihr Werden wollte —, *sie scheinen mir nicht besser als diejenigen, welche den Baumeister der vorzüglichen Arbeiten in den Königshäusern außer acht lassen und (statt dessen) die *Dachbalken und die Wände und die *vielfarbigen und *vielblumigen Bilder, die an ihnen (hängen), und die goldbunten *Schnitzwerke* und die Steinskulpturen anstauen und eben diesen (Dingen) das Lob der Weisheit ihres Künstlers beilegen, während sie nicht diesen sichtbaren (Gegenständen), sondern nur dem, der ihr Baumeister ist, die Ursache ihres Staunens zuschreiben und bekennen sollten, daß *Werke der Weisheit die meisten* seien, (daß)

12—S. 48, 9 = Laus 225 27—232 s

6 **ῥῥῶ** wird hier wie Σ 15 51 Adjektivum sein, also: „einen unverständigen Gegensatz des Zufalls, der planlos“ . . . Aber lies **ῥῥῶ** Schultheß. Vermutlich *ἀλόγιστος φορὰ τυχῆς*. Praep. VII 106: *μη γὰρ εἰκῆ μηδ' ὡς ἔτυχε μηδ' αὐτομάτῃ καὶ ἀλόγῃ φορᾷ συνεστάναι τὸν . . . διακοσμον* 19 *εἰ μὴ τῷ κοσμοποιῷ τοῦ θεοῦ λόγῳ παρέστη* L 20 „und sie“ str. **ο** 22 l. **ῥῥῶ** Bernstein 28 l. **ῥῥῶ** **ῥῥῶ** Hoffmann 24 „die goldbunten Dächer“ Σ vermutlich = *χρυσόροφα τε ποικίλματα*, aber vgl. *χρυσόφορά τε δαιδάλματα* Hkl *χρυσόροφα* L 25 „Lob“] *ἐὐηγορίαν* Σ *ἐπηγορίαν* L 28 „daß viele Werke der Weisheit seien“ Σ aber vgl. Fortsetzung und *σοφίας ἔργα τὰ πολλὰ εἶναι* L

weise aber allein der sei, der den meisten Ursache gab, so zu werden. Von unmündigen Kindern also sind sie durchaus in nichts verschieden, ebensowenig (wie) diejenigen, welche die siebensaitige Zither, eben das Musikinstrument, aber keineswegs den, der dessen Zusammensetzung erfunden hat und dessen kundig ist, und seine Weisheit anstaunen, oder 5 (wie) diejenigen, welche den in Kriegen tapferen (Mann) außer acht lassen, (wohl) aber seine Lanze und seinen Schild mit Siegeskränzen schmücken, oder (wie) diejenigen, welche in gleicher Weise wie den Großkönig, der die Ursache für die große und königliche Stadt ist, (auch) die Märkte und Straßen, die Gebäude, die seelenlosen Tempel 10 $\Sigma 3$ und Gymnasien ehren, während sie nicht die Säulen noch die Steine, sondern den großen Schöpfer und Gesetzgeber dieser weisheitsreichen Dinge anstaunen sollten. III. Demgemäß aber dürfen wir auch als Ursache von eben diesem Ganzen, das man mit leiblichen Augen sieht, weder Sonne noch Mond noch ein anderes (Gestirn) von denen am 15 Himmel setzen, sondern wir müssen bekennen, daß sie alle Werke der Weisheit sind. Aber nicht dürfen wir sie in ähnlicher Weise wie ihren Werkmeister und Schöpfer ehren und anbeten, vielmehr sollen wir infolge der Betrachtung eben dieser (Dinge) ihn, der nicht mehr mit leiblichen Augen, sondern nur mit einem reinen und klaren Verstande erkannt wird, den König des Alls, das Wort Gottes mit ganzer Liebe der Seele preisen und verehren, deswegen weil auch niemals jemand den Leib eines weisen und verständigen Mannes: seine Augen oder seinen Kopf oder seine Hände oder seine Füße oder sein übriges Fleisch, geschweige die äußere Bedeckung seines Gewandes *weise nennt, noch 25 die Geräte im Hause weise, noch die Gefäße, die zum Dienst der Philosophen (bestimmt sind), sondern jeder, der Verstand hat, bewundert die verborgene, unsichtbare Intelligenz, die in dem Menschen ist.

IV. So sollen wir denn auch vielmehr vor den sichtbaren Schmuckgegenständen der ganzen Welt, die körperlich und aus einer $\psi\lambda\eta$ gemacht sind, das verborgene, unsichtbare Wort, den Schöpfer und Schmuckwart der (Ur)bilder des Alls bewundern, (ihn), der der eingeborne Logos Gottes ist, den der jenseits von aller und über aller $\sigma\upsilon\lambda\alpha$

5 : $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\eta\mu\omicron\nu\alpha$ τῆς σοφίας L. Streicht man das α „und“ vor $\sigma\upsilon\lambda\alpha$, so kann man übersetzen „wegen seiner Weisheit“ 28 $\epsilon\pi\epsilon\iota$ καὶ $\langle\epsilon\pi\iota\rangle$ ἀνθρώπου σώματι οὐδείς πώποτε . . . ὀφθαλμοῦς ἢ . . . περιβολὴν σοφῆν ἀνηγόρευσεν L ($\epsilon\pi\iota$ + Hkl) 25 „Weisheit“ Σ σοφῆν L, lies $\sigma\upsilon\lambda\alpha$ 26 οὐδὲ σοφὰ τῆς οὐκίας τὰ ἐπιπλα οὐδὲ τοῦ φιλοσόφου τὰ ὑπηρετικὰ σκεῖν L, τ. φ. < Wilamowitz. Heikel möchte unter σκεῖν die „Sklassen“ verstehen

- (stehende) Schöpfer des Alls aus sich wie einen Lichtstrahl aus seiner Gottheit gezeugt und zum Führer und Lenker dieses Alls eingesetzt hat. V. Denn weil es unmöglich war, daß die flüssige οὐσία der Körper und die Natur der vernünftigen Wesen, die jetzt geworden *sind, sich dem
- 5 Allenker Gott nahte wegen der Größe (ihres) Mangels an Gutem — denn er war ein Sein, das jenseits und oberhalb von allem (ist), das unaussagbar, unerreichbar und unnahbar in stolzem Licht wohnt, desgleichen es nicht gibt, wie die göttlichen Worte sagen; die (οὐσία) aber existierte nicht und aus dem Nichts brachte er sie hervor, sehr
- 10 verschieden und sehr weit entfernt von der Natur des Seins — so stellte daher mit Recht der an allem Guten reiche Gott des Alls zuvor ein Mittleres auf: die göttliche Kraft seines Eingebornen, die allem genügt, die vor- Σ 4 züglich genau und nahe mit dem Vater redet und innerhalb von ihm die geheimen (Tiefen) genießt, die aber (ebenso auch) sich demütig erniedrigt und denen gleich wird an Gestalt, die von der Spitze fern bleiben. Denn auf andere Weise war es weder ehrbar noch gerecht, daß er, der jenseits von allem und höher als alles (ist), sich mit vergänglicher ὕλη und mit einem Körper vermischte. Deswegen drang der göttliche Logos (unvermerkt) dazwischen in das All ein, band die Zügel
- 20 des Alls zusammen und führt und trägt (es) dahin durch göttliche, unkörperliche Kraft, indem er es allweise lenkt, wie es ihm gut zu sein scheint. VI. Der Beweis der Rede aber ist klar. Denn wenn für sich (existieren) die Teile der Welt, die wir gewohnt sind, die Ur-στοιχεῖα des Alls zu nennen: Erde, Wasser, Luft und Feuer, *die (ja) aus verwirrter Natur bestehen, was wir auch mit unsern Augen sehen, und wenn es (ferner) Eine οὐσία des Alls gibt, welche *diejenigen, die hierin erfahren sind, „Aufnehmerin des Alls“, „Mutter“ und „Amme“ zu nennen

1 vgl. Hebr 13 7 vgl. I Tim 6:16 11 „ein Mittleres — 16 fern bleiben“
= Dem. IV 63 27 vgl. Platon Tim 51. 52

4 „die Natur . . . , die jetzt geworden ist“ Σ, aber τὴν τε τῶν ἄρι γενομένων λογικῶν γέναι L. Lies **ααα** 7 „stolzem . . . desgleichen es nicht gibt“ ἀπόρσιτον L 18 „und innerhalb von seiner Verborgenheit empfängt“ (- ἀπολαβοῦσαν) Σ εἶσω τε αὐτοῦ τῶν ἀπορορήτων ἀπολαβοῦσαν L 20 „band die Zügel des Alls zusammen mit göttlicher, unkörperlicher Kraft und führt und bringt indem“ . . . Σ ἡνίας τοῦ παντός ἐνδησάμενος ἀσωμάτῳ καὶ θεϊκῇ δυνάμει ἄγει καὶ φέρει L. Also gehört das **α** vor **ααα** statt vor **ααα** 24 Statt **ααα** „und aus“ lies **ααα** Schultheß 25 εἰ μία τοῖς πᾶσιν ἐπόκειται οὐσία, ἦν δὴ καὶ πάνδοχον καὶ μητέρα καὶ τιθήνην τοῖς περὶ ταῦτα δεινοῖς ὀνομάζειν γίλον L 26 lies **ααα** statt **ααα**

lieben, und (welche) ohne Gestalt und Aussehen und völlig ohne Seele und Vernunft (ist) — woher, würde jemand sagen, hat sie (denn) die *Ordnung*, die in ihr ist? Woher der Unterschied der *στοιχεῖα*? Woher der (Zusammen)lauf der gegensätzlichen (Elemente) zur Einheit? Wer hat befohlen, daß das schwere *στοιχεῖον* der Erde oben auf der feuchten 5 *οὐρα* reite? VII. Wer hat die nach unten fließende Natur der Wasser umgekehrt und sie zurückgebracht zur Höhe durch die Wolken? VIII. Wer hat die Kraft des Feuers gefesselt, so daß es ins Holz hineinkriecht, und hat sie gemischt mit dem, was seiner Natur nach ihr gegensätzlich ist? IX. Wer hat die kalte Luft mit warmer Kraft vermengt, sie aus 10 dem Kampf miteinander befreit und in Liebe versöhnt? X. Wer hat das sterbliche Geschlecht mit der Art der Fortpflanzung ausgesonnen und zur langen Ewigkeit unsterblichen Lebens hinausgeführt? XI. Wer hat so das Männliche gebildet, die Gestalt des Weiblichen gemacht und beide zu Einer Harmonie vereinigt und Einen Anfang der Geburt für 15 Σ 5 alle Lebewesen gefunden? XII. Wer hat den flüssigen Samen der Zeugung aus seinem vergänglichen und törichten Laufe umgeändert und Leben zeugend gemacht? XIII. Wer wirkt bis jetzt all dies und Unzähliges darüber hinaus, das alles Wundern und Staunen übertrifft? XIV. Wer vollbringt an allen Tagen und zu allen Stunden 20 ihre Entstehung und ihren Wandel mit verborgener, unsichtbarer Kraft?

XV. Aber als die Ursache aller dieser (Erscheinungen) wird mit Recht der wundertätige Logos Gottes genannt. Denn der in Wahrheit allmächtige Logos Gottes erstreckte sich durch alles, breitete sich nach 25 oben zur Höhe und nach unten zur Tiefe unkörperlich aus, faßte die Breiten und Längen des Alls *gleichsam mit seinen breiten Händen*, brachte und schnürte das All zusammen, befestigte sich dies reich zusammengesetzte Instrument *und schlägt* die unvernünftige, gestalt- und formlose

4 ff. vgl. Dem. IV 56 ff.

8 „Welt“ Σ πόθεν ἂν εἴποι τις τὸν ἐν αὐτῇ κόσμον ἐνπάρχειν αὐτῇ; L 15 εἰς ἁρμονίαν συναγαγὼν μίαν, (μίαν) γενέσεως ἀρχὴν . . . ἐξείρατο Σ μίαν < L 16 τὴν ῥοώδη καὶ σπερματικὴν γένεσιν τῆς φθορῆς καὶ ἀλογίστου (HSS ἀναισθη- του Valesius Hkl) μεταβαλὼν ῥοῆς ζωογόνου ἀπέδειξεν; L 21 γενίσεις καὶ ὤρας L φθορὰς Valesius φορὰς Heikel τροπὰς; Σ 27 „mit der Breite gleichsam mit seinen Händen“ Σ πλατείας ὡσπερ ταῖς χερσὶ L 29 „und hat die . . . οὐρα der Körper . . . schön mit den Ausdehnungen das Gesonderte verbunden und gestimmt.“ Σ hat falsch konstruiert und zu etymologisch übersetzt: τὴν ἄλο- γον . . . οὐρανὸν πανσόφου . . . δυνάμει, εὖ μάλα τοῖς διατόνοις τὰ διεξενγμένα συνάπ- των, ἀνακρούεται L

οὐσία der Körper mit allweiser und vernünftiger Kraft an, indem er schön die (Tonleiter der) διάτονοι mit (derjenigen der) διεξευγμένα verbindet, und lenkt die Sonne, den Mond und die Leuchten am Himmel mit unaussprechlichen Worten und führt (sie) zum Nutzen des Alls.

5 XVI. Eben dieser Logos Gottes ließ sich auch auf die Erde zur Tiefe herab und stellte alle verschiedenen Arten der Lebewesen und alle Gestalten schöner Pflanzen her. XVII. Eben dieser Logos Gottes tauchte auch bis auf die Tiefen des Meeres hinunter und ersann *die schwimmenden Naturen und wirkte auch hier wiederum ungezählte Myriaden

10 von Gestalten und allerlei verschiedene Tiere. XVIII. Eben dieser vollendet auch *das, was im Leibe getragen wird, innen in der *Kunstwerkstatt der Natur und bildet Leben. Dieser hebt auch leicht die flüssige und schwere Natur der feuchten οὐσία nach oben zur Höhe und wandelt sie dann in Süßigkeit. Nach (bestimmtem) Maß bringt er sie

15 aufs Land und vollendet (so) zu bestimmten Zeiten seine Versorgung. Nachdem er nach Art eines vorzüglichen Landmannes den Acker gut bewässert und mit der Trockenheit die Feuchtigkeit vermengt hat, wandelt er (ihn) auf alle Art um, indem er bald durch die schönen Blüten, bald durch allerlei Formen, bald durch angenehme Gerüche, bald durch die

20 wechselnden Unterschiede der Früchte und bald durch den Geschmack allerhand Genüsse gewährt. XIX. Wie darf ich mich erdreisten, über die Kräfte des göttlichen Logos zu reden und Unmögliches anzugreifen, da es klar ist, daß seine Energie jeden sterblichen Verstand weit übertrifft? XX. Die einen also haben diesen Allnatur, die anderen Allseele, noch

25 andere Schicksal genannt. Andere aber haben gesagt, er sei der jenseits von allem (weilende) Gott, und haben ich weiß nicht wie unendlich weitgetrennte (Dinge) vermischt, indem sie den Allenker, die höchste

6 παντοδαπῶν γένη ζῶων φητῶν τε πολίμορφα κάλλη L 8 Statt $\mu\lambda\omega$ lies $\mu\lambda\omega$ ebenso Z. 11 11 „Kunst“ Σ. Aber statt $\kappa\alpha\theta\alpha\upsilon\sigma\alpha\sigma\kappa\alpha\sigma\iota\sigma$ lies $\delta\upsilon\alpha\kappa\alpha\theta\alpha\upsilon\sigma\alpha\sigma\kappa\alpha\sigma\iota\sigma$ Hoffmann: ἔνδον ἐν τῷ τῆς φύσεως ἐργαστηρίῳ L 12 „die feuchte οὐσία, die flüssige und schwere Natur“ Σ, aber τῆς ὑγρᾶς οὐσίας τὴν ῥευστὴν καὶ βαρεῖαν φύσιν L 16 Σ kann man vielleicht verstehen: „und vollendet . . . seine Versorgung nach Art eines . . . Landmannes, der den Acker gut bewässert und . . . vermengt hat, und wandelt . . . um“, aber vgl. L: εἰθ' οἷά τις γεωργὸς ἄριστος ἐποχετείας εὐ μάλα τὴν χώραν τῇ τε ξηρᾷ τὴν ὑγρὰν συγκερασάμενος, μεταρρυθμίζει παντοίως 18 τοτὲ μὲν ὠραίοις ἄνθειν, τοτὲ δὲ . . . τῇ γεύσει παντοδαπὰς ἀπολαύσεις παρέχων L. Aber Σ hat die Konstruktion nicht verstanden, da er den Schluß übersetzt: „bald dem Geschmache allerlei Genüsse gewährt“ 27 „indem“ nach L, Σ hat auch hier das Ptz. aufgelöst.

Kraft des Seins nach unten auf die Erde und in die Körper *warfen* <und> mit vergänglicher $\psi\lambda\eta$ verknüpften und vorgaben, er umkreise die Mitte der unvernünftigen und vernünftigen, sterblichen und unsterblichen Lebewesen. Aber sie (behaupten) dies.

XXI. Die göttliche Lehre aber sagt, daß das höchste aller Güter, 5 eben er, der die Ursache des Alls ist, jenseits von allem Begreifen sei. Deswegen sei er unsagbar, unaussprechlich, unnennbar, und nicht nur höher als jedes Wort, sondern auch als alle Vernunft, weder an einem Orte greifbar noch in Körpern existierend, weder im Himmel noch im Äther noch in (irgend) einem der Teile des Alls, sondern zugleich überall 10 und außerhalb von allem, aufbewahrt in der Tiefe des verborgenen Wissens. Diesen allein als wahren Gott zu wissen, lehren die göttlichen Worte, (ihn,) der von jeder körperlichen $\sigma\upsilon\sigma\tau\alpha$ gesondert und jedem Verwaltungsdienst fremd ist. Deswegen ist uns überliefert, daß alles von ihm, aber keineswegs durch ihn sei. XXII. Sondern er sitzt nach 15 Art eines Königs drinnen in der Verborgenheit und Verstecktheit und Unzugänglichkeit in der Höhe des Blickes und lenkt und ordnet (alles) nur durch die Kraft seines Willens. Denn wenn er will, so existiert das, was da existiert, und wenn er nicht will, so existiert es nicht. Er will aber alles Gute, deswegen weil auch er gut ist in seiner $\sigma\upsilon\sigma\tau\alpha$. 20


Σ7 XXIII. Er aber, durch den alles (ist), der Logosgott *regnet von oben aus seinem guten Vater wie aus einer unendlichen, immer fließenden Quelle <und> geht durch unaussprechliche Worte nach Art eines Flusses hervor, indem er ganz und gar (zum Überfließen) voll ist für die gesamte Erlösung des Alls. Wie aber nach dem in unserer Weise (ge- 25 wählten) Beispiel der verborgene und unsichtbare Verstand, der in uns





14 vgl. I Kor 8e 16 vgl. I Tim 716 25—S. 46, 20 = 1. Bruchstück der griech. Theoph. 25 ff. vgl. I Kor 211. 18 Joh 118

1 „auf die Erde warfen und in den Körpern mit vergänglicher Hyle verknüpften“ Σ κάτω βάλλοντες ἐπὶ γῆν καὶ σώματα, ψλῆ τε φθαρτῆ συμπλέξαντες L σώματι ψλῆ τε συμπλέξαντες Hkl. Lies nach L ~~ψλῆ~~ statt ~~ψλῆ~~ 2 „umkreise“ Σ (dem Sinne nach = er stehe ungefähr in der Mitte) εἰλεῖσθαι Hkl εἰλλῆσθαι, εἰλῆσθαι L 16 εἰσω πον ἐν ἀρρήτοις (ἀπορρήτοις Σ) καὶ ἀότοις καὶ ἀβάτοις φῶς οἰκῶν ἀπόρσιον L „in der . . . Verstecktheit, wo er unzugänglich (ist) in (resp. „wegen“) der Höhe seines Anblicks“ Σ. Teils scheint er anders teils falsch gelesen teils falsch verstanden (das Pronomen!) zu haben, etwa: καὶ ἄβατος (l. ἀβάτοις) τὰ μετέωρα οἰκῶν τῆς ὄψεως 21 „und regnet“ (= fließt, Σ aber = läßt regnen?) Das ~~α~~ „und“ steht besser vor ~~α~~. ἀνομβρῶν λόγοις ἀρρήτοις ποταμοῦ δίκην πρόεισιν L

ist, von dem niemals einer der Menschen erkannt hat, wie er und was er seinem Wesen nach ist, *gleich einem Könige in der Verborgenheit drinnen in seinen Gemächern sitzt und die *Taten beschließt, (wie) aber (ferner) das einzigartige Wort aus ihm hervorgeht, gleichwie von einem
 5 Vater in versteckter Verborgenheit gezeugt, und (wie) es zuerst allen ein Bote für die Gedanken seines Vaters ist und offen das verkündigt, was sein Vater in der Verborgenheit beschlossen hat, und die Beschlüsse durch Taten vollführt, indem es in die Ohren aller eingeht, (und wie) dann diese den Nutzen vom Worte empfangen, (wie) aber niemals einer
 10 den verborgenen, unsichtbaren Verstand, eben den Vater des Wortes, mit Augen gesehen hat, — demgemäß also, das heißt vielmehr über alle Beispiele und Bilder hinaus ist das vollkommene Wort des Allkönigs Gott, wie der einzigartige Sohn seines Vaters, keineswegs entstanden durch eine sich äußernde Kraft, noch seiner Natur nach aus Silben von Namen
 15 und Worten geschaffen, noch wird er mit einem Wort, das durch die Luft schlägt, bezeichnet, sondern er ist das lebendige und wirksame Wort des über alles (herrschenden) Gottes und ist seinem Wesen nach die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes, und geht aus der Gottheit und dem Königreich seines Vaters hervor und ist der gute Sprößling
 20 eines guten Vaters und der gemeinsame Erlöser aller, und tränkt alles (und) läßt allem Leben, Vernunft, Weisheit, Licht und alles Gute aus seiner eigenen Fülle zuffießen. Er tränkt aber keineswegs nur das, was vor ihm (liegt) und ihm am nächsten (ist), sondern auch das weit Entfernte zu Lande und zu Wasser und wenn es irgend einen anderen Teil
 25 (als diese) im Seienden gibt. Für alle zugleich ordnet er Grenzen, Gebiete, Gesetze und Erbteile mit Gerechtigkeit, und mit königlicher Vollmacht teilt er einem jeden zu und gibt ihm das, dessen er würdig ist, und sondert ab für die einen, daß sie die überweltlichen Gewölbe, für die

18 vgl. I Kor 124

2 „gleich einem Könige aber“ Σ βασιλεύς δ' οἶα HSS δ' < Hkl. Lies 

3 l.  mit HS 15 genauer „das durch Schlagen der Luft (entsteht)“ Σ οὐδ' ἐν φωνῇ δι' ἀέρος πληττομένη (πληττομένον Wendland) σημαίνόμενος Th. gr. L 20 ἐποχετεύει τὰ σύμπαντα ζῶν L ζῶα Valesius ζωῆς καὶ λόγον . . . τοῖς πᾶσιν ἐπιλιμνάζων Hkl. Lies  24 καὶ εἴ τις ἐτέρα τούτων ἐν τοῖς οὐρανοῖς τυγχάνει λῆξις L „Natur“ Σ (= ἕξις aus λέξις, λῆξις verderbt) 26 „mit Gerechtigkeit und mit königlicher Vollmacht, und teilt“. Σ hat schlecht verknüpft: καὶ κλήρον διατάττεται κατὰ τὸ δικαιοτάτον, ἐξουσίᾳ βασιλικῇ τὰ πρόσφορα νέμων L. Streiche  vor 

anderen, daß sie den Himmel selber bewohnen, für andere die ätherischen Wohnstätten, für andere die Luft und für andere die Erde, und dann, Σ8 indem er sie von hier wieder anderswohin verlegt, unterscheidet er sehr wohl die Lebensführungen aller, pflanzt Gewohnheiten und Sitten unterschiedlich fort und sorgt für Leben *und Nahrung keineswegs der Vernünftigen allein, sondern auch der unvernünftigen Tiere zum Gebrauch der vernünftigen (Menschen). XXIV. Und den einen gewährt er den Genuß des sterblichen und zeitlichen Lebens, den andern aber das Teilhaben an der Unsterblichkeit. Alles aber wirkt er als der Logos Gottes, *indem er allem nahe ist und alles mit vernünftiger Kraft durchheilt, nach 5 oben seinen Vater anblickt und gemäß seinen Winken das Untere und ihm nachfolgend wie ein Erlöser aller lenkt, indem er so in der Mitte ist und die gewordene οὐσία dem Sein annähert. 10

Eine unzerreißbare Fessel ist der Logos Gottes, der sich in der Mitte befindet, der das Getrennte zusammenfesselt und nicht zuläßt, daß 15 es weit (auseinander) fällt. Er ist die über alles (waltende) Vorsehung, er ist der Pfleger und Lenker des Alls, er ist die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes, er ist der Eingeborne, der Sohn Gottes, der Gott aus Gott Gezeugte, das Wort. „Denn im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe 20 geworden und ohne dasselbe ist nichts“, lehren die rühmlichen Worte göttlicher Männer. XXV. Er ist der gemeinsame *Pflanzer aller, um deswillen die οὐσία des Alls wächst und blüht, von seinem Tau zu jeder Zeit getränkt, für immer verjüngt in ihrer Blüte und einen schönen Anblick jederzeit gewährend. Er aber hält ihre Zügel und führt sie 25 auf richtigem Wege zum Ziel (und) steuert nach den Winken seines

17 vgl. I Kor 124 19 = Joh 11. s.

5 „Leben der Nahrung“ Σ ζωῆς τε καὶ τροφῆς L l. **κθιζωω** 9 „und indem er nahe ist“ Σ streiche α: ἐνεργεῖ, τοῖς πᾶσιν ἐπιπαρὼν L 12 „ihm nachfolgend“ Σ τὰ κάτω καὶ μετ' αὐτὸν ἀκολουθῶς οἷα κοινὸς ἀπάντων σωτῆρ διακυβερνᾷ L καὶ μετ' αὐτὸν < Heikel | „so“ Σ ἀμηγέπη L 17 „er ist die pflegende Vorsehung über alles, er ist der Lenker“ Σ (**κθιζωω** Mask. trotz **κθιαλψ** wie 4122 7825 8311). Aber Mißverständnis: οὗτος ἡ καθόλου πρόνοια, κηδεμῶν οὗτος καὶ διορθωτῆς L 18 οὗτος μονογενῆς, θεὸς ἐκ θεοῦ γεγεννημένος, λόγος L μονογενῆς] + θεοῦ υἱός „der eingeborne Sohn Gottes“ Σ läßt sich als ursprünglich (wie oben) verstehen (gegen Stud. 59) 21 θεολόγων ἀνδρῶν ἱεραὶ διδάσκαοι φωναὶ L 22 „Erlöser“ Σ l. **κθια** = φουτοργός L 26 Man erwartet **κθιαζωω**

Vaters den großen Nachen der gesamten Welt. Diesen schönkünstlerischen eingebornen Sohn zeugte der *jenseits von allem (stehende) Gott, wie ein guter Vater eine gute Frucht, und gab (ihn) dieser Welt als das vorzüglichste Geschenk wie eine Seele für den seelenlosen Leib, und
 5 warf in die unvernünftige Natur der Körper seine Vernunft und erleuchtete und belebte die form- und gestaltlose, seelen- und artlose *οὐσία* mit der Kraft des göttlichen Logos, den auch wir kennen und verehren müssen, während er der *ὑλη* und den *στοιχεῖα* der Körper allezeit nahekommt, und der (selber) ohne Hyle und ohne Körper ist und weise, Σ 9
 10 nicht als ob er von anderen weise gemacht worden wäre, sondern er ist die Weisheit, das Leben und das Licht (selber), ein verständiger Sprößling unsagbaren Lichtes und Einer seiner *οὐσία* nach, wie er von Einem Vater ist, aber er besitzt viele Kräfte in sich.

Denn nicht dürfen wir, weil es viele Teile der Welt gibt, deswegen
 15 (auch) meinen, daß es viele Kräfte gebe; ebensowenig dürfen wir, weil es viele Werke gibt, deswegen auch viele Götter hinstellen. XXVI. Einen gewaltigen Irrtum aber haben, unmündig an ihrer Seele, polytheistische Männer begangen, die die Teile des Alls zu Göttern machten und die Eine Welt in viele (Stücke) teilten, gleich wie wenn jemand, der von
 20 dem Bestande Eines Menschen die Augen besonders nimmt und sagt, sie seien ein Mensch und die Ohren wiederum ein anderer Mensch, und (der) ebenso wiederum den Kopf, und den Nacken, die Brust, den Rücken, die Hände und die Füße und die übrigen Glieder einzeln abschneidet und die Kräfte der Sinne teilt und von dem Einem Menschen sagt, daß es
 25 *vorgeblich* sehr viele seien, sich weiter nichts als ein Gelächter über (seine) Torheit bei den Weisen erwirkt. Demgemäß ist auch der, der sich Myriaden Götter aus den Teilen der Einen Welt aufstellt und die Körper, die durchweg aus flüssiger und zerstiebbarer Natur und aus Einer *ὑλη* gemacht sind, zerschneidet und sie sich wiederum vorgeblich zu Göttern
 30 macht. XXVII. Viel schlechter als dieser aber ist jeder, der auch diese

11—27 = Laus 2324—19

2 „höher als alles“ Σ. *ἄνω* vermutlich Versehen für *ἄνω*: *ὁ τῶν δλων ἐπέκεινα θεός* L 8—11 *ἐν ὑλη μὲν καὶ σωμάτων στοιχείοις διὰ παντός ἐπιχωριάζοντα καὶ τὰ πάντα ζωογονοῦντα, τὸν αὐτὸν δὲ φῶς κτλ.* L 17 *πολυθέων ἀνδρῶν παῖδες* L 23 *κατακερματίσας* L genauer „allmählich schneiden“ Σ, oder besser „einzeln abschneiden“ 25 *τάς τε τῶν αἰσθητήριων δυνάμεις καταδιελὼν τῷ λόγῳ παμπόλλους λέγοι εἶναι ἀνθρώπους τὸν ἓνα* L. Σ verbindet τῷ λόγῳ mit *καταδιελὼν*: „im Gedanken teilt“, dagegen vgl. Z. 29 29 „in viele Stücke schneidet“ Σ vgl. zu Z. 23

ganze gewordene Welt, sie ganz und gar zumal, die aus vielen Teilen besteht, für Gott hält, ohne zu wissen, daß eine göttliche Natur niemals aus Teilen besteht. *Wenn sie aber zusammengesetzt wäre, so bedürfte sie auch eines anderen*, der sie zusammensetzte, noch auch wäre sie göttlich, wenn sie vielteilig wäre. Wie denn? *Sie sollte* aus unähnlichen Unterschieden, *aus Schlechterem und Besserem bestehen?* Denn das Zusammengesetzte ist auch auflösbar, und das Vielteilige ist mit Zwang unähnlich. Denn das, was durchweg gleich und unveränderlich ist, ist durchweg einfach und nicht zusammengesetzt. Das Zusammengesetzte aber ist aus Unähnlichem zusammengesetzt. Das Unähnliche aber ist an sich 5
Σ10 etwas Schlechteres gegenüber dem Besseren. Denn wenn es ganz gut wäre, so wäre es gleich und ähnlich, und wenn es so wäre, so wäre es durchweg und in jedem (Teil) sich selbst gleich und wäre daher von *einfacher (und) ungeteilter *οὐσία*. Aber keineswegs zeigt sich diese Natur *der sichtbaren Welt des Alls*. Denn sie ist wahrnehmbar und besteht aus Myriaden Teilen und ist zusammengesetzt, sodaß sie eben in Myriaden Teile sich wandelt, *und so* nimmt sie, da sie so ist, auch die gegensätzliche Natur auf. Deswegen hat diese Welt teil *an der sterblichen zumal und unsterblichen, vernünftigen und unvernünftigen*, kalten und warmen, feuchten und trockenen *οὐσία*, von welcher allem Gott frei 15
ist. Denn wenn die Natur Gottes einfach, unteilbar und nicht zusammengesetzt ist, so ist sie jenseits und weit entfernt von aller Ordnung der sichtbaren Welt. Deswegen hat der Herold der Wahrheit deutlich gerufen, indem er spricht: Der Logos Gottes, der vor allem ist, ist allein der Erlöser aller Vernünftigen; Gott aber, der jenseits von allem ist, der 20
25

1—6 = Laus 23219—24 21 „einfach“ — S. 51, 5 — Laus 23224—23324
 28 vgl. Joh 11?

8 „und nicht ist sie zusammengesetzt, sodaß sie eines anderen nicht bedarf, der sie zusammensetzt“ Σ, aber *εἰ δὲ σύνθετος γένοιτο, καὶ ἑτέρου δεόιτο ἢν τοῦ συνθέσοντος αὐτήν* L (*οὐδ' ἀσύνθετος* Var.) 5 „Wie aber? Aus unähnlichen Unterschieden besteht das Schlechtere und Bessere“ Σ, aber *πῶς γὰρ; ἐξ ἀνομοίων διαφορῶν, χειρόνων τε καὶ ἀμεινόνων ὑφεστῶσα* L 14 l. ~~καὶ~~ mit HS
 15 „wenn die Welt des Alls gesehen wird“ Σ, aber vermutlich las er *ἀλλ' οὐδαμῶς ἢ φύσις τοιαύτην ἐαυτὴν παρίστησι τοῦ ὀρωμένου τῶν βλων κόσμον* vgl. Stud. 60
 17 „und wo sie so ist, auch . . . aufnimmt“. Σ hat vermutlich ein *καὶ ὡς* mißverstanden vgl. Stud. 60 18 „an den Sterblichen zumal und Unsterblichen; Vernünftigen und Unvernünftigen und an der . . . οὐσία“ Σ, allein er las wohl *διὸ δι' θνητῆς ὁμοῦ καὶ ἀθανάτου λογικῆς τε καὶ ἀλόγου . . . οὐσίας* *δε* ὁ κόσμος *κοινωνεῖ* Stud. 60

Eusebius III*.

Stammvater des Logos, der allein die Ursache aller ist, *wird mit Recht der Vater seines eingebornen Logos genannt, er selbst aber erkennt keine andere, höhere Ursache als sich selbst an. Deswegen ist Er (auch) allein Gott (selber), der Eingeborne aber geht aus ihm hervor nach ver-
 5 borgenem, unaussprechlichem Ratschluß, der Erlöser aller, Ein Logos Gottes, der durch alles (waltet). XXVIII. Die sinnliche Welt also ist nach Art einer vielsaitigen Leier, die aus unähnlichen Saiten besteht, aus hellen und dumpfen, aus schlaffen, gespannten und mittleren, die
 10 alle wohl harmonisch sind durch musische Kunst, — demgemäß nun ist auch sie, die vielteilig und reich zusammengesetzt ist aus kalter zumal und ihr entgegenstehender warmer, aus feuchter und trockener οὐσία, zu Einer Harmonie vereinigt und ist ein großes Instrument und ein Werk des Gottes des Alls. XXIX. Der göttliche Logos aber besteht keineswegs aus Teilen, noch ist er aus Entgegenstehendem zusammengesetzt,
 15 sondern ist ohne Teil und ohne Zusammensetzung und schlägt schön und weise das All an und leistet seinem Vater und dem Könige des Alls den ihm schuldigen und gebührenden Lob(estribut). Wie an Einem Leibe Σ 11
 Myriaden Teile und Glieder, Inneres und Eingeweide vereinigt sind, (wie) aber eine unsichtbare Seele sich durch alles erstreckt und Ein
 20 unteilbarer, unkörperlicher Verstand, so auch bei diesem (All): Aus vielen Teilen besteht Eine Welt und ebenso erstreckt sich Ein Logos Gottes, reich an Kräften und mächtig in allem, durch alles und verbreitet sich unsichtbar über alles und ist die Ursache von allem, was darin ist.

XXX. Siehst du nicht mit deinen Augen, daß Ein Himmel die
 25 ganze Welt umgibt, während Myriaden Reihen von Sternen an ihm kreisen? (wie) ferner Eine Sonne, und keineswegs viele, *durch die Vortüchtigkeit ihres Lichtes die Strahlen aller (Gestirne) verbirgt? So also, da der Vater Einer ist, muß auch der Logos dieses (Wesens) Einer sein: der gute Sprößling eines guten Vaters. Wenn aber jemand tadeln
 30 wollte, warum nicht mehr Söhne (da seien), so geziemt es sich für diesen, auch den Vorwurf zu erheben, warum er nicht mehr Sonnen, Monde,

6 vgl. Eph 46 24—S. 51, 4 „erleuchtet“ = Dem. IV 514—61 κόσμον

1 „und wird“ Σ streiche ◉ 10 „und Kälte zumal und Wärme, die ihr entgegen steht, Feuchtigkeit und Trockenheit der οὐσία sind zu Einer Harmonie vereinigt“ Σ, aber καὶ δε πολυμερῆς ὧν καὶ πολυσύνθετος ψυχρᾶς ὁμοῦ καὶ τῆς ἐναντίας ταύτης θερμῆς, ὑγρᾶς τε καὶ αὐτὴ πάλιν τῆς ἐναντίας ταύτης ξηρᾶς οὐσίας, εἰς μίαν συνελθῶν ἁρμονίαν L 15 εὖ καὶ σοφῶς τὸ πᾶν ἀνακροῦεται, τῷ αὐτοῦ πατρὶ . . . τὴν ὀφειλομένην . . . ἀποδιδούς μελωδίαν L „weise in allem, stimmt er sich seinem Vater“ Σ 26 „und durch“ Σ. Str. ◉

Welten und Myriaden Anderes herstellte, indem er nach Art eines Rasenden das zu verdrehen sucht, was recht und schön ist von Natur. Aber wie bei den sichtbaren (Dingen) Eine Sonne die ganze wahrnehmbare Welt erleuchtet, so durchstrahlt auch bei den geistigen (Dingen), uns verborgen und unsichtbar, Ein allmächtiger Logos Gottes das All. 5 Denn was wären viele Sonnen nötig, da Eine genügt zur Vollendung des Alls? Was wären ferner viele Söhne Gottes nötig, da Ein Eingeborner genügt zur Vollendung der Ratschlüsse seines Vaters? Denn wenn viele wären, so wären sie entweder ähnlich oder unähnlich. Wenn sie ähnlich (wären), so (wäre) ihre Vielheit unnütz, da Ein Vollkommener 10 und Allmächtiger zur Schöpfung und Herrichtung des Alls genügt. Denn der Logos Gottes und die Weisheit Gottes und das Licht und das Leben und die ganze Fülle des Guten, (er) der seinem Wesen nach Einer ist, macht eben die Zahl ihrer Vielheit unnütz, da sie eitel und unschön an ähnlicher Kraft teil hätten. Wenn sie aber unähnlich (wären), so 15 müßten sie werden. Und was gibt es für Unähnliches, das werden (könnte) gegenüber dem Vollkommenen und Allgenügenden als das, was unvollkommen und seiner Natur nach mangelhaft ist? Aber es gibt keinen unvollkommenen Sprößling Gottes. Vollkommen also ist der Eingeborne Gottes, und keineswegs gibt es viele Logoi Gottes, sondern: 20 Σ¹² Gott aus Gott, allem genügend und allmächtig, Ein Bild des Lichtes seines Wesens, wie die göttlichen Worte überliefern, der zum Nutzen der Wiederherstellung und Heilung aller gewordenen (Wesen) notwendig geschaffen ist, seinem Wesen nach Einer, aber mannigfach in seinen Kräften, der allein zum Schmucke des Alls genügt. XXXI. Denn auch 25 im Menschen ist Eine Seele und Eine vernünftige Kraft, und sie ist zugleich die Fertigerin der vielen (Künste), wenn eben dieselbe, um das Land zu bearbeiten, *Schiffe herzustellen und sie zu lenken und um zu bauen, *viele Dinge lernt und tut; und Ein Verstand und (Eine) Überlegung im Menschen *empfängt bisweilen Myriaden Lehren, und eben 30 derselbe mißt das Land, beobachtet den Lauf der Sterne, überliefert Worte der Grammatik und der *Rhetoren, wird ein Führer der Heilkunde in Lehren und in Werken der Hände, und bis jetzt hat noch niemals jemand geglaubt, daß es viele Seelen in Einem Leibe gebe,

8 vgl. De Xenophane, Zen. Gorg. c. 3; Dem. IV 31 ff. 21 vgl. Hebr 1 s
25—S. 58, 14 == Laus 233²⁴—235¹² Dem. IV 59—12

14 „macht unnütz“] wörtlich „schleppt zum Unnützen“ Σ 25 „Denn“] wörtlicher „weil“ Σ, an das Vorige angeschlossen 28 l. ܡܫܝܚܐ mit HS 29 „und viele“ str. ܐ 30 „und empfängt“ str. ܐ 32 l. ܠܝܘܢܝܐ Lee

- noch auch mit Verwunderung erwartet, daß es viele *οὐσίαι* im Menschen gebe wegen des Empfanges vieler Lehren. Wenn aber jemand eine gestaltlose Scholle Lehm findet, sie dann mit seinen Händen *knetet und ihr die Gestalt eines Lebewesens gibt, <und> durch die Eine Form einen Kopf, 5 durch die andere Hände und Füße, durch eine andere ferner die Augen und die Wangen *ebenso und die Ohren und den Mund und Nase, Brust und Rücken durch die Kunst der Plastik abbildet, *so ist es (dennoch) keineswegs richtig, weil viele Formen, <Teile> und Glieder an Einem Leibe geschaffen sind, (deshalb) zu meinen, daß ebenso auch 10 viele Schöpfer seien, sondern Einen allein, den völligen Schöpfer des Alls zu loben, der durch Eine Überlegung und Eine Kraft das All hergestellt hat. XXXII. So dürfen wir auch über diese ganze Welt, die Eine ist, aber aus vielen Teilen besteht, nicht viele schaffende Kräfte setzen noch viele Götter nennen, sondern (nur) die Eine allweise und 15 allharmonische, in Wahrheit göttliche Kraft und göttliche Weisheit segnen, die mit Einer Kraft und Einer Tüchtigkeit durch alles hindurchgeht, durch die ganze Welt walt, alles einrichtet und lebendig macht und zumal allem und jedem Einzelnen, Körpern und Elementen mannigfache Unterstützung verschafft. XXXIII. So ist auch das Licht der 20 Sonne Eines, und mit einem und demselben Darauffallen zumal durchstrahlt sie die Luft, gibt den Augen Licht, erwärmt das Gelenk, befruchtet die Erde, mehrt die Pflanzen, richtet die Zeit ein, geht vor den Sternen her, umkreist den Himmel, erhellt die Welt, stellt die Kraft Gottes allem deutlich hin und vollendet dies alles durch Einen Einfluß 25 auf die Natur, und ebenso reinigt die Natur des Feuers das Gold, schmilzt das Blei, löst das Wachs auf, trocknet den Lehm und verbrennt das Dickicht, indem sie all dies mit Einer Brennkraft wirkt. XXXIV. So ist auch der Logos Gottes, der Allkönig, der sich durch alles erstreckt, in allem und tritt an alles heran, das im Himmel und 30 auf Erden ist, lenkt das Unsichtbare und das Sichtbare, regiert eben die Sonne, den Himmel und die ganze Welt mit unaussprechlichen Kräften, indem er mit tätiger Kraft allem nahe ist und durch alles waltet, läßt (ferner) eben der Sonne, dem Monde und den Sternen aus seiner eigenen

8—15 „Weisheit“ vgl. Praep. III 136. 7 15 vgl. I Kor 1 24

3 „Scholle“] *βλην* L D | „zusammensetzt“ *Σ ἀπαλύνας* L D l. *ἀναλύων*
 4 „und“ < Σ l. *καὶ* 6 *ὡσάντως* L D l. *ὅμοιωτος* 7 „und so“ Σ str. *ο*
 8 „Teile“ < Σ *σχήματα καὶ μέρη καὶ μέλη* L P ~ D l. *ἑσθλά* 18 *καθόλου*
τε τοῖς πᾶσι καὶ τοῖς κατὰ μέρος σώμασι τε καὶ στοιχείοις L 20 „Darauffallen“]
προσβολή L D

Quelle unversiegliches Licht regnen, hat den Himmel als das ähnlichste Bild der eigenen Größe eingerichtet und hält ihn in Ewigkeit fest, und fällt *die jenseits des Himmels und der Welt (existierenden) Kräfte der Engel und der Geister mit verständigen und vernünftigen *οὐρα*, mit Leben zumal und Licht und Weisheit und aller Tüchtigkeit alles Schönen und Guten aus den bei ihm (aufbewahrten) Schätzen, <und> durch Eine und dieselbe Kunst der Schöpfertätigkeit *ermangelt er niemals, den Elementen *οὐρα* zu geben und den Körpern Mischungen und Vermengungen, Gestalt, Aussehen und Form, und variiert Myriaden *Eigenschaften* in den Lebewesen und Pflanzen und in den vernünftigen und unvernünftigen Seelen bald so bald anders, gewährt allen zumal alles mit Einer Kraft und zeigt deutlich keineswegs eine siebensaitige oder vielsaitige Leier, sondern Eine ganz harmonische Welt als das Werk Eines welt-schaffenden Logos. XXXV. Derart ist also der gemeinsame Erlöser aller, der Logos des Gottes des Alls, über den ein Theologe mystisch so redet: „Er war in der Welt, und die Welt ward durch ihn, aber die Welt kannte ihn nicht“. Denn nicht früher noch lernte sie ihn kennen, als bis er sich selbst in den letzten Zeiten offenbarte denen, die in der ^Σ14 Finsternis des Bösen gehalten sind. Aber daß der Schöpfer der ganzen Welt, der der gemeinsame Erlöser aller ist, derart ist und diesem All 20 eine so große Unterstützung gewährt, ist von uns mit Recht gezeigt worden. (Jetzt) aber müssen wir in Kürze sagen, welche Natur der *οὐρα* eben die Welt des Alls erlangt hat, die von einem *κυβερνήτης* gelenkt wird (und) die aus Himmel, aus Erde und dem, was darauf ist, besteht.

XXXVI. Zwei Naturen also vereinigt sie: die bessere und dem göttlichen Logos verwandte *οὐρα*, die, selber verständig und vernünftig, mit dem Verstande gesehen und mit der Vernunft wahrgenommen wird, und von der all das begriffen werden kann, was besser als Körper ist — und (zweitens) diejenige (*οὐρα*), die zum Gebrauch der (ersten) notwendig *bestimmt wurde, die *ὕλη*, die Urquelle der Körper, „die mit <un>vernünftigem Sinne vorgestellt wird, die wird und vergeht, aber durchaus

6 vgl. Kol 2s 16 = Joh 110 30 = Platon Timaios 27 D

8 lies **ܡܘܪܐܘܬܐ** statt **ܡܘܪܐܘܬܐ** 4 „und die *οὐρα* der verständigen und vernünftigen Geister“ Σ τὰς . . . δυνάμεις ἀγγέλων καὶ πνευμάτων, νοερῶν τε καὶ λογικῶν οὐσῶν ζωῆς ὁμοῦ καὶ φωτὸς . . . ἐμπλήσῃσιν L D 6 „und“ < Σ 1. **ܡܘܪܐܘܬܐ** 7 „und (str. 6) ermangelt er niemals der *οὐρα* der *στοιχεῖα* zu geben“ Σ καὶ στοιχεῖοις οὐραίας οὐποτε διαλιμπάνει παρέχων L D 9 „Werke“ Σ ποιότητος L D 11 „bisweilen anders“ Σ ἄλλοτε ἄλλως L 30 „verderbt“ oder „verstümmelt wurde“ Σ 1. **ܕܘܘܪܘܬܐ** | „die Urquelle“] wörtlich „die Geburt“ wohl ἢ τῶν σωμάτων γένεσις | αἰσθησει ἀλόγῳ δοξασιόν Platon Eus. 1. **ܕܘܪܘܬܐ** **ܕܘܪܘܬܐ**

niemals ist“, wie meines Erachtens schön gesagt ist. Aber das, was mit leiblichem Sinne gesehen wird, zeigt Eine Welt an: eben die, die *allen sichtbar (ist). Aber auch das Unsichtbare, so hat man schön gesagt, ist Eine Familie vernünftiger, geschaffener (Wesen). Wie in dem Sichtbaren Eines die Natur der Körper ist, zu welcher eben gehören teils die (Dinge), die im Himmel und im Äther (sind), und das, was (sich) gesondert in ihnen (befindet), teils die (Dinge), die in der Luft und auf Erden (sind), und die darauf sichtbaren Lebewesen und Pflanzen, so ist auch in der verständigen, unsichtbaren *οὐσία* Eine gemeinsame Art aller und Eine Natur der Entstehung der vernünftigen und verständigen Kräfte, während Myriaden mannigfacher Unterschiede dabei vorhanden sind. XXXVII. Eben dies also, das aus *ὕλη* und Körpern gemacht ist, das wir sinnliche Welt zu nennen gewohnt sind, und das aus Himmel und Erde und dem, was darin ist, besteht, — mag verglichen werden einer königlichen Stadt, in der Myriaden Bürger leben, in der teils königliche Paläste abgesondert sind: *die königlichen Gemächer im Innern, in welche die meisten nicht eingehen noch sie betreten, teils äußere (Häuser) als Plätze für die Leibwächter, teils wiederum (solche) in der Ferne und vom Hof getrennt, den Geringen und Massen überlassen. Zahlreich sind die Plätze im Himmel und zahlreich die unterhalb derselben: im Äther und in der Luft über der Erde, während der Wohnsitz auf Erden für die, welche auf ihr wandeln, weit ist, er, der uns allen bekannt ist. *Diejenigen aber, die jenseits des Himmels (wohnen), sind höher als alles Denken, sie, *die ebenfalls drinnen im göttlichen Königspalast *abgesondert sind, um den König des Alls kreisen, neben seinem göttlichen Logos tanzen, aus den Strahlen, die von ihm (ausgehen), wie aus unversieglischen Lichtquellen schöpfen, erleuchtet sind und voller Licht bestehen. Alle Lichter und Scharen und Reihen unkörperlichen Lichtes, die die Plätze jenseits des Himmels inne haben, *ehren Gott, den König des Alls, mit den höchsten, Gott geziemenden Lobliedern. In der Mitte aber ist dem großen Himmel (um)geworfen ein zyanenfarbiger Vorhang, *der die* außerhalb der königlichen Paläste

§ stoisch? vgl. Praep. XIII 13 27 14 vgl. Praep. XV 15 ff. (Arius Didymus) 26 „aus den Strahlen“ — S. 55, 6 = Laus 196²⁶—197⁶

§ 1. *لله* mit HS 16 „und die“ str. *ο* 28. 24 l. *αὐτῶν* 25 l. *μαρτυροῦν* 30 „und ehren“ str. *ο* 32 „der die außerhalb der königlichen Paläste fernhält und die Leibwächter um diesen kreisen“ Σ, aber lies das *ο* vor *καὶ καὶ* statt vor *καὶ*, *لله*. Vgl. *τοὺς ἐκτὸς τῶν εἰσῶ βασιλικῶν οἴκων διεύρονον L + δορυφόρους Σ*

(befindlichen) *Leibwächter fernhält*. Um diesen kreisen, gleichsam außerhalb der Tore, Fackeln tragend Sonne und Mond und die lichtbekleideten (Gestirne) am Himmel, ehren den jenseits des Alls (waltenden) König des Alls und zünden auf seinen Wink und auf sein Wort denen, die den finstern Ort außerhalb des Himmels erlangt haben, die unverlöschlichen Lichtfackeln an. Eben diesen (finstern Ort) haben die den leiblichen Augen unsichtbaren Kräfte der Luft (die Dämonen) erlangt und (ebenso) die irdischen Lebewesen, *unter anderen auch* der Mensch, das Haupt aller, dessen Geschlecht keineswegs der verständigen und vernünftigen, unsichtbaren *ὄψια* fremd ist. Dieser eben wurde geschaffen, um die Gottheit, die die Ursache des Alls ist, und ihr Reich auf Erden zu preisen. Gleichwie aber auf Erden Ein und dasselbe Menschengeschlecht sich über den ganzen Erdkreis erstreckt und Myriaden Völker aus ihm entstanden sind und (wie) allerlei Lebensarten und mannigfache Moden (*σχήματα*), Gewohnheiten und Sitten keineswegs nur der Barbaren und Wilden, sondern auch der friedfertigen, wohlstandigen und weisen Menschen (vorhanden sind), und (wie) unter ihnen Sklaven und Freie, Arme und Reiche existieren und solche, die selbst in ihrer (Haut)farbe variieren, wie (ferner) die Skythen *diejenigen (sind), die (das Los) erlangt haben, außerhalb im Norden zu wohnen, die Inder, die im Sonnenaufgang, die Kuschiten, die im Sonnenuntergang, und die Griechen und andere, denen es zu teil geworden ist, in der Mitte der (Welt)enden zu wohnen, und (wie) ferner unter diesen allen die einen über Teile der Völker herrschen, die anderen aber das Unterwerfen vollenden, und (wie) beim Großkönig aller (dieser Nationen) einige Σ 16 (sind, die) als Freunde geachtet werden, andere, die zu vielen Würden emporsteigen, andere, die wegen ihrer vorzüglichen Taten geehrt werden, andere, die den Rang der Sklaven ausfüllen, andere, die Lanzen tragen und mit Schilden sich umgürten, und ferner solche, die in Städten *στρατηγοί* sind, und solché, die die Funktionen der Stadtmagistrate verrichten, (wie endlich) den einen die Lose der Plebs bescheert sind, die anderen aber für Feinde und Bösewichter erachtet werden, — so sind sie dennoch aber alle Menschen und ist Eines das gemeinsame Geschlecht aller. Über ihnen allen giebt es Einen König, eine einzigartige Macht, die mit eigener, allerhöchster Machtvollkommenheit bekleidet ist. Diesem entspricht das königliche Gesetz und Wort und von oben schreibt es allein der Vater und Gesetz-

8 „und andere und“ $\Sigma = \tau\acute{\alpha} \tau\epsilon \grave{\alpha}\lambda\lambda\alpha \kappa\alpha\iota$ 19 „die selbst in ihrer (Haut)farbe variieren wie die Skythen, und diejenigen, die“ Σ . Aber das α vor $\alpha\omega$ gehört vor $\psi\kappa$ l. $\kappa\delta\iota\omega\omega$

geber als Großkönig vor. Es aber läuft nach unten durch alle Herrscher und Untertanen und macht Einem königlichen Joch das ganze ihm unterstellte Geschlecht untertan und läßt die einen zur Ehre nach oben steigen, den andern aber vergilt er, wie sie es verdienen. XXXVIII. Demgemäß aber existiert Eine höchste, zeugende, verständige und vernünftige *οὐσία*, und schön hat man gesagt, daß Eines auch das Geschlecht dieser (Menschen) ist und (daß) sie in nichts sich unterscheiden von Brüdern, die alle von Einem, gleichsam von eben dem Vater des Wortes Gottes, geschaffen sind. Es gibt aber Myriaden Völker und Geschlechter *von gutem und dem entgegengesetzten (schlechten) Anteil und mannigfache, unzählbare Unterschiede im Denken und Moden und Lebensweisen *von (einander) entgegengesetztem Zustand, aber keineswegs von (entgegengesetzter) Natur; denn die Natur aller ist Eine und das Geschlecht ist Eines und dasselbe. Infolge der Verschiedenheit ihres Willens vielmehr haben sie viele Moden und verschiedene Lebensweisen gefunden: daher die Scharen der Engel, der Geister und der leiblosen und unsichtbaren Kräfte, die teils leuchten und funkeln, erleuchtet von den Strahlen des göttlichen Logos, die teils finsterner und schwärzer als alle Kuschiten (sind), ausgelöscht (und beraubt) jedes vernünftigen Lichtes. Gar sehr aber verdient dieses Geschlecht (der Menschen) den mittleren Teil (der Welt), da ihm die Fälle des Bösen zumal und des Guten zu teil wurde. Ein König aber, Eine einzigartige Macht, der Gott, der höher als alles, was im Himmel und über dem Himmel (ist), *er ist es, der die (Dinge) der Luft, die auf Erden und unter der Erde, der alles in allem durch Σ 17 königliches Gesetz und Wort beherrscht. Gesetz und Wort aber ist Einer: der in allem Lebendige, das wirksame Wort Gottes, (wirksam) keineswegs wie das sterbliche (Gesetz und Wort), das aus dem Munde der Sterblichen in die Luft verweht wird, sondern wie uns jetzt klar ist aus dem, was er imstande war zu schaffen — alles mit aller Kraft und Weisheit lenkend, er, der als Logos *Gottes durchaus gerecht allen die ihnen passenden Lose zuteilt und die einem jeden von ihnen zukommenden Plätze anweist: die nächstgelegenen gibt er der (Schar der) Glückseligkeit, die entgegengesetzten aber denen, die vom Besseren abgefallen sind, wie sie es verdienen, und alle zumal läßt er nach Art derer auf Erden an verschiedenen Orten wohnen: die einen, um neben

7 vgl. Platon *Politeia* 415; Clemens Alex. *Stromateis* 705; Praep. XIII 13 18

9 „und von“ Σ str. \circ 11 „und einen entgegengesetzten Zustand“ Σ , aber 1. ~~κατα~~ 28 „und er“ Σ str. \circ 30 lies ~~κατα~~ statt ~~κατα~~ (Druckfehler)

dem Himmelreich zu frohlocken, die anderen, um draußen Wache zu halten, noch andere, um jenseits in der Ferne zu leben, alle aber, um mit Einem Munde Gott, den König des Alls, mit ihrem Unterricht und ihrer Lehre zu preisen, auf daß sie dies Gesetz in ihren Herzen und natürlichen Gedanken tragen: den Einen zu bekennen, der das Eben- 5 bild des Reiches ist, der der eingeborne Logos ist, der das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborne aller Kreaturen, wie die göttlichen Worte mystisch lehren. XXXIX. Eben seiner Ehre haben *all- zumal alle Herrscher und Untertanen in allen Häusern und in allen Städten angehangen. Keineswegs (wie) mit seelenlosen, bunten Farben 10 auf Bildern, sondern drinnen in den Herzen mit ihrer vernünftigen Kraft ist wie auf geistigen Tafeln die Verehrung der Gottheit verzeichnet. So verehren (ihn) alle diejenigen, die unter seiner Herrschaft (stehen), abgesehen von denen, die sich selber als Feinde und Bösewichter betrachten: den bösen Dämonen und frevlen Geistern und den 15 Fürsten, den Herrschern dieser Welt, die sich das Bild des falschen Reiches angeeignet und andere Schriften anstatt der anderen (überlieferten) herausgegeben haben, das heißt aber Myriaden betrügerischer Schriftwerke, (und) die jenen gefürchteten Namen und jene Bezeichnung, die im Gesetz mit einbegriffen, dennoch aber mehr ist als das 20 Gesetz (d. h. den Namen Gottes) an sich gerissen haben, so daß sie (ihn) für das Geschlecht der sterblichen Menschen unten auf die Erde in Körper, *στοιχια* und Weltteile warfen, weswegen die Menschen die
Σ 18 Geschöpfe mehr fürchteten und bedienten als ihren Schöpfer. XL. Ferner aber nannten sie auch eben die (dämonischen) Kräfte, die mit Gott 25 streiten und widerspenstig sind, die durch ihre eigene *Verkehrtheit so wurden, Götter — sie, die niemals sind! Aber mit Recht sind auch diese als Feinde und *Bösewichter betrachtet worden, vor denen zu fliehen uns das wahre Gesetz befohlen hat, vielmehr nur unsere Zuflucht zu nehmen zu dem, der der erlösende Logos aller ist, der auch den 30 von ihm (stammenden) Samen keineswegs nur auf die Plätze des Himmels, sondern auch auf die Erde geworfen hat, um zu *sprossen. Einen und denselben Artanteil hat er den (Wesen) im Himmel und denen auf dem *στοιχελον* der Erde zu teil werden lassen, wo der logische Verstand in den Menschen, der von der körperlosen, geistigen *ουσια* und von 35 der Art des göttlichen Logos herrührt (und) der *auf Erden* durchweg

7 vgl. Kol 1:15 15 vgl. Joh 12:31 Praep. VII 16:10 Dem III 3:19 24 vgl. Röm 1:26

8 „und allzumal“ Σ str. 6 19 „und“ < Σ 26 l. *ⲕⲁⲓⲁⲓⲁⲓⲁⲓ*
28 l. *ⲕⲁⲓⲁⲓⲁⲓⲁⲓ* Lee 32 l. *ⲕⲁⲓⲁⲓⲁⲓ* Bernstein 36 „auf Erden großgezogen wird“ Σ

noch Kind ist, durch seine Fürsorge großgezogen und für die Umwandlung von hier zum Besseren vorher erzogen und vorher geübt wird und seine Umwandlung zu dem ihm verwandten (geistigen Sein) vorbereiten lernt, so daß (der Mensch) eben hierdurch vollständig um 5 seiner Gemeinschaft mit dem göttlichen Logos willen, und zwar er allein von den (Wesen) auf Erden, des Namens der Vernünftigkeit würdig ist. Der Verstand aber und die vernünftige Seele erlangten notwendig einen Platz auf Erden, so daß nach dem kurz zuvor erwähnten Beispiel ein kleines Abbild der göttlichen Hauptstadt auf Erden besteht und daß 10 im ganzen göttlichen Reiche auch nicht einmal ein Platz auf Erden jenes Anteils beraubt ist. Denn es ziemte sich für den Logos, den gemeinsamen Vater aller, in allen Teilen der Welt von seinem Erzeugnis gepriesen zu werden, so daß daher nicht einmal das *στοιχεῖον* der Erde von dem Beharren eines Stückes Vernunft beraubt ist, sodaß nicht nur 15 von denen, die jenseits der Welt und im Himmel (wohnen), und (von) den vernünftigen (Wesen), die in der Luft (fliegen), sondern auch von denen, die auf Erden leben, der Lobpreis, der dem Schöpfer und Vater des Alls gebührt, emporgesandt wird, was ja das göttliche Wort lehrt, indem es so jedermann aufträgt, einen gottgeziemenden 20 Hymnus zu singen: „Preist Gott vom Himmel, preist ihn in der Höhe, preist ihn, ihr, alle seine Engel, preist ihn, ihr alle seine Kräfte, preist ihn, Sonne und Mond, preist ihn, all ihr Sterne und du, Licht, preist ihn, ihr Himmel der Himmel!“ Nach diesen (Dingen) zählt er (der Psalmist) *die (Wesen) auf Erden so auf: Σ 19 25 „Preist Gott von der Erde“ (usw.), *unter anderen auch* das vor allem vernünftige Geschlecht der Menschen, welches er auch in besonderen Anzahlen von Ordnungen in folgender Weise abteilt: „Preist ihn, ihr Könige der Erde und all ihr Völker, ihr Großen und all ihr Richter auf Erden, Jünglinge und Jungfrauen, Greise samt Kindern! Sie sollen 30 preisen den Namen des Herrn, weil sein Name allein groß ist und sein Lob auf Erden und im Himmel ist.“ XLL *Mit den Scharen* also, die im Himmel (sind), *führte er* auch die auf Erden *zusammen* zum Lobe des Königs des Alls in diesen (Worten). Denn ihn allein in Wahrheit und keinen anderen Gott, der jenseits von allem (waltet), ehren die

20 = Psalm 148:1—4 25 = ebd. 7 27 ebd. 11—13 34—S. 59, 8 =
Laus 198:16—18

24 l. *καὶ* 25 „das andere und“ = *τὰ τε ἄλλα καὶ* 31 „Gegen die Scharen . . . führte er auch die auf Erden mit ihnen zum Lobe“ Σ, vermutlich = *ἐπι-συν-άγω*

Himmel von oben und die Scharen, die höher als die Himmelsgewölbe (sind). Es preisen mit unaussprechlichen Hymnen die Heere der Engel, und die Geister, die Kinder des geistigen Lichtes, segnen ihren Vater. Ihn umlaufen auch Sonne und Mond und die Sterne in den Kreisen weiter Welten mit langem Laufe *(und)* *durcheilen die Kampfplätze* 5 *ätherischer Stadien*, und die unsichtbaren Kräfte, die in der freien Ebene der Luft fliegen, bekennen den schuldigen und gebührenden Lobpreis. XLII. Wie also sollte überdies nur das *στοιχειον* der Erde der Versorgung durchweg ermangeln und die (irdische) Natur, die alle diese Früchte hervorgebracht hat, vereinzelt dem Lobe fernstehen und 10 die alle Früchte tragende Wohnstatt auf Erden der vernünftigen Lebewesen entbehren? Aber nicht schien dies gut zu sein dem allweisen Schöpfer des Alls, weswegen er auch diesen Platz auf Erden mit geistigen und vernünftigen *οὐρανοὶ* besäte und zu ihrem Gebrauche die übrigen Lebewesen und die Erzeugnisse der Früchte und Blumen be- 15 reitete und auch hier dem Vater das Lob von den Menschen zu dem von den Scharen des Alls hinzufügte. Dies wurde so vor Zeiten vollendet, daß mit den göttlichen und vernünftigen Scharen und den Reihen der Engel der Mensch, der nach dem Bilde Gottes wurde, den Logos, seinen Vater, mit Hymnen und Lobpreisen ehrte. Sein Denken ging 20 nicht irre in der Herstellung seelenloser Götzen noch in trügerischen (und) dämonischen Halluzinationen, noch in den irrigem Mythen der Polytheisten. Denn diese (Dinge) sind erst nach (einiger) Zeit neu entdeckt Σ 20 worden durch das Poetengefasel. Jene ersten alten Häupter unseres Geschlechts aber, die die Künste noch nicht gelernt hatten: Malerei, Tischlerei, Schnitzarbeit und (noch) nicht die letzte: die Schmiedekunst zu bösen Werken benutzten, riefen in der Einfalt ihrer Seele und in ihrem natürlichen Denken den Schöpfer der ganzen Welt und ihren Herrn an und bekannten allein ihn, den Herrn und Gott des Alls in der Lehre ihres Geistes. Demgemäß handelte unser Stammeshaupt und (ebenso) auch das 30 einst Gott liebende Geschlecht der Hebräer, das wie ein Sohn von seinem Vater das gute Erbe frommer Lebensführung empfing. *Die aber ehrten nichts, abgesehen von dem Einen über allem (stehenden)

4—6 = Laus 198 8—10 6—8 = Laus 198 13—14 19 vgl. Gen 1 27
25 vgl. Praep. I 9 13 Äth. Hen. 8 1 69 6 Ovid. Metam. I 89 ff.

5 *μακρῶν αἰώνων κύκλοις δολιχὸν ἐξανύοντες δρόμον αἰθερίων σταδίων διππεύουσιν ἀγῶνας* L. Statt *ἀγῶνας* las Σ vermutlich *ἄθλους* und verstand: „in den Stadien des Äthers und bringen ihm eilend Kränze“. Aber das α lies vor $\kappa\theta\alpha\iota\psi\epsilon\kappa\sigma$ statt vor $\kappa\theta\iota\lambda\iota$ 82 l. αὐτῶ

Gottkönig und seinem Logos, dem Erlöser des Alls, mit keuschem Lebenswandel und frommer Lebensführung. Deswegen waren sie der Offenbarung des göttlichen Logos, der Prophetie und der Lehre der Gerechtigkeit würdig. XLIII. So also füllte der göttliche Logos, der 5 Schöpfer des Alls, alle Orte und alle Plätze oberhalb der Welt und im Himmel und das *στοιχεῖον* der Erde mit seinem Samen geistiger und vernünftiger *ὀνότα*. Der auf die Erde fallende Same aber der geistigen und vernünftigen Pflanze war das Wissen des Menschen, das jetzt in vielem Schilf und Gras des irdischen und vergänglichen Fleisches eingeschlossen ist, und das viele *Dornen des sterblichen Lebens umgeben. 10 Wenn ihm aber zuverlässige Pflege zu teil wird und (wenn) er von der *ὕλη*, die ihn schädigt, gereinigt wird und den Säemann, den oberhalb des Himmels (waltenden) Logos, kennen lernt und ihn fortan preist und wie ein Kind über seine erste Lehre nachsinnt und zu rechter Zeit die 15 Ähren seiner Vorzüglichkeit und die vollendete Frucht seiner vernünftigen Natur sprossen läßt, (dann) wird er nach Art der Erntezeit eben im Tode des sterblichen Lebens die überflüssigen (Dinge) des äußeren Schilfes und das irdische und vergängliche Gewand des Leibes ablegen, die er jetzt schön zum Gebrauche des *Sprossens der vollendeten Frucht 20 benutzt hat. Wenn er diesen (Leib) zu rechter Zeit schön ausgezogen hat, so *wird er wie einer, der vorzüglich geworden ist und die Kräfte seiner Vorzüglichkeit gesammelt hat, *die (ihm) im Schatzhause des Guten aufbewahrt sind*, vollendet mit Vollendeten leben. Ihm aber, dem Säemann des Alls und dem Pfleger, läßt er die vollkommene Frucht des 25 gottgeziemenden Lobes sprossen, deswegen weil er ihn allein, seinen Σ 21 Vater, König und Herrn in diesem Leben erkannt und ihn allein, Gott seinen Werkmeister und Schöpfer, in den ihm verwandten und verschwisterten (geistigen Dingen) bekannt hat, so daß er ihn auch an dem (himmlischen) Ort des Verkehres der Besseren preist und ehrt mit der 30 ihm zukommenden und gebührenden Ehre. Nicht aber nennt er Gott irgend etwas anderes, das nicht wert ist, Gott genannt zu werden,

22 vgl. Syr. Baruch 14¹²

10 „Sterne“ Σ lies *κβά* 19 Statt *κωων* lies *κωων* Bernstein 21 Statt *ἰαθη* „er hat gelebt“ lies *ἰαθη* 22 kann man verstehen: „so wird er im Schatzhause des Guten als Vollendeter aufbewahrt, der mit Vollendeten gelebt hat“. Aber vgl. den Sprachgebrauch des Eusebius *θεός . . . τοῖς εὐσεβείαις ἐρασταῖς ἀγαθὰ παρ' ἐαυτῶν ταμιευόμενος* Heikel 8²², *περὶ . . . τῶν τε τοῖς θεοφιλέσι παρ' αὐτῷ θεῷ τεταμιευμένων ἀγαθῶν* Heikel 140¹²

sondern ihn allein, über den alles Zeugnis ablegt, ihn, den die ganze sichtbare und unsichtbare Schöpfung Gott nennt und verehrt als den, der allein die Ursache des Alls ist. XLIV. Dies also derart.

Von neuem aber wollen wir uns wiederum der uns vorgenommenen Rede nähern. Der Himmel also und die Plätze am Himmel, die mit 5 leiblichen Sinnen wahrgenommen werden, und die Erde und die Luft und alles, was aus ihnen besteht, einer großen Stadt gleichend, ist von den seelenlosen *στοιχετα* in seinen Teilen: der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Feuer in nichts unterschieden seiner Natur nach. Man darf aber nicht meinen, daß die Bürger der großen Stadt aus eben der *ὕλη* 10 (beständen). Ebenso wenig dürfen wir sagen, daß der Same der vernünftigen Seele und des vergänglichen Leibes ein und derselbe sei. Denn der Verstand und die Vernunft und die vernünftige Seele und die ganze geistige Natur sind, so hat man genau (und) schön gesagt, Same des allschaffenden Logosgottes, aber keineswegs Teile von der 15 Erde und von der Luft, auch nicht von der kalten und warmen *οὐρα*, sondern von den vorzüglichen Kräften, die daher der Gemeinschaft mit der Vorzüglichkeit wert sind, deswegen weil die ersten (Dinge) Ursachen wurden für die nach ihnen. Die ersten (Dinge) aber sind die Sprößlinge der Vernunft, die aber nach ihnen: die der Unvernunft, und nach 20 den ersten *οὐρα* (sind) die letzten diejenigen, die nach Ursachen (wurden). Aber die ersten (Dinge) und der Ursprung der Zeugung liegt in den geistigen Seelen, um derentwillen auch der Same der leidensfähigen Körper bereitet wurde. Denn für die Einwohner mußte ein ihnen genügendes Haus hergerichtet werden. Deswegen *erschien zuerst der 25 Himmel als ein geeigneter Platz für die Bürger über ihm und in ihm, und die Gewölbe im Innern des Himmels wurden abgesondert für die Einwohner, die ihm entsprechen. Als die Bürger auf Erden aber würdest du, (liebe) Seele, weder je die wilden Tiere noch das Geschlecht der gift- 30 sprühenden Schlangen nennen, noch *alle die, welche an der Natur und dem Namen der Unvernunft teil haben. Denn sie sind deine Sklaven, die durch Naturgesetz unterworfen werden und den vernünftigen (Wesen) als ihren Herren notwendig die gebührende Bedienung verrichten. Denn der Ochse, der Pflüger für die Menschen, wirft freiwillig zum Pflügen den Nacken ins Joch; der Esel bekennt, wenn er trägt, seine Natur; 35 das Pferd freut sich über seinen Herrn, der es reitet, und der Jagdhund umwedelt den, der ihn füttert. XLV. Schafe und Herden ferner sind den Menschen mit reichem Besitz gegeben und wilde Tiere sind eine Übung

4 „von neuem“] „von oben“ Σ = ἀνωθεν 25 l. *ἡνωθῆν* *ἡνωθῆν*, da auch *ἡνωθῆν* Singular 30 Lies *ἡνωθῆν*, da auch im Folgenden Mask.

für die Tapferkeit. Eben sie töten und unterwerfen wir und auch die Vögel, die in der Höhe fliegen, fangen wir mit Hilfe der Vernunft, und die (Fische), die unten in den Tiefen des Meeres und in seiner Mitte (schwimmen), bringen wir herauf. Offenbar lehrt die Natur, daß alle
 5 diese (Dinge) um des Menschen willen bestehen. Der Mensch aber ist ein Sprößling der göttlichen Vernunft, (ist) nicht um etwas anderen, sondern um seines Vaters willen Vernunft, damit er sehe und durch sein Wissen beurteile die ganze Weisheit seines Vaters, die in jedem
 10 Schöpf der Schöpfertätigkeit (sichtbar) erscheint, und damit er eben ihr, solange er noch jung ist, sich anähnele und in jedwedem seinem Vater nacheifere: in Gesetz, Vernunft, Wissen und Weisheit, und damit er lebe, wie ihm als einem Bilde der Vorzüglichkeit gelehrt ist, und damit er lerne, zumal den Scharen im Himmel auch von der Erde nach Art der Propheten und *Priester die Lobpreise emporsenden,
 15 die dem König des Alls und Gott, der Ursache des Alls gebühren. XLVI. In solchen Bildern also ruft der Logos, der Lehrmeister der ganzen Natur, indem er sich wundert über die veränderliche Natur der Vorzüglichkeit in den Menschen, in göttlichen Lobgesängen aus und sagt:
 „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und der Mensch, daß du
 20 ihn heimsuchst! Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Ehre und Ruhm ihn bekleidet, *du hast ihn zum Herrscher über das Werk deiner Hände gemacht und hast alles unter seine Füße gelegt, alle Schafe und Rinder, selbst die Tiere der Wüste, die Vögel unter dem Himmel und die Fische des Meeres, die in den Pfaden der Wasser
 25 wohnen“, XLVII. das heißt: allein das vernünftige, gottliebende Geschlecht Σ 23 von denen auf Erden, über das ein anderer theologischer Propbet im Geheimnis deutlich so lehrt, daß es in seiner *οὐσία* nach dem Bilde Gottes sei: „Und es sprach Gott: Wir wollen einen Menschen machen nach unserm Bilde und nach unserer Ähnlichkeit, und sie sollen herrschen
 30 über die Fische im Meere, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alles Gewürm. das auf Erden kriecht“. Und mit dem Worte verband er auch die Tat: „Und Gott machte den Menschen“ und er (der Prophet) spricht: „Nach dem Bilde Gottes hat er ihn gemacht“. Und ferner noch mehr, er stellte das Bild der gött-
 35 lichen Ähnlichkeit aus dem göttlichen Odem her. indem er (der Prophet)

19 = Psalm 5-9 28 = Gen 1 26 32. 33 = Gen 1 27

14 l. $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma$ Druckfehler 16 Statt: „in solchen Bildern“ ist vielleicht zu übersetzen: „Demgemäß“ — $\mu\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau\omicron\varsigma$ 21 $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau\omicron\varsigma$ HS
 l. $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau\omicron\varsigma$ Lee

sagt: „Und er blies ihm den Atem des Lebens ins Gesicht, da wurde der Mensch zur lebendigen Seele“. Er lehrt, daß er ihm die vorzüglichste Herrschaft und Königswürde gab, in den Worten, die er spricht: „Sie sollen herrschen über alles, das auf Erden (ist), über das Vieh, die Vögel, das Gewürm und die Tiere“. Über alle diese Worte legt die Natur Zeugnis ab, die alles unter seine Hand getan und alles diesem vernünftigen Lebewesen unterworfen hat. Wenn aber die göttlichen Worte von dir nicht gehört (und anerkannt) werden, so glaube ich dennoch nicht, daß dein Denken so große Finsternis sei, daß du nicht im Geiste bei dir überlegst, wie eben die Vorzüglichkeit des Körpers und des Leibes beschaffen sei oder eines anderen göttlichen Etwas, welches den Leib bewegt. Ich meine (aber) dies, daß wir verstehen, den kritischen Verstand auf die *ovota* dieses Etwas, das existiert, anzuwenden, (ferner) dies, daß wir durch das Gedächtnis eine Lehre überliefern, (endlich) dies, daß wir zu einer Theorie über das All fortschreiten. Geh in dich und frage, ob die Natur des Leibes erkennen kann den Bestand der Welt, die Wirkung der *στοιχεια*, Anfang, Ende und Mitte, Zahl und Wechsel der Perioden, den Wandel der Zeiten, den Umlauf der Jahre, die Reihenfolge der Sterne und so viele andere (Dinge), die die Menschen durch das Experiment der Geometrie und *durch die Berechnung der Arithmetik ersonnen haben. Da diese (Dinge) unkörperlich und die Theorien (über sie) vernünftig sind, so wäre es eine unendlich große Torheit, sie an Körper und Fleisch und Blut anzuheften. Mit Recht werden diejenigen, die so meinen, gefragt: weil alle Kräfte des Leibes in die fünf Sinne zusammengefaßt werden, welcher von ihnen ist (denn so) beschaffen, daß er den Menschen Theorie *und Lehre lehren könnte? Etwa das Sehvermögen des Auges? Aber dies besitzt nur die Unterscheidungsfähigkeit von Farben und Formen. Wenn du aber das Gehör nennst, so nennst du das Organ, das die hellen und dumpfen Klänge, aber keineswegs die vernünftige Theorie aufnimmt. Der Geschmack ist wiederum ebenso der Sinn für Süßigkeit und Speise. Demgemäß ist auch das Riechvermögen eine Prüfung der Gerüche, aber nicht der Lehren. Ferner berührt der Sinn, der sich über den ganzen Körper erstreckt, das Warme und Kalte, Harte und Weiche, aber keineswegs die Tugend und die Weisheit, die viel besser ward. Wie aber?

1 = Gen 27 4 vgl. Gen 1 26

20 „durch das Experiment der Geometrie und der Berechnung und der Arithmetik“ Σ, aber lies *κθααααα κθαααααααα* 26 „Theorie der Lehre“ Σ wie häufig α statt α 32 α „und“ = καλ

Haben nicht auch die unvernünftigen Tiere Augen, Ohren, Nasen, Geschmack und Tastsinn? Aber keins von ihnen ist der Übung des Vernunftvermögens nahe gekommen, weil keineswegs Sache des Körpers und des unvernünftigen Sinnes sind die Lehren, welche die Philosophie
 5 allein aufnimmt und die Vorzüglichkeit der vernünftigen Seele allein, die besser ist als die leibliche Natur (und) die allein im Menschengeschlecht wohnt. Und dennoch, wenn jemand unverschämt bei (seinem) Worte verharren und sagen will, daß es für uns nichts Besseres als (für) die unvernünftigen Tiere gebe, da wir nach Art jener geboren und ver-
 10 nichtet werden, deswegen weil auch Eines die Nahrung unser aller von der Erde ist, und die leidensfähige Natur des Leibes ein und dieselbe ist, und der Sinn in nichts besser ist, und ferner Arbeit und Ruhe ebenso eine und die gleiche für uns alle ist, und die Vernichtung des Leibes und die Auflösung in seine *στοιχεῖα* (in derselben Weise erfolgt), — so
 15 gehst du dennoch nicht soweit zu sagen, daß (eines) von *diesen (Tieren) nach Art des vernünftigen Lebewesens den unkörperlichen Theorien nahe gekommen sei und vernünftige Lehre davon getragen und Wissenschaft in sein Gedächtnis aufgenommen und Worte über das Bessere und Schlechtere ersonnen habe, noch auch (daß) die Philosophie jemals
 20 ihm in den Sinn kam. Aber all dies will ich übergehen, weil nicht einmal alle Menschen es besitzen, indem ich (nur) dies deine Vernunftfrage: ob jemals eine Stadt gebaut ist von den unvernünftigen (Tieren), oder ob sie das Denken besitzen für ein Zimmermannswerk oder für ein Gebäude oder für ein Erzeugnis der Webkunst oder für den Acker-
 25 bau, oder ob jemals von ihnen ein Schiff genagelt ist, oder ob die wunderbare Kunst der Steuerung ihnen auch nur in den Sinn gekommen ist, obwohl die (Dinge) des Leibes bei ihnen eine viel größere Vorzüglichkeit haben als bei uns, deswegen weil „schwach ist das Geschlecht der Menschen“, wie die Poeten singen, und das kleinste von allen Lebe-
 30 wesen. Man kann nicht sagen, wie viel kleiner der Mensch ist an Leibesgröße als der Elefant. An Kraft und Überlegenheit kann er nicht ein- Σ25 mal mit den Kamelen zusammengerechnet werden. An Stärke und Schnelligkeit der Füße überläßt er Myriaden Tieren den Sieg. Wer

28 — Empedokles fr. 124 Diels

7 „und dennoch“] wörtlicher „obgleich“ 9 „jener“ = *υπερ*, Korrektur

Lees in *υπερ* unnötig 12 *κακο* „so“ hier = *ὡσαύτως* wie Σ 209? 14 „Auflösung gegen seine *στοιχεῖα*“ Σ wohl = *λύσις πρὸς τὰ στοιχεῖα* 15 man erwartet das Femininum, aber kaum zu korrigieren, da auch das Verb mask. ist. Zu ergänzen ist etwa wie im folgenden *κατὰ τὰς ἀνοήτων* „die Unvernünftigen“

aber könnte genannt werden, der besser röche als die Spürhunde, die nach dem Geruch ihrer Nase zu gehen verstehen, und wer, der besser sähe als alle Gazellen, die eben um ihres Sehens willen in der griechischen Sprache den Namen „Seher“ erhielten? Ist es ferner nötig zu sagen, wie viel schwächer in seiner Natur der Leib des Menschen ist 5 als der der Bären, Löwen, Panther und Myriaden anderer (Tiere), und (wie) leicht er bezwungen wird von den Tieren, die ihn überfallen, und (wie) gering an Hinterlist? Indessen aber, eben dieser kleine (Mensch) unterwirft alle die genannten (Tiere), sobald er will, keineswegs durch die Kraft des Leibes und des Körpers. Denn dieser ist zu klein und 10 ungenügend, um auch nur den Bauch Eines Bären zu füllen. Sondern es gibt in ihm irgend eine Natur, die besser ist als der Leib: die Kraft des Verstandes und der verständigen Seele, und (eben) durch die Vorzüglichkeit der Weisheit ersinnt er alle diese staunenswerten (Dinge). Durch diese (Dinge) bist du als der geliebte Sohn von Gott geehrt. 15 Warum verkleinerst du deine Größe, indem du meinst, dein ganzes Du sei Fleisch und Leib, und indem du das göttliche und vernünftige Wissen in dir *den unvernünftigen (Wesen) und solchen, die ganz zugrunde gehen, vergleichst? Überzeugt dich weder die Natur der unvernünftigen Lebewesen noch der gemeinsame Name der Unvernunft noch die offenbare 20 (und) nützliche Bedienung, in der sie sich niemals davon freigemacht haben, (Lasten) zu tragen und (das Land) zu bestellen, weil Gott dir die Vollmacht und die Königsherrschaft über alle diese gab? XLVIII. Der Mensch also allein von den (Wesen) auf Erden, der nach dem Bilde Gottes wurde, führt und bringt die Tiere, wohin er will, bald die lenkend, 25 die zum Laufe passend sind, bald als Herden weidend, die hierzu geschaffen sind, bald die Jochtiere zur Bedienung benutzend, indem er die wilde Natur zahm und friedlich macht: bald indem er zum Frieden überwindet, was ihm gehorcht, bald indem er (es) auf mannigfache Weise der Vernunft sammelt und ins Haus einschließt. Und nicht nur (dies), 30 sondern auch das schädliche Gewürm nimmt er in seine Hand und spielt damit und sie, die Tod atmen und Gift sprühen, macht er zum Spiel Σ 26 für sich. XLIX. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden ließ sich nicht überreden, in der Wüste in Höhlen und (Sand)hügeln zu wohnen, sondern baute Städte mit Mauern und schmückte sie mit Straßen, Burgen, 35 Wohnhäusern und andern Gebäuden. L. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden verschaffte sich, keineswegs in (derselben) unwandelbaren Art,

8 vgl. Praep. VII 184 24 vgl. Gen 127

4 „Seher“ = *δορκάδες* von *δέρκομαι* 18 l. αιαλ
Eusebius III*.

Nahrung wie die unvernünftigen Tiere sie gebrauchen. Denn diese, des Wissens beraubt, bedienen sich nur der Hilfe der Natur und nähren sich von unbearbeitetem Stengel und ungereinigtem Gras. Er aber in seinem Wissen reinigt es, verkleinert es so, würzt es ganz und gar und läßt
 5 es gut durchs Feuer hindurchgehen. Den Weizen macht er, wenn er will, zum Brote und bemüht sich, das Essen zu würzen, daß es zur gesunden Speise werde. Jeden Nutzen vom Weinberg, vom Ölberg und von Obstbäumen mit allerlei Genüssen bringt er zustande, und er allein schafft dies zur Heilung des Leibes herbei. LI. Er allein von den
 10 (Wesen) auf Erden fand durch Gesetz und Vernunft eine geordnete Lebensführung, wird ein στρατηγός, macht ἄθλοι und bringt die Berufswissenschaften und die gewaltigen Lehrkünste durch die vernünftige Vorzüglichkeit hervor. LII. Er allein von den (Wesen) auf Erden hat, indem er das Bild der Vorzüglichkeit bewahrte, die richtige Wage,
 15 die Gewichte, Maße und Winkel(maße) ersonnen und unterscheidet, indem er durch die Vernunft gelenkt wird, das, was geschehen soll und was nicht, und weiß jedermann zu geben, wie er es verdient. „Denn die Fische, wie es heißt, Vögel und Tiere fressen einander, deswegen weil es kein Gesetz unter ihnen gibt. Den Menschen aber hat
 20 er die Gerechtigkeit gegeben, die besser ist für sie“, so sagt meiner Meinung nach sehr schön Einer von den Poeten. LIII. Er allein von den (Wesen) auf Erden, der das Bild der göttlichen Vernunft in sich zeigt, hat ein Gerichtsgebäude in die Höhe gerichtet, handelt nach Art des gerechten Gerichtes Gottes und entscheidet Leben und Tod, indem
 25 er den einen das Leben zuteilt, den andern aber den Tod gibt. LIV. Er allein von den (Wesen) auf Erden vertraut dem kleinen Stück eines Baumes sein Leben an, hat die Weisheit der Schiffarstkunst er- Σ 27
 funden, lenkt das Schiff auf dem Rücken des Meeres, überläßt sich der Tiefe der feuchten οὐρία und stößt den Tod zurück, der ihm zur
 30 Seite steht, indem er nach oben in den Himmel schaut und an den Allenker das Ziel der Rettung für die Fahrenden knüpft. LV. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden hat die Lehre vom Laufe der Sterne gefunden; obwohl er (hier) unten im Leibe wandelt und mit der Schwere des Sterblichen bekleidet ist, steigt er doch in seinem Geiste
 35 nach oben und läßt die *Sonne selber, Mond und Sterne kreisen und

18 = Hesiod *ἔργα καὶ ἡμέραι* 277 ff. 26 vgl. Weish. Sal. 14 5

1 wörtlich „entsprechend dem Gebrauche der unvernünftigen Tiere“ 11 „Berufswissenschaften“] wörtlich „die mittleren Künste“ = αὶ μέσαι τέχναι vgl. Praep. 1 57 15 „Winkelmaße“] wohl = γωνίαi Schultheß 85 „Himmel“ Σ 1. ~~Lee~~ Lee

kündigt *im Vorherwissen der künftigen (Erscheinung durch die Theorie) sogar die Eklipse des Mondes an und sagt den Wandel der Perioden und den Wechsel der (Jahres-)zeiten voraus. LVI. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden hat sich als Unterstützer der Natur erwiesen und eine Methode der Heilung gefunden, hat die Kraft der Wurzeln und Gifte und (ihre) Vermischung und Vermengung nach Gewicht und nach entsprechendem (Maße) in seinem Geist *beobachtet und (so) den kranken Leibern eine Heilung, dem Leben der Menschen eine Hülfe ersonnen. LVII. Er allein von den (Wesen) auf Erden, der keineswegs zu einem Leben der Grasfresser gekommen ist, *folgte gut der Natur: In der Zeit des Winters wirft er den Samen in die Erde und setzt die Mühe seines Schweißes an die Bearbeitung (des Bodens), im Sommer aber erntet er die Früchte seiner Arbeit. LVIII. Er allein von den (Wesen) auf Erden führte durch vernünftige Wissenschaft eine Lehre des Alls, eine Disziplin und Komposition der Musik und eine Prüfung durch Disputationen herbei, ging dem Leben und Namen der Philosophie nach, pflegte eifrig die Liebe zur Tugend in sich und benutzte keineswegs den Sinn des Leibes, sondern die Kraft des Wissens und den Antrieb der Vernunft. LIX. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden trug in seinem Gedächtnis Geschichten von dem, was früher in Urzeiten geschehen ist, verkehrt mit denen, die nicht (mehr) sind wie mit den Gegenwärtigen, erforscht die Gedanken der Weisen, die je existierten, empfängt von ihnen mehr Unterstützung als von denen, die mit ihm (leben), und ist durch die Kraft des Wortes, das dem Denken verwandt ist, mit denen zusammen, die früher zugrunde gingen. LX. Er allein von den (Wesen) auf Erden hat schön den artikulierten Laut mit einzelnen Artikulationsstellen geschaffen, durch die Kunst der Grammatik die ursprünglichen Buchstaben (des Alphabets) abgetrennt, die Teile und die Kraft des Satzes gefunden und die Zusammensetzung der Verba und Nomina und die Lehre der Rhetorik und Grammatik ersonnen. Alles dieses vereinigt und bewahrt er im Gedächtnis und bringt gleichsam zu einem Haufen Worte des Schatzes des Alls, faßt die früheren Dinge und Geschichten in Einem Geiste, bringt diese, so oft er will, gleichsam aus einer unversieglichen Quelle nach Art eines Stromes hervor und läßt sie in die Ohren aller Gegenwärtigen überfließen. LXI. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden ähnelt sich durch seine Taten dem über alles (waltenden) Gott an und jeder, der will, bildet Leben, indem er die

1 I. ܠܘܠܗܘܢ ܠܘܠܗܘܢ mit HS 2 „und“ Σ = και 7 „verbunden“ I. ܠܘܠܗܘܢ Schultheß 10 a „und“ str. 16 „eilt“ Σ = σπεῖδει 28 „des Satzes“] wörtlich „des Wortes“ 29 „Verba und Nomina“ wörtlich: ῥήματα καὶ ὀνόματα 5*

seelenlose Hyle in Gestalten und Bilder umwandelt und Formen von
 allerlei Lebewesen in die flüssige (bildsame) Natur wirft, dem Allschöpfer
 mit vernünftiger Kraft nacheifernd. (So) schafft der Mensch den Men-
 schen bald in Stein und bald in Holz, bald in Farbenschmelz und (bald)
 5 in unveränderliche Bilder, und gestaltet alle Arten der Tiere und Pflanzen
 auf dieselbe Weise und zeigt durch seine Taten vollkommen (deutlich)
 die Kraft des Bildes Gottes. LXII. Er allein von den (Wesen) auf Erden
 bildete auf der Erde, auf der er wandelt, das Gewölbe des Himmels
 nach, grub das Bild eben des Himmels in die $\upsilon\lambda\eta$ des Erzes, befestigte
 10 daran ein Abbild der Planeten und Fixsterne, ordnete die Fristen der
 Perioden und Zeiten durch die bildende Kunst, umgab es außen rings
 mit Tierfiguren und bildete (so) das Himmelsgewölbe durch die Größe
 des Wissens nach Art der geschauten Dinge. (Dies) ließ er (dann), wie
 der Gott des Himmels, auf der Erde seine Drehung mit dem All voll-
 15 ziehen. (So) kreist es sich in unendlichem Wunder und mit *den (wirk-
 lichen Dingen) am Himmel *kreisen sich die auf Erden (befindlichen)
 irdisch-hylischen Abbilder. Mit lauter Stimme ruft der Engel der Hore n
 allzumal werden sie in Einem Augenblick bewegt, die Türen öffnen sich
 von selbst beim Kommen der Horen, die seelenlosen Bilder der Vögel,
 20 die rings umher *angebracht sind, *rufen zirpend; der Mond, auf Erden
 (abgebildet), läuft mit dem am Himmel, das Erz wandelt von selbst $\Sigma 29$
 eben seine Gestalten nach Art des Mondes, und zeigt das von ihm (aus-
 gehende) Licht bald halb bald abnehmend bald voll, und die Bilder der
 Horen entsprechen den Horen der Natur, und so wetteifert die (durch)
 25 menschliche (Kunst konstruierte) Welt mit der Schöpfertätigkeit des gött-
 lichen Logos. LXIII. Der Mensch allein von den (Wesen) auf Erden
 ist imstande, durch unaussprechliche Worte, durch Gebete, die von Gott
 geliebt werden, und durch die Kraft eines gottesfürchtigen Wortes und
 Wandels die Natur der verborgenen, unsichtbaren Dämonen in die Ferne
 30 zu treiben, aber er ist auch, indem er vom rechten Wege abging, so sehr
 mächtig geworden, daß er das durch die Luft fliegende Geschlecht durch
 Abgesänge und Besprechungen unterwarf, und ferner schleppt er durch
 das Mittel des Zwanges und durch die Bezauberung physischer Knoten
 *die leiblosen, um die Erde gleich fliegenden Vögeln fliegenden Kräfte

7 vgl. Gen 1 7

4 „Farbenschmelz“ wörtlich „die Blüte der Farben“, wohl $\acute{\alpha}\nu\theta\omicron\varsigma \chi\rho\omega\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$
 15 Statt ܐܘܢܐ lies ܐܘܢܐ 16 Statt ܐܘܢܐܘܢܐ lies ܐܘܢܐܘܢܐ ent-
 sprechend ܐܘܢܐܘܢܐ 20 Statt ܐܘܢܐܘܢܐ lies ܐܘܢܐܘܢܐ und ebenso statt ܐܘܢܐܘܢܐ :
 ܐܘܢܐܘܢܐ 34 Statt ܐܘܢܐܘܢܐ lies ܐܘܢܐܘܢܐ

und zerrt und fesselt sie, wo er will, und läßt sie auf Bildern wohnen, (und so) zeigt (der,) der (sich) Götter macht, eben durch seine Taten, daß seine eigene Kraft besser ist als die von ihm gefertigte Gottheit. LXIV. Der Mensch allein zeigt, wie groß die Vorzüglichkeit des geistigen, unkörperlichen Seins ist, beweist, daß seine Kraft weder unterjocht 5 noch vermindert wird vom Bösen, bietet seinen Leib dem Feuer, dem Eisen, den wilden Tieren und der Tiefe des Meeres dar und nähert (ihn) jeder Art von Qualen. Er weiß, daß eben seine Natur eiligst zugrunde geht, flüssig (d. h. vergänglich) ist und aufgelöst wird, während er das, was drinnen sitzt (d. h. die Seele), nicht preisgibt. Daß dies ein anderes 10 ist als das, was geschlagen wird, beweist er, indem er ausruft: „Schlage, schlage den Schafspelz; denn mich schlägst du nicht“. Ein anderer wiederum ruft freimütig aus: „Verbrenne und röste den Leib! Sättige dich an mir, indem du das schwarze Blut trinkst! Denn eher steigen die Sterne zur Erde herab und steigt die Erde zum Himmel hinauf, 15 ehe ein schmeichelndes Wort von mir dir begegnet“. Und Einer der Gottliebenden brachte, als er Böses ertrug, folgende Worte vor: „Wer will mich scheiden von der Liebe Gottes? Betrübniß oder Drangsal oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Kälte oder Schwert?“ Auch ich aber habe jüngst (Leute) gesehen, teils mit herausgerissenen Augen, 20 teils durch Brenneisen ihrer Füße beraubt, teils gekreuzigt. Ihr ganzer Leib verging und ihre sterbliche Natur ward zuschanden gemacht, aber Σ 30 das gottliebende Wissen, das in ihnen wohnt, wurde nicht bewegt noch unterworfen und nicht einmal (in) jenen schwersten (Stunden) preisgegeben, indem sie denen, die den Geist nicht *zugrunde richten, 25 deutlich zeigten, daß die Kraft ihrer Vorzüglichkeit etwas anderes als das Vergängliche sei. LXV. Er allein von den Lebewesen auf Erden ist des göttlichen Hauches teilhaftig geworden und des *Anblicks Gottes gewürdigt, redet mit den Engeln Gottes und hat das Vorauswissen des Zukünftigen erreicht bald durch Träume im Schlafe, 30 bald freilich durch göttliche Kraft so geistbekleidet, daß er sogar eine Prophezeiung des Zukünftigen sagt und seine Gemeinschaft

11 = Wort des Anaxarch: Zeller I⁵ 963 18 Praep. VI 62 Trag. fr. 687

17 = Röm 8 35

1 vll. ܠܚܘܢ „wie er will“ zu lesen 2 Man erwartet ein ܐܘܪܘܢ vor ܠܚܘܢ
 12 ܠܚܘܢ ܒܘܠܘܢ Anaxarch. Nicht zu korrigieren; vgl. den 1. Brief des
 Euagrius Pontikos (unediert) 25 „deren Geist nicht zugrunde richtet“ oder „ge-
 richtet wird“ Σ, besser liest man ܠܚܘܢ statt ܠܚܘܢ 28 ܠܚܘܢ ist nichts,
 lies ܠܚܘܢ des „Anblicks“ mit HS. PSm will ܠܚܘܢ der „Offenbarung“

mit der Gottheit durch Kundtun *solcher Thaten bestätigt. LXVI. Er allein kennt das, was durchweg größer und besser ist als alles Sichtbare: das, was mit den Augen nicht gesehen, durchs Tasten nicht wahrgenommen wird, noch mit Einem (andern) von den Sinnen des Leibes, 5 sondern von dem Verstande und Geiste allein gesehen wird. Er hat es durch seine eigene Lehre und durch die Belehrung seiner Natur bekannt und Gott genannt, hat es gelobt und seine Verwandtschaft mit der Gottheit durch dieses Wissen gezeigt. LXVII. Er allein stand da als Zuschauer der gewaltigen Taten des göttlichen Logos und ward würdig, 10 den oberhalb des Himmels (wohnenden) Vater mit gottgeziemenden Lobgesängen zu loben und sich der Schar der Engel im Himmel anzuhneln, weil er allein von den Lebewesen auf Erden diese Vorzüglichkeit erlangte und durch sie ihn, der die Ursache alles Guten ist, infolge seines natürlichen Denkens erkannte und sich verpflichtet fühlte, Lob- 15 gesänge des Bekenntnisses und geziemenden Preis als den dem Vater schuldigen Tribut darzubringen.

LXVIII. Die Zeugnisse aller dieser (Dinge) bestätigt das Wort göttlicher Lehre und Wissenschaft, daß von unsterblicher und den Himmelsbürgern verwandter Natur er allein von den (Wesen) auf Erden 20 existiert (wegen) dieser geistigen und vernünftigen *ovóta* in den Menschen, und daß er das geliebte Kind des göttlichen Logos ist, des gemeinsamen Erlösers aller, der (ihn) nach dem Bilde und der Ähnlichkeit seines eigenen Vaters in seiner Natur vollendet. LXIX. Wenn also dies vernünftige Lebewesen, er, der an so großer Vorzüglichkeit teil 25 hat, er, der allein von den (Wesen) auf Erden nach dem Bilde Gottes (geschaffen ist), der Bruder der göttlichen Kräfte und der Engel im Himmel, in seiner Natur geziemend gelebt hätte und dem göttlichen Gesetz früher gefolgt wäre, so wäre er vielleicht von dem irdischen und vergänglichen *Leben befreit, *obwohl er sich 30 in irdischem Umgang befand, gleichsam durch Umwanderung. Wenn er sich zuvor um die göttlichen (Dinge) bekümmert hätte, so hätte er vielleicht seine Wegwanderung von hier in das Seine vollzogen und wäre unter die *vollkommenen Menschen geschrieben trotz seiner Kleinheit und des Zustandes seiner Kindlichkeit. So also zog der vergäng- 35 liche und auflösbare Mensch notwendig einen Leib an durch das Mitleid seines Vaters, auf daß ihm nicht auf ewig das Böse anhafte und

22. 25 vgl. Gen 1 27

1 lies $\alpha\lambda\lambda\alpha$ statt $\alpha\lambda\lambda\alpha$ 20 l. + $\alpha\lambda\lambda\alpha$ 29 Statt $\alpha\lambda\lambda\alpha$ lies $\alpha\lambda\lambda\alpha$ (Druckfehler) | „und obwohl“ lies $\alpha\lambda\lambda\alpha$ 33 Statt $\alpha\lambda\lambda\alpha$ lies mit HS $\alpha\lambda\lambda\alpha$. Man erwartet auch $\alpha\lambda\lambda\alpha$

er ohne Ende an das Vergängliche gebunden sei, sondern damit das Vergängliche bald aufgelöst werde und er die Gemeinschaft der Unvergänglichen empfangen. Denn wie das, was im Leibe empfangen ist, mit dem Gewande seines Ortes bekleidet ist, und (wie) der, der geboren wird, eben dies auszieht, sobald die bestimmte Zeit der Monate kommt, und (wie) er dann zum Lichte hervorgeht und frischen Atem schöpft und fortan unter die Natur der Menschen gerechnet wird, demgemäß ist auch das scheinbar vollkommene Geschlecht der Menschen gegenüber dem (noch) besseren (im Himmel) ein Kind und noch auf Erden (im Leibe) empfangen und mit dieser vergänglichen Haut bekleidet. Eben sie muß er notwendig durch die Güte des großen Geschenkes Gottes ausziehen, damit er nicht auf ewig durch diese minderwertigen (Dinge) aufgerieben werde, sondern bald zum Lichte hervorgehe und zu einem unvergänglichen Leben fortwandere. Deswegen seufzten mit Recht die Scharen weiser und gottliebender Männer über das Teilhaben an den vergänglichen Leibern und begehrten die Umwandlung zum Besseren und jagten den oberen (himmlischen) Verwandten und Bürgern nach, wie derjenige war, der mit göttlichem Worte sagte: „Ich armer Mensch, wer wird mich befreien von diesem Todesleibe?“ Und ferner: „Selbst wenn wir im Leibe lebten, so dienen wir doch nicht nach dem Fleische.“ Und er fügt den Grund bei und sagt: „Denn unser Dienst ist im Himmel.“ Und: „Wir sind hinzugekommen zur Stadt des lebendigen Gottes im Himmel und zu der Schar von Myriaden Engeln und zu einer Gemeinde von Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind.“ Dies (sind) ^{Σ32} Worte von bekannten und gottliebenden Männern. LXX. Wenn aber viele Toren die (Dinge) der hiesigen (irdischen) Lust *lieben, solche die bis jetzt (noch) in ihrem Denken unmündig sind, was besagt dies gegenüber dem wahren Wort? Denn der, der im Leibe empfangen ist, freut sich über seinen gewohnten Ort, fürchtet sich vor der Veränderung und daß er der inneren Finsternis entrinne, und weint, sobald er zum Lichte hervorgeht. Indessen auch sie gehen, sobald ihre natürliche Geburt unter normalen Umständen erfolgt, aus der Finsternis zum Leuchtenden hervor und werden schön und anständig geboren. Sind sie zu rechter Zeit und Frist geboren, so empfangen sie den natürlichen Atem und Hauch und führen das Leben der Menschen. Dann ergötzt er sich an der Nahrung der Brust und des Kindes, darauf kommt er

18 = Röm 7²⁴ 20 = II Kor 10⁸ 21 = Philip 3²⁰ 22 = Hebr 12^{22f}.

26 **ܕܫܘܚܝܢ** lies **ܕܫܘܚܝܢ** Lee 34 „natürlichen“] ob **ܕܫܘܚܝܢ** „reinen“? nach ^Σ 31¹² (o. Z. 6) 36 „und des Kindes“] ob **ܕܫܘܚܝܢ** „Dann ergötzt sich das Kind an der Nahrung der Brust, darauf kommt es“?

in die Hand der Amme und wird den Erziehern, Pädagogen und Lehrern übergeben, bis er zum vollkommenen Manne hervorgeht. Dann aber kommt in Blüte ein besseres und preiswürdigeres Leben durch großen Reichtum, vielen Besitz, durch Vollmacht, Herrschaft und andere Stufen.

5 Das, was infolge seiner guten Geburt, und das, was infolge der Erziehung zur Entfaltung gebracht ist, und Myriaden anderes *legt den Grund* zu einem Leben von angenehmem Dasein. LXXI. Wenn sich aber eine unnatürliche Umkehrung ereignet dessen, der im Leibe empfangen ist, was habe ich nötig das, was ihm bei seinem Hervorgehen, bei seiner

10 Geburt folgt, zu sagen? Daß das innen umgekehrte Kind sich weigert, zum Lichte hervorzugehen und eine unnatürliche Umkehrung erleidet durch die eisernen Instrumente, die, für die Geburtshilfe bereitet, notwendig und mit Zwang an es herangebracht werden, und daß es nicht einmal Einer Zeugung wert ist, noch des Lebens der Menschen, noch

15 dessen, was ihm folgt? Daß es im Gegenteil vielmehr von der Finsternis zur Finsternis hervorgeht und nicht nur des Lebens der Menschen, sondern auch des Namens beraubt ist? LXXII. Demgemäß also ist auch der, welcher ein menschliches Leben auf Erden führt, in nichts von einem unvernünftigen und unwissenden Säugling oder dem, der noch im Leib

20 getragen wird, unterschieden und ist, unvergleichbar mit den äußeren Körpern der Engel und göttlichen Geister, sogar ein unwissendes Kind. Wegen der Größe seiner Kindlichkeit freut er sich über die Bekleidung des Leibes, der ihn umgiebt, und liebt seinen Bauch, ohne zu kennen den „Ort rings um ihn, wo Mord und *Groll* und die anderen Arten des Σ 33

25 Schicksals wie auf Wiesen des Bösen *in der Finsternis* weiden,“ sagt Einer von den Alten, indem er zeigt, daß die feuchte und dunkle Luft auf Erden aus vielen Mischungen von Myriaden aus der Erde (aufsteigenden) Dünsten besteht, (wie) aber jemand meint, daß sie ist, selbst wenn er ein kleines Kind ist. Indessen aber, wenn er das hiesige

30 (irdische) Leben, wie es seiner Natur entspricht, durchmacht und ein Dasein dem Gesetz seiner Natur gemäß hervorbringt, so daß er nicht über das Maß seiner Reife hinausstrebt, noch wider die Natur löckt, die ihn nach Art einer Mutter trägt, noch ferner seinen Vater vergißt, vielmehr seinen eigenen Vater im Himmel, den gemeinsamen Erlöser

35 aller, kennt und ihm den Lobgesang des Bekenntnisses darbringt, des-

24 Empedokles fr. 121 Diels

6 $\sigma\iota\kappa$ „wirft“ = *καταβάλλω*? 10 wörtlich: „daß das Kind innen umgekehrt ist und sich weigert“ 24 *κότος* Empedokles „Finsternis“ Σ = *σκότος*
 25 „und Finsternis“ Σ . Man erwartet $\kappa\alpha\tau\alpha\ \sigma\kappa\acute{o}\tau\omicron\varsigma$ κατά σκότος Empedokles

wegen, weil er ihn hat teilnehmen lassen am Guten, und (wenn) er in der Zucht der Gerechtigkeit aufwächst und sich vorher in dem Verkehr auf Erden um das himmlische Leben kümmert, — so werden schön, sobald er aus dem sterblichen Leben fortwandert und den Leib auszieht, die Engel Gottes ihm zur Geburt verhelfen, *(und)* sobald er zu einem anderen Leben geboren 5 ist, *werden ihn die guten Kräfte nach Art einer Amme aufnehmen, die göttlichen Heerscharen werden ihn erziehen, und der Logos Gottes, der Lehrer des Umgangs im Himmel, wird ihn wie einen geliebten Sohn zur Vollendung des Guten führen, ihn in der Lehre des Himmelreiches unterrichten und ihn, sobald er ihn vollkommen und weise 10 gemacht hat, seinem Vater, dem König des Alls, übergeben und ein unaussprechliches Lichtgewand um seinen Leib und seine unvergängliche Seele legen, auf daß er fortan auch allen eine gemeinsame Hilfe werde. Aber das Ende dieses (Menschen) ist derart. Wer dagegen wider den Lauf seiner Natur *tobt* und an unschöner Verkehrung teil hat und die Erde, 15 seine Mutter, die ihn trägt, schändet und (wer) ferner böse handelt und den Logos Gottes, den gemeinsamen Erlöser aller, nicht kennt, Myriaden Väter aber, die nicht existieren, anstatt des Einen, der existiert, *annimmt* und diejenigen, die niemals existieren, Götter nennt anstatt des Einen, der allein *in Wahrheit existiert, und (wer) ferner überdies in die lüsternen, 20 ungesetzlichen Begierden dieser feuchten und vergänglichen *ovola* ganz und gar eintaucht und das keineswegs wie das Kind unfreiwillig, sondern freiwillig und auf den Rat seiner Freiheit, (wer) sich diese bösen (Dinge) erwählt und tut, wie sollte sein Ende offenkundig ein Abbild des gezeigten Beispiels sein? Denn nicht werden ihn die fröhlichen 25 Σ 34 Gesichter und das Lachen guter Engel sehen, noch werden ihn, sobald er zum Lichte hervorgeht, die Kräfte Gottes als Ammen aufnehmen, sondern indem er bei seinem Ende vor dem Hervorgehen flieht und sich in der innersten Verborgenheit des Leibes und in den Gliedern versteckt, werden ihn, sobald die Auflösung des Leibes gekommen ist und die äußere 30 Zerstörung von der Natur vollzogen ist, mit Zwang schleppen und sich an ihn hängen diejenigen, die damit beauftragt sind, und darauf wird ihn nach seiner Fortwanderung von hier, indem seine Seele elend ächzt und stöhnt, keineswegs das Licht noch die Kräfte des Guten, sondern die Finsternis und der Ort des Verderbens aufnehmen, und das gerechte 35 Gericht Gottes wird den Unreinen und Schmutzigen wie einen Wüstling und Abschaum der Reinigung durch Feuer und Strafe übergeben, des-

5 „und“ < Σ , aber das α vor ܘܡܩܠܝܡ steht besser vor ܘܡܩܠܝܡ 6 „und die guten Kräfte . . . werden aufnehmen“ Σ 15 „tanzt“ Σ wohl = $\chi\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ 18 „schreibt“ Σ wohl = $\epsilon\pi\iota\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\mu\alpha\iota$ 20 „die Wahrheit ist“ Σ besser ܘܚܝܘܬܐ

wegen weil er nicht erzogen ward durch die Vernunft noch dem göttlichen Gesetze entsprach, obwohl er konnte. LXXIII. Denn das nach dem (gewählten) Beispiel (im Leibe) empfangene Kind ist in allem gering und ermangelt in allem der Kraft, so daß es sich noch nicht einmal
 5 des Denkens der Seele noch der Sinne des Leibes bedient. Der aber noch kindliche Verstand in den Menschen ist *gleichsam in prüfender Vergleichung mit den körperlosen, göttlichen (und) vernünftigen (Wesen) im Himmel mit Recht ganz und gar „kindlich“ genannt worden. Und selbst wenn es „der Weiseste ist von allen Menschen“ und selbst wenn
 10 es der Vollkommenste ist von denen auf Erden, so ist er nichts besser als ein Kind, wenn er an sich selber mit seiner (späteren) Vollkommenheit verglichen wird. Wie er aber in seiner Vorzüglichkeit wird, sobald er zum Manne(salter) gekommen ist, ist leicht so zu prüfen: Denn wenn er, bis jetzt noch Kind und in die feste Mauer der irdischen und
 15 vergänglichen *ovota* eingeschlossen, solche Kraft der Vorzüglichkeit (in sich) trägt, daß er keineswegs nur die (Dinge) auf Erden kennt und künstlerisch schafft, sondern (wenn er) sich auch dem Leben im Himmel, eben Gott, vorher anähnelte und, sobald er will, Abbilder der (Dinge) im Himmel und auf Erden schafft (und) alles das, was kürzlich auf-
 20 gezählt ist, ebenso wirken kann, während er in den Kot des Leibes und Blutes getaucht ist, *wie müssen wir glauben, daß er (erst) wirken kann, sobald er zum vollkommenen Maße der Reife des Mannes hervorgegangen ist und aus den schädlichen und vergänglichen, den flüssigen und feuchten Fesseln des Leibes gelöst ist und teil hat an dem unver-
 25 gänglichen Leben und dem unsterblichen Leibe? Denn wenn der Same der vernünftigen Kraft allein so sehr auf Erden mächtig und kräftig Σ 35 ist, obwohl er noch nicht seine vollkommene Triebkraft empfangen hat, sondern sogar obwohl er in den feuchten, kotigen Ort des vergänglichen Leibes geworfen ist, so ist es möglich, hieraus zu erkennen, wie
 30 groß die Triebkraft des Samens der vollkommenen Früchte in den Seelen ist, sobald er an dem geziemenden Ackerbau teil hat und von hier verändert und an den vorzüglichen Ort in gutes und ertragreiches Land gepflanzt ist, wo der himmlische Logos, der Säemann des Alls und der Pflanze alles Guten seinen eigenen Samen empfängt und auf den
 35 leib- und körperlosen Seelenwiesen wie im Paradies der Gottliebenden

8 f. vgl. Heraklit fr. 83 Diels (dazu: Wendland in Stud. 152 ff.)

88 vgl.

Ps. Sal. 14 v. 3.

6 „und wie“ Σ lies $\mu\kappa$

7 „und“ < Σ , lies $\kappa\lambda\iota\beta\alpha$

19 „und“

< Σ lies $\mu\kappa$

21 „und wie“ Σ l. $\kappa\alpha\kappa$

seine eigene Pflanze tränkt und zur Vollkommenheit aufzieht und zur Blüte von gewaltigen guten (Dingen) bringt. LXXIV. Du wirst aber die Größe der vorzüglichen Vollkommenheit des Menschen (im Unterschied) von dem hiesigen Wandel und sein Wachstum erkennen, wenn du bedenkst, daß das eben geborne Kind nichts Besseres ist als ein 5 Wurm, da es nicht einmal nach Art des unvernünftigen Tieres die Sinne des Leibes gebraucht. Indessen aber dieser Kleine und Schlawe und Schwache und Gedankenlose kommt, wenn er größer wird in seiner Gestalt, zu einem so großen Wandel und Wechsel im Laufe der Zeiten, und empfängt eine so große Vorzüglichkeit und Kraft und Schönheit des 10 Leibes zumal und der Seele, daß nicht einmal diejenigen, die ihn zeugten, wenn sie ihn sehen, entscheiden können, ob er derselbe sei, der im Leibe gesät und in Finsternis empfangen wurde, ob er derselbe sei, der aus der Finsternis hervorging, der mit Milch und in Windeln großgezogen wurde, wie der, der jetzt als Mensch in Weisheit und Wissen 15 die ganze Welt betrachtet <und> der alle die Dinge auf Erden unterwirft. Wenn aber jemand gleichsam durch einen Vergleich der Kraft Gottes und der Engel mit der des eben gebornen Kindes in die Mitte den vollkommenen Mann stellen wollte, so ist eine völlige Übereinstimmung (des Verhältnisses) des Kindes zu dem vollkommenen Manne 20 oder des vollkommenen Mannes zu der vorzüglichen Kraft unmöglich, da das Wesen des Kindes viel mangelhafter ist als (das des) vollkommenen Mannes, mehr als der Mangel (und Unterschied) dieses (Mannes) von der Kraft der Engel. Denn das eben geborne menschliche Kind gleicht in seinem Wesen nicht einmal den eben gebornen unvernünftigen Tieren. Wer aber zum vollkommenen Manne hervorgegangen und als Gottliebender erschienen ist, hat seitdem Gemeinschaft mit dem göttlichen Geiste, redet mit den Engeln, gewinnt Zuneigung und Liebe 25 für den himmlischen Verkehr und bereitet sich durch ein keusches und gottesfürchtiges Leben vorher vor für die keineswegs in weiter Zeitferne 30 (liegende) Übereinstimmung mit den Engeln, und wird an (ihrem) Leben und an (ihrer) Vorzüglichkeit teil haben, was auch der göttliche Logos zeigt, indem er sagt: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und der Mensch, daß du ihn heimsuchst? Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt, hast ihn mit Ehre und Preis bekleidet“. LXXV. Wenn 35 also das Kind, sobald es größer wird in seiner natürlichen Gestalt und zu der ihm gebührenden Nahrung und Erziehung gelangt, einen so

33 = Psalm 8 s. 6.

16 „und“ < Σ lies **αὐτῶ**

großen Wandel und Wechsel eingeht, und (wenn) niemand seinen Wandel bezweifeln kann wegen der Klarheit der Erfahrung, wie dürfen wir uns da wundern, wenn auch der vollkommene Verstand im Menschen, der (schon) derart ist, solange er noch Kind ist im Vergleich zu der Vollendung *seiner* vorzüglichen Größe, mit den Engeln übereinstimmend wird, sobald er zur Vollendung des Wachstums seiner ihm eigenen Gestalt vorankommt? Aber wir sehen, daß im Tode die Natur des Menschen aufgelöst wird. Doch was (bedeutet) dies? Werden wir darum nicht umsomehr (in dem Glauben) betreffs der unsterblichen Seele bestärkt? Denn wenn sie, während sie in den vergänglichen und sterblichen Leib getaucht ist, so große Kraft der Vorzüglichkeit beweist — was unser Sermon vorher gezeigt hat —, wie sollte sie nicht dann, wenn sie von der Gemeinschaft des Vergänglichen abgesondert ist und das Sterbliche wie eine Fessel abgelegt hat, mehr als jetzt mit ihrer ungehinderten Kraft wirken? Siehst du nicht, daß sie solange böse handelt, als sie Liebe zum Leibe besitzt, (dann) aber, wenn sie seine Gemeinschaft verleugnet, für sich selbst existiert? Daraus kann ihre eigene *οὐσία* klar erkannt werden, daß *sie keineswegs Körper ist. Denn wie kann das, was dem Leibe entgegengesetzt ist, von derselben Natur sein? Denn gesund sind die Gedanken der Seele, solange als die Leidenschaften des Leibes schwach sind; sie wird aber finster und dunkel, so oft der Leib unter seiner Begierde leidet. Deswegen liebt die Seele, sobald sie töricht ist, ganz und gar den Leib, und so oft sie den Leib liebt, ist sie ihrer Vorzüglichkeit beraubt. So oft sie aber Kraft gewinnt wider den Leib und vor der Leidenschaft der Begierden flieht, wird sie weise. Und so oft sie weise wird, wendet sie ihr Angesicht weg von der Gemeinschaft der Sterblichen und gibt sich auf der Stelle dem keuschen Wissen hin und verzichtet ein wenig auf den Antrieb der Natur des Leibes. Und sie wird mit Recht noch glänzender, richtiger und aufgeweckter, sobald sie mächtig ist entsprechend ihrem eigenen Reichtum. Dann hat sie teil am Wissen, an der Weisheit und an aller Vorzüglichkeit, sobald sie vom Antrieb der Leidenschaften des Leibes ihr Antlitz wegwendet. Aber sie hält es nicht einmal für würdig, sich den Augen des Leibes zu nähern noch durch seine anderen Sinne zu wirken, solange sie über die Vorzüglichkeit nachsinnt. So oft sie aber kräftig sich verschließt und sich innerlich sammelt und weit weggeht

5 „seiner“] „ihrer“ (der Engel) Σ. Falsches Explizitum 17 „für sich selbst existiert“] ist hinter *καὶ* etwas ausgefallen? Etwa „in sich selber <gut> wird“; vgl. Z. 26 dagegen 77s 18 man erwartet *καὶ* 81 „Reichtum“ Σ, lies vll. *καὶ* = *κατασκευή* „Anlage“

von dem, was den Sinnen nahe ist und erscheint, und (so oft) sie dem Leibe eben nur nahe ist und mit dem seelischen Auge vielmehr sich nach der anderen Seite wendet und in sich einsam ist, dann wiederum bedient sie sich eines leuchtenden Verstandes und reinen Gedächtnisses, (dann) geht eine Vernunft hervor, die nicht trübe ist, und tränkt sie, 5 und alle vernünftigen Kräfte wirken ungehindert. Wenn aber plötzlich etwas sie ereilt von dem, was den Leib schädigt, so trübt das, wie ein Splitter die Sehkraft der Augen raubt, auf der Stelle die Sehkraft der Seele. Wenn sie aber (ganz) schlaff wird (und) sich dem Leibe hingibt und dann an Trunkenheit, Nahrung, Begierden und den übrigen Genüssen 10 des Leibes teil hat, in sich schwach gegürtet, *so wird nach Art eines bösen und wilden Tieres der vergängliche Leib wider sie auftreten, sie aber wird nach unten in die Tiefe weichen und voll werden von Irrtum, Unverstand und aller Torheit. Was haben wir also nötig, uns vor dem trennenden Tode zu fürchten, dem Befreier der Seele vom Leibe? Und 15 warum sollen wir das Ablegen des Schlechteren nicht zur Hilfe des Besseren annehmen und bekennen, daß dann in Wahrheit rein und selig das Leben der Gottliebenden sein werde, sobald nichts von entgegengesetzter (Natur) sie hindert? Denn wenn er, während die vernünftige Natur an diesem Ort und in diesem Gefäß ist und auf Erden wohnt und 20 mit einem dichten und irdischen Leibe nach Art von etwas *Tönernem bekleidet ist, so sehr trotz seines Gewandes sich anstrengt, daß er im Geiste in die Höhe springt und die Glieder des Leibes samt den Begierden durch Enthaltbarkeit und Unterdrückung der Begierden tötet und vielmehr *eifrig sich müht und bemüht* um das Leben der Leib- 25 losen, sich unter Führung der Weisheit zu jeder Zeit absondert und frei macht von der Mischung des Schlechteren, und bereits vorher zu jeder Zeit *sich übt zu sterben, falls er einmal von seinen Fesseln
 Σ38 gelöst wird, *so wird er Schwingen wachsen lassen infolge seiner hiesigen Fürsorge und Übung, dann bei seinem Ende fliegen, den Ort 30 auf Erden vertauschen und (im Himmel) das treffen, was er liebt. Wie das geschehen wird, frage nicht! Denn der Verkehr mit den Engeln im Himmel, dessen er gewürdigt ist, wird dann, sobald er an seinem Leibe, dessen Natur sich von der Vergänglichkeit zur Unvergänglichkeit ändert,

84 vgl. I Kor 15 54

9 „und“ < Σ, lies **ܘܢܘܢܘܢ** 11 „und so wird“ Σ, streiche das **ܘܢ** 21 l.

ܘܢܘܢܘܢ 22 „sich anstrengt“ **ܘܢܘܢܘܢ** = *ἐπινοῶς* Σ 196 12 25 „sich beeilt und eilt“ Σ = *σπεύδει καὶ σπουδάζει* 28 „sich übt“ „sich ergötzt“ Σ l.

ܘܢܘܢܘܢ entsprechend dem folgenden **ܘܢܘܢܘܢ** 29 „und so wird er“ Σ str:

ܘܢ vor **ܘܢܘܢܘܢ**

*das Bild des Lichtes und das Bild des Glanzes empfangen hat, eintreten in der Art, in der auch das Geschlecht der göttlichen Engel lebt, entsprechend der (im Menschen) eingeschlossenen Vernunft. Natürlich wird er auch teil haben an der Vorzüglichkeit jener zumal und an der Unsterblichkeit. LXXVI. Denn wie bei dem Samen, der auf die Erde fällt, die Triebkraft, — der sogenannte Keim, — derart ist, daß sie den meisten verborgen liegt, sie, die zwar jetzt in dem Samen *eingeengt, aber ruhig nach Art eines Funkens drinnen im dichten Leibe eingeschlossen ist, und (wie) eben dieser Same, sobald er in die Erde fällt und sein dichtes, ihn außen umgebendes Gewand in Vergänglichkeit aufgelöst wird, dann als lebendig sich erweist, und (wie) er die Kraft, die in ihm (liegt), bewegt und von der *ύλη* unter sich nimmt, und (wie) er dann zu wirken beginnt und seine lebendige Natur annimmt und das äußere alte und dichte Gewand auszieht, und vielmehr ein neues anlegt, 15 das besser ist als das alte, LXXVII. demgemäß ist auch die Natur der vernünftigen Kraft im Menschen, die jetzt an den vergänglichen Leib *gebunden ist und schlechter als die ihr eigentümliche Kraft wirkt. Wenn sie aber von dem Vergänglichen befreit wird, das sie umgibt, und den Platz im Himmel erhält und von da an im jenseitigen Verkehr 20 gesät und gepflanzt und des himmlischen Gewandes *der Engel würdig wird — wie es sein wird, sobald sie des reinen Lebens teilhaftig geworden und von der Gemeinschaft mit dem Sterblichen befreit ist, habe ich nicht nötig zu sagen. Es liegt aber für jeden, der sehen will, nahe. (es) aus dem (oben erwähnten) Beispiel (zu erkennen). Denn nicht wird 25 der ganze Weizen vernichtet, sondern (nur) das Äußere wird vernichtet, sobald es auf die Erde fällt. Der innen verborgene Trieb aber und die lebendige Kraft in ihm ist und bleibt lebendig, und er (der Weizen) wird besser als er (war), sodaß er auch lebendige Ähren gibt. Eine und dieselbe ist die Triebkraft der Pflanzen und aller Keime ebenso. 30 Und nur der Mensch sollte ganz und in allem vernichtet werden, sobald er im Tode aufgelöst wird? Und zugleich mit dem äußeren Gewande sollte auch die innen in ihm wohnende *Vernunft* vernichtet werden? Und das unkörperliche Wissen, das sich mit allen diesen Kräften vereinigt (und) das sich um seiner Vorzüglichkeit willen Gott

1 „und das Bild“ Σ streiche α vor *κθισος* 5 „bei“ wörtlich: „auf“
 6 „Triebkraft“ wörtlich *λόγος*, vgl. unten die Parallele zum Logos der Menschen
 7 „die in dem Samen notwendig ist“ Σ aber lies *κθισος* nach Σ 397 17 „bindet“
 Σ aber lies *κθισος* 20 „des himmlischen Gewandes und der Engel“, besser streicht man α 32 Der syr. Übersetzer denkt an den persönlichen Logos, da er das Mask. gebraucht

Σ³⁹ angeähnel hat, sollte nicht einmal sein wie die Samen(körner), die zur Erde fallen? Oder (ist der Mensch) nicht viel besser? Denn er trägt keineswegs Grannen noch Gräser, sondern die vollkommenen und dichten Ähren seiner Vorzüglichkeit, dann wenn er dem irdischen Verderben entrinnt, sowie er von den Fesseln befreit ist und keineswegs unverständlich den Verkehr im Himmel gegen den auf Erden eingetauscht hat. Sobald er neben Gott tritt, läßt er in Wahrheit wie die Engel gottgeliebte Früchte sprossen, deren Same und Kraft früher im sterblichen Leibe eingeschlossen und wie in einem Ofen eingengt war.

LXXVIII. Nachdem all dies zum Beweise der geistigen und vernünftigen *ovola* im Menschen gesagt ist, wollen wir fortan in unserm Sermon zum Folgenden kommen. Wenn also der Mensch, der im Verkehr auf Erden aufgewachsen ist, seine eigene Größe konnte und sich kümmerte um die Lehre Gottes, so gäbe es kein Hindernis für ihn, sobald er von hier entronnen ist, am (gleichen) Verkehr wie die Engel sich zu ergötzen und teil zu haben am königlichen Leben seines Vaters im Himmel. Deswegen aber, weil weder Ein Mensch noch zweie noch mehr oder weniger, sondern das ganze vernünftige Geschlecht auf Erden die Kraft selbständiger Herrschaft empfangen hat, weil seine Natur frei ist *und vom göttlichen Logos, dem König, den königlichen Samen 20 empfangen hat, hat er nicht gut die ihm eigene Kraft gebraucht, sondern hat all das andere, was zum Nutzen des Leibes notwendig ist und das Leben unterstützt, durch *Berufswissenschaften* in all seiner Hoffart erarbeitet, hat ersonnen die Bebauung des Bodens, die Herstellung von Schiffen, den Handel, den Besitzerwerb, und nicht nur (dies), sondern 25 er hat sich auch großen Überfluß *und hinlänglichen Reichtum an Begierden aller Art von überallher vollauf verschafft. All das aber, was auf die Erlösung der Seele und auf ein gottgeliebtes Leben der Gerechtigkeit hinzielt, eben das hat er mit Stumpf und Stiel aus seinem Geiste ausgerottet, hat seine eigene Vorzüglichkeit und die des Geschlechtes der Brüder im Himmel zu einem Irrwahn gemacht, hat freiwillig die lüsternen Begierden des Leibes der ihm eigenen Größe vorgezogen, hat die Gerechtigkeit seines Vaters im Himmel und sein Lob vernachlässigt und hat die unvernünftigen Antriebe des Wahnsinns und der Phantasie ausgesucht, was die törichtsten der Kinder zu tun pflegen, 35
Σ⁴⁰ die die fürsorgliche Lehre und Zucht derer fliehen, die ihr Denken *groß gemacht haben. Das, was für den Augenblick angenehm ist,

20 Statt **ⲁ** „die“ lies **ⲟ** „und“ 28 „Berufswissenschaften“ vgl. zu S. 661
26 Statt **ⲁ** (Genitiv) lies **ⲟ** „und“ 34 Gemeint sind die Antriebe zum Götzen-
dienst 37 „lang gemacht haben“ Σ aber lies **ⲙⲉⲧⲉⲛⲧⲉⲛ**

aber die Seelen und Leiber zumal verderbt, ehren sie bei weitem mehr und erjagen sich Irrtum und törichte Wissenschaft zur eitlen und unverständigen Ergötzung. Während so alle Menschen *in der Vermehrung des Bösen sich befinden, stellt ihnen der Neider, der das Gute haßt, 5 und der Schädiger des Schönen nach und eben dieser bereitet in seinem bösen Neide Netze und Schlingen und viellistige *Intriguen aller Art wider die Erlösung aller in Gemeinschaft mit den bösen Dämonen und treibt sie von oben in die Tiefen des Bösen, damit alle, die auf Erden (sind), nicht sehen, sondern übersehen sollten das Gesetz ihrer Natur, 10 und (damit) die Frucht des Bösen an Stelle des Samens der Vorzüglichkeit *erblühe. (So) fiel derjenige, der der allerfriedlichste, weiseste und vernünftigste war von allen auf Erden, in die äußerste Wildheit und Unvernunft, so daß einer von den Gottliebenden über die Katastrophe seines Falles weint, ausruft und spricht: „Der Mensch in seiner Ehre 15 hatte keine Einsicht, sondern wurde dem Tiere gleichgemacht und ihm angeähnelt“. LXXIX. Deswegen war also mit Recht ein großer Erlöser, der größer ist als alle Menschen, ihnen erforderlich, und dies war eben jener Fürsorger, der sich um alles kümmert, der Logos Gottes, der nach Art eines guten und liebenden Vaters durch Taten seine Fürsorge für 20 die vernünftigen Seelen auf Erden zeigte und der sich eifrig bemühte durch eigene Botschaft um das Aufsuchen und die Heilung derer, die des Weges zogen und zu Grunde gingen.

Zu Ende ist der erste Sermon des Cäsarensers.

14 = Psalm 49 (LXX: 48) 21.

3 „Während so alle Menschen sich befinden, stellt die Vermehrung des Bösen“ . . . Σ, aber lies $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\theta\omega$ 6 „Reichtum“ Σ, aber lies $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\theta\omega$
 — $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\theta\omega$ 11 lies $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\theta\omega$ Bernstein 14 „seines“] „ihres“ Σ $\kappa\alpha\tau\alpha\ \sigma\acute{\upsilon}\nu\gamma\epsilon\sigma\iota\nu$
 15 $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\theta\omega$ LXX „wurde überliefert“ Σ 20 „eilen“ Σ = $\sigma\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\delta\omega$

Σ41 **Der zweite Sermon: Gegen die Philosophen.**

I. Gott als Erlöser, meine Geliebten, war nötig dem Geschlechte der Menschen und Gott als Helfer, der allein Überfluß zu geben vermag denen, die in Verzweiflung, und Leben denen, die dem Tode verfallen sind, und das Kommen Gottes und die göttliche Offenbarung eben des gemeinsamen Erlösers aller — von ihm sagen wir, daß er notwendig den Menschen aufleuchtete, weil durch den äußersten (Grad) des Bösen, durch die Tiefe des gottlosen Irrtums, durch den Wahnsinn des Polytheismus und durch den eifrigen Neid der Dämonen alles, was auf Erden (ist), verderbt war. II. Damit aber noch besser bekannt werde die Ursache der göttlichen Offenbarung des gemeinsamen Erlösers aller unter den Menschen, wollen wir fortan vor allem beginnen, über den tiefen Fall des Geschlechts der Menschen, ihren gesetzlosen Frevel und ihre Ruchlosigkeit zu reden. Dann aber wollen wir uns wieder zu den geheimnisvollen Tiefen der göttlichen Offenbarungslehre wenden.

III. Denn lag es nicht auf dem Menschen wie eine Krankheit, die wider alle mächtig wurde? Aber über alles Böse und Scheußliche hinaus führte (und) weidete nach Art einer todbringenden Seuche das ganze menschliche Geschlecht der böse Dämon so (sehr), daß er den (Menschen), der der allerfriedlichste war, zu dem äußersten (Grade) der Wildheit trieb und (daß) der Vernünftigste der Allerunvernünftigste wurde. Seitdem kannten die Menschen in der Blindheit ihrer Seelen nicht (mehr) den allerhöchsten Gott, die Ursache und den Verfertiger des Alls, den verehrungswürdigen Namen der eingebornen, anfangslosen Natur, ihn, der vor allem ist, den Logos Gottes, den Vater des geistigen und vernünftigen Seins, den Herrscher im Himmel und auf Erden, ihn, der

27—S. 82, 8 vgl. Laus 235 15—18

1 Die Überschrift rührt nicht von Euseb. her 4 Man erwartet $\kappa\theta\alpha\lambda\epsilon\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$
 und $\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$ 19 Man erwartet $\kappa\theta\alpha\lambda\omega\sigma\alpha$ $\kappa\theta\alpha\lambda\omega\varsigma$ oder $\kappa\theta\epsilon\omega\varsigma$
 $\kappa\theta\omega\sigma\alpha$ | „und“ < Σ 1. $\theta\alpha\sigma\omega\tau\alpha$ Schultheß 24 Man erwartet $\kappa\theta\epsilon\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$
 $\kappa\theta\epsilon\iota\sigma$ und nachher $\kappa\theta\alpha\lambda\epsilon\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$ $\kappa\theta\epsilon\iota\sigma$

Eusebius III*.

jederzeit der Welt nahe und in ihr ist, der allem die Ursache alles Guten ist, die Vorsehung, den Erlöser, den Fürsorger, den Geber des Regens, den Spender des Lichts, den Fürsten des Lebens und den Schöpfer dieses Alls, sondern legten der Sonne, dem Monde, dem Himmel Σ 42
 5 selbst und den Gestirnen den Namen der Verehrung (d. h. Gottes) bei. Aber nicht einmal hierbei blieben sie stehen, IV. sondern sie nannten auch die warme und kalte, feuchte und trockene *οὐσία*, eben das Wasser, die Erde, die Luft und das Feuer, deren Natur seelen- und vernunftlos ist, wie wir mit unseren eigenen Augen sehen, und die übrigen Teile
 10 der Welt: Poseidon, Hephaistos, Zeus, Hera und andere derart und ehrten sie mit dem göttlichen Beinamen. Aber nicht einmal hierbei blieben sie stehen; V. sie vielmehr machten auch die irdische Natur, die Früchte, die aus der Erde (sprossen), und die mannigfachen Nahrungsmittel des Leibes zu Göttern (und) machten Demeter, Kore, Dionysos
 15 und anderes ihnen Verwandte zu Götzen. Aber nicht einmal hierbei blieben sie stehen, VI. sondern sie zögerten auch nicht, die Gedanken ihres Geistes und eben das Wort, den Dolmetscher jener (Gedanken), Götter zu nennen, ihren Geist aber nannten sie Athene und ihr Wort Hermes und die der Lehren fähigen Kräfte (des Geistes) nannten sie
 20 Mnemosyne und Musen. Aber nicht einmal hierbei blieben sie stehen; VII. indem sie vielmehr wuchsen in der Vielheit des Betruges und in der Größe des Frevels, machten sie ihre eigenen Leidenschaften, die *sie fortstoßen und mit keuschem Sinn heilen sollten, — sie machten diese zu Göttern (und) nannten ihre eigene Begierde, die lüsterne und leidenschaftliche
 25 Krankheit der Seelen, die Glieder und Teile des Leibes, die zu schändlichem Tun *hinziehen* und ferner den Wahnsinn, der zu *schändlichen Lüsten (führt): Eros, Priepos, Aphrodite und andere, die diesen verwandt sind. Aber nicht einmal hierbei blieben sie stehen, VIII. sondern auch auf die Geburten der Leiber und das untere sterbliche Leben
 30 verfielen sie, machten sterbliche Menschen zu Göttern, verkündeten

4—6 = Laus 235 19—21 12—S. 85, 6 = Laus 235 21—237 20.

12 „sie vielmehr“] *ἀλλὰ καὶ* und *οἷδε καὶ* L 14 l. *κίχρη* 21 *ἐπι*
μείζον δ' αὐξοντες ἀτοπίας ὑπερβολῆ δυνσεβείας τὰ οικεῖα πάθη, ἃ δὴ ἐχρῆν ἀπο-
τρέπεσθαι („entfernen“ Σ lies *ααυμ*) *καὶ λόγῳ σώφρονι θεραπεύειν, [οἷδε]*
ἐθέλωσαν L 24 l. *κδωτ* *κδω* | *καὶ τὴν ἐμπαθῆ καὶ ἀκόλαστον τῶν*
ψυχῶν νόσον L] „und die lüsterne Krankheit und die Leidenschaften der Seele“ Σ
 l. vielleicht *κδωτ* 26 l. *κδωτ* mit HS | *τὰ τε δὲκὰ πρὸς αἰσχροργίαν*
μέλη L] „und die Glieder, die schwer sind zu schändlichen Taten“ Σ | „schändlichen“]
 „ausschweifenden“ Σ; l. *κδωτ* = *αἰσχρῶν* L.

mannigfachen Geschlechter der Tiere und der giftspritzenden Schlangen und die wilden Tiere Götter zu nennen. Die Söhne der Phöniker aber nannten den *Melkathros und Ousoros und ferner einige andere sterbliche Menschen, die verachteter waren als diese, Götter, die Söhne der Araber aber den Dusares und Obdos, die Gothen den *Zamolzia, die Kiliker den Mopsos, die Thebaner den Amphiareos, und bei anderen wiederum ehrte man andere mit dem Namen der Götter, die ihrer Natur nach sich in nichts unterschieden von den Sterblichen, sondern in Wahrheit allein dies: Menschen waren.

- 10 XIII. Allzumal also Ägypter, Phöniker, Griechen (und das ganze sterbliche Geschlecht, soweit der Glanz der Sonne leuchtet, haben die Teile der Welt, die *σρογστα*, die Früchte, die aus der Erde sprossen, ihre eigenen Leidenschaften, ferner auch den dämonischen Wahnsinn und die (dämonischen) Phantasien und vor diesen die sterblichen Menschen, die die menschlichen *Zufälligkeiten benutzten und weder Schulen der Tugend zu ihren Lebzeiten gründeten noch die Lehren eines keuschen Lebens ersannen, (die) keine philosophischen Dogmen aufwiesen, kein hilfreiches Werk erfanden, keine Schüler der Tugend zurückließen, keine Worte und keine Schriften tradierten, die zu einem guten Leben stimmten, Männer) die sich kümmerten um Weiber und schändliche Lüste (haben sie) ohne Grund und aufs Geratewohl, ich weiß nicht durch welche Verführung *dämonischer Wirksamkeit*, Götter und Halbgötter genannt und durch Opfer und Dienste mitsamt dem zauberischen Betrug geehrt, haben ihnen Tempel und Heiligtümer in den Städten und Dörfern gebaut; ihn aber, der allein jenseits der Welt ist, den wahrhaftigen Logos Gottes, den Allkönig und Allschöpfer haben sie für nichts geachtet. Eben sie aber nahmen so sehr zu an Wahnsinn und Verstandesverderbtheit, daß sie auf der Stelle Menschen, welche sie zufällig trafen, Götter nannten und auf der Stelle eben denselben die Leidenschaften der Sterblichen anhängten und eben denselben ungesetzliche Ehebrüche, schändliche Taten, ein verkehrtes Leben und Tod bet-

1 Melkathros 2 Melkathros 3 Melkathros 4 Melkathros 5 Melkathros und Ousoros
 6 Melkathros 7 Melkathros 8 Melkathros 9 Melkathros 10 Melkathros
 11 Melkathros 12 Melkathros 13 Melkathros 14 Melkathros 15 Melkathros
 16 Melkathros 17 Melkathros 18 Melkathros 19 Melkathros 20 Melkathros
 21 Melkathros 22 Melkathros 23 Melkathros 24 Melkathros 25 Melkathros
 26 Melkathros 27 Melkathros 28 Melkathros 29 Melkathros 30 Melkathros
 31 Melkathros 32 Melkathros 33 Melkathros 34 Melkathros 35 Melkathros
 36 Melkathros 37 Melkathros 38 Melkathros 39 Melkathros 40 Melkathros
 41 Melkathros 42 Melkathros 43 Melkathros 44 Melkathros 45 Melkathros
 46 Melkathros 47 Melkathros 48 Melkathros 49 Melkathros 50 Melkathros
 51 Melkathros 52 Melkathros 53 Melkathros 54 Melkathros 55 Melkathros
 56 Melkathros 57 Melkathros 58 Melkathros 59 Melkathros 60 Melkathros
 61 Melkathros 62 Melkathros 63 Melkathros 64 Melkathros 65 Melkathros
 66 Melkathros 67 Melkathros 68 Melkathros 69 Melkathros 70 Melkathros
 71 Melkathros 72 Melkathros 73 Melkathros 74 Melkathros 75 Melkathros
 76 Melkathros 77 Melkathros 78 Melkathros 79 Melkathros 80 Melkathros
 81 Melkathros 82 Melkathros 83 Melkathros 84 Melkathros 85 Melkathros
 86 Melkathros 87 Melkathros 88 Melkathros 89 Melkathros 90 Melkathros
 91 Melkathros 92 Melkathros 93 Melkathros 94 Melkathros 95 Melkathros
 96 Melkathros 97 Melkathros 98 Melkathros 99 Melkathros 100 Melkathros

legten. Und obwohl sie (selbst) derartiges sagen, das keineswegs von anderen verleumderisch behauptet wird, sondern (obwohl) sie selbst Zeugen dafür sind und Irrtum, Trauer und Tod und vor diesen Ehebruch, Schändung der Männer und Raub der Weiber (von ihren Göttern) bekannten, füllten sie nichts desto weniger alle Städte, Dörfer und Länder mit Tempeln, 5 Bildern und Heiligtümern. XIV. Und nicht nur dies, sondern sie nahmen auch aus den Worten, die sie über ihre Götter machten, die Hilfsmittel zu (eigenem) schändlichen und widergesetzlichen Leben und verderbten durch alle Arten der Lüsternheit zumal ihre Leiber und Seelen zusammen. Welcher Art das war, was sie taten, indem sie sich 10 ihren Göttern anähnelten, können wir aus der Nähe an dem uns benachbarten Phönizien betrachten, indem wir sehen, was bis jetzt in

Σ⁴⁵ Baalbek *geschieht, wie dort die Überbleibsel der alten (Dämonen-) Schäden und die Spuren des verderblichen Bösen bis jetzt wirksam sind, sodaß die dortigen Frauen sich nicht eher in gesetzlicher (Ehe-) 15 Gemeinschaft verbinden, als bis sie zuvor durch außergesetzliche Verderbung geschändet sind und an dem ungesetzlichen Mysterienkult der Aphrodite teilgenommen haben. Aber jetzt ist diese Stadt allein an diesem Wahnsinn krank zum Beweise des alten Bösen. Früher nämlich litten Myriaden derart, als die Krankheit der Dämonen noch mehr 20 mächtig war. XV. Und nicht allein dies, sondern auch diejenigen Männer, welche den genannten Göttern geweiht (verfallen) waren (und) aus Lobgesängen und Liedern, Opfern und Mysterien, Schriften und Gelübden von Bildern gelernt haben, daß der Vater und Lenker aller Götter von leiblicher Lust besiegt sei und den Ganymedes geliebt habe, 25 *überschritten nach dem Vorbilde des Eifers ihrer Götter die Grenzen der Natur, gingen über unsagbare *Taten hinaus und betrogen sich ohne Scheu frech gegeneinander, was zu hören unglaublich ist: „Männer begingen Unanständigkeit gegen Männer und trugen an sich den gebührenden Lohn für ihre Verirrung davon“, wie die göttlichen Schriften 30 sagen. XVI. Und nicht nur dies, sondern sie verkehrten auch das gemeine

6—10 = Laus 240 2—6 10 ff. vgl. Vita Const. 105 2 ff. Hkl, Praep. IV 16 22
26—31 = Laus 240 6—11 28 = Röm 1 27 31—S. 86, 6 vgl. Laus 240 11—18

1 εἶτα τοιαῦτα οὐχ ὑφ' ἑτέρων διαβαλλόμενα φάσκοντες L „und eben dies wurde keineswegs von anderen, wie man sagt, verleumdet“ Σ 9 προσδιέφθειραν L προσδιέφθειραν Σ 18 Statt ~~ⲛⲓⲃⲁⲛⲟ~~ l. ~~ⲛⲓⲃⲁⲛⲟ~~ mit HS 22 l. ~~ⲟⲩⲗⲟ~~ 26 streiche das α „und“ vor ~~ⲕⲣⲁ~~ 27 l. ~~ⲕⲓⲛⲁ~~ (ἀρρητο-) ~~ⲛⲟῦⲁⲥ~~ L

mannigfachen Geschlechter der Tiere und der giftspritzenden Schlangen und die wilden Tiere Götter zu nennen. Die Söhne der Phöniker aber nannten den *Melkathros und Ousoros und ferner einige andere sterbliche Menschen, die verachteter waren als diese, Götter, die Söhne der 5 Araber aber den Dusares und Obdos, die Gothen den *Zamolxis, die Kiliker den Mopsos, die Thebaner den Amphiareos, und bei anderen wiederum ehrte man andere mit dem Namen der Götter, die ihrer Natur nach sich in nichts unterschieden von den Sterblichen, sondern in Wahrheit allein dies: Menschen waren.






- 10 XIII. Allzumal also Ägypter, Phöniker, Griechen (und) das ganze sterbliche Geschlecht, soweit der Glanz der Sonne leuchtet, haben die Σ 44 Teile der Welt, die *στοιχέα*, die Früchte, die aus der Erde sprossen, ihre eigenen Leidenschaften, ferner auch den dämonischen Wahnsinn und die (dämonischen) Phantasien und vor diesen die sterblichen 15 Menschen, die die menschlichen *Zufälligkeiten benutzten und weder *Schulen* der Tugend zu ihren Lebzeiten gründeten noch die Lehren eines keuschen Lebens ersannen, (die) keine philosophischen Dogmen aufwiesen, kein hilfreiches Werk erfanden, keine Schüler der Tugend zurückließen, keine Worte und keine Schriften tradierten, die zu einem guten Leben 20 stimmten, (Männer) die sich kümmerten um Weiber und schändliche Lüste, (haben sie) (ohne Grund) und aufs Geratewohl, ich weiß nicht durch welche Verführung *dämonischer Wirksamkeit*, Götter und Halbgötter genannt und durch Opfer und Dienste mitsamt dem zauberischen Betrug geehrt, haben (ihnen) Tempel und Heiligtümer in den Städten 25 und Dörfern gebaut; ihn aber, der allein jenseits der Welt ist, den wahrhaftigen Logos Gottes, den Allkönig und Allschöpfer haben sie für nichts geachtet. Eben sie aber nahmen so sehr zu an Wahnsinn und Verstandesverderbtheit, daß sie auf der Stelle Menschen, welche sie (zufällig) trafen, Götter nannten und auf der Stelle eben denselben die 30 Leidenschaften der Sterblichen anhängten und eben denselben ungesetzliche Ehebrüche, schändliche Taten, ein verkehrtes Leben und Tod bei-

1 Melquthrurun Σ, l. ~~οιδασκα~~ *Μελκάθαρον* L 5 *Ὀβοδον* und *Ὀββον*
L | *οἱ Γέται τὸν Ζάμολξιν* Wilamowitz Hkl *οἱ Γόθοι τὸν Ζάλμοξιν* Σ 15 „Zufälligkeiten“] *συμφοραῖς* L l. ~~διδασκα~~ PSm 16 „Schulen“] *διδασκαλεῖα*
Hkl *διδασκαλία* L „Lehre“ Σ 17 „ersannen“] *ἐπινοήσαντας* L l. *ἐπινοήσαντας*
Hkl 21 *εἰκῆ καὶ ὡς ἔτυχεν* L *εἰκῆ* < Σ l. ~~κακ~~ vgl. 15 23 | *οὐκ οἶδ’*
ὅποιας δαιμονικῆς ἐνεργείας πλάνη L „ich weiß nicht, durch welchen Irrtum der
Anteilnahme an den Taten der Dämonen“ Σ = *δαιμονικῆς σνεργείας*? 81 „ein
verkehrtes Leben“] *ζωῆς τε καταστροφῶς καὶ θανάτου* L

legten. Und obwohl sie (selbst) derartiges sagen, das keineswegs von anderen verleumderisch behauptet wird, sondern (obwohl) sie selbst Zeugen dafür sind und Irrtum, Trauer und Tod und vor diesen Ehebruch, Schändung der Männer und Raub der Weiber (von ihren Göttern) bekannten, füllten sie nichts desto weniger alle Städte, Dörfer und Länder mit Tempeln, 5 Bildern und Heiligtümern. XIV. Und nicht nur dies, sondern sie nahmen auch aus den Worten, die sie über ihre Götter machten, die Hilfsmittel zu (eigenem) schändlichen und widergesetzlichen Leben und verderbten durch alle Arten der Lüsternheit zumal ihre Leiber und Seelen *zusammen*. Welcher Art das war, was sie taten, indem sie sich 10 ihren Göttern anähnelten, können wir aus der Nähe an dem uns benachbarten Phönizien betrachten, indem wir sehen, was bis jetzt in

Σ⁴⁵ Baalbek *geschieht, wie dort die Überbleibsel der alten (Dämonen-) Schäden und die Spuren des verderblichen Bösen bis jetzt wirksam sind, sodaß die dortigen Frauen sich nicht eher in gesetzlicher (Ehe-) 15 Gemeinschaft verbinden, als bis sie zuvor durch außergesetzliche Verderbung geschändet sind und an dem ungesetzlichen Mysterienkult der Aphrodite teilgenommen haben. Aber jetzt ist diese Stadt allein an diesem Wahnsinn krank zum Beweise des alten Bösen. Früher nämlich litten Myriaden derart, als die Krankheit der Dämonen noch mehr 20 mächtig war. XV. Und nicht allein dies, sondern auch diejenigen Männer, welche den genannten Göttern geweiht (verfallen) waren <und> aus Lobgesängen und Liedern, Opfern und Mysterien, Schriften und Gelübden von Bildern gelernt haben, daß der Vater und Lenker aller Götter von leiblicher Lust besiegt sei und den Ganymedes geliebt habe, 25 *überschritten nach dem Vorbilde des Eifers ihrer Götter die Grenzen der Natur, gingen über unsagbare *Taten hinaus und betrogen sich ohne Scheu frech gegeneinander, was zu hören unglaublich ist: „Männer begingen Unanständigkeit gegen Männer und trugen an sich den gebührenden Lohn für ihre Verirrung davon“, wie die göttlichen Schriften 30 sagen. XVI. Und nicht nur dies, sondern sie verkehrten auch das gemeine

6—10 = Laus 240 2—6 10 ff. vgl. Vita Const. 105 2 ff. Hkl, Praep. IV 16 22
26—31 = Laus 240 6—11 28 = Röm 1 27 31—S. 86, 6 vgl. Laus 240 11—18

1 εἶτα τοιαῦτα οὐχ ὄφ' ἑτέρων διαβαλλόμενα φάσκοντες L „und eben dies wurde keineswegs von anderen, wie man sagt, verleumdet“ Σ 9 προσδιέφθειραν L προσδιέφθειραν Σ 18 Statt  i.  mit HS 22 l.  26 streiche das *ܐ* „und“ vor  27 l.  (ἀρρητο-) ποιίας L

Denken, legten dem unvernünftigen Schicksal und dem natürlichen Zwange die Wesensschaffung und Anordnung des Alls bei, führten ein tierisches Dasein und ein Leben, das nicht lebenswert war, erforschten nicht das Wesen der Seele, erwarteten nicht das gerechte, göttliche
 5 Gericht und nahmen sich weder die Siegespreise der Tugend noch ferner die Strafen eines gottlosen Lebens zu Herzen. XVII. Und nicht nur dies, sondern auch mitten in das Theater liefen sie wie Herden rennen, Greise zumal und Jünglinge und Mütter mit *ihren Söhnen und Töchtern und dem Anhang der Sklaven, und wurden (so) mit allem Schändlichen
 10 und Wahnwitzigen bekannt. Der Trunkenheit und Lüsternheit voll waren Männer zumal mitsamt den Weibern, wenn sie zusammen waren. Wie sollten sie das Gute tun, sie die ihre Ohren nicht dem Hören keuscher und gottesfürchtiger Worte, noch ihre Augen der Hilfe für ihre Seele, sondern der Lehre schändlicher Worte und dem Anblick der
 15 bildlichen Darstellung aller Lüsternheit *darboten? Denn derartig war Σ 46 das, was alle Scharen zu sehen bekamen, die sich bekümmerten um die Dinge, die in diesen (Schauspielen gezeigt wurden): wahnsinniger Pferdewettkampf, gottloses Ergötzen an denen, die von wilden Tieren gefressen wurden, grausame und unmenschliche Quälereien derer, die in Gladiatoren-
 20 spielen getötet wurden, ferner lüsternes Lachen über schändliche (Dinge), törichtes Vergnügen an Musik, lüsterner Anblick derer, die Weiber darstellten, und starkes Geschrei bei Liedern. Denn bei diesen und derartigen (Dingen) waren Myriaden Scharen unverständiger Massen vereinigt mitsamt ihren Fürsten, Strategen und *Hegemonen und wurden
 25 mit den Verderbnissen durchtränkt, die die Seelen zum Verfaulen bringen. XVIII. Und nicht nur dies, sondern sie bauten auch Schulen für gottlose Worte in den Provinzen und in den Städten. Statt der gerechten und weltfördernden Lehren und statt der keuschen und gottgeliebten Belehrung nahmen sie durch das frevelhafte Gefasel der Poeten, die es
 30 unter ihnen gab, schändliche Erzählungen und Mythen über alle möglichen männlichen und weiblichen Gottheiten, voll von allerlei Schande und Leidenschaften und furchtbaren Verbrechen, in nichts unterschieden von den sterblichen Naturen, in Folge der Belehrung und des Studiums der trügerischen, dramatischen Werke der Komöden und Tragöden in
 35 ihr Gedächtnis auf. Diese verderblichen und schädlichen (Dinge) des

1 vermutlich ἀλόγη εἰμαρμένη καὶ φυσικῇ ἀνάγκῃ τὴν τοῦ παντὸς οὐσίωσιν τε καὶ οὐσίασιν ἀντιθεσαν vgl. L 8 l. حننم 10 „bekannt“] wörtlicher „bekleidet“ (Syriasmus) 15 „darboten“] l. حننم mit HS 24 l. ~~εὐνοίας καὶ~~ mit HS 31 „und Leidenschaften, voll von allerlei Schande“ Σ , aber ~~καὶ~~ muß an verkehrter Stelle stehen 32 „Verbrechen“] „Trauer“ Σ = συμφορὰ

Lebens säten sie zunächst in sich und dann in den Seelen der Jünglinge aus. Der Frevel aber, der von allen der erste und letzte (ist), war, daß vollständig alle Menschen, die Fürsten zumal und die Untertanen, die Könige der Völker und die Gesetzgeber, die Heerscharen und Massen in den Dörfern und Städten, unter Griechen und Barbaren das Lob, das allein dem König des Alls gebührt und zukommt, dem Gegenteile zuwandten, die Dämonen, die sie verderbten, Götter nannten und Hymnen sangen den irdischen und bösen Geistern, den seelenlosen *στοιχεια* und den sinnlichen Elementen der Welt. Die Mengen der vernünftigen Lebewesen auf Erden brachten weder das Lob (nach Art) des Priesters noch das mit ihren Brüdern im Himmel, den heiligen Engeln und göttlichen Geistern, die den Allkönig loben, das mit ihnen zusammenstimmende *Lob dar, sondern sangen ein ungebührliches und nicht zusammenstimmendes Σ47 (Lob) an Feiertagen und Festen den betrügerischen Geistern, die die Welt verderben, und fügten ihnen die Ehre der Anbetung zu, sodaß fortan das ganze *στοιχειον* der Erde übereinstimmend mit allen Völkern in der ganzen Welt nichts anderes war als ein im Sturm befindliches Schiff, dessen schwer (beschädigtes) Wrack durch einen *anderen Sturm sofort mit völligem Untergang bedroht ist.

XIX. Mit Recht also war wegen aller dieser (Dinge) Gott als Erlöser und Helfer nötig für das Geschlecht der Menschen. Wären nur die Massen zu dieser Verirrung geführt, so wäre das Böse vielleicht gering. Jetzt aber waren völlig die Häupter der Städte, die Lenker der Völker, die Könige der Länder, die Führer der Ortschaften und die Fürsten der Völker allzumal übereinstimmend an derselben dämonischen und polytheistischen Verirrung erkrankt. Ferner fürwahr aber auch diejenigen, die sich rühmten unter den Griechen der Philosophie und bekannten, daß sie ein reicheres Wissen besäßen als die meisten Menschen, (die) auf den Straßen prunkten, indem sie sich aufblähten und breit in ihre Stola hüllten, schweiften auf der weiten und langen Erde umher und *bettelten sich von anderen Völkern die herrlichen Lehrsätze zusammen, von hier die Geometrie, von der andern Richtung die Arithmetik, wiederum aber von anderer Seite die Musik und die Heilkunde und

28 vgl. Praep. X 4 27f.

10 vgl. o. S. 6214 und L 222 20ff. 12 Das eine *κλωααααα* „Lob“ ist wohl Druckfehler 17 „war“] wörtlich „waren“ (Plural *κατὰ σύνεσιν*) 18 „anderen“] „letzten“ Σ l. *κλιωκ* Schultheß mit HS 24 „die Fürsten“ l. vielleicht *κλιωκ* vgl. Hoffmann in Stud. 70 f. 29 „die . . . prunkten“] Σ Hauptsatz 31 „bettelten“] „befreiten“ Σ l. *κλιωκ*

andere (Dinge), die auf rationeller Erfahrung *beruhen. Diese aber und ähnliche (Dinge) brachten sie von überallher zusammen und verfielen in sterbliches und gottloses Denken. Durch beschwatzendes Wortmachen setzten die einen fest, daß die Atome, die unzerlegbar, ohne 5 Teile und *ähnliche Teile und ohne Ende (sind), — als ob sie fürwahr die Wahrheit nicht prüften — „der Anfang des Alls“ seien, wie sie sagen. Eben dieselben definierten auch die Lust als den äußersten Grad der Glückseligkeit, was augenscheinlich verderblicher ist als alles Böse. Denn was könnte es Kostbareres geben als die Lust für diejenigen, die fest- 10 gestellt haben, daß in diesem Seienden weder eine Vorsehung noch ein Gott noch eine unsterbliche Seele noch eine verständige *οὐδία* noch ein Logos Gottes, der über allem (waltet), noch ein Anfang noch ein Ende existiere, sondern daß allein die unzerlegbaren vernunft- und seelenlosen Atome — es sind dies aber winzige Körper, die 15 eben wegen ihrer vorzüglichen Kleinheit nicht einmal in die Sinne fallen — daß eben diese seelen-, vernunft- und anfangslosen (Dinge) Σ 48 die ersten seien, nicht gezeugt, unendlich an Menge und von unübersehbaren Zeiten her, wie es sich gerade traf, zerstreut? Indessen aber, obwohl sie derart sind, hat man gesagt, daß sie die Ursache des 20 Schmuckes des Alls seien, und daß es keinen Gott, keine Vorsehung und keinen Logos gebe, der (alles) sah, noch einen, der mächtig war über alles, aber wenn es auch einen solchen gebe, er weder (selbst) eine Beschäftigung habe noch sie anderen gewähre, und wie ich glaube, legten sie die von ihnen geliebte Lust auch Gott selbst bei. *Derartig aber 25 waren Philosophen die Anhänger des Epikuros und Demokritos, und indem sie auftraten als Anwälte dieser (Ideen), war ihre ganze Überlieferung mitten unter den Griechen lebendig. Obwohl sie aber so die Besseren waren, schmiegeten sie sich (heuchlerisch) den Massen an. Bald wandelten sie mit den Scharen zum Tempel, bald stellten sie sich 30 gottesfürchtig aus Furcht vor der gesetzlichen Strafe. Aber diese, die für die Lust kämpften, (waren) derart. XX. Andere aber setzten die Grenze der Vorsehung bis zum Monde fest. Von den übrigen Teilen der Welt schloß die Schar der Schüler des Aristoteles sie aus, die eben-

6 vgl. Praep. XIV 145 23 ff. 7 vgl. Praep. XIV 20 13 22 vgl. Diog. Laert. vit. Epicur. X 123 f. Praep. XV 58 81 vgl. Praep. XV 51 ff.

1 l. *καθ' ἑαυτὰ* mit HS 3 wörtlicher „durch Finden überzeugender Worte“ Σ vermutlich = *πιθανῆ ἐδρασιολογία* 5 „und hohe Teile“ Σ l. *καὶ ἰσομέτρηται* — *ὁμοιομέτρηται* 24 l. *αὐτὸν ἔκρινεν* 25 „indem sie auftraten als ihre Täter“ ist von Σ wohl fälschlich zum Vorhergehenden gezogen

falls als den höchsten Grad der Glückseligkeit weder Tugend noch Philosophie definierten, außer wenn sie zufällig mit Reichtum an Besitz, mit Überfluß an Gold und Silber, mit (vornehmer) Familie und Berühmtheit verbunden ist, die bei vielen (anerkannt sind). Und was hindert sie, sich ebenfalls dessen zu rühmen? Leute, die bis zum Monde die über alles (sich erstreckende) Vorsehung gleichsam hinter Schloß und Riegel gefangen gehalten, und (die) gesagt haben, daß die geistige und vernünftige Seele im Menschen sterblich sei und in nichts sich unterscheide vom Leibe, sondern ihm entspreche an Art und Gestalt, (weswegen) sie sie auch Entelechie zu nennen pflegen. An die Spitze des Guten stellten sie demgemäß weder das philosophische Leben noch die Haupttugend, sondern sie verfielen auf zufällige Dinge, auf Reichtum, Macht und Familie. Denn mit diesen Dingen, sagen sie, existiere auch die Tugend, die der Vernunft würdig sei, ohne sie aber sei *sie niemals. Nichts Besseres gebe es für den Weisen, außer wenn er auch reich sei, noch sei dem, der sich um Keuschheit bemüht, etwas Gutes nahe, außer wenn er ein Sohn (vornehmer) Familie sei, noch sei die Gerechtigkeit und die mit der Tugend übereinstimmende (geistige) Beschaffenheit, falls sie in der Seele des Menschen existiere, genügend zu einem glückseligen Leben, außer wenn ihm eine schöne Ordnung der Glieder des Leibes zufällig eigne. Eben sie aber glauben, daß die Gottheit irgendwo außerhalb von den Dingen der Menschen oberhalb des Mondes existiere und behaupten, daß die Vorsehung Gottes die Dinge auf Erden nicht sehe. Auch den gemeinsamen Erlöser aller, den Logos Gottes, den Bewahrer des Alls, erkannten sie nicht, indessen aber stellten sie sich (heuchlerisch) auch an, als fürchteten sie die Götter in Stadt und Land. Das eine redeten sie weise mit ihren Theorem^{en}, ein anderes aber taten sie in ihrer Praxis und leisteten den Eid bei den Göttern in ihren *allgemein* (zugänglichen) Schriften und Worten, in ihrem Denken aber war nichts Derartiges, sondern um der Menge zu gefallen, heuchelten sie solches Tun, sodaß sie daher, eher Dämonen als Menschen, von jeder gesunden Philosophie verachtet werden. XXI. Andere

1 vgl. Praep. XV 3. 4 10 8 vgl. Praep. XV 96. 101 ff. 14 ff. vgl. Areios Didymos bei Stob. Ecl. II 125 (ed. Wachsmuth)

14 *σοφιστικῶν* „sei nichts“ l. *σοφιστικῶν* 26 „mit ihren Theorem^{en}“] „mit ihren Wissenden“ Σ. Entweder = „mit den Wissenden“ oder *τὰ θεωρητικά* mißverstanden als *οἱ θεωρητικοί* 28 „allgemein (zugänglichen)“] „in ihren gemeinsamen Schriften und Worten“ Σ. Vermutliche Anlehnung an den aristotelischen Ausdruck *ἐν κοινῷ γινόμενοι λόγοι*, vgl. Bernays: Die Dialoge des Aristoteles S. 18 ff.

aber abgesehen von diesen, die sich brüsten, die besten Philosophen zu sein, haben gewagt, mit gottlosem Munde zu sagen, daß Gott ein Körper sei, seiner Natur nach in nichts unterschieden vom Feuer. Dies ist die andere Verirrung: der Stoiker, die diese sinnliche Welt als Gott ausgegeben und (so) eine ruchlose, ganz verderbliche Lehre aufgestellt haben. Denn die schaffenskräftige Ursache und die leidensfähige Hyle bestehen (nach ihnen) aus ein und derselben *οὐσία* und beides sind wirkende und gewirkte Körper. Der Allkönig Gott, der über allem (steht), ist vom sinnlichen Feuer in nichts unterschieden, sondern wird auch mit allem zumal vermischt gemäß dem *periodischen* Feuer zu bestimmten Zeiten. Groß ist das Böse, daß Gott, wie sie sagen, verwandelt und dann verbrannt wird. Dies also ist die Lehre der stoischen Philosophen, daß die ganze *οὐσία*, wie sie sagen, und die ganze Welt bisweilen mit Gott vermischt wird und sich alles „*ins Feuer*“ verwandelt wie in einen Samen und wiederum aus diesem der Schmuck des Alls vollendet wird, wie es früher war“. Götter aber gibt es so viele, wie es Teile der Welt gibt. Deswegen weil auch die ganze Welt aus lauter Teilen besteht, ist sie vollkommen Gott. Eben dieselben haben ferner gesagt, daß die verständige und vernünftige Seele im Menschen (ebenso) ver­gänglich wie körperlich sei. Was wollte sie denn (daran) hindern, sie, die gegen den Allkönig Gott solches zu sagen sich erfrecht haben? Σ 50 Diese Seelen sollen ferner nach ihrer Definition aus Hyle und Körpern bestehen und nichts weiter sein als der Qualm und Rauch der Körper. Ferner bleiben nach dem Lebensende keineswegs die Seelen aller, sondern nur die der Philosophen (gewisse) Zeiten hindurch, die ihnen bestimmt sind, am Ende aber werden auch sie mit dem Brande des Alls brennen mit Gott zumal und der ganzen Welt, und die Seelen der Ungerechten zumal und der Gerechten, der Frommen mitsamt den Gottlosen werden von Einem Feuer aufgezehrt werden, als ob sie geschmolzen würden. Dann aber werden von neuem aus dem Feuerfraß des Alls Welten geboren, die in nichts verschieden, sondern in allem ähnlich sind den früheren, so sehr, daß *von neuem* eben dieselben (Menschen) geboren werden und ein und dieselbe Nachfolge geboren wird. Die Lebensweisen ferner sind derart, daß sie in allem ähnlich und nicht verwandelt sind, die Moden, Gebräuche, Sitten und Leidenschaften

1 vgl. Praep. XV 16 1 4 vgl. Praep. XV 15 1 6 vgl. Praep. XV 14 1 ff.
14—16 = Praep. XV 18 3 (Areios Didymos) 19 vgl. Praep. XV 20 2 ff. 21 1 ff.

10 „periodischen“] wörtlich „im Lauf“, vermutlich *κατὰ περιόδους* 14 „ins Feuer“ vom Σ fälschlich zum Vorhergehenden gezogen, i. *ἀνωθεν κίανσα*
32 „von neuem“] wörtlich „von oben“, vermutlich *ἀνωθεν*

werden eben dieselben sein und so werden auch eben dieselben Ereignisse, Ehrungen, Freuden und Schmerzen eben denselben wiederum begeben, sodaß wiederum eine Helena und ein Unheil von Ilios zu erwarten ist, und wiederum ein Anytos und Meletos und das tödliche Gift des Sokrates und wiederum eben dieselben Streitigkeiten und Spaltungen der Philosophen, und am Ende wird wiederum alles vom Feuer verzehrt, und nachdem es verbrannt ist, wird es wieder von neuem zurückkehren und wieder in denselben Gleisen verharren. Aber auch diese (Philosophen) hängen so notwendig ihrem Irrtum an. XXII. Die Philosophen aber, die die ersten Physiker heißen, die vor allen (anderen) auftraten, gründeten den Anfang des Alls auf ein seelenloses στοιχεῖον, ohne einen Gott, eine Vorsehung, einen Schöpfer und Werkmeister des Alls zu kennen. Eitel aber und ohne Grund legten sie sich lügnerisch den Namen und das Gebaren der Philosophen bei. Denn teils sagten sie, daß die Erde und eine trockene οὐσία der Anfang des Alls sei, teils nannten sie den Ozean und so eine feuchte οὐσία, *das Wasser als den Allerzeuger, teils das Feuer, teils die Luft, teils Mischungen aus diesen, und führten viele männliche wie auch weibliche Gottheiten ein und Hochzeiten und Kindergeburten, (und) änderten in Σ51 physikalische Allegorien das Mythengefasel der Poeten durch schöne 20 Worte zum Ruhmesschmuck, sodaß auch sie gleichsam durch Verkehrtheit von oben von der Höhe wieder auf die στοιχεῖα der Hyle und auf die sinnlichen Teile der Welt niederfielen. XXIII. Andere aber, abgesehen von diesen, fabrizierten (gerade) Entgegengesetztes all dem, was gesagt ist, behauptend, daß es nichts Göttliches in dem Seienden gebe, weder 25 den höchsten Gott noch die Lokalgötter, daß der Name (Gott) vielmehr besser und über die οὐσία gesetzt sei, die nicht ist, sodaß sie in großen Frevel des Bösen sich ausgebreitet haben.

XXIV. Platon allein von allen Griechen scheint mir vorzüglich der Philosophie anzuhängen und hält mit Recht daran fest, daß das Gute 30 das Erste und die Ursache des Alls ist, und redet mit Recht weise über den Zweiten, der der Schöpfer des Alls ist. XXV. Er hat auch schön und richtig festgestellt, daß Himmel, Sonne, Mond, Sterne und überhaupt die ganze Welt zumal von dem Gotte des Alls (geschaffen) wurden. XXVI. Er hat auch gesagt, daß die οὐσία der Seele körperlos 35 und der Vergänglichkeit fremd sei. Er hat auch geistige οὐσίαι ge-

10 vgl. Praep. XIV 16 12f. 30 vgl. Praep. XI 16ff.

17 streiche α „und“ vor *καὶ* 19 statt *καὶ* l. *καὶ*
und vgl. Praep. II 6 17 24 Man erwartet das Femininum *καὶ*

kannt und zugegeben, daß der über allem (waltende) Verstand, den wir Logos Gottes nennen, der König des Alls sei. Eben ihn setzte auch er als Herrscher über das All nach Art eines Steuermannes, der schön und sicher für alles sorgt, und wies (ihn) als Lenker nach. Er allein von
 5 allen Griechen bekannte den Logos Gottes, den Schöpfer der Welt, gleich wie wir selbst. Aber es ist am Platze, ihn (selbst) zu hören, in welcher Art er über Gott redet: XXVII. „Und Ehren wollen wir erweisen, nicht dem für ein Jahr und jenem für einen Monat und anderen aber überhaupt keinen Anteil und keine Zeit zuerteilen, in der er seine
 10 Bahn durchläuft und die *Weltordnung* (mit) vollendet, die der aller**göttlichste* Logos *sichtbar* anordnete, den, wer immer glücklich ist, zuerst bewundert, zu dem er dann aber Liebe faßt, um (ihn) kennen zu lernen, soweit es die sterbliche Natur vermag“. XXVIII. Er nannte auch den, Σ 52
 *den er eben als „göttlichen Logos“ bezeichnet hat, den „Vater“ und
 15 „Herrn“ des Alls und den „Lenker“ des Alls mit denselben Worten wie wir und sagte so: XXIX. „Diesen Brief sollt ihr alle, die ihr drei seid, lesen, besonders in Gemeinschaft, wenn aber (dies) nicht (möglich), so zu zweien zusammen, nach Kräften soviel ihr könnt, (und) sollt *dies als herrschendes Übereinkommen und Gesetz* *gebrauchen, Σ 52
 20 *indem ihr schwört wie es recht ist*, und indem ihr mit nicht unweisem Eifer zumal und mit der Zucht, der Schwester des Eifers, bei dem (Gotte) des Alls, dem Lenker des Seienden und Kommenden und dem Vater (und) Herrn des Lenkers und der Ursache schwört, den, wenn wir richtig philosophieren, wir alle deutlich kennen nach der Kraft glückseliger Menschen“. XXX. Er lehrte auch, daß ein gerechtes Gericht Gottes stattfinden werde, welches einem jeden vergelte, wie er es verdiene. Daß der Gipfel des Guten der sei, ähnlich zu werden der Gott-

7—18 = Ps. Platon Epinomis 986 C; Praep. XI 16 1 16—25 = Ps. Platon 6. Brief 323 C; Praep. XI 16 2 25 vgl. Platon Politeia 614. Phaidon 113; Praep. XI 35 ff. 27 vgl. Platon Theaitet 176 B

10 „Weltordnung“] κόσμον „Welt“ Σ | „göttlichste“] *θειότατος* „Gott“ Σ 1. *καὶ* 11 *ὄρατόν* zieht Σ zu *κόσμον* „die sichtbare Welt“ 14 l. *καὶ* mit HS | „und“] wörtlich „auch“ 17 Man vermißt ein zu *καὶ* gehöriges *καὶ* 18 „und“ < Σ 19 *καὶ χοῆσθαι συνθήκη καὶ νόμῳ κυρίῳ τούτῳ, ὃ ἐστὶ δικαίων ἐπομίνοντας*] „sollt bedenken (aber lies *αὐτεθῆσα* Lee) das Übereinkommen und das Gesetz, und bei dem Herrn, der die Gerechtigkeit ist, schwören“. Es müßte mindestens heißen *καὶ* 22 *καὶ τὸν τῶν πάντων θεὸν ἡγεμόνα τῶν τε ὄντων καὶ τῶν μελλόντων*] „und bei dem Lenker des Alls, dessen was ist und dessen was kommt“ < *θεὸν* Σ mit Unrecht 24 *εἰσόμεθα πάντες σαφῶς εἰς δῖναμιν ἀνθρώπων εὐδαιμόνων*] wörtlich „nach unserer Kraft aus glückseligen Menschen“ Σ

- gründe reden, sondern dem Gesetze anhangend müssen wir ihnen glauben. da sie vorgeblich eigene (Familiengeschichten) erzählen. So also, wie sie sagen, möge sich die Geburt in betreff dieser Götter verhalten und gesagt werden: Kinder der Erde und des Himmels waren Okeanos und
- 5 Tethys, und deren: Phorkys, Kronos, Rhea (und alle, die mit diesen waren), von Kronos und Rhea aber: Zeus, Hera und andere, soviele wir kennen als alle ihre sogenannten Brüder und ferner andere als die Sprößlinge dieser“. XXXII. Du siehst, daß der Philosoph von oben, von den Bildern oberhalb der Welt und von den körperlosen, geistigen
- 10 οὐραίοι nach unten auf die Erde und auf den Ozean wie in die Tiefe des Bösen hinabgetaucht ist und Göttergeburten einführte, er der allein besser als (sonst) die Menschen mit hochtönendem Geist sagen konnte: XXXIII. „Was ist das immer Seiende, aber niemals Wardende? (Und was ist das immer Wardende, aber niemals Seiende?) Das eine wird
- 15 durch das mit Vernunft (begabte) Wissen wahrgenommen und ist immer sich selber gleich. Das andere aber wird mit unvernünftigem Sinne gewährt, ist werdend und vergehend, aber völlig seiend *niemals“. XXXIV. Derselbe wackere (Mann) also ehrt eben dasselbe, was wird, vergeht und durchaus niemals ist, wegen seines Werdens und Vergehens
- 20 jetzt mit dem Namen der Götter. Eben derselbe sagt ferner, indem er diejenigen widerlegt, die diesen Göttermythos ausgestreut haben, daß sie keineswegs infolge „zwingender Wahrscheinlichkeits- und Beweisgründe“ den Irrtum (betreffs) der angeblichen Götter vorbrachten. Nachdem er sie in dieser Weise beschuldigt hat, sagt er hinterdrein, daß wir ihnen
- 25 glauben und sie für wahrhaftig halten müssen, obwohl sie nichts Wahrhaftiges reden, aber obwohl er sie sogar Göttersöhne nennt, ist ihm ^{Σ54} (doch) offenbar bewußt, daß er ihre Vorfahren als sterblich, jedermann ähnlich einführt und ferner an sterbliche Götter und sterbliche, ihren Vorfahren ähnliche Söhne erinnert, die sagen, „daß sie ihre Vorfahren
- 30 genau könnten“. Obwohl er unverhohlen sagt: „Unmöglich also ist es. Göttersöhnen nicht zu glauben“, beschuldigt er eben sie auf der Stelle, daß sie „ohne zwingende Wahrscheinlichkeits- und Beweisgründe“ redeten. und fügt hinzu, daß „wir sie für wahrhaftig halten müssen, da sie vor-

13—17 = Platon Timaios 27 D; Praep. XI 94

5 Φόρκυς] Φρόκυς Σ | και σοι μετὰ τοῦτων P < Σ l. **καὶ τῶν κληρῶν**
αὐτῶν 13 και τι τὸ γινόμενον μὲν ἀεὶ, ὄν δὲ οὐδέποτε P < Σ l. **καὶ τῶν**
καὶ τῶν κληρῶν καὶ τῶν κληρῶν καὶ τῶν κληρῶν καὶ τῶν κληρῶν καὶ τῶν κληρῶν 17 „völlig“
 ὄντως P | „niemals“] l. **καὶ τῶν κληρῶν καὶ τῶν κληρῶν** mit HS 19 „wegen“ Σ besser
 wohl „trotz“

geblich eigene (Familiengeschichten) erzählen“. Durchaus vorsichtig aber sagt er nicht: „da sie erzählen“, sondern „da sie vorgeblich erzählen“. „Wir müssen uns vielmehr überzeugen lassen“, sagt er, „sie seien Söhne der Götter“. Woher hat er (denn) dies zu sagen gelernt: „wie sie behauptet haben“? Denn sie haben dies behauptet, nicht ich, 5 das heißt aber: Dennoch, da sie über sich selbst aussagen, wenn sie auch (nur) ohne Wahrscheinlichkeitsgründe und ohne Beweise (die) sie selbst (betreffenden Tatsachen) feststellen können, — dennoch glauben wir ihnen. Hinterher sagt er: „So also, wie sie sagen, möge sich die Geburt der Götter verhalten“. Notwendig bemerkt er, „wie sie sagen“. 10 Denn keineswegs nach meiner, sondern nach ihrer Meinung soll dies gesagt sein (will er damit ausdrücken). XXXV. Du siehst also, daß er rät, wir müßten dem Irrtum nachfolgen. Weswegen aber stellt er dies fest? Um keiner anderen Ursache als um des Gesetzes, das heißt, um des Todes willen, der am Gesetze hängt. Eben dies bekennt er offen, 15 indem er sagt: „Dem Gesetze folgend glauben wir“. Geht denn die Furcht vor den Menschen und dem Gesetz *bei den Philosophen über die Furcht und das Gesetz der Wahrheit hinaus? Wo sind die vorzüglichen und weisen (Worte) jener schönen Sprache, mit denen er in durchaus staunenswerter Sprache gewaltig so redete: XXXVI. „Denn 20 kein Gesetz und keine Ordnung ist besser als das Wissen, und nicht ist es recht, daß der Verstand irgend einem Dinge unterworfen oder untertan sei, sondern er ist der Führer aller Dinge, wenn er in Wahrheit seiner Natur nach frei ist“. Derselbe sagt: „Wohin jemand sich selber stellt, indem er glaubt, daß es das beste sei, dort muß er (auch), 25 wie mir scheint, bleiben trotz des Sturmes, indem er nichts bedenkt, weder den Tod noch irgend etwas anderes vor dem Schimpf“. Späterhin sagt er: „Denn die Furcht vor dem Tode, ihr Männer, bedeutet 30 nichts anderes als wännen, weise zu sein, obwohl man es nicht ist“. XXXVII. Warum also, o Weiser, wirst du nach diesen Worten vom Tode bewegt und heuchelst, sterbliche Götter um des Gesetzes willen

20—24 = Platon Nomoi 875 C 24—27 = Platon Apologia 28 B; Praep. XIII 10 s 28. 29 = Platon Apologia 29 A; Praep. XIII 10 s

17 „von den Philosophen“ Σ. Vielleicht kann man verstehen: „und dem von den Philosophen (stammenden) Gesetz“. Aber dagegen spricht die Stellung der Worte und der Sinn. Denn gemeint ist das staatliche Gesetz der ἀσέβεια. Lies ~~κενώθη~~ *διαλ.* Oder παρά c. Dat. mißverstanden als παρά c. Gen.? 28 ἀληθινός ἐλεύθερός τε ὄντως] ἀληθινός und τε < Σ 24 „stellt“ + ἢ ὑπὸ ἀρχοντος ταχθῆ Platon

zu ehren? Warum aber hältst du es für würdig, daß wir jenen Gottes-
 söhnen glauben und ihnen vertrauen? Durch dein (eigenes) Wort
 machst du zu Schanden und schüttelst ab, was sie durchaus nicht *ver-*
ständig noch auf Grund irgend eines Beweises über ihre Vorfahren ge-
 5 sagt haben. Wie kannst du, nachdem du sie so beschuldigt hast, den
 Menschen (noch) raten, ihnen zu glauben? Was ihre Väter sind, wollen
 wir prüfen! XXXVIII. Die Erde, heißt es, und der Himmel hatten als
 Kinder Okeanos und Tethys, und ferner Phorkys, Kronos und Rhea,
 und dann nach diesen allen Zeus und Hera. Zeus nach der Erde und
 10 dem Himmel! Zeus nach Kronos und Rhea, nach allen diesen! Was
 sagst du, wackerer Mann? Wo ist Zeus, der Gewaltige im Himmel,
 der den fliegenden Wagen treibt? Oder wars nicht dein eigenes Wort,
 über das jedermann in lautes Staunen ausbricht, wenn du so sagst:
 XXXIX. „Der gewaltige Zeus also im Himmel, der den fliegenden Wagen
 15 treibt und lenkt und dem nachfolgen die Heere der Götter und Dä-
 monen“. XL. Aber das weiß ich nicht, warum (erst) nach der Erde,
 nach dem Meere, nach Okeanos, Rhea und Kronos, den Sterblichen,
 Zeus erschien und wie (dies) dein Wort jenem (anderen) entspricht:
 „Wir müssen uns überzeugen lassen von denen, die vor uns gesagt
 20 haben, sie seien Söhne der Götter, wie sie behauptet haben, und kennten
 ihre Vorfahren (wohl) genau. Unmöglich also ist es, Göttersöhnen nicht
 zu glauben, obwohl sie ohne zwingende Wahrscheinlichkeits- und Be-
 weisgründe reden“. Er fährt aber fort: „So also, wie sie sagen, möge
 sich die Geburt betreffs dieser Götter verhalten und gesagt werden“.
 25 Daran reiht er eine lange Rede und Erzählung über die Geburten der
 Götter, die die Poeten sagen, versichert uns obendrein und spricht:
 „Von Kronos und Rhea (stammten) Zeus und Hera und alle, von denen
 wir wissen, *daß sie alle als ihre Brüder genannt werden, und ferner
 andere als Sprößlinge dieser“. XLI. Prüfst du also, während dieser Mann Σ 56
 30 erzählt? *Und erzählt er nicht Dinge, die leicht sind, wohl aber (solche),*
 die gottlos und seiner eigenen Philosophie entgegengesetzt sind? Denn
 eben er treibt in der Politeia vornehm diejenigen, die er jetzt Götter-
 söhne nennt, (und) vollends diejenigen früheren (Schriftsteller), die über
 deren Gottheit erzählt haben, den Homer, Hesiod und vor allem den
 35 Orpheus aus seiner *πολιτεία* weit weg, jetzt aber rät dieser Philosoph,

14—16 = Platon Phaidros 246 E 32 vgl. Platon Politeia 377 f.; Praep. XIII 31ff.

8 „verständlich“] „gesund“ Σ = ἐγιώσ 8 Phorkys Σ 15 „und lenkt“] δ
 μὲν δὴ μέγας ἡγεμῶν ἐν οὐρανῷ Ζεὺς, ἐλάττωρον τὸ ἄρμα Platon; vgl. Z. 11 28 l.
 ὁραῖναι vgl. Σ 53 11 30 „und (während) er erzählt keineswegs Dinge, die
 nicht schwer sind“ Σ Eusebius wollte wohl das Gegenteil sagen

eben ihnen zu glauben, indem er sie Göttersöhne nennt und Götter hinter der Erde und dem Himmel und hinter der feuchten *οὐρα*, die er als Okeanos bezeichnet, im Entstehen und Vergehen sucht und bekennt, daß der Vater aller Menschen und Götter und Hera und die anderen *noch dazu*, die nach seinen Worten als ihre Brüder und Söhne 5 genannt werden, aus der Erde und dem Ozean stammten, und (trotzdem) rät er nachher, sie als Götter zu verehren. Wo ist jene Majestät geistiger *οὐρα*, wo ist jenes körperlose, jenseits der Welt (befindliche) Urbild oder jene göttliche Erzählung über die farb- und gestaltlose Natur? Wenn aber jede Seele unsterblich ist, warum machst du Sterblichen 10 untertan die Unsterblichen, den Körpern der Dämonen das Unkörperliche, den vergänglichen Sinnesdingen die geistige und vernünftige *οὐρα*? Mit Recht also meine ich diesen Mann mehr zu tadeln als die übrigen, obwohl mich die Liebe zu ihm hinzieht wegen der Verwandtschaft seiner Lehren (mit den unsern). Denn er allein von allen Griechen scheint 15 mir die Vortüren der Wahrheit zu erreichen und hat in vielen Worten Verwandtschaft mit uns gezeigt. Aber nicht möge dieser Mann (mehr) geehrt werden als die Wahrheit. Deswegen, scheint es mir, *muß er mehr als alle um ihretwillen getadelt werden. Denn (obwohl) das Lustliebende und das, was aus seiner Lehre sich ergibt, als todbringend be- 20 schuldigt werden mag, und obwohl er glaubt, daß es keine Götter gebe, heuchelt er indessen dennoch, als ob er ein anderes Leben nicht kenne, denn nur das gegenwärtige.

XLII. Die Peripatetiker aber hingen einer Meinung, die derjenigen des Anfängers dieser Philosophie ähnlich war, so an, daß sie *sogar* 25 meinten, die Seele im Menschen sei sterblich, und behaupteten, ihre Gestalt und ihr Körper sei die „Entelechie“. Zu gunsten des diesseitigen Σ57 Lebens, das sie allein kannten, gerieten sie unter die Menge und heuchelten Götter, obwohl sie glaubten, daß diejenigen, die nach dem Gesetze der *πολιτεία* (verehrt werden mußten), niemals existierten, aus Furcht 30 vor dem Tode und vor der gesetzlichen Strafe. XLIII. Die Stoiker wiederum, die lehrten, daß alles körperlich und daß die wahrnehmbare Welt allein Gott sei, und sich einredeten, daß ihre Teile Götter seien,

8 vgl. Platon Phaidros 247 C 15 vgl. Praep. XIII 14 s 17 vgl. Aristoteles S. 1096 a 16 26 vgl. Praep. XV 10f. 31 vgl. Praep. XV 14 ff.

5 „nach ihnen“ Σ = ἐπὶ τοῦτοις 18 l. *ἰσχυρῶς* statt „ist er getadelt worden“ 19 Der Hauptsatz im Σ ist unverständlich: „Denn das, was die Lust liebt und das, was seiner Lehre entspricht, (als) totmachend wird es verleumdet“. 25 „sogar“] „und daß sie meinten“ Σ 28 „gerieten sie“] wörtlicher „fielen sie“ Eusebius III*.

sollten das tun dürfen, was ihren Lehren entspricht, selbst wenn es häßlich ist? Deswegen weil sie die Teile der Welt Götter nannten und die irdische *οὐσία* verehrten, sollten sie ohne Tadel sein? Sie aber, die die *στοιχεῖα* als den Anfang des Alls festsetzten, sollten dem entsprechend die *στοιχεῖα* 5 verehren dürfen? XLIV. Er aber (Platon) setzte wie durch göttliche Offenbarung fest, was „das immer Seiende, aber niemals werdende“ und was „das durch Wissen mit der Vernunft Wahrgenommene und immer sich selbst Gleiche“ sei, und sagte, wie weit es reiche, und redete offenkundig und mit offenkundigen Worten schön und weise eine wahrhaftige, 10 göttliche Geschichte der Natur gemäß folgendermaßen: „Gott also, wie auch *das* alte Wort (lautet), hat Anfang, Ende und Mitte alles Seienden inne und vollendet richtig, indem er naturgemäß dahingeht. Dem aber folgt immer die Gerechtigkeit, indem sie ein Rächer ist derer, die hinter dem göttlichen Gesetze zurückbleiben“. Und wie blieb zurück der Philosoph 15 hinter dem göttlichen Gesetz und achtete gering die Gerechtigkeit, die über alles (waltet), und brachte uns die Gesetze der Sterblichen und fürchtete sich vor dem Tode, er, der die Seele über die Himmelsgewölbe hinaus sandte! Aber nicht lauter hat dieser Mann, scheint mir, seine Lehre, daß die Seele der Menschen unsterblich sei, bewahrt, weil er sie 20 *verunreinigt* hat. Denn nicht nur die Seele der Menschen, sondern auch die der Hunde, Affen, Ameisen, Pferde, Esel und der übrigen unvernünftigen Tiere sei unsterblich und in nichts unterschieden von der Seele der Philosophen ihrer *οὐσία* nach. Ägyptisierend sagt er, daß nach seiner Meinung eben diese (Seelen) allerlei Leiber wechseln und die der Menschen 25 in die Natur der Tiere umgegossen werden. Um dieser (Dinge) willen Σ 58 wird er auch darin verachtet, *worin er die Wahrheit gesagt hat, wie jemand, der auf der andern Seite lügt*. Denn wenn dieser Mann auch bewundernswert ist (darin), daß er den Werkmeister und Schöpfer dieses Alls erreichen (begreifen) konnte, muß er dennoch besonders getadelt 30 werden bei jedermann, weil er das richtige Wort nicht vorbrachte. „Denn obwohl er Gott kannte, pries er ihn nicht als Gott, sondern ehrte und diente dem Geschöpfe mehr als seinem Schöpfer“, nannte Götter und verehrte diejenigen (Wesen), die an sichtbare Körper gebunden sind:

6 f. = Platon Timaios 27 D 10—14 = Platon Nomoi 716 A; Praep. XI 13s
17 vgl. Praep. XIII 14s 16s 20 vgl. Platon Phaidon 81 D; Praep. XIII 164 ff.
31 = Röm 1 21. 25

11 *ὁ παλαιὸς λόγος* P „unser altes Wort“ Σ 12 *ἐνθελὴ περαινέει κατὰ φύσιν περιπορευόμενος* P 18 „lauter“] wörtlicher „gesund“ = *ὕγιως* 20 „gemeinsam gemacht hat“ Σ = *ἐκοίνωσεν* 26 „wie einer, der in etwas die Wahrheit gesagt, auf der andern Seite aber gelogen hat“ Σ

Sonne, Mond und Sterne und bekennt zugleich und in demselben (Atemzuge), daß sie geworden, vergänglich (&und) ihrer Natur nach zusammengesetzt seien *aus Feuer, Erde und den übrigen στοιχεια *und betet sie an zumal, ehrt sie und nennt sie Götter. Hinterher aber bekennt er dann wiederum, daß sie auflösbar und vergänglich seien. Doch ist es an der Zeit, ihn selber zu hören, wie er im Timaios sagt: XLV. „Ihr Götter der Götter, deren Bildner ich bin. Alles also, was zusammengebunden wird, ist auflösbar. Deswegen weil ihr geworden seid, seid ihr nicht unsterblich und völlig unauflösbar“. Ferner aber sagt er über ihr Werden, woher es ist und wie es begrenzt wurde: „daß (sich) das Feuer zur Luft so (wie) die Luft zum Wasser und (wie) das Wasser zur Erde (verhielt), aus denen er band und hinstellte den sichtbaren und *tastbaren Himmel. Und zu diesem Zwecke und aus diesen (Dingen), die derart (waren) und deren Zahl vier (betrug), ward der Körper der Welt“. Hinterher aber sagt er: „Zum Werden der Zeit, damit die Zeit entstehe, entstanden Sonne, Mond und die fünf anderen Sterne, die den Beinamen Wandelsterne haben, zur Abgrenzung und Bewahrung der Zahlen der Zeit. Körper aber machte Gott einem jeden von ihnen und setzte sie in die (Kreis)bahnen“. Indem er aber ferner vom Himmel spricht: „ob er immer war ohne irgend einen Anfang des Werdens, oder ob er entstanden ist, von irgend einem Anfang ausgehend“, antwortet er dann sich selber und sagt: „Er ist entstanden; denn er ist sichtbar und *tastbar und hat einen Körper. Alles derartige aber ist wahrnehmbar und das Wahrnehmbare wird durch die Vorstellung begriffen und erscheint als geworden“. XLVI. Er also, der so über diese (Dinge) schön und richtig geredet hat, entfernte er sich nicht weit von der gesunden Meinung, indem er sie Götter nannte, (zugleich) aber bekannte, daß sie geworden seien aus der vergänglichen ύλη der Körper des Feuers, des Wassers,

6—9 = Platon Timaios 41 A; Praep. XIII 18 10—14 = Platon Timaios 32 B; Praep. XIII 18 15—19 = Platon Timaios 38 C; Praep. XIII 18 20—25 = Platon Timaios 28 B; Praep. XI 29 s.

2 „und“ < Σ 8 „und aus Feuer“ Σ; aber das α steht besser vor **κραιο** | „στοιχεια zumal und betet sie an“ Σ, aber α besser vor **κραιο** 11 wörtlich „was Feuer zu Luft, so Luft zu Wasser“ Σ 8 τι πῦρ πρὸς ἀέρα, τοῦτο ἀήρ πρὸς ὕδωρ καὶ . . . τοῦτο ὕδωρ πρὸς γῆν, ξυνέθησε P 13 ἀπτόν] „wahrnehmbaren“ Σ l. **κραιο** | καὶ διὰ ταῦτα] „und durch dies“ Σ 21 ἢ γέγονεν, ἀπ' ἀρχῆς τινὸς ἀρξάμενος] „oder geworden ist im Anfang irgend eines Anfangs“ (oder „Erstlings“) Σ = ἀπαρχῆς 22 ἀπτός] „wahrnehmbar“ Σ l. **κραιο**

der Luft und der Erde? Er sagt (zwar), daß diese auflösbar seien ihrer Natur nach und vergänglich, dann aber nennt er eben dieselben ehrenwerte Götter. Was für eine Gemeinschaft nun hat der Name und die Ehre *der Ursache des Alls mit den wahrnehmbaren und auflösbaren
 5 Körpern? Oder welche Gemeinschaft (hat) die Vernunft, die „das immer Seiende, niemals Werdende“ *hervorbringt, mit „dem immer Werdenden, niemals Seienden“, daß er diese (Dinge) beidemale Götter nennt? Denn wenn „das immer Seiende, niemals Werdende“ in Wahrheit Gott ist,
 (dann) ist alles, was nicht so ist, nicht Gott. Wenn aber „das immer
 10 Werdende, niemals Seiende“ (Gott ist), (dann) ist alles, was anders ist, nicht Gott. Welcher Schluß ist klarer als dieser? Denn beide (Dinge), die ihrer Natur nach entgegengesetzt sind, — das eine, das „durch das mit Vernunft (begabte) Wissen wahrgenommen“, das andere, das „mit unvernünftigem Sinne gewähnt wird“, das eine mit der Fähigkeit
 15 zu schaffen, das andere (mit der Fähigkeit) zu leiden — wie sollen diese entgegengesetzten (Dinge) Eines Namens würdig sein? Denn es ist natürlich, wie jemand, der sich wundert über das Wissen des Zimmermeisters, der aber (dennoch) die Ehre dem von ihm (herrührenden) Werke zufügt, und wie jemand, der das Schiff *κωβερνήτης* und den
 20 mit Pferden (bespannten) Wagen *ἡνίοχος* nennt, die (richtige) Ordnung verkehrt, daß so also sehr töricht handelt derjenige, der sich erdreistet, die Geschöpfe Gottes Götter zu nennen, obwohl er nicht vergißt, sondern ganz deutlich zugibt, daß sie durch die Fesseln Gottes, des Schöpfers des Alls, *gebunden seien und aus seelenlosen *στοιχεῖα*, (aus) Feuer,
 25 Wasser, Luft und Erde beständen. Aber auch der (Platon möge) so (beendigt sein).

XLVII. Was habe ich jetzt (noch) nötig, ans klare Licht zu bringen, wie die Weisen sich gleichsam in Reihen sammelten, sich entzweiten und trennten von einander, sich wie in Schlachtreihe und Kampf
 30 mächtig wider einander rüsteten. „Sie begegneten sich aber mit Schilden, Lanzen und Männerkraft, wie einer von den Poeten sagt, indem fürwahr ein gewaltiger Tumult *erregt wurde der Vernichtenden und der Vernichteten“.

5 ff. vgl. Platon Timaios 27 D; Praep. XI 94 28 vgl. Platon Timaios 41 A
 28 vgl. Homer Ilias μ 86 30 = Homer Ilias δ 447. 449. 451; Praep. XIV 67

4 $\alpha\sigma\tau\eta$] l. $\alpha\sigma\tau\eta$ 6 $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta\tau\eta\varsigma$] zur Not: „die mit dem immer Seienden . . . verbunden ist“; aber l. $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ 11 $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$] „gottloser“; aber Σ las oder verlas wohl *ἐναγής* statt *ἐναργής* 18 *νοήσει μετὰ λόγον* Platon] „durch Vernunft und durch Wissen“ Σ 24 l. $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ entsprechend $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$; ebenso l. $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ 32 *δράσσει* l. $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ Gr $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ Bernstein $\kappa\omega\beta\epsilon\rho\eta$ PSm

Denn eine „Gigantenschlacht“ nennt Platon ihren gegenseitigen Kampf, indem er so sagt: XLVIII. „Und fürwahr es schien unter ihnen gleichsam eine Gigantenschlacht zu sein wegen des gegenseitigen Streites über die *οὐολα*“. XLIX. Aber er, Platon, redete dies über diejenigen, die vor ihm oder über die, die mit ihm Philosophen waren. Daß aber ebenso diejenigen, die er zu seiner Nachfolge aufrief, sich wider ihn mit der Waffe versahen, dafür ist das Zeugnis klar. Denn aus der durch seine Worte (gewonnenen) Jüngerschaft entfernte sich Aristoteles und seine ganze Schule, die sich dem Platon gegenüber stellte. Andere *Jüngere* aber wiederum traten später nach einer Weile auf und widerlegten das, was 10
weise war nach der Meinung des Aristoteles, andere neigten sich auf der anderen Seite den Stoikern zu. Die Skeptiker aber brachten den Pyrrhon und die *ἐποχή* hervor und lachten zumal über jedermann. Denn sie alle standen völlig in mächtigem, persönlichem Kampfe wider einander, rüsteten sich und kämpften mehr oder weniger mit Worten wie 15
mit Lanzen und Schilden und beschossen einer den andern. Wo es nicht recht war, entzweiten sie sich, wo es aber notwendig war, mit aller Kraft zu ringen, kamen sie überein, ich weiß nicht wie. Vor allem aber einigten sie sich in dem Irrtum des Polytheismus, obwohl sie vor jedermann und besser als alle Menschen wußten, das es nichts (mit ihm) sei; das heißt 20
aber, die Epikureer mitsamt den Stoikern und Aristotelikern, mitsamt den Platonikern und Physikern, mitsamt den Skeptikern zumal, mitsamt ihren Weibern und Töchtern und mitsamt der Schar der Laien liefen in die Tempel, stellten sich, als ob sie die seelenlosen, nach Art der Menschen (gebildeten) Götzen mit Gelübden als Götter anbeteten, und 25
taten, als ob sie sie mit Spenden, Fettgeruch, dem Blute und den Opfern unvernünftiger Tiere ehrten. Nur in diesem Einen (Punkte) ließen sie ab von ihrer gegenseitigen Feindschaft. Hier bekannten alle sorgfältig ihren Irrtum. Wo ihnen aber die Wahrheit offenkundig war, taten sie das Gegenteil von ihr, während es recht gewesen wäre, dort, wo ihr 30
Wissen aufrichtig war, auch ein aufrichtiges Gebahren (*σχῆμα*) zu zeigen, für jenes zu ringen und zu kämpfen, und wo es notwendig gewesen wäre, selbst für die Wahrheit willig zu sterben (und) (dies) gern auf sich zu nehmen wie Menschen die sich rühmen, Philosophen zu sein. Eben jene aber waren hierin liebevoll gegen einander, indem sie sich 35
Σ61 vereinigten zur Lüge; aber dort, wo es nicht geziemend war zu kämpfen

2—4 — Platon Sophistes 246 A; Praep. XIV 49 13 vgl. Praep. XI 42

9 „Jünglinge“ Σ (= νεώτεροι?) Schultheß 88 „und“ < Σ l. κδωωω

wegen des Verborgenen und Unbekannten dieser (Dinge), darüber stritten sie wie um die Wahrheit und kämpften willig um müßige Dinge, indem sie einander beschossen und verwundeten mit unzähligen Worthieben. Was habe ich nötig, *festzustellen, daß die Weisen in ihren
 5 gegenseitigen Kampf, in ihre feindlichen Worte und in ihren gemeinsamen Krieg verfielen, weil sie menschliche Weisheit benutzten und sterbliche Erwägungen (und) Gedanken, aber nicht Gott als Lehrer trafen ?

L. Was also? Warum hatten diejenigen keinen Gott, die um diese
 10 (Dinge) kämpften, obwohl doch die Schar der Götter bei ihnen groß war? Mochte auch der von Delphi und der von Lebadia weissagen. mochte der von Kolophon Antwort erteilen und der von Milet orakeln. mochte ein anderer von anderer Gegend her rufen, dennoch konnte auch nicht einer von ihnen den Weisen Lehrer sein, die Wahrheit zu
 15 erreichen. Alle aber beteten diese an gleich ihren Vorfahren und alle Griechen bekannten sie als Götter; dennoch wurden sie nicht im geringsten gefördert in der Auffindung göttlicher Lehren, obwohl es kein Hindernis für sie gab, auf der Stelle in der Wahrheit zu wandeln, indem sie als Lehrer die Götter benutzten, die ihnen auf
 20 Erden nahe waren, indem sie nicht mit einander kämpften und zankten, sondern vom Geschrei schwiegen und die Götter über die (Dinge) des Streites befragten und die Wahrheit (von ihnen) wie von Ärzten lernten und sich (von ihnen) helfen ließen. Zuerst war es für die Anhänger Epikurs zu lernen nötig, nicht ohne Götter sein, sich nicht der
 25 Lust unterwerfen, nicht töricht sein in so lächerlichen Dingen, daß sie kleinen, unteilbaren Körpern die Kraft beilegen, die Welt zu schaffen, sondern sich überzeugen lassen von den Göttern, indem sie dies über sich lernen. Die Anhänger des Aristoteles aber, die mit ihren eigenen Augen die Tempel, Heiligtümer und (Götter)bilder auf Erden sahen, keineswegs
 30 eines, sondern Myriaden in allen Städten und an allen Orten, mußten ihre (der Götter) Macht prüfen und (durften) infolge der *Untersuchung* fernerhin nicht (mehr) ihre Worte über die Vorsehung oberhalb des Himmels noch oberhalb des Mondes festhalten, sondern mußten sich überzeugen, daß es auch auf Erden Götter gebe, und daß sie sich um Σ 62
 35 die Menschen kümmern, mit denen sie zusammen sind. Von eben denselben (mußten sie) lernen, daß es ihnen nicht erlaubt sei, *fernerhin mit denen zu kämpfen, die ihnen entgegentraten, (darum), ob die Seele sterb-


4 l. $\alpha\lambda\lambda\alpha$ „daß ich feststelle“ statt $\alpha\lambda\lambda\alpha$ „in ihrem gemeinsamen Kriege, den sie feststellten“ Σ 81 „Untersuchung“] „Heimsuchung“ $\Sigma = \epsilon\pi\iota\sigma\kappa\omicron\pi\eta$ 86 l. $\alpha\delta\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$

lich oder unsterblich sei, sondern daß sie den nächsten Gott fragten und ein wahres wie von den Göttern (herstammendes) Wort annahmen. So (mußten) auch die Stoiker, so auch die Platoniker, so auch die Skeptiker, die sogenannten *Pyrrhoniker, so ferner auch die früheren (so)genannten Naturphilosophen (lernen), nicht ablassen von der Sorge um die Wahrheit 5 und nicht alles für wahr halten, was in den Sinn kommt, als ob man Würfel spiele, sondern über alles Unbekannte die Götter befragen, die bei ihnen wohnen. Allein auch nicht einer von den Weisen tat dies noch *bedachte er es. Warum waren sie denn gottlos und überdrüssig der Götter in frevelhaftem Sinn und taten dies? Aber so erscheinen alle Philosophen zumal*besonders gottlos und viel schlimmer als die törichten Menschen, 10 die nicht überdrüssig werden, die Götter zu befragen beim Nehmen eines Weibes, beim Gehen eines Weges, bei Blindheit und bei Leibeskrankheit. Sie (die Götter) aber wurden willig angehört und weissagten reichlich denen, die sie baten. Die Weisen fürwahr hatten nicht nötig, um ihrer Leiber 15 willen, (wohl) aber um der Heilung ihrer Seelen willen die Götter zu befragen, die bei ihnen (wohnten), die sie anbeteten und ehrten. Da dies aber auch nicht einer von den bewundernswerten Philosophen tat, bleibt (nur übrig), eines von beiden anzuerkennen: entweder, daß diese nicht weise sind oder daß jene keine Götter sind. Denn wenn sie jene, 20 obwohl sie in Wahrheit Götter (waren), verachteten, waren sie nicht weise, sondern Toren und Idioten. Wenn sie aber in Wahrheit die Liebe zur Weisheit gepflegt und Überfluß an Wissen mehr als die meisten gehabt hätten, so wäre dies klar, daß sie mit reinem Gewissen über die Torheit der Menge aller Wahrscheinlichkeit nach gespottet hätten. 25 LI. Wenn die (so)genannten Götter aber in Wahrheit existierten, warum traf es sie, in dem Verkehr auf Erden wohnen zu müssen? *Gewiß wohl*, um der Gesamtheit aller Menschen zu helfen? Wenn aber dies der Fall war, warum unterließen sie dann nicht jene unnützen Geschichten Σ 63 und verkündeten (lieber) jedermann, was zum Erwerb der Tugend hilft? 30 Warum boten sie sich nicht selber an, den Menschen Gesetze zu geben, indem sie *recht machten die Sitten der Allgemeinheit und für jedermann Werke anordneten zu einem besseren Leben? Warum kümmerten sie sich nicht vielmehr um die Heilung der seelischen Leidenschaften statt um die der Leiber und befreiten diejenigen, die zu ihnen ihre Zu- 35 flucht nahmen, (nicht) viel mehr von der Torheit und der *ιδιωτεία* als

4 l. *κωσθηϊας* Lee 9 l. *δουκ* Schultheß 11 „und“ Σ str. 27 „in dem Verkehr“ Σ oder „an dem Wohnort“? vermutlich *ἐν διατριβῇ* | „oder völlig“ Σ; vermutlich *ἡ ποί* 82 „indem recht gemacht wurden“ l. *ἡ ποί* entsprechend *ααα*

von dem Mangel an Besitz? Und wenn sie die Menschen sahen, die die Weisheit liebten, die bei Tag und bei Nacht elend waren um des (Suchens und) Findens der Wahrheit willen, die unter Qualen und Martern nach einem Worte forschten über die Furcht eben dieser Götter, die dann hineingingen in die Orakelstätten, ihnen opferten gleich ihren Vorfahren und sie ehrten mit den Ehren, die sie (die Götter) nach der Gewohnheit inne hatten, warum nahmen sie sie dann nicht auf mit liebevollen Worten, belobten sie wegen ihrer Mühe, lösten sie darauf los von ihrem gegenseitigen Kampf, gewährten ihnen infolge ihrer Mühe Unterstützung, wahrhaft weise zu sein in Gott und Philosophen zu werden, und lehrten sie die Weisheit der wahren, untrügerischen Philosophie? Weil sie aber dies nicht wirkten, so taten sie jedermann kund zu wissen, daß sie keine Götter seien noch daß die, die sich rühmten, Philosophen zu sein, dieses Namens wert seien. Denn wenn sie in Wahrheit weise gewesen wären, so hätten sie jene niemals für Götter gehalten, da sie etwas Götterwürdiges ihnen nicht gewährten noch das Göttliche diejenigen zu lehren vermochten, die sich um das Wissen dieser (Dinge) kümmerten. LII. Sie aber, die nicht so waren, sondern der Menge heuchelten und Götter diejenigen nannten, von denen sie besser als jedermann (und) genau wußten, daß sie keine seien, welches Namens sind sie würdig? Ich brauche nichts weiter zu sagen als daß sie, die ihre Haarlocken (lang) herabfallen ließen, zusammen mit Gastwirten, verworfenen Männern und Huren in die Tempel liefen. Was fragten denn jene Weisen von den Göttern? Das, was den Philosophen nützt? Niemand dürfte das von ihnen behaupten. So also wurden die Götter ihnen nicht zu hilfreichen Lehrern des Wissens, sondern sie waren, wie man sagt, brauchbare und hilfreiche Orakelgeber im Leben der meisten, um aufzufinden, wenn ein Sklave zufällig entflieht, oder wenn ein Gefäß verloren geht, oder um ein Landgut zu kaufen oder um Handel zu treiben oder um ein Weib zu nehmen oder was dem sonst ähnlich ist, weswegen man die Götter mit etwas Hahnenblut oder durch die Schlachtung eines Widders oder Stieres und mit Kuchen und mit *λαγάριον* oder mit etwas Mehl oder mit vergänglichen Kränzen bewundernd und staunend verehrte. Aber kein Gott war ihnen ein wahrhaftiger Lehrer für das, was mit der Tugend stimmt, noch *einer für das, was zur Heilung der Seele (dient). Deswegen scheinen mir die Weisen zwar stark am Kriege gegen einander

26 vgl. Dem. V Proem. 17

22 „Haarlocken“ Σ (= *πώγων*?) 36 streiche α „und“ vor *κα* 

gearbeitet und ihren Unterschied von einander sehr gefestigt zu haben, aber hinter dem wahren göttlichen Wissen zurückgeblieben zu sein. So war es zwar möglich, in ihren Worten von Göttern, Göttersöhnen, Halbgöttern (*ἡμίθεοι*) und guten Dämonen zu hören, in ihren Taten aber war alles das Gegenteil. Das Entgegengesetzte also war stolz auf das Entgegengesetzte wie jemand, der die Sonne und die Lichter am Himmel *jemandem* zeigen will, seine Augen nicht nach oben erheben, sondern seine Hände nach unten auf die Erde fallen lassen, sich auf den Erdboden niederwerfen und in Schmutz und Kot die himmlischen Mächte suchen möchte. Demgemäß also war auch das ganze Geschlecht der Menschen zumal mit den Philosophen und Königen durch Verstandeswahnsinn und durch Verführung der bösen Dämonen überzeugt, daß die geistige und göttliche *οὐρα*, die jenseits des Himmels und jenseits der Welt (ist), unten irgendwo in der Entstehung der Körper und in den Leidenschaften und *Todesfällen* der Sterblichen sei. Da so großer Verstandeswahnsinn das ganze Geschlecht der Menschen schädigte, wie haben wir da nicht mit Recht gesagt, daß Gott als Erlöser und die göttliche Offenbarung und ein gemeinsamer Helfer aller unserem Leben erforderlich war?

LIII. So weit aber waren ferner viele zum Wahnsinn geführt, daß sie auch ihr Liebstes opferten denen, die Götter (zu sein) schienen und kein Mitleid hatten mit der Natur, sondern sogar ihre einzigen und geliebten Kinder im Wahnsinn und in der Raserei des Verstandes töteten. Denn welcher Wahnsinn könnte größer sein als der, Menschen zu opfern und alle ihre Städte und alle ihre Häuser mit dem eigenen Blut zu besudeln? Oder bezeugen nicht eben dies die Hellenen, und ist nicht ihre ganze Geschichte voll von der Erinnerung daran? LIV. Denn dem Kronos opferten die Phöniker jedes Jahr ihre geliebten und einzigen Kinder. Eben demselben wurde ferner auch auf Rhodos am sechsten im Monat Kanôn ein Mensch geschlachtet. Diese Sitte war sehr mächtig, wurde dann aber geändert. Denn Einen von denen, die *von Staats wegen* zum Tode verurteilt waren, bewahrten sie bis zum *Fest

8—15 = Laus 237 31—238 9 20—30 = Laus 238 10—19 30—S. 107, 20
= Porphyrius, De abstinence II 54—56. 27; Praep. IV 16; vgl. Laus 238 19—239 6.

7 δείξει τῶ βουλευθείς] „demjenigen“ = τῶ Σ 15 ἐν σωμαίων γενέσει καὶ θνητῶν πάθει τε καὶ θανάτοις] „und in den Leidenschaften der Sterblichen und Unsterblichen“ Σ 22 φειδῶ] l. ~~ῥωαω~~ mit HS 29 ἐν Ῥόδῳ μηνὶ Μεταγειτωνῶν Ἐκτὶ ἰσταμένον 31 δημοσίᾳ] „offenbar“ Σ 32 μέχρι τῶν Κρονίων] l. ~~ῥωαω~~

des Kronos auf. Als aber das Fest begann, führten sie den Mann aus den Toren heraus (bis) gegenüber dem Bilde der Aristobule, tränkten ihn mit Wein und töteten ihn. LV. In dem jetzt (so) genannten Salamias, dem früheren Koroneia, wurde in dem Monat, der bei den Kypriern Aphrodisios heißt, der Agraulos, der Tochter des Kekrops und *der agraulischen Nymphe*, ein Mensch geschlachtet. Diese Sitte dauerte bis auf die Zeit des Diomedes. Dann aber wurde sie abgeändert, so daß dem Diomedes der Mensch geopfert wurde. Innerhalb Eines Zaunes aber befand sich der Tempel der Athena, der Agraulos und des Diomedes. Der zu Opfernde aber umkreiste, sobald ihn *die Epheben* führten, dreimal den Altar, dann schlug ihn der Priester mit der Lanze auf den *στόμαχος* und verbrannte ihn darauf ganz auf dem zusammengebrachten Scheiterhaufen. Dieses Gesetz aber schaffte Diphilos, der König von Kypern ab, *der um die Zeit des Theologen Seleukos lebte*, und änderte die 15 Sitte in ein Stieropfer um. LVI. Es schaffte aber auch zu Heliopolis in Ägypten Amosis das Gesetz, daß Menschen geopfert wurden, ab, wie Manethos bezeugt in den (Büchern) über den Anfang und über die Gerechtigkeit. LVII. Sie wurden aber [auch] der Hera geopfert und ausgewählt, wie reine Kälber geprüft und geschlachtet werden. Es 20 wurden aber drei am Tage geopfert. Dafür befahl Amosis, daß gleiche ihnen (an Zahl) entsprechende (Bilder) aus Wachs auferlegt würden. LVIII. Man opferte aber auch in Chios dem *Omadios Dionysos einen Menschen, indem man ihn zerriss, und in Tenedos, wie Euelpis, der Karystier, sagt. Σ 66 LIX. Auch die Lakedämonier opferten, wie Apollodoros sagt, dem Ares 25 einen Menschen. Die Phöniker aber opferten bei großen Unglücksfällen, wie Kriegen oder Seuchen oder Hungersnöten einen der liebsten, der ausgewählt wurde, dem Kronos. Voll aber ist die Geschichte der Phöniker von denen, die geopfert wurden, welche *von *Sanchuniathon in phönikischer Sprache geschrieben wurde, die aber Philon Byblios in

5 τῆ Ἀγραύλῳ τῆ Κέκροπος καὶ νύμφης Ἀγραυλίδος] „der Argaulos, der Tochter des Kekrops und der Schwiegertochter des Argaulis“ Σ 9 „Argaulos“ Σ 10 ἐπὶ τῶν ἐφήβων ἀγόμενος] „seine Altersgenossen“ Σ 13 Δίφιλος κατὰ τοὺς Σελεύκου χρόνους τοῦ θεολόγου γενόμενος] „Diphlios schaffte es ab in der Zeit des Seleukos, der ein über Gott Redender ward“ Σ, aber 1. **𐤀𐤓𐤏𐤏𐤏** **𐤀𐤓** vor **𐤀𐤓𐤏𐤏** 16 Ἀμοσις] „Amosios“ Σ 17 ἐν τῷ Περὶ ἀρχαῖσμου καὶ εὐσεβείας P 18 „auch“ < P 19 „geschlachtet“ Σ σσφραγιζόμενοι P 20 Ἀμοσις] „Amosios“ Σ 22 τῷ Ὠμαδίῳ Διονύσῳ] 1. **𐤀𐤓𐤏𐤏** 23 Εὐέλπιδος] „Euhelpis“ Σ 26 „Hungersnöten“ Σ ἀνχμῶν P 28 „die geopfert wurden“ Σ τῶν θυσάντων P | ἦν Σαχουνιάθων συνέγραψε P] „welche Sachu iatu . . . geschrieben wurde“ Σ 1. **𐤀𐤓𐤏𐤏** **𐤀𐤓** 29 Βίβλιος] „Byblios“ Σ

die griechische Sprache in acht Büchern übersetzte. LX. Istros aber sagt *in der Sammlung der kretischen Opfer*, daß die Kureten früher (dem Kronos) Kinder opferten. Die Menschenopfer aber, die (fast) an jedem Ort waren, wurden abgeschafft, sagt Pallas, der am vorzüglichsten über die Mysterien des Mithras gesammelt hat, in den Tagen des Königs Hadrian. LXI. Geopfert wurde aber zu Laodikea in Syrien der Athena jedes Jahr eine Jungfrau, heute aber eine Hirschkuh. LXII. Auch die Karchedonier in Libyen brachten das Opfer dar, das Iphikrates aufhören ließ. Die Dumatener aber in Arabien opferten jedes Jahr ein Kind, das sie unter dem Altar begruben, *den sie als Götzenbild* 5
 benutzten. LXIII. Phylarchos aber schreibt, daß früher alle Griechen insgesamt Menschen opferten, bevor sie in den Krieg hinauszogen. LXIV. Und ich übergehe die Thraker und Skythen, und daß auch die Athener die Tochter des Erechtheus und der Praxithea töteten. Aber wem wäre verborgen, daß bis jetzt in der Hauptstadt am Feste des 15
 latiarischen Zeus ein Mensch geopfert wird? Bis jetzt aber opfern keineswegs nur in Arkadien alle insgesamt Menschen *am Feste des *Lykäers* (Zeus), auch nicht (nur) in Karchedon dem Kronos, sondern sie spritzen um der gesetzlichen Erinnerung willen in jedem Jahr eigenes (Stammes)blut fortwährend an die Altäre“. Daß dies so sei, bezeugen auch die 20
 erlesensten Philosophen. Diodoros aber, der die Bibliotheken ver-
 Σ⁶⁷ kleinerte, sagt, daß die Libyer dem Kronos zweihundert der vornehmsten Kinder *von Staatswegen* opferten, daß sie aber dreihundert andere, nicht *geringer(en Standes) als diese, dem Opfer (der Vorfahren) hinzufügten. Der Historiker der römischen Geschichte, mit Namen Dionysius, aber 25
 sagt, daß Zeus und Apollon einmal Menschenopfer forderten in Italien von den (so)genannten Aboriginern, daß aber die Gebetenen den Tribut

20—S. 108, 6 = Laus 239 7—17 21 vgl. Diodor. XX 14; Praep. IV 16 19
 25 vgl. Dion. Hal. I 23 f.; Praep. IV 16 15

1 Ἴστρος δὲ ἐν τῇ Συναγωγῇ τῶν Κρητικῶν θυσιῶν φησι P] „Istros aber sagt, daß die Kurten früher in der Versammlung der auserwählten (= κριτῶν) Opfer ein Kind schlachteten“ Σ 2 τῶ Κρόνου P < Σ 3 καταλυθῆναι δὲ τὰς ἀνθρωποθυσίας σχεδὸν τὰς παρὰ πᾶσι φησι Πάλλας P 8 Ἰφικράτης P „Iphikrites“ Σ 10 ὃν ὑπὸ βωμῶν ἔθαπτον, ᾧ χρῶνται ὡς ξοάνῃ P „das sie . . . begruben und als Götzenbild benutzten“ Σ 11 Φύλαρχος P Phyllarchos Σ 17 τοῖς Λυκαίοις P Λυγκ- (Endung fraglich) Σ 1. ~~σωβαλλ~~ = τοῖς Λυκαίοις aber mißverstanden 21 Διδώρος P „Diodoros“ Σ 28 δημοσίῃ] „offenbar“ Σ 24 l. ~~سنة~~ Das Übrige ist in Ordnung. οὐκ ἐλάττους δὲ ἐπιδοῦναι τῇ θυσίᾳ τριακοσίους ἑτέροισι P

in allerlei Früchten und Vieh den Göttern opferten. Weil sie aber nicht (auch) Menschen opferten, seien sie in mannigfaches Unglück geraten und hätten nicht früher Ruhe gehabt vor dem Unheil, als bis sie sich dezimierten. Indem so also der zehnte Teil der Menschen vertilgt
 5 und dem Zeus und Apollon geopfert wurde, wurden sie (selbst) die Ursache der Verwüstung des Landes. So große Verderbnis der Seelen vernichtete das Leben der Menschen, daß sie eine andere Hoffnung auf Erlösung (sich) nicht verschreiben konnten als die von Gott, dem Erlöser, der allein — und kein anderer — dem sterblichen Geschlecht nötig
 10 war. LXV. In solchen (Zuständen) der Seele waren alle Menschen an jedem Ort.

Nicht genügte ihnen aber *ausser diesen (Dingen)* das Bösetun, sondern sie wurden auch von außen her an jedem Ort und in jeder Stadt durch Myriaden andere, unheilbare Unfälle gequält. Denn alle
 15 Völker zumal in der ganzen Welt, Barbaren und Griechen wurden wie von der Wirksamkeit dämonischer Raserei *in Wut versetzt (und) durch schwere und böse Krankheit beunruhigt, sodaß das Geschlecht der Menschen ohne Verkehr und ohne Versöhnung war mit sich selber, indem der große Körper der gemeinsamen Natur hierhin und dorthin
 20 gerissen wurde, indem die Menschen in jedem Winkel der Erde *abfielen und mit Sitten und Gesetzen einander bekämpften, und nicht nur dies, sondern (indem) sie auch wild wurden durch häufige Aufstände wider einander, sodaß sie immer und während ihres ganzen Lebens mit Kämpfen und Kriegen wider einander beschäftigt waren,
 25 sodaß es nicht möglich war, irgendwohin in Geschäften zu reisen, außer wenn man nach Art des *Kriegers gerüstet war, und (sodaß) in den Dörfern und auf den Äckern die Feldarbeiter mit Schwertern versehen waren und mehr waffenmäßige *Ausrüstung als Feldarbeitsgeräte be- Σ68

12—S. 109, 2 = Laus 239 19—240 2

1 καρπῶν . . . καὶ βοσκημάτων P „Früchten und Blumen“ Σ (= βλαστημάτων?) 4 ἀφαιρουμένους L „ausgewählt“ Σ (= ἐξαιρουμένους, wohl nicht gelesen, sondern mißverstanden) 10 ἐν τοιοῦτοις τῆς ψυχῆς müßte etwa Σ gelesen haben. Da dies ungriechisch ist, so ist wohl ~~καρπῶν~~ falsch. Vgl. L 239 17: τοσοῦτοις κακοῖς τὸ πᾶν τῶν ἀνθρώπων γένος πάλαι πρότερον κατετρέχετο 12 ἐπὶ τούτοις L „nach diesen“ Σ 16 οἰστρούμενα] l. ~~καρπῶν~~ 20 ἀποστατούντων] l. ~~καρπῶν~~ 22 πικραῖς ταῖς κατ' ἀλλήλων ἐπαναστάσεσιν L 25 „in Geschäften zu reisen“ Σ = πορείαν στέλλεσθαι] στέλλεσθαι L 26 „nach Art des Krieges“ Σ = πολέμου τρόπον] πολεμίου τρόπον L 28 παρασκευάς] l. ~~καρπῶν~~

saßen und die Plünderung und der Menschenraub aus (dem Gebiet der Nachbarn für etwas Tugendhaftes galt. Dies unser Wort bezeugt die ganze Geschichte der Griechen und Barbaren. [Denn] (auch) die Schriften, die es unter den Juden giebt, lehren, daß es vor den Zeiten des Augustus und Tiberius, in deren Tagen unser Erlöser in der Welt erschien, früher durchaus in jeder Stadt und in jedem Dorf Könige und Fürsten der Länder gab. LXVI. Sogleich also, als die Juden nach dem Auszug aus Ägypten durch Mose, in das Land Palästina kamen, verfolgten sie dreißig Könige an der Zahl aus ihren Städten. Es blieben aber, ohne ausgerottet zu werden, indem sie ihre Einwohner, 10 ihren Wohnort und ihre Könige (auch fernerhin) [in Gebrauch] hatten, diejenigen, die in Gaza und Askalon wohnten. Joppe und Asdod ferner wurden besonders für sich beherrscht. Skythopolis und die Städte um es herum wurden so regiert, daß es sich daher ereignete, daß sie die ganze Zeit ihres Daseins in Kämpfen und Kriegen mit ihren Nachbarn verbrachten. Als aber auch in Jerusalem der wunderbare Tempel gebaut wurde, den Salomo baute, was habe ich nötig zu sagen, wieviel Kriege hinterher auch vom Volk der Juden aus Rache geführt wurden wegen Vernachlässigung der Verehrung ihres Gottes, sodaß deswegen auch sie sich von einander trennten und wider einander erhoben, sodaß sie verschiedene und *feindliche Könige [in Gebrauch] hatten, von denen die einen das früher (so)genannte Samarien, jetzige Sebaste als Königsstadt inne hatten, die anderen aber in Jerusalem wohnten und immerfort mit ihren Stammesgenossen kämpften und sie mit ihnen. LXVII. Ihnen gleich aber litten auch die, welche im Lande Arabien wohnten. Denn zahlreich waren auch bei jenen die Ortsfürsten. Ebenso waren auch die Syrer ihren eigenen Königen untertan. Die Phöniker ferner schützten ebenso ihre Ortschaften, damit niemand mit ihnen verkehre oder durch sie hin- 25 durchziehe, indem sie fortwährend das Land ihrer Grenznachbarn verwüsteten und indem sie fortwährend Städtebelagerung und gegenseitige Gefangennahme ausübten. Und nicht nur dies, sondern auch ganz Libyen und Ägypten war allen Fürsten und Königen untertan wie Göttern. Götter aber hatten sie Myriaden in den verschiedenen Dörfern und Städten und Könige ebenso, die auch widersprechende Gesetze anordneten 30

9 vgl. Jos 12 24 12 vgl. Richt 1 18 LXX 17 vgl. I Kön 6

2 τό τε ληΐζεσθαι καὶ ἀνδραποδίζεσθαι τοὺς ἐκ γειτόνων ἐπ' ἀρετῆς τίθεσθαι μέρει] „am Orte der Tugend gesetzt wurde“ Σ 3 „Denn“ ist sinnlos Σ
 9 „dreißig“ ungenau 10 unlogisch 11 χράομαι = „haben“ vgl. L 213b
 21 „Könige und Feinde“ Σ l. ܕܡܠܟܝܢ

und Erfinder von allerlei Göttern waren, sodaß daher (nach ihnen) bis jetzt Ortschaften unter den Ägyptern heißen und ihre Gesetze in den Ortschaften gelten. Da sie zugleich Götter und auch Gesetze ersannen denjenigen, die unter ihrer Herrschaft (standen), so machten sie ihre
 5 Nachbarn zu Feinden und Hassern, sodaß daher auch sie die ganze Zeit ihres Lebens mit Kriegen verbrachten und wider einander in Aufruhr gerieten, dementsprechend, daß sie *viele Fürsten *und böse Dämonen [in Gebrauch] hatten. Von dort aber begann auch die Verirrung des Polytheismus (und) weidete wie eine böse und verderbliche Seelenkrank-
 10 heit *die übrigen Orte der Völker. Die Ägypter waren mehr als alle Menschen in der Verehrung der Götter (bewandert) und hätten sie weiser ehren können als jedermann. Aber frage nicht, was die Früchte des Wachstums ihrer Verehrung waren! Denn keineswegs gab es früher die jetzt den Augen sichtbaren Gründe ihres Friedens und ihrer
 15 Eintracht unter einander, sondern alles (war) gerade entgegengesetzt. Deswegen wurden sie durch Kriege und Kämpfe wider einander die ganze Zeit ihres Lebens gequält und füllten ihre Länder mit eigenem (Stammes)blut und Mord, indem die Götter als Frucht ihrer Verehrung ihnen *diese und derartige *Werke förderten. LVIII. Wenn aber diese
 20 (Dinge) nicht jedermann bekannt sein sollten, wem von meinen Freunden sollte das verborgen sein, was man von den Griechen liest? Der Krieg der Peloponnesier und Athener, den Thukydidēs beschrieb, wo Griechen mit Griechen kämpften, wie sie die *Potidäer einschlossen, wie sie die Thebaner und Platäer ergriffen, wie die Thraker und Makedonier bis-
 25 weilen die Athener unterstützten, bisweilen aber eben diesen feindlich waren, wie die Athener die Korinther einschlossen, wie sie das Land Σ 70 der *Epidaurier und Trözenier verwüsteten, wie sie (das Land) der Lakedämonier verwüsteten und selbst wiederum Entsprechendes von den Lakedämoniern erlitten, indem diese nach Attika kamen und das Land
 30 der Athener verwüsteten, zu anderer Zeit aber die Olynthier mit den Athenern kämpften, und die einen ferner mit den anderen und die (wieder) mit ihren Nachbarn, und (wie) alle Arten des Krieges bei ihnen *zugerüstet wurden, der Kampf auf Schiffen und der Kampf auf dem Trockenen und der Kampf auf Pferden! Und das alles, obwohl, wie

7 l. ~~κράται~~ | „viele Fürsten böser Dämonen“ Σ l. ~~κράται~~
 9. 10 „wie eine böse . . . Krankheit und weidete die übrigen Orte der Völker“
 Σ, aber das α steht besser vor ~~κράται~~ 19 l. ~~κράται~~ statt ~~κράται~~ | l. ~~κράται~~
 mit HS 23 l. ~~κράται~~ Lee 27 „Epidaurier“ l. ~~κράται~~ 33 l.
~~κράται~~

man sagen darf, Myriaden Götter in jener Zeit das Land der Griechen füllten, und nicht nur dies, sondern auch mit den Menschen lebten, (von ihnen) geehrt und bedient wurden, nicht wie (es) jetzt (der Fall ist), sondern, wie man sagt, wie ihre Vorfahren jene alten (Götter) anbeteten *und (sie) ihnen überlieferten, damit sie ihre Freunde seien und mit den 5 Göttern redeten, die mit ihnen zusammen waren und lebten auf Erden und sie häufig durch Orakel und Offenbarungen unterstützten. Aber die Früchte dieser Götterverehrung waren diese: Krieg, Kampf, Verwüstung und Gefangenschaft.

LXIX. Wenn du aber das prüfen willst, was älter ist als dies, so 10 richte deinen Geist auf den, der in Delphi den Griechen vorsitzt, auf den Pythier, meine ich, der bei allen Griechen gepriesen wird. Eben er rief dem Lydier (Krösus) zu und *war stark*, indem er sagte: „Ich kenne die Zahl des Sandes und das Maß des Meeres, die Stummen verstehe ich und die Stammelnden höre ich.“ Der aber sandte ihm als 15 Lohn für diesen Hymnus goldene Ziegel (im Werte) von zwei Talenten und ebenso goldene Phiolen und Schüsseln. Aber dem Krösus war er mit seinen Worten so sehr *stark*. Aber seinen (eigenen) Hausgenossen (den Griechen) half der Gott nicht einmal so sehr, daß sie ruhig und besonnen lebten, sondern über die Athener *herrschte der Tyrann Pisi- 20 stratus, während der Pythier auf die Griechen sah und die übrigen Götter über sie mächtig waren. Sie waren sogar Genossen im Kriege, als die Argiver mit den Korinthern kämpften und die Lakedämonier mit den Trözeniern und die Lokrer wiederum mit anderen Griechen kämpften und die Kerkyreer mit anderen, als Messene viermal von den Lakedä- 25 71 moniern eingenommen wurde, als die Arkadier bedrängt und die Mauern der Orchomenier zerstört wurden, als die Athener die Ägineten besiegten und ferner die Megarer die Korinther, die Lakedämonier die Athener, die Athener die Böoten, die Lokrer die Phokeer und alle diese Griechen die Griechen. Die Götter aber, die ihnen zur Seite saßen, während 30 alles dies geschah, Zeus, der Pythier, der Klarier, der Dodonäer, der

18 Herodot I 47; Praep. V 34 z

5 „und überlieferten“ Σ. Aber das α steht besser vor αα als vor ααα. Vielleicht schrieb Euseb.: „daß ihre Vorfahren anbeteten und jenes Alte (d. h. die alten Kultbräuche) ihnen überlieferten“ 11 wörtlich „vor den Griechen sitzt“ 18. 18 „war krank“ Σ ist sinnlos. Man erwartet das Gegenteil, da im Folgenden von der Schwäche, im Gegensatz zum Vorhergehenden, die Rede ist. Vielleicht Verwechslung von ἐρώσθη und ἠρώσται 20 ι.ι.ω] „war bitter“ („grausam“) l. ι.ι.ω = τυραννείω 26 αααααα = πολιορκέομαι = „bedrängt werden“

*Branchide waren voll von den Opfern, die von den Dämonen (ausgingen): den Opfern wilder Stierhekatomben, den Opfern an geliebten (Kindern der) Menschen und, vielleicht weil sie Dämonen waren, auch von Fettgeruch, freuten sich sehr daran und nahmen sie (gnädig) an.

5 Die die Götter liebenden und (für sie) sorgenden Griechen aber wurden, als sie von dem bösen Wahnsinn *der Kriegsliebe *in Wut versetzt und wider einander rasend waren, von den die Griechen liebenden und schützenden, vielmehr aber, wenn man aufrichtig sprechen soll, von den kriegsliebenden, die Menschen hassenden und mit Gott

10 kämpfenden (Dämonen) nicht gehindert, obwohl diese bei ihnen waren. Denn diese waren die Ursache für alles dies, weil sie Menschenmord liebten und auf der Stelle, so oft ihnen (dies) durch Kriege unmöglich war, sich durch Menschenopfer in jeder Stadt voll füllten und an vergossenem Menschenblute freuten. LXX. Eines also von zweien

15 (gilt): Entweder waren sie nichts und eine böse Verirrung hatte damals die Menschen erfaßt, daß sie seelenlose Bilder wie Götter ehrten und eitel und unnützlich ihre eigenen geliebten (Kinder) im Wahnsinn opferten. Oder wenn eine Kraft in ihnen war, so ist es natürlich, daß sie völlig entweder Gutes oder Böses wirkend war. Wenn sie also gute Götter

20 wären ihrer Natur nach, auf Erden wären und mitten in den Städten herrschten, so würden sie dies(e ihre gute Natur) nicht genügend auswirken, außer wenn (sie) zur Hilfe und Erlösung derer (beitrügen), bei denen sie wohnten. Wenn sie aber böse Dämonen wären, so würden sie in allem das Gegenteil des Guten tun. Welcher Beweis ist zwin-

25 gender hierfür als die Früchte ihrer eigenen Verwaltung? „Denn an seinen Früchten wird der Baum erkannt.“

Σ72

LXXI. Es ist also Zeit zu prüfen, welches die Früchte der Kriege und Kämpfe sind — nicht der Feinde und nicht der Barbaren, die sich wider die Griechen erhoben — sondern der Griechen selbst, welche



30 die Götter ihrer Vorfahren *bekannt* und wider einander rasend waren, und (was das für) Götter (sind), die innerhalb der Tore (ihnen) nahe waren und jeden Tag von den Städtern geehrt wurden? Welche dieser Verehrung entsprechenden (Dinge) gaben sie denen, die sie verehrten? *Etwa* vor allem Frieden, in ruhigem Leben und Genuß zu leben, und

24 = Matth 12 ss

1 l. **וְהַבְּרַחֲמִים אֲנִי** = *ὁ ἐν Βραγχίδαις* 4 vgl. o. S. 8314 = L 236 16 | „und“ Σ = *καὶ* 5 Vielleicht ist zu übersetzen: „Die Griechen aber wurden . . . von den liebenden und sorgenden, den die Griechen liebenden und schützenden Göttern gehindert“. Die Worstellung im Σ ist unsinnig 6 „und“ Σ l. **וְהַבְּרַחֲמִים** | 1. **וְהַבְּרַחֲמִים** Bernstein 29 „schrieben“ Σ = *ἐπιγράφουαι* 88 „oder“ Σ = *ἦ*

dann feste Gesetze, die ein Schutz für das Gute *sind? Wenn nun derart das wäre, was vorher gesagt worden ist, so wäre es nicht nötig, daran zu zweifeln, daß die οὐσία der Verwalter gut ist. Wenn aber der Gipfel des Bösen das ganze Land der Griechen beherrschte und wenn die Götter, die zahlreichere Bewohner waren als die Menschen und nicht 5 nur in jeder Stadt, sondern auch in den Häusern geehrt wurden, trotzdem sie geehrt wurden, denen, die sie ehrten, nichts weiter gaben als Mord, Krieg, Verwüstung der Dörfer, Vernichtung der Städte, Gefangenschaft und Exil, indem Griechen wider Griechen durch sie *entflammt waren, was ermangelt es noch (weiteres) zu wissen und zu sagen? Viel- 10 mehr das eine von beidem, was vermutet wurde, (gilt). Denn entweder konnten die Götter nichts, weil sie nichts waren — so waren sie auch fern (und unschuldig) an der Ursache des Bösen — oder sie besaßen etwas Macht und waren selbst die Ursache des Bösen, indem sie entweder zuließen, daß es so geschehe, oder indem sie selbst es bewirkten. 15 Wenn sie also derart Täter des Bösen waren, ist es natürlich, daß sie die Fürsten des Bösen genannt werden. Wenn sie aber das Böse, als es von andern getan wurde, übersahen, so waren sie wiederum Verräter ihrer Freunde und keineswegs hilfreich, sondern hinterlistig und deshalb böse. LXXII. Denn wenn sie keine Götter, auch ihrer Natur nach nichts 20 Besseres als wir selbst, sondern Menschen waren, *nur* daß sie mit Keuschheit versehen waren wegen ihrer Tugend und Weisheit, warum traten sie (dann) nicht ins Mittel und befreiten ihre Freunde vom Kampf, indem sie sie entweder durchs Wort überzeugten oder mit Gewalt trennten und weit von einander entfernten und ihnen das rieten, was recht ist, indem 25 sie die Taten guter Menschen wirkten und sie von der Feindschaft befreiten und sie zum Frieden zusammenführten, da sie ja ihre Freunde sind? LXXIII. Was also? *Auch* gute Menschen würden dies tun, wenn es ihnen begegnete. Die Götter aber vernachlässigten ihre Freunde, obwohl sie ihnen nahe und bei ihnen waren, inmitten der Griechen wandelten 30 und von allen geehrt wurden, indem sie sie dem Blut (vergießen), dem Schwert und dem Mord der eigenen (Brüder) übergaben. Wie aber? Weil sie nicht helfen konnten oder nicht wollten, obwohl sie konnten? Denn wenn sie nicht wollten, obwohl sie konnten, hatten sie keineswegs hilfreiche *Eigenschaften* für die, die sie ehrten, sondern feindliche und 35

17 vgl. Eph 613

1 „und einen Schutz für das bestehende Gute“ Σ l.  8 wörtlich: „an der οὐσία guter Verwalter“ 9 l.  Bernstein 21 „anders“ Σ = ἄλλως 28 „und“ Σ = καί 35 „Taten“ Σ = ποιότης wie o. S. 539
Eusebius III*. 8

*hinterlistige. Denn diejenigen, die das Böse entfernen konnten, es aber nicht taten, waren nichts Besseres als Feinde. Wenn sie aber nicht konnten, obwohl sie wollten, verdienen sie Verzeihung wegen ihrer Schwäche. Wenn sie aber demnach so waren, ist die Aussage, daß sie
 5 Götter seien, überflüssig und wurde der Name „hilfreich“ ihnen nicht mit Recht zugeschrieben, weil sie nicht einmal den Menschen zur Erlösung halfen wegen der Schwäche der Natur. LXXIV. Wenn man aber das Fatum über uns setzt (der Art), daß es alles und selbst die Götter beherrscht, und (anführt), daß eben dies die Ursache des Krieges
 10 und alles dessen sei, was unter den Menschen geschieht, so wird eben unser Leben ganz und gar zerstört, sobald das vernichtet ist, was in uns ist, und ist (folglich) eine falsche und *trügerische Lehre statt dessen über uns gekommen. So wird auch ihre Meinung von den Göttern selbst vernichtet, die nichts können außer dem, was (durchs Schicksal) bestimmt
 15 ist, was, wie auch immer, notwendig eintreten muß, selbst wenn die Götter nicht wollen. So wird ferner auch die Fürsorge der Gottesfürchtigen eitel und unnütz, da sie solche ehren, die nichts tun können. LXXV. Aber hierdurch sind begriffen worden jene wunderbaren (Wesen), in denen keine Kraft war, dem Bösen der Menschen zu helfen, und die
 20 offenbar (als solche) erschienen, welche sich freuen an schändlichen und verwerflichen Göttergeschichten und an den bösen und gesetzlosen Opfern der Menschen. Daher also müssen wir glauben, daß jene Götter, die solches mit den damaligen Menschen taten wegen ihrer das Böse
 25 legt seien. Σ 74

LXXVI. Aber auf der Stelle jetzt zu unserer Zeit, wo alle Fürsorge für jene genannten (Götter) vergessen ist und jene (Äußerungen) der alten Krankheit verringert sind, leben alle Städte und Ortschaften in den Provinzen und in den Ländern in tiefem Frieden. Ganz Asien,
 30 Europa, Libyen und Ägypten, die früher nichts anderes waren als ein im Wetter (befindliches) Schiff, das heftige Winde und Stürme von allen Seiten zugleich ergriffen haben und hierhin und dorthin im Orkan eintauchen, werden jetzt in lustvoller Heiterkeit, glänzender Ruhe und friedlicher Freude *vom Steuer *gelenkt und *bekennen* den Einen Steuermann des Alls. Und alles dies jetzt, obwohl der *Delphier verwüstet, obwohl der Pythier ausgelöscht und obwohl die Erinnerung an (alle) die übrigen Götter aus dem Gehör der Menschen verwischt ist und (obwohl) kein Zwang des Schicksals, welcher auch immer es sei, und keine kriegs-

1 l. $\kappa\lambda\alpha\sigma\tau\omicron$ Schultheß 4 $\kappa\lambda\upsilon$ = τὸ ἐπιφημιζειν 12 l. $\kappa\lambda\upsilon$ Lee
 84 l. $\gamma\sigma\iota\delta\iota\delta\omicron\kappa\alpha\sigma\sigma\omicron$ | „schreiben“ = ἐπιγράφουαι 85 l. $\sigma\alpha\lambda\epsilon\iota\sigma\tau\omicron$ Lee

liebenden Dämonen die Städte verwirren! Denn seit in der ganzen Menschenwelt, in allen Städten, in allen Dörfern und in allen Ortschaften die Lehre unseres Erlösers stark geworden ist und seit nicht mehr das Geschlecht der Dämonen, sondern nur Gott, der König des Alls und der Schöpfer der ganzen Welt, der Logos Gottes, bei allen Menschen, Bar- 5
baren und Griechen, anerkannt und gepriesen wird, ist jedes Wort vom Schicksal aufgelöst, und jeder Krieg bewirkende Zwang (ist) in (weiter) Ferne. Vielmehr wird der göttliche, Frieden bewirkende Logos auf der ganzen Erde besungen, und das Menschengeschlecht hängt Gott, dem Vater, an, *der Frieden und Liebe allen Menschen fördert. Jetzt, wo 10
die (Kulte) der Götter nicht mehr geübt werden noch die (Folgen) des gegenseitigen Krieges bestehen, wo auf der ganzen Erde die Tempel, die einst in die Höhe errichtet wurden, in den äußersten Grad der Verwüstung geraten sind und (wo) alle jene Götter, die einst an jedem Orte riefen, aus Scham oder aus Furcht schweigen, *sind alle Städte, 15
Provinzen und Länder zugleich durch die rechte (Hand) der Liebe zum Frieden gebracht worden und genießen unter Einer Herrschaft von Grund
Σ 75 aus Ordnung zumal und Eintracht. Früher aber, als sie die Götter viel mehr sogar als ihre geliebten (Kinder) ehrten, in welcher Lebensverfassung sich da die Völker Griechenlands und der Barbaren befanden, 20
brauchen wir nicht weiter in längerer Rede darzutun, da diese Dinge in kurzem klargelegt sind. Aber derart (sind) die alten (Überlieferungen) der Geschichte.

LXXVII. Die neueren aber — wie sollte jemand sagen, wieviele Herrschaften seit dem Makedonier Alexandros, kurz vor dem Erscheinen 25
unseres Erlösers, bestanden? Denn *Aridaios, der Bruder des Alexandros, empfing das Königtum von Makedonien, während Antipatros diejenigen in Europa beherrschte, Ptolemaios aber Ägypten und Alexandria erhielt. Phönikien aber und Kölesyrien regierte Seleukos, Philotas Kilikien, Antigonos Asien, Kassandros Karien, *Leonnatos den Hellespont, 30
Eumenes Paphlagonien und Lysimachos die Gegenden von Thrakien. Daher zogen wie aus einer Schranke zum gegenseitigen Kriege aus eben dieselben, die die Herrschaft empfangen hatten. Denn Ptolemaios, der Sohn des Lagos, brach fünfzehn Mal aus Ägypten auf. Seleukos aber trat dem Ptolemaios, dem König der Makedonier, entgegen und 35
wurde getötet. *Perdikas drang in Ägypten ein mit einem Heere,

10 „der“] „und“ Σ l. **ܐܘܪܝܐܝܘܫ** 15 „und alle Städte“ Σ streiche **ܐ**
26 **ܘܐܘܪܝܘܫ** = „Auraios“? Σ l. **ܘܐܘܪܝܘܫ** Lee 80 „Leonos“ Σ l.
ܘܐܘܪܝܘܫ Lee 86 „Pertikos“ Σ l. **ܘܐܘܪܝܘܫ** Lee

Ptolemaios eroberte Kypern, Demetrios plünderte Syrien, ein anderer wiederum ging nach einem anderen Orte und besiegte mit seiner Räuberbande seine Grenznachbarn. LXXVIII. So also wurde eins nach dem andern in derselben Zeit vollendet in allen Teilen der Welt, und friedlos und unversöhnlich wurde ihre Feindschaft gegen einander vergrößert, während die Verehrung vieler Götter in jener Zeit mächtig war und Tempel, Kapellen und Heiligtümer in allen Städten ihnen fleißig errichtet und die Tempel mit vielen Weihgeschenken geschmückt wurden. Reichlich war das *Götterwort* bei den damaligen Königen (vorhanden), und Völker und Massen ehrten in den Dörfern und an jedem Ort, so vollends in den Häusern, selbst in den Schatzkammern und innern Gemächern mit Altären und Bildern die (Götter) ihrer Väter. Indessen aber, während sie so waren, unterschieden sie sich in nichts von dämonischen Menschen, deren Seelen in Wahnsinn verkehrt, die die ganze Zeit ihres Lebens mit dem Blute ihrer Ortsgenossen befleckt und in Wahrheit dämonisch waren, indem bei den gegenseitigen Kriegen und häufigen Städtebelagerungen die die Welt verderbenden Dämonen ihnen dabei behilflich waren. LXXIX. Diejenigen aber, die für Götter gehalten wurden, gaben ihren Verehrern Orakel und Vorauswissen, verstanden aber nicht ihr eigenes Verderben vorauszuwissen und vorauszusagen, das sich ihnen allen bei dem Erscheinen unseres Erlösers unter den Menschen ereignete. Dies ist der größte Beweis ihrer Minderwertigkeit und eine zwingende Widerlegung jener Orakel, die einst unter allen Griechen verkündet wurden. Keiner der Orakelnden also sagte das Erscheinen unseres Erlösers unter den Menschen voraus noch die neue Lehre, die von ihm allen Völkern gegeben würde, sondern (keiner), nicht einmal der Pythier noch ein anderer der großen Dämonen wußte das eigene Verderben voraus noch sagte vorher den, der kommen werde als Vernichter und Zerstörer aller, noch sah alle diejenigen voraus, die aus den Griechen- und Barbarenvölkern von dem Irrtum des Polytheismus sich abwenden und den Einen über alles (herrschenden) Gott erkennen würden. LXXX. Welcher Orakelgeber aber oder Seher oder welcher *ἡμίθεος* oder Dämon oder Gott weissagte voraus, daß ihre eignen Herrlichkeiten verlöschen würden, wenn ein Neuer, wer auch immer es sei, im Leben der Menschen erscheinen würde, daß das Wissen des allerhöchsten Gottes, der über alles

6—12 = Laus 217 34—218 5 18—S. 117, 12 vgl. Laus 218 9—32

7 φιλοπόνως L „vorzüglich“ Σ vielleicht = φιλοκάλως vgl. Praep. X 4 6
8 ἀναθήμασι L „Gelübden“ Σ 9 καὶ θεῶν . . . λόγος L „das Wort über die Götter“ Σ

(herrscht), und seine Verehrung allen Völkern gegeben würde? Wer prophezeite die Vernichtung der eigenen Tempel und den äußersten Grad ihrer Verwüstung? Wer verkündigte den überall (vorhandenen), aus Gold und Silber bestehenden Götzenbildern die Einschmelzung durch Feuer und die Veränderung von unbrauchbarem Anblick zur vorzüglichen 5 Brauchbarkeit der Menschen? Denn an die *Götzenbilder, die von ihnen eingeschmolzen und verächtlich und erbärmlich in ganz kleine Stücke gehauen wurden, — wer von den Göttern dachte jemals daran? Wo aber waren die Fürsorger dieser (Bilder), die ihren eigenen Tempeln nicht halfen, als sie von den Menschen zerstört wurden? Wo waren 10 diejenigen, die früher Kriege bewirkten, bei ihrem Unheil aber den sie selbst Zerstörenden zusahen, während diese im tiefsten Frieden waren? Σ77 *Wunderbar zu sagen* aber ist es, daß, als ihre Tempel vernichtet wurden, ein das Schöne und *Gute fördernder Friede das Leben der Menschen beherrschte, daß das gerade Gegenteil aber eintrat, als die Götter im 15 Frieden waren. Kriege also und Kämpfe und Aufruhre und Städtebelagerungen, *die wir früher geschichtlich besprochen haben*, zeigten sich unter den Menschen bei der Macht der Götter, bei der Vernichtung aber eben derselben war ganz und gar Friede und reichliches Glück. Daher ist es für jeden, der überlegt, klar, daß sie keine Götter noch 20 gute Dämonen waren, sondern im Gegenteil böse und verderbliche, sie, deren Macht Ursache war für das Böse der Menschen, deren Zerstörung aber das Kommen des Guten für jedermann *förderte. Aber wie früher das Volk der Griechen in Verwirrung war und wie die Völker auf der ganzen Erde verwirrt waren, haben wir (nunmehr) wie in Kürze erkannt. 25

LXXXI. Wie aber die Sitten, deren Arten wechseln, das ganze Leben verkehrten, kann man daraus erkennen: Denn die Ägypter haben ein Gesetz, ihre Schwestern zu heiraten, die Perser, mit ihren Müttern verbrecherischen und frevelhaften Umgang zu halten, andere aber, ihre Tochter mit ungesetzlicher Schändung zu beflecken. Der Frevel dieser 30 (Leute) beschränkte sich auf das Weibliche. Der (geschlechtliche) Ver-

18 ff. vgl. Laus 217 24ff. 26 ff. vgl. Laus 240 20ff. Praep. I 4 6f. II 182

5 *καὶ τὴν ἐξ ἀχρήστου ἰδέας εἰς ἀναγκαίας χρήσεις* L 6 *ξοάνων* L *θεῶν*
 Σ 1. *ܐܘܨܝܠܝܢ* 7 wörtlich „und mit Verachtung und in Kleinheit erbärmlich in lauter Stücke gehauen wurden“ Σ *εἰς λεπτόν τε γελοίως κατακοπτομένων* L
 18 „Ein Wunder aber eben des Wortes ist dies“ Σ 14 „ein das Schöne fördernder und ein guter Friede“ Σ, aber lies *ܐܘܨܝܠܝܢ* 17 wörtlich „Städtebelagerungen durch Schrift (= *δι' ἰστωρίας*), die wir vorher gesagt haben“ Σ
 28 l. *ܥܕܝܢ* PSm mit HS

kehr der Weisesten aber unter allen Griechen raste sogar in wider-
natürlicher Weise gegen das Männliche. Aber auch inbezug auf das
Bestatten schien es den einen richtiger, mit Erde zu bedecken, den
andern jedoch, dem Feuer zu übergeben. Andere aber unterließen dies
5 als etwas Frevelhaftes und warfen ihre Toten den Hunden und Vögeln
vor. Die einen schlachteten die Fremdlinge, die zu ihnen kamen, die
andern aber verzehrten sogar Menschenfleisch. Ferner aßen einige die
Geliebten, die alt geworden waren, bevor sie der Tod erreichte, vorher,
nachdem sie sie zuvor geopfert hatten. *Die einen stürzten diejenigen,
10 die sich dem Greisenalter näherten, vom Felsen, die anderen überlieferten
sie der Schlinge. Die einen warfen sie den Hunden vor, während sie Σ 78
(noch) lebendig waren, die andern aber als Tote. Die einen begruben,
die anderen töteten (zu gleicher Zeit) mit ihnen auf dem Scheiterhaufen
die Lebenden, die von den Toten geliebt wurden. LXXXII. So also war
15 fortan das ganze Menschengeschlecht zum äußersten (Grad) der Wildheit
geführt, und er, der vernünftig ist, war der Allerunvernünftigste ge-
worden. Kein anderes (Wesen) von denen, die auf Erden sind, war
böser als der Mensch, der (ein Leben) führte in allen lüsternen Leiden-
schaften und seinen Geist mit jeder Art der Bosheit verderbte, sodaß
20 er sich bald auch abwandte von der in seiner Natur (liegenden) Er-
wägung und nicht mit Recht die (Dinge) seiner Seele, noch die seines
Leibes, noch die außerhalb *von ihnen* tat, sondern Böses über Böses
allerorten litt. Denn das Leben der Menschen wird eingeteilt in die
(Dinge) der Seele, in die des Leibes und in die außerhalb (von beiden),
25 und auf allerlei Art herrschte die Verirrung der Dämonen und
verderbte das Leben der Menschen, sodaß die (Dinge) der Seele
verflochten wurden in die Raserei der Dämonenverehrung, die sie er-
griffen hatte, in die von der Wahrheit (entfernte) Torheit und Blind-
heit, inbezug auf die auch das Geschlecht der Philosophen getrübt
30 war, die (Dinge) des Leibes aber in Menschenopfer auf der ganzen
Erde und ferner in schändliche, ungesetzliche Taten und widernatür-
liche Schändung, und (endlich) die (Dinge) außerhalb von ihnen darin,
daß alle Städte, Örter und Völker bald in (verschiedene) Teile getrennt
waren, bald aber, indem sie sich vereinigten, wider einander kämpften
35 und durch gegenseitige Verwüstung und Städtebelagerung aufgerieben
wurden. Zu kurz würde mir sein die Länge des Tages, wenn ich alle

86—S. 119, 2 = Laus 240 Σ

9 1. $\kappa\iota\omega\kappa\alpha$ 22 „außerhalb von ihm“ Σ vermutlich falsches Explizitum
von bloßem $\tau\alpha\ \xi\xi\omega$. Man erwartet $\kappa\alpha\tau\alpha\ \iota\delta\iota\alpha$ wie Z. 16 27 „verflochten
wurden“] „mit ihnen kämpften“ Σ (= $\sigma\mu\text{-}\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\omicron\mu\alpha\iota$?)

(schiffbaren) Lauf des Meeres gab und (für den) er die Erde mit allerlei Pflanzen schmückte, er, dem er auch die *schwimmenden Arten (der Fische) in der verborgenen Tiefe und die Vögel in der Höhe untertan machte, der Mensch, dem er die Kraft des Wissens zur Aufnahme
 5 mannigfacher Lehre gewährte, dem er auch die Schauspiele am Himmel enthüllte und die Läufe der Sonne, die Wechsel des Mondes und die Gleise der Planeten und Fixsterne offenbarte. LXXXIV. Wie sollte also nach diesen (Dingen) die Fürsorge des Vaters gelähmt und die über
 alles (waltende) Vorsehung (zu) schwach sein zur Heilung der vernünftigen
 10 οὐσία in den Menschen? (Er), der sich richtig kümmerte um die anderen (Dinge) des Leibes und der wahrnehmbaren Welt, der den Menschen alle Arten der Nahrung und alle Arten der Heilung und Gesundheit des Leibes, und der Größe, Macht, Schönheit, Reichtum, Vergnügen und Überfluß an Besitz zum Gebrauch gab, *sollte keine Fürsorge üben
 15 für das, was besser ist im Menschen, für die Seele sowohl wie für die verständige οὐσία, die *töricht geworden sind? Aber so würde jemand Σ80 mit Recht die Schwäche tadeln, nicht das von der Herde verirrte Schaf, sondern besonders die Nachlässigkeit des Hirten, ferner nicht diejenigen, deren Seele krank ist und denen es übel ergeht, sondern besonders die
 20 Nichtbeachtung und Schwäche des Arztes, wenn er die mancherlei Arten der heilenden und helfenden Arzneien denen nicht giebt, die (ihrer) bedürfen. Daber rief jeder Zwang den Fürsorger und Erlöser des Alls zur Heilung seiner Schafe. LXXXV. Mit Recht also hielt es der barmherzige Logos Gottes als ein guter Hirte, Erlöser und Fürsorger für würdig,
 25 seine Theophanie zu veranstalten, als es offenbar seiner vernünftigen Herde auf Erden am schlimmsten erging, da er keine Zeit jemals verstreichen ließ, in der er nicht die Bedürftigen mit den (Dingen) seiner Vorsehung durch Versorgung mit allem Guten versah. Allezeit also von jemals aller Ewigkeit an blickte er auf die irdischen (Dinge),
 30 beaufsichtigte sie, gab zu den erforderlichen Zeiten von sich aus reichliche Versorgung und zeigte sich jedermann als einen tadellosen Fürsorger der Vorsehung über die Menschen, sodaß er auch durch Offenbarung der Engel und durch die (den Menschen) vorstehenden heiligen


1 ὃ καὶ θάλατταν πλωτὴν ἀνήκε L. Vielleicht hat Σ πλωτὴν als Substantivum mißverstanden 2 τὰ ἐν βυθοῖς ἔρποντα πτηνῶν τε μετάρσια L l. ~~ἔρποντα~~ PSm 5 τὰς οὐρανίους ἐξεκάλυψε θεωρίας L besser wohl „die Himmelslehren enthüllte“ 14 „und sollte“ Σ streiche α vor ~~ἔρποντα~~ 16 l. ~~ἔρποντα~~ Unnötig ~~ἔρποντα~~ Lee; vgl. zur Sache Σ 79 1 = o. S. 119 10 21 ~~ἔρποντα~~ ~~ἔρποντα~~ ist in Ordnung (gegen Lee)

Diener Gottes um diejenigen *sich bekümmerte*, die würdig waren unter den Menschen, durch Prophetie und (unterredenden) Verkehr die Gottheit seines Vaters und das Leben in der Tugend denen verkündete, die im Geheimnis der Gottesverehrung wandeln konnten, *in jener Zeit, wo er unseren Vätern als solchen, die noch kindlich und im Bösen nicht erfahren waren, das Wissen von seiner (eigenen Person) gab. LXXXVI. Weil sie aber in unschöner Verkehrtheit von der Freiheit und dem Denken ihres Willens Abstand nahmen und aus dem Leben der Tugend ins Böse gerieten, *bemühte sich* wiederum mit Recht der Logos Gottes als Arzt der Seelen um diejenigen, die an dieser Krankheit litten mit passenden Hilfsmitteln (und) brachte durch bittere Arzneien diejenigen zur Umkehr, die bei seiner (freundlichen) Gabe nicht besser geworden waren. Sie also strafte er durch die schweren Schmerzen des Unheils bei Seuchen, Hungersnöten, Kriegen, Bränden und Überschwemmungen und wendete zu sich zurück diejenigen, die dessen bedürftig waren. Bald reinigte er das ganze Leben (besserte er die Welt) durch Verlust des Wassers, bald aber strafte er die Gottlosen strichweise durch (zu) reichliche Regenfälle, durch Blitzschläge, Brände und Mangel an Regen. Ferner aber bekräftigte er in der Vorzüglichkeit seiner Liebe durch Werke die Widerlegung *der Lehre über die Dämonenverirrung. Selbst die Tempel derer, die für Götter gehalten wurden, und die Kapellen mitsamt den Bildern und Dämonen vernichtete er, indem sie durch Blitzschläge untergingen, und brachte so die Toren zur Besonnenheit. Und nicht nur dies, sondern er lehrte sie (auch) durch Erwägung erkennen, daß das niemals Götter seien, die nicht einmal sich selbst helfen konnten, noch daß Hausgenossen des Allkönigs Gott noch Freunde die seien, mit denen er kämpfe. Denn wie sollte (Gott) die Ursache alles Guten dem Untergang durch sein eigenes Feuer die Tempel überliefern, die man zu seiner Ehre baute, wenn er es nicht zur Widerlegung ihres Irrtums tat? Denn wenn er wollte, daß die Dämonen, die unter ihnen wohnten, geehrt wurden, warum verderbte er dann die Tempel dieser (Wesen) mitsamt den Götzenbildern? Durch die von oben aus der Höhe von Gott gesandten Pfeile trieb er diejenigen, die bei ihnen wohnten, in die Ferne und verkündete hierdurch völlig eben durch Taten in die Ohren jedermanns, indem er rief: Schweigt (still) von dem Irrtum der Dämonen und des Polytheismus und bekennt (vielmehr) den Herrn Himmels und der Erden, der der Gott der ganzen Welt ist, (und) den Erlöser,

1 „übt“ („belehrt“) Σ = μελετάω c. Acc. Eusebius schrieb vermutlich den Gen. 4 „und in jener Zeit“ Σ, streiche ⓐ 9 „bestrafte“ Σ (sachlich richtig) = μετέρχομαι 18 man erwartet ܪܘܩܩܐ 20 „und“ Σ l. ܐ 27 beachte ⓐ vor ܪܒܠܐ

den Ernährer, den Beschützer, den sie mit ihren eigenen Augen sahen, wie er bald durch Versorgung mit Regen zu rechter Zeit und durch alles tragende, aus der Erde (sprossende) Früchte, durch Reichtum und reichliche Annehmlichkeit seine Fürsorge für sie offenkundig zeigte, (wie) 5 er bald aber durch gottgesandte Schläge und von ihm (herstammende) Züchtigungen wie durch Stricke diejenigen zur Umkehr brachte, die auf das von ihm besorgte Gute nicht achteten; und nicht nur dies, sondern (wie) er auch durch häufige Blitze und Brände, die über diejenigen (verhängt wurden), welche sie für Götter hielten, ihren Irrtum heilte, 10 sodaß auch durch die Hinterlist der Menschen die Tempel der Götter brannten mitsamt denen, welche sie zu Göttern machten, und (so) offenkundig eine Widerlegung dieses Irrtums den Zuschauern zeigten. Aber obwohl eben jene Götterverehrer die früheren (Dinge) sahen, gab es für sie nichts anderes als die Aufrechterhaltung ihres Frevels. LXXXVII. 15 Da sie aber auch ferner an die Götter glaubten, die durch Orakel bekannten, nichts tun zu können außer dem, was bestimmt ist — denn das Schicksal ist (nach ihrer Meinung) die Ursache des Alls — verstanden und erwoßen sie nicht, daß, weil das Schicksal sie (selbst) und die Götter beherrschte, die Meinung über diejenigen eitel ist, die die 20 Menschen weder unterstützen noch betrüben können. War es recht, das Schicksal zu ehren, da es die Ursache des Alls ist, nur wenn man muß? Indessen aber auch dieser unwandelbare Zwang hatte nicht einmal Macht über sich selbst, sondern (diese Macht besaß nur) der, den man als Herrn dieses (Schicksals) und auch des Alls anerkennt, indem er 25 bald durch die Versorgung mit allerlei guten (Dingen) Kenntnis seiner selbst gewährte, bald aber den Irrtum der vielen Götter und Dämonen durch Donner und Blitz widerlegte. Sogleich aber (lehrt) die Geschichte, daß der früher berühmte Tempel des Pythiers in Delphi Einmal einen Brand erlitt. Die aber richteten, da sie bei ihrem Irrtum ver- 30 harrten, ihn auch zum zweiten Male auf. Als Gott ihn zum zweiten Male vernichtete, erneuerten sie ihn sogar zum dritten Male. Der aber (zerstörte) nicht mehr den Tempel, sondern trieb den Dämon (selbst), der in seinem Innern wohnte, völlig auf der Stelle durch seine Theopanie aus, sodaß dort hinfort keine Orakelstätte mehr ist noch der wirkt, der

27 vgl. Praep. IV 28; Stellensammlung bei Pomtow: Die drei Brände des Tempels zu Delphi (Rhein. Mus. Bd. 51 329 ff.)

14 wörtlich: „gab es für sie nichts Besseres zur (παρά) Aufrechterhaltung (κατ-όρθωσις) ihres Frevels“ 27 man erwartet 

früher die Griechen verführte. LXXXVIII. Der Tempel der Artemis in Ephesos ging dreimal zu Grunde, einmal als ihn die Amazonen in Brand steckten, das andere Mal durch *Herostratos, einen Einwohner zu Ephesos, zuletzt durch den allmächtigen Gott, sodaß jetzt einmal nach der Erscheinung unseres Erlösers auch dort nichts weiter existiert ⁵ noch gesehen wird als das große Siegeszeichen der Zerstörung. LXXXIX.

Σ⁸³ Es wird aber auch berichtet, daß der Tempel der Hera in Argos einmal durch Feuer vernichtet wurde, ebenso auch der in Abai, als die Thebaner kamen und ihn in Brand steckten. Sie verbrannten mit ihm fünfhundert Mann. XC. Man sagt aber auch, daß das Zeusbild in Olympia ¹⁰ einmal der Blitz getroffen habe. XCI. Die Geschichte der Römer lehrt, daß auch der Tempel der Hestia in Rom (und) das (so)genannte Pantheon, wo natürlich die Götter zusammen miteinander vereinigt waren, wiederum durch den Blitz vernichtet wurde. XCII. Ferner aber fiel einmal in das bei ihnen (so)genannte Kapitol ein Donner von ¹⁵ oben vom Himmel und zerstörte das Allerheiligste. XCIII. Durch alle diese Züchtigungen also machte die allmächtige Vorsehung, der Logos Gottes, die dämonenverehrenden Menschen von aller Ewigkeit her besonnen.

Und nicht nur dies, sondern er unterwies sie auch früher durch gottgeziemende Lehren, seinen Vater zu loben, und warf lebenspendende ²⁰ Belehrung, göttliche Gesetze und gerechte Worte nach Art guter Kräuter und Heilmittel zur Erlösung der vernünftigen Seelen ins sterbliche Geschlecht. So also rief er früher durch *(gewisse) Propheten bei den Hebräern, die am göttlichen Geiste teil hatten, und ferner vor alters früher durch andere gottliebende (Männer) und ferner nach diesen durch ²⁵ die späteren Gottbekleideten die dem Tode Preisgegebenen zu ihrer eigenen Heilung auf und säte durch göttliche Gesetze und mannigfache

11 ff. vgl. Jordan, Topographie Roms I S. 421 Anm. 136; S. 29 Anm. 29; S. 20 Anm. 16; S. 27 Anm. 26 16 vgl. Euseb. Chron. II 174 Schoene: Τὰς ἐν τῷ Καπετωλίῳ βιβλοθήκας καὶ ἄλλα τοῦτον μέρος σκηπτὸς κατέφλεξε 28—S. 124, 8 — Laus 240^{ss}—241 1

8 „Herododos“ Σ l. aber **Ἡροδοῶτος** = „Herodoros“, verderbt aus „Herostratos“ Strabo 12 „und“ < Σ 18 „wo“] wörtlich „indem dort“ Σ 16 „das Allerheiligste“ oder „das Haus aller Tempel“ Σ (= παν-ίερον?) 23 *διὰ τινων αὐτοῦ προφητῶν καὶ ἔτι πάσαι πρότερον δι' ἑτέρων θεοφιλῶν ἀνδρῶν* L Da *τινων* = **ἄνδρα**, so ist **ἄνδρα** = ἀνδρῶν besser hinter **ἄνδρα** zu lesen 26 „Gottbekleidete“] *γνωριμῶν* L *θεοφόρων*? Σ 27 *νόμοις καὶ παραινέσεσι ποικίλαις διδασκαλαῖς τε παντοίαις προοίμι' ἅττα καὶ στοιχεῖα θεοσεβείας εἰς ἀνθρώπων καταβαλλόμενος* L „und säte den Anfang der göttlichen Gesetze und der mannigfachen Ermahnung und der vielerlei Lehren und der . . . Worte der Zukunft“

Ermahnung und (durch) allerlei Lehren und voraussagende und prophe-
zeiende Worte der Zukunft den Anfang und die *(Grund)linien zu einem
 gottesfürchtigen Leben in die Seele der Menschen. Von hier *sproßten
 fortan wie aus einer Quelle auch durch alle Teile der Welt die vernünftigen
 5 Samen und Sitten. Fortan sah man bei allen Völkern Gesetze und Ge-
 setzgeber, kannte man bei allen Menschen den Namen und die Vorzüglich-
 keit der Philosophie, und die Liebe zum Guten und die Bemühung um
 das Finden der Wahrheit war bei vielen erregt, sodaß auch die Ver- Σ 84
 irrung der Väter in geringster Nichtachtung war, vielmehr die Ver-
 10 ehrung der Gottesliebe *von den Jüngern* verkündet und die Wahrheit
 gesucht wurde. Groß aber war die Spaltung hierüber bei vielen und
 die Kämpfe und die Differenzen derer, die über Lehren stritten. So
 zeigten die (Dinge) der Vorsehung, die über die Menschen in Menge
 von aller Ewigkeit her (ergingen), einen jedermann geziemenden und
 15 entsprechenden Fürsorger.

XCIV. Weil also fortan der Wechsel zur Tugend in jedermann
 groß war, sodaß das Leben der Menschen zur Ruhe kam und die ge-
 meinsame Lebensart beinahe in Annehmlichkeit von der früheren Wild-
 heit her umgewandelt war, so veranstaltete der gemeinsame Erlöser aller,
 20 der freundliche Logos Gottes, natürlich besonders schön (und) leicht in
 passender Zeit seine Theophanie. Er kam fortan in der Botschaft seiner
 selbst und zeigte in Wahrheit Gott durch ein menschliches Gefäß den
 Menschen, die sonst die Wahrheit nicht erkennen können. Er zeigte
 aber den Gott der Wahrheit durch göttliche Taten, staunenswerte Wunder
 25 und Lehren himmlischer Belehrung, die das Königreich des allmächtigen
 Gottes enthüllen, durch die er fortan das ganze Geschlecht der Menschen,
 wie es vorher gefördert ward durch das, wovon wir früher gesprochen
 haben, in der himmlischen Lehre unterwies. Früher aber war es nicht
 möglich, durch Worte, die das vollkommene Wissen Gottes und das
 30 vorzügliche Leben der Keuschheit und Gerechtigkeit nahe bringen, die-
 jenigen besonnen zu machen, die auf den Gipfel des Bösen getrieben waren.
 Daher wie Ärzte denjenigen, die krank und durch schwere, schmerzliche
 Leiden geschwächt sind, keineswegs die gesunde, den Starken ent-
 sprechende Nahrung verordnen, sondern durch Kummer und *Schmerz ver-
 35 ursachende (Dinge) Heilung bringen (und), wenn es nötig ist, nicht
 verzichten, Brenneisen und bittere Tränke zur Hemmung der Leiden
 anzuwenden, aber keineswegs die Speisen, die für die Gesunden passen,

2 „(Grund)linien“] „Liebe“ Σ *στοιχετα* L; 1. *κωδων* nach Σ 85¹³ 3 l.
βασα Bernstein 10 „bei den Wissenden“ Σ wohl *προς των γνωριμων* 84 l.
κωδων PSm mit HS

sondern solche, die den Kranken zuträglich sind, und erst dann, wenn sie gesund geworden sind, ihnen gesundende und kräftigende Speisen zuführen, XCV. so also auch unterwies der gemeinsame Erlöser
 Σ85 aller wie ein guter Hirt und Arzt seine vernünftigen Schafe auf Erden, die *durch Wahnsinn zu Myriaden vieler Götter gekommen 5 waren und in unseliger Geistesverblendung und Wildheit rasten, vor seiner letzten Theopanie durch bittere Strafen, durch Seuchen, Hungersnöte und häufige Kriege wider einander, ferner aber auch durch vielen Regen und Vorenthaltung des Regens, und beseitigte durch unheilvolle Blitzschläge jene schweren (Anstöße d. h. die Tempel) und 10 gab auch den Dämonenverehrern (Gelegenheit), durch die Widerlegung der polytheistischen Verirrung (und) durch die Strafe der Blitzschläge ihre eigenen Götzenbilder zu sehen (und in ihrem wahren Werte kennen zu lernen). XCVI. Er aber unterwies ferner so wie ein guter Vater die Toren und gab ihnen eben durch reiche Versorgung mit reichlichen 15 Gütern Geschenke von sich aus: Regen zu rechter Zeit, Ertrag der Früchte, Wechsel der (Jahres)zeiten, Fortpflanzung der Tiere und vernünftige Mittel jeder Art der Künste, deren Samen und Gedanken er in die Seelen der Menschen warf. Er säte ferner auch den Anfang der göttlichen Worte und der gottesfürchtigen Lehre, die Einführung, die 20 (Grund)linien und Anfänge der göttlichen Gesetze, was den damaligen Menschen frommte, durch Propheten, die bei den Hebräern berthmt waren. Er gab ferner auch durch viele andere eine für die damaligen Menschen passende Hilfe infolge seiner eigenen Vorsehung. XCVII. Weil also infolge dieser (Dinge) fortan das Leben der Menschen zur 25 Friedlichkeit und Ruhe sich änderte und bereit war, die vollkommene Lehre über Gott aufzunehmen, zeigte wiederum der gemeinsame Erlöser aller, das eingeborene Wort Gottes, der König des Alls, zu passender Zeit seine göttliche Offenbarung durch Taten. Aber nachdem dies wohl vorgelegt ist, ist es Zeit, daß wir zum Folgenden weitergehen. 30

Zu Ende ist der zweite Sermon des Cäsarensers.

5 „die zu wahnsinnigen Myriaden vieler Götter gekommen waren“ l. ~~καὶ αὐτοὶ~~
 11 Euseb. schrieb vielleicht: „die Widerlegung der polytheistischen Verirrung durch die Strafe der Blitzschläge in ihre eigenen Götzenbilder zu sehen“ 31 nicht von Eusebius

Das dritte Buch des Cäsareensers.

I. Weil also infolge des Gesagten das Leben der Menschen sich $\Sigma 86$ fortan in Friedlichkeit und Ruhe änderte und bereit war, die vollkommene Lehre über Gott zu empfangen, so tat mit Recht wiederum
 5 der gemeinsame Erlöser aller, der eingeborne Logos Gottes, der Allkönig zu passender Zeit seine göttliche Offenbarung in Werken kund. Denn auf der Stelle (und) auf einmal, als er in der Welt erschien, *nahmen die alten (Greuel) dämonischer Wirksamkeit wie durch mechanische Zerstörung ein Ende, die Gutes offenbarenden Frohbotschaften wurden allen
 10 Völkern gepredigt und der über alles (waltende) Gott ward als Versöhner den Menschen verkündigt. Der ganze Irrtum des Polytheismus wurde vernichtet, und aufgelöst wurden auf der Stelle alle Werke der Dämonen. Fernerhin gab es nicht mehr Menschenopfer noch *die früher die Welt *verderbenden Menschenmorde, fernerhin gab es nicht mehr
 15 (Stadt)väter, Vielherrscher, Tyrannen und Volksregierungen. Fernerhin gab es nicht mehr die deswegen in jeder Stadt und an jedem Orte bestehenden Verwüstungen und Städtebelagerungen, sondern Ein Gott ward allen gepredigt und Ein Königreich der Römer *erblühte allen, und zerstört wurde völlig die von Ewigkeit her friedlose und un-
 20 versöhnliche Feindschaft der Völker. Als aber die Kenntnis Eines Gottes allen Menschen überliefert war und Eine Sitte der Gerechtigkeit und Frömmigkeit [der Gotteskenntnis] durch die Belehrung unseres Erlösers, existierte demgemäß auch Ein König zu Einer und derselben Zeit über das ganze Königreich der Römer und tiefer Friede umfing alles. Zu-
 25 gleich und zu Einer Zeit sproßten wie auf den Wink Eines Gottes zwei

12—S. 131, 25 = Laus 249₆—253₁

7 α „und“ vor **αἰών** ist zu streichen 8 „die alten (Greuel)“ wörtlicher „die (Dinge) des Alters der Wirksamkeit der Dämonen“ 13 l. **αἰών** und **οὐραν** **ἡσυχίας** 15 **τοπαρχίαι καὶ πολυαρχίαι τυραννίδες τε καὶ δημοκρατίαι** L 18 **ἐπήνθει** L l. **κωνσταντίνου** Bernstein 22 „der Gotteserkenntnis“ < Gr **καὶ τρόπος εἰς εὐσεβείας σωτήριός τε ἡ Χριστοῦ διδασκαλία** L

Blüten des Guten unter den Menschen auf: die fromme Lehre und das Reich der Römer. Denn *vor diesem knechtete die dämonische Ver-
 irrung die Völker schwer, und da alles in Myriaden (Teile) gespalten
 Σ87 war, *so herrschten die einen gesondert über Syrien, während andere 5
 über Asien regierten, andere aber über Makedonien. Ägypten teilten
 andere und hatten (es) inne, andere wiederum ebenso das Land Arabien.
 Ferner beherrschte das Geschlecht der Juden Palästina und in allen
 Dörfern, allen Städten und an jedem Ort kümmerten sie sich um Kriege
 und Kämpfe, als ob sie infolge eines Wahnsinns gegen einander wie
 (Mord)gierige und in Wahrheit Dämonische (wären). Über das Frühere 10
 ist genügend geredet.

II. Aber freilich völlig wie aus Einer Schranke brachen zwei ge-
 waltige Mächte hervor, machten alles friedlich und führten es zur Freund-
 schaft, indem das monarchische Reich der Römer seitdem erschien und
 die ihm helfende Kraft des Erlösers aller, indem sie zumal und auf eins 15
 mit einander *sproßten und bestanden. Denn die göttliche Tüchtigkeit
 unsers Erlösers zerstörte die Macht vieler Dämonen und vieler Götter
 und verkündete Ein Reich Gottes allen Menschen, Griechen und Barbaren
 und denen an den Enden der Erde. Das Römerreich aber unterwarf,
 weil vorher diejenigen vernichtet waren, die die Ursache der vielen 20
 Herrscher waren, alles, was da war, und *bemühte sich eifrigst*, das ganze
 Geschlecht zu Einer Übereinstimmung und Einheit zusammenzufügen,
 und verband fortan die Vielheit der Völker. Es sollte aber bald bis
 an die Enden der Erde reichen, indem die Lehre unseres Erlösers mit
 göttlicher Kraft ihm alles vorher *bereitete und in Einheit *hinstellte. 25
 Dies ist also ein großes Wunder für diejenigen, die ihren Sinn in Wahr-
 heitsliebe einrichten und (die) das Schöne nicht verleumden wollen.
 Denn es wurde zugleich die Verirrung der bösen Dämonen widerlegt
 und zugleich auch die seit Ewigkeit (bestehende) Feindschaft und Krieg(s-
 lust) der Völker aufgehoben. Ferner wurde zugleich Ein Gott und Ein 30
 Wissen desselben durch die Belehrung unsers Erlösers allen gepredigt und
 zugleich auch Ein Königreich der Römer unter den Menschen *befestigt.

2 *πρό γε μὴν ταύτης* L] l. ~~πρό~~ mit HS 4 „und“ vor ~~αὐτῶν~~ ist zu
 streichen 10 „(Mord)gierige“ Σ *φονῶντες* L 12 *ὡσπερ ἀπὸ νύσσης μῆς* L
 14 *ἢ τε Ῥωμαίων ἀρχὴ μοναρχος ἐξ ἐκείνου φανθεῖσα* L 16 *συνακμάσασαι* L]
 l. ~~αὐτῶν~~ Bernstein 17 *τὰς τῶν δαιμόνων πολυαρχίας τε καὶ πολυθείας* L
 19 *ἢ δὲ Ῥωμαίων ἀρχή, ὡς ἂν προκαθημένων τῶν τῆς πολυαρχίας αἰτιῶν, τὰς*
δρωμένας ἐχειροῦτο L 21 *σπεύδουσα* L „eilte“ Σ 25 *τῆς σωτηρίου διδασκα-*
λιας . . . προεξενμαρξισούσης L] l. ~~καὶ~~ und ~~καὶ~~ 32 *ἐκρατῖνετο*
 L „wurde geschickt“ Σ l. ~~κρίθου~~ Lee

und zumal das ganze Geschlecht der Menschen zum Frieden verändert, und alle bekannten einander als Brüder und lernten die eigene Natur (kennen). Auf der Stelle aber, als ob sie von Einem Vater abstammten und Söhne Eines Gottes und Einer Mutter, der *wahren Frömmigkeit, 5 (seien), empfangen sie einander friedlich mit dem Gruße, sodaß die ganze Schöpfung seitdem nichts Geringeres war als Ein Haus(gesinde) und ein Σ88 (wohl)geordnetes Geschlecht und dem, der Lust hatte, möglich war, zu reisen und zu gehen, wohin nur immer jemand wollte, mit vieler Leichtigkeit, sodaß jene ohne Unfall aus dem Westen nach dem Osten kamen 10 und wiederum diese (von) hier nach dort wie in ihr Vaterhaus fortzogen, entsprechend den alten Weissagungsworten und den prophetischen *Verkündigungen, — (sowohl) Myriaden andere, die wir jetzt nicht Muße haben aufzuzählen, indessen aber (auch) die, die über unsern Erlöser und über den göttlichen Logos so ausrufen: „Er wird herrschen 15 von Meer zu Meer und von den Strömen bis zu den Enden der Erde“, und wiederum: „Es wird *aufsprossen in seinen Tagen die Gerechtigkeit und die *Fülle des Friedens“, und wiederum: „Sie werden ihre Schwerter zerschmettern zu Pflugscharen und ihre Lanzen zu Sicheln, und nicht wird ein Volk wider das andere (mehr) das Schwert ergreifen 20 noch werden sie (fernerhin) den Krieg lernen“.

III. Dies wurde vorausgesagt und durch die Worte der Hebräer seit langer Zeit (voraus)verkündigt. Indem dies jetzt zu unserer Zeit in Taten gesehen wird, bestätigt es die Zeugnisse der alten Worte. Du aber, wenn du zum Überfluß andere Beweise der Wahrheit willst, 25 daß er keineswegs eine sterbliche Natur war, sondern daß der Logos Gottes in Wahrheit und die Kraft des erlösenden Gottes sich in der Welt offenbarte, so empfangen sie nicht in Worten, sondern in Werken. Öffne die Augen deines Verstandes, sperre auf die Tore deines Geistes, sammle dich sehr (und) überlege *bei dir und frage dich selbst,

14 = Psal 72 (LXX: 71)^s 16 = Psal 72 (LXX: 71)^r 17 = Jes 24

4 τῆς ἀληθοῦς εὐσεβείας L „der Frömmigkeit und Wahrheit“ Σ. Streiche α vor κίε.η 6 μᾶς ἐνομιμμένης οἰκετίας (Var. οἰκίας) τε καὶ συγγενείας L 8 πορείας στέλλεσθαι L „im Handel zu schicken“ Σ 9 „ohne Unfall“] genauer „ohne Sturm“ Σ ἀκινδύνως L 10 ἐνθίνδε πάλιν ἐκέισε L „diese hier“ Σ l. + ρ 12 ἀναφωνήσεις L] l. **καλέσασα** Bernstein | Σ fällt aus der Konstruktion 16 ἀνατελεῖ LXX l. **ωασιη** Bernstein 17 l. **κκωωα** (Druckfehler) 24 „andere Beweise zum Überfluß der Wahrheit“ Σ 29 πολὺ τε ἐπισχῶν παρὰ σαντῶ λόγισαι L] „sammle dich sehr bei dir und überlege“ Σ

und als ob du einen andern (*fragtest*,) *frage* (und) so erforsche die Natur der Dinge. IV. Welcher sterbliche Mensch jemals von denen, die von Ewigkeit her (gelebt haben): König (oder Fürst) oder Philosoph oder Gesetzgeber oder Prophet, Grieche oder Barbare, hat soviel Tugend (davon) getragen, nicht nach dem Tode, sondern noch lebend und atmend und vieles vermögend, sodaß er auf der ganzen Erde verkündet wurde und Ohr und Zunge aller Völker auf der Oberfläche des ganzen Erdkreises mit seinem Namen füllte? Aber dies tat *keiner außer unser Erlöser allein, der seinen Jüngern ein Wort sagte und es durch die Tat vollendete: „Gehet hin und lehret alle Völker“, sagte er zu ihnen. Indem 10 er vorher sagte und vorher offenbarte, seine Botschaft müsse in der ganzen Schöpfung verkündet werden zum Zeugnis für alle Völker, brachte er mit dem Worte (zugleich) auch die Tat. Denn auf der Stelle 589 und nicht in (weiter Zeit)ferne wurde die ganze Schöpfung mit seinen Worten erfüllt. V. Was also giebt es dagegen zu sagen für den, der 15 wider die Wahrheit (den Sinn) zu richten sich erdreistet, da ja besser als alle Worte das mit den Augen (sichtbare) Zeugnis ist? Aber, indem du vom ersten (Beweis) weitergehst, komme (auch) zum andern und überlege bei dir selbst: VI. Welche sterbliche Natur ist von aller Ewigkeit an erschienen wie diese, die fromme und keusche Gebote nur mit 20 dem Worte ohne (jede) Schrift auferlegte und diese durch seine Jünger von den Enden der Erde bis zum Anfang der Welt *befestigte und seine *Schulen* auf der ganzen Erde eröffnete, sodaß in die Ohren aller Menschen, Barbaren zumal und Griechen, genügend und leicht und jeden Tag die von ihm überlieferten frommen Lehren verkündet wurden? 25 Aber du würdest keinen anderen finden, wenn du suchtest. Dies war allein das Werk der Kraft des Erlösers unser aller. Aber nicht einmal dies überzeugt den, der nicht überzeugt werden will. Also möge er uns sagen, die wir lernen wollen: VII. Wer jemals von *denen, die bei den Menschen wegen* (ihrer) Weisheit gepriesen wurden, hat barbarische 30

2 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4 17 10 = Matth 28 19 11 vgl. Matth 24 14 19 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4 17 29 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4 18

1 *καὶ ὡς παρ' ἑτέρου πυνθάνου* L „und als ob du von einem anderen gefragt würdest“ Σ. Falsches Explizitum? | „und“ < Σ l. *καὶ* 8 ἢ ἄρχων L < Σ l. *καὶ* 8 „und nicht einer“ Σ = *οὐδεὶς* L streiche 22 *ἐκράτηνεν* L „schickte“ Σ l. *ἰεὺ* 23 *διδασκαλεῖα* Hkl *διδασκαλία* LHS „Lehren“ Σ 29 *τις ποτε ἄλλος τῶν ἐν ἀνθρώποις ἐπὶ σοφίᾳ βοηθέντων* L „Wer jemals von den Menschen, die berühmt waren wegen Weisheit“ Σ

und wilde Sitten barbarischer Völker durch seine freundlichen Gesetze aufgehoben, sodaß diejenigen unter den Skythen, die *von ihm zu Jüngern gemacht waren, keine Menschenfresser mehr waren, noch daß (die) unter den Persern ihre Mütter heirateten, noch andere ihre Toten
 5 den Hunden vorwarfen, noch andere die Altgewordenen der Erdrosselung übergaben, noch andere diesen verwandte wilde und tierische (Dinge) bei anderen geschahen. Aber dies sind (nur) geringe Beweise der göttlichen Offenbarung des Erlösers unser aller. Sieh aber auch anderes, indem du bei dir überlegst: VIII. Welcher sterbliche Mensch jemals,
 10 mit dem in so viel Zeiten *alle Herrscher zumal und Könige, Heere und Bürger, Mengen und Völker, füge aber auch hinzu: die bei vielen als Götter Geltenden, gekämpft haben und zu jeder Zeit kämpfen, *hat eine übermenschliche Tüchtigkeit gezeigt, sodaß seine Lehre von Tag zu Tag blühte und neu wurde in der ganzen Welt?
 15 IX. Wer anders von Ewigkeit her, seit das Leben der Menschen Σ 90 existiert, der ein Volk auf seinen Namen aufrichten wollte, was völlig unerhört ist, *hat dies nicht in einem Winkel irgendwo auf der Erde verborgen, sondern überall unter der Sonne wohnen lassen <und> kraft göttlicher Vollmacht seinem Willen *die Erfüllung verschafft und hat
 20 die Kenntnis des Einen Gottes, der jenseits des Himmels (ist), des Königs der ganzen Welt, und die Furcht vor ihm allen Menschen auf der Oberfläche der ganzen Erde, barbarischen und griechischen Völkern, überliefert? X. Wer jemals, der sich vornahm zu lehren, *hat (dann), nachdem er sich ein derartiges Ziel vorgenommen hatte, das
 25 Werk in die Tat umgesetzt und fast durch seine Wirksamkeit sein Werk als gottgeliebt geoffenbart, was besonders jedes *unverschämte*

2 ff. vgl. Theoph. II 81 9 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 418 15 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 419 26 vgl. Röm 319

2 τὸς αὐτῶ μαθητευομένους L „von ihnen“ Σ l. ~~αὐτῶ~~ 9 τίς πώποτε τοσοῦτοις δὴ χρόνοις ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων, ἀρχόντων τε καὶ βασιλέων, πολιτῶν τε καὶ στρατοπέδων, δῆμων τε καὶ ἐθνῶν, πολεμηθεὶς καὶ εἰς αἰὶ πολεμούμενος L „von allen Herrschern“ Σ streiche ~~αὐτῶ~~ 13 „und hat“ Σ streiche ~~α~~ vor ~~καθαρίσας~~ 17 „und hat“ Σ streiche ~~α~~ vor ~~αἶψα~~ 18 Das ~~α~~ steht besser vor ~~κλῆμα~~ als vor ~~καλαί~~] ἰδρύσατο, δυνάμει θεϊκῆς ἐξουσίας πέρας ἐπιθεὶς τῷ αὐτοῦ βουλήματι L 23 „und hat“ Σ streiche ~~α~~ vor ~~ἰδοὺ~~ 26 πᾶν ἄθνηρον ἀπέφραξε στόμα L „türlose“ Σ

Maul stopft, *da er, der* den höchsten Gott verkündete und allen Völkern auferlegte, ihn allein in Wahrheit anzuerkennen, deswegen, weil er das bei Gott Geliebte wollte, der Unterstützung des von ihm Gepredigten und seiner Hilfe gewürdigt wurde.

Sieh und überlege aber, welcher Art die Lehren sind, die mit dieser Verkündigung überliefert und in die Ohren aller Menschen aufgenommen und durch Taten bestätigt wurden. XI. Wer anders von jemals her, der die Seelen der Menschen mit seinem vernünftigen Lichte erleuchtet hat, *hat sie ausgerüstet, den dämonischen Irrtum ihrer Väter zu verlachen und fernerhin den Hölzern, den Steinen und der seelenlosen Hyle den göttlichen Namen nicht (mehr) beizulegen? XII. Die Ägypter aber, die mehr als alle Menschen in Dämonenfurcht (befangen) waren (und) von denen der Irrtum des Polytheismus auch zu den Griechen kam, — wer anders außer unser Erlöser hat (sie) überredet, nicht mehr verächtlich zu handeln und nicht mehr den Tieren, dem Gewürm und den unansehnlichsten unvernünftigen Tieren den verehrungswürdigen Namen zu geben, sondern nur den Einen höher als alle (stehenden) Gott anzuerkennen und trotz aller Todesarten für die Frömmigkeit zu kämpfen? XIII. Wer aber von Ewigkeit her hat den schädlichen und verderblichen Stamm der Dämonen, der einst das ganze Geschlecht der Menschen weidete (beherrschte) und durch die Bewegung ^{Σ91} (d. h. den Antrieb) der Götzenbilder viele Verirrungen unter den Menschen zeigte, unsichtbar und mit mächtiger Hand und durch die Kraft der überall verkündigten Lehre wie böse Tiere von der Herde der Menschen fortgetrieben, sodaß fernerhin die Dämonen an den Sprudeln und Quellen nicht (mehr) weissagten, noch die irdischen und die die Welt *verführenden Geister das Geschlecht der Menschen in die Irre leiteten? Es schwieg also der kastalische Quell und der andere, der kolophonische Quell, es schwiegen die anderen Orakelquellen: der pythische, klarische und nemeische. Und der (Gott) in Delphi und Milet, der in Kolophon und in Lebadia, der früher berühmt war, sie alle flohen die Lehre des Erlösers. Wo sind Amphilochos und Mopsos? Es giebt keinen irgendwo. Wo sind Amphiareos und Asklepios? Wo der in Ammon und in der Wüste der Libyer? Alle Götter sind unter die

28 vgl. Clemens Alex. Protrept. S. 10; Praep. II 32 84 vgl. Jes 219

1 *ἵτι δὴ τὸν ἀνωτάτω κηρύξας θεόν, . . . τῆς πρὸς αὐτοῦ τοῦ πρεσβευομένου συνεργίας . . . ἠξιώθη* L „und hat den höchsten Gott verkündet . . . und wurde, weil er das bei Gott Geliebte wollte, . . . gewürdigt“ Σ 9 „und hat“ Σ streiche α vor *ἵτι* 27 l. *δυσίτι* Bernstein 81 *ἵτι* hier = *παράχωρέω* oder ähnlich; vgl. S. 132, 1 u. 10

Erde gekrochen, fortgescheucht durch den Namen unseres Erlösers, entsprechend *den* Herrschern (d. h. Dämonen), die die Strahlen seiner Gottheit nicht ertragen, als er unter den Menschen wandelte, und gewaltig aufschriean, indem sie riefen: „Was haben wir mit dir gemein, 5 Jesus, du Sohn Gottes?“ und sagten: „Bist du vor der Zeit gekommen, uns zu quälen? Wir wissen, wer du bist, du Geheiligter Gottes.“ Als aber die ägyptischen Dämonen hörten, daß die Lehre unseres Erlösers in der ganzen Welt verkündet wurde, bekannten sie, nichts zu sein, verließen ihre gewohnten Plätze, sodaß sie mitsamt den Tem- 10 peln und Götzenbildern leer waren, und nahmen die Flucht und die Fortwanderung auf sich, durch göttliche Kraft in die Ferne getrieben. Alle Weissagungen wurden überall aufgehoben und nur der Christus Gottes und nur der Eine Gott, der durch ihn verkündigt ward, wurde bei jedermann gepriesen. XIV. Wer aber anders als 15 unser Erlöser hat, durch seine Anrufung und durch die reinsten Gebete, die durch ihn zu dem über allem (stehenden) Gott geschickt werden, die Überbleibsel der bösen Dämonen aus dem menschlichen Leibe zu vertreiben Vollmacht gegeben denen, die rein und ungeschminkt dem besseren Leben der von ihm überlieferten Weisheit 20 nachgehen? XV. Vernünftige (und) unblutige (Gottes)dienste aber, die in Gebeten und geheimen göttlichen Worten (bestehen) — wer anders überlieferte den ihm Nahestehenden, (sie) auszuüben, als er allein? Deswegen *bestanden* in der ganzen Menschenwelt feuerlose Altäre *gottgeziemender (Gottes)dienste und Weihgeschenke der Kirchen 25 und geistige und vernünftige Opfer, die in gotteswürdigen (Gottes)diensten dem Einen Gotte allein, dem Allkönig, von allen Völkern dargebracht werden. XVI. Die Opfer aber, die durch Blut, Unreinheit, Rauch und Feuer vollendet werden, die grausamen und wahnsinnigen Menschenmorde und Menschenopfer — wer hat (sie) heimlich und mit 30 unsichtbarer Kraft ausgelöscht und bewirkt, daß sie fernerhin nicht mehr geschehen, sodaß es auch die Geschichte der Griechen bezeugt,

4 = Matth 8 29 5 = Mark 1 24 14—S. 140, 9 = Laus 2531—2592

1 „fortgescheucht“, wörtlich „bewegt“ = *κινημένοι* 2 „entsprechend ihren Herrschern“ Σ. Das Pronomen ist falsches Explizitum! 6 *μαρτυρῶν* = *μαρτυρῶν* (vgl. 1768 *μαρτυρῶν*) 28 *συνέστη* L „errichtete“ Σ (Verwechslung mit *συνίστη*) 24 „und gottgeziemende Dienste“ Σ. Lies *κλειόμενα*. Vielleicht zu streichen < L | *ἐκκλησιῶν τε ἀφιερῶματα* L 29 „Menschenopfer“] wörtlicher „und daß Menschen nicht geopfert werden“ Σ *ἀνδροκτασίας τε καὶ ἀνθρωποθυσίας* L

da nicht vor, sondern nach der göttlichen Lehre unseres Erlösers in der Zeit Hadrians alle Menschenopfer auf der ganzen Erde aufgehoben wurden?

XVII. Da alle diese offenkundigen Beweise die göttliche Kraft des Erlösers unser aller bestätigen, wessen Seele wäre so eisern, nicht die Wahrheit zu bezeugen und seine göttliche Kraft und sein (göttliches) Leben zu bekennen? Denn es sind die Werke Lebendiger und keineswegs Toter, und man sagt, daß das, was sichtbar ist, die Gestalt dessen sei, was fern (von jeder Gestalt und unsichtbar) ist. XVIII. Auf der Stelle aber gestern und vorgestern (noch) verwirrte das mit Gott kämpfende Geschlecht (der Dämonen) das Leben der Menschen, führte und verführte es und vermochte viel. Als es aber aus den Menschen vertrieben wurde, wurde es aufs Land geworfen, verächtlicher als Kot, ohne Atem, ohne Bewegung, ohne Stimme, und nicht mehr gab es ihr Wort noch ihr Gedächtnis. XIX. Denn dies ist die Natur Toter, und derjenige, der nicht mehr ist, ist nichts. Und wer nichts ist, tut auch nichts. Wer aber zu jeder Zeit handelt und in jeder Stunde wirkt und mehr als die Lebendigen vermag, wie sollte man den für nichtseiend halten? Denn wenn er auch von den Augen des Leibes nicht gesehen wird, so (beruht) doch das Kriterium nicht auf den Sinnen. Denn nicht einmal die kunstgerechten Worte noch die lehrhaften Theorien prüfen wir mit den Sinnen des Leibes, noch hat jemals jemand den Verstand des Menschen, geschweige denn Gott und die Kraft Gottes mit Augen gesehen, sondern (nur) aus den Werken können wir solches erkennen. Deswegen ziemt es sich, auch bei dem Erlöser unser aller die verborgene Kraft aus seinen Werken zu erkennen und zu beurteilen, mag es nun nötig sein zu gestehen, das, was bis jetzt von ihm geschehen sei, sei (Sache) eines Lebendigen, oder mag man sagen, es sei (Sache) eines Nichtseienden. Oder ist die Frage töricht und ungereimt? Denn der, der nichts ist, ist nach allgemeinem Urteil offenbar nichtseiend und nichts vermögend, weder zu wirken noch zu handeln. Denn das ist die Natur der Toten, die der Lebendigen aber ist das Gegenteil.

1 vgl. Praep. IV 174; Porphyrius De abstin. II 56 13 vgl. Heraklit fr. 96 Diels 15 vgl. die Lehre des Xenophanes in Praep. I 84

8 „und man sagt“, wörtlicher „denn man sagt“ Σ] ὄψεις τε ἀδύλων φασὶν εἶναι τὰ φαινόμενα L 11 ἤγεν τε καὶ ἀπήγεν L „führte und brachte“ Σ 12 ἐπει L „weil“ Σ 13 σκυβάλων ἐβλητότερον L 29 τὸ ἐρώτημα L „seine Frage“ Σ (Falsches Explizitum!) | ἀύστατον] „nicht bestehend“ Σ 30 πάσαις ψήφοις L „durch alle Lose“ Σ

Fortan ist es Zeit, zu prüfen die Werke unseres Erlösers in unsern Tagen und die lebendigen Werke des lebendigen Gottes zu betrachten. *Denn solcherlei Großtaten sind die lebendigen Werke eines Lebendigen und (zwar) eines solchen, der in Wahrheit Gottes Leben lebt.* Du fragst, welches diese (Werke) seien? Lerne! XX. Einige mit Gott kämpfende (Kaiser) zerstörten vor kurzem die für die Gebete (bestimmten) Gebäude mit vieler Streitlust, mit gewaltiger Kraft und mächtiger Hand von Grund aus, indem sie sie ausgruben, machten seine Kirchen unsichtbar und bekämpften auf alle Weise den, der mit den Augen nicht gesehen wird, indem sie warfen und schossen mit unzähligen Wortlieben, der Unsichtbare aber schützte sich unsichtbar vor ihnen. (Dann) aber waren sie nicht mehr auf Einen Wink Gottes, sie, die vor kurzem üppig und glücklich waren, die von jedermann mit göttlicher Ehre gepriesen wurden, die im Kreislauf vieler Jahre ihr Reich glänzend regierten, *solange ihnen das lieb und friedlich war, was in späterer (Zeit) bekämpft wurde.* Als sie sich aber änderten und mit Gott zu streiten sich erfrechten und ihre Götter dem unsrigen entgegenstellten, damit sie ihnen Beschützer und Vorkämpfer seien, da empfangen sie alle sogleich in Einem Augenblick und auf den Wink und durch die Kraft des Bekämpften die Strafe für ihre Frechheit, sodaß sie vor dem Bekämpfer flohen und ihm den Rücken wandten, seine Gottheit bekannten und zuließen und gestatteten das Gegenteil von dem, was sie früher sich erfrechten. Der aber errichtete sofort das Siegeszeichen auf der ganzen Erde und schmückte die ganze Schöpfung wiederum wie früher mit Tempeln, die rein und wie für die Gebete bestimmt waren, sodaß er in jedem Dorf, in jeder Stadt, an allen Orten und in der Wüste der Barbaren heilige und geweihte Stätten für den Einen Gott, den Allkönig, den Herrn des Alls heiligte, woher (auch) das, was geweiht wurde, des Namens des Herrn gewürdigt wurde, und nicht nur von seiten der Menschen eignete ihnen zufällig *dieser Beiname, sondern Σ 94

28 ff. vgl. Praep. V 17

8 ἡ γὰρ οὐ ζῶντος καὶ θεοῦ ζῶν ὡς ἀληθῶς ζῶντος ἔργα ζῶντα τυγχάνει τὰ τοιαῦτα κατορθώματα; L Vom Σ in Aussage verwandelt: „Denn die lebendigen Werke Gottes sind Leben in Wahrheit dessen, der lebendig ist in seinen Werken“ Σ 4 wörtlicher „indem du fragst, lerne“ Σ τίνα δὴ ταῦτα, ἐρωτᾷς; μάθανε L 15 ὅτε δὴ τὰ πρὸς τὸν ὑστερον πολεμηθέντα φίλα τε ἦν αὐτοῖς καὶ εἰρηναῖα L „denn bevor sie mit dem Letzteren kämpften, war ihnen Friede und Liebe“ Σ 24 „wie früher“ Σ ἐξ ὑπαρχῆς L 25 ναοῖς τε ἀγίοις καὶ προσεικηθῶν σεμνοῖς ἀφιερῶμασι L 80 οὐκ ἐξ ἀνθρώπων τυχόντα τῆς ἐπικλήσεως L] 1. ⲛⲓⲙ PSm

auch von seiten des Herrn des Alls. Deswegen wurden sie des Namens „Haus des Herrn“ gewürdigt.

Oder wer will, mag in die Mitte treten und lehren: Wer hat nach einer so großen Zerstörung und Verödung derartige Gebäude in der ganzen Welt vom Erdboden in die Höhe errichtet, wer hat das, dem 5 jede Hoffnung abgeschnitten war, einer *zweiten, viel besseren Erneuerung gewürdigt als früher? Das größte Wunder des Logos ist, daß er sie erneuerte keineswegs nach dem Tode der mit Gott kämpfenden (Kaiser), sondern während die noch *am Leben* waren, die sie zerstörten, (sodaß) sie durch ihren (eigenen) Mund und durch ihre (eigene) 10 Schrift *den Widerruf* ihrer Frechheit verkündeten. Dies taten sie keineswegs, während sie in Ergötzung waren, noch in menschenfreundlichem Geist, wie jemand meinen möchte, sondern durch Gottes Hiebe angetrieben. XXI. Er aber hat auch nach all diesen Wintern der Verfolgung und auf dem Gipfel des Unheils Myriaden Männer, die Liebhaber (sind) eines Lebens der Weisheit, und weibliche Priesterinnen und 15 Scharen von Jungfrauen, die in vollkommener Heiligkeit die ganze Zeit ihres Lebens *existieren, durch die Lehre der göttlichen Erkenntnis erleuchtet und in der ganzen Welt zusammengebracht. XXII. Enthaltung aber (zu üben) von Speisen und viele Tage (lang) ohne Essen und ohne 20 Wein und mit Lagern auf der Erde willig auszuhalten und die Ausdauer eines festen und kräftigen Lebens mit Besonnenheit zu benutzen, wer überredete (dazu) die Weiber und Myriaden von Kindern und Mengen von Männern, sodaß er durch das Verlesen (der) göttlichen (Schrift) bewirkte, daß sie *den vernünftigen Seelen entsprechende, vernünftige* 25 Speisen gegen die leiblichen Speisen eintauschten? XXIII. Wer lehrte die barbarischen und ländlichen Männer, Weiber, Kinder und

1 *παρὸ καὶ κυριακῶν ἤξιωνται τῶν ἐπωνυμιῶν* L *τῆς ἐπωνυμίας* Valesius
8 „oder“ Σ < L. Zu streichen? 6 *δευτέρας . . . ἀνανεώσεως* Lj l. *ⲛⲱⲃⲟ*
9 *τῷ βίῳ περιόντων* L „in der Welt“ Σ 10 *ὡς* L < Σ l. *ⲛⲱⲃⲟ* 11 *τὴν*
παλινοφθίαν L „die Wiedergeburt“ Σ 18 l. *ⲛⲱⲃⲟⲓⲕ* 14 ff. *τις μυρολος*
ἄνδρας γυναικῶν τε ἱερείας . . . καθ' ὅλης συνίστη τῆς οἰκουμένης τροφῶν δ'
(< Hkl) *ἀποχαῖς αὐταῖς τε καὶ ἀνοιταῖς πολυημέροις προθυμότατα διακαρτερεῖν*
ἐγκρατεῖα τε καὶ ῥώμη βίον στεροῦ χρήσθαι μετὰ σωφροσύνης; τίς γύναια καὶ
μυρία πλήθη ἀνδρῶν ἀναπέπεικεν λογικὰς τροφὰς ψυχαῖς λογικαῖς καταλλήλους
δι' ἐνθῶν ἀναγνωσμάτων ἀντικαλλάξασθαι τῶν τοῦ σώματος τροφῶν; L
20 wörtlich „ohne Essen und mit Lagern auf der Erde (= *χαμεινταῖς*) und ohne
Wein“ Σ 25 „daß sie vernünftige Speisen anstatt der leiblichen Speisen ver-
nünftige Seelen einander eintauschten“ Σ. Vielleicht *ⲛⲱⲃⲟⲓⲕ* zu lesen.

Myriaden Sklaven (und) *Mengen der Völker, den Tod zu verachten und überzeugt zu sein, daß die Seele unsterblich und daß das „Auge der Gerechtigkeit“ offenbar ein Aufseher der gerechten und frevlen Taten der Menschen sei, und das Gericht Gottes zu erwarten, (und)
 5 daß es nötig sei, um dieser (Dinge) willen sich um ein frommes und keusches Leben zu kümmern. Denn sonst, wenn sie nicht so wären, sei es unmöglich, sich dem Joch der Frömmigkeit zu unterziehen. Dies wird von dem, der von uns allein Gott genannt wird, bis jetzt bewirkt.

- 10 XXIV. Aber dies wollen wir lassen und vielmehr auf andere Σ⁹⁵ Weise dem, dessen Verstand versteinert ist, auch von solchen Fragen aus nahen, indem wir ihn so fragen: Wohlan, du, laß los ein vernünftiges Wort, bringe eine Frucht hervor, nicht aus törichtem Herzen, sondern aus geistiger und vernünftiger Seele und sprich, indem du viel bei
 15 dir selbst nachsinnst! XXV. Wer anders jemals von denen, die seit Ewigkeit gepriesen wurden, wurde wie der, der von uns Gott genannt wird, durch Prophetenworte von oben her vor Myriaden Zeiten erkannt und *vorher verkündigt bei den vor alters gottgeliebten Kindern der Hebräer, die auch den Ort seiner Offenbarung, die Zeit seines
 20 Kommens, die Art seines Lebens, seine Kraft, seine Worte und Taten vorher in den göttlichen Schriften beschrieben haben? XXVI. Oder wer ist so schnell als Rächer erschienen dessen, was man gegen ihn sich erfrechte, sodaß er auf der Stelle diejenigen, die gegen ihn frevelten, das ganze Volk der Juden mit geheimer Kraft bestrafte und ihren
 25 königlichen Ort völlig von Grund aus zerstörte und ihren Tempel zusammen mit seinen Heiligtümern zu Boden stürzte? XXVII. Wer hat Vorherverkündigungen über eben *diese, die (erwähnten) gottlosen Männer

2 vgl. Fragm. Trag. Adesp. 421; Praep. XIII 1347 15—21 — 2. Bruchstück der griech. Theoph.

1 παῖδας καὶ οὐκ ἐτῶν γένη πλήθη τε μυρία μυρίων ἐθνῶν L „und Myriaden vieler Sklaven der Völker“ Σ. Lies ~~καὶ~~ ἄνω, aber die Verderbnis ist vielleicht größer § „offenbar“ < L 18 φωνὴν λογικὴν ἀφείς, μὴ ἐξ ἡλιθίου καρδίας ψυχῆς δὲ νοεραῆς καὶ λογικῆς καρπὸν προβαλλόμενος, λέγε δὴ, παρὰ σαυτῶ πολλὰκις ἐπισκευάμενος L „laß los ein vernünftiges Wort nicht aus törichtem Herzen, sondern bringe die Frucht einer geistigen und vernünftigen Seele hervor und sprich bei dir selbst, indem du viel nachsinnst“ Σ 18 προεκηρύχθη Th. gr. „und bestand und wurde verkündigt“ Σ l. ~~καὶ~~ 28 ὡς ἅμα τῇ κατ' αὐτοῦ διουσιαστικῆς τὸ πᾶν Ἰουδαίων ἔθνος ἀοράτω δυνάμει μετελθεῖν L 27 προορήσεις αὐτῶν τε τούτων περὶ τῶν ἀσεβῶν ἀνδρῶν, ἀμφὶ τε τῆς . . . ἐκκλησίας καταλλήλους τοῖς πράγμασιν ἀποφθεγγόμενος L „über eben dies“ Σ l. ~~καὶ~~

und über die von ihm in der ganzen Welt gegründete Kirche **eben den Werken entsprechend* vorhergesagt und ihre Wahrheit durch *seine* Werke erwiesen wie unser Erlöser, der über den Tempel der gottlosen (Juden) sagte: „Siehe! Euer Haus wird öde gelassen werden“, und „Nicht soll ein Stein auf dem andern bleiben an diesem Orte, der nicht 5 aufgelöst würde?“ Über seine Kirche aber sagte er: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Riegel des Scheol sollen sie nicht überwältigen.“

XXVIII. Dies aber, daß er arme und dörfische Männer vom Fischfang zur Herrschaft änderte und eben diese zu Gesetzgebern und 10 Lehrern der ganzen Menschenwelt machte, wie scheint dir das? Daß er ihnen dann versprach, mit dem Worte sagte und durch die Tat sie zu Menschenfischern machte und so große Tüchtigkeit und Kraft ihnen gab, daß sie sogar Schriften verfaßten und Bücher überlieferten, und eben diese so bestätigte, daß sie in der ganzen Welt in alle Sprachen der 15 Σ⁹⁶ Griechen und Barbaren *übersetzt* und bei allen Völkern gelernt wurden und (daß) man glaubte, die in ihnen geschriebenen Worte seien göttlich? XXIX. Wie aber scheint dir, daß er die Zukunft vorhersagte und seinen Jüngern vorher bezeugte, daß sie deswegen, weil sie ihn bekannten, vor Könige und vor ἡγεμόνες kommen und bestraft werden 20 und die schwersten Qualen ertragen sollten? XXX. Dies aber, daß er sie auch willig machte, dies zu ertragen, und mit den Waffen der Frömmigkeit so wappnete, daß sie in bezug auf ihre Seelen fester als Diamant in den Kämpfen gegen ihre Widersacher erschienen, wie sollte (dies) nicht jedes Wort übersteigen? XXXI. Und daß er nicht nur denjenigen, die ihm an- 25 hingen, sondern auch denjenigen, die von ihnen (die Lehre) empfangen und wiederum auch denjenigen, die (noch) später (Jünger) wurden und den-

4 — Matth 23³⁸ 5 — Matth 24² 6 — Matth 16¹⁸ 9 ff. vgl. Matth 4¹⁸ ff. 20 vgl. Matth 10¹⁸ 21 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4¹⁹

2 „offenbar (καταδήλως?) und mit Werken“ Σ. Das α vor ρωσ streiche 2 πιστάς ἔδειξε ταύτας τοῖς ἔργοις L „ihre Werke“ Σ. Falsches Explizitum! 9 ἐξ ἀλείας μεταγαγεῖν τὴν ἀρχὴν (= „überhaupt“) L εἰς τὴν ἀρχὴν Σ 16 μεταβαλλομένης L „aufgenommen wurden“ Σ = μεταλαβομένης 21 τὸ δὲ καὶ προθύμως αὐτοὺς ταῦθ' ὑπομεῖναι παρασκευάσαι εὐσεβείας τε θπλοῖς οὕτω φραξαι, ὡς ἀδάμαντος τὰς ψυχὰς κραταιοτέρους ἐν τοῖς πρὸς τοὺς ἀντιπάλους ἀγῶσι διαφαίνεσθαι, ποῖον οὐκ ἂν ὑπερβάλοιτο λόγον; L „Und dies aber, daß er sie zubereitete, daß sie willig ertrugen und mit den Waffen der Gerechtigkeit wie Diamant so fest ihre Seele wappneten, daß sie erschienen in den Kämpfen ihrer Widersacher, wie übersteigt (dies) nicht alle Worte?“ Σ

jenigen, die bis jetzt zu unserer Zeit (Christen sind), die Kraft in ihrer Seele so befestigte, daß sie, obwohl sie nichts Todeswürdiges taten, alle Strafen und alle Arten der Foltern gern um der Gerechtigkeit des oberhalb von allem (stehenden) Gottes willen ertrugen, wie sollte das nicht 5 jedes Wunder übersteigen?

XXXII. Aber wer jemals von den Königen, der so lange Zeit in seiner Herrschaft (war), vollendete (dies)? Wer siegte so nach seinem Tode und richtete das Siegeszeichen über seine Feinde auf und unterwarf alle Örter, Plätze und Städte der Griechen und Barbaren und über- 10 wältigte mit verborgener Kraft *und mit unsichtbarer Rechte *seinen Widersacher? XXXIII. Die Hauptsache aber von all dem Gesagten, der Friede, der durch seine Macht auf der ganzen Erde besorgt wurde, über den wir das Geziemende vorher gesagt haben, welches Lästern sollte er nicht stopfen, indem so in der Tat mit seiner Lehre die Liebe 15 und Einheit unter allen Völkern (nebenher) lief und (indem) so früher durch die Propheten Gottes der Friede der Völker in der ganzen Welt vorher verkündigt ward und das von ihm in alle Völker gesäte Wort.

Aber (zu) klein wäre Ein Tag, um zu versuchen, die offenkundigen 20 Beweise der göttlichen Kraft des Logos Gottes, des Erlösers aller, die Σ 97 bis jetzt *gesehen werden, zu sammeln und zu zeigen, das niemals und von Ewigkeit her keiner, weder bei Griechen *noch bei Barbaren, eine derartige vorzügliche und göttliche Kraft gezeigt hat wie der, der bei jedermann als Erlöser des Alls und eingeborner Logos des oberhalb 25 von allem (stehenden) Gottes verkündigt wird. Was aber rede ich von Menschen, da ja nicht einmal von denen, die bei allen Völkern Götter genannt werden, eine Natur wie diese auf Erden erschienen ist! Oder wer will, möge es zeigen. Es möge herantreten jeder Philosoph, den

6 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4 20 12 vgl. o. S. 127 Z. 12 ff. 18 vgl. Röm 3:19

6 ἀλλὰ βασιλέων εἰς τοσοῦτον αἰῶνα τις πρόποτε κρατῶν διετέλεσεν; 10 ἀορά-
 τῃ (δυνάμει + Σ) καὶ ἀφανεῖ δεξιᾷ L „mit verborgener Kraft der unsichtbaren
 Rechten“ Σ l. $\kappa\upsilon\sigma\omega\sigma\omega$ 11 l. $\omega\lambda\beta\alpha\omega\lambda\eta\lambda$ mit HS 14 „Lehre“ + καὶ
 τῷ καταβληθέντι ὑπ’ αὐτοῦ τῷ παντὶ κόσμῳ κηρύγματι L. Vielleicht in Σ aus-
 gefallen 21 ἐπιλείπει με . . . τὰς ἐναργεῖς ἀποδείξεις . . . τὰς ἐκ τῶν
 εἰσέτι νῦν ὀρωμένων ὑφ’ ἐν πειρώμενον συνάγειν καὶ συνιστᾶν L „die bis jetzt
 gezeigt werden“ Σ l. $\mu\omega\delta\omega$ 22 „noch bei Barbaren“ < Lee l. $\kappa\lambda\omega$
 $\kappa\upsilon\sigma\omega\sigma\omega$ $\delta\omega\lambda$ mit HS

es gibt, und uns sagen, von welchem Gott oder Heros von aller Ewigkeit her *jemals gehört wurde, daß er *die Lehren, die ein ewiges Leben und ein himmlisches Reich verursachen*, den Menschen überliefert habe wie unser Erlöser, der bewirkte, daß Myriaden Mengen in der ganzen Welt durch seine weisen Lehren geübt (erzogen) wurden, und sie überredete, einem himmlischen Leben nachzujagen, dies zeitliche Leben aber zu verachten und die himmlischen Wohnplätze zu erhoffen, die für die gottliebenden Seelen aufbewahrt sind. XXXIV. Welcher Gott oder Heros hat völlig von Sonnenaufgang *bis zu ihrem Untergang, bald so schnell wie der Lauf der Sonne, mit den glänzenden Strahlen seiner Lehre *die Erde* erhellt und erleuchtet, sodaß alle Völker auf der ganzen Erde dem Einen Gott Einen und denselben Gottesdienst vollendeten? XXXV. Welcher Gott oder Heros hat jemals alle Götter und Heroen der Griechen und Barbaren *verdrängt* und ein Gesetz erlassen, daß keiner von jenen für einen Gott gehalten werde und, nachdem er das Gesetz gegeben hatte, sie überzeugt? Als dann aber alle mit ihm kämpften, hat er, obwohl er (nur) Einer war, das ganze ihm entgegenstehende Heer vernichtet und ist besser erschienen als alle Götter und Heroen von Ewigkeit her, sodaß er in der ganzen Menschenwelt der eingeborne Logos Gottes von allen Menschen genannt wurde. XXXVI. Welcher Gott oder Heros hat jemals völlig allen Völkern, die auf dem großen *στοιχειον* der ganzen Erde wohnen: denen auf Erden und denen im Meere, überliefert, in jeder Woche an dem Tage, der bei den Griechen der Sonntag heißt, ein Fest zu feiern in Heiligkeit der Seele und des Leibes und sich zusammen zu vereinigen, und hat sie zubereitet, nicht die Leiber zu *mästen; sondern die Seelen durch die göttliche Lehre zu beleben? XXXVII. Welcher Gott oder Heros hat wie der unsrige, als man so mit ihm kämpfte, das Siegeszeichen wider seine Feinde aufgerichtet? Denn sie hörten nicht auf, von Anfang bis zu Ende mit seiner Lehre und mit seinem Volke zu

1 *τις ἐκ τοῦ παντός αἰῶνος ἤκουσέν (ἤκουσται Var.) ποτε θεός καὶ ἥρωα αἰωνίου ζωῆς οὐρανόθεν τε βασιλείας μαθήματα πρόξενα παραδεδωκώς ἀνθρώποις* L 2 „und jemals“ Σ. Streiche α | „daß er die Lehren eines ewigen Lebens und himmlischen Reiches, etwas was nicht neu ist“ Σ (= οὐ ξένα?) 9 „und bis“ streiche α 10 *μόνον οὐχὶ τὸν ἴσον ἡλίῳ δι᾿ ἡμέρας δρόμον* L] wörtlich: „eilends und wie die Schnelligkeit des Laufes der Sonne“ Σ 11 *τὴν (scil. γῆν) ἀπ’ ἡλίου ἀνίσχοντος* L „die Erde“ < Σ 14 *παραγωνισάμενος* L „bekämpft“ Σ (= παραγωνισάμενος?) 24 *τὴν κυριακὴν χρηματίζουσαν ἡμέραν* L 26 *παινεῖν* L „hören“ Σ l. αἰῶνα PSm

streiten, er aber hat ungesehen (und) verborgen sie vernichtet und die Seinen mit den *göttlichen Häusern zu großem Ruhm geführt. Was ist es nötig, durch Worte die göttlichen Kräfte des Erlösers unser aller, die besser sind als jedes Wort, sammeln zu wollen, da ja auch, wenn wir schwiegen, die Dinge schreien würden zu denen, die Ohren der Seele besitzen, XXXVIII. (daß) dies seltsam ist in Wahrheit und etwas, das nicht wahrscheinlich ist, und (daß) von Ewigkeit her die Welt der Menschen dies Eine Ding (hervor)brachte und einst der in Wahrheit einzige Sohn Gottes denen auf Erden erschien, durch den das ganze Menschengeschlecht den Zugang zur wahren Frömmigkeit vermöge seiner (des Logos) Natur empfing, sodaß fortan in der ganzen Menschenwelt Plätze (für das Anhören) der göttlichen Worte und für den Unterricht in der göttlichen Lehre bestanden und barbarische und wilde Menschen ihren Sinn zur Friedfertigkeit änderten, sodaß die vernünftige Beschaffenheit ihrer Seele eben seine (des Logos) Tüchtigkeit empfing, durch die sie ihren Vater im *Himmel, den Erlöser aller, den eingebornen Logos Gottes, den Allkönig erkannten und eben ihm und durch ihn dem, der die Ursache alles Guten ist, die schuldigen Hymnen und Segnungen und die gebührenden Bekenntnisse darbrachten, sodaß fortan fromme Hymnen und Bekenntnisse, die zu denen der Engelscharen im Himmel stimmen, auch von den Bewohnern des *στοιχείου* der Erde jeden Tag und jede Nacht *geschickt wurden.

XXXIX. Die erlösenden und der Welt helfenden Taten der Theophanie des göttlichen Logos unter den Menschen (waren) also diese und Myriaden andere (Dinge) wie sie, um derentwillen er, (als) er in die Welt der Menschen kam, keineswegs das tat, was seiner Gewohnheit entsprach, er der unkörperlich (ist) und verborgen durch die ganze Welt *geht, der eben in Werken, denen im Himmel und denen auf Erden,

25—S 141, 6 = Laus 2418—15

1 ὁ δ' ἀφανὴς ἀφανῶς L 2 τοὺς οὐρανοὺς αὐτοῖς ἱεροῖς οἰκοῖς („eben durch die heiligen Häuser“) ἐπὶ μέγα δόξης προήγεν L] l. *καὶ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν* 6 Hauptsatz Σ] τοῦτο ξένον ἀληθῶς καὶ παράδοξον καὶ ἐν μόνον τὸν βροτῶν ἀνθρώπων ἐνηνοχέειν καὶ τὸ (τοῦ Var.) ἀληθῶς παῖδα θεοῦ μόνον ἐξ αἰῶνος ἐπὶ γῆς ὤφθαι L . . . καὶ ἐν μόνον (ἐξ αἰῶνος) τὸν κόσμον ἀνθρώπων ἐνηνοχέειν τὸ ἀληθῶς παῖδα θεοῦ [] <τοῖς> ἐπὶ γῆς ὤφθαι Hkl καὶ ἐν χρόνῳ (ἐξ αἰῶνος) τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων ἐνηνοχέειν καὶ <ποτε> τὸν <μόνον> ἀληθῶς παῖδα θεοῦ [] <τοῖς> ἐπὶ γῆς ὤφθαι Gr nach Σ 16 l. *καὶ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν* mit HS (Druckfehler) 22 l. *καὶ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν* mit HS 28 τὸν ἅπαντα κόσμον ἀφανῶς ἐπιπορευομένην L „macht“ Σ l. *καὶ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν*

Σ⁹⁹ seine gewaltigen Taten zeigt, sondern in neuer und in einer seiner Gewohnheit fremden Weise. Denn durch ein sterbliches Instrument (d. h. den Leib) hielt er, wie der König durch einen Dolmetscher, offenkundig seine Reden (zu) und seinen Umgang mit den Menschen, indem er sich bemühte, das Sterbliche durch das ihm Ähnliche lebendig zu 5 machen (zu erlösen).

Aber da es ersichtlich ist, daß keineswegs Ein (Grund), sondern viele Gründe vorhanden waren, um derentwillen der Erlöser aller seine Theopanie unter den Menschen veranstaltete, so ist es nötig, nach diesen (Dingen) auch in kurzem zu sagen, aus welchem Grunde er ein menschliches Gefäß gebrauchte und zu dem Verkehr unter die Menschen kam. Und wie sollte sonst die göttliche, verborgene, unsichtbare und untastbare *οὐσία*, eben der unleibliche und unkörperliche Verstand, der Logos Gottes, den leiblichen Menschen, die in die Tiefe des Bösen eingetaucht waren und im Werden und auf Erden Gott suchten, und anders 15 den Schöpfer der Schöpfung des Alls und den Werkmeister nicht schauen können oder wollen, — (wie sollte sie sonst) sich zeigen als in menschlicher Zusammensetzung und Gestalt, die uns bekannt wird wie durch einen Dolmetscher? Denn wie sollten die leiblichen Augen anders das Unkörperliche Gottes sehen? Wie sollte aber die sterbliche 20 Natur den Verborgenen, Unsichtbaren entdecken, ihn, den sie aus Myriaden Werken nicht erkannt hat? Deswegen also bedurfte er eines sterblichen Instrumentes und eines passenden Hilfs(mittels) für den Verkehr unter den Menschen, weil ihnen dies lieb war. Denn man sagt, daß *alle* das lieben, was ihnen gleicht. Denn wie der Großkönig einen 25 Dolmetscher sehr nötig hat, der die Worte des Königs den Massen, die verschieden sind an Gehör (d. h. in der Sprache), und den Städten sagt, so hat auch der göttliche Logos, der die Seelen im Leibe (der Menschen) zu heilen bereit war und sich auf Erden zeigen wollte, ein Medium, gleichsam einen Dolmetscher und ein körperliches Vehikel nötig. Es 30

9—18 = Laus 241¹⁶—²² 22—25 = Laus 241²²—²⁴ 25 = Platon Nomoi 716 C 837 A Lysis 214; Praep. XIII 13¹⁶; Jes. Sir. 13 15 f.

1 *καινοτέρω δὲ καὶ τὸν συνήθη παραλλάττοντι τρόπῳ* L 4 *τὰς πρὸς τοὺς θνητοὺς ὁμιλίαι τε καὶ διατριβὰς ὑπᾶει* L 11 *εἰς ἀνθρώπων διατριβὰς παρῆει* L 15 „im Werden“] *ἐν γενέσει* L | *καὶ ἐπὶ γῆς κάτω* L 25 *τὰ ὅμοια γούν, φασί, τοῖς ὁμοίοις φῖλα* L „alles“ Σ 27 „die verschieden sind an Gehör“ Σ ist nicht ganz verständlich, da weder ~~ῥησιμα~~ noch das vermutliche *ἀκοή* die Sprache bedeutet. Ein *πολυήκοος* könnte sich nur auf den Dolmetscher beziehen. Man erwartet etwa *ἄκοις πολυγλώσσοις καὶ πόλεισι*

war dies ein menschliches Instrument, durch das er die Beschaffenheit der geheimen Tiefen der Gottheit den Menschen offenbarte. Und nicht nur (dies), sondern auch denen, die sich über die (Sinnes)wahrnehmung dessen, was man sieht, freuen und in Bildern und Schnitzarbeiten 5 (γλυφαῖ) seelenloser Götzen Götter suchen und (die) phantasieren, Gott sei in ὕλη und in Körpern und (die) um ihrer Schwäche und ihres Verstandes* wahnsinns willen sterbliche Menschen von Natur Götter nannten, (ihnen) zeigte sich gerade so auch der (menschen)freundliche Logos Gottes. Deswegen machte er sich als allerheiligsten Tempel *ein körper- Σ 100
 10 liches Instrument, *eine sinnlich wahrnehmbare Wohnung für die vernünftige Kraft, *ein reines und ganz vorzügliches Bild, *kostbarer als alle seelenlosen Götzen. Denn das aus seelenloser ὕλη (bestehende) *Bild, das nach Art des Erzes und Eisens, des Goldes und Elfenbeins, der Steine und Hölzer in ὕλη zum Irrtum der Toren durch die Hände ba-
 15 nausischer Männer gefertigt ist, war als Wohnung für die Dämonen passend. Das göttliche Bild aber, das mit der Weisheit göttlicher Kraft geschmückt war, hatte am Leben und an der geistigen οὐσία teil, ein Bild voll jeglicher Tugend, ein göttliches Bild als Wohnung des göttlichen Logos und als heiliger Tempel des heiligen Gottes, das durch die
 20 Kraft des heiligen Geistes bereitet war. Der in ihm wohnende Logos war mit den Sterblichen durch das ihnen Verwandte (d. h. durch den Leib) wie durch einen Dolmetscher zusammen und wurde (dadurch) erkannt, keineswegs aber verfiel er ihnen gleich den Leiden, noch war er nach Art der menschlichen Seele an den Leib gebunden, noch änderte
 25 er sich in seiner Gottheit, indem er an sich geringer erschien. Denn wie die Strahlen des Sonnenlichtes nichts leiden, wenn sie das All erfüllen und *tote und unreine Körper berühren, so leidet die unkörperliche Kraft *des Logosgottes in ihrer οὐσία noch viel weniger und wird

8—S. 145, 7 = Laus 24124—24411 25—143, 2 = Dem. IV 131

7 l. **κδοῖσσο** Schultheß mit HS | ἀνηγόρευσαν (ἀναγορεύουσι Var.)

καὶ ταύτη πη L 9 ff. „und ein“ Σ streiche das α, ebenso vor den folgenden Appositionen 12 τὸ μὲν γὰρ ἐξ ὕλης ἀψύχου δεικηλον, χερσὶ βαναύσων ἀνδρῶν ἐν εἰκόνι χαλκοῦ καὶ σιδήρου . . . ἐν ὕλη τετεχνασμένον L. Man erwartet **καλς** (streiche η) nach **ἔλ** oder **κκα**. „Denn das aus seelenloser ὕλη (Bestehende), das nach Art des Bildes des Erzes“ Σ 14 wörtlich: „durch die Hände der Schmiedeleute“ Σ 16 ἄγαλμα σοφίας ἐνθέου δυνάμει πεποικιλμένον L 19. 20 „das — war“ < L 25 οὐδέ γε χείρων αὐτοῦ αὐτοῦ γενόμενος L 27 νεκρῶν L „sterbliche“ Σ l. **κδοῖσσο** 28 τοῦ θεοῦ λόγον δύναμις L „die Kraft, der Logosgott“ Σ l. **κδοῖσσο**

nicht geschädigt, noch wird sie jemals geringer als sie selbst (ist), wenn sie unkörperlich einen Körper berührt.

So also bot sich der Erlöser aller selbst als hilfreich und erlösend jedermann dar durch das menschliche Instrument, das er zeigte, indem er wie ein musikalischer Mensch durch die Leier seine Weisheit 5 zeigen will. Ein griechischer Mythos aber lehrt, daß Orpheus mit seinem Gesange allerlei Tiere *bezauberte und den Grimm der Wilden besänftigte, indem die Saiten an dem Instrument mit dem Plektrum geschlagen wurden, und dies wird in der Schar der Griechen besungen und geglaubt, daß eine seelenlose Leier die Tiere bändigte und (daß) sogar Bäume 10 und Eichen umänderte das, was der Musik ähnlich ist. Darum brachte der allweise und ganz vorzügliche Logos Gottes den Seelen der Menschen, die in mannigfachen Unheil verstrickt waren, allerlei Heilungen, ergriff das musikalische Instrument, das Werk seiner Weisheit, *den Menschen mit Händen (und) stimmte durch ihn Gesänge und Beschwörungen für 15 die vernünftigen, aber nicht für die unvernünftigen Lebewesen an und heilte jede wilde Sitte der Griechen und der Barbaren und die rohen Σ101 und tierischen Leidenschaften der Seelen mit den Heilmitteln göttlicher Lehre und zeigte den kranken Seelen, die Gott im Werden und in den Körpern suchen, wie ein vorzüglicher Arzt durch ein ihnen verwandtes 20 und ähnliches Hilfs(mittel) Gott im Menschen. Und ferner kümmerte er sich um die Leiber nicht weniger als um die Seelen und bereitete für die leiblichen Augen der Menschen das, was er durch den Leib tat, zu sehen: staunenswerte Wunder und göttliche Zeichen und Kräfte, dem leiblichen Ohre aber ferner verkündete er die Lehren durch Zunge 25 *und Fleisch, alles dies aber vollendete er durch den Leib, den er trug, wie durch einen Dolmetscher für diejenigen, die nicht anders als nur so seine Gottheit wahrnehmen können.

Dies aber wurde verrichtet nach dem Willen seines Vaters, indem er selbst wiederum ohne ὕλη und ohne Körper blieb, wie er (auch) 30 vordem bei seinem Vater war, ohne daß er in seinem Wesen verändert und ohne daß (etwas) von seiner Natur vernichtet ward und ohne durch

3—6 = Dem. IV 13 s. 4 19—21 = Dem. IV 134 21—S. 144, 33 = Dem. VI 135—10

8 ἐν ὄργάνῳ πλήκτρῳ χρονομένων χορδῶν L „durch das befestigte (= πληκτῶ) Instrument, indem die Saiten an ihm geschlagen wurden“ Σ 12 „ganz vorzügliche“ (= πανάρετος?) Σ παναρμόνιος L 14 μουσικὸν ὄργανον χειρὶ λαβῶν, αὐτοῦ ποίημα σοφίας, τὸν ἄνθρωπον, ψῆδᾶς καὶ ἐπωδᾶς . . . ἀνεκροῖετο L „und den Menschen, die Gesänge und Beschwörungen . . . stimmte er an“ Σ l. das α vor κθῆσαι statt vor αλ 26 διὰ γλώττης καὶ σαρκός] l. κῆσα

die Fesseln des Leibes gehindert und ohne nur dort zu sein, wo sein menschliches Instrument war, und ohne von anderen Orten des Alls ferngehalten zu sein. Sondern freilich auch damals, als er unter den Menschen lebte, erfüllte er das All, war mit dem Vater und war in ihm und sorgte auch
 5 damals für alles zugleich, für das was im Himmel und auf Erden ist, niemals nach unserer Art von der Allgegenwart ausgeschlossen noch in seinem gewohnten göttlichen Handeln gehemmt, sondern einerseits gab er zwar von sich aus dem Menschen, (d. h. dem Leibe), andererseits
 10 aber empfing er nichts von dem Menschen, und unterstützte zwar aus göttlicher Kraft das Sterbliche, nahm aber nichts auf aus der Gemeinschaft des Sterblichen. Nicht wurde der Unkörperliche befleckt, als der Körper geboren ward, noch litt er, der ohne Leiden ist, in seinem Wesen, als das Sterbliche wieder von ihm getrennt wurde, deswegen
 15 weil nicht einmal, wenn es so (sich träfe), sobald eine Leier zerbrochen wird oder ihre Saiten zerrissen werden, derjenige etwas leidet, der sie schlägt, noch würden wir mit Recht sagen, wenn der Leib eines weisen Mannes bestraft wird, daß die Weisheit des Weisen oder die Seele im Leibe geschlagen oder verbrannt wird. So ist es noch viel weniger
 20 richtig zu sagen, daß die Kraft des göttlichen Logos irgend einen Schaden an den Leiden des Körpers nahm, weil nicht einmal das Beispiel des Lichtes (gestattete), daß die Strahlen der Sonne, während sie vom Himmel auf die Erde gesandt werden und Schmutz und Lehm und Befleckung jeder Art berühren, etwas befleckt werden. Nichts würde freilich hindern zu sagen, daß auch sie vom Glanz des Lichtes leuchten.
 25 daß aber das Licht nicht trübe, noch die Sonne verunreinigt wird durch die Vermischung mit den Körpern, obwohl dies der Natur der Körper nicht fremd wäre. Der Logos Gottes aber, ohne $\psi\lambda\eta$ und ohne Körper, der das Leben selbst und das verständige Licht selbst ist, — alles, was er mit unkörperlicher göttlicher Kraft anrührt, muß leben und in vernünftigem Lichte sein. So ist auch der Leib, den er anrührt, geheiligt
 30 und sogleich erleuchtet und jede Krankheit, jeder Schmerz und jedes Leiden wandert aus, das aber, was Mangel hat, empfängt aus seiner Fülle. Deswegen verbrachte er das ganze Leben derartig, indem er bald

88—S. 145, 5 = Dem. IV 11

1 οὐδ' ὥδε μὲν ἔνθα ἦν αὐτῷ τὸ ἀνθρώπειον σκεῦος τὰς διατριβὰς ποιούμενος, ἐν ἑτέροις δὲ εἶναι τοῦ παντός κεκαλυμένος L 7 ἀλλὰ τὰ μὲν ἐξ αὐτοῦ παραδιδούς τῷ ἀνθρώπῳ, τὰ δ' ἐκ τοῦ θνητοῦ μὴ ἀντιλαμβάνων L 21 ταύτη τοι πολὺ πλέον οὐδὲ τὴν τοῦ λόγου δύναμιν βλάβος τι . . . ἀποφέρεσθαι φάναι εὐλογον, ὅτι μὴδὲ τὸ τοῦ φωτὸς ἡμῖν ὑπόδειγμα χραίνεσθαι τὰς ἡλιακὰς ἀκτίνας . . . συνεχώρει] συνεχώρει LD < Σ 1. ~~διωκόμενος~~ 26 καὶ μὴν ταῦτά γε τῆς φύσεως οὐκ ἂν εἴη τῶν σωμάτων ἀλλότριος D τῶν σωμάτων < L

sein Bild(Leib) in uns ähnlichen Leiden zeigte, bald aber den Logos-gott offenbarte in gewaltigen Taten und staunenswerten Werken gleichwie Gott, und indem er durch Weissagungen voraussagte, was kommen wird, und den für viele unsichtbaren Logos Gottes eben durch Werke zeigte in wunderbaren Taten, Zeichen und Wundern und in absonderlichen Kräften und ferner in göttlichen Lehren, die bereitet sind, die Seelen der Menschen nach oben zur himmlischen Stadt zu führen, daß sie zu den Bürgern droben eilen wie zu Brüdern und Verwandten, und ihren Vater im Himmel erkennen, und die die Vorzüglichkeit ihrer Art: die verständige und vernünftige *οὐρα* lehren, damit sie nicht irren, 10 und (indem er) sie so ermahnte, auf der Stelle in aller Keuschheit und Heiligkeit so zu leben, daß sie ihre Auswanderung von hier nach dort leicht und ungehindert vollziehen könnten und bereit wären, sogleich das ewige Leben bei Gott, dem König des Alls, und unaussprechliches Licht und das Königreich des Himmels mit den Scharen der heiligen 15 Engel zu empfangen.

XL. So verrichtete also der eingeborene Logos Gottes, der sich eines menschlichen Instrumentes bediente und einen Dolmetscher seiner selbst aufstellte, alles für die Heilung der Menschen nach dem Willen seines Vaters, indem er ohne *ὑλη* und ohne Körper blieb, wie er vor- 20 dem bei dem Vater war und durch einen Menschen Gott den Menschen zeigte in gewaltigen Taten und staunenswerten Werken mit göttlicher Kraft, und durch wahre Weisheit säte er die Lehre und lehrte dies und Verwandtes in nicht geringerem Maße als was er handelte, und er handelte in nicht geringerem Maße als was er lehrte. Die Lehre des Lebens 25 aber überlieferte und die Worte des Lichtes warf er keineswegs auf ein Blatt Papier noch auf vergängliche Tierfelle, sondern in die Seelen seiner Jünger verzeichnete er wie auf geistige Tafeln die Lehre von dem Reiche Gottes. In seiner ganzen Lehre über die Sache des Himmels wurden verborgene, niemals gehörte Worte überliefert und die Erinnerung an 30 das Leben bei Gott und an den himmlischen Vater der auf Erden gottliebenden Seelen, den er auch im Gebet sie anstachelte, anzurufen und zu sagen: „Unser Vater im Himmel“, und die Einsicht in ihre Art droben (im Himmel) ward überliefert durch das, was er lehrte, damit sie es verständen. Wenn du aber liebst, auch an der Theorie dieser Dinge 35 teilzuhaben, so (ist) reichlich (Gelegenheit), dich dem Hören der Schriften

§§ = Matth 69

6 διδασκαλίας ἐνθέοις ἄνω πρὸς τὸν ὑπερουράνιον τόπον τὰς ψυχὰς παρασκευάζεσθαι προαγούσαις L
Eusebius III*.

seiner Jünger zuzuwenden und die Schrift nach allen Seiten kennen zu lernen über seine Taten und über seine Worte, sodaß du in Wahrheit Gott siehst und den göttlichen Logos, wie er durch einen Dolmetscher mit den Menschen, (uns) ähnlich an Leiden (zusammen) war, und wie der 5 Unsterbliche mit den Sterblichen redete, und wie der Unkörperliche ein Bild aus menschlicher Natur anzog, und wie der Gott in ihm sein Bild antrieb, und wie der Erlöser aller (göttliche) Reden losließ und göttliche Lehre vortrug und alle Krankheiten und Schmerzen heilte, und wie der, in dem kein Falsch war, zu guten Werken bereit war, und wie er das, 10 was kein Auge je gesehen und in keines Menschen Ohr gekommen ist, in gewaltigen Taten vollendete. So brachte er seinen Jüngern den Anfang der Vorzüglichkeit bei Gott nahe und machte sie weise mit unaussprechlicher Kraft und bereitete sie zu wahren Herolden seiner Gotttheit. So heilte er ferner diejenigen, deren Seelen durch allerlei Sünden 15 verderbt waren, indem er bald für die Leiden die entsprechende Hilfe Σ 104 (Arznei) gewährte, bald aber die mystische Theorie der göttlichen Lehre denen überlieferte, die sie aufnehmen können. Was aber habe ich nötig zu sagen, wie er die Feinde der Wahrheit mit gebührender Widerlegung schön und freundlich aufnahm, indem er auch sie zumal heilte und 20 durch die Freimut seiner Worte unterwies, und wie er sich jedermann demütig darbot als ein hilfreicher, langmütiger und gefühlvoller Arzt nicht nur der Seelen, sondern auch der Leiber? Deswegen hatte das hebräische (Propheten)wort die Bezeichnung mit dem Namen Jesus vorher für unsern Erlöser geprägt, indem es (das Wort) Jesus als Arzt aller 25 auffaßte. Die Bezeichnung aber mit (dem Begriff) der Heilung für Jesus bewährte er durch Taten, indem er die Seelen der Menschen in der himmlischen Lehre unterwies und alle Leiden, Schmerzen und Krankheiten der Leiber mit der Kraft des heilenden Wortes heilte. Bald reinigte er die, die aussätzig waren, an ihrem Leibe, bald trieb er durch 30 einen Befehl die Dämonen in den Menschen aus, bald wieder gewährte er reichliche Heilung denen, die durch Krankheit gequält wurden, bald sagte er dem, dessen Leib schlaff und dessen Glieder insgesamt gelähmt waren, nur mit einem Worte: „Stehe auf, nimm dein Bett und wandle“, der aber tat, was er ihm auftrug. Den Blinden wiederum zu (anderer) 35 Zeit verschaffte er den Anblick des Lichtes. So entschloß sich ferner

10 vgl. I Kor 29 24 vgl. Dem. IV 10 18. 19 28—S. 147, 25 = Dem. III 421—26
 33 = Matth 9e 35 vgl. Matth 920ff.

21 wörtlich: „und als ein langmütiger und als ein gefühlvoller und als ein Arzt“ Σ 24 „hatte vorher geprägt“] wörtlich „hatte vorher gepflanzt“

einmal ein Weib, dessen Blutfluß sich ergoß und das im Kreislauf vieler Jahre vom Schmerz gequält war, — als sie sah, daß Myriaden Scharen ihn umgaben und ihr nicht gestatteten, zu knien und um Befreiung von ihrem Schmerz zu bitten, — wenn auch nur den Zipfel seines Gewandes zu berühren, und sie schlich heran, ergriff den Zipfel seines Gewandes und ergriff zugleich auch 5 die Heilung von (ihrem) Übel und ward im selben Augenblick gesund, indem sie den größten Beweis der Kraft des Logosgottes davontrug. Ein anderer Mann aber, ein Sklave des Königs, fiel, als es seinem Kinde schlecht ging, vor ihm nieder und empfing es sogleich gesund, ein anderer wiederum seine Tochter — es war ein Synagogenvorsteher der Juden — 10 aber dieser (empfing sie gesund), nachdem sie (bereits) gestorben war. Was habe ich nötig zu sagen, wie ein anderer Toter nach vier Tagen durch die Kraft des Erlösers aller auferstand, als er nur das Wort hörte, Σ 105 mit dem ihn der alles lebendigmachende Logos rief? Oder wie er auf dem Meere gleichwie auf der trockenen Erde seinen Weg nahm und oben 15 auf dem Rücken der Wasser sein Instrument (seinen Körper) wandeln ließ? Oder wie er, als seine Jünger segelten und ein Sturm über sie kam, das Meer, das Unwetter und den Wind bedrohte und (nur) mit einem Worte befahl, die aber sofort schwiegen, erschreckt wie von der Stimme ihres Herrn? Daß er aber fünf Tausend Männer insgesamt, während eine 20 Schar von Myriaden Weibern und Kindern mit ihnen war, von Broten an der Zahl fünf vollständig sättigte, daß sie (sogar) so sehr im Überfluß empfangen als ausreichend war, um zwölf Körbe zu füllen, — wer sollte (darüber) nicht staunen und (wen sollte das nicht) mit Recht auffordern zur Erforschung seiner verborgenen Kraft? XLI. Aus (diesen und) vielen 25 andern gewaltigen Wundern also empfängt, wer will, den wahren Glauben und offenkundigen Beweis für die göttliche Offenbarung unsers Erlösers, noch mehr aber daraus, wenn er auch bedenkt, daß er die Zukunft vorauswußte (und) vorausverkündigte, daß die Menschenwelt durch göttliche Kraft *in gewaltigem Wechsel zur Vorzüglichkeit kommen 30 werde, und daß er sich als den Täter dieses (Werkes) prophezeite und durch Werke seine Verheißung bewahrheitete. Und Myriaden andere Dinge demgemäß wird jemand im Überflusse finden, wenn er mit Sorgfalt aus den Prophezeiungen und Erfüllungen die offenkundigen Beweise seiner Gottheit prüft, die auch wir zu passender Zeit erwägen werden. 35

7 vgl. Matth 85ff. 9 vgl. Mark 523ff. 12 vgl. Joh 111ff. 14 vgl. Matth 1425ff. 17 vgl. Matth 824ff. 20 vgl. Matth 1419ff.

15 οἷα ἐπὶ λεωφόρον γῆς D 29 „daß er die Zukunft mit göttlicher Kraft vorauswußte“ Σ. Aber das α steht besser vor *αλω* als vor *αλωαλ*

Aber für jetzt möge, damit sich *uns nicht unsere Rede in die Ferne über alle seine großen Werke erstrecke, *sein Tod vor Augen *bleiben, den der Dolmetscher, das Gewand des Logos Gottes und das Bild, das geoffenbart wurde, ertrug, wie jedermann bekennt. XLII. Er 5 sein Tod also, der verkündet wurde, hatte am Wunder teil, da er keineswegs den übrigen Menschen gleich geschah. Denn er wurde weder durch eine Krankheit vernichtet, noch durch Erdrosselung, noch durch Feuer, noch wurde er am Kreuz, dem Siegeszeichen, den übrigen Missetätern gleich mit dem Eisen geschnitten, noch litt er das geringste Et- 10 was von einem der Menschen, die zu töten gewohnt sind, und litt (so) einen gewaltsamen Tod, sondern freiwillig übergab er es allein, sein Instrument, den Verleumdern. Das aber wurde sogleich von der Erde erhöht. XLIII. Er aber rief laut und sagte, daß er seinem Vater seinen 15 Geist übergebe, wurde frei von sich selbst und vollzog die Auswanderung aus dem Leibe. Deswegen überlieferte er seinen Jüngern vor seinem Tode eben dies (Wort), lehrte und sagte: „Niemand nimmt meine Seele von mir, (aber ich setze sie ein von mir). Ich habe Vollmacht sie einzusetzen, ich habe Vollmacht sie zu nehmen“. Und ferner: „Ich bin 20 der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“, und „ich lasse mein Leben für meine Schafe“. Die Ursache seines Todes aber stellt er in kurzem hin, indem er sagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es nur (ein Korn); wenn es aber stirbt, bringt es viele Früchte.“ XLIV. Indem er also Beweise derart bei seinem Tode überlieferte, wurde er von sich selbst frei 25 und vollzog seine Auswanderung aus dem Leibe. Dann aber wurde sein Leib von seinen Jüngern herabgenommen und dem gebührenden Grabe übergeben; wiederum aber am dritten Tage nahm er es, er der vorher freiwillig aus ihm ausgewandert war, und wiederum zeigte er sich im Leibe und im Körper als eben jenen, wie er (auch) vorher war,

1—S. 151, 11 = 3. Bruchstück der griech. Theoph. S. 49—723 1—15 = Dem. III 428. 27 18 vgl. Luk 23 46 16 = Joh 10 18 18 = Joh 10 14 20 = Joh 10 15 21 = Joh 12 24 25—S. 149, 5 = Dem. III 428. 29

1 ἀλλ' ἵνα μή μοι τὰ νῦν ὁ λόγος εἰς μακρὰν ἐκτελειοιτο . . . ὅπως ὄψαιμι ἐκλεισθῶ δ' αὐτοῦ θάνατος] Σ faßte vielleicht τὰ νῦν als Subjekt: „Aber das Jetzige . . möge vor Augen bleiben und sein Tod“. 1. **καθῆσθαι ἑαυτὸν ἑαυτῷ** | „uns“] „ihm“ Σ 1. **†** 8 οὐδὲ μὴν κατ' αὐτὸ τὸ τοῦ σταυροῦ τροπαιον . . . ὑποτιμηθεὶς σιδήρῳ Th. gr. 11 αὐτὸ μόνον ἐκὼν παρείδου τὸ αὐτοῦ ὄργανον Th. gr.] „er allein“? Σ 17 „aber ich setze sie ein von mir“ Th. gr. < Σ durch Homoioteleuton, 1. **καθῆσθαι ἑαυτὸν ἑαυτῷ**

seinen Jüngern, mit denen er etwas redete und kurze Zeit zusammen war. (Dann) stieg er auf dorthin, wo(her) er war, und vollzog vor ihren Augen seinen Lauf und seinen Aufstieg zum Himmel, (vor seinen Jüngern), denen er auch *Lehren* für ihr Tun überlieferte und die er zu Lehrern der höchsten Gottesfurcht für alle Völker machte. 5

XLV. Was also bleibt nach diesen (Ausführungen) übrig als eben die Hauptsache zu sagen, welchen Grund er hatte, ich meine aber das von jedermann besprochene Ende seines Lebens und die Art seines Leidens und das große Wunder seiner Auferstehung nach dem Tode. Nach der Betrachtung dieser (Dinge) werden wir ferner zu den Beweisen 10 kommen und eben diese durch offenkundige Zeugnisse bestätigen. Indem er also ein sterbliches Instrument wegen der vorher genannten Gründe gleichsam als gottgeziemendes Bild gebrauchte und eben mit seiner (Hilfe) wie ein Großkönig mittelst des Dolmetschers in das Leben der Menschen einzog, tat er alles würdig der göttlichen Kraft. XLVI. 15 Wenn er also in anderer Weise nach seiner Lebensführung unter den Menschen unsichtbar *geworden und plötzlich davongeflogen wäre und heimlich seinen Dolmetscher gestohlen und sich bemüht hätte, sein Bild durch die Flucht dem Tode zu entziehen, *und dann von sich aus das Sterbliche Verderben und Untergang hätte berühren lassen, so wäre 20 er den meisten einer Halluzination gleich geworden. XLVII. Weder hätte er sich (dann) etwas Würdiges getan, da er das Leben, der Logos Gottes und die Kraft Gottes ist, (trotzdem) aber seinen eigenen Dolmetscher dem Untergang und Verderben überlieferte, XLVIII. noch wäre das, was er gegen die Dämonen tat, durch den Kampf mit dem Tode der Vollendung gewürdigt, IXL. noch wäre erkannt worden, wo er *nach seinem Fortgange* war, L. noch wäre ihm geglaubt worden von denen, denen er nicht überliefert hat, noch wäre er besser erschienen in seiner Natur als der Tod, LI. noch hätte er das Sterbliche von seiner eigenen Natur befreit, (noch wäre er in der ganzen Menschenwelt gehört (und 30

6—S. 151, 9 = I. aus 244¹²—246⁴

2 *ἀνεισιν ὕθεν καὶ παρῆν* Th. gr. 4 *ὑποθήκας*] „Pfänder“ Σ 8 „das von jedermann besprochene Ende“] *τὸ πολυθρύλλητον . . . τέλος* Th. gr. 17 *ἀφανῆς γεγωνῶς*] „bewirkt hätte, daß er nicht gesehen würde“ Σ l. ܘܒܘܟܘܠ 19 „oder dann“ Σ l. ܘܐܘܠܘ 27 „fortgehend“ Σ *χωρήσας* Th. gr. | *οὐτ' ἂν ἐπιστεύθη τοῖς μὴ παρειληφόσιν* Th. gr. 80 *οὐτ' ἂν καθ' ὅλης τῆς ἀνθρώπων οἰκουμένης ἠκούσθη* Th. gr. < Σ wohl mit Unrecht, l. ܘܕܢܐ ܕܘܠܘܟܘܢ ܕܠܘܟܘܢ ܕܠܘܟܘܢ ܕܠܘܟܘܢ ܕܠܘܟܘܢ ܕܠܘܟܘܢ

bekannt) geworden), LII. noch hätte er seine *Jünger überredet, den Tod zu verachten, LIII. noch hätte er die Hoffnung auf ein Leben bei Gott nach dem Tode für diejenigen hingestellt, die seiner Lehre nachfolgen, LIV. noch hätte er die *Verheißungen seiner Worte erfüllt, noch hätte
 5 er den Prophezeiungen, die über ihn vorhergesagt waren, die entsprechende Erfüllung geboten, LV. noch hätte er in dem allerletzten Kampf gesiegt. Dieser war gegen den Tod.

Wegen aller dieser Dinge, da vor allem dem sterblichen Instrument, nachdem es den Dienst vollendet hatte, den es dem Logos Gottes leistete,
 10 ein gottgeziemendes Ende zustoßen mußte, wurde es in dieser (Weise) dem Tode eingereiht. Denn zwei (Dinge) blieben übrig beim Ende: entweder das Ganze dem Verderben und dem Untergange preiszugeben und den schimpflichsten [Lebens]ausgang des ganzen Kampfes zu veran-
 15 stalten, oder sich besser als den Tod zu zeigen und mit göttlicher Kraft das Sterbliche unsterblich hinzustellen. Das erste aber war nicht der *Verheißung entsprechend. Denn nicht ist es Sache des Feuers, kalt zu machen, noch des Lichtes, finster zu machen. So ist es auch Σ 108
 nicht Sache des Lebens zu töten, noch des Logos Gottes, ungeziemend zu handeln. Welchen Grund also hatte der, der anderen das Leben
 20 verhielt, die Vernichtung seines (eigenen) Instrumentes zu übersehen und sein Bild dem Untergange preiszugeben und den Dolmetscher seiner Gottheit dem Verderben des Todes darzubieten, er, der denen, die zu ihm ihre Zuflucht nahmen, das ewige Leben [vorher] anriet? Also war
 25 das Zweite notwendig, ich meine aber dies, daß er sich besser zeigte als den Tod. Wie also sollte er dies machen? Heimlich und durch Diebstahl oder jedermann offenkundig und klar? Wenn aber das Werk heimlich und verborgen von ihm getan wäre, so wäre es niemandem bekannt geworden und hätte niemandem genützt. Wenn es aber ver-

16 vgl. Platon Phaidon 103 D ff.

1 ι . $\kappa\alpha\iota\alpha\rho\alpha\lambda\lambda\alpha\iota$ (Druckfehler) 4 τὰς ἐπαγγελίας] „den Anfang“ Σ 1. $\kappa\alpha\iota\alpha\rho\alpha\lambda\lambda\alpha\iota$ Lee 6 οὐτ' ἂν τὸν ὕστατον ἀπάντων ἀγῶνα διήθλησεν] διηθλήκει Th. gr. HS διήλθεν L 8 διὸ δὴ τούτων ἕνεκα πάντων Th. gr. 10 wörtlich „war es in dieser (Weise) in der Reihe des Todes“ Σ ταύτην πη καὶ αὐτῷ ὁ θάνατος ὀκνομεῖτο Th. gr. 18 καὶ τοῦ παντὸς δράματος ἀσπίστην ποιήσασθαι τοῦ βλον καταστροφῆν L τοῦ βλον < Wilamowitz τοῦ παντὸς δράματος < Th. gr. (oder die Katene?) 15 „aber“] wörtlich „also“ 16 τῆς ἐπαγγελίας] „Anfang“ Σ 1. $\kappa\alpha\iota\alpha\rho\alpha\lambda\lambda\alpha\iota$ Lee 18 τοῦ θεοῦ λόγον τὸ παραλόγως ἐνεργεῖν. ποῖον οὖν εἶχε λόγον Th. gr. Das Wortspiel mit λόγος gibt Σ nicht wieder 23 προμνόμενον L

kündet und von jedermann gehört wurde, bot es allen Menschen die Hilfe, die aus dem Wunder (kommt). Mit Recht also floh er, da er sein Instrument besser als den Tod zeigen mußte und dies nicht im Verborgenen, sondern (nur) vor den Augen der Menschen tun (durfte), den Tod nicht. Denn er wäre (sonst) für feige und für schlechter als 5 der Tod gehalten. Durch den Kampf mit dem Tode aber wie mit einem Ringkämpfer stellte er das Sterbliche als unsterblich hin, nachdem er den letzten Kampf für die Erlösung und die Unsterblichkeit aller aufgenommen hatte.

Denn der erste Kampf wurde gegen die Dämonen ausgeführt zur 10 Vernichtung der polytheistischen Verirrung. Als er begann unter den Menschen anerkannt zu werden und er bald vorzüglich unter den Herden der Menschen wandeln sollte, erschien es ihm notwendig, vor allem die Feinde und Hasser der Menschen, eben sie, die früher fälschlich für Götter gehalten wurden, als die Fürsten des Bösen und (als) wilde Tiere 15 zu vertreiben. Auf der Stelle aber führte der göttliche Logos sein Instrument in das Land der Feinde und Hasser, das die Schrift mystisch „Wüste“ (und frei) von allem Guten nennt. Dort handelte er vierzig Tage und ebensoviele Nächte und tat das, was keiner der Sterblichen gewußt und kein Auge des Menschen gesehen hat. Die pro- 20 phetischen Zeugnisse aber lehren (es), mit denen die Erfüllung der *göttlichen Schriften übereinstimmt, in denen geschrieben ist: „Jesus wurde vom heiligen Geist in die Wüste geführt, um vom Satan versucht zu werden, und er war dort vierzig Tage und vierzig Nächte und war mit den Tieren zusammen.“ Was waren diese (Tiere anders) 25 Σ109 als die Häupter der Dämonen, die der heilige Geist in gleichnisartiger Weise: „Schlange“, „Natter“, „Löwe“ und „Drache“ wegen der Ähnlichkeit ihrer Bosheit mit Bezug auf ihn so nannte und sprach: „Auf die Schlange und die Natter wirst du treten und den Löwen und den Drachen zermalmen.“ Das andere aber, was in der Wüste geschah, zeigte 30 das Wort an, indem es so mit Bezug auf das Instrument, das er trug, sagt: „Mit einer Waffe wird dich umgeben seine *Wahrheit. Nicht wirst du dich fürchten vor der Furcht der Nacht und vor dem Ge-

18 vgl. Matth 41 20 vgl. I Kor 29 22 = Matth 42 Mark 113 28 Psalm 91 (LXX 90)¹³ 32 ebd. 4—7

18 „handelte“] l. ܘܢܐ ? Schultheß (= *παράγωμαι*) 22 „göttlichen“] „prophetischen“ Σ (ܕܗܘܐ) Schreibfehler, durch das Vorhergehende veranlaßt, für ܕܗܘܐ (?) Gemeint ist, daß das A. T. das N. T. erklärt 32 l. ܡܘܨܝܐ mit Peä

schoß, das am Tage fliegt, vor dem Dinge, das in der Finsternis wandelt, und vor dem Geiste des Dämons am Mittag. An deiner Seite werden Tausende fallen und Myriaden zu deiner Rechten und dir werden sie nicht nahen.“ LVI. Dies wurde im Gleichnis und im Geheimnis
 5 gesagt über den Kampf in der Wüste, der für das erlösende Instrument mit den unsichtbaren Geistern stattfand. Alle diese Nächte und ebensoviele Tage hindurch also, kämpfte der Logos Gottes mit dem ganzen Geschlecht unter der Luft und vertrieb es in kurzem und ver-
 10 folgte die ganze Schaar der Feinde nicht wie Gott mit unkörperlicher, nackter Kraft, sondern durch den Leib, den er trug. Deswegen, weil früher das ganze Geschlecht der Menschen ihnen wie Göttern untertan war, deswegen besonders machte er alle Familien der Dämonen diesem (Menschen) untertan, weil es nämlich notwendig war, eben ihn, der besiegt und den Feinden nicht mit Recht untertan war, nicht
 15 nur zum Befreier, sondern auch zum Sieger über seine Feinde zu machen und zu zeigen, daß besser als die Dämonen, die früher für Götter gehalten wurden, wegen der Gemeinschaft mit dem Logos sein Geliebter sei, den er nach seinem Bilde und Gleichnis gemacht hatte, wie in den Worten (der Schrift) mystisch geschrieben ist. LVII.
 20 Als also der Kampf gegen diese ein Ende fand, da stieg fortan siegbe- kleidet der Erlöser von uns allen (aus der Wüste) herauf, kam zum Leben unter den Menschen und befreite ihre Seelen, indem er sie aus den Fesseln der Dämonen löste und indem er seinen Jüngern das Verborgene offenbarte, *vor allem* das, was er gegen die unsichtbaren
 25 Feinde tat. Er sagt aber so und stellt (folgende Worte) hin: „Fasset Mut! Ich habe die Welt besiegt“, und (auch) die Art seines Sieges lehrte er durch das, was er seinen Jüngern im Gleichnis sagt: „Nie- mand kann eintreten in das Haus des Starken und seine Gefäße rauben, Σ 110 wenn er nicht zuvor den Starken fesselt, dann aber wird er auch sein
 30 Haus plündern.“ Er hat also den Starken gefesselt und das ganze Ge- schlecht der Dämonen vertrieben und sogleich die Seelen der Menschen sich zu eigen gemacht, indem er sie aus der Bitterkeit und der Knecht- schaft und der Verirrung des Polytheismus befreit hat. Aber dieser erste Kampf gegen die Dämonen wurde am Anfang seiner Offenbarung
 35 unter den Menschen vollendet.

18 vgl. Gen 127 20 = 3. Bruchstück der griech. Theoph. S. 81 25 = Joh
 16ss 27 = Matth 12²⁹

17 „wegen — Logos“ ∞ Σ hinter „gemacht hatte“ 24 „vor allem“] „anderes und“ Σ vermutlich = ἄλλως τε καὶ

Der *zweite Kampf* aber fand statt *zur Auflösung der Herrschaft des Todes. Denn es war notwendig, daß er (der Leib) besser war als der gottlose und dämonische Irrtum und *eine dem Logosgott entsprechende und* eine seines Werkes würdige Ehre: den Sieg wider den Tod empfing. Denn die Dämonen, die wider ihn sich scharten, und ihr Fürst 5 zusammen mit den Geistern, die mit ihnen in der Luft über der Erde, ungesehen von den Augen der Sterblichen, umherschweiften, wandten beim ersten Kampfe den Rücken und spähten nach dem zweiten *ἄθλος* aus, indem sie auf seinen letzten Lebensausgang harnten und hofften, daß der Tod des Sterblichen nach Art aller Menschen sein 10 werde. Denn niemals erwarteten sie, daß eine sterbliche Natur besser sei als der Tod, sondern daß der Tod der gemeinsame König aller derer sei, die zu Einer Zeit die Geburt der Sterblichen erfahren haben. (Während) sie aber glaubten, daß von allen (Dingen) er *der Schlimmste sei, dem niemand entfliehe noch entrinne, rang er nach dem 15 ersten Siegeszeichen wider die Dämonen sogleich auch mit dem Tode. Wie aber jemand, wenn er ein Gefäß unverbrennbar und seine Natur besser als das Feuer zeigen will, dies Wunder nicht anders darstellt als indem er das, was er in seiner Hand hat, dem Feuer übergibt und es dann heil und unversehrt aus dem Feuer herausnimmt, demgemäß 20 lenkte auch der alles lebendig machende Logos Gottes — da er das sterbliche Instrument, dessen er sich zur Erlösung unter den Menschen bediente, besser als den Tod aufweisen und teilhaftig seines Lebens und (seiner) Unsterblichkeit zeigen wollte — mit Recht und vorzüglich, wie es nützlich ist, die Sache (so): Er verließ den Leib kurze Zeit und gab 25 das Sterbliche dem Tode preis zum *Beweise* seiner eigenen (sterblichen) Natur, dann aber kurz darauf erhöhte er das Sterbliche aus dem Tode

1—S. 160, 2 = 3. Bruchstück der griech. Theoph. S. 86—1510 17—S. 154,2
— Laus 2464—16

1 „zweite“] *δεύτερος* Th. gr. „letzte“ oder „andere“ (*ⲗⲓⲱⲣ*) Σ | *ἐπὶ λύσει τῆς τοῦ θανάτου καταδυναστείας ἐγένετο* Th. gr. „war eine Lösung“ Σ l. *ⲗⲓⲱⲗ* 8 „eine — entsprechende“] „und dem Logosgott anhing“ Σ vermutlich = *καὶ τῷ θεῷ λόγῳ ἀκόλουθον . . . τιμὴν ἀπολαβεῖν* vgl. o. S. 86.7 14 „daß von allen bösen (Dingen) er es sei, dem“ Σ l. *ⲗⲓⲱⲗ* 21 „lenkte auch . . . der Logos . . . wie es nützlich ist, die Sache“ (oder „lenkte das sterbliche Instrument . . . zu der Sache“) Σ δ . . . *λόγος . . . χρησίμην ὑπέχει τὴν οἰκονομίαν* (= „nahm der Logos die nützliche Einrichtung vor“) Th. gr. 26 *εἰς ἔλεγχον*] „zur Widerlegung“ Σ. aber vgl. S. 1541 *εἰς παράστασιν*

zum Beweise der göttlichen Kraft, durch die er das von ihm verkündigte Σ 111 ewige Leben besser als jeden Tod zeigte.

LVIII. Die erste Ursache also war diese, die zweite aber war der Beweis der im Leibe wohnenden göttlichen Kraft. Denn weil die 5 Menschen früher diejenigen, die vom Tode besiegt waren — sterbliche Männer in Wahrheit, die das gemeinsame Ende empfangen hatten — zu Göttern machten und Heroen und Götter diejenigen nannten, die vom Tode beherrscht waren, so zeigte sich auch in diesem (Punkte) mit Recht *wegen dieser Ursache der freundliche Logos Gottes (&und) zeigte 10 den Menschen eine Natur, die besser (ist) als der Tod, und führte das Sterbliche nach seiner Auflösung zu einem zweiten Leben und ließ jedermann das Siegeszeichen der Unsterblichkeit wider den Tod sehen und lehrte allein den bekennen, der im Tode wahrhaftiger Gott ist, der den Siegeskranz wider den Tod auf sein Haupt gebunden hat.

LIX. Eine dritte Ursache des *erlösenden Todes ist diejenige, welche 15 die geheimen Worte (der Schrift) enthalten. Welche sind das? Er war ein Opfer, das (als Ersatz) für die Seelen des ganzen Geschlechts dargebracht wurde, ein Opfer, das für die *Herde aller Menschen getötet wurde, ein Abwehropfer der dämonischen Verirrung. Ein Opfer also 20 und eine große Opfergabe, der hochheilige Leib unsers Erlösers, wurde ähnlich einem Schafe für das ganze Geschlecht der Menschen geschlachtet und (als Ersatz) für die Seelen aller Völker, die im Frevel dämonischer Verirrung ihrer *Väter befangen waren, geweiht. (Daher) war fortan die ganze unreine und unheilige Kraft der Dämonen vernichtet, und aufge- 25 löst und zerstört war auf der Stelle mit besserer Kraft der ganze eitle und irdische Irrtum. Das erlösende Opfer also aus den Menschen, das leibliche Instrument des göttlichen Logos, wurde für die *Herde aller Menschen geschlachtet. Dies aber war das Opfer, das durch die Ver-

8—S. 155, 22 = Laus 24715—24823 15 ff. vgl. Dem. IV 127 21 vgl. Jes 537

6 ἄνδρας θνητοὺς κοινὸν τέλος ὑποδεειγμένους| „an denen erschienen ist“ Σ = ὑποδεειγμένους 9 „und wegen dieser Ursache zeigte er den Menschen“ Σ κάκει εἰκότως ἑαυτὸν ταύτης ἔνεκα τῆς αἰτίας ἔφηνεν ὁ λόγος, κρείττονα θανάτου φῆσιν δεικνίς L 15 l. $\kappa\alpha\iota\sigma\iota\gamma\alpha$ 17 ἱερῆιον ἦν ἀντίληχον τοῦ κοινοῦ γένους Th. gr. 18 ἀγέλης] l. $\kappa\alpha\iota$ Lee 20, 28 μέγαλον θίματος, τοῦ πανίερου σώματος ἀνευχθέντος L „und der Leib, der besser ist als alle Opfer (πανίερου als πανιερελου verstanden) stieg auf“ Σ 23 l. $\kappa\alpha\iota\sigma\iota\gamma\alpha$ (Druckfehler) 24 ἡ τῶν ἀνάγκων καὶ ἀνιέρων δαιμονῶν δύναμις L 27 ἀγέλης] l. $\kappa\alpha\iota$ Lee

leumdung der Menschen dem Tode überliefert wurde, über das die Worte der heiligen Schrift ausrufen, indem sie bald so sagen: „Siehe das Schaf Gottes, siehe, was da trägt die Sünde der Welt“, indem sie aber bald so vorausverkündigen: „Wie ein Schaf wurde er zur Schlachtung geführt und wie ein Lamm verstummte er vor dem Scherer“. Die Ursache lehrt sie, indem sie sagt: „Wahrhaftig, unsere Sünden hat er ertragen und unsere Schmerzen hat er erduldet. Wir aber achteten ihn für zerzaust, geschlagen von Gott und gedemütigt. Er (aber) wurde getötet um unserer Sünde willen und gedemütigt um unserer Missetat willen. Die Zucht unseres Friedens (ist) auf ihm und durch seine Wunden werden wir geheilt. Wir alle irrten wie die Schafe und wandten uns ein jeder seines Weges, und der Herr hat ihn treffen lassen die Sünden unser aller.“ Das leibliche Instrument des göttlichen Logos also wurde wegen dieser Ursachen geopfert, der Hohepriester aber, der von Gott, dem König des Alls und dem Herrn des Alls, zum Priester geweiht ist, der ein anderer ist neben dem Opfer, der Logos Gottes, die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes, *führte kurz darauf das Sterbliche herauf aus dem Tode und stellte es als den Erstling der Erlösung von uns allen und als teilhaftig des unsterblichen Lebens bei Gott hin, und richtete es als ein siegbekleidetes Zeichen wider den Tod und die Schlachtreihe der Dämonen und als Abwehr(opfer) der früher vollendeten Menschenopfer für alle Menschen auf, woher ihm auch der Name des Messias beigelegt ist, der bei den Hebräern die Bedeutung des Hohenpriesters hat. Beide Namen also empfing er: den des Erlösungsofers zeigt der Name Jesus an und den des Hohenpriesters, des Wortes Gottes, der für alle zum Priester geweiht ist, tut die Sitte der Hebräer betreffs des Christus kund.

LX. Außer dem, was gesagt ist, gibt es noch einen anderen größten Grund für den *erlösenden Tod, der (im folgenden) genannt wird. Denn da es für seine Jünger notwendig war, mit eigenen Augen die Wiedergeburt *des Lebens nach dem Tode offenkundig zu sehen, auf die ihre Hoffnung richten er sie lehrte und um derentwillen er sie auch

2 = Joh 129 4 = Jes 537 6 = Jes 534-6 17 vgl. I Kor 124
23 ff. vgl. Dem. IV 10 16ff. 15ff. 30—S. 156, 17 = Laus 24617—2478

17 „und führte“ Σ str. 6 20 *τρόπαιον ἐπινίκιον κατὰ τοῦ θανάτου καὶ κατὰ τῆς δαιμονικῆς παρατάξεως τῶν τε πάλαι συντελουμένων ἀνθρωποθυσῶν ἀποτρόπαιον τοῦτο . . . ἀνεγείρας* L „und wider die Taten (l. Sing. = *πράξεως*) der Dämonen und die (Dinge) der Menschenopfer, die früher vollendet wurden, und als Abwehr“ Σ 29 l. *κρίσιαι* 31 *ζωῆς . . . τὴν παλιγγενεσίαν*] „zu sehen das Leben nach dem Tode, die Wiedergeburt“ Σ l. *κρίσιαι*

antrieb, sich an das Joch der Frömmigkeit zu halten, so ließ er sie dies mit Recht mit eigenen Augen sehen. Denn diejenigen, die einem frommen Leben nachgehen sollten, mußten vor allem diese notwendigste Lehre durch deutliches Schauen (in sich) aufnehmen, und noch viel mehr 5 jene, die ihn bald in der ganzen Welt verkündigen und die von ihm allen Völkern dargebotene Gotteseerkenntnis allen Menschen leuchten lassen sollten. Es war notwendig, daß gerade sie eine gewaltige Überzeugung des Lebens nach dem Tode empfangen, damit sie ohne Furcht und Zagen vor dem Tode den *ἀγών* wider die polytheistische Verirrung 10 *willig unternähmen. Denn wenn sie nicht geübt gewesen wären, den Tod zu verachten, wären sie auch niemals bereit gewesen, den Gefahren entgegenzugehen. Deswegen bewaffnete er sie notwendig gegen die Herrschaft des Todes, indem er nicht mit Reden und Worten ihnen die Lehre übergab, noch überzeugend und aus Wahrscheinlichkeitsgründen 15 mit Worten, den Menschen gleich, (einen Befehl) über die Unsterblichkeit der Seele anordnete, sondern indem er ihnen eben durch die Tat die Siegeszeichen wider den Tod zeigte.

LXI. Denn früher war der Tod allen Menschen furchtbar, er, der unser ganzes sterbliches Geschlecht verderbte, und seine Herrschaft wurde für 20 eine Auflösung der ganzen menschlichen Natur, der Seele zumal und des Leibes, gehalten und niemand hat jemals vermocht, dies Furchtbare von den Menschen (zu entfernen und) zu vertilgen. Alle vielmehr waren sie Wehklager, Kleine und Große, Herrscher und Untertanen, Könige zumal und Massen und Scharen und Familien *aller Völker, aus Furcht 25 vor dem Tode, und es gab keinen Trost für die Menschen gegenüber diesem Übel, kein Wort, keine Sitte, kein Leben, keinen Gedanken der Weisen, keine Schriften der Vorfahren, keine Weissagungen der Propheten und keine Offenbarungen der Engel. Besser als alle und höher als alle war (der Tod), und es hatte den Sieg inne *gegen alle* der *hohe, 30 ruhmredige, übermütige Tod, durch den das ganze sterbliche Geschlecht geknechtet war und in allerlei Freveln sich wälzte, in Besudelungen mit Blut, in unrechten *Taten und im Irrtum jeder Art der bösen, gott-

6 „leuchten lassen“ Σ *καταγγέλλειν* Th. gr. 10 *προθύμως*] „in ihrem Irrtum“ Σ (Schreibfehler) l. *καθημερόν* 12 „notwendig“] genauer „besonders“ Σ *ἀναγκαίως* Th. gr. 15 *οὐδὲ λόγοις . . . τὸν περὶ ψυχῆς ἀθανασίας . . . συντάττων* Th. gr. 24 „alle Scharen der Völker, und Familien“ Σ l. *κατακατακατα* 29 *τὴν κατὰ πάντων νικῆν ἐπέχεν*] „den Sieg höher als alle“ („oder oberhalb von allen“) Σ (= *τὴν πάντων ν. ἐπ-εῖχεν*?) | *ὑψηλός*] l. *καὶ* mit HS 82 l. *καὶ αὐτοῖς* mit HS

losen Bosheit; denn aller dieser (Dinge) Ursache war der Tod. Denn da sie nach dem Tode nicht mehr existierten, so taten sie in ihren Lebensführungen das, was vieler Tode würdig war, und da sie sich einer *Rechenschaft* nicht unterwarfen, so lebten sie wegen der Auflösung infolge des Todes ein Leben, das kein Leben war, nahmen weder Gott 5 in ihr Denken auf, noch (erwarteten sie) das gerechte Gericht Gottes, noch belebten sie die Erinnerung an die verständige *οὐσία* ihrer Seele, sondern hatten den Tod als den Einen harten Herrscher [im Gebrauch] und redeten sich selbst ein, daß das aus ihm (stammende) Verderben Σ114 (der Leiber) eine Auflösung des ganzen (Menschen) sei, und nannten 10 den Tod den reichen Gott, daher (der Name) Pluton. Und nicht nur der Tod war ihnen ein Gott, sondern auch die kostbaren (Dinge) vor ihm, die ihnen passen zu einem Leben der Lust. Ein Gott also war ihnen die Lust der Leiber, ein Gott die Nahrung, ein Gott der Same, der in die Erde fällt, ein Gott der Trieb dieses (Samens), ein Gott die 15 Blüte der Fruchtbäume, ein Gott das Wohlbehagen durch den Rausch, ein Gott die Liebe der Leiber, ein Gott ihre Lust. Daher die Mysterien der Demeter und der Persephone und der Raub der Kore zur Unterwelt und wiederum ihre Rückgabe! Daher die Feste des Dionysos, und Herakles, vom Rausch wie von einem stärkeren Gott besiegt, daher die 20 ehebrecherischen Mysterien des Eros und der Aphrodite! Daher Zeus, der hinter den Weibern herrast und den Ganymedes liebt, (und) das Mythengefasel von den Göttern, die die Lust lieben und die lüsternen Leidenschaften! Aller dieser (Dinge) Ursache aber war der Tod. Denn sie glaubten, daß der Tod das Ende und die Vollendung des Alls, die Auf- 25 lösung und die Vernichtung der Seelen zumal und der Leiber sei, und daß es kein anderes Leben gebe als das des Leibes und des Körpers, (und) führten (daher) ein Leben schlechter als jede Natur der unvernünftigen Tiere.

Mit ihnen hatte Mitleid der König des Alls, der Logos Gottes, 30

1—5 vgl. Laus 212³²—213² 5—24 = Laus 213²—18

4 εὐθύναις Th. gr.] „Strafen“ Σ 6 προσδοκῶντες L < Σ 1. 𐌸𐌹𐌸𐌹 𐌸𐌹𐌸𐌹
 8 χρώμενοι L „gebrauchten“ Σ 10 καὶ τὴν ἐκ τοῦτου τῶν σωμάτων φθορὰν
 λύσιν τοῦ παντός ἐαντοῦς εἶναι πείσαντες L τῶν σωμάτων < Σ 1. 𐌸𐌹𐌸𐌹
 nach 𐌸𐌹𐌸𐌹 22 „und“ < Σ 1. 𐌸𐌹𐌸𐌹] φιληδόνων τε θεῶν καὶ φιλο-
 παθῶν ἀσελγῆ μύθων ἀναπλάσματα L 28 „und“ < Σ 1. 𐌸𐌹𐌸𐌹

(und) auf den freundlichen Wink seines Vaters eilte er, *um ihnen zu helfen, (und) ersann wie ein sehr freundlicher König *die Widerlegung des Todes durch eine menschliche Natur. Obwohl er selbst das Leben und der Logos Gottes und die Kraft Gottes war, so *beschloß er* dennoch, 5 nicht ohne den (Menschen), dem geholfen wurde, das zu widerlegen, was den Menschen furchtbar war. Deshalb benutzte er eine menschliche Waffe und einen sterblichen Leib, er der unkörperlich war, und besiegte den Tod durch das Sterbliche. Daher wurde eben sein erstes Mysterium des Leibes gemacht, daher das Siegeszeichen des Kreuzes, daher *hieß* die 10 Erinnerung an das ewige unsterbliche Leben „sein Gedächtnis“. Er gebrauchte also eine sterbliche Waffe und zeigte jedermann ein großes Wunder, indem er ein Siegeszeichen der Unsterblichkeit wider den Tod aufstellte. Denn er überließ das Sterbliche dem Fraß des Tieres (d. h. dem Tode), das aber wurde sogleich ans Holz des Kreuzes geheftet, 15 damit die sterbliche Natur von jedermann erkannt würde und niemandem weder von den Menschen noch von den Dämonen noch von Σ 115 den besseren Kräften verborgen sei, was geschah. Denn alle mußten genau das Sterbliche sehen, wie es gleichsam in einem großen Theater die eigene Natur bekannte, damit hinterher der Tod komme wie ein 20 wildes Tier und sich als das *erweise*, was er war, (damit) dann aber nach dem Tode die Kraft des Lebens komme und wiederum jedermann den Sieg wider den Tod hinstelle, indem sie das Sterbliche unsterblich zeigt. Es verließ also auf kurze Zeit den Leib die Kraft des Logos Gottes, die ihn beherrschte. Der (Leib) aber wurde ans Holz gehängt 25 und war (nach) kurzer Zeit tot. Aber keineswegs war der Logos, der Lebendigmacher aller, das Tote, sondern das Sterbliche bekannte seine eigene Natur. Und darauf wurde das Tote, das jetzt vom Tode beherrscht ward, von den Menschen herabgenommen und der gebräuchlichen Fürsorge gewürdigt. Einem Grabe aber ward es übergeben nach 30 den Gesetzen der Menschen. Das Grab aber war eine Höhle, die jüngst (erst) ausgehauen war, eine Höhle, die kürzlich in den Fels gebohrt

10 vgl. Luk 22:19 I Kor 11:24 80 vgl. Matth 27:60

1 „hatte Mitleid . . . auf den Wink seines Vaters und eilte wie ein König und ersann“ Σ οὗς δὴ κατελέησας ὁ . . . λόγος, τῷ . . . νεύματι ἔσπειρεν, εἰθ' οἷα βασιλεὺς . . . ἐμηχανάτο Th. gr. Streiche das α vor ~~αποδοῖσα~~ und ~~καθαίρω~~ und setze es vor ~~κρῖος~~ und ~~κρῖος~~ 4 κρίνας Th. gr.] „machte“

Σ 9 „hieß“] „gewann“ Σ vermutlich = *χηματίζειν* 11 „also“] wörtlich „denn“ 20 *ἐλέγξῃ*] „widerlege“ Σ 25 „kurze Zeit“ Σ *παραχρημα* Th. gr.] l. + *ἰδω*

war und noch keinen andern Leib erfahren (d. h. aufgenommen) hatte. Denn sie mußte für ihn allein Sorge tragen, den allein wunderbaren Toten. Staunenswert zu sehen war aber auch, wie der Fels auf ebenem Lande allein aufrecht stand und nur Eine Höhle in sich faßte, damit er nicht, wenn viele (Höhlen) in ihm wären, das Wunder dessen verberge, der den Tod besiegt hatte. Es lag also tot da, das Instrument des lebendigen Gottes, und ein gewaltiger Stein verschloß die Höhle und der Tod prahlte sehr darüber, als hätte er auch ihn samt denen von Ewigkeit her unter seine Hand getan, aber noch war keine dreitägige Zeit vorüber, als (auch schon) das Leben sich wieder zeigte nach genügender Widerlegung des Todes. Denn wenn er vorher, schneller auferstanden wäre, so wäre er nicht einmal für tot gehalten, sondern nachdem er wahrhaftig (ans Kreuz) erhöht und wahrhaftig gestorben war und in (kurzer) Zeit den Tod wahrhaftig erduldet hatte, dann erst zeigte der Logos Gottes, der Lebendigmacher aller, die allen Menschen aufbewahrte Hoffnung durch die Wiedergeburt des Sterblichen.

LXII. Was also geschah nachdem? Ich möchte dir kein Lehrer mehr sein für das, was geschah. *Diejenigen aber, die diese (Dinge) sahen, sie möchten bessere, glaubwürdigere Zeugen sein, sie, die durch ihr Blut und durch ihr Leben, durch den Anblick der Taten die Wahrheit bestätigten und die ganze Welt durch die Kraft dessen, über den sie Zeugnis ablegten, mit der von ihnen verkündigten Frömmigkeit erfüllten. Sie also, die Augenzeugen waren dessen, was damals geschah, überlieferten durch ihre Zeugnisse die Wiedergeburt, die sie mit eigenen Augen wahrnahmen. Denn nicht wurde von ihnen das, was geschah, bis aufs Wort und auf die Stimme gehört, sondern es wurde sogar in Taten gesehen und genau betastet von denen, die es bezeugt haben. Deswegen lernten auch sie, die durch den Anblick und in Wahrheit das Offenkundige wahrgenommen und die Siegeszeichen wider den Tod gesehen haben, mit Recht den Tod verachten und lehrten eben dies ihre Jünger, nachdem

18 l. αὐτῶ 20 „durch den Anblick der Taten“ ist unverständlich. οἱ δὲ τούτων ἀτόπται εἶεν ἂν πάντων ἀξιόχρεοι μάρτυρες οἱ δι' αἵματος καὶ ψυχῆς τῇ θείᾳ, τῶν πεπραγμένων τὴν ἀλήθειαν πιστωσάμενοι Th. gr. τῇ θείᾳ = Σ verderbt. Man erwartet etwa: „sie möchten bessere, glaubwürdigere Zeugen sein, sie, die durch ihr Blut und durch ihr Leben (dazu) eingesetzt sind, nachdem sie die Wahrheit der Taten bestätigt hatten“ 24 τὴν αὐτοῖς ὀφθαλμοῖς καταληφθεῖσαν παλιγγενεσίαν ταῖς ἐαυτῶν παρέδωκαν μαρτυρίαις Th. gr.] „(geschah,) und mit ihren Augen sahen, überlieferten die Wiedergeburt, die sie wahrnahmen, durch ihre Zeugnisse“ Σ 28 τὸ ἐναργὲς Th. gr.] ἐναργῶς Σ l. vielleicht

καὶ

sie die Bestätigung des unsterblichen Lebens von dem Erlöser empfangen hatten. So atmete aber auch das ganze sterbliche Geschlecht späterhin auf von dem Zittern vor dem Tode, deswegen weil er, der früher gefürchtet war, vor jedermann widerlegt war und (weil) das Leben nach 5 dem Tode wahrhaftige Bestätigung empfangen hatte nicht durch Worte nach der Kunst der Sophisten (d. h. Schönredner) und auch nicht durch Auffinden überzeugender Worte, sondern durch Taten, die es ans Licht brachten.

Fernerhin fürchteten sie sich nicht mehr wie früher vor dem Tode, 10 sondern lachten viel und kräftig im Spiel mit dem Schreckmittel (des Todes), sodaß sie sogar dem Tode nachjagten aus der Liebe zum künftigen, unsterblichen Leben. LXIII. Daher entstand fortan den Menschen Fürsorge für ein heiliges und keusches Leben und Eifer für alle Tugend *in Erinnerung an Gott und den Logos (und) viele (Bemühung) um die wahre 15 Frömmigkeit und Abkehr vom Bösen und Gottlosen. Und nicht nur dies, sondern auch über das Leben nach dem Tode wurden fortan bei jedermann wahre Gedanken erregt und richtiges und wahres Denken über das gerechte Gericht bei Gott, dem König des Alls. Deswegen änderte sich seitdem das ganze Geschlecht der Menschen durch unaus- 20 sprechliche Worte zur Vorzüglichkeit, spuckte den Götzen ins Gesicht, zertrat die unwürdigen Gesetze der Dämonen und verlachte die alte, von den Vätern her überlieferte Verirrung. LXIV. Daher wurden die 25 sichtbare Welt nicht mehr anstauten (und verehrten), noch, indem sie nach oben blickten und Sonne, Mond und Sterne sahen, bis zu ihnen ihre Bewunderung erhoben (und sie darauf beschränkten), sondern sie wurden belehrt, den jenseits von diesen (Waltenden), den Verborgenen und Unsichtbaren, den Schöpfer alles dessen, was existiert, den Werk- 30 meister des Alls, zu bekennen und ihn allein zu fürchten. LXV. Fernerhin glaubte, wer in der neuen Lehre erzogen war, nicht mehr wie früher, daß die *flüssige, vergängliche, seelen- und vernunftlose Natur der Leiber noch die Ur-στοιχεῖα: Erde, Wasser, Luft und Feuer Götter seien, da ihm gelehrt war, daß die Vorzüglichkeit seiner eigenen Seele viel größer 35 ist als sie. LXVI. Fernerhin war er nicht mehr wie früher ein Knecht

18—30 = Laus 222 11—19 20 ff. vgl. Euseb. Hist. eccles. X 4 16

10 „im Spiel“ vgl. u. S. 162 17 13 „und Erinnerung an Gott und viele (1. Sing.) Rede (= πολυλογία?) über die wahre Frömmigkeit“ Σ 1. **κλιτταδδ**. Nach **κθιττα** Lücke? Etwa + **κθιτταδδ** 32 l. **κθιτ** (Druckfehler)

seiner eigenen Leidenschaften, noch ward er von lüsternen Leidenschaften besiegt — damals aber war er besiegt worden, ohne zu siegen — noch machte er (sie) sich ferner zu Göttern, da ihm befohlen war, das Böse und alle böse Lust und Torheit mit der Wurzel aus seinem Denken und aus seiner Seele auszurotten, sodaß er nicht einmal wagte, 5 ein Weib in schändlicher Lust anzublicken. LXVII. Fernerhin staunte er nicht mehr wie früher über den Dolmetscher seiner Seele (d. h. den Körper), noch wagte er ihn Gott zu nennen, noch nannte er jetzt seinen Geist Athene, noch andere (Dinge) dem entsprechend, sondern er erkannte an und segnete (pries) allein den, der jenseits von allem ist, den 10 göttlichen Logos, den Künstler des Alls, die Weisheit des Allgottes als seinen Erlöser. LXVIII. Fernerhin nannte er nicht mehr, noch rief er an wie früher als Heroen und Götter sterbliche Menschen, die in schimpflichem Ausgang aus dem Leben schieden und dem Tode Macht über ihr Leben gewährten, sondern er *bekannte* ihn allein, der besser ist 15 als der Tod, *den Sieger, der das Siegeszeichen wider die Macht des Todes (in den Händen) hält, als seinen Erlöser. LXIX. Fernerhin staunte er nicht mehr wie früher die seelenlosen Götzen an, noch verehrte er die unvernünftige Natur *der Tiere in widernatürlicher Dämonenfurcht, Σ 118 sondern er lachte über den Irrtum seiner Vorfahren und wandte sein 20 Angesicht ab von ihrer Art (der Verehrung), die ohne Gottserkenntnis und ohne (Gottes)lehre (war). LXX. Fernerhin staunte er nicht mehr wie früher das Bild böser Dämonen an, noch die irrige Halluzination irdischer Geister, (den Satan), der durch die mächtige Macht des Einen Logos, des Allkönigs, gebunden ist, *da ihm gelehrt ist, durch sie das 25 ganze Geschlecht der den Menschen nachstellenden (Dämonen) aufzulösen und zu vernichten und aus den Leibern und Seelen eben jene Schäden zu vertreiben. LXXI. Fernerhin verunreinigte er sich nicht mehr wie früher durch Libationen und Fett, noch durch Blut und Opfer, noch durch Opfer unvernünftiger Tiere, wieviel weniger ergötzte er 30 sich an Menschenmorden und Menschenopfern, da er belehrt ist, daß Gott nichts bedarf, noch sich freut über die ὕλη des Leibes, noch über den Rauch des irdischen Opfers, sondern nur an einem erleuchteten

6 vgl. Matth 5²⁸ 24 vgl. Matth 12²⁹

15 „schrieb“ Σ = ἐπιγράφουαι 16 „und den Sieger“ Σ str. ⦿ 19 „und der Tiere“ Σ str. ⦿. Eusebius schrieb wohl: „die Natur der unvernünftigen Tiere“ 22 „und ohne Anblick“ Σ = θεωρία 23 „das Bild böser Dämonen“ vgl. o. S. 571^b 24 Man erwartet ⦿⦿⦿ vor ⦿⦿⦿⦿ 25 l. ⦿⦿⦿⦿⦿

Eusebius III*.

Verstande, an Reinheit der Seele und Heiligkeit des Lebenswandels, *an rauchlosen, unblutigen Opfern, deren Darbringung der Erlöser des Alls in der ganzen Menschenwelt zu seinem Gedächtnis durch gewisse mystische Worte angeordnet hat. LXXII. Fernerhin erdreistete er sich nicht mehr
 5 wie früher, die Speisen des Leibes und die Trunkenheit, noch die Lust und seine Leidenschaften Götter zu nennen, da ihm durch die Worte seines Erlösers gelehrt ist, seine Glieder auf Erden zu töten. LXXIII. Fernerhin wurde er nicht mehr erregt, wenn er vom Tode hörte, noch fürchtete er die Auflösung seiner Seele mitsamt dem Leibe, noch
 10 nannte er den Tod Gott, sondern er *bekannte* nur den Einen, der überhalb von allem (ist), den lebendig machenden Logos Gottes als seinen Erlöser und als den Besieger des Todes.

LXXIV. Mit so viel frommen Lehren also ist der bewaffnet, der in der neuen Lehre erzogen ist, die er nicht einmal denen preisgibt, die
 15 mit Gott wider die Wahrheit zu kämpfen wagen, sondern er steht fest im Geist gegen Feuer und Eisen, ist standhaft gegen wilde Tiere, gegen die Tiefen des Meeres und gegen die übrigen Schrecken des Todes. Es spielen mit dem Tode, der früher furchtbar war und von dem zu hören man sich scheute, (solche, die) Kinder und Weiber ihrer Natur nach Σ 119
 20 (sind). Barbaren aber und Griechen zumal, die in betreff des unsterblichen Lebens volle Überzeugung durch die Auferstehung unsers Erlösers gewonnen haben, jagen einem Leben vorzüglicher Weisheit und Gottesfurcht nach, indem sie das Siegeszeichen wider den Tod und das ewige, künftige Leben ihrem Erlöser zuschreiben. LXXV. Deswegen
 25 handelt fortan eben dasselbe Geschlecht der vernünftigen Menschen — dem ja deswegen zu teil geworden ist, auf Erden zu wohnen — (handelt) eben dasselbe seiner Natur gemäß, *da es gelehrt ist, in der Erinnerung an den allguten Gott zu leben und den Prophetieen der Propheten *zu entsprechen, die *früher* vor Myriaden Jahren so vorhervorkündigten: „Es sollen sich erinnern und umkehren zum Herrn, ihrem
 30 Gott, alle Enden der Erde und vor ihm niederfallen alle Familien der Völker; denn dem Herrn gehört das Reich und er ist der Herrscher der Völker.“ LXXVI. Daher bestehen in der ganzen Menschenwelt (Lehr)orte und *Schulen* und (daher) werden die Worte Gottes und die

8 vgl. Luk 22:19 I Kor 11:25 7 vgl. Kol 3:5 80 = Ps 22 (LXX 21) 28f.
 88 ff. vgl. Laus 224:28 222:28

2 „und an“ Σ str. 6 10 „schrieb“ Σ = ἐπιγράφομαι 27 l. $\alpha\pi\lambda\alpha\sigma\tau\alpha\tau\alpha$
 29 l. $\alpha\lambda\lambda\alpha$ | „früher“] „von oben“ Σ vermutlich = ἄνωθεν 84 „Lehren“
 Σ Vermutlich *διδασκαλεῖα*. Vielleicht zu lesen $\rho\alpha\sigma\theta\iota\kappa\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha$
 == „Orte der Lehren“

Lehren eines keuschen und gottesfürchtigen Lebenswandels in die Ohren aller Völker verkündigt. LXXVII. Daher ehren in jeder Stadt und an jedem Orte Scharen von (über)all (her) den Logos Gottes, den Lebendigmacher aller, mit Siegeshymnen. LXXVIII. Daher bringt auch das Menschengeschlecht dem Allkönig Gott Gesänge dar, die mit denen der Engelscharen im Himmel übereinstimmen. Fortan senden zumal mit denen, die um den allerhöchsten Gott kreisen: den Geistern und verständigen, unkörperlichen Kräften, auch sie, denen zu teil geworden ist, unten auf dem *στοιχειον* der Erde zu wohnen, *die vernünftigen Seelen der Gerechten, durch den Leib, mit dem sie bekleidet sind, wie durch ein musikalisches Instrument die gebührenden Gesänge und schuldigen Segenslieder dem Einen Erlöser und der Ursache alles Guten. Was (früher) niemals stattfand — jetzt läßt das ganze Geschlecht der Menschen in der ganzen Menschenwelt die Gott, dem König des Alls, schuldige Frucht an jedem Tage zu denselben Stunden und in den gleichen Zeiten wie auf Eine Verabredung *sprießen.

Σ 120

LXXIX. Jetzt sind die Familien der Dämonen und die Mythen der Götter, die längst vernichtet sind, bald vergessen, erneut aber ist bei jedermann und verjüngt das Wort Christi. Jetzt werden die göttlichen Gesetze und Lektionen auf der ganzen Erde verkündigt und machen alle Menschen keusch, und von gottesfürchtiger Zucht *sind erfüllt in Wahrheit alle Plätze der Barbaren und Griechen. Jetzt senden fremdsprachige und vielsprachige Zungen in Einer Lebensart und nach Einer Verabredung übereinstimmende Segensprüche an den Schöpfer des Alls und hängen Einem Worte und demselben Gesetz, Einem gottgeziemenden Mysterium und derselben Lebensführung an. Jetzt ist Eine Harmonie der Seelen und Übereinstimmung der Lehre in der ganzen Welt geschaffen, und auf der Stelle loben zugleich mit denen, die im Osten wohnen, diejenigen, denen es zu teil geworden ist, im Sonnenuntergang zu wohnen, in Einem Augenblicke mit denselben Lehren den Einen jenseits von allem (waltenden) Gott, den Herrn der ganzen Welt, und es *bekennen* keinen andern denn nur den Christus Gottes als die Ursache ihrer Hülfe und nennen ihn Erlöser zugleich mit denen, die im Süden wohnen, diejenigen, die den Norden innehaben. Sie ehren Gott so mit denselben Worten, daß man meinen könnte, der Barbare sei bald nicht einmal mehr am Worte von dem Griechen zu unterscheiden, und daß der Grieche kein anderer sei als

2 ff. vgl. Laus 223 ff. 28 ff. vgl. Laus 223 ff.

9 „und“ Σ str. 16 l. *فاحم* mit HS 17 „Familien“ Σ. Ob *كردت*
 „Geschichten“ zu lesen? 21 l. *محل*? Schultheß 31 „schreiben“ Σ = *επιγράφουμαι*

der Barbare. Denn bei Gott gibt es weder Barbare noch Griechen. Denn jeder, der Gott fürchtet, ist ein Weiser. Jetzt sind die Ägypter, Syrer, Skythen, Italer, Mauren, Perser, Inder, sie allzumal weise geworden durch die Lehre Christi, sind in denselben (Dingen) weise und allzumal geübt, den Tod zu 5 verachten und dies Leben gering zu schätzen, bieten vielmehr Eine gute Hoffnung durch die Verheißung des Logos, unsers Erlösers, dar. Aber sie haben auch gelernt, daß sie das unsterbliche Leben der Seele in der Wohnung des Himmelsgewölbes und das Reich Gottes empfangen würden, das er als ein Pfand denen verheißt, die von hier (dieser Erde) Lebewohl gesagt 10 haben. Eben durch Werke bestätigte ihr Erlöser die Verheißung: durch den Kampf mit dem Tode, wodurch er seinen Jüngern die Nichtigkeit des bei jedermann gefürchteten Todes zeigte und das von ihm ihnen versprochene Leben ihren Augen durch offenkundigen Anblick hinstellte, damit sie es sähen, und sein Bild zum Erstling unserer Hoff- 15 nung sowohl auf ein Leben in unvergänglichem Leibe als auf die Unsterblichkeit der Seele und auf die engelgleiche Majestät durch die Auferweckung machte. LXXX. Die erlösenden und der Welt helfenden Taten der Offenbarung des göttlichen Logos unter den Menschen sind also diese. Σ 121

20 Wenn aber jemand will, daß zum Überfluß auch Myriaden andere Beweise über die göttliche Kraft aufgezählt werden, so wäre ihm Muße des Geistes nötig zur Prüfung der Dinge, die über ihn geschrieben sind. Von diesen will ich wenige voraussagende Worte über die Taten, die von ihm geschehen sollten, die er zum Beweise seiner Gottheit vorher 25 verkündigte, aus den Schriften seiner Jünger auswählen und als Schluß jenen vorlegen, die den Anfang meines Sermons nicht anerkennen.

Zu Ende ist das dritte Buch des Cäsarensers.

1 vgl. Gal 3²⁸ Kol 3¹¹

9 „Lebewohl gesagt haben“] *ἀποδοῦν* vermutlich = *συντάττεσθαι* 27 Die Unterschrift stammt nicht von Eusebius her

Das vierte Buch des Cäsareensers.

Σ 122 I. Schön ist es, fortan von dem gemeinsamen Erlöser aller (selbst) zu hören, der mit den Menschen redete und nach Art eines guten Vaters mit seinen Söhnen gleichsam Kind ward und durch das Gefäß, das er nahm, wie durch einen Dolmetscher Antworten gab, soweit es die Natur der Sterblichen zu hören vermochte. Denn als er seine Theopanie unter den Menschen veranstaltete, zeigte er zwar viele andere offenbare Beweise der Kraft seiner Gottheit durch Taten, — wenn jemand will, kann er (sie) aus den Büchern über ihn sammeln, — aber wiederum ist auch dies kein geringer, für seine Wahrheit eintretender Beweis, der in seinen eigenen Worten besteht. Eben sie müssen wir denen nahe bringen, die nicht leicht seinen wunderbaren göttlichen Taten beistimmen, damit sie auch jenem anderen glauben, das über ihn verkündigt ist. Und nicht gering ist auch der Beweis durch die Kraft, die seine Worte denen gewähren, welche Verstand haben. Denn wie wir oftmals sogar diejenigen, die wir mit unseren Augen nicht sehen, sondern deren Worte wir nur hören, kennen und nach dem Gehörten urteilen über den, der da redet, ob es zufällig ein Grieche oder Römer oder gar ein Ägypter, ob er der Lebenszeit nach alt oder jung, ob es der Ton eines Weibes oder Mannes, ob es die Stimme eines Weisen und Vernünftigen oder im Gegenteil eines Toren und Idioten ist, demgemäß aber auch: selbst wenn wir zufällig nicht vor Augen haben noch sehen jene göttlichen Taten, die der göttliche Logos vollbrachte, als er auf Erden seinen Umgang hielt, sondern selbst (wenn wir auch nur) <urteilen> aus der Lehre seiner eigenen Worte, deren Stimme seltsam ist und das gemeine Denken übersteigt, und aus dem Vorherwissen der künftigen Dinge die er voraussagte, und aus dem was er auch in späteren Zeiten zu tun versprach, und aus der Erfüllung der vorausgesagten Dinge, *deren Vollendung bis jetzt vor unseren eigenen Augen infolge seiner Kraft Σ 123 gewirkt wird, — (demgemäß) ist nicht gering der Beweis, der sich in betreff der Dinge ergibt, welche seine Gottheit bezeugen. Denn die von ihm geschehenen Wunder verteilen sich auf (zwei) Zeiten: auf die-

24 Man vermißt ein Verbum, etwa **ܘܘܝܢܐ** 28 „und deren“ Σ str. 6

jenige, die vergangen ist, in der er seinen Umgang auf Erden hielt, wie (in den Evangelien) berichtet ist, und (zweitens) auf die spätere (Periode), die sich bis zu uns selber erstreckt. Denn die gewaltigen Taten, die er früher vollbrachte, als er auf Erden mit den Menschen
 5 zusammen war, konnten diejenigen offenkundig sehen, mit denen er in jener Zeit zufällig zusammentraf. Eben sie aber sind uns verborgen und liegen (nur) ungesehen (vor uns). So konnten hinwieder auch die Dinge, die zu unserer Zeit nach seinen voraussagenden Worten in ihrer Ordnung erfüllt wurden und (die) eben in ihren Wirkungen bis jetzt
 10 von uns gesehen werden, von denen, die damals und in jener Zeit (lebten), wo sie vorausgesagt wurden, noch nicht in ihrem gehörigen Ausgang gewußt werden, und vielleicht erschien ihre Erfüllung den Ungläubigen unmöglich. Aber es ist wahrscheinlich, daß auch damals
 * diejenigen, die ihrer Art nach Leute von Verstand waren, obwohl sie
 15 den Ausgang der voraussagenden Worte nicht sahen, dennoch sie um seiner übrigen Taten willen glaubten. Denn wie sollte es nicht wahrscheinlich sein, daß diejenigen, welche mit ihren eigenen Augen die offenbaren göttlichen Kräfte, Zeichen, Wundertaten und Werke, die jede sterbliche Natur übertrafen, sahen, (daß sie) nicht nur an das, was
 20 man damals sah, sondern infolge dieser (Dinge) auch an das bereitwillig glaubten, was für spätere Zeiten das Vorherwissen * verbürgte? Daher wiederum gehört es sich auch für uns selber, infolge der Wunder, die wir mit unseren eigenen Augen wahrnehmen, auch jenen damaligen beizustimmen, die von seinen Jüngern bezeugt sind. Denn jene (Dinge),
 25 die uns von den Vorfahren nur überliefert sind, weil sie es hörten, werden mit unseren eigenen Augen gesehen und genügen denen, deren Geist unverdorben ist, sodaß sie Beweise sind zum Siegel für das Geschriebene. Was das für Dinge sind, die damals noch nicht waren und noch nicht bestanden und noch nicht ins Bewußtsein der Menschen getreten, (wohl) aber von ihm in göttlichem Vorherwissen vorausgesagt
 30 und für spätere Zeiten überliefert waren und bis jetzt in unserer eigenen Zeit sichtbar sind, (sie) aus folgendem kennen zu lernen, ist tunlich.

II. Es gab (einmal) einen berühmten Mann im Heere, der einen Rang und eine Machtstellung bei den Römern inne hatte. Da sein
 35 geliebter Sklave, dem die Glieder gelähmt waren, zu Hause darniederlag Σ 124 und da er sah, welche Kräfte unser Erlöser an anderen zeigte, wie er

88—S 167, 8 = 4. Bruchstück der griech. Theoph. 88 vgl. Matth 85 ff.

14 streiche Δ vor $\omega\iota\omega$ 21 lies $\dot{\iota}\dot{\iota}\nu\omega$ vgl. Σ 138²⁶f. 85 „geliebter Sklave“ (oder „Kind“) $\gamma\eta\sigma\iota\omicron\varsigma$ $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ Th. gr.

die Kranken gesund machte, alle Schmerzen und alle Leiden heilte, und da er im Geiste urteilte, daß das Wunder keineswegs von Menschen sei, so nahte er sich ihm wie einem Gotte, indem er nicht auf das sichtbare Gefäß des Leibes blickte, durch das er den Umgang mit den Menschen hielt, sondern auf den unsichtbaren Gott, der durch das Sterbliche die eigene Tüchtigkeit offenbarte. <Deswegen> fiel er nieder, huldigte ihm, bat und *flehte inständigst*, auch selber für seinen Sklaven der Hilfe von Gott teilhaftig zu werden. Als unser Erlöser zu ihm sagte: „Ich will kommen und ihn heilen“, antwortete ihm der Chiliarch — denn dieses Ranges war er bei den Römern gewürdigt worden — und sprach zu ihm: „Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach eintretest, aber sage nur ein Wort, so wird der Sklave geheilt werden. Denn auch ich bin ein Mann in Machtstellung und habe Soldaten unter mir. Sage ich zu diesem: gehe hin, so geht er, zu einem andern: komme, so kommt er, und sage ich zu meinem Diener: tue dies und das, so tut ers.“ Was nun unser Erlöser auf diese Bitte hin tat, höre nicht von mir, sondern aus der Schrift, indem sie buchstäblich so lehrt: „Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich und sagte zu denen, die ihm folgten: Nicht einmal in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. Ich sage euch aber, viele werden kommen von Morgen und Abend und werden zu Tische sitzen mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich. Die Söhne des Reichs aber werden in die äußerste Finsternis hinausgehen.“ Dann nach diesen Worten sagte er zum Chiliarchen: „Gehe hin, wie du geglaubt hast, wird dir geschehen. Und sein Sklave ward geheilt seit dieser Stunde. Und als sich der Chiliarch nach seinem Hause wandte, fand er in derselben Stunde seinen Sklaven gesund.“

III. Mit welcher Vollmacht also die Stimme unseres Erlösers hervorging und welche Vorzüglichkeit er gezeigt hat und mit welcher Kraft er erfüllt war und mit welcher Freundlichkeit und Geneigtheit zum Wohltun, sodaß er bereitwilligst sein Kommen verhieß, welcher Art aber auch das Wunder *der Wohltat* war, kann man nicht würdig erkennen. Denn daß er dem Chiliarchen nicht mehr sagte als „wie du

1 vgl. Matth 4²³ 18 = Matth 8^{10—12} 24 = Matth 8¹³ 28—S. 169, 5 = 5. Bruchstück der griech. Theoph. S. 15^{23—1631} 33 = Matth 8¹³

6 „deswegen“] $\delta\iota\acute{o} < \Sigma, \dot{\iota}$. $\kappa\lambda\iota\alpha\rho\chi\iota$ 7 „flehte inständigst“] wörtlich: „rang“, vermutlich = $\lambda\iota\pi\alpha\rho\omega\acute{\nu}$ 9 $\chi\iota\lambda\iota\alpha\rho\chi\omicron\varsigma \Sigma \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\acute{o}\nu\tau\alpha\rho\chi\omicron\varsigma$ Matth 8¹ „zum Wohltun“] $\epsilon\iota\varsigma \acute{\epsilon}\delta\epsilon\rho\gamma\epsilon\sigma\iota\alpha\nu$ Th. gr. 32 „der Wohltat“] „der Mittat“ $\Sigma \tau\eta\varsigma \acute{\epsilon}\delta\epsilon\rho\gamma\epsilon\sigma\iota\alpha\varsigma$ Th. gr.

unsern Sinn auf die Erfüllung zu lenken und mit eigenen Augen wahrzunehmen, wie die Juden, die sich rühmen, des Geschlechts jener genannten gottgeliebten Männer zu sein, ausgestoßen sind nicht nur aus dem Reiche Gottes, sondern auch aus ihrer eigenen heiligen und königlichen Hauptstadt, in welcher sie allein, wie das Gesetz es bestimmte, ihren glänzenden Gottesdienst vollziehen sollten, und (wie) sie Knechte wurden 5
 aus Freien, früher Söhne vorzüglicher Väter, und vermischt mit fremden Völkern — was ihnen nicht gestattet war — in einem Lande, das nicht ihr eigen war, umherirrten, sodaß ihnen nicht einmal erlaubt war, aus der Ferne das Land ihrer Verehrung zu sehen. Ohne Führer und ohne 10
 Könige, die sich ablösend bei ihnen als Herrscher eingesetzt wurden, standen sie da und waren Untertanen derer, die ihre Tempel von Grund aus zerstörten und ihr ganzes Volk bezwangen; weder gab es einen Propheten bei ihnen wie früher, noch eine Offenbarung wie früher, noch eine Hilfe oder ein göttliches Werk. All dies kam durchaus nicht bevor, sondern nachdem unser Erlöser sein Antlitz von ihnen abgewandt 15
 hatte, über sie, entsprechend seinen Prophezeiungen. Dies über die Juden also derart. IV. Anstatt des Einen Chiliarchen aber, der in jener Zeit sich unserm Erlöser nahte, kam eine unsagbare Anzahl von Leuten aus allen Völkern, nicht Chiliarchen allein, sondern auch die Menge der 20
 römischen Truppen wie auch Myriaden von Herrschern und ἡγεμόνες, die über Völker und Länder mächtig sind, und andere, soviele an Ehre und Rang viel höher sind als diese, eben diejenigen, die im Königshause stolz sind, — (kamen) gleich jenem Chiliarchen zum Christus Gottes, erkannten durch seine Lehre den Gott derer, die bei den 25
 Hebräern als gottgeliebte Menschen glänzten, und wurden in gleicher Weise wie sie des Geschenkes von Gott, dem König des Alls, gewürdigt. Wenn aber jemand sich zu Herzen nimmt, wie viele Scharen von Christen und Kirchen es in Myriaden Mengen im Lande der Perser und der Inder geben soll, die im Sonnenaufgang wohnen, und wie durch die Worte 30
 unsers Erlösers bei diesen Weiber, liebende Jungfrauen und Männer zur vollendeten Heiligkeit übergehen und zur Enthaltbarkeit eines philosophischen und züchtigen Lebens, und (wie) Myriaden Bekenner Gottes eben unter ihnen leben, V. und wie eben sie den, der vom Samen Abrahams aufleuchtete, den Christus Gottes bekennen und durch 35

18—27 — 5. Bruchstück der griech. Theoph. S. 171—9

4 „heiligen“] ἱερωῶς Th. gr. 11 „sich ablösend“] „durch Überlieferung“ Σ
 vermutlich κατὰ διαδοχὴν 21 „wie“] wörtlich „sodaß“; vermutlich mißver-
 standenes ὡς

neue Geburt in ihm Kinder Abrahams geworden sind und eben das vorhersagende Wort unsers Erlösers versiegeln, (wie) gerade ebenso aber auch in den westlichen Teilen der Welt alle Spanier und Gallier Σ 127 und (wie man) \langle in \rangle den Ländern der Mauren und Afrer, sogar im Ozean: 5 [und] in Britannien Christus *bekennt* und den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs anerkennt und auch in Gebeten anruft und als Teilhaber jener (Erzväter) in der Gottesverehrung erscheint — wenn also jemand eben dies zu Herzen nimmt, dann wird er verstehen, welches die Kraft des Logos war, der vorher verkündete und sagte: „Viele werden vom Auf- 10 gang und vom Untergang kommen und werden zu Tische liegen im Schoße Abrahams, Isaaks und Jakobs im Himmelreich.“ Dies also mit dem Chiliarchen. Aber auch zu andern Zeiten, als er mit den jüdischen Lehrern zusammen redete, prophezeite er dem Ähnliches und redete in dieser Weise: „Wenn ihr sehen werdet Abraham, Isaak und Jakob und 15 die Propheten, alle im Reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen, dann werden sie kommen von Morgen \langle und Abend \rangle , von Westen und Süden und werden zu Tische sitzen im Reiche Gottes.“ Eben diese (Worte) empfangen ihre Bestätigung offenbar durch die Bekehrung aller Völker zu dem über alles (waltenden) Gott. Dies also sagte er jenen über die 20 Bekehrung aller Völker zu dem über alles (waltenden) Gott.

VI. Durch welche Männer er bereit war, eilends die Berufung der Völker zu veranstalten, kannst du aus der Schrift seiner Jünger lernen, die in dieser Weise lautet: „Da Jesus entlang ging am Landsee von Galiläa, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder 25 Andreas, wie sie Netze in den See warfen; denn sie waren Fischer. Und er sagte zu ihnen: Kommt mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen. Sie aber ließen in derselben Stunde die Netze und gingen ihm nach. Als er weiter wandelte von da, sah er zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, im 30 Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, und er berief sie. Sie aber verließen in derselben Stunde das Schiff und ihren Vater und gingen ihm nach.“ Ein anderer Schriftsteller aber hat geschrieben, daß er zweimal zum

9 = Matth 8:11 14 = Luk 13:30f. 23 = Matth 4:18—22

4 „die Länder“ Σ 1. $\kappa\alpha\iota\ \iota\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota$ 5 „und“ vor $\kappa\alpha\iota\ \iota\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota$ besser zu streichen | „bekennt“] „schreibt“ = $\epsilon\pi\iota\gamma\acute{\rho}\alpha\phi\omicron\upsilon\alpha\iota$ 15 wörtlich „und sie werden kommen“ Σ 16 „und Abend“] $\kappa\alpha\iota\ \delta\upsilon\sigma\mu\acute{\omega}\nu$ Lukas < Σ lies $\kappa\alpha\iota\ \delta\upsilon\sigma\mu\acute{\omega}\nu$ 18 „empfangen“] wörtlich „zeigen“ (ihre Wahrheit) 23 „lautet“] „ist“ Σ wohl $\epsilon\pi\acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\iota$

Simon gleich diesem prophetischen Wort geredet habe: Da Jesus nämlich viel Volks *anlag*, sagt er, sei er in eins der Schiffe gestiegen, das dem Simon gehörte, und als er darin saß, dolmetschte er der Menge. Σ 128 Nach genügender Belehrung aber, weil es geziemend war, daß er auch ein göttliches Werk zu seinen Worten hinzufügte zur Hilfe derer, 5 die es sahen, befahl er dem Simon, seine Netze zum Fange auszuwerfen. Der aber sprach zu ihm: Die ganze Nacht haben wir gearbeitet, aber nichts gefunden; auf dein Wort jedoch will ich die Netze auswerfen, — und führte den Auftrag aus. Als sie aber eine große Menge Fische einfingen, zerrissen die Netze völlig, von der Menge beschwert. Da 10 riefen sie die (Leute) im Nachbarschiff zu Hilfe. Als sie dann die Fische in die Höhe gezogen hatten, füllten sie beide Schiffe, sodaß Gefahr vorhanden war unterzugehen. Darüber wunderte sich Simon, staunte und bekannte, nicht wert zu sein, daß unser Erlöser sich ihm nähere. Der aber zeigte ihm das Bild des Zukünftigen, offenbarte auch 15 seine Deutung, und Jesus sprach zu ihm: „Fürchte dich nicht, von jetzt an *sollst du Menschenfischer sein.*“ Galiläischen Männern, die nichts weiter kennen als die syrische Sprache und die auch dem niedrigen und armseligen Gewerbe der Fischerei nachgehen, versprach unser Erlöser mit Recht, er werde sie zu Menschenfischern und Herolden seiner 20 Lehre machen, und hat sie (dazu) gemacht, ohne seine Verheißung Lügen zu strafen, und hat die Kraft Gottes wirksam gezeigt für eine Sache, die jede Tüchtigkeit der Menschen übertrifft. Denn wenn er die Vernünftigen und Weisen *oder die geehrten und reichen Leute unter den Juden zu sich geführt und sie als Lehrer seiner Worte benutzt 25 hätte, so wäre es vielleicht für jemanden natürlich zu meinen, daß die Sache menschlicher bereitet sei. Denn so pflegen die meisten der Menschen sich unterzuordnen: entweder durch Geschenke von den Reichen geködert, oder durch die Vorzüglichkeit der Worte und die Phantasie der Weisheit irre geleitet, oder die Macht angesehener Personen fürchtend. 30 Er aber benutzte nicht derartige Jünger, sondern im Gegenteil Arme und Unberühmte, bescheiden an Redegabe, der Sprache nach Syrer, niedrig und armselig im Beruf (*σχήμα*), und war durch sein Werk offenbar, indem er allein die göttliche Kraft verwandte, die er zeigte, indem

1 vgl. Luk 51—11

1—S. 174, 14 = 6. Bruchstück der griech. Theoph.

1 wörtlich: „Da nämlich eine große Menge oberhalb von Jesus stand“ wohl = πολλοῦ γὰρ ὄχλου ἐπικειμένου τῷ Ἰησοῦ 17 ἀνθρώπων ἐσχ ζωγρῶν Th. gr.] „sollst du Menschen zum Leben fangen“ Σ 24 ἦ „und“ Σ; l. α< statt α 33 ἔργω δῆλος ἦν] „ließ sein Werk offenbar aufleuchten“ Σ

die Zukunft Vorauszeigendes — ist dies (Wort): „So wird euer Licht leuchten vor den Menschen.“ „Licht“ aber nannte er durchaus alle, indem er sagte: „Ihr seid das Licht der Welt“, und keineswegs viele Lichten, sondern zumal alle Ein Licht, sodaß infolge der Übereinstimmung zumal aller Erleuchtung für die ganze Welt da war. Denn seine Sache allein war es zu sagen: „Ich bin das Licht der Welt“ Über ihn ist in Wahrheit geredet: „Er war das Licht, das in die Welt kam, das jedermann erleuchtet.“ Aber indem dies so gesagt und erfüllt wurde, siehe, wie er ferner auch seinen Jüngern sagte und erklärte: 10 „Was ich euch in der Finsternis sage, sollt ihr im Lichte sagen, und 2. was ihr ins Ohr hört, sollt ihr auf den Dächern verkünden. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können; fürchtet euch vielmehr vor dem, der Seele und Leib verderben kann in die Hölle.“ Auch hierdurch versprach er eben in den 15 Anfängen (der Belehrung) seiner Jünger, als sie die Dinge (noch nicht kannten und waren wie der, der in Finsternis ist, die Kenntnis des Lichtes. Denen, die im Verborgenen und in der Finsternis seine Befehle hörten, ohne daß die Erfüllung) sichtbar war, prophezeite er, daß sie ihn offen bei jedermann predigen würden, und ermahnte sie, sich 20 nicht zu scheuen, sondern die Gefahr mit ganzer Seele zu ertragen und ihn ins Ohr aller zu verkündigen, ohne sich zu fürchten vor denen, die den sterblichen Leib töten. Denn die Seele kann von den Menschen nicht getötet werden, weil sie unkörperlich und unsterblich ist. Denn nur Gott kann Leib und Seele zumal töten und strafen. Es mag aber 25 beobachtet werden, daß er eben hierdurch die Unkörperlichkeit der Seele lehrte und ein Dogma der Philosophen in kurzen Worten darlegte.

Daß er seinen Jüngern am Anfang (ihrer Berufung) sagte, er werde sie zu Menschenfischern machen, und am Ende offenkundig prophezeite, sie 30 würden sofort alle Völker mit (Hilfe) seiner Kraft zu Jüngern machen, (wird nach dem Evangelium des Matthäus (beschrieben).

VIII. Nach seiner Auferstehung von den Toten gingen alle zumal, denen es aufgetragen war, nach Galiläa, wohin er ihnen gesagt hatte zu gehen). „Und da sie ihn sahen, fielen einige nieder andere aber zweifelten. Er aber trat zu ihnen, redete mit ihnen und

1 — Matth. 28 2 — Matth. 28 6 — Joh. 20 7 — Joh. 20
10 — Matth. 1: 23 22 vgl. Matth. 28: 16 23 — Matth. 28: 20

7 „in Wahrheit“ vgl. 1 Joh. 1: 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

sprach: mir ist gegeben von meinem Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Beachte aber bei diesen (Dingen) die Überlegung der Jünger und die Vorsicht ihres Denkens, daß nicht alle ihn anbeteten, als sie ihn sahen, sondern (nur) die einen taten dies gläubig und gern, die andern aber hielten für jetzt zurück, sodaß sie nicht leicht(sinnig) und schnell diesem Wunder zustimmten, sondern mit Σ 134 reiflicher Prüfung und aller Vorsicht. Dann am Ende ließen auch sie 10 sich überzeugen, zogen aus zu allen Menschen und wurden selbst Prediger seiner Auferstehung. Da aber in der Schrift der Propheten mit Bezug auf ihn prophetisch gesagt ist: „Bitte von mir, so will ich dir Völker zu deinem Erbe geben und deine Herrschaft (soll) bis an die Enden der Erde (reichen),“ sagt er zu seinen Jüngern, als ob das prophetische 15 Zeugnis jetzt durch die Tat erfüllt würde: „Mir ist jede Gewalt wie im Himmel (so) auch auf Erden gegeben.“ Denn die Herrschaft der Dinge im Himmel hatte er von Ewigkeit an inne, die \langle Macht \rangle der Dinge auf Erden aber, sagt er, sei ihm jetzt gegeben vom Vater, entsprechend dem (Worte): „Bitte von mir, so will ich dir Völker zu deinem Erbe 20 geben.“ Denn einst, wie Mose bezeugt: „Als der Höchste die Völker trennte, bestimmte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Engel,“ waren die Engel Gottes die Herrscher über alle früher auf Erden (Weilenden). Als sich die Menschheit aber zum polytheistischen Irrtum wandte und die herrschenden Engel nichts in betreff dieser 25 (Sache) helfen konnten, lehrte fortan der gemeinsame Erlöser aller selber durch seine Theophanie nach dem Siege über den Tod, daß nicht mehr den Engeln, sondern ihm von seinem Vater die Herrschaft über die Völker auf Erden gegeben sei. Deshalb befahl er seinen Jüngern nicht früher, sondern jetzt (erst), herumzuziehen und alle Völker 30 zu lehren. Notwendig aber fügt er auch das Geheimnis der Reinigung hinzu. Denn er mußte diejenigen, die aus den Völkern sich bekehren, von jeder Befleckung und Besudelung durch seine Kraft reinigen, weil sie infolge des dämonischen und polytheistischen Irrtums schmutzig und mit Befleckung jeder Art behaftet waren und jetzt zuerst von einem lasterhaften und 35 gesetzlosen Lebenswandel sich lossagten. Diese ermahnte er zu lehren,

12—S. 179, 5—8. Bruchstück der griech. Theoph. 18 = Ps 28 16 = Matth 28¹⁸ 20 = Ps 28 21 = Dtn 32⁸

18 τῆν ἀρχὴν] < Σ wohl mit Unrecht l. + $\mu\omega\lambda\lambda\alpha\epsilon$

Eusebius III*.

- nach der Reinigung, die durch seine mystische Lehre (stattfindet), nicht die jüdischen Gesetze und nicht die Gebote des Mose, sondern alles das bewahren, was er selber ihnen auftrug. Dies war es, was allgleichmäßig, bei allen Völkern herumgehend, *allen Jungern* und allen 5 Kirchen in aller Welt überliefert haben. Notwendig aber treibt er sie an und macht sie geneigt, zu *fischen* und herumzugehen bei allen Völkern und jedes Geschlecht der Menschen zu lehren, durch die Verheißung, die er ihnen gab, indem er sagte: „Siehe, ich bin bei euch.“ Denn diesem Worte der Verheißung fügte er die Tat hinzu, war mit 2: 10 göttlicher Kraft bei jedem einzelnen von ihnen, war allen zumal gegenwärtig, schaffte und wirkte mit ihnen und bekräftigte das Siegeswerk, indem er sie zu Lehrern aller Völker in der von ihm überlieferten Gottesfurcht machte. Auf diese Verheißung also vertrauend, erfüllten sie durch die Tat seine Worte. Sogleich und in nichts *zögern: 15 gingen sie in aller Bereitwilligkeit, alle Völker zu belehren, indem sie eben durch die Tat wahrnahmen und mit den Augen lebendig sahen den, der vor kurzem tot war, und den, den sie wegen des Vorgefallenen verleugnet und abgeschworen hatten, eben ihn deutlich und in eigener Person nahe sahen und (hörten), wie er mit ihnen in gewohnter Weise 20 redete und ihnen das Vorhergesagte verheiß, (sodas) sie wegen des Anblicks, den sie prüften, seinen Versprechungen nicht ungläubig sein konnten. Denn der Befehl (allein) hätte sie verdrossen, da sie ihr *bäurisches Wesen und ihre bescheidene Redegabe kannten, weswegen sie beinahe verzichtet hätten, *indem sie mit Recht bedachten, daß es 25 für (Leute, die) der Sprache nach Syrer (waren) und nichts weiter als Fischerei verstanden, unmöglich war, als Lehrer der Griechen zumal und Römer, der Ägypter, Perser und übrigen barbarischen Völker aufzutreten und Gesetze zu geben gegen alle Gesetzgeber und Könige auf der ganzen Erde, entgegengesetzt dem, was jenen über die Götter ihrer 30 Vorfahren von aller Ewigkeit an überliefert war. Aber es war ihnen nicht erlaubt, solches zu bedenken, da sie die Stimme Gottes hörten, welcher zu ihnen sagte: „Siehe ich bin bei euch alle Tage“, und da sie deutlich sahen, daß die Gottheit des mit ihnen Redenden mächtiger erschien als

8 — Matth 28:10 32 — Matth 28:10

4 „alle seine Jünger“ Σ: αὐτῶν οἱ πάντες μαθητὰὶ αὐτοῦ· ἡ ἀρχὴ τῆς ἐκκλησίας Th. gr. Ergänze *καὶ οἱ ἡγεμόνοι* und 1. καὶ οἱ Das Pro-
 tomen ist falsches Expletum 6 „zu vertrauen“ Σ: ἐμπιστῆσαι, aber ἐπιστῆσαι.
 Th. gr. 16 „zögern“, ἐπιθυμῶντες Les. καὶ mit HS 28 Les. ἐπιθυμῶντες
 Bezae. 24 „und bedachten“ Σ 1 ἐπιθυμῶντες

der Tod. Deswegen auch überkam sie Furcht, wenn sie nicht gehorchten, sodaß sie daher die Gefahren mit ganzer Seele ertrugen, indem sie die Bürgschaft des Lebens nach dem Tode vom Meister empfangen, und mutig daran gingen, bei allen Völkern umherzugehen, indem sie durch Werke die Verheißungen ihres Meisters bestätigten. 5 Er aber fügte zu seinen Versprechungen an sie (noch) ein übriges Wort hinzu, und (noch) wunderbarer: er bewährt es bis jetzt. Indem er zu ihnen sagt: „Siehe ich bin bei euch alle Tage“, fügt er hinzu: „bis
 Σ136 ans Ende der Welt.“ Dies erfüllt er keineswegs nur an ihnen, sondern auch an allen denen, die ihnen folgten und eben von ihnen seine Lehre 10 empfangen, und auf der Stelle bis jetzt ist er allen denen nahe, die ihm zu Jüngern gewonnen werden. Deswegen wächst seine von ihm behütete Kirche alle Tage, wird größer an Macht und mehrt sich und wird durch seine Kraft bis ans Ende der Welt gesammelt.

Über die Bekehrung aller Völker zu Gott. Aus dem Evangelium des Lukas. 15

IX. Wiederum zu einer anderen Zeit nach der Auferstehung von den Toten erschien er anderen seiner Jünger. Da sie noch zweifelten und nicht an ihn glaubten, brachte er folgende Worte vor und sagte: „Das sind die Reden, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war, daß alles in Erfüllung gehen müsse, was über mich geschrieben 20 steht im Gesetz Mose, in den Propheten und Psalmen. Darauf *öffnete er ihren Verstand zur Einsicht in die Schriften und sagte zu ihnen: So muß Christus leiden, auferstehen von den Toten am dritten Tage und auf seinen Namen verkündet werden Buße und Sündenvergebung bei allen Völkern, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen 25 dafür.“ Nachdem er Einmal gesagt hat, auf seinen Namen solle Buße verkündigt werden allen Völkern, darf man, falls die Tat nicht dem Wort folgte, auch seine Auferstehung von den Toten nicht glauben. Wenn aber auch bis jetzt die (Dinge) seiner Prophezeiung sich in die Tat umsetzen und (wenn) sein Wort lebendig und wirksam ist in der ganzen Welt 30 und mit Augen gesehen wird, so ziemt es sich, fortan nicht (mehr) zu zweifeln an dem, der dies Wort sagte. Denn der, dessen Kraft lebendig und wirksam ist und mit Augen gesehen wird, über den muß man not-

8 — Matth 28²⁰ 14 vgl. Didache 9⁴ 19 — Luk 24^{44—48} 26— S. 180, 19
 -- 9. Bruchstück der griech. Theoph.

2 „mit ganzer Seele ertrugen“] *ὁμόσε τοῖς κινδύνοις ἐχώρου* Th. gr.
 21 „öffneten sie“ Σ1. *ⲁⲃⲗ*

- er sie zuerst mit Einem Worte berief und zu seinen Anhängern machte und (indem) er ihnen dann verhieß, er werde sie zu Fischern und Herolden der Menschen machen, damit sie anstatt der Netze, die sie hatten, von ihm das Netz empfangen, das aus allerlei Worten der Ge-
 5 setze und Propheten und aus solchen seiner eigenen göttlichen Lehre gewebt war, und (damit) sie (es) in das Meer der Menschenwelt werfen Σ 12^a
 und einfingen, soviele sie fänden, indem sie ihre geistigen Netze mit jeder Art vernünftiger Fische füllten. Aber dies waren, als man damals im Worte es hörte, Phrasen und Töne und nichts weiter. Das Werk
 10 aber der göttlichen Kraft stellte er nicht lange darauf hin und vollendete eben das in Taten, was vorher durch Worte gesagt war, sodaß in kurzer Zeit die ganze Menschenwelt zumal unzählige Scharen der von diesen armen und laienhaften Menschen Gefischten besaß und jeder
 15 Einen Verheißung des göttlichen Wortes, durch welches er verhieß, nicht daß er seine Jünger belehren, sondern daß er sie zu Menschenfischern machen werde, sodaß er die Zukunft nicht nur vorher kannte und vorher sagte, sondern auch als Täter so großen Wissens erschienen ist. Er sprach durch das Wort und hat gewirkt durch die Tat; er
 20 stellte die Zukunft durch Symbol und Bild dar und hat sie durch sein Wirken vollendet. Denn denen, die vor alters früher in der Finsternis (fern) vom Lichte der Wahrheit und in der Nacht der Gotteserkenntnis arbeiteten und keinen für die Erlösung einfangen konnten, leuchtete er in seinem Glanze auf und befahl denen, die an den Tag und ans Licht
 25 kamen, nicht auf die eigene Kunst, sondern auf sein Wort zu vertrauen und die Netze in die Tiefe zu werfen. Die aber brachten eine so große Menge von Fischen zusammen, daß die Fanggeräte zerrissen und die Schiffe in Gefahr kamen, infolge der Belastung in die Tiefe zu sinken. Als dies aber so geschehen war, brachte er den Simon zum
 30 Erstaunen und zu nicht geringer Furcht. Aber dies möge dich nicht erschrecken, sagte unser Erlöser zu ihm; denn noch ist es (Kinder)spiel und ein Bild des Zukünftigen. Denn dies sind stumme und unver-

6 εις την τοῦ ἀνθρωπείου βλου θάλατταν] „in das menschliche Meer der Welt“
 Σ 12 ὡς ἐν βραχεὶ χρόνῳ τὴν σύμπασαν ἰσομοῦ ἀνθρώπων οἰκουμένην μυρία πλήθη τῶν σαγηνευθέντων . . . κτήσασθαι] „daß er in kurzer Zeit die ganze Menschenwelt zumal unzählige Scharen der Mengen (= συναχθέντων?) von diesen . . . Menschen erwarb“ Σ 14 πληρωθῆναι τε ἐκκλησιῶν πάντα τόπον Ἑλλήνων τε καὶ βαρβάρων] „und gefüllt wurden seine Kirchen an jedem Ort der Griechen und Barbaren“ Σ 22 ἐν σκοτίᾳ φωτὸς ἀληθείας καὶ θεοῦ γνώσεως ἐν νικτὶ] Σ verbindet θεοῦ γνώσεως mit ἐν σκοτίᾳ

ständige Fische, und dies sind Fahrzeuge und Netze, aus seelenloser Hyle gefertigt, aber derartig sind nicht die Abbilder dieser Dinge. Etwas später also, das heißt vielmehr: augenblicklich jetzt auf der Stelle, wirst du ein Menschenfischer sein, wirst du von dieser ermüdenden, nutzlosen Fischerei ablassen, vielmehr ein Fischer vernünftiger Lebewesen anstatt der unvernünftigen werden und nicht mehr 5

Σ 130 aus den Tiefen des Meeres, sondern aus der *salzig*en Bitterkeit der Welt und aus den finstern Winkeln der Gottlosigkeit und Schlechtigkeit zum geistigen Licht und zur reinen Luft heraufziehen diejenigen, die von dir gefangen werden, das heißt vielmehr: du wirst sie zum Leben 10

fangen dadurch, daß du ihnen das Leben, aber nicht den Tod förderst. Denn die aus dem Meere (stammenden) Fische, die vorher in der Finsternis (und) in der Tiefe leben, gehen sofort zu grunde, sobald sie Licht und Luft erlangen, diejenigen (Fische) aber, die von dir unter den Menschen gefangen werden aus der Finsternis der Unwissenheit, ändern 15

sich um und werden zum göttlichen Leben gefangen. Deswegen sprach er: „Von nun an wirst du Menschenfischer sein.“ Dies sagte unser Erlöser mit göttlicher Kraft vorher und dies zeigte ebenderselbe Erlöser durch Werke als zuverlässig und wahr. Wieviel Myriaden Menschen also jener Fischer, der Netzwerfer, der Syrer, anstatt der Jagd auf 20

Fische erbeutete durch die mit göttlicher Kraft gewebten Netze verborgener Worte, kann man unmöglich in eine Zahl fassen. Das Sichtbare aber ist das Gesicht des Unsichtbaren. Denn was der lange Aeon der Welt vor der Theophanie unsers Erlösers nicht *hervorbrachte*, was weder Mose, der Gesetzgeber der Hebräer, noch die Propheten Gottes 25

nach Mose, noch Myriaden anderer Fischer, die früher die göttliche Lehre den Menschen verkündeten, nicht zu tun vermochten, obwohl sie die ganze Nacht hindurch vor seiner Erscheinung viel arbeiteten, das hat der galiläische Mann, der Arme, der Barbar seiner Sprache nach, eben jener Simon getan. Ein Beweis aber für das damals von Simon 30

Vollbrachte sind die bis jetzt leuchtenden Kirchen, die viel voller sind an geistigen Fischen als jene Fahrzeuge, wie es die ist (zu) Cäsarea in Palästina, wie die zu Antiochien in Syrien, wie die in der Stadt der Römer. Denn man berichtet, daß Simon selber diese Kirchen und alle

4 vgl. Luk 510 17 = Luk 510 28 vgl. Luk 55

7 ἀλμυρᾶς] „häßlichen“ Σ (= μοχθηρᾶς?) 22 ὄνις δ' ἀθήλων (ἀλλήλων HSS) τὰ φαινόμενα 24 ἤνεγκεν] „ertrug“ Σ 27 „verkündeten“] vermutlich = ἀναφωνήσαντες vgl. ~~κατα~~ = ἀναφώνησις 32 „als jene Fahrzeuge“] τῶν τότε σκαφῶν . . . οἷα ἢ κατὰ Καισάρειαν] lies ~~κατα~~

in der Nachbarschaft gründete, *und* diejenigen in Ägypten, *eben in Alexandrien stellte er ferner selber, (freilich) nicht durch sich, sondern durch den zum Jünger gewonnenen Markus für sich auf. Während er *nämlich* selber in Italien und unter den Nachbarvölkern weilte, machte er seinen Jünger Markus zum Lehrer und Fischer für die in Ägypten. Richte aber deinen Sinn auch auf die übrigen Jünger unsers Erlösers, denen er verhieß, er werde sie zu Menschenfischern machen, und (denen) er sein Wort durch die Tat zeigte. Bis jetzt also schafft und wirkt derselbe, indem er überall auf Erden zugegen ist und die ganze Menschenwelt mit seinen geistigen Netzen füllt und mit vernünftigen Fischen der Barbaren und Griechen aus jedem Geschlecht, aus der Tiefe des Bösen und aus der Finsternis der Gottlosigkeit die Seelen der Menschen herausziehend, sie hinwendend an jedem Tage und zu jeder Stunde zu dem Lichte der von ihm verkündeten Gotteserkenntnis. Indem dies so mit unsern Augen gesehen wird, scheint es mir ein zweifelloses Zeugnis für die Theophanie unsers Erlösers darzustellen.

VII. Willst du aber auch das dritte Wort der göttlichen Stimme hören, die vorhersagte, daß seine Jünger in aller Welt leuchten würden, so höre auch dies. Es liegt aber in folgender Weise vor: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge gebaut ist, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es allen, die in dem Hause sind. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Hier (sagte er) wiederum zu jenen Fischern, die aus dem Lande Galiläa kamen — es ist aber ein Winkel Judäas, der so genannt wird, am Meeresrücken gelegen, über den auch unter den Propheten Jesaja verkündet und ausruft, indem er zugleich auf die Verborgenheit des Landes und zugleich auch auf die Erscheinung unsers dortigen Erlösers hinweist: „Galiläa der Völker, ein Volk, das in Finsternis sitzt, sah ein großes Licht“ — jenen also, die von dort stammten, gewöhnlichen, bescheidenen Leuten, laienhaft an Rede, armselig an Lebensweise, eben jenen Fischern sagte er, daß sie das Licht der Welt sein würden, und bestätigte durch die Tat diese Verheißung, sodaß eben

19—25 = Matth 5 14—16 30 = Jes 823 91 (LXX: 91. 2)

1 „und“ καὶ „nämlich“ Σ | „und eben“ Σ str. 4 „nämlich“ γὰρ < Σ vgl. zu Z. 1 6 ὁμοία δ' ἄν εἶροί τις τῶ Πέτροφ τὸν νοῦν ἐπιστήσας καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν . . . μαθητῶν Th. gr. 10 πληρῶν ἐκ παντὸς γένους λογικῶν ἰχθῶν βαρβάρων τε καὶ Ἑλλήνων, ἀνασπῶν (ἐκ) τοῦ τῆς κακίας βυθοῦ . . . τὰς τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς, ἀνέλκων τε αὐτὰς ἐπὶ τὸ φῶς Th gr.

jener Simon, genannt Petrus, aus Kapernaum, einer Stadt Galiläas, auszog, Myriaden Seelen der Menschen durch das Licht der Gotteserkenntnis erleuchtete und in der ganzen Welt bis zu den Ländern des Westens bekannt wurde, und (sodaß) die Erinnerung an ihn bis jetzt bei den Römern größer ist als an die, die früher waren, sodaß er sogar einer herrlichen Grabstätte 5 vor der Stadt gewürdigt wurde, zu dem wie zu einem großen Heiligtum und Tempel Gottes Myriaden Scharen des römischen Reiches eilten. Wie sollte dies nicht die Wahrheit dessen bestätigen, was er seinen 132 Jüngern sagte: „Ihr seid das Licht der Welt.“ So aber leuchtet ferner auch der Name des Johannes, des Sohnes Zebedäi, den er beim Fisch- 10 fang mit seinem Vater und Bruder die Netze flicken sah und den er derselben Berufung und Verheißung würdigte, in der ganzen Welt, und seine Worte *erleuchten die Seelen der Menschen durch die von ihm überlieferte Schrift des Evangeliums, die in mancherlei Sprachen, griechische und barbarische, verdolmetscht ist und allen Völkern alle Tage 15 ins Ohr verkündigt wird. Und besonders auch ehrt man die Todesgrabstätte dieses (Apostels) zu Ephesus in (Klein)asien herrlich und beweist (damit), daß die Erinnerung an das Licht seiner Vorzüglichkeit in Ewigkeit nicht vergessen wird. So werden auch die Schriften des Apostels Paulus mit Recht in der ganzen Welt verkündet und erleuchten die 20 Seelen der Menschen. Auch das Märtyrertum seines Todes und die über ihm (sich erhebende) Grabstätte wird vorzüglich und gewaltig in der Stadt Rom bis jetzt gepriesen. Was habe ich nötig zu sagen, daß auch die Lebensweise, die in der ganzen Welt durch eben die Jünger unsers Erlösers eingeführt ist, dem Anblick eines Siegeszeichens gleich 25 eine berühmte Stadt ist, *die nicht etwas im Verborgenen (Gelegenes) ist*, sondern die die Mitte aller Städte inne hat, entsprechend dem Wort unsers Erlösers: Einer Stadt gleich, die oben auf einem Berge gelegen ist. Das Wort, das sie über unsern Meister verkündeten, war nicht wie (eins), das unter dem Scheffel verborgen und dem Irrtum und der 30 Finsternis überliefert ist, sondern wie (eins), das oben auf einen hohen Leuchter und in die Höhe nach aufwärts gehoben ist und allen, die im Hause der ganzen Welt sind, leuchtet. Vorauswissen aber und Prophezeiung — und keineswegs nur (etwas) Befehlendes, sondern auch etwas

5 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 25 7 9 — Matth 5 14 9—16 — 7. Bruchstück der griech. Theoph. 10 vgl. Matth 4 21 17 vgl. Euseb. Hist. eccles. III 31 8
22 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 25 7 28 vgl. Matth 5 14 30 vgl. Matth 5 15

18 ܡܝܨܝܢܝܢ] l. ܡܝܨܝܢܝܢ mit HS 26 So fordert es der Sinn: „in deren Verborgtheit nichts ist“ Σ

in der Nachbarschaft gründete, *und* diejenigen in Ägypten, *eben in Alexandrien stellte er ferner selber, (freilich) nicht durch sich, sondern durch den zum Jünger gewonnenen Markus für sich auf. Während er *nämlich* selber in Italien und unter den Nachbarvölkern weilte, machte 5 er seinen Jünger Markus zum Lehrer und Fischer für die in Ägypten. Richte aber deinen Sinn auch auf die übrigen Jünger unsers Erlösers, denen er verhieß, er werde sie zu Menschenfischern machen, und Σ 131 (denen) er sein Wort durch die Tat zeigte. Bis jetzt also schafft und wirkt derselbe, indem er überall auf Erden zugegen ist und die ganze 10 Menschenwelt mit seinen geistigen Netzen füllt und mit vernünftigen Fischen der Barbaren und Griechen aus jedem Geschlecht, aus der Tiefe des Bösen und aus der Finsternis der Gottlosigkeit die Seelen der Menschen herausziehend, sie hinwendend an jedem Tage und zu jeder Stunde zu dem Lichte der von ihm verkündeten Gotteserkenntnis. 15 Indem dies so mit unsern Augen gesehen wird, scheint es mir ein zweifelloses Zeugnis für die Theophanie unsers Erlösers darzustellen.

VII. Willst du aber auch das dritte Wort der göttlichen Stimme hören, die vorhersagte, daß seine Jünger in aller Welt leuchten würden, so höre auch dies. Es liegt aber in folgender Weise vor: „Ihr seid das 20 Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge gebaut ist, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es allen, die in dem Hause sind. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel 25 preisen.“ Hier (sagte er) wiederum zu jenen Fischern, die aus dem Lande Galiläa kamen — es ist aber ein Winkel Judäas, der so genannt wird, am Meeresrücken gelegen, über den auch unter den Propheten Jesaja verkündet und ausruft, indem er zugleich auf die Verborgeneheit des Landes und zugleich auch auf die Erscheinung unsers dortigen Er- 30 lösers hinweist: „Galiläa der Völker, ein Volk, das in Finsternis sitzt, sah ein großes Licht“ — jenen also, die von dort stammten, gewöhnlichen, bescheidenen Leuten, laienhaft an Rede, armselig an Lebensweise, eben jenen Fischern sagte er, daß sie das Licht der Welt sein würden, und bestätigte durch die Tat diese Verheißung, sodaß eben

19—25 = Matth 5¹⁴—16 30 = Jes 8²³ 9¹ (LXX: 9¹. 2)

1 „und“ *καί* „nämlich“ Σ | „und eben“ Σ str. Θ 4 „nämlich“] *γάρ* < Σ vgl. zu Z. 1 6 *ὅμοια δ' ἂν εὗροι τις τῶ Πέτροφ τὸν νοῦν ἐπιστήσας καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν . . . μαθητῶν* Th. gr. 10 *πληρῶν ἐκ παντὸς γένους λογικῶν ἰχθῦων βαρβάρων τε καὶ Ἑλλήνων, ἀνασπῶν (ἐκ) τοῦ τῆς κακίας βυθοῦ . . . τὰς τῶν ἀνθρώπων ψυχάς, ἀνέλκων τε αὐτὰς ἐπὶ τὸ φῶς* Th gr.

jener Simon, genannt Petrus, aus Kapernaum, einer Stadt Galiläas, auszog, Myriaden Seelen der Menschen durch das Licht der Gotteserkenntnis erleuchtete und in der ganzen Welt bis zu den Ländern des Westens bekannt wurde, und (sodaß) die Erinnerung an ihn bis jetzt bei den Römern größer ist als an die, die früher waren, sodaß er sogar einer herrlichen Grabstätte 5 vor der Stadt gewürdigt wurde, zu dem wie zu einem großen Heiligtum und Tempel Gottes Myriaden Scharen des römischen Reiches eilten. Wie sollte dies nicht die Wahrheit dessen bestätigen, was er seinen Σ 132 Jüngern sagte: „Ihr seid das Licht der Welt.“ So aber leuchtet ferner auch der Name des Johannes, des Sohnes Zebedäi, den er beim Fisch- 10 fang mit seinem Vater und Bruder die Netze flicken sah und den er derselben Berufung und Verheißung würdigte, in der ganzen Welt, und seine Worte *erleuchten die Seelen der Menschen durch die von ihm überlieferte Schrift des Evangeliums, die in mancherlei Sprachen, griechische und barbarische, verdolmetscht ist und allen Völkern alle Tage 15 ins Ohr verkündigt wird. Und besonders auch ehrt man die Todesgrabstätte dieses (Apostels) zu Ephesus in (Klein)asien herrlich und beweist (damit), daß die Erinnerung an das Licht seiner Vorzüglichkeit in Ewigkeit nicht vergessen wird. So werden auch die Schriften des Apostels Paulus mit Recht in der ganzen Welt verkündet und erleuchten die 20 Seelen der Menschen. Auch das Märtyrertum seines Todes und die über ihm (sich erhebende) Grabstätte wird vorzüglich und gewaltig in der Stadt Rom bis jetzt gepriesen. Was habe ich nötig zu sagen, daß auch die Lebensweise, die in der ganzen Welt durch eben die Jünger unsers Erlösers eingeführt ist, dem Anblick eines Siegeszeichens gleich 25 eine berühmte Stadt ist, *die nicht etwas im Verborgenen (Gelegenes) ist*, sondern die die Mitte aller Städte inne hat, entsprechend dem Wort unsers Erlösers: Einer Stadt gleich, die oben auf einem Berge gelegen ist. Das Wort, das sie über unsern Meister verkündeten, war nicht wie (eins), das unter dem Scheffel verborgen und dem Irrtum und der 30 Finsternis überliefert ist, sondern wie (eins), das oben auf einen hohen Leuchter und in die Höhe nach aufwärts gehoben ist und allen, die im Hause der ganzen Welt sind, leuchtet. Vorauswissen aber und Prophezeiung — und keineswegs nur (etwas) Befehlendes, sondern auch etwas

5 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 25 7 9 — Matth 5 14 9—16 — 7. Bruchstück der griech. Theoph. 10 vgl. Matth 4 21 17 vgl. Euseb. Hist. eccles. III 31 3
22 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 25 7 28 vgl. Matth 5 14 30 vgl. Matth 5 15

18 *ܡܝܨܝܘܢܐ*] l. *ܡܝܨܝܘܢܐ* mit HS 26 So fordert es der Sinn: „in deren Verborgtheit nichts ist“ Σ

die Zukunft Vorauszeigendes — ist dies (Wort): „So wird euer Licht leuchten vor den Menschen.“ „Licht“ aber nannte er durchaus alle, indem er sagte: „Ihr seid das Licht der Welt“, und keineswegs viele Lichter, sondern zumal alle Ein Licht, sodaß infolge der Übereinstimmung zumal aller Erleuchtung für die ganze Welt da war. Denn seine Sache allein war es zu sagen: „Ich bin das Licht der Welt“. Über ihn ist in Wahrheit geredet: „Er war das Licht, das in die Welt kam, das jedermann erleuchtet.“ Aber indem dies so gesagt und erfüllt wurde, siehe, wie er ferner auch seinen Jüngern sagte und erklärte:

10 „Was ich euch in der Finsternis sage, sollt ihr im Lichte sagen, und Σ 133
was ihr ins Ohr hört, sollt ihr auf den Dächern verkünden. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können; fürchtet euch vielmehr vor dem, der Seele und Leib verderben kann in die Hölle.“ Auch hierdurch versprach er eben in den

15 Anfängen (der Belehrung) seiner Jünger, als sie die Dinge (noch) nicht kannten und waren wie der, der in Finsternis ist, die Kenntnis des Lichtes. Denen, die im Verborgenen und in der Finsternis seine Befehle hörten, ohne daß (die Erfüllung) sichtbar war, prophezeite er, daß sie ihn offen bei jedermann predigen würden, und ermahnte sie, sich

20 nicht zu scheuen, sondern die Gefahr mit ganzer Seele zu ertragen und ihn ins Ohr aller zu verkündigen, ohne sich zu fürchten vor denen, die den sterblichen Leib töten. Denn die Seele kann von den Menschen nicht getötet werden, weil sie unkörperlich und unsterblich ist. Denn nur Gott kann Leib und Seele zumal töten und strafen. Es mag aber

25 beobachtet werden, daß er eben hierdurch die Unkörperlichkeit der Seele lehrte und ein Dogma der Philosophen in kurzen Worten darlegte.

Daß er seinen Jüngern am Anfang (ihrer Berufung) sagte, er werde sie zu Menschenfischern machen, und am Ende offenkundig prophezeite, sie würden sofort alle Völker mit (Hilfe) seiner Kraft zu Jüngern machen, (wird nach dem Evangelium des Matthäus (beschrieben).


VIII. Nach seiner Auferstehung von den Toten gingen alle zumal, denen es aufgetragen war, nach Galiläa, wohin er ihnen gesagt hatte (zu gehen). „Und da sie ihn sahen, fielen einige nieder, andere aber zweifelten. Er aber trat zu ihnen, redete mit ihnen und

1 = Matth 5 16 8 = Matth 5 14 6 = Joh 8 12 7 = Joh 1 9
10 = Matth 10 27. 28 32 vgl. Matth 28 16 33 = Matth 28 17—20

7 „in Wahrheit“] vielleicht fälschlich vom Zitat getrennt: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν

sprach: mir ist gegeben von meinem Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Beachte aber bei diesen (Dingen) die Überlegung der Jünger und die Vorsicht ihres Denkens, daß nicht alle ihn anbeteten, als sie ihn sahen, sondern (nur) die einen taten dies gläubig und gern, die andern aber hielten für jetzt zurück, sodaß sie nicht leicht(sinnig) und schnell diesem Wunder zustimmten, sondern mit 5
Σ 134 reiflicher Prüfung und aller Vorsicht. Dann am Ende ließen auch sie 10
sich überzeugen, zogen aus zu allen Menschen und wurden selbst Prediger seiner Auferstehung. Da aber in der Schrift der Propheten mit Bezug auf ihn prophetisch gesagt ist: „Bitte von mir, so will ich dir Völker zu deinem Erbe geben und deine Herrschaft (soll) bis an die Enden der Erde (reichen),“ sagt er zu seinen Jüngern, als ob das prophetische 15
Zeugnis jetzt durch die Tat erfüllt würde: „Mir ist jede Gewalt wie im Himmel (so) auch auf Erden gegeben.“ Denn die Herrschaft der Dinge im Himmel hatte er von Ewigkeit an inne, die (Macht) der Dinge auf Erden aber, sagt er, sei ihm jetzt gegeben vom Vater, entsprechend dem (Worte): „Bitte von mir, so will ich dir Völker zu deinem Erbe 20
geben.“ Denn einst, wie Mose bezeugt: „Als der Höchste die Völker trennte, bestimmte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Engel,“ waren die Engel Gottes die Herrscher über alle früher auf Erden (Weilenden). Als sich die Menschheit aber zum polytheistischen Irrtum wandte und die herrschenden Engel nichts in betreff dieser 25
(Sache) helfen konnten, lehrte fortan der gemeinsame Erlöser aller selber durch seine Theopanie nach dem Siege über den Tod, daß nicht mehr den Engeln, sondern ihm von seinem Vater die Herrschaft über die Völker auf Erden gegeben sei. Deshalb befahl er seinen Jüngern nicht früher, sondern jetzt (erst), herumzuziehen und alle Völker 30
zu lehren. Notwendig aber fügt er auch das Geheimnis der Reinigung hinzu. Denn er mußte diejenigen, die aus den Völkern sich bekehren, von jeder Befleckung und Besudelung durch seine Kraft reinigen, weil sie infolge des dämonischen und polytheistischen Irrtums schmutzig und mit Befleckung jeder Art behaftet waren und jetzt zuerst von einem lasterhaften und 35
gesetzlosen Lebenswandel sich lossagten. Diese ermahnte er zu lehren,

12—S. 179, 5 = 8. Bruchstück der griech. Theoph. 18 = Ps 28 16 = Matth 28:18 20 = Ps 28 21 = Dtn 32:8

18 τῶν ἀρχῶν] < Σ wohl mit Unrecht l. + 

Eusebius III*.

nach der Reinigung, die durch seine mystische Lehre (stattfindet), nicht die jüdischen Gesetze und nicht die Gebote des Mose, sondern alles das bewahren, was er selber ihnen auftrug. Dies war es, was alle gleichmäßig, bei allen Völkern herumgehend, *allen Jüngern* und allen 5 Kirchen in aller Welt überliefert haben. Notwendig aber treibt er sie an und macht sie geneigt, *zu fischen* und heranzugehen bei allen Völkern und jedes Geschlecht der Menschen zu lehren, durch die Verheißung, die er ihnen gab, indem er sagte: „Siehe, ich bin bei euch.“ Denn diesem Worte der Verheißung fügte er die Tat hinzu, war mit 10 göttlicher Kraft bei jedem einzelnen von ihnen, war allen zumal gegenwärtig, schaffte und wirkte mit ihnen und bekräftigte das Sieges(werk), indem er sie zu Lehrern aller Völker in der von ihm überlieferten Gottesfurcht machte. Auf diese Verheißung also vertrauend, erfüllten sie durch die Tat seine Worte. Sogleich und in nichts *zögernd 15 gingen sie in aller Bereitwilligkeit, alle Völker zu belehren, indem sie eben durch die Tat wahrnahmen und mit den Augen lebendig sahen den, der vor kurzem tot war, und den, den sie wegen des Vorgefallenen verleugnet und abgeschworen hatten, eben ihn deutlich und in eigener Person nahe sahen und (hörten), wie er mit ihnen in gewohnter Weise 20 redete und ihnen das Vorhergesagte verhieß, (sodaß) sie wegen des Anblicks, den sie prüften, seinen Versprechungen nicht ungläubig sein konnten. Denn der Befehl (allein) hätte sie verdrossen, da sie ihr *bäurisches Wesen und ihre bescheidene Redegabe kannten, weswegen sie beinahe verzichtet hätten, *indem sie mit Recht bedachten, daß es 25 für (Leute, die) der Sprache nach Syrer (waren) und nichts weiter als Fischerei verstanden, unmöglich war, als Lehrer der Griechen zumal und Römer, der Ägypter, Perser und übrigen barbarischen Völker aufzutreten und Gesetze zu geben gegen alle Gesetzgeber und Könige auf der ganzen Erde, entgegengesetzt dem, was jenen über die Götter ihrer 30 Vorfahren von aller Ewigkeit an überliefert war. Aber es war ihnen nicht erlaubt, solches zu bedenken, da sie die Stimme Gottes hörten, welche zu ihnen sagte: „Siehe ich bin bei euch alle Tage“, und da sie deutlich sahen, daß die Gottheit des mit ihnen Redenden mächtiger erschien als

8 — Matth 28²⁰ 32 — Matth 28²⁰

4 „alle seine Jünger“ Σ; aber οἱ πάντες ἐπεριελθόντες πάντα τὰ ἔθνη παραδίδωσιν Th. gr. Ergänze πᾶσι τοῖς γνωρίμοις und l. οὐλαλ. Das Pronomen ist falsches Explizitum 6 „zu vertrauen“ Σ = θαροῦσαι, aber θηρεῦσαι Th. gr. 14 „zögernd“] ὑπερθέμενοι lies αὐα mit HS 28 lies κθαῦια
Bernstein 24 „und bedachten“ Σ l. κθαῦια

der Tod. Deswegen auch überkam sie Furcht, wenn sie nicht gehorchten, sodaß sie daher die Gefahren mit ganzer Seele ertrugen, indem sie die Bürgschaft des Lebens nach dem Tode vom Meister empfangen, und mutig daran gingen, bei allen Völkern umherzugehen, indem sie durch Werke die Verheißungen ihres Meisters bestätigten. 5 Er aber fügte zu seinen Versprechungen an sie (noch) ein übriges Wort hinzu, und (noch) wunderbarer: er bewährt es bis jetzt. Indem er zu ihnen sagt: „Siehe ich bin bei euch alle Tage“, fügt er hinzu: „bis
 Σ 136 ans Ende der Welt.“ Dies erfüllt er keineswegs nur an ihnen, sondern auch an allen denen, die ihnen folgten und eben von ihnen seine Lehre 10 empfangen, und auf der Stelle bis jetzt ist er allen denen nahe, die ihm zu Jüngern gewonnen werden. Deswegen wächst seine von ihm behütete Kirche alle Tage, wird größer an Macht und mehrt sich und wird durch seine Kraft bis ans Ende der Welt gesammelt.

Über die Bekehrung aller Völker zu Gott. Aus dem Evangelium des Lukas. 15

IX. Wiederum zu einer anderen Zeit nach der Auferstehung von den Toten erschien er anderen seiner Jünger. Da sie noch zweifelten und nicht an ihn glaubten, brachte er folgende Worte vor und sagte: „Das sind die Reden, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war, daß alles in Erfüllung gehen müsse, was über mich geschrieben 20 steht im Gesetz Mose, in den Propheten und Psalmen. Darauf *öffnete er ihren Verstand zur Einsicht in die Schriften und sagte zu ihnen: So muß Christus leiden, auferstehen von den Toten am dritten Tage und auf seinen Namen verkündet werden Buße und Sündenvergebung bei allen Völkern, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen 25 dafür.“ Nachdem er Einmal gesagt hat, auf seinen Namen solle Buße verkündigt werden allen Völkern, darf man, falls die Tat nicht dem Wort folgte, auch seine Auferstehung von den Toten nicht glauben. Wenn aber auch bis jetzt die (Dinge) seiner Prophezeiung sich in die Tat umsetzen und (wenn) sein Wort lebendig und wirksam ist in der ganzen Welt 30 und mit Augen gesehen wird, so ziemt es sich, fortan nicht (mehr) zu zweifeln an dem, der dies Wort sagte. Denn der, dessen Kraft lebendig und wirksam ist und mit Augen gesehen wird, über den muß man not-

8 = Matth 28²⁰ 14 vgl. Didache 9⁴ 19 = Luk 24⁴⁴⁻⁴⁸ 26— S. 180, 19
 = 9. Bruchstück der griech. Theoph.

2 „mit ganzer Seele ertragen“] *δύσαε τοῖς κινδύνοις ἐχώρον* Th. gr.
 21 „öffneten sie“ Σ l. *ἄθρα*

wendig viel früher bekennen, daß er lebe und das Leben Gottes voll-
 ende, er dessen lebendige Werke übereinstimmend erscheinen mit seinen
 Worten. In alle Ohren also aller Völker *drangen seine Worte, über-
 setzt und verdolmetscht in alle Sprachen der Griechen und Barbaren,
 5 sodaß seine Lehre von allen Völkern gehört wurde und zur Bekehrung
 und Buße Myriaden Scharen derer brachte, die früher in polytheistischem
 Irrtum und Götzenverehrung frevelhaft und ungeziemend lebten. Aber
 er befiehlt nicht, zuerst Vergebung und dann Buße, sondern zuerst Buße Σ 137
 10 und dann Vergebung zu verkünden. Denn denen, die eine lautere Buße
 der früheren Sünden zeigten, schenkte die Güte unsers Erlösers die
 Vergebung ihrer Taten, um derentwillen er auch den Tod auf sich nahm
 und sich selbst als Lösegeld darbot für die Seelen derer, die durch ihn
 erlöst werden sollten. So also faßten seine Jünger — Leute, im Reden
 unerfahren und vollkommen laienhaft, ihrem Beruf (σχῆμα) nach ärmlich
 15 und gering — Vertrauen zu der Kraft dessen, der nach seinem Tode
 ihnen erschien und offenkundig mit ihnen redete, fingen von der Stadt
 Jerusalem an gemäß seinen Befehlen, zogen zu allen Völkern und taten,
 was ihnen aufgetragen war, indem sie allen die Buße und Vergebung
 der früheren Sünden der Seele verkündeten und so große Tüchtigkeit
 20 zeigten, daß bis jetzt in unserer Zeit die Lehre dieser armen und laien-
 haften Männer in der ganzen Menschenwelt wirksam ist.

**Wie seine *Taten gehört und verkündet werden in der ganzen Welt.
 Aus dem Evangelium des Matthäus und aus Markus.**

X. Als sich unser Erlöser in Bethanien, einer Stadt nicht weit von
 25 Jerusalem, befand und bei einem gewissen Simon eingeladen war und
 dort zu Tische lag, nahm ein Weib eine Alabasterflasche voll Balsams,
 dessen Preis teuer war, trat herzu und goß es über seine Füße. Seine
 Jünger aber wurden unwillig über sie und tadelten das Geschehene. Er aber
 nahm das, was getan wurde, als ein Zeichen an und wies darauf hin, daß die
 30 Tat verkündet und gehört werden sollte in der ganzen Welt, weissagte so
 und sprach: „Ich sage euch, wo auch immer dies mein Evangelium ver-
 kündigt wird in der ganzen Welt, da wird auch das geredet werden, was sie
 getan hat, zu ihrem Gedächtnis.“ Dies sagte er voraus, obwohl in jener
 Zeit die Schrift des Evangeliums noch nicht ins Bewußtsein gedrungen

16 vgl. Luk 2447 22 ff. vgl. Matth 266ff. Mark 148ff. 27 vgl. Luk 788
 81 = Matth 2613

3 δι᾿ ἁλθον] „machten“ Σ 1. ⲁⲃⲉ 16 „mit ihnen redete“] *συναλιζομένου*
 Th. gr. 22 l. ⲁⲃⲉ

und noch nicht ins Ohr jemandes gekommen war und nicht einmal diejenigen, die in der Nachbarschaft wohnten, — wie es wahrscheinlich ist, — das kannten, was geschah, sondern nur diejenigen, die zufällig zugegen waren. Dennoch aber sprach er sogleich dies große Wort aus und prophezeite, daß die von seinen Jüngern verfaßten Evangelien in 5
 Σ 138 der ganzen Welt verkündigt werden sollten, und fügte die Tat sogleich zu dem Worte hinzu, indem er sagte, daß mit seinen Taten im Evangelium auch das, was von diesem Weibe getan war, aufgeschrieben und geredet werden sollte in der ganzen Welt zu ihrem Gedächtnis. Daß er gerade dies durch die Tat bestätigte, ist klar. Denn es gibt kein 10
 Volk, kein Land, keinen Ort, in dem nicht das Gedächtnis dieses Weibes geredet würde, das in dem über ihn (verfaßten) Evangelium geschrieben ist und mit der Lehre über ihn in der ganzen Welt verkündet wird. Dies also über diese. Höre aber, was er über die Kirche verhielt.

Wie er seine Kirche mit Namen erwähnte, obwohl sie noch nicht bestand, 15 und wie er sagte, daß die Pforten des Todes sie niemals überwinden würden. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XI. Als er einst seine Jünger fragte, was die Menschen über ihn sagten, und sie ihm die Meinung vieler antworteten, fragte er sie zum zweiten Male: „Ihr (aber), was sagt ihr?“ Als Simon zu ihm sagte: 20
 „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“, antwortete er ihm und sprach: „Selig bist du, Simon bar Jonan. Fleisch und Blut hat es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel. So sage auch ich dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Riegel der Scheol sollen sie nicht überwältigen.“ Dies 25
 Wissen (des Simon), daß er Christus sei, der Sohn des lebendigen Gottes, nahm er an und nannte dies ganze Begreifen mit Recht πέτρος, weil es weder zerrissen noch erschüttert wird. Deswegen nannte er auch jenen Mann, eben seinen Jünger, den früher (so) genannten Simon: „Petrus“ wegen des Wissens, über das er hinterher prophezeite und 30
 sagte: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Riegel der Scheol sollen sie nicht überwältigen.“ Er weissagte zugleich die Zukunft und versprach, sie selber zu bauen und das Werk zur Vollendung zu bringen dadurch, daß seine Kirche auf das über ihn verliehene Wissen wie auf einen festen Grundstein gegründet und gebaut 35

18 vgl. Matth 16 13 ff. 20—25 = Matth 16 15—18 31 = Matth 16 18

4 „sprach aus“] wörtlich „entließ“ = προλεμαι

werde allein durch seine Macht in Ewigkeit und daß die Pforten des Todes sie niemals besiegen würden. Die Erfüllung zeigte er besser als alle Worte (es darstellen können). Denn Myriaden *Verfolgungen und viele Arten des Todes ergingen über seine Kirche, vermochten aber
 5 nichts wider sie. So zeigte die Prophezeiung eben in Taten offenkundig ihre Wahrheit durch die Erfüllung. Dies war aber ein nicht geringes Σ 139 Vorherwissen, daß er jene Schar, die auf seinen Namen *gegründet werden* sollte, „Kirche“ nannte. Denn die Scharen der Juden hießen „Synagogen“, und zu der Zeit, wo er unter Menschen wandelte, weilte
 10 er in der jüdischen Synagoge, und noch war keine Synagoge in jener Zeit eigens für ihn geweiht. Wie soll man sich da nicht wundern, daß er jene spätern Synagogen, die in fernen Zeiten schließlich auf seinen Namen gegründet wurden, vorauswußte und sie nicht nach jüdischer Gewohnheit Synagogen, sondern Kirchen nannte. Er fügte aber hinzu,
 15 daß „die Riegel der Unterwelt sie nicht überwältigen würden“, was wir mit unseren eigenen Augen wahrnehmen. Aber es ziemt sich, sich nicht nur über die Weissagung, sondern auch über die Verheißung zu wundern. „Denn ich will meine Kirche auf einen Felsen bauen, und die Riegel der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Es ist
 20 möglich, dies in der Tat zu sehen. Denn nicht durch die Kraft der Menschen und nicht durch die Vorzüglichkeit der Lehrer wurde seine Kirche gegründet, sondern er, der verhiess und durch die Tat seine Verheißung bis jetzt erfüllt hat, er hat in der ganzen Menschenwelt durch göttliche Kraft den *Bau und das Wachstum* seiner Kirche befördert.

25 **Über die Spaltungen, die in den Häusern und Familien bis jetzt wegen seiner Lehre stattfinden. Aus dem Evangelium des Matthäus.**

XII. „Denket nicht, daß ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, zu entzweien einen Mann mit
 30 seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter, die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter, und seine Hausgenossen werden die Feinde des Mannes sein.“ Wie aber Lukas sagt: „Meint ihr, ich sei gekommen, Frieden zu bringen auf die Erde? Nein, sage ich euch, sondern

15. 18 = Matth 1618 27 = Matth 1034f. 82 = Luk 1251—58

8 „Verfolger“ Σ aber lies $\kappa\alpha\theta\alpha\rho\iota\kappa\acute{\iota}\nu$ 7 „gegründet werden“] wörtlich „bestehen“ *συνίσταται* 24 „Wachstum und Bau“ Σ , vermutlich ungeschickte Umstellung des Originals

Spaltungen. Denn von jetzt an werden sein fünf in Einem Hause gespalten, drei gegen zwei und zwei gegen drei, der Vater wird sich spalten gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater; und die Mutter wird sich spalten gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen die Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.“ Wer sollte da nicht staunen, daß nicht einmal das dem Vorherwissen unseres Erlösers verborgen blieb, was in jedem einzelnen Hause in fernen, späteren Zeiten bis jetzt sich erfüllt? Denn als ob er den Dingen selber nahe sei und in den Σ¹⁴⁰ Wohnungen aller Menschen umherwandle, sagte er seinen Jüngern die (Dinge) voraus, die bis jetzt sich ereignen, Dinge, die bis dahin noch nicht existiert hatten und (noch) nicht waren zu der Zeit, wo er jene Worte sprach. Denn damals waren sie noch nicht Taten geworden, als sie nur ins Ohr gehört wurden. Jetzt aber ist die Prophezeiung durch Taten zur Erfüllung gekommen und kann mit Augen gesehen werden. Wie sollte da nicht jeder bekennen, der bereit ist, Geziemendes zu denken, daß es in Wahrheit Worte Gottes seien? Ferner aber sehen wir mit unsern eigenen Augen, wie er auch durch diese (Worte): Ich bin gekommen zu spalten, das Schwert und Spaltungen unter die Menschen zu bringen, — was kein Wort der Menschen, weder der Philosophen noch der Propheten, weder der Griechen noch der Barbaren jemals wie diese Kraft gezeigt hat — (wie er) auch hierdurch die ganze Welt beherrscht, alle Häuser spaltet, alle Geschlechter und alle Familien durchteilt und trennt, so daß die einen das Seine denken, die andern aber sich im Gegensatz dazu befinden. Er allein, unser Erlöser und das Wort Gottes hat verheißen, dieses zu tun, und eben durch Taten die Verheißung bestätigt. Er lehrte aber die Ursache der Seelenspaltung, die in den Häusern geschehen würde, wie wir irgendwo in dem Evangelium gefunden haben, das unter den Juden in hebräischer Sprache (verbreitet) ist, in dem es heißt: „Ich wähle *je die Besten mir aus, die mir mein Vater im Himmel gibt.“ Hieraus kann man lernen, wie sich in allen Häusern, in denen das Wort Jesu siegt, die Besseren von den Schlechteren sondern. Wenn man also unter den Brüdern oder Sklaven und in allen Familien die Gewohnheiten, die Sitten (*σχήματα*), die Lebensweise, die Keuschheit und Demut derer, die die Lehre unsers Erlösers erwählt haben, das heißt vielmehr derer, die von ihm erwählt sind, mit denen, die ihn noch nicht

18 vgl. Matth 10³⁴ Luk 12⁵¹ 29 Hebräerevangelium; vgl. Migne ser. gr. XXIV 668²². 24 669³⁸ Cramer I 81 zu Matth 10³⁴

gewürdigt haben, vergleicht, so erkennt man, welche Kraft er gebrauchte, und daß er nicht nur die Zukunft voraussagte, sondern daß er auch die Tat fügte *zu seinem Worte, hauptsächlich zu dem, was geschrieben steht*: „Ich wähle mir je die Besten aus, die mir mein Vater im Himmel gibt.“ Indessen aber (wenn es) jetzt (auch heißt): „Ich bin nicht gekommen, Frieden auf die Erde zu bringen“, so setzt er doch an einer andern (Stelle) seinen Jüngern auseinander und sagt: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe auch ich ebenso Σ 141 Heil, wie die Welt Heil gibt“, indem er in dieser Weise das Wissen Σ 141 von Gott und die Liebe (zu ihm), die er bei seinen Jüngern förderte, und die Unerschrockenheit der Seele und die Klarheit und Festigkeit des Verstandes benennt. Dies also auch über dies. Was er aber auch über das Volk der Juden voraus wußte und voraus sagte, ist möglich, an Folgendem zu prüfen.

15 **Was er im Gleichnis über das Volk der Juden prophezeite.
Aus dem Evangelium des Matthäus.**

XIII. Als in Jerusalem die Führer des Volkes der Juden, die Hohenpriester und Schriftgelehrten gemeinsam versammelt waren, sagte er, während er im Tempel selber verweilte, was sie in Zukunft gegen 20 ihn sich erdreisten würden, und *das Verderben*, das sie wegen dieser Frechheit treffen würde, versteckt auf diese Weise im Gleichnis voraus: „Es war (einmal) Ein Mann, ein Hausherr, (der) pflanzte einen Weinberg, setzte einen Zaun darum, grub eine Kelter darin und baute einen Turm darein, überließ ihn den Arbeitern und zog fort. Da aber die 25 Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Sklaven an die Arbeiter, ihm die Früchte zu bringen. Die Arbeiter aber nahmen seine Sklaven, den einen schlugen sie, den andern steinigten sie, den dritten töteten sie. Wiederum sandte er andere Sklaven, mehr als das erste Mal, und sie taten ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn und dachte: 30 Vielleicht werden sie sich vor meinem Sohne scheuen. Die Arbeiter

4 = Hebräerevangelium 7 = Joh 14²⁷ 9–12 = 10. Bruchstück der griech. Theoph. 17–21 = 11. Bruchstück der griech. Theoph. S. 24 19–24
17 vgl. Matth 21²⁸ 22 = Matth 21^{33–43}

8 wörtlich: „sondern daß er auch die Taten brachte nach (mißverstandenes *ἐπι*) seinen Worten mit anderen (Worten) und mit diesem, das geschrieben ist, daß er sagte.“ Vermutlich = *λόγῳ τοῦργον ἐπ-ήγαγεν* (vgl. L 251 15) *ἄλλως τε καὶ τῷ 20 ὀλεθροῦ*] „Verwüstung“ Σ

aber, als sie seinen Sohn sahen, sprachen bei sich: Das ist sein Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe sei unser! Und sie nahmen ihn, führten ihn außerhalb des Weinberges und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinberges kommt, was wird er den Arbeitern tun? Sagen sie zu ihm: Sehr übel wird er sie zu Grunde richten und den 5 Weinberg andern Arbeitern geben, die ihm die Früchte liefern zu ihrer Zeit. Sagt Jesus zu ihnen: Habt ihr niemals in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Erbauer verwarfen, wurde zum Hauptgiebel des Gebäudes, vom Herrn kam er und ist ein Wunder in unsern Augen? Darum sage ich euch, das Reich Gottes wird von euch ge- 10 nommen und einem Volke gegeben werden, das Früchte bringt.“ Dieses Gleichnis ist verwandt mit dem des Propheten Jesaja, bei dem es diese Form hat: „Einen Weinberg besaß mein Geliebter auf dem Horn, an fettem Orte und er bearbeitete ihn, umgab ihn mit einem Zaun, pflanzte Σ142 *Reben darin und baute einen Turm in seine Mitte. Auch eine Kelter 15 machte er in ihm und hoffte, daß er Trauben bringe, aber er brachte Heerlinge.“ Aber das (Gleichnis) bei dem Propheten hat den Weinberg beschuldigt, den er auch seinem Wesen nach verdolmetscht, indem er sagt: „Denn der Weinberg des Herrn Zebaoth ist das Haus Israel und der Mann aus Juda ist die neue und geliebte Pflanze. Sie hoffte auf 20 Recht, aber es ward Raub, auf Gerechtigkeit und siehe Wehklagen.“ XIV. Das Gleichnis unsers Erlösers aber ist ähnlich jenem des Propheten gesagt, damit es erkannt und geprüft würde von denen, die zugegen waren und zuhörten, aber es ist keineswegs über den Weinberg gesagt, da der Prophet die Weissagung über diesen vorwegnehmend 25 ausgesprochen hatte. Das aber, was von dem Propheten verschwiegen wurde, das legte er in seinem Gleichnis nieder, ich meine aber das, was über die Arbeiter des Weinberges (geschrieben ist). Diese aber waren die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester, Herrscher und Lehrer. Sie, die auch der ganzen Schar Ursache wurden für das Sprossen 30 böser Früchte, um derentwillen auch der Weinberg öde gelassen war — das heißt aber ihr ganzes Volk — und sein Zaun vernichtet ward, sie (sind es), die früher Vorkämpfer des Volkes waren und das Volk mit-samt seinem Orte schützten, und der Turm in ihm (ist) der Tempel und die Kelter der Altar. Dies alles also wurde völlig von Grund aus zer- 35 stört, weil vom Blute besudelt waren diejenigen Arbeiter, die die ersten und *letzten Sklaven, die zu ihnen geschickt wurden — offenbar die

11—S. 186, 19 = 11. Bruchstück der griech. Theoph. S. 24²⁶—26¹⁰ 18 = Jes 51 f. 19 = Jes 57

15 l. ܠܘܒܐܘܬܐ mit Peš 87 l. ܠܘܒܐܘܬܐ Lee (ܠܘܒܐܘܬܐ HS) δευτέρου Th. gr.

jeweiligen Propheten — töteten. Es legt aber Zeugnis ab über das Wort die alte Schrift und von den Propheten Elias, der im Gebet zu Gott sagt: „Herr, *deine Propheten haben sie getötet und *deine Altäre zerstört, ich aber blieb allein übrig und (selbst) meine Seele suchen sie 5 zu nehmen.“ Dies also klagt der Prophet in seinem Gebete wider die Herrscher des jüdischen Volkes, denen aber genügte nicht die Besudelung mit dem Blute der Propheten, sondern sie töteten zuletzt auch den Sohn selbst — das heißt aber den Sohn Gottes — nicht aus Unwissenheit, sondern obwohl sie vollkommen und genau wußten, daß er der 10 Erbe sei. Dies aber sprach der Erlöser vor seinem Leiden über sich selbst im Rätsel und sagte die Zukunft im Vorauswissen voraus. (Er sagte) dies (aber), während er im Tempel wandelte, den Arbeitern des Weinberges zu seiner Zeit: den Hohenpriestern, den Lehrern und den übrigen, die an der Spitze des Volkes standen, und setzte sie durch Σ 143 15 das Gleichnis sehr deutlich in den Stand, den Urteilsspruch gegen sich selbst zu fällen. Er fragt sie also am Schluß der Parabel und sagt: „Wenn der Herr des Weinberges kommt, was wird er jenen Arbeitern tun?“ Die aber, die noch nicht verstanden, daß es über sie gesagt war, fällten den Urteilsspruch gegen sich selbst und sagten: „Sehr übel wird 20 er sie zu Grunde richten und den Weinberg andern Arbeitern geben, die ihm die Früchte liefern zu ihrer Zeit.“ Darauf sagte Jesus zu ihnen: „Habt ihr niemals in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Erbauer verwarfen, wurde zum Hauptgiebel des Gebäudes, vom Herrn kam er und ist ein Wunder in unsern Augen?“ Völlig entsprechend zeigte er 25 nach der Voraussagung über seinen Tod seine Auferstehung von den Toten aus den prophetischen Zeugnissen. Denn er lehrte im voraus, daß der Sohn des Weinbergbesitzers von den bösen Arbeitern werde getötet werden. (Nachdem) er von ihnen den Urteilsspruch empfangen hatte, brachte er darauf folgendes (vor): „Der Stein, den die Erbauer 30 verwarfen, wurde zum Hauptgiebel des Gebäudes“ und redete (so) prophetisch im Rätsel über seine Auferstehung. Denn nachdem er von den Arbeitern, die auch Erbauer (heißen), verworfen war, wurde er — der „kostbare Stein“, von dem der Prophet Jesaja sagt: „Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten und kostbaren Stein als Hauptstein des Grundsteins; wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden“ — zum Hauptstein 35 eines andern Gebäudes, über das das Wort sagt: „und ist ein Wunder

§ = I Kön 19:10 17 ff. = Matth 21:40 ff. §§ = Jes 28:16

§ „deinen Propheten und deinen Altar“ Σ 1. لِقِسْمِ Lee und لِقِسْمِ



11 καὶ λέγει Th. gr. < Σ 1. ἰσοκα 28 „Nachdem“] Hauptsatz Σ

in unsern Augen“, womit er auf seine Kirche hinwies. Dann entsprechend ihrem eigenen Urteilsspruch brachte auch er ihnen die Vergeltung und sagte: „Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das Früchte bringt“, was mit dem von ihnen gesagten Worte übereinstimmt: „Er wird den Weinberg andern 5 Arbeitern geben, die ihm Früchte liefern zu ihrer Zeit.“ Reich Gottes aber nannte er in diesen (Worten) die Sitte der Gottesverehrung, die von *jenen Arbeitern genommen wird, wie er sagte und sehr deutlich *weissagte* und zeigte. „Es wird aber einem anderen Volke gegeben werden, das Früchte bringt“: dies ist das Volk der Christen, das in der 10 ganzen Schöpfung einer göttlichen Lebensführung passende und würdige Früchte in Taten und Worten täglich zeigt.

Σ¹⁴⁴ Über die Verwerfung der Juden zumal und über die Berufung der Völker und über diejenigen, die unwürdig in seiner Kirche versammelt werden, und über das Ende eben dieser. Aus dem Evangelium des Matthäus. 15

XV. Nach dem (soeben) erwähnten Gleichnis schreibt das Wort göttlicher Schrift: „Da die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, daß er über sie rede, und trachteten, ihn zu fassen, aber sie fürchteten sich vor dem Volke, weil sie ihn als einen Propheten hielten. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen wiederum 20 in Gleichnissen: Es gleicht das Himmelreich einem Manne, einem Könige, der seinem Sohne eine Hochzeit veranstaltete. Und er sandte seine Knechte aus, die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. Abermals schickte er andere Knechte aus und trug ihnen auf, den Geladenen zu sagen: Seht, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen 25 und mein Mastvieh ist getötet und alles fertig für euch, kommt zur Hochzeit. Die aber verachteten es und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere in sein Geschäft, die übrigen aber griffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie. Der König aber ward zornig, schickte sein Heer aus und tötete die Mörder, ihre Stadt aber verbrannte er. 30 Hierauf sagte er zu seinen Knechten: Meine Hochzeit ist fertig, die Geladenen aber waren es nicht wert. Geht *also hinaus auf Wege und Stege und ruft zur Hochzeit, wen ihr findet. Und jene Knechte gingen hinaus auf die Wege und brachten zusammen alles, was sie fanden, Gute und Schlechte.“ Im ersten Gleichnis aber gab es einen Weinberg, 35

17—35 = Matth 21⁴⁵—22¹⁰

8 l.  9 „weissagte“ (= *χράω*)] „gebrauchte“ Σ (= *χράομαι*)
 82 l.  mit Peš

einen Turm, eine Kelter und böse Arbeiter und erste und letzte Sklaven, die geschickt und getötet wurden, und zuletzt wurde der Sohn des Weinbergbesitzers, selbst er, getötet, wodurch das Volk der Juden, der Tempel, der Altar und die jüdischen Herrscher angedeutet waren und die ersten
 5 und letzten Propheten und zuletzt der Sohn Gottes, den die bösen Arbeiter, die an der Spitze des Volkes standen, töteten. XVI. Das (jetzige) vor unsern Augen liegende Gleichnis aber führt eine Hochzeit ein, eine Verbindung offenbar und Gemeinschaft des Bräutigams und der Braut und ein Hochzeitsmahl und wiederum auch hier Sklaven, die
 10 geschlagen und getötet werden, und erste und letzte, die geladen werden. Er zeigt aber durch diese (Worte) wiederum verborgen das, was nach seiner Auferstehung von den Toten sich ereignen wird. Denn der Bräutigam ist der göttliche Logos und die Braut ist die vernünftige Seele, Σ 145 die sich mit ihm vereinigt und den göttlichen Samen von ihm empfängt, 15 und die göttliche und die vernünftige Gemeinschaft (ist) die seiner Kirche, und darauf (folgt) das vernünftige Gelage und Hochzeitsmahl göttlicher und himmlischer Speisen. Die Knechte aber (sind) hier Bitter. Er redet keineswegs von denen, die früher zum Weinberg geschickt wurden, sondern von andern. Denn jenes waren die Propheten, dies
 20 aber (sind) seine Jünger, die geschickt wurden zuerst zu berufen diejenigen, die aus der Beschneidung (sind). Denn indem er sie ausschickt, ermahnt er sie am Anfang und sagt: „Auf der Straße der Heiden sollt ihr nicht ziehen und eine Stadt der Samariter nicht betreten, sondern geht vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel.“ Eben
 25 diese also luden die Knechte zuvor ein. Da man aber auf die Berufung nicht hörte, sandte er auch zum zweiten Male viele Verkündiger und Herolde des Evangeliums, die er nach den zwölf Aposteln auserwählte, andere siebenzig Jünger, damit eben auch sie dem Volk der Juden zuerst (die frohe Botschaft) verkündigten und es beriefen zum Gelage der neuen
 30 *διαθήκη*. Aber sie richteten nichts aus, weil diejenigen, die geladen waren, sich kümmerten um Geschäfte, (weil) diese, nachdem man die Berufung der Knechte nicht angehört hatte, die einen mißhandelten und die andern töteten. In der Schrift kann man finden, wieviele von den Jüngern unseres Erlösers man in Jerusalem selbst und im übrigen
 35 Judäa in späterer Zeit tötete. Auf der Stelle also wurde Stephanus als erster von ihnen gesteinigt und darauf Jakobus, der Bruder des Jo-

22 = Matth 10^s f. 28 vgl. Luk 10 1. 17 29 vgl. I Kor 11^{ss} 35 vgl. Act 7^{ss} 36 vgl. Act 12^s

1. 4. 10 „erste und letzte“, vgl. o. zu S. 185 37

hannes, und wiederum nach ihnen der, der zuerst den Thron der dortigen Kirche *schmückte, Jakobus, genannt der Bruder unsers Herrn, den wegen der Größe seiner Tugenden seine Zeitgenossen den „Gerechten“ nannten. Auch diesen steinigten die Juden. Wie sie aber die Jünger auch mit Schlägen mißhandelten, erzählt die Schrift der *Πράξεις*. Dies nahm unser Erlöser, bevor es geschah, in göttlichem Vorauswissen vorweg und prophezeite das, was ihnen von jenen zustoßen sollte, und sagte durch das Gleichnis die Zukunft voraus, bevor sie geschah, durch folgende Worte: „Der König aber ward zornig über die Mißhandlung und den Mord der Knechte und schickte ein Heer und tötete die Mörder, und ihre Stadt verbrannte er.“ Was ist offener als dies Vorherwissen und die Erfüllung dieser Dinge? Denn das Heer der Römer kam nach kurzer Zeit, belagerte die Stadt und vernichtete den Tempel im Feuer. Und wessen war (dies Werk), wenn nicht des über allem (stehenden) Allkönigs Gott? Deswegen heißt es: „Der König aber schickte sein Heer, tötete die Mörder und verbrannte die Stadt.“ Bis jetzt also ist es möglich, mit eigenen Augen die Brandtrümmer der Stadtplätze [mit Augen] zu sehen, für diejenigen, die nach dem Orte reisen. Wie aber die Mörder der Apostel bei der Eroberung ergriffen wurden und die gebührende Strafe erlitten, ist nicht würdig zu sagen. Man kann in der Schrift des *Juden Flavius Josephus das finden, was ihnen geschah. Nach dem Morde dieser aber und nach der Eroberung der königlichen Hauptstadt *taten diejenigen, die übrig geblieben waren von den Knechten, — die zuvor von ihrem Herrn gehört hatten, daß die ersten, die berufen waren, „es nicht wert waren: Geht vielmehr hinaus auf die Wege und Stege und ruft jeden, den ihr findet, zur Hochzeit“ — (taten) das, was ihnen aufgetragen war. Es sagte also zu ihnen unser Erlöser nach seiner Auferstehung: „Gehet hin und lehret alle Völker in meinem Namen“, und das sagte er, der früher befohlen hatte: „Auf der Straße der Heiden sollt ihr nicht ziehen“, sondern nur den Juden predigen. Als die aber die Bitter mißhandelten, da entließ er zum zweiten Male seine Knechte und sagte: „Die Geladenen waren es nicht wert, geht hin auf die Wege und Stege und ruft jeden, den ihr findet, zur Hochzeit.“ Als sie dies durch die Tat vollendeten, gingen sie hinaus

2 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 234ff. 9. 15 = Matth 227 28 = Matth 28 19 30 = Matth 10 6

2 l. *ܘܢܝܢܝܢ* Bernstein mit HS 18 „mit Augen“ Σ ist überflüssig nach „mit eigenen Augen“ 21 „des Juden“] „der Römer“ Σ. Schreibfehler, l. *ܘܢܝܢܝܢ* nach Σ 152 2 23 „und taten“ Σ str. 6

in die ganze Schöpfung und verkündeten allen Völkern die göttliche und himmlische Berufung und brachten zusammen, soviele sie fanden, Böse und Gute. Niemand also darf sich wundern, wenn nicht alle diejenigen, die in der Kirche Christi versammelt sind, gut sind, sondern
 5 auch Böse durch Vermischung mit den Guten *vereinigt sind. Denn auch dies war dem Vorauswissen unseres Erlösers nicht verborgen. Entsprechend aber (und) gemäß dem Vorauswissen erscheint auch dies, nachdem es in die Tat übergegangen ist. Er zeigt also, welches das Ende derer sein wird, die, obwohl unwürdig, in seiner Kirche versammelt sind; denn er lehrt hinterher im Gleichnis dies und sagt: „Und
 10 voll wurde der Festsaal von Geladenen. Als aber der König hereinkam, die Gäste zu sehen, sah er dort einen Mann, der hatte kein Hochzeitskleid an. Und er sagte zu ihm: Mein Lieber, wie bist du hier hereingekommen, obwohl du kein Hochzeitskleid an hast? Er aber $\Sigma 147$
 15 schwieg. Darauf sprach der König zu den Dienern: Fesselt ihm Hände und Füße und bringt ihn hinaus in die äußerste Finsternis, dort wird sein Weinen und Zähneknirschen. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.“ Eben mit (diesen) voraussagenden Worten unterwies er auch vorher diejenigen, die nicht recht in seiner Kirche leben.

20

**Wiederum über die Verwerfung des jüdischen Volkes.
 Aus dem Matthäusevangelium.**

XVII. „Ihr Schlangen (und) Otternbrut, wie wollt ihr der Hölle entfliehen? Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, und ihr werdet die einen töten und kreuzigen, die andern in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von Stadt zu Stadt,
 25 auf daß über euch komme alles auf Erden vergossene Blut der Gerechten, vom Blute Abels an bis zum Blute des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr getötet habt zwischen *κατάστρομα* und Altar. Ich sage euch, das alles wird kommen über dies Geschlecht.“ Es ist nicht
 30 nötig zu sagen, daß all dies so klar ist, daß es auch nicht Einer Erörterung bedarf, daß es in späterer Zeit eben durch Taten erfüllt wurde und das Vorherwissen unsers Erlösers durch offenbare Erfüllung bestätigte. Denn die Apostel wurden von den Juden in späterer Zeit in Jerusalem selbst geschlagen, „indem sie aus ihrer Synagoge hervorgingen sogar mit Freuden, weil sie gewürdigt waren, um des Namens
 35

10—18 = Matth 22¹⁰—14 22—29 = Matth 23³³—36 34 = Act 5⁴¹

5 l. *حذوهم* mit HS

willen mißhandelt zu werden.“ Von ihnen wurde Stephanus gesteinigt, Jakobus mit dem Schwerte hingerichtet und wiederum der zweite Jakobus gesteinigt. Simon aber, der nach Jakobus den Bischofsthron von Jerusalem empfang, wurde, wie die Geschichte berichtet, dem Kreuz übergeben, und ferner viele andere, die von den Juden getötet wurden, 5 versiegelten das Vorauswissen unsers Erlösers. Wegen aller dieser (Dinge) wurde das Geschlecht, das sich so sehr erfrechte, mit dem von Gott (stammenden) Gerichte bestraft, und (so) brachte es über sich selbst die äußersten (Folgen) all seiner Taten. Denn aus jenem Geschlecht wurde ausgerottet Tempel und Altar und wurde aufgelöst das Reich, das, von 10 den Vätern her überliefert, bis zu jener Zeit bewahrt worden war, und die Freiheit von ihnen genommen. Eben durch Taten ward (jetzt) ersichtlich, daß die Strafe all des von jenem Geschlechte (vergossenen) Blutes der Gerechten den voraussagenden Worten unsers Erlösers entsprechend war. Es ist aber notwendig, zu sehen, mit wie großer Voll- 15 macht und aus wie großer Kraft gesagt ward: „Siehe ich sende zu euch Propheten und Weise“. Denn das „Siehe ich sende“ zeigt, daß es in Vollmacht Gottes (gesagt ward), und daß er den Herrschern der Juden ins Angesicht rief: „Ihr Schlangen (und) Otternbrut“, war kein geringerer Beweis. Nach all diesen (Dingen) aber zeigte das voraussagende Wort 20 über das Verderben, das sie erreichen sollte, die Bestätigung dieser Worte durch die Erfüllung. Dies also genügend.

Wohlan aber, entsprechend wollen wir prüfen, wie er über das Land selbst, das ihnen von Ewigkeit her kostbar war, und über die ehrwürdigen (Heiligtümer) der bei ihnen berühmten Hauptstadt des 25 Reiches durch göttliches Vorauswissen voraus bezeugte, daß sie zum äußersten Unheil sich verändern würden wegen der Frechheit der Bewohner gegen ihn, über die er sogar weinte in seiner Liebe.

Über die Zerstörung des Tempels von Jerusalem.

XVIII. Wie das, was über das Volk der Juden vorausgesagt war, 30 Erfüllung fand, ist im Vorhergehenden gezeigt worden. Da aber der Logos Gottes auch über ihre Orte weissagte, so müssen wir auch seine Worte darüber sehen (und prüfen). Da sie seine reine Lehre nicht ertrugen noch seinen Freimut noch seine Widerlegung, so bewirkten die

1 vgl. Act 7⁵⁹ 12³ 2 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 15 23 16 4 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 255 16 ff. — Matth 23^{ss}f. 28 vgl. Luk 19⁴¹ 31—S. 194, 17 — 12. Bruchstück der griech. Theoph. S. 26 13—29 4

Herrscher der Juden, daß sie in ihrer Stadt befreit wurden von ihm. Als er aber aus Jerusalem fortzog, sagte er folgende Worte über ihre Stadt: „Jerusalem, Jerusalem! Die du tötest die Propheten und steinigest die, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder
 5 sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe euer Haus wird öde gelassen. Ich sage euch aber: nimmermehr sollt ihr mich sehen von jetzt an, bis daß ihr sagt: Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.“ (Da) eine schmutzige Besudelung in späterer Zeit von ihnen geschah — es
 10 war dies aber der Frevel, den sie gegen unsern Erlöser wagten — so war es nötig, daß nicht nur die Bewohner der Stadt, sondern auch das Land selbst, auf das sie mächtig stolz waren, dem Entsprechendes litt, was seine Bewohner taten; was sie auch bald darauf gelitten haben, als die Römer über die Stadt kamen und von den Bewohnern die einen nach
 15 Kriegerrecht töteten, die andern durch Hunger vernichteten, andere in Σ 149 die Gefangenschaft führten, andere verfolgten (und an jeden Ort zerstreuten), ihr *Haus aber und ihren Tempel verbrannten und in die äußerste Verwüstung warfen. Aber obwohl dies in späterer Zeit geschah, nahm unser Erlöser die Zukunft durch Vorauswissen vorweg als Logos
 20 Gottes (und) sagte das, was sich ereignen werde, durch die vorliegenden (Worte) voraus. Kinder der Stadt aber nennt er das ganze Volk der Juden und als ihr Haus bezeichnet er den Tempel. Dann bezeugt er, daß das Unheil ihnen *nachfolgen* werde durch ihre Veranlassung, da er oftmals ihre Kinder unter das Joch der Frömmigkeit habe sammeln
 25 wollen, wie er vor allem war und von Ewigkeit her sich sorgte um sie und durch jeden einzelnen der Propheten in allen Geschlechtern zu ihnen herabkam und sie berief, (daß) sie aber nicht hören wollten auf seine Berufung, um dessentwillen er den Richterspruch über sie vorbrachte und sagte: „Siehe euer Haus wird öde gelassen werden.“ Ganz
 30 sorgfältig aber sagt er, nicht daß die Stadt öde sein werde, sondern das Haus in ihr, das heißt aber der Tempel, den er nicht mehr sein noch Gottes Haus heißen will, sondern das ihre. Er weissagte, daß es öde sein werde nicht anders als verlassen von der Vorsehung, die ihn

8-8 = Matth 23:37-39

1 τῆς πόλεως ἀπαλλαγῆναι ἐποίουν Th. gr. 16 „und — zerstreuten“ < Σ
 καὶ εἰς πάντα τόπον διασπασάντων Th. gr. 1. οἶκον ἡρώδου καὶ τοῦ
 17 τὸν δ' οἶκον . . . ἐμπρησάντων Th. gr. „und die Gefangenschaft . . . ver-
 brannten“ Σ 1. $\kappa\alpha\iota$ 28 διὰ τὴν αἰτῶν αἰτίαν τὰ σκιθρῶνὰ αὐτοῦς
 μετελείσεται Th. gr. „sie bestrafen werde“ Σ

früher (fürsorglich) heimsuchte, weswegen er sprach: „Siehe euer Haus wird öde gelassen werden.“ Man muß sich wundern über die Erfüllung des Wortes, weil zu keiner anderen Zeit jemals der Ort eine solche Verwüstung erlitt, nicht einmal zu der Zeit, als er wegen der Vielheit ihrer Bosheit und Götzenverehrung und (wegen) der Besudelung mit Prophetenblut von den Babyloniern ausgerottet wurde. Denn siebzigjährig ward die ganze Zeit der Verwüstung des Ortes in jenen Jahren. Deswegen wäre ihnen in jener Zeit nicht passend gesagt worden: „Siehe, euer Haus wird öde gelassen werden.“ Denn es blieb nicht verlassen, es stieß ihm vielmehr eine (fürsorgliche) Heimsuchung zu nach kurzer Zeit, in der es einer besseren Erneuerung gewürdigt wurde, größer als früher, sodaß Einer von den Propheten vorher sagte: „Der Ruhm dieses Hauses wird groß sein, der letzte mehr als der erste.“ Wie sie aber nach dem Wort unsers Erlösers verlassen wurden und ihr Haus durch den Urteilsspruch Gottes in die äußerste Verwüstung geriet, zeigt Σ 150 denen, die zu jenen Orten kommen, der Anblick selbst, *mehr als das Wort*, die Erfüllung. Und die Zeit ist vieljährig und lang geworden, sodaß sie nicht nur das Doppelte beträgt der siebzigjährigen Verwüstung, die zur Zeit der Babylonier stattfand, sondern sogar das Vierfache überschreitet, und (so) bestätigt sie den Urteilsspruch unsers Erlösers. Wiederum aber auch zu anderer Zeit wandelte unser Erlöser um den besagten Tempel und, als seine Jünger die Gebäude bewunderten, die ihn umgeben, und die Größe und Schönheit des Tempels selbst, zeigten sie (es) ihm. „Der aber antwortete ihnen und sprach: Seht ihr nicht dies alles? Ich sage euch, es soll hier nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht losgelöst würde.“ Daß aber wahrlich bewundernswert war das ganze Gebäude und der ganze *andere Schmuck des dortigen Tempels, zeigen die Schriften. Des Beweises halber aber ist bis jetzt ein Überrest aufbewahrt, durch den die Spuren der alten Schmuckgegenstände wahrgenommen werden. Das allergrößte Wunder aber ist die göttliche Stimme des Vorherwissens unsers Erlösers, die den Urteilsspruch fällt entsprechend denen, die das Gebäude bewunderten, daß an dem Orte, den sie bewunderten, kein Stein auf dem anderen unzerstört gelassen würde. Denn der Ort müsse um der Frechheit *seiner Bewohner willen vollständige Vernichtung und Ver-

12 = Hag 29 21 vgl. Matth 24:1 24 = Matth 24:2

16 ἡ ὄψις αὐτῆ τοῦ λόγου μᾶλλον δεικνύσι τὸ ἀποτέλεσμα Th. gr. „die Erfüllung des Wortes“ Σ 27 τὰ τε τῆς ἄλλης κατασκευῆς Th. gr.] l. *κτίων*
mit HS 35 l. *κτίων*

wüstung erdulden, da er eine Wohnung gottloser Männer sei. Wie aber *die (Worte) der Prophezeiung in die Tat übergangen und (wie) der ganze Tempel und seine Mauer und *die schmuckvollen und schönen Gebäude in ihm, die jedes Wort in den Schatten stellen, eine Verwüstung 5 von jener Zeit bis heute ertrugen und (wie) mit den Zeiten die Kraft des Logos immer mehr vernichtet, sodaß nicht einmal (mehr) Spuren der Fundamente an einigen Orten gesehen werden, kann, wer will, mit Augen sehen. Wenn aber jemand sagt, daß noch einige Orte bestehen, so ist es dennoch notwendig, auch ihre Vernichtung zu erwarten, da 10 ihre Verwüstung jeden Tag wächst und die genannte Prophezeiung mit verborgener Kraft jeden Tag wirksam ist. Ich weiß aber, daß ich von einigen gehört habe, die das uns vorliegende Wort anders ausgelegt haben: es sei nämlich nicht über alle Gebäude gesprochen, sondern nur über den Ort, den seine Jünger bewundernd ihm gezeigt hätten; denn 15 über diesen habe er die Prophezeiung gesprochen.




Wiederum aber lehrt die über ihn (verfaßte) Schrift seiner Jünger Folgendes über die Zerstörer des Ortes.

Über die Eroberung der Stadt. Aus dem Evangelium des Lukas.

Σ 151

XIX. „Als er die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn 20 du erkannt hättest, wenn auch nur an diesem Tage, was zu deinem Frieden (dient); jetzt aber ward es vor deinen Augen verborgen. Es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde dich umgeben, dich umzingeln und von allen Seiten bedrängen werden. <Und> sie werden dich ausrotten und deine Kinder in dir.“ Das Vorher(gehende) wurde 25 über den Tempel geweissagt, das Vorliegende aber über die Stadt selbst, welche die Juden eine „Stadt Gottes“ nannten wegen des in ihr erbauten Tempels Gottes. Er weinte aber über die ganze <Stadt>, der Mitleidige, indem er nicht so (sehr) mit ihren Gebäuden noch mit dem Erdboden als (vielmehr) mit den Seelen ihrer einstigen Bewohner und 30 mit ihrem Untergang Mitleid hatte. Er legt aber auch die Ursache ihrer Verwüstung dar, indem er sagt: „Wenn du wüßtest, wenn auch nur an diesem Tage, das, was zu deinem Frieden (dient)“. Er zeigt aber, daß sein Kommen zum Frieden der ganzen Welt geschah. Denn

19—24 = Luk 19 41—44 24—S. 195, 12 = 12. Bruchstück der griech. Theoph. S. 29 6—30 10 26 vgl. Ps 46 (LXX: 45) 6 31 = Luk 19 42

2. 3 l.  28 l.  wie S. 195, 19 27 „Stadt“ < Σ πόλις
Th. gr. l. + 

er ist es, über den gesagt ist: „Es wird aufleuchten in seinen Tagen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens.“ Er kam aber eben deswegen, zu verkündigen „Frieden den Nahen und Frieden den Fernen“, und sagte denen, die ihn aufnahmen: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“, den Frieden, den alle Völker in der ganzen Schöpfung, die an ihn glaubten, angenommen haben. Das Volk aus der Beschneidung aber, das nicht an ihn glaubte, erkannte nicht die (Dinge) seines Friedens. Deswegen sagt er hinterher: „Jetzt ist es verborgen vor deinen Augen, daß Tage über dich kommen und deine Feinde dich umgeben werden.“ Das also, was sie in kurzer Zeit erreichen sollte in der Belagerung, weil sie nicht [vorher] merkten auf den Frieden, der ihnen vorher verkündigt war, war vor ihren Augen verborgen. Sie also sahen voraus, was ihnen nachher geschah, er aber weissagte dies deutlich durch (sein) Vorauswissen und zeigte die Eroberung, die sie von seiten der Römer treffen würde, deutlich vorher: „Denn es werden Tage über dich kommen,“ weil du nicht erkannt hast, das „was zu deinem Frieden (dient)“. Denn um dieser Ursache willen „werden Tage über dich kommen und deine Feinde werden dich umgeben, dich umzingeln und dich von allen Seiten bedrängen, und sie werden dich ausröten und deine Kinder in dir.“ Er beschreibt aber hierdurch die Art des Krieges, der gegen sie (geführt) werden sollte. Wie dies zur Erfüllung kam, kann man aus der Schrift des Josephus ersehen, der ein Jude war und in einer Familie eben der Juden geboren war von bekannten und berühmten Männern im Volk (und) der um die Zeit der Belagerung alles das, was bei ihnen geschah, niederschrieb und zeigte, daß es in der Tat den uns vor(liegenden) voraussagenden Worten entspreche.

Wiederum über die Eroberung der Stadt. Aus dem Evangelium des Lukas.

XX. „Wenn ihr“, sagt er, „Jerusalem umgeben seht von einem Heer, so wisset, daß seine Verwüstung nahe ist. Hierauf sollen diejenigen, die in Juda sind, entrinnen auf den Berg, und diejenigen, die drinnen sind, fliehen, und diejenigen, die *auf dem Lande sind, nicht hineingehen nach innen, weil es die Tage der Vergeltung sind zu er-

1 = Ps 72 (LXX: 71)7 3 = Jes 57 19 4 = Joh 14 27 8 = Luk 19 43 f.
15. 17 = Luk 19 43 f. 29—S. 196, 6 = Luk 21 20—24

11 „vorher merkten“ Σ προοδέξασθαι Th. gr. l. **ܐܘܪܝܢ**? 32 „auf dem Lande“ ἐν ταῖς χώραις Lukas **ܐܘܪܝܢܘܬܐ** Bernstein. Vgl. zu S. 197, 32

füllen alles, was geschrieben ist. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen; denn es wird große Not sein auf der Erde und großer Zorn über dieses Volk. Und sie werden fallen durch die Schneide des Schwertes und werden gefangen geführt werden unter alle
 5 Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Völkern, bis daß die Zeiten der Völker erfüllt werden.“ Während er oben sagt: „Siehe euer Haus wird öde gelassen werden“, so gibt er durch das uns (jetzt) Vorliegende die Zeichen der Zeit der äußersten Verwüstung des Ortes, was er zeigt, indem er sagt: „Wenn ihr Jerusalem umgeben seht von einem
 10 Heer, dann wisset, daß seine Verwüstung nahe ist.“ Denn niemand, sagt er, möge hoffen, daß nach der eintretenden Eroberung und der dabei eintretenden Verwüstung des Ortes eine andere Erneuerung ihm werde zu teil werden, wie sie geschah zur Zeit des Kyrus, des Königs der Perser, und später unter Antiochus Epiphanes und wiederum unter Pompejus. Denn
 15 oftmals erlitt der Ort eine Eroberung und wurde späterhin einer besseren Erneuerung gewürdigt. Aber erkennt, daß (jetzt) die äußerste Verwüstung und vollständige Vernichtung über ihn kommen werde, „wenn ihr ihn von Heeren belagert seht.“ Eine Verwüstung Jerusalems aber nennt er die Vernichtung des Tempels und die Aufhebung dessen, was
 20 früher in ihm nach dem Gesetz des Mose gottesdienstlich vollzogen wurde. Denn nicht mögest du glauben, daß eine Verwüstung der Stadt selbst durch diese (Worte) ausgedrückt sei, als ob niemand mehr in ihr wohnen werde. Denn er sagt hinterher, daß die Stadt bewohnt werden wird, nicht von den Juden, sondern von den Völkern, indem er so sagt:
 25 „Jerusalem wird zertreten werden von den Völkern“, und *daher weiß er, daß sie bewohnt sein wird von den Völkern. Ihre Verwüstung aber Σ 153 nennt er (die Tatsache), daß sie nicht mehr von ihren Kindern (bewohnt wird) und daß kein gesetzlicher Gottesdienst in ihr besteht. Wie aber auch dies erfüllt wurde, bedarf nicht vieler Worte, da man mit Augen
 30 sehen kann, daß die Juden unter alle Völker zerstreut sind, und daß Fremde und Andersgeschlechtige Bewohner der (Stadt) sind, die einst Jerusalem (hieß), jetzt aber von dem *Eroberer Aelius Hadrianus: Aelia genannt ist. Das Wunderbare also an seiner Prophezeiung ist, daß er

6 = Luk 1335 7—S. 198, 2 = 12. Bruchstück der griech. Theoph. S. 30 12—32 6 9. 17 = Luk 21 20 25 = Luk 21 24 32 vgl. Euseb. Hist. eccles. IV 64

25 „daher“] „fortan“ Σ I. Ⲛⲁⲥⲥ 27 ἐρημωσιν δὲ αὐτῆς ἀποκαλεῖ τὸ μηκέτι ἐπὶ τῶν οἰκείων μηδὲ κατὰ τὴν νόμιμον λατρείαν συστήσεσθαι αὐτήν Th. gr. Nach οἰκείων Lücke? 32 „Eroberer“] πολιορκητοῦ Th. gr. I. Ϡῶⲓⲁⲥⲥ mit HS

inbetreff der Juden sagt: „sie würden unter alle Völker in Gefangenschaft geführt werden“, inbetreff der Völker aber: „Jerusalem wird zertreten werden von den Völkern.“ Wunderbar aber ist die Erfüllung, da die Juden, während sie die ganze Menschenwelt erfüllen, so daß sie bis zu den Äthiopen und Skythen und an die Enden der Erde fortgewandert 5 sind, nur ihre eigene Stadt und *den einst bei ihnen verehrten Ort* nicht betreten können. Und wenn die Stadt gänzlich öde und unbewohnbar wäre, so würde vielleicht jemand meinen, daß dies die Ursache sei. Jetzt aber wird der Ort von fremden und andersgeschlechtigen Völkern bewohnt, und nur ihnen ist es unmöglich, ihn zu betreten, sodaß sie 10 nicht einmal aus der Ferne das Land ihrer Väter sehen können. Dies ist auf diese Weise vollendet, entsprechend der Weissagung, die lautet: „Sie werden unter alle Völker in Gefangenschaft geführt werden und Jerusalem wird zertreten werden von den Völkern.“

Er zeigte aber auch *den Kampf vor der Gefangenschaft*, indem er sagt: 15 „Denn es wird eine Not sein auf Erden und ein großer Zorn über dies Volk, und sie werden fallen durch die Schneide des Schwertes.“ Wie aber dies im einzelnen geschah und wie das, was von unserm Erlöser vorausgesagt war, durch *die Tat erfüllt* wurde, kann man aus der Schrift des Flavius Josephus lernen, der auch die Erfüllung des voraus- 20 sagenden Wortes unsers Erlösers: „Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen“ deutlich zeigt und berichtet, wie Weiber ihre Kinder im Feuer brieten und aßen wegen der Stärke des Hungers, der die Stadt erfaßt hatte. Eben ihn also, den Hunger, der über die Stadt kommen werde, sah unser Erlöser **voraus* und riet (daher) seinen 25 Jüngern, bei der Belagerung, die über die Juden kommen sollte, ihre Zuflucht nicht zur Stadt zu nehmen als zu einem festen und von Gott beschützten Orte, *was den meisten widerfahren ist*, sondern sich von dort Σ 154 wegzuwenden und auf die Berge zu fliehen, und diejenigen inmitten Judäas sollen zu den Völkern entweichen und diejenigen in seinen 30 Land(gebieten) sollen nicht ihre Zuflucht nehmen zu ihm (zu Jerusalem) wie zu einem festen Ort. Deswegen sagt er: „Die **auf dem Lande* (sind),

1. 2. 12 = Luk 21 24 16 = Luk 21 23 f. 20 vgl. Jos. bell. Jud. VI 3
21 = Luk 21 23 32 = Luk 21 21 f.

6 και τῷ παλαι θρησκευομένῳ παρ' αὐτοῖς τόπῳ Th. gr. „und den Ort der Verehrung, der einst ihnen gehörte“ Σ 15 τὸν πρὸ τῆς αἰχμαλωσίας πόλεμον Th. gr. „die Art (= τρόπον) eben der Gefangenschaft des Krieges“ Σ 25 l. ܡܝܬܐ mit HS 28 ܕܡܝܬܐ ܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ Th. gr. „was viele in ihr gelitten haben“ Σ 32 „auf dem Lande“] ܡܝܬܐ ܡܝܬܐ Bernstein ܡܝܬܐ ܡܝܬܐ Schultheß



sollen nicht hineingehen nach innen, weil es Tage der Vergeltung sind, zu erfüllen alles, was geschrieben ist.“

Wer Lust hat, kann also die Erfüllung dieser (Dinge) aus der Schrift des Josephus lernen. Wenn es aber recht ist, daß wir, sei es auch nur 5 in Kürze, auch in dieser Schrift um des Zeugnisses willen von ihm (etwas) hersetzen, so hindert nichts, den Schriftsteller selbst zu hören, der in dieser Weise schreibt:

Aus dem sechsten (Buch) der Schrift des Josephus.

XXI. „Was habe ich nötig, die Schamlosigkeit des Hungers gegen
10 die seelenlosen (Dinge) auszusagen. Denn ich gehe daran, ein Werk
(von ihm) zu künden, wie es weder bei Griechen noch bei Barbaren
beschrieben ist. Denn es ist furchtbar zu sagen und unglaublich zu hören.
Ich würde, damit es nicht scheine, als ob ich den späteren Menschen
Lügen erzählte, die leidvolle Sache vielleicht gern übergehen, wenn ich
15 nicht viele zeitgenössische Zeugen hätte. *Hauptsächlich aber* würde ich
meinem Vaterlande eine laue Gnade erweisen, wenn ich zu erwähnen unter-
ließe, was es in der Tat litt. Ein Weib von denen, die jenseits des Jordans
wohnen, mit Namen Maria, bekannt wegen ihrer (vornehmen) Familie
und ihres Reichtums, nahm mit vielen ihre Zuflucht zu Jerusalem und
20 wurde mit ihnen belagert. Die einen Besitztümer dieser (Frau), soviel
sie von *Peräa* fortgeschafft und in die Stadt gebracht hatte, raubten die
Tyrannen, den Rest ihres Schatzes aber, selbst wenn (etwas) Nah-
rung ausfindig gemacht war, raubten die Soldaten, indem sie täglich
hineinsprangen. Gewaltiger Grimm aber kam über das Weib und oft-
25 mals reizte sie die Räuber wider sich, wenn sie schmähete und fluchte.
Da aber niemand weder im Grimm noch aus Mitleid sie tötete, und
(da) sie müde ward, für andere etwas Nahrung zu finden, <und> von
allen Seiten *außer stande war, überhaupt zu finden, und da der Hunger
durch ihr Inneres und ihre Eingeweide zog und ihr Grimm mehr als
30 der Hunger entbrannte, *so nahm sie den Drang mitsamt dem Zwang
zum Berater, ging gegen die Natur an, ergriff ihren Sohn — sie hatte

9—S. 199, 8 = Jos. bell. Jud. VI 3 s; Euseb. Hist. eccles. III 6 20—25

15 ἄλλως τε καὶ] „anders aber auch“ Σ 21 ὄσων ἐκ τῆς Περαιᾶς ἀνα-
σκευασαμένη μετήνεγκεν εἰς τὴν πόλιν] „aus dem Jenseitigen“ . . . Σ 27 παν-
ταχόθεν δ' ἄπορον ἦν ἤδη καὶ τὸ εἶρεῖν] „von allen Seiten und Verlegenheit ihr
auch war zu finden“ Σ. l. α vor  und str. α vor  30 „und
nahm“ Σ str. α

aber einen Säugling — und sprach: Unseliges <Kind> in Kampf, Hunger
 Σ 155 und Aufruhr, für wen soll ich dich bewahren? Bei den Römern wirst du
 Sklave sein, selbst wenn du vielleicht *bis dahin* lebst; es kommt aber
 der Hunger der Knechtschaft zuvor. Die Aufrührer aber sind schlimmer
 <als beide>. Komm und diene mir als Speise, den Aufrührern zur Strafe 5
 und der Welt zum Mythos, der allein noch fehlt den Leiden der Juden.
 Als sie dies gesagt hatte, tötete sie zugleich ihren Sohn. Dann briet
 sie ihn, aß die eine Hälfte auf und verbarg und bewahrte den Rest auf.“

Diese Leiden habe ich aus unzähligen hergesetzt wegen des voraus-
 sagenden göttlichen Wortes unsers Erlösers, das lautet: „Wehe aber 10
 den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen“. Da aber auch
 dies den voraussagenden Worten unsers Erlösers hinzugefügt ist: „Es
 wird eine große Not sein auf Erden und ein großer Zorn über dies
 Volk“ oder wie Matthäus sagt: „Denn es wird in jener Zeit eine große
 Not sein, dergleichen es nicht gegeben hat seit Anfang der Welt *bis 15
 jetzt und nicht sein wird“, so ist es recht, von dem Schriftsteller zu
 hören, wie er die Erfüllung eben dieser Dinge so beschreibt:

Aus dem fünften (Buch) der Schrift des Josephus.

XXII. „Jede einzelne ihrer Bosheit also zu erzählen, ist unmöglich.
 Um es aber zusammenfassend zu sagen: keine andere Stadt hat so viel 20
 gelitten und kein Geschlecht ist jemals zeugungskräftiger gewesen an
 Bosheit als dies. Denn die Stadt zerstörten sie selbst und erzwangen,
 daß den Römern eine traurige Sieg(estat) wider Willen zugeschrieben
 wurde, und *schleppten das fast zögernde Feuer zum Tempel. In der Tat*
 sahen sie ihn von der oberen Stadt aus brennen, ohne zu klagen und 25
 zu weinen.“ Dies (geschah) wegen des (Wortes): „Es wird in jener Zeit
 eine große Not sein, dergleichen es nicht gegeben hat seit Anfang der

9—S. 200, 7 = 13. Bruchstück der griech. Theoph. 10. 12 = Luk 21 23
 14 = Matth 24 21 19—26 = Jos. bell. Jud. V 105 26 = Matth 24 21

1 βρέφος, εἶπεν, ἄθλιον] „Kind“ < Σ 1. και 8 κἂν ζήσωμεν (l. κω ?)
 ἐπ’ αὐτοῖς] „auch wenn du vielleicht lebst bei ihnen“ (= ἐπ’ αὐτοῖς) Σ 4 οἱ
 στασιασταὶ δὲ ἀμφοτέρων χαλεπώτεροι] „als beide“ < Σ. 1. αἰσῆς ἔ
 15 „und bis“ Σ str. α 22 Ῥωμαῖοις δὲ ἄκοντας ἠνάγκασαν ἐπιγραφῆναι σκν-
 θρωπῶ κατορθώματι καὶ μόνον οὐχ εἰλκυσαν βραδύνον ἐπὶ τὸν ναὸν τὸ πύρ.
 ἀμέλει καίμενον ἐκ τῆς ἄνω πόλεως ἀφορῶντες οὔτε ἤλγησαν . . . Th. gr. „und
 sogleich schleppten sie ohne Zögern zum Tempel und das in ihm brennende Feuer
 sahen sie von der oberen Stadt“ Σ

Welt“, was, ebenfalls von unserm Erlöser vorausgesagt, der Schriftsteller bestätigt hat als *ganze vierzig Jahre später in der Zeit des römischen Königs Vespasian erfüllt. Es fügt aber unser Erlöser seinen voraussagenden Worten hinzu und bestimmt die Zeit, bis wann Jerusalem niedergetreten sein soll von den Völkern. Denn er sagt, „bis 5 daß die Zeiten der Völker erfüllt werden“, und weist hiermit auf das Ende der Welt.

Ferner darüber, daß das Gesetz der Juden nicht mehr auf den Bergen Garizim noch in Jerusalem erfüllt werden soll, und über den gottgeziemenden Gottesdienst, der in seiner Kirche entstanden ist. Aus dem Evangelium des Johannes. Σ156

XXIII. In der Nähe der uns benachbarten Stadt, in dem palästinischen Neapel — einer keineswegs kleinen, sondern sogar berühmten Stadt — traf ihn ein samaritisches Weib und sagte nach (einigen) anderen Worten zu ihm: „Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. Unsere 15 Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.“ Darauf antwortete unser Erlöser und sagte zu ihr: „Glaube mir, Weib, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem werdet den Vater anbeten.“ 20 Kurz darauf sagt er: „Es kommt die Stunde und ist (schon) jetzt, wo die wahrhaftigen Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit. Denn auch der Vater verlangt solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Auch hierin zeigte er ein durchaus nicht gewöhnliches Voraus- 25 wissen. Denn früher, in den Tagen des römischen Königs Tiberius, zu dessen Zeit dies gesagt wurde, waren die Juden (für sich) gesondert in Jerusalem vereinigt, um das Gebot ihres Gesetzes zu erfüllen, während die Samariter auf dem (so)genannten Berge Garizim, in der Nähe von Neapel, (Gott) ehrten und behaupteten, man müsse das Gesetz des 30 Mose dort erfüllen. Diese Berge wurden als die geweihten (Stätten) Gottes auf beiden Seiten verherrlicht und über beide legt die Schrift Zeugnis ab, bei ihnen: Mose über den Garizim, bei den Hebräern aber: die Propheten über Jerusalem. Ein Urteilspruch aber der göttlichen Stimme unsers Erlösers ging aus, daß fortan nicht mehr anbeten würden 35 in Jerusalem noch auf dem Berge Garizim, die an diesen Örtern fest-

5 = Luk 21 24 15 = Joh 4 19 f. 18 = Joh 4 21 20 = Joh 4 23 f.

32 vgl. Dtn 11 29 33 vgl. Jes 2 2?

2 μεθ' ἑλα ἔτι, l. *خلد* PSm

hielten. Dies fand nicht lange darauf in der folgenden Zeit statt. Diese beiden Berge wurden (nämlich) durch die Belagerung in den Tagen des Titus Vespasianus und in den Tagen Hadrians entsprechend seinen Worten verwüstet. Denn der Tempel in der Nähe der Stadt Neapel ward durch unziemliche Bilder, Götzen, Opfer und Blutvergießen be- 5
 fleckt und beschmutzt, derjenige aber in Jerusalem *bestand so lange Zeit, wie (eben) gesagt ist, und wurde (dann) von Grund aus durch äußerste Ver-*
 Σ157 *wüstung und Brand zerstört.* Durch die Tat (also) wurde von jener Zeit an bis jetzt die Prophezeiung unsers Erlösers erfüllt, die lautete: „Es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem 10
 werdet anbeten.“ „Stunde“ aber nannte er die Zeit, die noch nicht nahe war, sondern (erst) kommen sollte. Über den vernünftigen Gottesdienst aber, der von ihm seinen Jüngern *überliefert wurde, fügte er hinzu und sagte: „Es kommt die Stunde und ist (schon) jetzt, wo die wahr- 15
 haftigen Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahr- heit.“ Notwendig aber fügte er hier hinzu: „und ist (schon) jetzt.“ Denn auf der Stelle von der Stunde an, wo er die Worte sagte, über- lieferten die wahrhaften Anbeter eben jenes Meisters und Lehrers und seine Jünger, die von ihm den vernünftigen Gottesdienst empfangen, einen Gottesdienst im Geist und in der Wahrheit. Der über alles (wal- 20
 tende) Logos *wies prophezeiend darauf hin*, daß fortan die wahrhaften Verehrer den über alles (waltenden) Gott nicht auf einem Berge noch in einem Winkel der Erde (für sich) gesondert, sondern in der ganzen Welt anbeten und ihm die göttlichen, unblutigen Gottesdienste leisten sollten, die im Geist und in der Wahrheit vollendet werden, weder durch 25
 Bilder noch durch irgend welche (äußere) Zeichen, wie es die (Gottes- dienste) des Mose waren, die von den Juden und Samaritern gehalten wurden: durch Schlachtungen, Opfer, Weihrauch, Feuer und viele an- dere leibliche Mittel. Daß sie eben dies abschaffen würden, prophezeite der Logos Gottes in den vorliegenden (Aussprüchen) und sagte, daß die 30
 wahrhaftigen Verehrer fortan in der Wahrheit und im Geiste, das heißt aber nach göttlicher Art, in der Seele und im Gedanken den gottgezie- menden Gottesdienst leisten würden.

. 9 = Joh 4 21 14 = Joh 4 23

6 wörtlich: „derjenige aber in Jerusalem wurde von Grund aus zerstört und blieb in äußerster Verwüstung und Brand so lange Zeit, wie gesagt ist“. Vermutlich ungeschickte Auflösung eines Partizipialsatzes und falsche Verbindung 18 „vollendet wurde“ Σ, 1. ~~καθ' οὐρανόν~~ (Druckfehler?) 21 „prophezeite hier- durch, indem er zeigte“ Σ

**Über das Volk, das aus fremden Völkern durch seine Lehre gegründet wird,
Aus dem Evangelium des Johannes.**

XXIV. „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt und ich meinen Vater
5 kenne, und ich lasse mein Leben für meine Schafe. Und andere Schafe habe ich, die nicht aus diesem Hofe sind. Ich muß sie führen, und sie hören auf meine Stimme, und es wird sein Eine Herde und Ein Hirt.“
An einer andern (Stelle) lehrte er und sprach: „Ich bin nur gekommen zu den irrenden Schafen aus dem Hause Israel.“ Er nannte aber das
10 Volk der Juden in dieser Weise und prophezeite durch die vorliegenden (Aussprüche), daß keineswegs nur diejenigen, die aus den Juden ihm zu Jüngern gewonnen wurden, in seine Herde gerechnet werden sollten, sondern auch (die) außerhalb dieses „Hofes“. So aber pflegt der Logos bisweilen das ganze Volk der Juden, bisweilen Jerusalem und den dortigen
15 Gottesdienst zu nennen, der nach dem Gesetz des Mose erfüllt wurde. Daß er „andere Schafe“ sammeln will, „die nicht aus diesem Hofe sind“, — damit aber weist er auf die Völker in der ganzen Welt hin und sagt voraus, daß ihm aus ihnen vernünftige Herden gesammelt werden sollen, sodaß zu Einer und derselben Gottesverehrung alle diejenigen kommen,
20 die aus den Juden und aus den Heiden an ihn gläubig werden. „Und es wird sein Eine Herde und Ein Hirt“ — seine Kirche, die aus Juden zumal und Heiden besteht, wie dies *ja* (der Fall) war am Anfang der Verkündigung des Evangeliums. Denn viele Scharen der Juden zumal ließen sich überzeugen, daß er der Christus Gottes sei, der von den
25 Propheten verkündet wurde, und wurden mit denen, die aus den Heiden an ihn gläubig wurden, zu Einer Kirche vereinigt unter der Hand des Einen Hirten, eben des Logos Gottes. Denn in Jerusalem erstanden sich ablösend aus den Juden fünfzehn Episkopen der dortigen Kirche von Jakobus dem ersten an, und Myriaden Juden zumal und Heiden gab
30 es, die dort zusammen vereinigt waren bis auf die Belagerung in den Tagen Hadrians. Daß er aber der „Hirte“ sei, offenbarte uns der, der viele Male durch Prophetenworte verkündet wurde, die den Logos Gottes erwähnen und lehren, daß er der Hirt der menschlichen Seelen wie der vernünftigen Herden sei. So also heißt es bald bei den Pro-
35 pheten: „Der Herr weidet mich und nichts mangelt mir“, bald aber:

8 = Joh 10¹⁴—16 8 = Matth 15²⁴ 13. 16. 20 = Joh 10¹⁶ 28 vgl. Euseb. Hist. eccles. IV 53 35 = Ps 23 (LXX: 22)¹

22 „aber“ Σ vermutlich *δη* statt *δέ* 28 Das Eine ~~κίονα~~ ~~σο~~ ist zu streichen (Druckfehler)

„Hirte Israels, höre, der Joseph lenkt wie Schafe“, bald aber *lehrt* und spricht „der Herr und Hirte der Herden“. In Wahrheit also wird er allein Hirte der vernünftigen Seelen genannt. Denn wie zum Beispiel unter den Menschen die Natur der Herden eine andere ist, als die vernünftige Natur dessen, der das unvernünftige Geschlecht weidet, beherrscht 5 und lenkt, so ist noch *viel mehr* der Hirte, der Logos Gottes, eine bei weitem bessere Natur als die der Menschen. Wir aber sind seine Schafe und im Vergleich zu seiner Kraft gleichsam unvernünftiger als alle Herden. Ein guter Hirte aber ist in Wahrheit derjenige, der seine Schafe nicht vernachlässigt (und zuläßt), daß sie von den Wölfen 10 gefressen werden, das heißt aber: von den bösen, seelenverderbenden Dämonen. Dies zwingt uns, auf das Wort dessen zu achten, der mit Σ 159 vieler „Vollmacht“ und Kraft sagt: „Ich bin der gute Hirte“. Wenn er aber sagt: „Ich lasse mein Leben für meine Herden“, so weist er (damit) geheimnisvoll auf seinen Tod hin und lehrt zugleich auch die Ursache: 15 daß er für die Erlösung der Seelen der vernünftigen Herden sein Leben ließ. Das (Wort): „Ich habe andere Schafe“ deutet darauf, daß zu seinem Besitzum nicht nur Juden, sondern auch alle Völker gehören, die ihm von seinem Vater gegeben sind, entsprechend jener (Verheißung): „Bitte von mir, so will ich dir Völker zu deinem Erbe geben.“ 20

Wie sein Tod die Ursache der Erlösung vieler ist. Aus dem Evangelium des Johannes.

XXV. Meist verweilte er unter den Juden, weil ihnen die voraus-sagenden Prophezeiungen der Propheten über ihn bekannt waren. Weil aber einmal auch Griechen sich seinen Jüngern näherten und baten, ihn 25 zu sehen, so steht seine Antwort geschrieben, als man ihm dies sagte: „Die Stunde ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlicht werde. Ich sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es eben nur (wie es ist). Wenn es aber stirbt, so bringt es viele Früchte“. Offenbar verkündigt er auch hiermit geheimnisvoll, daß 30 unter den Griechen, unter den fremden und andersgeschlechtigen Völkern die Verherrlichung seiner Gottheit stark werden solle. Denn keineswegs war die Stunde der Verherrlichung gekommen, solange er

1 = Ps 80 (LXX: 79)₂ 13 vgl. Joh 10 18 13 = Joh 10 14 14 = Joh 10 15 17 = Joh 10 16 20 = Ps 2 8 27 = Joh 12 23. 24

1 „lehrt“] wörtlich „führt ein“ = *εισηγέομαι* wie Σ 193 18 6 „viel mehr“] wörtlich „über mehr“ = *ἐπὶ πλέον*

mit den Juden zusammen war und redete, sondern als die Griechen zu ihm kamen. Er fügt aber notwendig hinzu und weist hin auf seinen Tod, seine Auferstehung und die dadurch geschehende Berufung der Völker. Denn wie das Weizenkorn, ehe es in die Erde fällt, eben das-
 5 selbe allein ist, die lebenszeugende Kraft (in sich) besitzt und die Triebe in sich birgt für die Ährensaat, die aus ihm hervorsprossen soll, (wie) es aber dann, nachdem es in die Erde gefallen ist, gleichsam lebt nach dem Tode, sich mehrt und viele Ähren aus eigener Kraft hervorsprießen läßt, demgemäß, sagt er, werde es auch in betreff seiner (selbst) ge-
 10 schehen. Das hat offenkundig der Ausgang der Dinge bewiesen, indem nach seinem Tode nicht nur Griechen, sondern auch viele Völker aus seiner Kraft und seiner göttlichen Fürsorge geschöpft haben. Er ist also der Same, der fällt und aufgeht, der stirbt und auflebt, der nach seinem Fall durch den Tod in Menge sich mehrte, der durch seine Auf-
 15 erstehung die Länder der Völker nach Art der Felder mit göttlicher, unaussprechlicher Kraft füllte. Deswegen sagt er: „Die Ernte ist reich, aber der Arbeiter sind wenige.“ Und wiederum: „Hebt eure Augen auf ^{Σ160} und seht die Felder an, die weiß sind zur Ernte.“ Auch dies deutet hin auf diejenigen, die nach seinem Tode ihm vereinigt sind durch echten
 20 Glauben an ihn, (durch) deren Menge in der ganzen Welt der Griechen und Barbaren Kirchen von Myriaden Scharen gegründet wurden, indem die Seelen der Menschen nach Art vernünftiger Felder an Einen Ort: auf die Tennen seiner Kirchen gesammelt werden. Deswegen heißt es: „Er hat seine Wurfschaufel in der Hand, reinigt seine Tennen und
 25 sammelt den Weizen in die Scheuern. Die Spreu aber wird er verbrennen mit unverlöschlichem Feuer.“

Wie Simon, das Haupt der Jünger, gleich seinem Meister dem Kreuz übergeben wurde und aus dem Leben schied. Aus dem Evangelium des Johannes.

30 XXVI. „Kinder, (nur noch) eine kleine Weile bin ich bei euch. Dann werdet ihr mich suchen. Wie ich den Juden sagte: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht kommen, so wiederum sage ich auch euch.“ „Sagt zu ihm Simon Petrus: Wohin gehst du? Antwortete ihm Jesus: Wohin

16 = Matth 9 37 17 = Joh 4 35 24 = Luk 3 17 30 = Joh 13 33
 32 = Joh 13 36

5 „die Triebe“] wörtlich *λόγοι*

ich gehe, kannst du jetzt nicht kommen. Du wirst aber später (dorthin) kommen.“ Wiederum aber sagte Jesus am Ende der Schrift nach seiner Auferstehung von den Toten zu Petrus: „Ich sage dir, als du jung warst, gürtest du deine Lenden und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und andere werden dir die Lenden gürten und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte er aber zu zeigen, mit welchem Tode er Gott verherrlichen würde. Und als er dies gesagt hatte, sagt er zu ihm: Folge mir nach.“ Wer sollte sich nicht wundern, daß seine Jünger, als er dies zu ihnen sagte, bereit und geneigt waren, ihm bis zum Tode anzuhängen? Denn nicht indem er sie irre führt und ihnen Hoffnung auf Glück *verheißt* und das verspricht, was in diesem Leben für Glück gehalten wird, — *(nicht) auf diese Weise ködert er sie, ihm anzuhängen, sondern indem er nackt und unverhüllt die Martern voraussagt, die um seinetwillen über sie kommen sollten. Dem Simon selbst aber zeigte er sogar die Art der Kreuzigung voraus, durch die er später bei seinem Aufenthalt in Rom sein Leben vollendete, durch das Wort: „Wenn du alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, aber andere werden dir die Lenden gürten.“ Demgemäß aber zeigte er auch geheimnisvoll durch das Wort: „Wohin ich gehe, kannst du jetzt nicht kommen. Du wirst aber später (dorthin) kommen.“ Denn dies wurde keineswegs allen gesagt, sondern nur dem Simon, weil er allein in der Schrift (genannt) ist; der nach Art des Leidens unsers Erlösers sein Leben vollenden werde.

Wie er seinen übrigen Jüngern die Verfolgungen voraussagte, die von Zeit zu Zeit über sie ergehen sollten. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXVII. „Hütet euch vor den Menschen. Denn sie werden euch der Obrigkeit ausliefern und euch in ihren Synagogen geißeln; und vor Statthalter und Könige werden sie euch führen um meinewillen zum Zeugnis für sie und die Völker.“ Und wiederum: „Selig seid ihr, wenn ihr verfolgt und geschmäht werdet, und (wenn) man euch alles Schlechte andichtet um meinewillen. Freut euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so hat man die Propheten vor euch verfolgt.“ Ein Wunder aber ist der Zusatz des Wortes, das da heißt: „um

8 = Joh 21 18. 19 17 = Joh 21 18 19 = Joh 13 36 26 = Matth
10 17. 18 29 = Matth 5 11. 12

11 „schreibt“ Σ = ὑπογράφω 12 „und auf diese Weise“ Σ str. 6

meinetwillen.“ Denn es genügte nicht, nur dies vorauszuwissen und die über seine Jünger kommenden Verfolgungen vorauszusagen, sondern er zeigte auch die Ursache, indem er sagte, daß sie dies um seinetwillen erleiden würden, keineswegs um böser Taten noch um anderen Frevels 5 willen, sondern er bezeugte voraus, daß ihnen alles um seinetwillen zustoßen werde, was man durch die Tat erkennen kann. Denn wenn jemand zur Zeit der Verfolgung nur dies leugnete, daß er ein Christ sei, war er befreit von allem Tadel und von aller Ursache zur Verleumdung. So machte er das Leben seiner Jünger untadelig und sünd- 10 los, sodaß sie um keiner andern Ursache willen außer allein wegen ihres Bekenntnisses und Zeugnisses zu ihm alles Schlechte ertrugen. Völlig aber gewinnt er sie und macht sie sich geneigt dadurch, daß er sie mit den früheren gottgeliebten Propheten vergleicht. Denn wie sie die Propheten vor euch verfolgt haben, so werden sie auch euch in Zukunft 15 ohne Grund verjagen und auch nach Art der Propheten bestrafen, weil ihr den über alles (waltenden) Gott verehrt, weswegen sie auch die Propheten verfolgt haben. Die (Tatsache) aber, daß er voraussagte, selbst ἡγεμόνες und Könige würden darüber bewegt werden, zu einer Zeit, wo er zugegen war und mit seinen Jüngern redete, und daß seine Worte 20 sich so ereigneten und in die Tat übergingen, wie sollte das nicht größer sein als ein Wunder? Denn viele andere, Barbaren und Griechen, die sich für Lehrer der Weisheit ausgaben, haben vieles mit ihren Jüngern ge- redet, indem die einen Gottloses verkündeten, die anderen das Wort der Σ162 Vorsehung und andere selbst die bei vielen als Götter Geltenden auf- 25 hoben, während andere als Anfänger böser Dogmen auftraten und andere sagten, daß das (höchste) Ziel die Lust sei und noch andere, daß die Lust gleichgültig sei, *wie es sich gerade traf. Niemals aber hat einer von ihnen derartiges für seine Jünger vorher entschieden, noch kennen wir Verfolgungen, die über sie kamen, wie diejenigen, die über die Lehre 30 unsers Erlösers kamen. Wie also sollten wir uns nicht wundern und bekennen, daß es in Wahrheit Gottes Worte seien, da er nicht nur durch göttliches Vorauswissen die Verfolgungen vorausbezeugte, die über seine Jünger kommen würden, sondern auch die Ursache derselben vorher zeigte durch das Wort: um seinetwillen solle ihnen das wider- 35 fahren?

13 vgl. Matth 5 12 34 vgl. Matth 5 11

7 „ein Christ“] wörtlich „kein Christ“ (Pleonasmus) 22 „Weisheit versprachen“ Σ = σοφίαν ἐπαγγέλλεσθαι 27 „gleichgültig“] wörtlich „ohne Unterschied“ = ἀδιάφορος | „und wie“ Σ str. ◐

Wie auch diejenigen, die verwandt *sind, wider einander aufstehen werden in der Zeit der Verfolgung. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXVIII. „Es wird ein Bruder den andern ausliefern zum Tode und ein Vater seinen Sohn, und es werden aufstehen Söhne gegen ihre Väter und sie zum Tode bringen. Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann 5 um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird leben.“ Was habe ich nötig, vieles zu reden, wie dies bis jetzt durch die Tat erfüllt wurde, da die Werke besser sind als alles Hören. Denn mit eigenen Augen sehen wir, wie oft derartiges in den Zeiten der Verfolgung und zu unserer eigenen Zeit geschah. Du mögest dies aber 10 nicht einfach hören (und verstehen), daß „ein Bruder den andern ausliefern wird zum Tode“, — denn auch dies wäre gleichsam ein einfacher Gedanke — sondern wir können auch daran prüfen und erkennen, wie ein Bruder den andern ausliefert zum Tode, wenn er sich der Bruderliebe hingibt und die Liebe zum Leben vorzieht und Gott verleugnet 15 und besonders seinen Bruder, von dem er bittet und den er überredet, Götzen zu verehren, den er aufwiegelt und anfleht und dem er brüderliche Liebe vorhält, abbringt von dem Gedächtnis an den Befehl unsers Erlösers; denn dann in Wahrheit „wird ein Bruder den andern zum eigenen Tode ausliefern“. So verführt auch der Vater seinen Sohn mit 20 Worten, überredet ihn, Götzen zu verehren, und bringt ihn (dadurch) zum Tode. So bringen auch die Söhne ihre Väter in der Liebe zu ihnen dahin, *daß sie das zeitliche, sterbliche Leben dem bei Gott vorziehen, und werden (so) die Ursache des Todes und der Seelenverderbnis für ihre 25 Väter. Denn oftmals sehen wir solches zur Verfolgungszeit mit eigenen Augen, sodaß *dadurch erfüllt wird das (Wort): „Ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen.“ Indessen aber ist auch hier sorgfältig der Zusatz gemacht worden, der lehrt, daß seine Jünger um keiner andern schimpflichen Tatsache als (allein) um seines Namens willen gehaßt werden sollen. 30

Über diejenigen, die unrein in seine Kirche aufgenommen werden sollen, und über die Strafe, die über sie kommen wird. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXIX. „Das Himmelreich ist gleich einem Netze, das ins Meer fiel und allerhand aufnahm. Als es voll war, zogen sie es ans Ufer,

8—7 = Matth 10 21 f. 88—S. 208, 5 = Matth 13 47—51

1 l. ⲗⲏ Lee (Druckfehler) 22 „in der Liebe zu ihnen“] wörtlich „(ziehen) zu ihrer eigenen Liebe“; man erwartet ⲕⲏⲛⲏⲛⲏⲛⲏ 23 „und sie“ Σ l. ⲕⲏⲛⲏⲛⲏ 26 l. ⲕⲏⲛⲏⲛⲏ

setzten sich, lasen das Gute aus und brachten es in Gefäße, das Schlechte aber warfen sie weg. So wird es sein am Ende der Welt: die Engel werden ausziehen und die Bösen ausscheiden von den Gerechten und werden sie in den Feuerofen werfen, dort wird sein Heulen und Zähneklappern.“ Netz nennt er hier sinngemäß seine Lehre, die aus mannigfachen Gedanken der Schriften alten und neuen (Testamentes) gewebt ist, Meer aber das wogende Leben des Menschen, das gefahrvoll ist wegen des Bösen, welches in seinen Taten (liegt). Aus (diesem) Leben rafft das genannte Netz wie aus dem Meere Myriaden empor, und seinen 10 untern Teil (nehmen) verschiedene, ihrer Art nach entgegengesetzte Scharen (ein): *Die Guten und Bösen in ihren Gedanken. Über diejenigen, die gleichsam aus dem Meere nach Art der Fische gefangen werden, redet er auch bei der ersten Berufung seiner Jünger mystisch (so): „Folgt mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen.“ 15 Nicht einmal also die Gemeinschaft der bösen Menschen war ihm verborgen, die mit den Guten in seine Kirche bis heute aufgenommen werden, da er lehrt, daß eben sie in der Zeit des Endes durch die damit betrauten Engel ausgesondert werden sollen und ein jeder von ihnen die seinem Denken gebührende Strafe empfangen solle.

20 Wie Betrüger und Verführer seine Lehre sich aneignen und heuchlerisch sich ihm anähneln. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXX. „Hütet euch vor den Lügenpropheten, die zu euch kommen in Schafskleidern, inwendig aber sind sie reiße Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Denn nicht sammelt man von den 25 Dornbüschen Trauben noch Feigen von den Disteln. So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.“ Durch Vorauswissen riet er vorher, sich vor gottlosen, andersgläubigen (Ketzern) zu hüten, die in späterer Zeit seine göttlichen Schriftworte zum Vorwand nehmen und den christlichen Namen sich aneignen würden, und zeigte die Zeichen und Zeugnisse des in ihnen verborgenen Bösen, das viele verführen werde, indem er sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Ihre Früchte aber sind die gottlosen Worte, die sie vorbringen und die Art ihres Lebens, die nicht richtig, sondern verkehrt ist. Während dies aber in jener Zeit geredet wurde 35 und von unserm Erlöser vorausgesagt ward und nicht einmal Eine Be-

14 = Matth 4 19 22—27 = Matth 7 15—18

5 „sinngemäß“] wörtlich „nach Art des Wortes“ 11 „und die Guten“ Σ str. 6

stätigung durch den Anblick denen gewährten, die es damals hörten, so sind dennoch in späterer Zeit die Werke seiner Worte jedermann offenkundig sichtbar geworden. Die Markioniten aber, die Anhänger des Valentinus und des Basilides und (alle) die andern, die in späterer Zeit als Seelenverderber aufsprösten: Bardesanes und der jüngst zu 5 unserer Zeit (aufgetretene) Verstandeswahnsinnige, dessen Name der Beiname für die Partei der Manichäer ward, (waren Leute), die trügerische, gottlose Lehren hervorsprudeln ließen. Und nicht anders kamen sie ans Licht als äußerlich bekleidet mit dem Schafsfell unsers Erlösers. Schafe aber nennt er offenbar seine Jünger, indem er sagt: „Meine 10 Schafe hören auf meine Stimme“ und ferner: „Siehe ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“ In die Art dieser (Schafe) kleideten sie sich äußerlich, während sie in ihren Seelen reißende Wölfe sind. Wieviel Myriaden haben diese Verführer von der Herde unsers Erlösers geraubt, indem sie sich Christo heuchlerisch anähnelten und der 15 Lehre Christi anhängen und sich heuchlerisch stellten, als ob sie Worte der göttlichen Lehre sagten, (in Wirklichkeit) aber das hinterlistige, gottlose Gift in ihnen insgeheim denen zuführten, die von ihnen eingefangen waren. *Diejenigen also, die jetzt wegen ihrer Heuchelei für Schafe gehalten wurden, wurden nach kurzer Zeit als reißende Wölfe 20 offenbar. Deswegen lehrt uns unser Erlöser, uns vorher vor ihnen in Acht nehmen, indem er mahnt und sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“

Σ¹⁶⁵ **Wie man glaubt, daß sowohl er wie auch seine Jünger vermittelt Zauberei und durch Gemeinschaft mit den Dämonen die Menschen überwältigt haben.** 25

XXXI. „Nicht ist ein Jünger größer als sein Meister noch ein Sklave (größer) als sein Herr. Genug für den Jünger, zu sein wie sein Meister, und für den Skaven, (zu sein) wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen? Fürchtet euch also nicht vor ihnen. Denn nichts ist verhüllt, das nicht enthüllt würde, 30 und nichts verborgen, das nicht bekannt würde.“ Die Juden glaubten, daß unser Erlöser der böse Dämon Beelzebub und der Fürst der Dämonen sei, und schmäheten ihn, daß er mit seiner Kraft die übrigen Dämonen aus den Menschen austreibe. Er aber antwortete denen, die solches glaubten,

10 = Joh 10 27 11 = Matth 10 16 26—31 = Matth 10 24—26 34 vgl. Matth 12 24 ff.

19 l. ωσ

Eusebius III*.

gebührend, was auch in seinen Worten geschrieben ist. Seinen Jüngern aber sagte er vorher, daß man auch von ihnen glauben werde, sie besiegten die Menschen in Gemeinschaft mit Dämonen und Zauberei. Indem eben dies von vielen geredet ward, versiegelte und bestätigte das
 5 die Voraussagung unsers Erlösers. Er bezeugt aber, daß die über sie (verhängte) Strafe aufgehoben werden sollte infolge ihres reinen Lebens und Charakters und ihrer (reinen) Lehre und Frömmigkeit. Deswegen sagt er: „Fürchtet euch nicht vor ihnen. Denn nichts ist verhüllt, das nicht enthüllt würde, und nichts verborgen, das nicht bekannt würde.“
 10 Die lange Zeit also bringt an den Tag das, was früher den meisten verborgen war. Deswegen wurde verkündet, daß offenbart und ans Licht kommen würden die (Worte) der gottesfürchtigen Lehre. Und seine Dogmen und Satzungen sind fernerhin jedermann bekannt geworden und haben die Meinung ausgelöscht, die früher bei vielen über sie
 15 herrschte.

Über diejenigen, die in seiner Kirche in vollkommener Heiligkeit und in einem der (ehelichen) Gemeinschaft nicht teilhaftig gewordenen Leben existieren werden. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXXII. Als er für seine Jünger bestimmte, daß es nicht recht sei,
 20 sein Weib zu entlassen außer aus dem Grunde der Unzucht, und sie zu ihm sagten, „wenn die Ursache des Mannes mit dem Weibe derart ist, so nützt es nichts zu heiraten,“ heißt es, daß er darüber sagte: „Nicht jedermann ist genügend (stark) für dies Wort, sondern (nur) diejenigen, denen es gegeben ist. Es gibt Verschnittene, die von Mutterleib an so
 25 waren, und gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten wurden, und gibt Verschnittene, die sich selbst zu Verschnittenen gemacht haben $\Sigma 166$ um des Himmelreichs willen. Wer es ertragen kann, ertrage es.“ Niemals hat jemand durch Offenbarung, die unter den Menschen, das heißt vielmehr im Volke der Juden existiert, ein solches Wort gesagt, noch
 30 auch etwas Derartiges getan, wie aus der Geschichte der Schriften klar ist. In der ganzen Welt aber und unter allen Völkern in Städten und Dörfern haben Myriaden nicht nur von Männern, sondern auch von Weibern vollkommene Heiligkeit und Jungfräulichkeit bewahrt um der Hoffnung und der Erwartung des himmlischen Reiches willen, auf
 35 welches sie eilends von hier (von der Erde) sich vorzubereiten gelernt

19 vgl. Matth 19 9

21 = Matth 19 10

22—27 = Matth

haben, wie wir durch Erfahrung gesehen haben. Indessen aber war die Erfüllung der Benennung („Verschnittene“) keineswegs einfach *vorauszuwissen*. Aber wir haben viele uns bekannte Männer gesehen, die Eisen benutzten und ihre Leiber zu verschnittenen gemacht haben um keiner anderen Ursache als um der Hoffnung auf das himmlische Reich 5 willen, die nicht lange in der Lehre unsers Erlösers erstarkt waren, sondern schlicht und schnell sich an die Sache heranmachten, sodaß auch in betreff dieser (Männer) das Vorauswissen unsers Erlösers, in Wahrheit des Logos Gottes, versiegelt wurde.

Über die Unterschiede derer, die nicht würdig den Samen seiner Lehre 10 aufnehmen sollten. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXXIII. Als eine große Menge Menschen zu ihm kam, weissagte er durch ein Gleichnis, wie diejenigen sein würden, die den Samen seiner Lehre empfangen, indem er so sagte: „Siehe, ein Säemann ging aus zu säen, und da er säte, fiel das eine an den Rand des Weges, und es 15 kamen die Vögel des Himmels und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf den Felsen, wo es nicht viel Erde hatte, und sogleich ging es auf. Weil aber keine Tiefe des Bodens vorhanden war, vertrocknete es unten an seiner Wurzel. Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen stiegen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf das gute Land und 20 gab Früchte, das eine hundertfältig, das andere sechzigfältig und anderes dreißigfältig.“ Darnach rief er aus und sagte: „Wer Ohren hat zu hören, höre!“ Darauf wurde er von seinen Jüngern gefragt, was die Erklärung des Gleichnisses sei, und er lehrte und sprach: „So hört ihr also das Gleichnis des *Säemanns! Jeder, der das Wort vom Reiche 25 hört und es nicht versteht, da kommt der Böse und raubt den Samen aus seinem Herzen. Das ist der, der an den Rand des Weges gesät wurde. Was aber auf den Felsen gesät wurde, das ist der, welcher das 30 Wort hört und es in Eile aufnimmt. Da er aber nicht darin festgewurzelt ist, so strauchelt er über eine kleine Not. Was aber unter die Dornen fiel, das ist der, welcher das Wort hört, und die Sorge der Welt

14—22 = Matth 13 3—8 22 = Matth 13 9 24—212, 4 = Matth 13 18—23

1 Wörtlich: „Indessen aber war die Erfüllung der Benennung (oder „Berufung“ = *κλησις*) des Vorauswissens keineswegs einfach. Denn“ . . . Der Σ hat ein vermutliches Ptz. schlecht aufgelöst und vielleicht ein *ἀπλῶς προιδεῖν* mißverstanden 25 „des Samens“ Σ I. *κλῆσις* wie Σ Z. 17 29 „in Eile“ + *μετὰ χαρᾶς* Matth. Ob + *κλῆσις*?

und der Trug des Reichtums erstickt das Wort, und er bleibt ohne Frucht. Was aber auf das gute Land gesät ist, das ist der, der das Wort hört und es versteht, und er bringt Früchte, der eine hundertfältig, der andere sechzigfältig, ein anderer dreißigfältig.“ Woher war es einer 5 menschlichen Natur (möglich), nicht nur durch Vorauswissen die Zukunft vorauszusagen, sondern auch die verschiedenen Arten der Seelen zu unterscheiden, wenn sie nicht in Wahrheit der göttliche Logos war, er, der damals zugleich weissagte und lehrte, über den es heißt: „Denn lebendig ist das Wort Gottes und schärfer und schneidender als ein 10 zweischneidiges Schwert und durchdringend bis auf die Teile der Seele und des Leibes, der Gelenke und des Markes, und ein Richter der Gesinnungen und Gedanken des Herzens, und es gibt kein Geschöpf, das ihm verborgen wäre.“ Deswegen offenbart er schön die Unterschiede der Seelen derer, die in späteren Zeiten seine Lehre aufnehmen sollten, 15 und sagt voraus, daß drei Stufen bilden würden diejenigen, die den Samen seiner Lehre nicht recht aufnehmen, daß es aber entsprechend drei Reihen der Guten geben würde, die nach Art der guten Erde reichlich tragen und das Wort vervielfältigen. Er sagt also, daß die Samen, die in ihre Seelen fallen, drei Ursachen sind für diejenigen, die zu Grunde 20 gehen. Denn entweder verschütten sie infolge der Gedanken des Lebens und der Sorge um das Nichtnotwendige und infolge des Reichtums und der Üppigkeit den Samen in sich und gleichen denen, die von den Dornen erstickt werden, oder da sie ihn nicht in die Tiefe ihres Geistes aufgenommen haben, *verlöschen sie bald, sowie eine Drangsal 25 sie erreicht, oder die dritte Ursache (ist) die, daß sie die Ursache für den Untergang des Samens in sich werden, indem sie schlaff ihre Ohren darbieten denen, die die in ihre Seele gefallenen Samen verführen und fort- rafften wollen. Eben sie aber sind nicht anders beraubt des Fruchttragens in Gott als in einer der genannten Weisen. Die aber, welche jenen ent- 30 gegengesetzt, mit reiner Seele und liebevollem Geist den Erlösungssamen aufgenommen haben, vervielfältigen wiederum ihre Früchte nach der Kraft ihrer Seele. Aber auch ihre Unterschiede vergleicht er den guten und schönen Ländern, die dreißigfach, sechzigfach und hundertfach Σ 168 (tragen). Denn *derartige Kräfte werden bisweilen in den Seelen der 35 Menschen gefunden. Dies also prophezeite er darüber.

8 = Hebr. 4 12 f. 18—82 = 14. Bruchstück der griech. Theoph.

19 „für diejenigen, die zu Grunde gehen“ ist unlogisch. Man erwartet „für das Zugrundegehen“, doch Σ = Th. gr. 24 „und verlöschen“ Σ str. Θ 84 l.

الم

Über die Menge derer aber, die durch die Lehre seiner Worte Früchte tragen sollten, rief er ein ander Mal so aus und sagte: „Die Ernte ist reich, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet also den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter hergebe zu seiner Ernte.“ Wiederum redete er von ihnen ein ander Mal: „Saget ihr nicht, es ist noch vier Monate, 5 so kommt die Ernte? Hebt eure Augen auf und seht die Felder an, die fortan weiß sind zur Ernte.“ Und wer sollte sich nicht wundern, daß er sogar die geringe Zahl derer zeigte, die in Reinheit die Führer seines Wortes sein sollten, indem er sagte: „der Arbeiter aber sind wenige“, und daß ein Gebet erforderlich sei, um *sie zu finden (zu 10 gewinnen). Deswegen sagt er: „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter hergebe zu seiner Ernte.“ Wenn er aber sagt, daß „ein Säemann ausging zu säen“, so zeigte er hierdurch, daß ein anderer der Säemann und ein anderer der Same (sei). Woher und wohin er ausging, sagte und lehrte er durch das sich daran schließende Gleichnis in 15 folgender Weise.

Über heterodoxe Lehren, die mit seinem Worte in die Seelen der Menschen gesät werden. Aus dem Evangelium des Matthäus.

XXXIV. „Ein anderes Gleichnis fügte er hinzu und sagte: Das Himmelreich gleicht einem Manne, der guten Samen auf sein Land- 20 gut säte. Während aber die Menschen schliefen, kam ein Feind und säte Unkraut unter den Weizen und ging davon. Als aber der Weizen aufging und Frucht brachte, dann zeigte sich (auch) Unkraut. Es kamen aber seine Knechte und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf dein Landgut gesät? Woher (denn) das Unkraut in 25 ihm? Er aber sagte zu ihnen: Ein feindlicher Mann hat das getan. Sagen sie zu ihm: Willst du also, daß wir hingehen und es sammeln? Er aber sagt: Nein, damit ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, mit ihm auch den Weizen ausreutet. Laßt beides bis zur Ernte wachsen. Zur Zeit der Ernte aber werde ich zu den Schnittern sagen: Sammelt 30 zuvor das Unkraut, bindet es in Bündel für den Brand, den Weizen aber sammelt in die Scheuern.“ Er setzte dies Gleichnis aber auch seinen Jüngern im Hause auseinander, als sie zu ihm traten und zu ihm sagten:

2 = Matth 9 37f. 5 = Joh 4 35 12 = Matth 13 3 19–32 = Matth 13 24–30 33 vgl. Matth 13 36

„Setze uns das Gleichnis auseinander vom Unkraut des Landgutes. Er aber antwortete ihnen und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn. Das Landgut aber ist die Welt; der gute Same aber, Σ 169 das sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der es gesät, ist der Verleumder. Die Ernte aber ist das Ende der Welt und die Schnitter sind die Engel. Wie also das Unkraut gesammelt wird und ins Feuer fällt, so wird es am Ende dieser Welt sein. Der Menschensohn wird seine Engel schicken und sie werden auslesen aus seinem Reiche alle Anstöße und diejenigen, die Frevel üben, und werden sie in die Gehenna des Feuers werfen. Dort wird sein *Heulen und Zähneklappern. Dann aber werden die Gerechten leuchten im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, höre!“ Dies also (sprach) er, unser Erlöser. Wer aber der Säemann ist, der ausging zu säen, und welches der Same ist, den er auswarf, zeigte die Deutung des *Gleichnisses, in der es heißt: „Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn, und das Landgut ist die Welt.“ Menschensohn aber pflegt er sich selbst zu nennen wegen seines Durchgangs unter den Menschen. Er ging also aus von innen und kam nach außen. Wo aber war er innen gewesen, wenn nicht oberhalb der Welt, woselbst er gewesen war? Am Ende der Welt aber ging er aus und stieg zu uns selbst herab außerhalb seines Himmelreiches und brachte den himmlischen Samen mit sich, den er in die Seelen der Menschen wie in verschiedene Ländereien säte. Das vorliegende Wort aber belehrt auch über die Beschaffenheit des Landgutes, auf das er den Samen warf. Er sagt aber: „Das Landgut ist die Welt“, und zeigt, wem dies Landgut gehört: keinem andern als ihm selbst, der aus dem Innern seines Reiches zu *denen außerhalb hinausging, indem er sagt, daß „die Knechte herzutraten und zu ihm sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf dein Landgut gesät?“ Offenbar lehrt er also, daß dies Landgut auch ihm selbst gehöre, und verdolmetscht es und zeigt, daß es die Welt sei. In jenem ersten Gleichnis also wußte er voraus, wie die Unterschiede derer sein würden, die den Samen in ihre Seele aufnahmen, in dem uns (jetzt) vorliegenden aber die verdrehten, trügerischen Lehren gottloser Häretiker, obwohl noch kein derartiger von ihnen unter den

1—13 = Matth 13 36—43

11 l. ~~καθ~~ Bernstein mit HS 12 Ob + ~~καθ~~ ~~καθ~~ „wie die Sonne“

vgl. 215 23 = Σ 170 13 15 l. ~~καθ~~ Lee statt „des Wortes“, doch vgl. Z. 23

27 l. ~~καθ~~

Menschen existierte. Indessen aber war es ihm nicht verborgen, daß dies kommen werde. Denn da in späteren Zeiten auf der ganzen Erde Schriftstücke und Worte betrügerischer Schriften seiner Lehre ange-
 Σ170 ähnelt wurden von entgegengesetzter Natur, so wurden sie nach Art 5
 des Unkrauts mit dem reinen und belebenden Worte seiner Lehre *aus-
 gesät. Myriaden aber, die bald des Mani sich rühmen, bald des Markion,
 bald anderer unter den gottlosen Heterodoxen, *bringen bis jetzt Un-
 kraut hervor, indem sie sich der Lehre unsers Erlösers anähneln und
 seinen Namen gebrauchen, die Schriften der Evangelien aber für Gefasel
 halten. Ihr Vater aber, der sie (die Trugworte) zuerst in die Seelen 10
 derer säte, die ihn aufnahmen, ist der Verleumder. Indem er (Jesus)
 mit Recht vorwegnahm, was eintreten werde, wußte er mit göttlicher
 Kraft im voraus und bezeugte im voraus, was auf diese Weise durch
 die Tat erfüllt wurde und seinen Worten entsprechend in Erfüllung
 ging. Wie er also dies in Wahrheit zeigte und (wie) wir die Erfüllung 15
 der voraussagenden Worte unsers Erlösers eben in Taten sehen, so ge-
 ziemt es sich auch von dem Übrigen zu glauben, daß es eintreten werde.
 Was aber ist das? (Daß) die Ernte *das Ende und die Schnitter die
 Engel (sind), und daß das Unkraut gesammelt wird und ins Feuer fällt,
 daß aber das Ende der guten (Dinge) denjenigen (zu teil werde), die 20
 den lebendigen, reinen und lebenbringenden Samen bewahrt und ver-
 mehrt haben, von denen gesagt ist: „Dann werden die Gerechten leuchten
 wie die Sonne im Reiche ihres Vaters.“

**Über diejenigen, die in Zukunft sich selbst fälschlich *Christusse nennen.
 Aus dem Evangelium des Matthäus.**

25

XXXV. „Da er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen zu ihm: Sage uns, wann wird das sein und was ist das Zeichen deiner Ankunft und des Endes der Welt? Jesus antwortete ihnen und sprach: Sehet zu, daß euch niemand irre führe. Denn viele werden kommen in meinem Namen und werden sagen: Ich 30
 bin der Christus und werden viele irre führen.“ Wiederum aber sagte er

26-31 = Matth 24 3-5

5 l. ܕܝܢܐ 7 „und bringen“ Σ str. α 18 „Die Ernte und das Ende und die Engel die Schnitter“ Σ str. α vor ܕܝܢܐ 20 viell. zu übersetzen: „daß aber das Ende derer gut (sein werde), die“ . . . 24 l. ܕܝܢܐ Lee statt „Christen“ Σ

nach kurzem: „In jener Zeit, wenn jemand zu euch sagt: Hier ist der Christus oder dort, so glaubt es nicht. Denn es werden sich betrügerische Christusse erheben und lügnerische Propheten und werden große Zeichen und Wunder geben, damit sie verführen womöglich auch die
 5 Erwählten. Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie also zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus, oder siehe, er ist im Gemache, so glaubt es nicht. Denn wie der Blitz vom Osten blitzt und bis zum Westen gesehen wird, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein.“ Zu anderer Zeit aber, als er mit den Juden
 10 redete, fügte er dies hinzu und sagte: „Ich bin im Namen meines Vaters Σ171 gekommen, aber ihr habt mich nicht aufgenommen. Wenn aber ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“ Dies sagte er über den lügnerischen Antichristen voraus, den sie erwarten sollten, indem er seine Jünger warnte. Ein anderer aber zeigte
 15 im Thessalonikerbrief, daß er am Ende (der Welt kommen werde). Daß aber auch andere vor ihm einzeln kommen würden, sagte unser Erlöser voraus: „Denn viele, sagte er, werden kommen in meinem Namen und werden sagen: Ich bin der Christus und werden viele verführen.“ Es traten aber (in der Tat) nach seinen Worten viele auf derart. Denn
 20 sogleich waren die Samariter überzeugt, daß Dositheus, der nach der Zeit unsers Erlösers auftrat, der Prophet sei, über den Mose geweissagt habe. Er aber führte sie irre, sodaß sie sagten, er sei der Christus. Andere aber wiederum in der Zeit der Apostel nannten den Zauberer Simon die große Kraft Gottes und glaubten, er sei der Christus, und andere
 25 in Phrygien von Montanus, und andere wiederum anderswo glaubten (dasselbe) von andern, und nicht werden aufhören die Betrüger. Denn man muß erwarten, daß sogar mehr derartige auftreten werden, von denen eben *die Wahrheit* der Prophezeiungen unsers Erlösers ebenfalls *Bestätigung empfangen hat*. Er aber, unser Erlöser, lehrte, daß fernerhin
 30 nicht an Einem Orte seine gelobte zweite Ankunft stattfinden werde wie die erste, damit niemand meine, (sie geschehe) in einem Winkel der sichtbaren Erde. Damit aber niemand (dies) meine, lehrt er so und

1—9 = Matth 24 23—27 10 = Joh 5 43 15 vgl. II Thess 2 s 19—29 =
 15. Bruchstück der griech. Theoph. 21 vgl. Dtn 18 15 23 vgl. Act 8 10

27 πλείους τοιούτους ἔσεσθαι, ἐξ ὧν δὴ καὶ αὐτῶν ἡ ἀλήθεια τῶν σωτηρίων προγνώσεων τὴν μαρτυρίαν εἴληφεν Th. gr. „von denen eben auch Zeugnis über die Wahrheit des Vorauswissens unsers Erlösers empfangen hat“ Σ. Lies viell. سعد „von denen auch wir Zeugnis empfangen haben“

sagt: „Wenn jemand zu euch spricht: Siehe hier ist der Christus oder dort, so glaubt es nicht.“ Die Meinungen nämlich, welche derart sind, treffen auf ihn nicht zu, sondern (nur) auf die betrügerischen Christusse und die lägnerischen Propheten. Er ist vielmehr Ein Mal in der Gestalt eines Menschen und in Einem Winkel erschienen. Wie aber seine zweite gelobte Ankunft vom Himmel her stattfinden werde, lehrt er, indem er sagt: „Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und gesehen wird bis zum Westen, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein.“

**Über das, was sich am Ende der Dinge ereignen werde.
Aus dem Evangelium des Matthäus.**

10

XXXVI. „Es wird aber dazu kommen, daß ihr hört von Kriegen und Kriegsgerüchten; seht zu, damit ihr nicht erschreckt. Denn es muß kommen, aber das ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich erheben ein Volk wider das andere und ein Reich wider das andere, und es werden sein Hungersnöte, Seuchen und (Erd)beben an jedem Ort. Dies alles aber ist der Anfang der Wehen. Hierauf werden sie
Σ172 euch ausliefern zur Drangsal und euch töten, und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines Namens willen.“ Er fügt aber hinzu und sagt: „Hierauf werden viele Anstoß nehmen und werden einer den andern ausliefern und einander hassen. Und viele Lügenpropheten werden aufstehen und viele verführen. Und wegen der Größe des Frevels wird die Liebe der meisten erkalten. Wer aber ausharrt bis zum Ende, der wird leben; und es wird das Evangelium vom Reich verkündet werden in aller Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Er prophezeite offenbar auch hierdurch, daß
25 zuvor sein Evangelium in aller Welt zum Zeugnis für alle Völker verkündet werden müsse und dann erst das Ende kommen werde. Denn nicht früher wird das verkündigte Ende der Welt kommen, als bis sein Wort von allen Völkern ergriffen ist. Soviel Völker also fehlen, unter denen sein Evangelium (noch) nicht verkündigt worden ist, soviel Zeit fehlt auch am Ende. Er lehrt aber und sagt: „Es wird dazu kommen, daß ihr hört von Kriegen und Kriegsgerüchten; seht zu, damit ihr nicht erschreckt. Denn es muß kommen, aber das ist noch nicht das Ende.“ Wann aber dies eintreten werde, zeigt er, indem er sagt: „Es wird verkündigt das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum
35 Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“, wenn auch

Hungersnöte und Seuchen und (Erd)beben an jedem Ort (eintreten) und ein Volk sich wider das andere und ein Reich wider das andere erheben und schwere Verfolgungen und gewaltige Drangsale sein werden. Darauf aber sagt er: „Und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern,“
 5 nicht wegen anderer verhaßter Taten, sondern (nur) um seines Namens willen.

XXXVII. Diese Beweise der göttlichen Offenbarung unsers Erlösers, die bis jetzt mit Augen gesehen werden, zeigen, daß Worte zumal und Taten göttlich (sind). Denn früher wurden einfach die Stimmen
 10 gehört, jetzt aber in unsern Zeiten sind die Erfüllungen seiner Worte offenbar in der Tat sichtbar und die Kräfte, die jede sterbliche Natur in den Schatten stellen. Wenn aber einige sich dadurch nicht überzeugen lassen, so darf man sich nicht wundern, da der Mensch selbst
 15 gegen das Offenbare sich aufzulehnen pflegt, sodaß er auch gegen die über alles (waltende) Vorsehung mit feindlichen Worten zu reden wagt, und so auch Gott selbst leugnet und so auch über vieles andere schamlos streitet, über das die Wahrheit Zeugnis ablegt. Aber wie ihre Verleumdung dem wahren Worte der Natur nichts schadet, so
 20 schadet auch die Bosheit des Unglaubens einiger nichts der Vorzüglichkeit der offenbaren Gottheit unsers Erlösers. Indessen aber, wenn es recht ist, dass wir auch ihnen die Art, die einer vernünftigen Heilung entspricht, anpassen, so ist es Zeit, die Evangelienbeweise wiederum auch hier ihnen nützlich nahe zu bringen. Was wir früher andern gegenüber geprüft haben, das wollen wir auch jetzt solchen erzählen, die sich
 25 durch das Gesagte nicht haben überzeugen lassen. Σ173

Zu Ende ist das vierte Buch des Cäsareensers.

21 „ihnen . . . anpassen“] wörtlich „zu ihnen hinzufügen.“ Vermutlich ==
 ἀρμόζω πρὸς τινα 26 Die Unterschrift stammt nicht von Eusebius

Das fünfte Buch des Cäsareensers.

I. Derartig sind die Beweise der Theophanie des gemeinsamen Erlösers aller, Jesu Christi, die bis jetzt mit den Augen wahrgenommen werden (und die) zeigen, daß Worte zumal und Taten göttlich sind. Denn früher wurden einfach die Stimmen gehört, die die kommenden Dinge voraussagten, welche er seinen Jüngern prophezeite, als er (noch) bei ihnen war, jetzt aber in unsern Zeiten ist die Erfüllung seiner Worte offenkundig in der Tat sichtbar und die Kräfte, die jede sterbliche Natur in den Schatten stellen. Wenn aber einige sich dadurch nicht überzeugen lassen, so darf man sich nicht wundern, da der Mensch selbst gegen das Offenbare sich aufzulehnen pflegt, sodaß er auch gegen die über alles (waltende) Vorsehung mit feindlichen Worten zu reden wagt, und so auch Gott selbst leugnet und so auch über vieles andere schamlos streitet, über das die Wahrheit Zeugnis ablegt. Aber wie ihre Verleumdung dem wahren Worte der Natur nichts schadet, so schadet auch die Bosheit des Unglaubens einiger nichts der Vorzüglichkeit der offenbaren Gottheit unsers Erlösers. Daher sind sie nicht einmal dessen würdig, daß wir sie eines Wortes würdigen. Denn für diejenigen, die die Werke Gottes nicht überzeugen, ist es zu gering, als daß eines Menschen Wort sie überzeugte. Indessen aber wollen wir zum Überfluß das gegen sie wieder aufnehmen, was wir auch früher in den Evangelienbeweisen mit Fragen geprüft haben. Wenn also irgend jemand nach alledem der Wahrheit hartnäckig widerstrebt und schamlos zu sagen sich erfrecht, daß er (Jesus) keineswegs der Christus Gottes sei, wie wir meinen, sondern ein Zauberer, Betrüger und Verführer, so wollen wir ihm, als einem Unmündigen im Geiste, eben das vorlegen, was wir schon früher geprüft haben.

Wider diejenigen, die den Christus Gottes für einen Zauberer und Betrüger halten.

II. Fortan wollen wir fragen, ob man jemals von aller Ewigkeit an von einem Betrüger und Zauberer gehört hat, daß er ein Lehrer der

Demut, Sanftmut, Besonnenheit und jeder andern Tugend geworden sei, und ob es recht sei, daß mit solchen Namen derjenige benannt werde, der nicht einmal mit lüsterner Begierde Weiber anzublicken erlaubt hat, und ob ein Zauberer derjenige sei, der die höchste Philosophie überliefert hat dadurch, daß er seine Jünger unterwies, *denen, die arm an Gütern sind, mitzuteilen* und (Menschen)freundlichkeit und Freigebigkeit im Überfluß zu besitzen, und ob ein Zauberer derjenige sei, der (sie) von der Versammlung wilder und auführerischer Massen fernhielt und (sie) lehrte, nur die Muße bei den göttlichen Worten zu lieben? Er aber, der von jeder Lüge zurücktrieb und die Wahrheit vor allem zu ehren ermahnte, sodaß nicht einmal ein Treueid, geschweige denn ein Meineid nötig war, wie sollte der mit Recht ein Zauberer genannt werden? Was habe ich nötig, jetzt noch mehr zu sagen, da es möglich ist, aus seinen Worten, die bis jetzt auf der ganzen Erde verkündigt werden, zu erkennen, welches die Art der von ihm in die Welt gesäten (Lebens)führung sei, in Folge deren jeder, der die Wahrheit liebt, bekennt, daß er nicht nur kein Zauberer und Betrüger, sondern in Wahrheit das Wort Gottes und ein Lehrer der göttlichen und frommen Philosophie, aber nicht der weltlichen (und) gemeinen Philosophie sei. III. Aber das Ethische seiner Lehre (ist) derart.

Wohlan aber, prüfen wir, ob nicht seine Verirrung in den Hauptpunkten seiner Dogmatik bestand. Steht denn nicht von ihm geschrieben, daß er selbst den Allkönig Gott, die einzige Ursache alles Guten, lehrte und seine Jünger (eben dahin) brachte, und führen nicht bis jetzt die Worte seiner Lehre jeden Griechen und Barbaren nach oben in ihrem Geist zu dem höchsten Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erden und der ganzen Welt, *der jede sichtbare und gewordene Natur übertrifft?* Σ 175

3 vgl. Matth 5 28 5 vgl. Matth 5 42 6 2 ff. 11 vgl. Matth 5 28 ff.
19—S. 222, 4 = Dem. III 34—9

5 τοὺς φοιτητὰς παιδεύειν τῶν ἐπαρχόντων ἐνδείξι κοινωνεῖν D „daß die, die arm sind in ihren Besitztümern, ihm anhängen“ Σ (mißverstandenes κοινωνεῖν!)
8 ὁ τῆς πανδήμου καὶ ἀγελαίου καὶ θορυβώδους συνοσίας ἀνεγείρων (l. ἀνειργῶν) D
20 „das Ethische“] genauer „das Charakteristische“ Σ τὰ . . . ἡθικώτερα D
22 „Dogmatik“] genauer „Lehre“ Σ δογματῶν D 23 Man erwartet *κόλα, ἰαλ*
doch vgl. 81 11 | „lehrte“] ἀνακείμενος D l. *αὐτο* Ptz. Pass? 27 θεὸν . . .
πᾶσαν ὄρατὴν φύσιν ἐπερκεῖψαντα D „und springen (nicht die Worte) aus jeder . . . Natur hervor“ Σ

Das ist doch wohl nicht seine Verirrung? Oder (soll man eine solche annehmen), weil er nicht gestattete, viele Götter zu verehren, denen, die von der Verehrung des allein *höchsten, untrügerischen Gottes in diesen wahrhaftigen Irrtum kopfüber gefallen waren? Aber dies Wort war weder neu noch ihm eigentümlich, sondern war (Sache) der einst aufleuchtenden gottliebenden Hebräer gewesen, von denen auch die neueren Philosophen mächtig gefördert wurden und mit deren Lehre sie übereinstimmten. Es rühmten sich aber auch die Weisesten der Griechen wegen der Orakel ihrer Götter, da sie (die Orakel) die Hebräer so erwähnen: „Allein die Chaldäer erlangten Weisheit und die Hebräer, die Gott, den König des Alls, den aus sich selbst Erzeugten, fromm verehrten.“ IV. Wenn also auch einst die Gottliebenden, über die besonders auch die Orakel Zeugnis ablegen, zu dem allerhöchsten Gott die Verehrung erhoben, warum bekennen wir (dann), daß er ein Verführer sei, und nicht vielmehr ein bewundernswerter Lehrer der Frömmigkeit, 15 er, der das, was einst von den Kindern der hebräischen Patriarchen allein erkannt wurde, zu allen Menschen ausbreitete, sodaß fortan nicht (mehr) wie früher wenige Menschen, gering an Zahl, die rechte Meinung über Gott besaßen, sondern Myriaden Scharen der Barbaren zumal, die einst die wildesten waren, und der weisen und hellenischen 20 Männer, die nach Art der früheren Propheten und frommen Männer zur Gottesverehrung erzogen waren durch seine Kraft allein und seine Lehre?

V. Aber wir wollen auch das Dritte prüfen! War es etwa dies, um dessentwillen sie ihn einen Verführer heißen: daß er lehrte, nicht 25 mehr durch Stieropfer, noch durch Schlachtungen unvernünftiger Tiere, noch durch Blut und Feuer, noch durch Räucherwerk, das von der Erde (aufsteigt), Gott verehren, deswegen, weil er *zeigte, daß dies minderwertig und irdisch sei (und) niemals entspreche der unsterblichen (und) unkörperlichen Natur, vielmehr urteilte, daß von allen Opfern dies das 30 angenehmste und Gott wohlgefälligste sei, die göttlichen Gebote zu halten, und lehrte, durch sie sich rein erhalten an Leib und Seele und sich um

10 = Porphyrius: *Περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας* I 135 f. Wolff; Praep. IX 104

1 ἡ ὅτι μὴ καὶ πλείους σέβειν θεοὺς ἐκ τῆς ἀνωτάτου („offenbaren“ Σ 1. **ܠܠܗ** mit HS) καὶ μόνης ἀληθοῦς θεολογίας (εἰς) τὸν ὡς ἀληθῶς πλάνον τραχηλισθέντα συγχωρεῖ D εἰς + Gr 10 *μοῦνοι Χαλδαῖοι ἐπὶ σοφίην λάχον* D 14 „warum“] *τί δὴ* D Σ? Vielleicht *τί δεῖ* Σ vgl. Stud. 122 28 „und zeigte“ Σ] *ταπεινὰ μὲν καὶ γέωδη ταῦτα καὶ τῆς ἀθανάτου φύσεως οὐδαμῶς οἰκεία λογισάμενος* D. Das **ο** gehört vor **ܠܠܗ ܠܠܗ**




klaren Verstand und fromme Lehren bemühen, um sich der Ähnlichkeit mit Gott anzuähneln. Wenn aber jemand von den Griechen dies tadelt, Σ 176 so wisse er, daß er keineswegs das sinnt, was seinen Lehrern angenehm ist, die vieles darüber anordneten, daß man nicht glauben dürfe, Gott 5 durch Blut und Opfer unvernünftiger Tiere und durch Feuer, Rauch und (Fett)geruch zu ehren.

VI. Außerdem aber wissen wir, die wir von ihm (Christus) gelernt haben, daß die Welt geworden ist und (daß) der Himmel selbst, die Sonne, der Mond und die Sterne Werke Gottes sind, und daß man nicht 10 diese (Dinge), sondern (nur) den Werkmeister und Schöpfer aller verehren dürfe. Recht also ist es, zu betrachten, ob er *uns verführt hat, die wir diese Art der Gesinnung von ihm gelernt haben, obgleich auch diese Rede keineswegs neu, sondern (schon Lehre) der einst gottliebenden Hebräer war, und (obgleich) auch von den Philosophen die namhaftesten 15 in ebendenselben (Dingen) übereinstimmten, daß geworden sei *sowohl* der Himmel selbst wie die Sonne, der Mond und die Gestirne, und sagten, daß die ganze Welt von dem Schöpfer des Alls gemacht sei.

Ferner aber hat er uns glauben gelehrt, daß die Seele in uns unsterblich und in nichts den unvernünftigen Tieren ähnlich sei, sondern 20 die Bilder der Kräfte Gottes in sich trage, und hat jeden Barbaren und Laien unterrichtet, *sich so zu verhalten*, (so) zu sein und (solche) *Gesinnung zu hegen*. Hat er uns nicht (dadurch) weiser gemacht als die weisesten unter den Ägyptern und als die Griechen, die (vornehm) ihre Augenbrauen in die Höhe ziehen, die gesagt haben, daß die Seele im 25 Menschen ihrer *οὐσία* nach nichts besser sei als Schnaken, Flöhe, Würmer und Fliegen, aber (daß) auch nicht einmal von der Seele der Schlange, der Natter, des *Bären, des Panthers und des Schweines sich ihre eigene Seele ihrem Wesen nach in irgend etwas unterscheide?

VII. Indem er aber überdies häufig an das Gericht Gottes erinnert 30 und den Gottlosen die Strafen und Züchtigungen, die unvermeidbar sind, und den Frommen die Verheißungen des ewigen Lebens, des himmlischen Reiches und des glückseligen Daseins bei Gott *verspricht* — wen führt er da irre? Spornet er nicht vielmehr an, nach der Tugend zu *streben*

1 vgl. Matth 5 48 7—17 = Dem. III 3 13—14 18—S. 228,3 = Dem. III 3 16—17

11 *μη ἄρα ἠπατήμεθα* D „ob er mich verführt hat“ Σ 1.  15 *καὶ*] „auch“ Σ 21 *οὕτως τ' ἔχειν καὶ διακεῖσθαι καὶ φρονεῖν* D „so zu besitzen und zu sein und zu wissen“ Σ (1.  ?) 25 „Schnaken“] *ἐμπίδος* D 27 *ἄρκτου* D „Fliege“ Σ 1.  32 *ὑπογράφων* D „schreibt“ Σ 33 *σπεύδειν . . . ἐπ' ἀρετῆν* D „zur Tugend zu eilen“ Σ

um der Kampf(preise) willen, die den Frommen aufbewahrt werden, dagegen jede Boshaftigkeit zu fliehen und von sich zu stoßen wegen der Strafen, die den Gottlosen auferlegt werden? Denn derart waren die Σ177 Unterweisungen, die in den Dogmen der Lehre unsers Erlösers eingeschlossen sind. Welcher Platz also bleibt für den Argwohn, zu 5 glauben, daß er ein Betrüger und Zauberer sei? Aber jedoch prüfen wir auch dies.

VIII. Zu was für Leuten macht der Zauberer seine Genossen, wenn er ihnen Anteil gibt an den (Dingen) der Bosheit? (Macht er sie) nicht zu Zauberern und Betrügern und Giftmischern, die in allem ihm gleichen? 10 Ist denn jemals jemand im ganzen Geschlecht der Christen gefunden worden, der infolge der Lehre unsers Erlösers Zauberei trieb oder Gift (mischte)? Aber man kann keinen nennen, im Gegensatz dazu ist vielmehr ersichtlich, daß sie den Worten göttlicher Philosophie nachgehen. Er also, der in der ganzen Menschenwelt für alle Völker die Ursache 15 eines reinen und keuschen Lebens und des Wissens (und) der Verehrung des Schöpfers aller war — was darf mit Recht *geglaubt werden* als dies, daß er in Wahrheit der gemeinsame Erlöser aller ist und der Lehrer eines gottesfürchtigen Lebens? IX. Diejenigen aber, die von Anfang an ihm anhängen, und diejenigen, die später die Überlieferung der Gewohnheit jener (Apostel) übernahmen, waren so weit entfernt von bösen und bitteren Gedanken, daß sie nicht einmal den Kranken erlaubten, das zu tun, was viele in vielen Fällen versuchen: entweder Schalen zu beschreiben oder Amulette zu gebrauchen oder den Sinn hinzuwenden zu denen, die zu besprechen vorgeben, oder durch Räucherwerk von 25 Wurzeln und Gemüse und (durch) andere (Dinge), die diesen gleichen, Heilungen der Schmerzen für sich zu beschaffen. Alles dies also ist infolge der Lehre unsers Erlösers vertrieben und niemals ist es möglich, einen Christen zu finden, der Amulette gebraucht, noch Besprechungen, noch den Vorwitz, auf Schalen zu schreiben, noch andere derartige Dinge 30 (anwendet), deren Gebrauch bei den meisten für *gleichgültig* gehalten

8—5 vgl. Dem. III 3 19 5—19 = Dem. III 6 7—8 19—S. 224, 17 =
Dem. III 6 9—14

8 *ἐταίροις* Σ *ἑτέροις* D 17 *τις ἂν ἐνδίκως νομισθεῖη* D „genannt werden“
Σ (= *ὀνομασθεῖη*) 20 *καὶ οἱ μετὰ ταῦτα τῆς ἐκείνων διατριβῆς διάδοχοι* D
24 „Amulette“] *περιάμματα* D 26 „Gemüse“] *βοτανῶν* D | *καὶ τισιν ἄλλοις*
τοιουτοτρόποις ἀκέσει τῶν παθῶν ἑαυτοῖς πορῆσειν D 30 *ἢ πετάλων τινῶν*
περιέργων ἐπιγραφαῖς D 81 *ἀδιάφορον* D „ohne Unterschied“ Σ

wird. Welcher Grund also könnte angeführt werden, von denen, die hierin unterwiesen sind, zu glauben, sie seien von einem Zaubermeister zu Jüngern gemacht worden, da doch für jeden, der *sich als Meister einer Lehre ausgibt*, ein großer *Beweis* die Gemeinschaft seiner Jünger ist? Künstler und Gelehrte also sagen durchaus von dem, der die Ursache ihrer Lehre für sie war, daß er besser sei als sie. Denn wie auch Ärzte Zeugen sind für die Richtigkeit *der Lehre ihres Meisters, die Geometer aber — wen anders *erkennen sie* als Führer für sich an, wenn nicht einen Geometer, und die Arithmetiker einen Arithmetiker? Dem- Σ178
 10 gemäß sind aber auch die besten Zeugen für einen Zauberer seine Jünger, die ebenfalls ihrem Meister durchaus ähnliche (Dinge) tun. Aber auch nicht ein Jünger unsers Erlösers ist jemals in allen diesen Jahren als Zauberer erfunden worden, obwohl zu allen Zeiten Könige und *ἡγεμόνες* sorgfältig durch böse (Folter)qualen eine Untersuchung
 15 der Dinge veranstaltet haben. X. So wenig war aber irgend ein Zauberer sein Jünger, daß freigelassen wurde und jedes (gefährlichen) Prozesses ledig war, wer nur zu opfern von ihnen gezwungen war. XI. Damit aber nicht unsere Rede dahinfließe außerhalb der Schrift, so empfangen den Beweis dafür auch aus der Schrift: Die ersten Ver-
 20 trauten und Jünger unsers Erlösers machten nach der Schrift ihrer *Πράξεις* diejenigen, die aus den Heiden zu ihrer Lehre kamen, derart, daß viele von ihnen, die früher der Zauberei *beschuldigt waren, ihre Art so sehr veränderten, daß sie mitten in die Menge die verworfenen Bücher zu bringen wagten, die einst bei ihnen verborgen waren, und
 25 eben sie vor jedermann dem Feuer übergaben. Höre aber, wie die Schrift hierüber lautet: XII. „Ein gut Teil aber von denen, die Zauberei trieben, brachten ihre Bücher hinein und verbrannten sie vor jedermann; man rechnete aber ihren Preis zusammen und fand, daß sie fünf Myriaden wert waren.“ XIII. *Derart also waren die Jünger unsers Er-
 30 lösers, und sie brachten eine so große Kraft *der Worte in ihrer Unterredung mit den Hörern hervor, daß sie in die Tiefe ihrer Seele *trafen*

17—225, 8 = Dem. III 6 14—18 26 = Act 19 19

1 „Welches Wort also gibt es, das gesagt werden kann“ Σ *τίς οὖν ἐρεῖ λόγος* D 3 *ἐπαγγελλομένον τι* D + *μάθημα* Σ „der irgend eine Lehre verheißt“
 4 *ἔλεγχος* D „Widerlegung“ Σ 7 „ihrer Lehre“ Σ l. *καθημερι* „seiner Lehre“
 8 „erkennen sie an“] *ἐπιγράφονται* D „schreiben“ Σ 22 „beschuldigten“ Σ *διαβεβλημένων* D l. *κατήμα* 26 „Ein gut Teil“] Σ *ἱκανοὶ* D 29 l. *καὶ ἄλλοι*
 80 „des Wortes“ Σ *λόγων* D l. *καὶ* wegen *καθημερι* 81 *ὡς καθικνεῖσθαι τοῦ βάθους τῆς ψυχῆς αὐτῶν* D „daß sie (die Worte?) . . . befestigt wurden“ Σ

und das Gewissen eines jeden schlugen und verwundeten, sodaß sie es nicht mehr aushielten, das zu verstecken, wodurch früher viele in die Irre geführt wurden, sondern das Verborgene ans Licht brachten und Zeugen wurden wider sich selbst und wider ihre frühere Bosheit. *Derartig waren aber auch die, welche von ihnen zu Jüngern gemacht wurden: rein und lauter in ihrer Seele und echt in ihrer Liebe, sodaß sie nichts Tadelnswertes in sich versteckt ließen, sondern sich rühmten und frohlockten wegen der Wandlung vom Schlechteren zum Besseren. Wenn also die Jünger unsers Erlösers ersichtlich so geworden sind, wie sollte nicht ihr Meister noch viel besser sein? Wenn du aber auch aus den Jüngern erkennen willst, wie der Meister war, so hast du Myriaden Jünger der Worte unsers Erlösers bis jetzt, unter denen eine Menge Scharen von Männern sind, die sich wappnen wider die natürlichen Lüste des Leibes und ihren Geist unverwundet von allen schändlichen Leidenschaften zu bewahren sich bemühen, die ihr ganzes Leben hindurch in Reinheit alt geworden sind und glänzende Zeugnisse infolge der aus seinen Worten (geschöpften) Nahrung aufwiesen. XIV. Aber nicht nur Männer wurden bei ihm in dieser Weise Philosophen, sondern auch Myriaden von Weibern in der ganzen Welt, die nach Art von Priesterinnen des über alles (waltenden) Gottes den höchsten (Gottes)-dienst geliebt haben, von der Liebe zur himmlischen Weisheit erfaßt sind, die Geburt des Leibes verachtet, sich alle Mühe um ihre Seele gegeben, sich vor jedem Schmutz und *Unrat rein bewahrt und gänzliche Heiligkeit und Jungfräulichkeit geliebt haben.

Von Einem (*Philosophen*) aber singen die Griechen, der sein Land als (*Schaf*)weide überließ unter dem Vorwande der Philosophie, und bringen ihn (im Liede) herum, hierhin und dorthin. Es war dies aber Demokrit. Und man bewundert einen gewissen Krates, der sein Besitztum seinen Bürgern gab, sich selbst bezwang und mit der freien Selbst-

9—S. 226, 18 — Dem. III 6 19—24 25 vgl. Menag. ad Diogen. Laert. II 6 28 vgl. ebd. VI 5, 87

1 „das Gewissen“] wörtlicher „das Bewußtsein“ Σ = τὸ . . . συνειδὸς D | „schlugen“ Σ καθάπτεισθαι D l. ~~αυτω~~? 5 l. ~~μικρ~~ ~~υκτα~~ 20 τὴν

ἀνωτάτω σοφίαν ἀσπασάμενοι D διακονίαν Σ 22 „die Geburt“] ἐγγόνων D 28 l. ~~ῥεαλλῆ~~ 25 ἓνα μὲν οὖν μηλόβοτον καταλιπόντα τὴν ἑαυτοῦ χώραν προφάσει φιλοσοφίας ἔγουνσιν ὡδε κάκεισε περιφέροντες Ἑλλήνων παῖδες D „Über Einen Hirten (= μηλοβότην) aber, der seinen Platz aus dem Grunde der Philosophie (ver-?)ließ, singen (= ἔδουσαν) die Griechen“ Σ 29 „sich selbst bezwang — prahlte“] αὐτὸς ἑαυτὸν Κράτης Κράτητα ἡλειθέρου κομπάζων D | „Selbstbeherrschung“] ~~ῥεαυτω~~ PSm = „Meinung“

beherrschung prahlte. Die Eiferer für die Worte unsers Erlösers aber sind Myriaden an Zahl, keineswegs einer noch zweie, die ihren Besitz verkauften und den Armen und Bedürftigen gaben, deren Zeugen auch wir geworden sind, die wir mit derartigen Männern zusammen waren 5 und eben in Taten die richtige Ausführung der Lehre unsers Erlösers (mit) ansahen.

Was habe ich nötig zu sagen, wieviele Myriaden selbst von den Barbaren *nicht nur, sondern auch von den Griechen durch die Lehre der Worte unsers Erlösers emporgehoben wurden über jede polythe- 10 istische Verirrung und den Einen Gott allein, den Vater und Schöpfer dieser ganzen Welt erkannten und bekannten? Ihn, den einst Einer: Platon, erkannte, aber bekannte, daß er nicht wage, es vor jedermann zu sagen, weil ihm keine so große Kraft der Frömmigkeit zu Gebote stand. Die Jünger unsers Erlösers aber, denen es ein leichtes war, 15 durch die Hilfe ihres Meisters den Vater und Schöpfer des Alls zu erkennen und zu finden, offenbarten ihn im ganzen Geschlecht der Menschen und verkündeten die Kenntnis von ihm allen in der ganzen Welt, sodaß infolge eben ihrer Lehre bis jetzt unter allen Völkern Myriaden Scharen nicht nur von Männern, sondern auch von Weibern, 20 Kindern, Sklaven und Bauern so wenig hinter jenem Philosophen zurückbleiben, daß sie den Werkmeister und Schöpfer dieser ganzen Welt nicht nur erkennen, sondern auch allerorts seine Boten sind. Derart waren die Siegestaten des gemeinsamen Erlösers aller, die Verführungskünste dessen, der für einen Verführer gehalten wurde, und nur derart 25 seine Jünger und Vertrauten, aus denen man erkennen darf, wie ihr Meister war.

XV. Wohlan aber, ferner wollen wir das Wort auch so prüfen! Einen Zauberer nennst du ihn, du da!, aber auch einen geschickten Quacksalber und Verführer heißt du ihn. Ist er denn etwa als der 30 alleinige (und) erste Erfinder dieser Sache aufgetreten, oder dürfen wir mit Recht die Ursache gemäß der (auch sonst üblichen) Gewohnheit auf die Lehrer zurückführen? Wenn er also, ohne daß ihn jemand belehrte zum ersten (und) alleinigen Erfinder dieser Sache ward, ohne

12 vgl. Platon Timaios 28 C 13—S. 227, 84 = Dem. III 6 25—29

8 „und nicht nur“ Σ str. α 9 „emporgehoben wurden“] *ὑπερεκκύβηαι* D 20 *ὥστε . . . μυρία πλήθη . . . τοσούτων τοῦ Πλάτωνος μὴ πείθεσθαι* D *τοῦ φιλοσόφου μὴ λείπεσθαι* Σ 24 *καὶ τοιοῦτε* D „obwohl diese“ Σ (*καὶ τοὶ οἶδε*) 29 „Quacksalber“] wörtlich „Verfertiger von Zaubereien“ Σ *φαρμακῆα* D 31 „gemäß der Gewohnheit“] *κατὰ τὸ ἀκόλουθον* D

je etwas von anderen gelernt, noch von den Vorgängern entlehnt zu haben, wie sollten wir (dann) nicht von ihm bekennen, daß seine Natur göttlich sei, er, der ohne Bücher, Worte und Lehrer, ein Selbstgelehrter und Selbstgebildeter, als Schöpfer dieser Dinge erschienen ist, obwohl es nicht möglich ist, die Lehre einer Handwerkskunst oder der logischen 5 Wissenschaft und nicht (einmal) der ersten Elemente ohne irgend einen Unterweiser und Lehrer (in sich) aufzunehmen, es sei denn, daß jemand außerhalb der <gemeinsamen> (Menschen)natur stehe. Niemals also trat ein Selbstgelehrter hervor als Lehrer der Grammatik, noch ein Rhetor, ohne gelernt zu haben, noch wurde ein Arzt <aus sich> selbst, noch ein 10 Zimmermann, noch der Schöpfer einer andern Kunst, obwohl dies gering und menschlich ist. Die (Tatsache) aber, daß jemand von dem Lehrer der ganzen Menschenwelt, der die Wunder getan hat, die in der Σ181 Schrift seiner Jünger geschrieben sind, sagt, er sei aus sich selbst so geworden, ohne von den Vorgängern empfangen zu haben noch von 15 neueren Lehrern unterstützt zu sein, die *ihm gleich (auch) vor ihm* handelten, — was bedeutet das anderes als das Zeugnis und Bekenntnis, daß (hier) etwas Göttliches war und (einer, der) besser (war) als jede menschliche Natur?

XVI. Aber du sagst, daß er verführende Lehrer besaß und daß 20 ihm nicht verborgen waren die weisen (Theorien) der Ägypter und die geheimen (Mysterien), die einst bei ihnen verkündet wurden, von denen er sammelte und als derartiger Mann erschien, wie das Wort (der Schrift) sagt. Was also? Sind andere etwa besser als er erschienen und früher der Zeit nach und seine Lehrer, sei es in Ägypten, sei es 25 wo sonst? Warum lief nicht auch die Kunde von jenen, bevor dieser sich einen Namen machte, zu allen Menschen diesem gleich, und warum wird nicht auch der Ruhm jener diesem gleich bis jetzt verkündet? Welcher Zauberer aber von denen, die von Ewigkeit her (lebten), Barbare oder Griechen, trat auf als Lehrer solcher Jünger und ward zum Herrscher 30 so vieler Gesetze und Worte wie die sind, welche die Kraft des gemeinsamen Erlösers aller zeigten? Von wem aber ist jemals geschrieben, daß er derartige Heilungen vollbrachte wie die, von denen man berichtet, daß unser Erlöser sie getan habe? Von welchem andern aber

5 „Handwerkskunst“] βαναΐσου τέχνης D 8 μὴ οὐχὶ τὴν κοινὴν ἐκβεβη-
κότα φύσιν D κοινὴν < Σ l. ܠܘܕܝܝܢ 10 οὐδὲ αὐτοφύης λατρός D l. ܠܘܕܝܝܢ
ܠܘܕܝܝܢ ܠܘܕܝܝܢ 16 διδασκάλων τὰ ὁμοία καὶ πρὸ αὐτοῦ πεποιηκότων D „die
gemäß dem, was vor ihm war, handelten“ Σ 24 τί δῆτα οὖν, ἢ τιχες ἄλλοι D
26 „bevor — machte“] wörtlicher „vor dem Namen dieses“ Σ πρὸ τῆς τούτου
κατηγορίας D



von aller Ewigkeit her, *der vor ihm oder nach ihm war, wird berichtet, daß er das Wissen der Zukunft und sovieler und derartige Prophezeiungen überlieferte, die kürzlich durch die früheren (Ausführungen) vorgelegt sind? Wer aber hat verheißen, daß er das tun werde in der ganzen Menschenwelt, was er durch das Wort voraussagte, und hat durch die Tat seine Worte bestätigt, sodaß die Erfüllungen seiner Prophezeiungen bis jetzt in unserer eigenen Zeit auf der ganzen Erde mit Augen gesehen werden? Wessen Jünger aber und Augenzeugen der Dinge haben jemals in der Bewährung durch Feuer und Eisen die Wahrheit dessen versiegelt, was sie von ihrem Meister bezeugten, wie die Jünger unsers Erlösers, die alle Mißhandlungen ertrugen für das, was sie sahen und von ihm bezeugten, und alle Arten von Qualen erduldeten und schließlich die Zeugnisse, die sie von ihm als dem Sohne Gottes, geschweige denn (als von) einem Zauberer ablegten, durch ihr eigenes Blut versiegelten? Wem aber von den Zauberern kam es jemals in den Sinn, die Sammlung eines neuen Volkes auf seinen Namen zu veranstalten? Die (Tatsache) aber, daß er es nicht nur überlegte, sondern auch die Überlegung ausführte, wie sollte das nicht jede Natur der Menschen in den Schatten stellen? Und die (Tatsache), daß er Gesetze auferlegte, die der polytheistischen Verirrung entgegengesetzt (waren), wider die Satzungen der Könige, der früheren Gesetzgeber, der Philosophen, Poeten und Theologen, und diese (Gesetze) *bestätigte und für die lange Ewigkeit als unbesiegbar und unüberwindlich zeigte — XVII. wer jemals von den Zauberern ersann (das)? *Unser Erlöser aber ersann es nicht, ohne daß er wagte, Hand anzulegen, sondern er legte nicht einmal Hand an, ohne es auszuführen.* Mit Einem Worte und mit Einer Stimme sagte er zu seinen Jüngern: „Gehet hin und machet alle Völker in meinem Namen zu Jüngern und lehret sie alles, was ich euch aufgetragen habe“, und fügte dem Worte die Tat hinzu, und auf der Stelle wurden zu Jüngern gemacht in kurzer Zeit alle Geschlechter der Griechen zumal und der Barbaren und Gesetze keines-

3 vgl. Buch IV 8—S. 281, 8 = Dem. III 6 30—38 27 = Matth 28 19

1 Man erwartet $\kappa\lambda\alpha\sigma\tau\alpha$ 22 $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$ D „schickte“ Σ l. $\eta\tau\omega$ 28 „für die Ewigkeit“] $\epsilon\iota\varsigma$ $\mu\alpha\kappa\rho\delta\acute{\nu}$ $\alpha\lambda\omega\nu\alpha$ D 24 $\tau\iota\varsigma$ $\pi\acute{\omega}\pi\omicron\tau\epsilon$ $\gamma\omicron\eta\tau\omega\nu$ $\delta\iota\alpha\nu\epsilon\nu\delta\eta\tau\alpha\iota$; δ $\delta\epsilon$ $\sigma\omega\tau\eta\rho$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ $\eta\mu\acute{\omega}\nu$ $\omicron\upsilon\kappa$ $\epsilon\nu\epsilon\nu\delta\eta\sigma\epsilon\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$, $\omicron\upsilon$ $\tau\epsilon\tau\acute{\omicron}\lambda\mu\eta\kappa\epsilon\nu$ $\delta\epsilon$ $\epsilon\pi\iota\chi\epsilon\iota\rho\eta\sigma\alpha\iota$. $\acute{\alpha}\lambda\lambda$ $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ $\epsilon\pi\epsilon\chi\epsilon\iota\rho\eta\sigma\epsilon\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$, $\omicron\upsilon$ $\kappa\alpha\tau\acute{\omega}\rho\theta\omega\sigma\epsilon\nu$ $\delta\acute{\epsilon}$ D „wer jemals von den Zauberern ersann das, was (= δ) unser Erlöser ersann? Aber wenn er es auch ersann, so wagte er dennoch vielleicht nicht, Hand anzulegen. Aber wenn er auch Hand anlegte, so führte er es dennoch vielleicht nicht aus“ Σ

wegs durch die Schrift unsers Erlösers, sondern ohne Schrift durch seinen Befehl in alle Völker gesät, entgegengesetzt der alten polytheistischen Verehrung, Gesetze: Feinde der Dämonen und Gegner der polytheistischen Verirrung, Gesetze: Zügler der Skythen, der Perser und der andern Barbaren und Abwender von jedem tierischen und ungesetzlichen 5 Leben, Gesetze: Zerstörer der seit Ewigkeit unter den Griechen (geübten) Sitten und Lehrer einer neuen und wahren Frömmigkeit. Was also haben derart gewagt *frühere Zauberer vor der Zeit unsers Erlösers, daß man mit Recht von ihm sagen könnte, er sei von andern unterstützt worden in dieser Zauberei? Wenn man aber einen andern nicht 10 nennen kann, der ihm ähnlich war, so war ihm also niemand die Ursache für so große Tüchtigkeit. Zeit ist es *also zu bekennen, daß eine fremde und göttliche Natur in die Welt gekommen sei, die allein (und) zuerst das tat, was niemals unter den Menschen berichtet wird.

XVIII. Nach diesem wollen wir ferner fragen, ob jemals jemand 15 mit seinen Augen sah oder durch Hören(sagen) erfuhr, daß es irgend welche Zauberer und Giftmischer gebe, die ohne Spenden, Opfer und Anrufung von Dämonen zaubern, da doch jedermann bekannt und offenbar ist, daß jede Zauberei durch diese (Dinge) ausgeführt zu werden Σ183 pflegt? Kann also etwa jemand auch gegen unsern Erlöser oder gegen 20 seine Jünger oder gegen diejenigen, die bis jetzt in seiner Lehre leben, eine derartige Verleumdung vorbringen? Ist es nicht auch dem Blinden klar, daß wir in allem diesem entgegengesetzt bereit sind und eher unsere Seele dem Tode als den Dämonen ein Opfer darzubringen suchen und eher aufs Leben verzichten als es ertragen, unter die Dä- 25 monen geknechtet zu werden? Wer aber weiß nicht, wie es uns lieb ist, eben mit dem Namen unsers Erlösers und mit seinen Gebeten jedes dämonische Geschlecht zu vertreiben? So hat das Wort unsers Erlösers und die von ihm (ausgehende) Lehre uns alle viel besser gemacht, als die unsichtbare und unbewährte Kraft (der Dämonen), und uns zu 30 Feinden und Hassern der Dämonen bereit, aber keineswegs zu Freunden und Genossen, geschweige denn zu Untertanen und Hörigen. Er also, der derartiges überlieferte denen, die sich von ihm überzeugen lassen, wie sollte er ein Knecht der Dämonen gewesen sein? Wie sollte er den bösen Geistern geopfert oder wie die Dämonen zu Helfern und 35 Unterstützern angerufen haben, da ja alle Dämonen und alle unreinen

8 „Was also haben derart gewagt von früheren Zauberern“ Σ str.  τί δῆτα
 οὐν τοῖς πάλαι γόησιν . . . τετόλμηται D 12 τοιγαροῦν D „fernerhin“ Σ l.
 23 „bereit sind“] επιτηδέομεν D 28 „Geschlecht“] ἔργον D γένος
 Par. 470 am Rande | „So . . . das Wort“] οὗτος ὁ . . . λόγος D

Geister bis jetzt vor seinem Namen erschrecken wie vor einer (Art) von Qual und Strafe ihrer eigenen Natur und fortgehen und weichen vor seiner Kraft, wie sie auch einst zu der Zeit, wo er seinen Verkehr mit den Menschen ausübte, seinen Anblick nicht ertrugen, sondern *der* 5 *eine* rief von hier, *der andere* von der andern Seite und sagte: „Was haben wir mit dir gemein, Sohn Gottes? Bist du vor der Zeit gekommen, uns zu quälen?“

XIX. Ein Mann, der nur auf die Zauberei seinen Sinn richtete und völlig verworfene Dinge angriffe, wäre der nicht seiner Art nach verhaßt und offenbar lüstern, schändlich, frevelhaft, gottlos und boshaft? Und wenn er so wäre, woher oder wie könnte er die (Worte) der Gottesfurcht andere lehren oder die über die Keuschheit oder die über die Kenntnis Gottes oder die über die Unsterblichkeit der Seele oder die über die Gerechtigkeit und über das Gericht des über alles (waltenden) 15 Gottes? Würde er denn nicht das Gegenteil von alledem predigen, indem er das täte, was der Schlechtigkeit entspräche, würde Gott und die Vorsehung Gottes leugnen, das Gericht Gottes und seine Gerechtigkeit als einen Mythos **verhöhnen* und die Worte über die Tugend und Σ 184 die Unsterblichkeit der Seele verspotten? Wenn derartiges gesehen 20 würde auch bei unserm (Erlöser), so wäre nichts dagegen zu sagen. Wenn es aber ersichtlich ist, daß er bei allen seinen Worten und Taten den oberhalb von allem (stehenden) Gott, den König des Alls anrief und seine Jünger bereitete, so zu sein, und wenn er selbst besonnen und ein Lehrer besonnener Worte und wenn er ein Täter und Herold 25 der Gerechtigkeit, Wahrheit, (Menschen)freundlichkeit und jeder Tugend und wenn er ein (Weg)weiser der Verehrung des Allkönigs Gott gewesen ist, wie sollte es nicht dem entsprechen, zu glauben, daß er nichts von

5 = Matth 8 29

5 ἄλλος ἄλλοθεν D „der andere von der anderen Seite“ Σ 14 „Gerechtigkeit“] δικαιωτηριον D 15 οὐχὶ τοῦτων ἀπάντων τὰ ἐναντία πρεσβεῖει, ἀκόλουθα τῇ ἐαυτοῦ μοχθηρίᾳ πράττων D 18 καὶ θεὸν μὲν ἀρνίσει καὶ θεοῦ πρόνοιαν καὶ θεοῦ κρίσιν, χλευάσει δὲ τοὺς περὶ ἀρετῆς καὶ τοὺς περὶ ψυχῆς ἀθανασίας λόγους; D „verhöhnen“] „rooting up“ (= „raufen“ = l. ψ ισο = διασίρω?) Lee l. ψ ισο = „murmeln“ PSm l. κ οῖσο = „ermahnen“ Bernstein l. κ οῖσο = (ἐμ)παραινῆσει verlesen aus (ἐμ)παροινῆσει Gr. Schultheß verweist auf das Pe'al κ ῖ (c. \downarrow p.) bei Ps. Dionys. ed. Chabot p. ψ σο ult. 20 περὶ τὸν σωτήρα καὶ κύριον ἡμῶν D l. + μ οῖσο 26 „Weiser“] εἰσηγητής D 27 τὸ μηθεὶν μὲν ἡγεῖσθαι κατὰ γοητείαν αὐτὸν τῶν παραδόξων πεποιηκέναι D

den wunderbaren Werken durch Zauberei getan habe, sondern zu bekennen, daß er sie durch verborgene und in Wahrheit göttliche Kraft gewirkt habe?

XX. Dies also wider diejenigen, die mit gottlosem Munde ihn zu schmähen gewagt haben. Wenn sie sich aber wandeln und bekennen, er selbst sei zwar ein Lehrer reinen und keuschen Lebens und ein Einführer in die Lehre der Gottesverehrung gewesen, aber er habe die staunenswerten Taten, Kräfte und Wunder, die über ihn geschrieben sind, und die göttlichen Taten, die besser sind als (die der) Menschen, nicht gewirkt, sondern seine Jünger hätten sie vollständig gefaselt, so ist es Zeit, auch dieser Verleumdung zu begegnen.

Wider diejenigen, die den Zeugnissen der Jünger unsers Erlösers über seine wunderbaren Taten nicht glauben.

XXI. Wenn sie aber sagen, daß er überhaupt nichts von den Wundern noch von den staunenswerten Taten vollbracht habe, die seine Jünger über ihn bezeugen, sondern daß seine Jünger sie *fälschlich* gefaselt und erlogen hätten deswegen, weil sie über ihn wunderliche Mythologien vorgebracht hätten, so wollen wir sehen, ob ihr Wort überzeugend ist, wenn sie keinen Grund angeben können, weswegen sie die Jünger, er aber der Meister *hieβ*. Denn derjenige, der lehrt, *gibt sich als den Meister irgend einer Lehre aus*, die Jünger aber wiederum, (die) die Worte und die Lehren oder irgend eine Kunst lieben, überlassen sich dem Lehrer. Welchen Grund also könnte jemand nennen, warum die Jünger unsers Erlösers mit ihm verkehrten und was sie zwang, sich um ihn zu bekümmern? Als Lehrer welcher Lehren *erkannten sie ihn an?* Oder ist dies klar? Denn (es ist) durchaus (notwendig, daß sie ihn als Lehrer dessen anerkannten), was sie von ihm lernten (und) auch zu andern sagten. Es waren dies aber Satzungen der Philosophie, und (folglich) war er der erste Prediger des über alles (waltenden)

14—28 = Dem. III 4 32—33

16 „fälschlich“] „anders“ Σ = ἄλλως < D 20 δι' ἣν (sc. αἰτίαν) οἱ μὲν μαθηταὶ ὁ δὲ διδάσκαλος ἐχρημάτισαν D . . . „in die Welt hervorgingen“ Σ | ἐπαγγελλαν μαθήματός τινος ἐπαγγέλλεται D „verheißt eine *Verheißung (l. *κλίμα* Lee statt „Anfang“) irgend einer Lehre“ Σ 25 ἐπεγράφοnton D „schrieben“ Σ 28 τίνων δὲ καὶ διδάσκαλον ἐπεγράφοnton μαθημάτων; . . . πάντως γὰρ ποὺ ὦν παρ' αὐτοῦ μαθόντες εἰς ἑτέρον ἐξήνεγκαν D 29 „Prediger“] wörtlich „Gesandter“ (= πρεσβεῖω)

Gottes, der Vorsehung Gottes, des gerechten Gerichts Gottes, der Unsterblichkeit der Seele, der Scheidung der (ewigen) Wohnungen der Guten und Bösen und anderer, dem verwandter (Lehren), die in ihren Büchern geschrieben sind. Es waren dies aber auch Vorschriften über
 5 ein philosophisches Leben, das er ihnen beschrieb, indem er sagte: „Ihr sollt kein Gold besitzen noch Silber in euren Beuteln und (überhaupt) keine Reisetaschen“ und anderes derart, sondern sie sollten sich nur der alles verwaltenden Vorsehung überlassen und nicht sorgen um die Bedürfnisse, wie er sie (auch) ermahnte, Besseres zu sinnen, als die
 10 Juden, denen Mose befahl. Denn der habe (ihnen) das Gesetz gegeben: nicht zu töten als solchen, die zu einem Morde geneigt waren, (eben)so aber auch: nicht zu ehebrechen als geilen und ehebrecherischen Leuten, ferner aber: nicht zu stehlen als (erbärmlichen) Menschen, denen die Knechtschaft geziemt, und: nicht zu veruntreuen als habgierigen
 15 Menschen; für sie (die Jünger Jesu) selbst aber *sei es notwendig zu wissen*, daß sie solcher Gesetze nicht bedürften, sondern mehr als alles die Leidenschaftslosigkeit der Seele in ihren Augen zu achten und von unten wie aus der Wurzel ihres Geistes die Schößlinge des Bösen auszurotten und sich zu üben, den Zorn und jede schändliche Begierde zu
 20 besiegen, vielmehr aber wegen der vorzüglichen Leidenschaftslosigkeit ihrer Seele nicht einmal zu zürnen, noch ein Weib in lüsterner Begierde anzublicken und das Gegenteil des Diebstahls zu tun, sodaß sie sogar ihr Eigentum den Bedürftigen gäben, und sich nicht einmal dessen zu rühmen, daß sie andere nicht beraubten, sondern darüber, daß sie ohne
 25 Zorn diejenigen ertrügen, von denen sie selbst beraubt würden. Und was habe ich nötig, alles das zusammenzutragen, was er lehrte und sie lernten? Er riet ihnen aber *außerdem*, an der Wahrheit so festzuhalten, daß man nicht einmal eines Treueides bedürfe, geschweige denn eines Mein(eides), sondern ihren Charakter (so) zu machen, daß *er* zuverlässiger
 30 *erschien* als jeder Eid, bis zum (einfachen) „Ja“ fortzuschreiten und ihr Wort mit Wahrhaftigkeit zu gebrauchen.

4—S. 238, 21 = Dem. III 4 33—38 5 = Matth 10 9f. 11 ff. vgl. Matth 5 21 ff. 30 vgl. Matth 5 37

2 „der Wohnungen“ oder „des Lebens“ 15 αὐτοὺς δὲ δεῖν τούτους μὲν ἡγεῖσθαι μὴ προσήκειν αὐτοῖς τοὺς νόμους D „Er aber wußte dies, daß es recht war, daß sie solcher Gesetze nicht bedurften“ Σ 27 „außerdem“] πρὸς τοῖς ἄλλοις D „mit alledem“ Σ 28 παρασκευάζειν δὲ τὸν τρόπον παντὸς ὄρκου πιστότερον φαίνεσθαι D „sondern ihren Charakter zu bereiten, daß sie dadurch erschienen“ Σ

Σ 186

XXII. Wir müssen also fragen, ob es irgend einen Grund gibt, zu meinen, daß diejenigen, die Hörer dieser (Worte) waren und auf der Stelle auch als Lehrer anderer, *eigener Jünger auftraten, alles das gefaselt haben, was sie als Taten ihres Meisters bezeugt haben. Was aber ist daran überzeugend, wenn man meint, daß alle übereinstimmend 5 gelogen hätten, sind doch zwölf an Zahl die Auserwählten und siebzig der übrige Rest, die er auch vor sich hingesandt haben soll „zu zwei und zwei an jeden Platz und Ort, wohin er selbst im Begriff war zu kommen“? Aber kein Grund kann gesagt werden, warum man dieser ganzen Schar von Menschen nicht glauben darf, die ein reines und 10 gottesfürchtiges Leben liebten, alle ihre Hausgenossen vernachlässigten und anstatt ihrer Geliebten, ich meine aber ihrer Weiber, Kinder und ihrer ganzen Familie, ihre Leben(sart) besitzlos machten und ein übereinstimmendes Zeugnis über ihren Meister wie aus Einem Munde unter alle Menschen hinaustrugen. XXIII. Der erste Grund also, der haupt- 15 sächliche und wahre, wäre dies; prüfen wir aber auch das Gegenteil!

Er möge nämlich der Lehrer und sie die Jünger sein, dann aber möge er nach der (fingierten) Voraussetzung der Rede nicht das vorher Gesagte gelehrt haben, sondern das Gegenteil davon, *nämlich*: die Gesetze übertreten, freveln, sündigen, veruntreuen, *rauben, Meineid leisten, 20 Verhaftes tun und was sonst Böses genannt werden kann. Dies alles aber ist vollkommen *fremd der Lehre unsers Erlösers und (ihr) entgegengesetzt, schamlos und ohne Scheu, und nicht nur entgegengesetzt seinen Worten und seiner Lehre, sondern auch dem Leben, das bis jetzt allen Völkern überliefert ist (und) in allen seinen Kirchen geführt wird. 25 Indessen aber möge die Rede, wenn sie auch falsch und unwahrscheinlich ist, dargeboten werden entsprechend der (fingierten) Voraussetzung, die wir zugestanden haben, damit auch so die uns vorliegenden (Fragen) geprüft werden. Er möge also alles Böse und (jeden) Frevel lehren, und es sei Fürsorge (bei ihm), *in* alledem verborgen zu bleiben, und die 30 Sitte möge sehr geschickt versteckt sein unter dem Vorwand einer reinen Lehre (und) der Verheißung einer neuen Frömmigkeit. Sie aber mögen

6 vgl. Matth 10 7 = Luk 10:1 80-284, 14 = Dem. III 4 88-99

1 „Grund“] λόγον D „Wort“ Σ 1. αυτῶν 18 τὸν ἀκτῆμονα τρόπον ἐλομένων D 15 ὁ μὲν οὖν κύριος καὶ πρῶτος καὶ ἀληθὴς λόγος ἂν εἴη οὗτος D 18 ὡς ἐν ὑποθέσει λόγον D 19 δηλαδὴ D „bald“ Σ 1. καὶ? 20 „rauben“] „lügen“ Σ aber καὶ ἀποστερεῖν D 1. αυτῶν 22 1. ῥῆμα 80 λαμβάνειν δ' ἐπὶ πᾶσι τούτοις σπουδάζειν D „nach alledem“ Σ

dem nachtrachten und dem, was noch schlimmer ist als dies wegen *der* Σ187
abschüssigen Bahn des Bösen und seiner (leichten) Selbsterlernbarkeit.
 In die Höhe erheben (gewaltig preisen) mögen sie ihren Meister mit
 erdichteten Worten, ohne auch nur Ein lügnerisches Wort zu sparen.
 5 Alle Wunder (und) staunenswerten Taten mögen sie durch Erdichtung
 ihm zuschreiben, damit man auch sie bewundere und ihnen die Glück-
 seligkeit gebe, die gewürdigt waren, die Jünger eines derartigen
 (Meisters) zu werden.

XXIV. Wohlan also, wir wollen sehen, ob es möglich war, daß,
 10 wenn sie so waren, das zustande kommen konnte, was sie inbetriff
 seiner wagten. Denn man sagt, daß das Böse *dem Bösen* *(nicht)* lieb
 sei, und nicht einmal *dem Guten*. Woher also wurde bei der Menge
 aller dieser Menschen die Übereinstimmung im Bösen gefunden? Woher
 war das Zeugnis über *dieselben Dinge bei allen übereinstimmend?
 15 Woher die Lehre über die göttlichen Satzungen und *die Lehren
 über die Philosophie? Woher der Gedanke über das Leben der
 Tugend? Woher die Lehre, vor dem Bösen zu fliehen? Woher das
 Wissen derartiger Worte und Schriften? Woher die Reinheit des
 Wandels und der Lebensart in der ganzen Menschenwelt, die von ihnen
 20 überliefert ward? Woher so große Kraft? Woher die Herzhaftigkeit?
 Woher die Zuversicht? Woher die Übereinstimmung bis zum Tode?
 Ein Mann aber, der Bitterböses lehrt, wie jemand sagen möchte, und
 sich in solchen Dingen *als Meister ausgibt*, wer würde *überhaupt* den
 Sinn auf ihn richten? Man wird vielleicht sagen, weil *andere Zauberer*
 25 in nichts schlechter waren *als der Führer* (als Christus). Haben diese
 denn nicht geachtet auf das Ende ihres Meisters und welches Todes er
 sich bediente? Warum also beharrten sie nach seinem schimpflichsten
 Ende dabei und nannten den Gestorbenen Gott, wenn sie sich nicht

11 vgl. o. S. 141²⁶ Platon Lysis 214 Phaidros 255; Praep. XIII 13 15 f.
 21—235, 2 = Dem. III 4 39

1 διὰ τὸ προαλῆς τῆς κακίας καὶ ἀντοδιδάκτων αὐτῆς D „weil vorher fängt
 (= προ- ἀλίσκω Lee) das Böse und eine Lehre ist aus sich selbst“ Σ 11 κακῶ
 δὴ κακὸν οὐ φασιν εἶναι φίλον, ἀλλ’ οὐδὲ ἀγαθῶ D „Denn man sagt, daß das Böse
 dem Bösen (Neutr.) lieb sei und keineswegs dem Guten (Neutr.)“ Σ 14 l.

καθῆκον 15 „und über die Lehren der Philosophie“ Σ str. 1

oder l. 1 καὶ κελῶν 28 καὶ τοιάδε ἐπαγγελομένη D „und derartiges
 verheißt“ Σ | τὴν ἀρχὴν D „am Anfang“ Σ 24 „Man wird vielleicht sagen
 Zauberer, aber die Jünger dieses Führers sind in nichts böse“ Σ εἴποις ἂν, ὅτι γόη-
 τες ἄλλοι (ἀλλ’ οἱ Σ) τοῦ καθηγητοῦ (+ „Jünger“ Σ frei) κατ’ οὐδὲν D + ἤττονες
 Σ (+ κρείττονες Wendland)

unnütz darum bemühten, das Gleiche zu leiden wie er? Wer hat jemals um keines Vorteils willen offenkundig eine Strafe sich erwählt? Denn wenn sie besitzliebend und gewinnstüchtig gewesen und wenn sie in ihrem Charakter schändlich und lustliebend wären, dann wäre es vielleicht wahrscheinlich von ihnen zu meinen, daß sie deswegen die Sache machten und bis zum Tode Wagehälse waren. Wenn sie aber das Gegenteil davon verkündeten und es durchaus in die Ohren aller Scharen riefen und bald auch durch den Unterricht in der Schrift sie ermahnten, jede schändliche und lüsterne Begierde zu fliehen, sich von jeder Übervorteilung fernzuhalten und alle Leidenschaften und die Geldgier zu überwinden, und wenn sie derartiges diejenigen lehrten, die von ihnen zu Jüngern gemacht wurden, so ist wahrscheinlich, daß sie keine Geschäfte machten und keinen Reichtum anhäuften noch an einem Leben der Ruhe und des Ergötzens teil hatten. Da sie also durch eins von diesen (Dingen) nicht geleitet wurden, *wie ertrugen sie es, für nichts eine böse Strafe und eine Züchtigung zu empfangen nur für das Zeugnis über ihren Meister, der nicht mehr war?

XXV. Das möge zugegeben werden, daß sie ihn ehrten, während er noch bei ihnen war und seinen Verkehr mit ihnen unterhielt und durch Verführung, wie jemand sagen möchte, sie verführte. Warum also haben sie ihn auch nach dem Tode, und noch viel mehr damals als früher, Gott genannt? Denn während er bei den Menschen war, sollen sie ihn sogar verlassen und verleugnet haben, in jener Zeit, wo ihm der Hinterhalt bereitet wurde. Nachdem er aber von den Menschen *fortgegangen war, wollten sie freudig lieber selbst sterben als von dem guten Zeugnis über ihn ablassen. Sie also, die *nichts Gutes wußten über ihren Meister, kein Leben, keine Handlung, keine Lehre, keine Tat, die des Preises wert war, und auch in nichts von ihm unterstützt wurden, abgesehen von der Bosheit und der Verführung der Menschen, warum starben sie (so) leicht, in nichts getadelt als weil sie Ehrbares und Lobenswertes über ihn bezeugten, während es doch einem jeden von ihnen freistand, sorglos zu leben und im eigenen Wohnhause mit seinen Lieben ein sturmfreies Leben zu führen. Wie sollten aber verführende und verführte Männer willig den Tod auf sich nehmen für einen andern, von dem sie genauer (und) besser als jedermann wußten, daß er nicht einmal zu irgend etwas Gutem, wie jemand sagen möchte,

18—S. 286, 14 = Dem. III 4 40—43 23 vgl. Matth 26 56. 75

15 „und wie“ Σ str. α 25 l. $\mu\lambda\lambda\iota$ Bernstein mit HS 26 l. $\mu\lambda\lambda\iota$ mit HS
34 $\mu\lambda\lambda\iota$ $\delta\epsilon$ $\alpha\upsilon\delta\rho\rho\epsilon\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\tau\epsilon\omega\upsilon\eta\varsigma$ D

Ursache für sie geworden war, sondern ein Lehrer alles Bösen? Denn ein Mann, der Verstand und Tugend besitzt, würde für eine gute Sache (Sache) oder für einen guten Menschen vielleicht geziemend einmal den Tod ruhmreich erleiden. Wer aber böse ist in seinem Charakter, sodaß 5 er allein dem zeitlichen und an Begierden angenehmen Leben nachjagt, Σ 189 würde niemals den Tod dem Leben vorziehen und nicht einmal für seine Lieben eine harte Strafe erdulden, geschweige denn für den, der wegen seiner Bosheit getadelt (und verurteilt) wird. Wie sollten also die Jünger des Genannten, wenn er ein Verführer und Zauberer war und 10 wenn ihnen nicht verborgen war, daß er so sei, aber auch sie selbst in einer häßlicheren Art des Bösen betreffs ihrer Seelen befangen waren, von ihren Volksgenossen alle Qualen und alle Arten von Strafen auf sich nehmen für das Zeugnis über ihn? Nicht aber ist dies (die Eigentümlichkeit) der Natur des Bösen. Denn ich habe viele gesehen, die 15 mit den Lebenden Eidgenossenschaft untrüglich hielten. Sogleich aber, als sie starben, lösten sie das auf, was sie zwischen sich festgesetzt hatten. Die Sophisten (redner) aber, die sich in den Städten sammelten und die gepriesen wurden durch das Gerücht ihres Wissens und des Beweises ihrer Worte wegen — wir alle wissen genau, wie sie die 20 ἡγεμόνες der Völker und diejenigen, welche große Herrschermacht besaßen, mit Lobpreisen priesen, solange es ihnen die Herrschaft erlaubte. Sogleich aber, als für jene eine Änderung eintrat, änderten auch sie ihre Worte und wollten fernerhin keine Erwähnung tun derer, die früher (regierten), aus Furcht vor denen, die in der Gegenwart herrschten.

25 XXVI. Wenn also die Jünger unsers Erlösers Verführer und Betrüger gewesen wären — nimm aber auch dies hinzu, daß sie ungelehrt und durchaus Laien waren, das heißt aber auch Barbaren und (Leute), die nicht mehr *verstanden* als die syrische Sprache — wie konnten sie, nachdem ihr Meister von den Menschen fortgegangen war, in die ganze 30 Welt hinausziehen und seine Gottheit bezeugen? Durch welchen Gedanken wurden sie bezaubert, dies zu wagen? Durch welche Kraft vollführten sie, was sie versuchten? Denn es mag sein, daß bäurische Leute *in ihrem eigenen Lande* umherschweifen und umherirren, die (Tat-

25—S. 240, 16 = Dem. III 44—560

2 „Sieg“ κατορθώματος D 15 wörtlicher „Genossenschaft und Eid“
 28 ἐπαίοντες D „hören“ Σ 33 ἔστω γὰρ ἐπὶ τῆς οὐκείας γῆς καλινδομένους
 ἀγορῆς ἀνδρας πλανᾶν καὶ πλανᾶσθαι καὶ μὴ ἐφ’ ἡσυχίας βάλλεσθαι τὸ πρᾶγμα
 D „in ihren Häusern“ Σ

sache) aber, daß sie in ein fremdes Land *reisen* und die Sache nicht ruhig (liegen) lassen, sondern den Namen unsers Erlösers jedermann verkünden und seine wunderbaren Taten *nicht nur, sondern auch seine Befehle in Dorf und Stadt lehren, und (daß) die einen in die Herrschaft der Römer und in die königliche Stadt *sich verbreiten*, die andern in das 5
 Σ190 Land der Perser, andere in das Land der Armenier, andere zum Volk der Parther und ferner auch zu den Skythen, und (daß) andere sogar bis zu den Enden der Welt ausziehen und ins Land der Inder vordringen, und (daß) andere jenseits des Ozeans bis zu den (so)genannten *britanischen Inseln hinübergehen — dies, meine ich, ist nicht (Sache) von Menschen, 10
 geschweige denn von Geringen und Laien, und noch weniger von Verführern und Zauberern.

XXVII. Diejenigen aber, die ihren Meister als böse und verdreht erprobten und eben seinen Todesausgang mit ihren Augen sahen, welcher Worte bedienten sie sich denn, um *mit einander* übereinstimmend über 15
 ihn zu faseln? Denn wie aus Einem Munde bezeugten sie alle die Reinigung der Aussätzigen, die Vertreibung der Dämonen, die Auferweckung der Toten, das (Wiedererhalten des) Gesichts der Blinden und Myriaden andere Heilungen, die von ihm geschahen, XXVIII. und nach allem seine eigene Auferstehung nach dem Tode, die ihnen zuerst sichtbar ward. Denn 20
 da dies weder geschehen noch je gehört war zu ihren Zeiten, wie konnten sie aus Einem Munde bezeugen und bestätigen, daß es geschehen sei, und bis zum Tode ihr Zeugnis verbürgen? Oder haben sie sich etwa versammelt und einen Eid darauf geleistet und eine Übereinkunft zwischen sich festgesetzt, zu erdichten und zu lügen, was niemals geschehen ist? 25
 Kann man überzeugend sagen, welche Worte sie bei dieser Übereinkunft gebrauchten? Oder waren es etwa solche: „Liebe Männer! Wir kennen genauer (und) besser als jedermann den Verführer und Lehrer des Betrugers von gestern und vorgestern, der vor den Augen aller die äußerste Strafe erlitt, (und wissen), wer er war, da wir ja die Mysten 30
 seiner Geheimnisse geworden sind. Als ein Reiner erschien er den meisten, und er war (auch) darauf bedacht, etwas mehr zu besitzen als die meisten, aber er erwarb nichts Großes noch etwas der Auferstehung Würdiges, außer wenn jemand das Hinterlistige und Übertünchte seines

1 „reisen“) „geschickt werden“ Σ = στέλλεσθαι (vgl. Stud. 133) 8 „und nicht nur“ Σ str. 9 5 *νειμασθαι* D „sich teilen“ Σ 9 l. *κωβίας*
 15 „Welcher Worte bedienten sie sich denn bei einander“ Σ . . . *ἐχρήσαντο πρὸς ἀλλήλους εἰς τὸ σύμφωνα περὶ αὐτοῦ πλάσσειν* D 18 *πηρῶν τε ἀναβλέψεις* D 82 *καὶ τι πλεον ἔχειν παρὰ τοὺς πολλοὺς ἐφρόνει* D

Charakters nennt und *die* (Tatsache), daß er Verdrehtes uns lehrte und die Aufgeblasenheit des Irrwahns. Dafür, wohlan, wollen wir einander die Rechte geben und alle zumal einen Vertrag unter uns festsetzen, damit wir übereinstimmend den Betrug in betreff seiner unter alle Menschen hinausbringen und sagen, wir hätten ihn gesehen, wie er den Blinden die Sehkraft gab, was niemals einer (bemerkt hat, und wie er den Tauben das Gehör schenkte, was niemals einer) gehört hat, und wie er die Aussätzigen rein und die Toten lebendig machte. Und um es zusammenfassend zu sagen, was wir weder mit unsern Augen gesehen haben als von ihm geschehen, noch mit unsern Ohren gehört haben als (von ihm) gesagt, *das wollen wir als in Wahrheit geschehen kräftig behaupten. Aber wenn auch sein letztes Ende berührt wurde und er offenkundig den Tod empfing, sodaß niemand ihn verbergen kann, so wollen wir auch dies ohne Scheu auflösen, indem wir unverschämt bezeugen, daß er von den Toten auferstand, mit allen zusammen war und gewohnten Verkehr und Speise mit uns gemeinsam geteilt habe. Es möge aber festgehalten werden *von uns allen* die Schamlosigkeit und Scheulosigkeit, und es möge ausdauern bei uns *der Wahnsinn* bis zum Tode! Denn wie sollte es ungeziemend sein, für nichts zu sterben? Und wie sollte es schmerzen, für nichts Geziemendes Schläge und Qualen an unserm Leibe zu ertragen, und wenn es nötig wäre, auch Einkerkering, Schmach und Not für nichts Wahhaftiges zu erdulden? Auch dies wollen wir sogleich auf uns nehmen! Wir wollen aber alle zumal übereinstimmend lügen und faseln zu niemandes Vorteil, weder zu unserm noch zu dem derer, die wir betrügen, noch zu dem (Vorteil) dessen, über den von uns die Lügen gesagt werden, daß er Gott sei. Wir wollen aber die Lüge nicht nur erstrecken auf unsere Volksgenossen, sondern sie auch zu allen Menschen hinaus bringen und die ganze Schöpfung füllen mit dem, was wir über ihn

1 εἰ μή τις τὸ δολερὸν καὶ ὑποκλον λέγοι τοῦ τρόπου καὶ τὸ διάστροφον διδάξαι ἡμᾶς αὐτοὺς τὸν τε δι' ἀπάτης τύφον D „und das Verdrehte, das er uns lehrte“ Σ (= τὰ διάστροφα) 6 ὁ οὐδεὶς ποθ' ἡμῶν ἰστόρησε, καὶ κωφοὺς τὴν ἀκοὴν παρασχέιν, ὁ οὐδεὶς ποθ' ἡμῶν ἤκουσεν D ἰστόρησε — ἡμῶν < Σ 1. *παροῦσα εἰς τὴν κτίσιν παρὰ τὴν ἀναίδητον εἰς τὴν*
 11 „und das“ Σ str. α 16 „Verkehr“] ἐστίας D 17 „bei alledem“ Σ φηλαττίσθω δ' ἡμῖν πᾶσι τὸ ἀναίδες D 18 „und es möge bleiben bei uns, daß wir stehen bis zum Tode“ Σ μενέτω δὲ ἡ ἕκασταις μέχρι θάνατον D 23 „auf uns nehmen“] καὶ τοῦθ' ἡμῖν ἤδη μεμελετήσθω D 26 οὐδὲ μὴν (sc. ἐπ' ὠφελείᾳ) αὐτοῦ τοῦ τὰ ψευδῆ πρὸς ἡμῶν ἐκθραζομένου D

festgesetzt haben. Sogleich daher wollen wir Gesetze allen Völkern auferlegen als Zerstörer der Meinungen über ihre väterlichen Götter, die von Ewigkeit her bei ihnen als wahr galten, und wollen selbst den Römern vor allem befehlen, nicht diejenigen zu verehren, die ihre Verfahren für Götter hielten, wollen aber auch nach Griechenland wandern 5 und vielmehr auch im Gegensatz zu ihren Weisen predigen, und auch die Ägypter nicht übergehen, sondern auch ihre Götter bekämpfen, indem wir nicht wider sie *drohen* die (Taten) des Mose, die einst wider sie geschahen, sondern ihnen den Tod eben unsers Erlösers als ein Schreckmittel entgegenhalten, und die Kunde über die Götter, die von 10 Ewigkeit her von ihnen zu allen Menschen drang, nicht mit Worten und Geschichten, sondern durch die Kraft unsers gekreuzigten Meisters aufheben, wollen ferner aber auch in ein anderes barbarisches Land gehen und das bei jedermann (Geltende) zerstören. An dem Willen (hierzu) möge niemand von uns es fehlen lassen! Denn keineswegs 15 ist klein der *ἄθλος* dessen, was wir wagen, da auch nicht die gewöhnlichen Sieges(kränze) uns erwarten, sondern, wie es billig ist, Strafen von den Gesetzen, die an jedem Ort (bestehen), Fesseln nämlich, Foltern, Einkerkering, Feuer, Eisen, Kreuze und (wilde) Tiere, um derentwillen wir besonders in Freuden wollen und auf das Verderben gerade losgehen, 20 die wir unsern Meister als Vorbild besitzen. Denn was ist schöner als dies, daß wir um keines Vorteils willen den Göttern und Menschen als Feinde erfunden werden, noch irgend etwas Angenehmes empfangen, noch an unsern Lieben *uns ergötzen*, noch Überfluß an Besitz erlangen, noch überhaupt die Hoffnung auf etwas Gutes erwerben, sondern eitel 25 und unnütz irren und andere irreführen? Denn dies ist das Nützliche: allen Völkern entgegen zu sein, mit den Göttern zu kämpfen, die von Ewigkeit her jedermann bekennt, und vielmehr unsern Meister, der vor unsern Augen starb, als Gott und Gottessohn zu verkünden, *für den wir bereit sind zu sterben, obwohl wir nichts Wahres noch Vorteilhaftes von ihm gelernt haben. Darum wollen wir ihn um so mehr ehren, weil er nichts in guten (Dingen) uns genützt hat, wollen alles tun, um seinen Namen zu preisen, alle Schmähungen und Strafen erdulden und jede Art des Todes für nichts Wahres ertragen. Denn das Wahre ist vielleicht böse, das Unwahre aber hat in sich das Gegen- 35 teil des Bösen. Deswegen wollen wir sagen, daß er Tote lebendig

8 „ausstrecken“ Σ ἀνατεινόμενοι D 18 „an jedem Ort“] αἱ ἀπὸ τῶν παρ' ἐκάστοις, ὡς εἰκόσ, νόμων τιμωρίαι D 20 καὶ τοῖς κακοῖς ὁμῶσε χωρητέον D 28 „empfangen“] ἀπολαῦσαι D 24 μήτε τῶν φιλιτάτων ὄνασθαι D „noch unsere Lieben sehen“ Σ (= ὁρᾶσθαι) 29 „und für ihn“] 1. ,*καταλυτ*

gemacht, Aussätze gereinigt, Dämonen vertrieben habe und ein Täter anderer wunderbarer Werke geworden sei, obwohl wir keine derartigen Dinge an ihm kennen, sondern für uns selbst alles dieses faseln und verführen, soviel wir können. Wenn aber jemand sich nicht überzeugen läßt, so wollen wir doch für das, was wir unter uns festgesetzt haben, den gebührenden (Lohn) für den Irrtum uns selbst zuziehen.“

XXIX. Erscheint dir dies überzeugend und redest du dir noch ein, daß derartiges faselten und als Vertrag unter sich festsetzten geringe und laienhafte (Leute) und (dann) ins Reich der Römer übergingen?
 10 Oder daß die menschliche Natur, die die Liebe zum Leben zu eigen besitzt, jemals aus freiem Willen den Tod für nichts ertragen könne? Oder daß die Jünger unsers Erlösers zu so großer Fülle des Wahnsinns gediehen seien, daß sie, obwohl sie keine wunderbare Tat sahen, die von ihm geschehen sei, infolge eines Vertrages alle zumal derartiges
 15 faselten und ferner lügnerische Worte über ihn zusammensetzten und dafür bereitwillig starben? XXX. Aber sie zogen keineswegs wegen eines Vertrages zu der Verkündigung über ihn aus noch setzten sie (einen solchen) unter sich fest. Woher (stammt) ihnen (denn) die Übereinstimmung ihres Zeugnisses über seine Taten? *Natürlich von
 20 dem Anblick dessen, was von ihm geschah. Denn Eins von beiden (gilt): entweder setzten sie einen Vertrag zwischen sich fest und faselten, oder sie sahen mit ihren Augen und bezeugten. Wenn sie also die Wahrheit sahen und sie jedermann verkündeten, so waren sie wert, daß man ihnen glaubte, wenn sie über ihren Erlöser sagten, er sei Gott
 25 und habe ihnen (Gelegenheit) gegeben, mit ihren Augen göttliche Kräfte, Zeichen und wunderbare Taten zu sehen. Wenn sie aber nichts in Wahrheit von dem sahen, was *geschrieben wurde, und Lügenworte webten und dann mit einander Recht(sschlag) und Eidvertrag machten darüber, nichts Wahres zu sagen, sondern zu faseln und Lügen über
 30 ihren Meister zu bezeugen, wie konnten sie dann in Wahrheit für nichts Wahres sterben, (wie) vermochten weder Feuer noch Eisen noch wilde Tiere noch die Tiefe des Meeres, daß sie für Lüge den Mythos erklärten, den sie über ihren Meister erdichtet hatten?

XXXI. Aber was sagst du? Sie hätten weder erwartet noch ge-
 35 hofft, etwas Böses zu erleiden von dem Zeugnis über ihn, deswegen seien sie auch ohne Furcht zu der Verkündigung über ihn ausgezogen?

84—S. 246, 6 = Dem. III 5 60—87

19 „Oder natürlich“ Σ wohl ἡ εὐλόγος 27 l. ܡܕܘܚܝܪܝܢ

Aber es war unmöglich, nicht zu hoffen, daß sie alles Böse erleiden würden, da sie die Zerstörung der Götter der Römer zumal und der Griechen und der Barbaren einführten. Die Geschichte über sie zeigt deutlich, daß nach dem Tode ihres Meisters gewisse Feinde und Nachsteller des Logos sie ergriffen, zuerst dem Gefängnis übergaben, dann 5 sie befreiten und ihnen befahlen, mit niemandem (mehr) über den Namen Jesu zu reden. Da man sie hinterher fand, wie sie öffentlich die Menge über ihn belehrten, schleppte man sie hinweg und geißelte sie und bedrohte sie, nicht (mehr) zu lehren, während Simon Petrus ihnen antwortete, indem er sagte: „Man muß Gott mehr gehorchen als den 10 Menschen.“ Darnach aber wurde Stephanus gesteinigt und getötet, darob, daß er freimütig mit der Menge der Juden redete, und eine keineswegs geringe Verfolgung erhob sich wider die, welche den Namen Jesu predigten. Und wiederum zu anderer Zeit, als Herodes König der Juden 15 (war), tötete er den Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte, den Simon Petrus band ebenderselbe mit Fesseln, wie in den *Πράξεις* der Apostel geschrieben ist. Während sie dies litten, harrten die übrigen Jünger aus und hingen fest an der Lehre unsers Erlösers und blieben noch mehr dabei, ihn und seine wunderbaren Taten jedermann zu verkünden. Später wurde Jakobus, den diejenigen, die früher in 20 Jerusalem wohnten, den Gerechten nannten wegen der gewaltig in ihm vorhandenen Tugend, von den Hohenpriestern und den Lehrern des jüdischen Volkes gefragt, was er von Jesus halte, und als er ihnen antwortete, daß er der Sohn Gottes sei, wurde auch er von ihnen mit Steinen gesteinigt. Simon Petrus aber wurde zu Rom kopfüber gekreuzigt, 25 Paulus aber geköpft und Johannes auf eine Insel verbannt. Während sie dies litten, ließ keiner der übrigen von seiner Lehre ab, sondern sie beteten alle, daß auch ihnen ähuliches dem vorher Gesagten zustoßen möchte wegen der Gottesfurcht, so daß sie deswegen noch mehr unsern Erlöser und seine wunderbaren Taten freimütig bezeugten. XXXII. 30 Und fürwahr, wenn Lügen wären und (wenn) sie nach Verabredung faselten das, was sie über ihn verkündigten, so müßte man sich wundern, wie eine so große Schar die Übereinstimmung in ihren Lügen bis zum Tode bewahrte und niemals einer von ihnen sich fürchtete wegen der (Dinge), die den früher Getöteten zustießen, und aus der Genossenschaft 35 austrat und nicht das Gegenteil von seinen Genossen verkündete und ans Licht brachte das, was sie unter sich festgesetzt hatten, sondern

4 ff. vgl. Act 4 1 ff. 17 ff. 7 ff. vgl. Act 5 25 ff. 10 = Act 5 29 11 vgl. Act 6 8 ff. 14 ff. vgl. Act 12 1 ff. 20 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 23 7. 17 25 vgl. ebd. II 25 5 III 18 1

Eusebius III*.

(daß) auch der geldgierige (Judas), der ihn seinen *Feinden auszuliefern wagte, durch sich selbst sogleich die Strafe auf sich nahm. XXXIII. Wie sollte aber dies nicht voll Wunder sein, daß betrügerische und laienhafte Männer, die weder mehr zu reden noch zu hören verstehen 5 als die Sprache ihrer Väter, nicht nur <zu überlegen> wagten, hinauszuziehen und umherzugehen bei allen Völkern, sondern (auch) hinauszogen und die Sache ausführten? Überlege aber, wie das sei, daß auch nicht einer von ihnen jemals ein entgegengesetztes Wort über die Taten des Meisters vorbrachte. Denn wenn bei allen Dingen, über die es Zweifel Σ 195 gibt, in den gewöhnlichen Streitigkeiten <und> an den gesetzlichen Gerichtsstätten die Übereinstimmung der Zeugen das besiegelt, worüber Streit ist 10 — und das Gesetz Gottes sagt: auf Aussage von zwei und drei Zeugen wird jedes Wort fest — wie sollte da nicht auch hierbei die Wahrheit feststehen, da es zwölf Auserwählte sind und siebenzig Jünger an Zahl und Myriaden 15 Scharen abgesehen von diesen, die allzumal wunderbare Übereinstimmung gezeigt und bezeugt haben in dem, was von unserm Erlöser getan wurde, die dies nicht ohne Bedrängnis getan haben, sondern unter Ertragen von Qualen und allerlei Mißhandlungen, Schlägen, Einkerkierung und Tod, deswegen weil auch sie von Gott bestätigt wurden, der den 20 durch sie verkündigten Logos in der ganzen Menschenwelt bis jetzt (und) in alle Ewigkeit verbürgt.

XXXIV. Dies also sei (genug) geprüft, nachdem wir dafür gemäß dem Zugeständnis einen unziemlichen Anfang gemacht haben. Denn die (Tatsache), daß jemand das Gegenteil der Schrift vermute und vor- 25 gebe, daß der gemeinsame Erlöser aller ein Lehrer keineswegs von keuschen Worten, sondern der Ungerechtigkeit, Übervorteilung und jeder Lüsternheit gewesen sei, und daß seine Jünger eben dies von ihm gelernt hätten und nach allem begierig und durchweg böser gewesen seien als alle Menschen von Ewigkeit her, haben wir der Hypothese gemäß 30 zugestanden, was das allerungeziemendste ist. Denn es ist ähnlich, wie wenn jemand den Mose, der im Gesetz sagt: „Du sollst nicht töten, ehebrechen, stehlen, falsch Zeugnis ablegen“ verdrehte und verleumdete und behauptete, er sage dies in *Ironie und Heuchelei. Denn er wolle,

1 vgl. Act 1 16 ff. 12 = Dtn 19 15 II Kor 13 1 31 = Ex 20 13—16

1 l. **ⲁⲓⲃⲁⲓⲛ** mit HS (Druckfehler) 5 **μὴ μόνον διανοηθῆναι τολμήσαι προελθεῖν** D l. + **ⲁⲓⲃⲁⲓⲛ** 10 **ἐν τε τοῖς κατὰ νόμους δικαστηρίοις καὶ ἐν ταῖς κοιναῖς ἀμφισβητήσεσι** D l. **ⲁⲓⲃⲁ** 17 „nicht ohne Bedrängnis“] **οὐκ ἀνδρωτὶ** D 22 **ταῦτα μὲν οὖν ἀρχῆς ἀτόπου κατὰ συγχώρησιν δοθείσης γεγεμνίσθω** D 33 **εἰρωνεία** D l. **ⲁⲓⲃⲁ** Bernstein

daß die Gehorsamen töten, ehebrechen und das Gegenteil tun sollten von dem, was er scheinbar zum Gesetz mache, daß sie aber sich verstellen und erheucheln sollten ein reines Leben. Es gibt aber nichts Schamloseres als dies. So könnte aber auch jemand die *Lehren* der Philosophen unter den Griechen verleumden, *ihr enthaltsames Leben 5 und *alle ihre Worte, und sagen, sie seien im Gegensatz zu dem, was geschrieben ist, gewesen und hätten (im Gegensatz dazu) gelebt, hätten sich aber heuchlerisch gestellt, als wären sie in einem philosophischen Leben. So aber könnte man, um es einfach zu sagen, alle Geschichten der Vorfahren verleumden und die in ihnen (vorhandene) Wahrheit ver- 10
Σ 196 werfen und das, was in ihnen ist, ins Gegenteil aufnehmen (verkehren). Aber wie derjenige, der Verstand hat, nicht zögern würde, diesen wahn- sinnig zu nennen, so auch bei den Worten unsers Erlösers und *seinen Lehren*, wenn jemand die in ihnen (vorhandene) Wahrheit verderben und versuchen wollte, ihnen die entgegengesetzte Meinung aufzudrängen 15 von dem, was er lehrte. Indessen aber auch dies wurde entsprechend der Hypothese gegeben (ausgeführt), damit zum Überfluß auch durch das unziemliche Zugeständnis die Haltlosigkeit des Wortes des Gegners erscheine.

XXXV. Nachdem dies also widerlegt ist, wohlan, wollen wir auch 20 das Zeugnis der göttlichen Schrift prüfen und die wahrheitsliebende Gewohnheit der Jünger unsers Erlösers sehen, in der kein Flecken ist. Daran also *möge*, wer wohlgesinnt ist, *urteilen*, ob nicht aller Größe (und alles Vertrauens) wert sind sie, die bekannt haben, sie seien geringe Männer, laienhaft in der Rede, aber zur Liebe frommer Lehre und Philo- 25 sophie fortgeschritten, hätten ein enthaltsames und mühseliges Leben lieb gewonnen, das durch Fasten, durch Enthaltbarkeit von Wein und Fleisch, durch viele andere Demütigung des Leibes, durch Gebet und Flehen zu Gott und viel mehr (noch) durch höchste Keuschheit und Heiligkeit des Leibes und der Seele entstehen kann. Wer wollte sie nicht bewundern, 30 die wegen der Vorzüglichkeit der Weisheit sogar der nach dem Gesetz ihnen gestatteten Weiber sich enthalten, von keiner natürlichen Begierde gezerzt und von keiner Liebe zu Kindern geknechtet werden, deswegen, weil sie nicht einmal sterbliche, sondern unsterbliche Kinder lieb-

1 τάναντία πράττειν οἷς νομοθετεῖ, προσποιεῖσθαι δὲ σχηματίζεσθαι καὶ καθ-
υποκρίνεσθαι τὸν σεμνὸν βίον D 4 ὑποθήκας D „Pfänder“ Σ 5. 6 Genitiv Σ str.
7 11 καὶ εἰς τοῦναντιον τὰ δηλοῦμενα παρεκδεχόμενος D 18 καὶ μαθημάτων
D „und seinen Jüngern“ Σ (= καὶ μαθητῶν) 18 τὸ ἀσύστατον τοῦ δι' ἐναντίας
λόγου D 28 πῶς οὐ πάσης ἀποδοχῆς αὐτοῦς ἀξίους κρίνειεν D „wählte ihnen
aus, was . . . wert sind“ Σ 26 καρτερικὸν καὶ ἐπίπονον D

gewonnen haben. Und diese ihre Art, das Geld nicht zu lieben, wie sollte sich nicht jemand darüber wundern? Dies schließt er (auch) daraus, daß sie nicht flohen, sondern lieb hatten den Meister, der Besitz an Gold und Silber verwarf und das Gesetz aufstellte, nicht einmal bis zu
 5 zwei Rücken ihr Vermögen zu vermehren, worauf vielleicht, wer es hört, verzichtet wegen der Schwere des Befehls; von ihnen aber ist klar, daß sie in der Tat das Wort erfüllt haben. Als nämlich einmal diejenigen, die um Simon Petrus waren, Ein Lahmer bat aus der Zahl derer, die wegen äußerster Not betteln, und Simon Petrus kein Geld hatte, das er ihm
 10 geben konnte, bekannte er, daß er von allem Besitz an Gold und Silber rein sei und sagte: „Gold und Silber habe ich nicht“, und er brachte darauf den kostbaren Namen, der kostbarer ist als alles, vor und sagte: „Was ich habe, will ich dir geben. Im Namen Jesu Christi, stehe auf Σ197 und wandle.“

15 XXXVI. Obwohl ihr Lehrer ihnen Trauriges verkündete und sie auf das achteten, wodurch er zu ihnen sagte: „In der Welt habt ihr Trauer“ und wiederum: „Ihr werdet weinen und wehklagen, die Welt aber wird sich freuen“, wie wurde da nicht offensichtlich, daß sie fest und tief seien in ihrem Charakter, da sie vor den Anstrengungen der Seele nicht flohen
 20 noch den Lüsten nachjagten, daß aber auch ihr Meister sie keineswegs durch Betrug bezauberte und ihnen das Angenehme riet und sie sich (so) zu eigen machte, sondern indem er mit wahren und freiem Wort prophezeite, was ihnen zustoßen werde, bewirkte er, daß sie sich die ihm gemäß Lebensführung wählten. Derartig war auch das, was er
 25 über die Verfolgungen voraussagte, die ihnen in Zukunft zustoßen würden um des Namens ihres Meisters willen, und bezeugte, daß sie vor ἡγεμόνες kommen und bis zu den Königen gelangen und allerlei Strafen und Bußen erleiden würden, wegen nichts Bösen, noch auch um einer andern geziemenden Ursache willen, sondern allein wegen ihres Zeugnisses
 30 über ihn. Dies sehen wir bis jetzt mit unsern Augen und müssen uns wundern über seine Vorhersagung. Denn das Zeugnis über den Namen unsers Erlösers und das Bekenntnis zu ihm pflegt den Grimm der Führer zu entzünden. Denn wenn auch nichts Schlechtes getan ist von dem, der Christus bekennt, so bestrafen sie ihn dennoch und mißhandeln
 35 ihn wegen seines Namens, als sei er der allerschlimmste Übeltäter.

4 vgl. Matth 10 10 11 = Act 3 6 16 = Joh 16 33 17 = Joh 16 20
 25 vgl. Matth 10 17 ff.

6 οἱ δὲ καὶ ἔργον πεποιηκότες τὸν λόγον ἀποδεικνύονται D 15 σκυθρωπά δὲ αὐτοῖς προαγγέλλοντος („befahl“ Σ) τοῦ διδασκάλου, προσέχοντες δι' ὧν πρὸς αὐτοῦς ἔλεγεν D „achteten sie auf ihn durch das, was“ Σ

Wenn aber jemand seinen Namen nicht bekennt und leugnet, ein Jünger Christi zu sein, wird er sogleich freigelassen, selbst wenn er wegen vieler schlechter Dinge gefangen gesetzt wäre. Was habe ich nötig, vieles anzuhäufen, *der* ich versuche, das Leben der Jünger unsers Erlösers zu schreiben, da das Gesagte genügt zum Beweise der vorliegenden (Sache)? Dem wollen wir aber ferner folgendes hinzufügen, und hier (ist es) am Platze, auch darüber unsere Rede zu begrenzen.

XXXVII. Der Apostel Matthäus leitete sein früheres Leben keineswegs von einem besseren Umgang ab, sondern von denen, die um Zölle und Übervorteilung sich bemühen. Dies hat keiner von den übrigen Evangelisten uns geoffenbart, weder sein Mitapostel Johannes noch Lukas noch Markus, die Verfasser der übrigen Evangelien. Matthäus aber beschrieb sein eigenes früheres Leben und wurde (so) sein eigener Ankläger. Höre also, wie er deutlich sich selbst mit Namen erwähnt in seiner Schrift und so redet:

XXXVIII. „Als Jesus von dort weiter ging, sah er einen Menschen beim Zollhaus sitzen, mit Namen Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er erhob sich und ging ihm nach. Und es geschah, als er zu Tische lag in dem Hause, und siehe da! viel Zöllner und Sünder lagen mit Jesus zu Tische und mit seinen Jüngern.“ Und wiederum, als (Matthäus) fortfuhr und eine Aufzählung der übrigen Jünger vornahm, legte er sich den Namen des Zöllners bei und sagte so: „Die Namen der zwölf Apostel sind folgende: zuerst Simon, der Petrus heißt, und Andreas, sein Bruder, Jakobus, des Zebedäus Sohn und Johannes, sein Bruder, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner.“ So zeigte also Matthäus in der Vorzüglichkeit seiner Demut seinen wahrheitsliebenden Charakter und nannte sich einen Zöllner, ohne sein früheres Leben zu verbergen und (indem) er sich zu den Sündern rechnete und sich als zweiten seines Mitapostels aufzählte. Denn verbunden mit Thomas wie Simon mit Andreas, Jakobus mit Johannes und Philippus mit Bartholomäus, stellte er den Thomas voran und ehrte ihn als den besseren Mitapostel, während die übrigen Evangelisten das Gegenteil taten. Höre also, wie Lukas, indem er den Matthäus erwähnt, ihn keinen Zöllner nennt noch dem Thomas nachsetzt, sondern ihn, da er ihn als den besseren kannte, zuerst aufzählt und (erst) nach ihm den Thomas bringt, wie auch Markus getan hat. Es lauten aber seine

8-33 = 16. Bruchstück der griech. Theoph. 16 = Matth 9 f. 22 = Matth 10 af. 36 vgl. Mark 3 14 ff.

4 „und zu versuchen“ Σ 8 οὐκ ἀπὸ σεμνῆς διατριβῆς ὠρμᾶτο 18 „beschrieb“] στηλιτεύων Th. gr.

Worte so: „Und als es Tag ward, rief er seine Jünger und wählte zwölf aus ihnen aus, die er (auch) Apostel nannte: Simon, den er (auch) Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, *Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas.“ So also ehrte
 5 Lukas den Matthäus, „wie ihm diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und *Diener des Wortes wurden.“ So aber verkleinerte Matthäus durch Demut sich selbst, bekannte, daß er ein Zöllner sei und zählte sich als zweiten nach seinem Mitapostel.

XXXIX. Auch den Johannes findest du ähnlich dem Matthäus. Σ¹⁹⁹
 10 Denn in seinem Briefe tut er nicht einmal seines eigenen (Namens) Erwähnung, oder er nennt sich einen Ältesten, niemals aber einen Apostel oder Evangelisten. In dem Evangelium aber, das auch von ihm geschrieben wurde, erwähnte er von sich, daß Jesus ihn lieb hatte, offenbarte sich aber nicht mit Namen.

15 XL. Simon Petrus aber machte sich nicht einmal daran, ein Evangelium zu schreiben, aus einem Übermaß von Scheu. Markus aber, der sein Vertrauter und Jünger geworden war, soll die Worte Simons über die Taten unsers Erlösers berichtet haben. Als er in seiner Schrift zu den (Worten) kam, wo Jesus fragte, was die Menschen über ihn sagten,
 20 und als Simon ihm *antwortete, welche Meinung seine Jünger über ihn hätten, und sagte: „Du bist Christus“, da schrieb er, daß Jesus ihm weder antwortete noch etwas zu ihm sagte, außer daß er sie bedrohte, sie möchten dies niemandem sagen. Dies aber schrieb Markus, da er nicht zugegen war, als Jesus dies sagte, sondern es nur von Simon
 25 hörte, als er es lehrte. Petrus aber wollte das, was Jesus zu ihm und seinetwegen sagte, nicht durch sein eigenes Zeugnis vorbringen. Was das aber war, was zu ihm gesagt wurde, zeigt Matthäus durch folgende (Worte): „Ihr aber, was sagt ihr, wer ich sei? Sagte ihm Simon: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Antwortete ihm Jesus
 30 und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Barjonan. Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und

1 = Luk 6 13 ff. 5 = Luk 1 2 9—S. 247, 8 = Dem. III 5 87—91
 11 vgl. II Joh 1 1 13 vgl. Joh 13 23 16 vgl. Euseb. Hist. eccles. II 15 1
 18 vgl. Mark 8 27 ff. 28 = Matth 16 15—19

3 l. $\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$ mit HS 6 l. $\kappa\alpha\iota\ \delta\epsilon\ \alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$ mit HS 10 $\epsilon\nu\ \dots\ \tau\alpha\iota\varsigma$
 $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\omicron\lambda\alpha\iota\varsigma$ D | „seiner selbst“ Σ $\tau\eta\varsigma\ \omicron\iota\kappa\epsilon\iota\alpha\varsigma\ \pi\omicron\sigma\eta\gamma\omicron\gamma\omicron\iota\alpha\varsigma$ l. + $\alpha\alpha\alpha\alpha$
 13 $\epsilon\nu\ \delta\epsilon\ \tau\omega\ \epsilon\nu\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\iota\omega\ \epsilon\pi\iota\sigma\eta\mu\eta\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \delta\nu\ \eta\gamma\acute{\alpha}\pi\alpha\ \delta\ \text{I}\eta\sigma\omega\varsigma,\ \omicron\nu\kappa\ \epsilon\delta\eta\lambda\omega\sigma\epsilon\nu\ \text{D}$
 20 $\kappa\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\ \delta\epsilon\ \omicron\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \mu\alpha\theta\eta\tau\alpha\iota\ \tau\iota\ \nu\alpha\ \delta\acute{\omicron}\xi\alpha\nu\ \epsilon\chi\omicron\iota\epsilon\nu\ \pi\epsilon\pi\lambda\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon,\ \upsilon\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$
 30 $\tau\omicron\upsilon\ \text{P}\acute{\epsilon}\tau\rho\omicron\nu\ \acute{\omega}\varsigma\ \pi\epsilon\pi\lambda\ \text{X}\rho\iota\sigma\tau\omicron\upsilon\ \text{D}$ str. das α vor $\alpha\alpha\alpha\alpha$

ich sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben, und alles, was du bindest auf Erden, soll im Himmel gebunden sein, und alles, was du lösest auf Erden, soll im Himmel gelöst sein“. Obwohl dies alles von Jesus zu 5 Simon Petrus gesagt ward, erwähnte Markus keins von diesen (Dingen), deswegen, weil auch Petrus, wie es wahrscheinlich ist, dies in seiner Lehre nicht sagte. Dies also verschwieg Simon Petrus mit Recht, so- daß deswegen auch Markus es ausließ. Die (Umstände) seiner Verleug-
 Σ 200 nung aber verkündete er bei allen Menschen und schrieb (so) wider 10 sich selbst die Anklage, *da er darüber bitter weinte. Du findest aber, daß Markus folgendes über ihn schreibt: „Während Simon im Hofe war, kam zu ihm Eine von den Mägden des Hohenpriesters, und da sie ihn sich wärmen sah, blickte sie ihn an und sagte zu ihm: Auch du warst mit Jesus, dem Nazarener. Er aber leugnete und sprach: Ich 15 weiß nicht und begreife nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den äußeren Hof, und der Hahn krächte. Wiederum aber sah ihn das Mädchen und begann zu den Umstehenden zu sagen: Auch er gehört zu ihnen. Er aber leugnete wiederum. Und nach kurzer Zeit sagten wiederum die Umstehenden zu Simon: Du gehörst in Wahrheit zu ihnen, 20 weil auch du ein Galiläer bist. Er aber begann zu fluchen und zu sagen: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr sagt, und sogleich krächte der Hahn zum zweiten Mal.“ Dies schreibt Markus, und dies bezeugt Simon Petrus über sich selbst. Denn alle (Worte) des Markus sollen Erinnerungen der Worte Simons sein. 25

XLI. Sie also, die darauf verzichten, das zu sagen, was ihnen gutes Lob eintrug, eine Anschuldigung aber gegen sich selbst schrieben, damit sie auf ewig unvergessen sei, und die Anklagen ihrer Torheit gegen sich selbst aufstellten, die niemand der Späteren gekannt hätte, wenn sie nicht durch ihr Wort niedergeschrieben wären, wie sollten wir nicht 30 mit Recht von ihnen bekennen, daß sie frei seien von jeder Leidenschaft der Selbstliebe und von Lügenworten, und daß sie deutliche und glänzende Beweise wahrheitsliebender Gesinnung zeigten? Diejenigen nun, die von denen, welche einen derartigen Charakter zeigten, glauben, daß sie faselten und logen, und sie als Betrüger zu schmähen versuchen, 35

8—S. 251, 9 — Dem. III 5 92—109 12 — Mark 14 66—72

11 „und da“ Σ str. α 21 „zu sagen“] ὀμνίειν D l. ~~ῥωρῶα~~? 32 φιλα-
 λήθους δὲ διαθέσεως σαφῆ καὶ ἐναργῆ τεκμήρια παρεσχημένα D

wie sollten sie nicht *lächerlich werden, als Freunde des Neides und der Eifersucht und als Feinde der Wahrheit erfunden werden? Denn wie wären nicht derart die, welche über *diejenigen, die ohne List und ohne häßliche Gewohnheit, eben (über) diejenigen, die durch ihr Wort
 5 ihre Art als wahrhaftig und ihre Sitte als rein zeigten, zu sagen wagten, daß sie schlaue und gewandte Sophisten seien und das Nichtseiende gefaselt und ihrem Meister das, was er niemals tat, willig beigelegt hätten? Es scheint mir gut, sie zu fragen, ob wir alles den Jüngern unsers Erlösers glauben dürfen oder nicht, und ob wir nur diesen Männern
 10 nicht glauben dürfen oder auch allen denen (nicht), die von Ewigkeit her bei den Griechen und bei den Barbaren Erinnerungen über das Leben und die Worte derer, die zu verschiedenen Zeiten wegen gewisser Siegestaten berühmt waren, geschrieben haben, *oder (ob) sie für Σ 201
 15 Recht halten, den andern zu glauben, ihnen allein aber nicht zu glauben? Wie ist da nicht ihr Neid offenbar?

XLII. Wie aber? Diejenigen, die in betreff ihres Meisters logen und in ihrer Schrift das, was von ihm nicht geschah, als geschehen überlieferten, haben sie auch *die Leiden und die Trübsale betreffs seiner erlorgen? Den Verrat *eines* Jüngers, *meine ich*, die Anklage derer, die
 20 ihn verleumdeten, das Gelächter und die Verspottung der Richter, die Mißhandlungen und die Schläge auf seine Wangen, die Hiebe auf seinen Rücken, den Kranz aus Dornen, der ihm schmachvoll aufgesetzt wurde, das Purpurgewand, das sie ihm nach Art der *χλαμός* anlegten, der schließlich sein Kreuz als ein Siegeszeichen trug und an ihm befestigt
 25 wurde, dessen Hände und Füße durchbohrt wurden, den sie mit Galle tränkten, dessen Haupt mit einem Rohr geschlagen und der geschmäht wurde von denen, die ihn sahen. Dürfen wir glauben, daß seine Jünger auch dies und anderes, was dem ähnlich geschrieben steht, wirklich gefaselt haben, oder sollen wir glauben, daß sie hierbei wahrhaftig reden,
 30 ihnen aber in dem Ruhmvollen nicht glauben? Aber wie soll dies zwiespältige Dogma bestehen? Denn behaupten, daß ebendieselben wahr reden und wiederum über dasselbe lügen, heißt nichts anderes als in demselben (Augenblicke) Entgegengesetztes von ihnen sagen.

19 vgl. Matth 26 f.

1 καταγέλαστοι D „ein Gelächter“ Σ l. $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\epsilon\lambda\alpha\sigma\tau\omicron\iota$ 3 l. $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\epsilon\lambda\alpha\sigma\tau\omicron\iota$
 οἶγε τοὺς οὕτως ἀπανόργους καὶ ἄπλαστον ὡς ἀληθῶς καὶ ἀκέραιον ἦθος διὰ τῶν οἰκείων λόγων ἐπιδειγμένους, πανόργους τινὰς καὶ δεινοὺς ἵποτίθενται σοφιστὰς D 18 „oder“ „und“ Σ l. $\alpha\kappa$ 18 l. $\kappa\alpha\tau\alpha$ 19 „durch Ein Wort seines Jüngers“ Σ τὴν ἐνὸς λέγω (Σ = λόγῳ) μαθητοῦ προδοσίαν D

Welches ist nun die Widerlegung dieser (Dinge)? Denn wenn sie sich das Ziel gesetzt hätten, zu faseln und mit Lügenworten ihren Meister zu erheben und ihn mit Wundern zu schmücken, so hätten sie niemals das vorher Gesagte gegen sich geschrieben noch den spätern Menschen geoffenbart, daß er, den sie predigten, betrübt, bekümmert und in seiner Seele verwirrt war, oder daß sie ihn im Stiche ließen und fortgingen, oder daß der Auserwählte aller, sein Apostel und Jünger, eben jener berühmte Simon Petrus, ohne Fesseln und Drohungen der *Fürsten ihn dreimal verleugnete. Denn wenn auch andere dies gesagt hätten, so hätten doch sie dies leugnen müssen, die sich nichts anderes vorgenommen hatten als mit Lügenworten sich und ihrem Meister *die großen (Taten) gütig zuzusprechen. XLIII. Wenn sie aber wahrheitsliebend in den traurigen Erzählungen über ihn erscheinen, so sind sie noch viel mehr derartig auch in den (ihn) verherrlichenden (Geschichten). Denn diejenigen, die Ein Mal vorzogen zu lügen, hätten das Traurige viel mehr vermeiden müssen, entweder durch Stillschweigen oder durch Leugnung dieser (Dinge), da die Späteren das Verschwiegene nicht tadeln können. Warum logen sie denn nicht und behaupteten, daß Judas, der ihn verriet, nachdem er gewagt hatte, den Kuß als Zeichen des Verrates zu zeigen, sogleich zu Stein wurde, daß dem, der ihn auf die Backe zu schlagen sich erfrechte, sogleich die Rechte vertrocknete? Daß dem Hohenpriester der Juden, weil er ein Mitläufer war derer, die ihn verleumdeten, die Augen erblindeten? Warum aber logen sie nicht insgesamt, daß ihm in Wahrheit nichts Trauriges zustieß, sondern daß er unsichtbar ward und ihre Gerichtsstätte verspottete, daß diejenigen aber, die ihn verleumdeten, durch gottgesandte Halluzinationen irrgingen und etwas gegen den zu tun glaubten, der nicht da war. Was aber? War es nicht lobenswerter als zu faseln, daß er Tote aufweckte und ein Täter wunderbarer Handlungen war, (vielmehr) das zu schreiben, daß ihm nichts Menschliches noch Sterbliches zustieß, sondern (daß) er alles mit göttlicher Kraft tat und seinen Aufstieg zum Himmel mit göttlichem Ruhme vollführte? Denn nicht könnten dies diejenigen leugnen, die ihren anderen Geschichten glaubten. Sie also

1—9 — 17. Bruchstück der griech. Theoph. 5 vgl. Matth 26 37 Joh 12 27
9 vgl. Matth 26 84. 75 19 vgl. Matth 26 48 20 vgl. Joh 18 23 22 vgl. Matth 26 57 ff.

8 „und Drohungen von Qualen“ Σ βασάνων ἐκτός καὶ ἀρχοντικῆς ἀπειλῆς
Th. gr. l. ܠܘܿܝܢ 11 οὐδὲν ἄλλο ἢ χαρῖζεσθαι τὰ σεμνότερα τῷ διδασκάλῳ
προτεθειμένους D str. ܐ „und“ vor ܠܘܿܝܢ 19 ὁ προδοὺς αὐτὸν φιλήματι, τολμήσας τὸ σίμβολον ἐνδείξασθαι τῆς προδοσίας D

die in keiner Weise die Wahrheit in den betrübenden und traurigen (Ereignissen) verderbten, wie sollen sie nicht für würdig gehalten werden, auch in den übrigen (und) andern (Dingen), die sie von ihm bezeugten, ohne bösen Verdacht zu sein? Genügend also ist auch ihr Zeugnis über
 5 unsern Erlöser, aber nichts hindert, zum Überfluß auch den Hebräer Josephus als Zeugen zu gebrauchen, der im achtzehnten (Buche) seiner jüdischen Archäologie, indem er die (Begebenheiten) zur Zeit des Pilatus beschreibt, unsern Erlöser in folgenden (Worten) erwähnt:

Von Josephus. Über Christus.

- 10 XLIV. „Es trat aber in jener Zeit Jesus auf, ein weiser Mann, wenn man ihn einen Menschen heißen darf. Denn er war ein Tater wunderbarer Werke und ein Lehrer der Menschen, die *mit Vergnügen die Wahrheit* aufnahmen, und sammelte viele aus den Juden und viele aus den Heiden. Dieser war der Christus. Ihn verließen, als Pilatus ihn *auf* Σ 203
 15 *die Anklage* der ersten Männer (und) Fürsten bei uns zu kreuzigen sich in den Kopf gesetzt hatte, diejenigen nicht, die ihn vorher liebgewonnen hatten. Denn er erschien ihnen am dritten Tage wiederum lebendig, da die göttlichen Propheten dies und vieles andere über ihn gesagt hatten, weshalb bis jetzt von jenem an nicht aufgehört hat das Geschlecht der Christen.“
- 20 XLV. Wenn also (auch) gemäß (diesem) Schriftsteller bezeugt wird, daß er ein Tater wunderbarer Werke war und nicht nur zwölf Apostel und siebzig Jünger sich gewann, sondern auch Myriaden andere aus den Juden und Myriaden aus den Heiden sich verband, so ist klar, daß
 25 er etwas Besseres besaß *im Vergleich zu* den übrigen Menschen. Denn wie verband er sich sonst viele von den Juden und von den Heiden, wenn er nicht Wunder und wunderbare Taten und seltsame Lehren gebrauchte? Es bezeugt aber auch die Schrift der *Πράξεις* der Apostel, daß es viele Myriaden jüdischer Männer gab, die überzeugt waren, er
 30 sei der Christus Gottes, der von den Propheten verkündigt wurde. Die (Geschichts)schreibung lehrt auch, daß eine große Kirche Christi in

10—20 = Jos. Ant. XVIII 33; Euseb. Hist. eccles. I 117 f. 28 vgl. Act 241
 31 vgl. Euseb. Hist. eccles. IV 5

9 stammt nicht von Eusebius her < D 12 ἀνθρώπων τῶν ἕδονῃ τήληθῃ
 δεχομένων Hist. eccles. „die das Vergnügen in Wahrheit aufnehmen“ Σ 14 ἐν-
 δέξει τῶν πρώτων ἀνδρῶν παρ’ ἡμῖν D „nach der Art (mißverstandenes
 ἐνδείξει) τῶν πρώτων ἀνδρῶν ἀρχόντων παρ’ ἡμῖν Σ 25 παρὰ τοὺς λοιποὺς
 ἀνθρώπους D „abgesehen von den übrigen Menschen“ Σ

Jerusalem war, die von den Juden gesammelt war (und dauerte) bis auf die Zeit der Belagerung unter Hadrian. Man sagt aber, daß die ersten, die dort Bischöfe der Reihe nach wurden, fünfzehn Juden gewesen seien, deren Namen bis jetzt bei den Ortsansässigen verkündigt werden, sodaß auch hierdurch jede Verleumdung wider die Jünger aufgehoben wird, seitdem *von ihnen*, und (auch) abgesehen von ihrem Zeugnis, *bekannt wird*, daß der Christus Gottes durch die wunderbaren Taten, die er vollbrachte, viele aus den Juden und aus den Heiden in seine Hand brachte. 5

XLVI. Auch du aber wirst prüfen (können) die Göttlichkeit seiner Kraft, wenn du bedenkst, was er seiner Natur nach gewesen ist und von wie großer Vorzüglichkeit der göttlichen Kraft er bei der (siegreichen) Ausführung der Dinge war, die alle Worte in den Schatten stellen. Denn er beschloß, was niemals einer (beschloß), sein eigenes Gesetz und eine fremde Lehre unter alle Völker zu säen und sich selbst als Lehrer des ganzen Menschengeschlechts für die Verehrung Eines, oberhalb von allem (stehenden) Gottes zu erweisen, und wollte (daher) diejenigen, die dörfisher und geringer als alle Menschen (sind), als Diener seines Willens benutzen, und es ist wahrscheinlich, daß jemand glaubt, er habe dies ungeziemend getan. Denn wie sollten diejenigen, die nicht einmal ihre Lippen aufheben konnten, jemals Lehrer Eines Menschen werden, *geschweige denn* einer Menge von Menschen? Wie sollten die mit den Scharen reden, die ohne jede Bildung waren? Aber dies war eben der Beweis des göttlichen Willens. Denn er berief sie, wie wir auch vorher gezeigt haben, und sagte zuvor: „Folgt mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen.“ Da er sie aber fortan als seine Nachfolger besaß, hauchte er ihnen göttliche Kraft ein und erfüllte sie mit Kraft und Beherztheit, und da er selbst in Wahrheit der Logos Gottes und Täter so großer Wunder ist, so machte er sie zu Fischern der geistigen und vernünftigen Seelen und fügte die Tat dem Worte hinzu, das da *sagt: „Folgt mir nach, so will ich euch (zu Menschenfischern) machen“ (und) erwarb sie zugleich als Täter und 20 30

10—S. 258, 4 = Dem. III 75—38 25. 81 = Mark 1 17 25 vgl. o. S. 171

6 „vor ihnen . . . bekennen“ Σ ὅτι καὶ πρὸς αὐτῶν καὶ διὰ τῆς αὐτῶν μαρτυρίας μυρία ὁμολογεῖται πλήθη . . . ὁ Χριστὸς . . . ὑφ' ἑαυτὸν πεποιημένος D 12 „bei der (siegreichen) Ausführung“ ἐπὶ κατορθώσει D 21 μηδὲ ἀἄραι δυνάμενοι στόμα D 22 οὐχί γε D „und nicht“ Σ 81 τῇ φωνῇ τῇ «δεῦτε κτλ.» φησάσθ ὁμοῦ τε ἐργάτας καὶ διδασκάλους αὐτοῦς εὐσεβείας ἀπειργασμένους D l.
 ܟܘܡܩܟܘ ܟܝܘܢ ܟܝܢ ܕܗ ܟܝܢ ܕܘܒܪܩܘܢܐ

Lehrer der Gottesverehrung zu eigen und schickte sie dann zu allen Völkern in der ganzen Schöpfung und *machte sie* zu Herolden seiner Lehre. Wer wollte sich nicht wundern und mit Recht dem unwahrscheinlichen Wunder mißtrauen, da niemals geschrieben ist, daß jemand
 5 von den Menschen, die besser (berühmter) waren, derartiges *ersann noch auch zu dem kam, was diesem ähnlich ist. Denn das (schon) wäre einem jeden von ihnen lieb, wenn er auch nur in dem eigenen Lande seine eigene *Anordnung* durchführte und im stande war, die Gesetze, die ihm gut zu sein schienen, in Einem, in seinem eigenen Volke zu
 10 bestätigen. Er aber, der nichts Menschliches noch Sterbliches *ersann, — sieh zu, ob er (nicht) in Wahrheit wiederum die Stimme Gottes (ertönen) ließ, indem er wörtlich seinen armen Jüngern sagte: „Gehet hin und lehret alle Völker.“ So aber mochten wahrscheinlich seine Jünger sagen, indem sie ihrem Meister antworteten: Wie können wir dies tun?
 15 Wie sollen wir denn den Römern verkündigen? Wie mit den Ägyptern reden? Welches Wort gegen die Griechen gebrauchen als Männer, die nur in der syrischen Sprache erzogen sind? Wie sollen wir die Perser, Armenier, Chaldäer, Skythen, Inder und die andern (so)genannten Barbaren überreden, sich von den Göttern ihrer Vorfahren abzuwenden und
 20 den Einen Schöpfer des Alls zu verehren? Auf welche Vorzüglichkeit der Worte aber sollen wir vertrauen und zu diesem (Werke) übergehen? Oder welche Hoffnung auf Sieg sollen wir haben, wenn wir wagen, allen Völkern Gesetze zu geben entgegengesetzt den von Ewigkeit her auf-
 25 darauf zu vertrauen, daß wir dies Wagnis siegreich durchführen werden? Dies also sagten oder dachten die Jünger unsers Erlösers. Durch *das Hinzufügen eines Wortes* aber verbürgte ihr Meister eine gänzliche Aufhebung der Verzweiflung, in der sie sich befanden, indem er sagte: Ihr werdet „in meinem Namen“ siegen. Denn er trug ihnen nicht einfach
 30 und unterschiedslos auf, alle Völker zu lehren, sondern mit der vorzüglichen Hinzufügung, die lautet: „in meinem Namen.“ Denn da die Kraft seines Namens so groß ist, daß der Apostel sagte: „Gott schenkte ihm den Namen, der besser als alle Namen ist, damit in dem Namen Jesu

12. 29. 31 = Matth 28 19 32 — Phil 2 9 f.

2 κήρυκας ἀναδείξας τῆς αὐτοῦ διδασκαλίας D „und zeigte, daß sie Herolde . . . seien“ Σ 5 „besser“] διαφανῶν D | διανοηθεὶς D „gebrauchte“ Σ 1. **κωδικῆ** 8 ἐπάγγελμα D „Verheißung“ Σ 10 vgl. zu Z. 5 11 ὄρα εἰ μὴ D 1. **κωδικῆ** 24 ἐπὶ ποία δὲ καὶ δυνάμει περιέεσθαι ἐστὶ τοῦ τολμη- ματος D 27 μᾶ προσθήκη λέξεως D Σ 1. μᾶς 29 „siegen“ — κατορθῶειν

jedes Knie sich beuge im Himmel, auf Erden und unter der Erde“, zeigte er mit Recht also die Vorzüglichkeit der verborgenen Kraft, die den meisten verborgen ist, in seinem Namen und fügte (daher) das Wort hinzu: „in meinem Namen.“ Dann weissagte er auch genau die Zukunft und sagte: „Dies mein Evangelium muß in der ganzen Welt verkündigt werden zum Zeugnis für alle Völker.“ Dies Wort aber ward damals in einem Winkel der Erde gesagt, sodaß nur diejenigen, die zugegen waren, es hörten. Wie sollten sie ihm glauben, als er dies sagte, wenn sie nicht aus den andern göttlichen Werken, die von ihm getan wurden, die Erfahrung der Wahrheit seiner Worte gemacht hatten? Denn du bist zuzugeben gezwungen, daß sie ihm das glaubten, was er sagte, wenn du überlegst. Denn als er befahl, weigerte sich niemand, sondern sie gehorchten *(und)* lehrten auf seinen Wink und nach seinen *Anordnungen* das ganze Geschlecht der Menschen, brachen aus ihrem eigenen Lande zu allen Völkern auf und in kurzer Zeit waren seine Worte in Taten zu sehen. Verkündet wurde also in kurzer Zeit sein Evangelium in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und Barbaren und Griechen nahmen die Schriften über den gemeinsamen Erlöser aller in den Schriftzeichen ihrer Väter und in den Worten ihrer Vorfahren auf.

XLVII. In Verlegenheit aber würde sich jemand geziemenderweise befinden (darüber), wie die Art der Lehre der Jünger unsers Erlösers war. Gingen sie mitten in die Stadt, *standen dann auf dem Markte, erhoben eine laute Stimme und riefen die (zusammen), die zufällig kamen, und redeten darauf mit dem Volke? Was war das Wort ihrer Volksrede, von dem es wahrscheinlich ist, daß sich die Zuhörer (davon) überzeugen ließen? Wie konnten Männer Volksreden halten, die in Worten unerfahren und fern von jeder Bildung waren? *Aber sie redeten nicht mit der Menge, sondern mit den Einzelnen, die gerade kamen.* Welche und welcherlei Worte gebrauchten sie nun zum Überzeugen ihrer Hörer? Denn ihr Kampf war nicht klein, da sie den schmachvollen Tod dessen nicht leugneten, den sie verkündigten. Denn wenn sie diesen auch verborgen

5 = Matth 24 14

12 ἀλλὰ πειθαρχήσαντες αὐτοῦ τῷ πνεύματι . . . ἐμαθήτεον D „sondern sie vertrauten auf seinen Wink und“ Σ 13 κατὰ τὰ παρηγγελμένα D „nach seinen Versprechungen“ Σ 22 ἔπειτ' ἐν ἀγορᾷ σπάντες D „riefen“ Σ 1. ص 27 „Aber etwa nicht mit der Menge, sondern mit wenigen, die zufällig kamen, und dann redeten sie“? Σ ἀλλὰ μὴν (Var. μὴ) οὐ κατὰ πλῆθος, κατὰ μέρος δὲ τοῖς προστυχούσι διελέγοντο D

und nicht vor jedermann bekannt hätten, was und wieviel er von den Juden litt, sondern allein das Ehrbare und Preiswürdige vorbrachten — ich meine aber seine *wunderbaren Werke und staunenswerten Taten und philosophischen Lehren — auch so wäre die Rede nicht leicht ge-
 5 wesen, um die Zuhörer willig ihren Worten zustimmend zu machen, weil ihr Wort fremd war und (weil) sie jetzt neue Reden hörten von Menschen, die ihnen nichts Glaubwürdiges *brachten zum Zeugnis dessen, was von ihnen *gesagt wurde. IIL. Indessen aber würde ihnen das Ge-
 10 sagte glaubwürdiger erschienen sein. Jetzt (aber) verkündeten sie bald daß der von ihnen Gepredigte Gott in einem menschlichen Leibe ge-
 15 wesen und nichts anderes seiner Natur nach sei, als der Logos Gottes, (und) deswegen auch alle diese Wunder und Kräfte getan habe, bald aber im Gegensatz dazu, daß er Schmach und Unehre ertrug und *das schimpflichste Ende und die Strafe durchs Kreuz*, die den allerschlimmsten
 20 Menschen wegen ihrer Taten auferlegt wird. Wer sollte sie nicht geziemend verspotten als solche, die Entgegengesetztes sagen? Wer wäre so *töricht* gewesen in seinem Sinne, willig zu glauben denen, die sagten, *sie hätten ihn nach seinem Tode auferstanden von den Toten gesehen, ihn, der nicht einmal, als er noch lebte, sich helfen konnte? Wer hätte
 25 sich aber von jenen Laien und Geringen jemals überzeugen lassen, die sagten: Ihr müßt die Dinge eurer Väter verachten (und) die Torheit der Weisen Σ 207
 von Ewigkeit her tadeln und euch nur von uns überzeugen lassen und von den Befehlen, die von dem Gekreuzigten ausgegeben sind. Denn er ist allein der geliebte und einzige Sohn des alleinigen, oberhalb von
 25 allem (stehenden) Gottes.

IL. Während ich also in Liebe zur Wahrheit das Wort *bei mir prüfe, sehe ich keine überzeugende Kraft darin und nichts Großes und nichts Glaubwürdiges und nicht einmal soviel Überzeugendes, daß es
 30 auch nur Einen von den unkundigen, geschweige denn von den weisen und vernünftigen Leuten überzeugen konnte. Indessen aber wiederum, wenn ich auf die Kraft des Wortes blicke und auf die Vollendung der Werke, wieviele Myriaden sie überzeugt haben und wie Kirchen mit Myriaden Männern von eben jenen Geringen und Dörfischen gesammelt

8 l. *καταδοι* mit HS 7 *επαγομένων* D „denen nichts Glaubwürdiges war“ Σ l. *αδικ* 8 l. *εποδοσι* mit HS | *πλήν ἀλλ' ἔδοξεν ἄν πιθανώτερον λέγεσθαι τὰ εἰρημένα* D 14 *καὶ τέλος τὴν αἰσχιστὴν καὶ . . . διὰ σταυροῦ τιμωρίαν* D „und das Ende, die schimpflichste Strafe durch das Kreuz“ Σ 17 *οὕτως ἡλιθίως* D „der von Stein“ Σ (*οἷτος λίθινος*) 18 l. *καρκωσι* 21 l. *καθαλλο* 26 *ἐξετάζων παρ' ἐμαντιῶ* D l. *κατα* mit HS

und nicht an verborgenen und unbekanntem Plätzen, sondern besonders in den großen Städten gebaut sind — ich meine im königlichen Rom, in Alexandrien und Antiochien und in ganz Ägypten und Libyen, in Europa und Asien, in den Dörfern und Ortschaften und in allen Völkern — so bin ich wiederum notwendig gezwungen, zur Prüfung der Ursache (zurück)zueilen und zu bekennen, daß sie nicht anders dieses Wagnis durchsetzen konnten als durch göttliche Kraft, die größer ist als (die der) Menschen, und durch die Hilfe dessen, der zu ihnen sagte: „Gehet hin und lehrt alle Völker in meinem Namen.“ Als er aber dies zu ihnen gesagt hatte, verband er damit die Verheißung, durch die sie bereitet wurden, zu vertrauen und sich willig dem hinzugeben, was (ihnen) befohlen war. Er sagte ihnen nämlich: „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Es wird aber auch gesagt, daß er ihnen den heiligen Geist eingehaucht und ihnen eine göttliche und wunderwirkende Kraft gegeben habe, indem er einmal sagt: „Nehmet hin den heiligen Geist“, ein andermal aber spricht: „Heilet die Kranken, reinigt die Aussätzigen, treibt die Dämonen aus. Umsonst habt ihr es empfangen und umsonst gebt es.“

L. Du siehst also ebenfalls, wie ihr Wort stark geworden ist, da auch die Schrift der *Πράξεις* dem Ähnliches und damit Übereinstimmendes bezeugt, wie sie, indem sie über sich selbst erzählten, durch wunderbare Taten im Namen Jesu, die von ihnen getan wurden, diejenigen, die zugegen waren und es sahen, in Erstaunen setzten. In Erstaunen setzten sie aber, wie es natürlich ist, die Zuschauer zuerst durch Taten. Dann machten sie sie (derart), daß sie willig fragten, wer der sei, durch dessen Kraft und in dessen Namen das Wunder geschah. Indem sie sie darauf belehrten, fanden sie, daß sie durch den Glauben ihrer Lehre zugekommen waren. Denn da sie sich nicht durch Worte überzeugen ließen, sondern (da) sie durch Taten zuvor (gewonnen) waren, so brachte man sie leicht dahin, dem Gesagten zuzustimmen. Man sagt aber, daß Einige Opfer und Spenden ihnen bald wie Göttern darbrachten und (daß) sie Einen von ihnen für Hermes, den andern für Zeus hielten, so sehr setzte der Beweis der wunderbaren Taten ihren Sinn in Erstaunen. Da sie so waren, *so wurde fortan alles, was (die Jünger) über unsern

9 = Matth 28 19 12 = Matth 28 20 15 = Joh 20 22 16 = Matth 10s
32 vgl. Act 14 12f.

25 εἶθ' οὕτως προθύμους εἶχον αὐτοὺς ἐπὶ τὸ φιλοπευστεῖν D 34 str. ◉
„und“ vor *καὶ*

Erlöser verkündigten, schnell und geziemend aufgenommen. Die Auferstehung von den Toten bezeugten sie nicht mit bloßen und unbeweisbaren Worten, sondern sie überzeugten eben durch *Taten, indem sie lebendige Werke zeigten. LI. Wenn sie aber verkündigten, daß er
 5 Gott sei und der Sohn Gottes und vor seinem Kommen unter die Menschen beim Vater gewesen sei, wie sollten sie dem nicht (noch) mehr hinzufügen, indem sie meinten, daß das Gegenteil unmöglich und unglaublich sei? Denn mit Recht erachteten sie, daß das, was geschah, unmöglich für menschliche, sondern (nur) für göttliche
 10 Taten gehalten werden dürfe, auch wenn es vielleicht niemand sage.

LII. Dies also war es und nichts anderes, was gefragt wurde, durch welche Kraft die Jünger unsers Erlösers denen glaublich wurden, die von Anfang an hörten, und wie sie die Griechen zumal und die Barbaren überzeugten, über ihn wie über den Logos Gottes zu
 15 denken, und wie sie mitten in den Städten und in allen Dörfern Schulen der Verehrung des oberhalb des Alls stehenden Gottes einrichteten.

Und doch, wer sollte sich nicht wundern, indem er bei sich überlegt und betrachtet, daß dies nicht menschlich war, wie niemals zu
 20 anderer Zeit früher viele Völker der ganzen Welt in der Hand Einer Macht, der Römer, waren als seit der Zeit unseres Erlösers. Denn so- Σ 209
 gleich als er unter die Menschen ging, ereignete es sich, daß auch die (Macht) der Römer wuchs, da in jener Zeit Augustus zuerst Alleinherrscher vieler Völker war und zu seiner Zeit Kleopatra gefangen ge-
 25 setzt wurde und die Nachfolge der Ptolemäer in Ägypten aufgehoben wurde. Denn seit jener Zeit bis jetzt ist das seit Ewigkeit und sozusagen seit dem ersten Samen der Menschen bestehende Reich in Ägypten ausgerottet. Seit jener Zeit aber wurde auch das Volk der Juden den Römern untertan und ebenso auch das der Syrer, der Kappadokier, der
 30 Makedonier, der Bithynier und der Griechen, und um es zusammenfassend zu sagen, all der übrigen, die in die Hand der römischen Macht (kamen). Daß nicht ohne *Gott dies zusammen mit* der Lehre unsers Erlösers sich ereignete, wer wollte dies nicht bekennen, indem er bedenkt, daß es den Jüngern nicht leicht war, in fremden Ländern zu

3 1. *καὶ αὐτῶν* mit HS 12 *ὅποια δυνάμει περιγεγόνασι . . . οἱ Ἰησοῦ μαθηταί* D 18 *καὶ τοὶ* D „und dies“ Σ (= *καὶ τὸ*) 32 *τοῦτο δὲ ὅτι μὴ ἀθεεὶ τῇ περὶ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν διδασκαλίᾳ συνεισῆλθεν* D
 „Dies aber, was nicht abgesehen von der göttlichen Lehre unsers Erlösers sich ereignete“ Σ

reisen, da alle Völker gegeneinander gespalten waren, und da es keinen Verkehr unter ihnen gab wegen der vielen Satrapen an jedem Ort und in jeder Stadt. Infolge ihrer Vernichtung aber taten sie bald und ohne Furcht und in Ruhe das, was ihnen auferlegt war, da der oberhalb des Alls (stehende) Gott ihren Weg vorher friedlich gemacht hatte und den 5 Grimm der Dämonenverehrer in den Städten durch die Furcht vor einem größeren Reiche zurückhielt. Überlege nämlich, daß, wenn nichts diejenigen, die durch den Irrtum (der Verehrung) vieler Götter in Aufregung versetzt waren, gehindert hätte, mit der Lehre Christi zu streiten, du vielleicht dann in jeder Stadt und in jedem Dorf gegenseitige Aufstände, Verfolgungen und nicht geringe Kriege sehen würdest, wenn die 10 Dämonenverehrer die Macht bei sich gehabt hätten. Jetzt aber ist auch dies das Werk des oberhalb von allem (waltenden) Gottes, daß er durch größere Furcht vor dem vorzüglichen Reiche die Feinde seines eigenen Wortes unterworfen hat. Denn er will, daß es jeden Tag wachse und 15 unter allen Menschen blühe. Wiederum aber, damit man nicht meine, daß es durch das *Zugeständnis der Herrscher und nicht vielmehr durch die Vorzüglichkeit der göttlichen Kraft stark sei, wenn (einmal) Einer von den Tyrannen durch Bosheit hingerissen ward und sich vornahm mit dem Worte Christi zu streiten, so gestattete der Gott des Alls, daß 20 sein Wille auch dies tue, einmal zum Erweis der Athleten in der Gottesfurcht, zumal aber damit von jedermann offenbar gesehen werde, daß das Bestehen des Wortes keineswegs eine Folge des menschlichen Willens, sondern der göttlichen Kraft sei. Wer wollte nicht sogleich bewundern, was in derartigen Zeiten zu geschehen pflegt? Denn die 25 Athleten der Gottesfurcht, die früher den Menschen ihrer Vorzüglichkeit nach verborgen waren, wurden *in jener Zeit jedermann offenbar und sichtbar, geschmückt mit den Siegeskränzen von Gott. Die Feinde der Gottesfurcht aber empfingen die gebührenden Strafen, indem sie durch gottgesandte Schläge gezüchtigt wurden und (indem) ihr ganzer Körper 30 mit schweren, unheilbaren Leiden verderbt ward, sodaß sie sogleich auch zum Bekenntnis ihres Frevels gegen unsern Erlöser zu kommen getrieben wurden. Alle übrigen aber, die des göttlichen Namen gewürdigt sind und sich rühmen, die (Dinge) Christi zu treiben, wurden (nur) kurze

1 πορείαν ἐπὶ τῆς ἀλλοδαπῆς στείλασθαι D „geschickt zu werden (= στείλασθαι) und zu reisen (= πορεία)“ ... Σ 10 „dann“] wörtlich „aber“ Σ 14 φάβω τῆς ἀνωτάτω ἀρχῆς D 17 l. ~~κῆλαισσαν~~ Bernstein mit HS 19 πονηρία ληφθεὶς D 27 l. ~~αἰσ~~ (Druckfehler) 30 „gezüchtigt wurden“] οἰστρούμενοι D

Eusebius III*.

Zeit durch Versuchungen erprobt, zeigten die Reinheit und Lauterkeit ihrer Gesinnung und empfangen dann ihre eigene Freiheit zurück. Bald suchte Gott sie (gnädig) heim, während er durch sie alle Tage größer den Erlöserlogos strahlen ließ.

- 5 Zu Ende ist das Schreiben der fünf Bücher des Cäsareensers Eusebius, die genannt werden: die Theophanie.

3 εἰς μεῖζον ὁσμέραι δι' αὐτῶν ἐκλάμποντος τοῦ σωτηρίου λόγου D

Druckfehler und Berichtigungen.

- 344 lies „Aus V 37 f.“
 351₂ füge ein τὴν vor ψυχὴν
 45₂₇ lies „I Tim 6 16“
 63₃₈ lies ~~καθαροῦ~~
 82₃₁ lies 237₃₀ statt 237₂₀
 112₁₈ lies „natürlich“
 136₁₇ lies *früher* statt „von oben her“ (mißverständenes ἀνωθεν)
 143₃₃ lies „Dem. IV“ statt „Dem. VI“
 180₂₂ lies „Taten *gehört“ statt „*Taten gehört“
 187₃₂ Konjektur ~~καθὼς~~ = „also“ statt des überlieferten ~~καθὼς~~ = „fortan“ fraglich, da auch der Curetonianus so liest
 190₂₂ ist vielleicht zu lesen „(dem Gericht) der Hölle“ = ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γέεννης (Matth 23₃₃), also π ~~καθὼς~~ nach ~~καθὼς~~ einzuschieben.
 211₂₅ Konjektur fraglich, da auch die Peß ~~καθὼς~~ „des Samens“ liest
 228₂₈ ist vielleicht zu lesen „lehret sie (halten) alles“ (vgl. 177₉), also ~~καθὼς~~ einzuschieben nach Σ 133₂₁
 243₃₈ lies: δι' ἐναντίας

REGISTER.

I. Vergleich der Überlieferung.

1. Die syrische Übersetzung im Original.
2. Das Original in der deutschen Übersetzung.

II. Stellenregister.

1. Altes Testament.
2. Neues Testament.
3. Selbstzitate des Eusebius.
4. Andere kirchliche Schriftsteller.
5. Nichtkirchliche Schriftsteller.

III. Namenregister.

IV. Wortregister.

V. Sachregister.

I. Vergleich der Überlieferung.

1. Die syrische Übersetzung im Original.

Syrer	Original	126, 10-17	= 17, 1-9	148, 14-150, 26	= 26, 13-29, 4
7, 4-19	= 3, 2-20	127, 24-131, 6	= 17, 11-21, 3	151, 5-152, 5	= 29, 6-30, 10
95, 6-10	= 4, 2-7	132, 1-6	= 21, 5-11	152, 14-154, 4	= 30, 12-32, 6
105, 16-108, 16	= 4, 9-7, 23	134, 2-135, 23	= 21, 13-23, 15	155, 5-25	= 32, 8-33, 2
109, 21 f.	= 8, 1. 2	136, 14-137, 10	= 23, 17-24, 13	167, 12-25	= 33, 4-22
110, 6-116, 11	= 8, 5-15, 10	141, 1-3	= 24, 15-17	171, 6-13	= 33, 24-34, 3
123, 26-124, 8	= 15, 12-21	141, 7-10	= 24, 19-24	197, 23-198, 17	= 34, 5-35, 6
124, 22-125, 25	= 15, 23-16, 31	141, 24-143, 4	= 24, 26-26, 10	201, 16-22	= 35, 8-15

2. Das Original in der deutschen Übersetzung.

Original	V 17, 1-9	= 169, 18-27	XII 26, 13-29, 4	= 191, 31-194, 17	
I	= 45, 25-46, 20	VI	= 171, 1-174, 14	XII 29, 6-30, 10	= 194, 24-195, 12
II	= 136, 15-21	VII	= 175, 9-16	XII 30, 12-32, 6	= 196, 7-198, 2
III 4, 9-7, 23	= 148, 1-151, 11	VIII	= 177, 12-179, 5	XIII	= 199, 9-200, 7
III 8, 1	= 152, 20	IX	= 179, 26-180, 19	XIV	= 212, 13-32
III 8, 5-15, 10	= 153, 1-160, 2	X	= 184, 9-12	XV	= 216, 19-29
IV	= 166, 33-167, 8	XI 24, 19-24	= 184, 17-21	XVI	= 245, 8-33
V 15, 23-16, 31	= 167, 28-169, 5	XI 24, 26-26, 10	= 185, 11-186, 19	XVII	= 249, 1-9

II. Stellenregister.

1. Altes Testament.

Gen.	Ex.	19, 15 242, 12
1, 26 62, 28. 63, 4	20, 13—16 242, 31	32, 8 21, 21. 177, 21
1, 27 vgl. 59, 19. 62, 32 f.		
65, 24. 68, 7. 70, 22. 25.	Dtn.	Jos.
152, 18.		
2, 7 63, 1	11, 29 vgl. 200, 32.	12, 24 vgl. 109, 9.
12, 1 ff. vgl. 16, 16. 168, 17.	18, 15 vgl. 33, 25. 216, 21	24, 2 vgl. 168, 17.

Richt.	
1, 18 LXX vgl. 109, 12.	
I. Kön.	
6 vgl. 109, 17.	
19, 10 . . . 25, 23. 186, 3	
Jes.	
2, 4 128, 17	
2, 19 vgl. 131, 34.	
5, 1 f. 185, 13	
5, 2 24, 27	
5, 7 25, 5. 185, 19	
8, 23 174, 30	
9, 1 174, 30	
28, 16 186, 33	
53, 4—6 10, 13. 155, 6	

53, 7 vgl. 10, 1. 11. 154, 21.	
155, 4.	
57, 19 29, 16. 195, 3	
Hag.	
2, 9 27, 31. 193, 12	
Psal.	
2, 8: 21, 14. 20. 177, 13. 20.	
203, 20.	
8, 5. 6 75, 33	
8, 5—9 62, 19	
22, 28 f. 162, 30	
23, 1 202, 35	
46, 5 vgl. 29, 7. 194, 26.	
49, 21 80, 14	
72, 7 . 29, 14. 128, 16. 195, 1	
72, 8 128, 14	
80, 2 203, 1	

91, 4—7 151, 32	
91, 13 151, 28	
148, 1—4. 7. 11—13: 58, 20ff.	
Psal. Sal.	
14, 2. 3 vgl. 74, 33.	
Weisheit Sal.	
14, 5 vgl. 66, 26.	
Jesus Sirach.	
13, 15 f. vgl. 141, 25.	
Äth. Hen.	
8, 1. 69, 6 vgl. 59, 25.	
Syr. Bar.	
14, 12 vgl. 60, 22.	

2. Neues Testament.

Matth.	
4, 1 vgl. 151, 18.	
4, 2 151, 22	
4, 18 ff. vgl. 137, 9 ff.	
4, 18—22 170, 23	
4, 19 208, 14	
4, 21 vgl. 21, 5 f. 175, 10.	
4, 23 vgl. 15, 15. 167, 1.	
5, 3 ff. vgl. 219, 31.	
5, 11. 12: 205, 29. 206, 13. 34	
5, 14 175, 9. 28. 176, 3	
5, 14—16 174, 19—25	
5, 15 vgl. 175, 30.	
5, 16 176, 1	
5, 21 ff. vgl. 232, 11 ff.	
5, 28 vgl. 161, 6. 220, 3.	
5, 33 ff. vgl. 220, 11.	
5, 37 vgl. 232, 30.	
5, 42 vgl. 220, 5.	
5, 48 vgl. 222, 1.	
6, 2 ff. vgl. 220, 5.	
6, 9 145, 33	
7, 15—18 208, 22	
8, 5 ff. vgl. 15, 12 ff. 23 ff.	
147, 7. 166, 33.	
8, 10—12 167, 18	
8, 11 170, 9	
8, 12 168, 27	
8, 13 16, 2. 167, 24. 33	
8, 24 ff. vgl. 147, 17.	
8, 29 132, 4. 230, 5	
9, 6 146, 33	
9, 9 f. 34, 12. 245, 16	
9, 20 ff. vgl. 146, 35.	

9, 37 204, 16	
9, 37 f. 213, 2	
10 vgl. 233, 6.	
10, 2 f. 34, 19. 245, 22	
10, 5 f. 188, 22. 189, 30	
10, 8 255, 16	
10, 9. 10 232, 5	
10, 10 vgl. 244, 1.	
10, 16 209, 11	
10, 17. 18 205, 26	
10, 17 ff. vgl. 244, 25.	
10, 18 vgl. 137, 20.	
10, 21. 22 207, 3	
10, 24—26 209, 26	
10, 27. 28 176, 10	
10, 34 vgl. 183, 18.	
10, 34 f. 182, 27	
11, 27 vgl. 21, 19.	
12, 24 ff. vgl. 209, 34.	
12, 29 152, 27. 161, 24	
12, 33 112, 24	
13, 3 213, 12	
13, 3—8 211, 14	
13, 3—9 vgl. 33, 11 ff.	
13, 9 211, 22	
13, 18—23 vgl. 33, 11 ff. 211, 24.	
13, 24—30 213, 19	
13, 36 vgl. 213, 33.	
13, 36—43 214, 1	
13, 47—51 207, 33	
14, 19 ff. vgl. 147, 20.	
14, 25 ff. vgl. 147, 14.	
15, 24 202, 8	
16, 13 ff. vgl. 181, 18.	

16, 15—18 181, 20—25	
16, 15—19 246, 28	
16, 18: 137, 6. 181, 31. 182, 15. 18.	
19, 9 f. 210, 19. 21	
19, 11. 12 210, 22	
21, 23 vgl. 184, 17.	
21, 33—43 184, 22	
21, 40 26, 8	
21, 40 ff. 186, 17 ff.	
21, 45—22, 10 187, 17	
22, 7 189, 9. 15	
22, 10—14 190, 10	
23, 33 f. 191, 16 ff.	
23, 33—36 190, 22	
23, 37—39 26, 23. 192, 3	
23, 38: 27, 17. 22. 28. 137, 4	
24, 1 vgl. 28, 7.	
24, 1 f. vgl. 193, 21. 24.	
24, 2 28, 10. 18. 137, 5	
24, 3—5 215, 26	
24, 5 vgl. 34, 1.	
24, 6—9 217, 11—18	
24, 10—14 217, 19—25	
24, 14 vgl. 129, 11. 253, 5.	
24, 21: 32, 13. 22. 199, 14. 26	
24, 23—27 vgl. 34, 1. 216, 1—9.	
26, 27 vgl. 248, 19.	
26, 6 ff. vgl. 180, 22 ff.	
26, 13 180, 31	
26, 34 vgl. 35, 15.	
26, 34. 75 vgl. 249, 9	
26, 37 vgl. 35, 11. 249, 5.	
26, 48 vgl. 249, 19.	

26, 56. 75 vgl. 235, 23.
 26, 57 ff. vgl. 249, 22.
 26, 75 vgl. 35, 15.
 27, 60 vgl. 14, 10. 158, 30.
 28, 16 vgl. 176, 32.
 28, 17—20 . . . 176, 33
 28, 18 . . . 21, 17. 177, 16
 28, 19 vgl. 22, 3. 129, 10.
 189, 28. 228, 27. 252, 12.
 29, 31. 255, 9.
 28, 20: 22, 18. 23, 9. 178, 8.
 32. 179, 8. 255, 12.

Mark.

1, 13 . . . 151, 22
 1, 17 . . . 251, 25. 31
 1, 24 . . . 132, 5
 3, 14 ff. vgl. 245, 36.
 5, 22 ff. vgl. 147, 9.
 8, 27 ff. vgl. 246, 18.
 14, 3 ff. vgl. 180, 22.
 14, 66—72 . . . 247, 12

Luk.

1, 2 . . . 246, 5
 3, 17 . . . 204, 24
 5, 1 ff. vgl. 17, 11 ff.
 5, 1—11 vgl. 171, 1.
 5, 5 vgl. 17, 15. 20, 6.
 173, 28.
 5, 10: 17, 23. 19, 20. 29.
 173, 4. 17.
 6, 13 ff. . . . 246, 1
 7, 38 vgl. 180, 27.
 10, 1 vgl. 188, 28. 233, 7.
 10, 17 vgl. 188, 28.
 12, 51 vgl. 183, 18.
 12, 51—53 . . . 182, 32
 13, 28 f. . . . 170, 14
 13, 35 . . . 196, 6
 19, 41 vgl. 191, 28.
 19, 41—44 . . . 194, 19
 19, 42 ff. . . 29, 11. 20. 27
 19, 43 f. . . . 30, 2
 21, 20 . . . 30, 13. 22
 21, 20 ff.: 196, 9. 17. 197,
 21. 32.
 21, 20—24 . . . 195, 29
 21, 21 vgl. 31, 31. 32, 5.
 21, 23: 31, 25. 32, 9. 11. 199,
 10. 12.
 21, 23 f. . . . 31, 20
 21, 24: 30, 28. 31, 7. 8. 18.
 33, 1. 196, 25. 197. I. 2.
 12. 200, 5.
 22, 19 vgl. 13, 18. 158, 10.
 162, 3.

23, 46 vgl. 4, 19. 148, 13.
 24, 27 vgl. 180, 16.
 24, 44—48 . . . 179, 19
 24, 47 vgl. 24, 9.

Joh.

1, 1 vgl. 49, 23.
 1, 1. 3 . . . 47, 19
 1, 9 . . . 176, 7
 1, 10 . . . 53, 16
 1, 18 vgl. 3, 2 ff. 45, 25 ff.
 1, 29 . . . 10, 10. 155, 2
 4, 19—23: 200, 15 ff. 201,
 9 ff.
 4, 35 . . . 204, 17. 213, 5
 5, 43 . . . 216, 10
 8, 12 . . . 176, 6
 10, 14 . . . 5, 6. 148, 18
 10, 14—16 . . . 202, 3 ff.
 10, 15 . . . 5, 7. 148, 20
 10, 18: 5, 3. 148, 16. 203, 13
 10, 27 . . . 209, 10
 11, 1 ff. vgl. 147, 12.
 12, 23. 24 . . . 203, 27
 12, 24 . . . 5, 8. 148, 21
 12, 27 vgl. 35, 12. 249, 5.
 12, 31 vgl. 57, 15.
 13, 23 vgl. 246, 13.
 13, 33 . . . 204, 30
 13, 36 . . . 204, 32. 205, 19
 14, 27: 29, 17. 184, 7. 195, 4
 16, 20 . . . 244, 17
 16, 33 . . . 152, 25. 244, 16
 18, 22 vgl. 249, 20.
 20, 22 . . . 255, 15
 21, 18 f. . . . 205, 3. 17

Act.

1, 16 ff. vgl. 242, 1.
 2, 41 vgl. 250, 28.
 3, 6 . . . 244, 11
 4, 1 ff. vgl. 241, 4 ff.
 4, 17 ff. vgl. 241, 4 ff.
 5, 25 ff. vgl. 241, 7 ff.
 5, 29 . . . 241, 10
 5, 41 . . . 190, 34
 6, 8 ff. vgl. 241, 11.
 7, 59 vgl. 188, 35. 191, 1.
 8, 10 vgl. 33, 28. 216, 23.
 12, 1 ff. vgl. 241, 14 ff.
 12, 2 vgl. 188, 36. 191, 1.
 14, 12. 13 vgl. 255, 32.
 19, 19 . . . 224, 26

Röm.

1, 21 . . . 98, 31
 1, 25 vgl. 57, 24. 98, 31.

1, 27 . . . 85, 28
 3, 19 vgl. 130, 26. 138, 13.
 4, 1 ff. vgl. 16, 16. 168, 17.
 7, 24 . . . 71, 18
 8, 35 . . . 69, 17

I. Kor.

1, 24 vgl. 3, 18. 10, 22. 46,
 18. 47, 17. 52, 15. 155, 17.
 2, 9 vgl. 146, 10. 151, 20.
 2, 11. 16 vgl. 3, 2 ff. 45,
 25 ff.
 8, 6 vgl. 45, 14.
 11, 24 vgl. 13, 18. 158, 10.
 11, 25 vgl. 162, 3. 188, 29.
 15, 54 vgl. 77, 34.

II. Kor.

7, 1 vgl. 22, 6.
 10, 3 . . . 71, 20
 13, 1 . . . 242, 12

Gal.

3, 28 vgl. 164, 1.

Eph.

4, 6 vgl. 50, 6.
 6, 12 vgl. 113, 17.

Phil.

2, 9 f. . . . 252, 32
 3, 20 . . . 71, 21

Kol.

1, 15 vgl. 57, 7.
 2, 3 vgl. 53, 6.
 3, 5 vgl. 162, 7.
 3, 11 vgl. 164, 1.

II. Thess.

2, 3 vgl. 216, 15.

I. Tim.

6, 16 vgl. 42, 7.
 6, 16 (sic) vgl. 45, 16.

Hebr.

1, 3 vgl. 42, 1. 51, 21.
 4, 12 f. . . . 212, 8
 12, 22 f. . . . 71, 22

II. Joh.

1, 1 vgl. 246, 11.

3. Selbstzitate des Eusebius.

Chronie.	Hist. eccles.	Praep. ev.
II 174 Schoene vgl. 123, 16.	IV 15, 6 ff. vgl. II, 4 ff. 155, 23 ff. V Prooem. 17 vgl. 104, 26.	233, 24—235, 12: 51, 25—53, 14. 235, 15—18 . 81, 27—82, 3 235, 19—21 . . . 82, 4—6 235, 21—237, 30 (sic): 82, 12—85, 6. 237, 31—238, 9: 105, 3—15 238, 10—19 . . . 105, 20—30 238, 19—239, 6 vgl. 105, 30—107, 20. 239, 7—17: 107, 20—108, 6 239, 19—240, 2: 108, 12—109, 2. 240, 2—6 . . . 85, 6—10 240, 6—11 . . . 85, 26—31 240, 11—18 vgl. 85, 31—86, 6 240, 20 ff. vgl. 117, 26 ff. 240, 26 . . . 118, 36—119, 2 240, 29—241, 1: 123, 23—124, 3. 241, 8—15: 140, 25—141, 6 241, 16—22 . . . 141, 9—18 241, 22—24 . . . 141, 22—25 241, 24—244, 11: 142, 3—145, 7. 244, 12—246, 4: 5, 20—7, 22. 149, 6—151, 9. 246, 4—16: 8, 18—9, 8. 153, 17—154, 2. 246, 17—247, 8: 11, 9—26. 155, 30—156, 17. 247, 15—248, 23: 9, 9—11, 4. 154, 3—155, 22. 249, 6—253, 1: 126, 12—131, 25. 253, 1—259, 2: 132, 14—140, 9. 256, 5—11 . . . 4, 2—7
Dem. ev.	Hist. eccles.	
III 3, 1—2: 219, 30—220, 19 III 3, 4—9: 220, 19—222, 4 III 3, 13—14 . . . 222, 7—17 III 3, 16, 17: 222, 18—223, 3 III 3, 19 vgl. 57, 15. 223, 3—5. III 4, 21—26: 146, 28—147, 25. III 4, 26, 27: 4, 9—5, 2. 148, 1—15. III 4, 28, 29: 5, 11—19. 148, 25—149, 5. III 4, 32, 33 . . . 231, 14—28 III 4, 33—38: 232, 4—233, 21. III 4, 38, 39: 233, 30—234, 14. III 4, 39 . . . 234, 21—235, 2 III 4, 40—43: 235, 18—236, 14. III 4, 44—5, 60: 236, 25—240, 16. III 5, 60—87: 240, 34—246, 6 III 5, 81—85: 34, 5—35, 6 III 5, 87—91: 246, 9—247, 8 III 5, 92—109: 247, 8—251, 9 III 5, 100 . . . 35, 8—15 III 6, 7, 8 . . . 223, 5—19 III 6, 9—14: 223, 19—224, 17 III 6, 14—18: 224, 17—225, 8 III 6, 19—24: 225, 9—226, 13 III 6, 25—29: 226, 13—227, 34. III 6, 30—38: 228, 8—231, 3 III 7, 5—38: 251, 10—258, 4 IV 3, 1 ff. vgl. 51, 8. IV 5, 6 ff. vgl. 43, 4 ff. IV 5, 8 vgl. 39, 17 ff. IV 5, 9—12: 51, 25—53, 14 IV 5, 14—6, 1: 50, 24—51, 4 IV 6, 3 . . . 42, 11—16 IV 10, 16 ff. vgl. 11, 4 ff. 155, 23 ff. IV 10, 18, 19 vgl. 146, 24. IV 11 . . . 144, 33—145, 5 IV 12, 7 vgl. 9, 20 ff. 154, 15 ff. IV 13, 1 . . . 142, 25—143, 2 IV 13, 3, 4 . . . 143, 3—6 IV 13, 4 . . . 143, 19—21 IV 13, 5—10: 143, 21—144, 33.		
	Laus. 196, 26—197, 6: 54, 26—55, 6 198, 8—10 . . . 59, 4—6 198, 13—14 . . . 59, 6—8 198, 16—18 . . . 58, 34—59, 3 206, 27 ff. vgl. 39, 17 ff. 208, 13—21 . . . 119, 26—120, 7 212, 30 vgl. 13, 8. 212, 32—213, 2 vgl. 12, 13—16, 157, 1—5. 213, 2—18: 12, 16—13, 6. 157, 5—24. 214, 20 ff. vgl. 119, 6 ff. 214, 21—215, 4: 119, 12—26 217, 24 ff. vgl. 117, 13 ff. 217, 34—218, 5: 116, 6—12 218, 9—32 vgl. 116, 18—117, 12. 222, 11—19 . . . 160, 18—30 222, 22 vgl. 162, 33. 223, 1 ff. vgl. 163, 2 ff. 223, 5 ff. vgl. 163, 28 ff. 224, 28 vgl. 162, 33. 225, 27—232, 3: 40, 12—48, 9 230, 5—25 . . . 3, 2—20 232, 4—19 . . . 48, 11—27 232, 19—24 . . . 49, 1—6 232, 24—233, 24: 49, 21—51, 5.	

VII 3, 3 vgl. 39, 11 ff.	XIII 13, 18 vgl. 56, 7.	XV 5, 1 ff. vgl. 88, 31.
VII 16, 10 vgl. 57, 15.	XIII 13, 27 vgl. 54, 3.	XV 5, 8 vgl. 88, 22.
VII 18, 4 vgl. 65, 8.	XIII 13, 47 vgl. 136, 2.	XV 9, 6 vgl. 89, 8.
IX 10, 4 221, 10	XIII 14, 3 vgl. 97, 15, 98, 17.	XV 10 f. vgl. 97, 26.
X 4, 27 f. vgl. 87, 28.	XIII 16, 3 vgl. 98, 17.	XV 10, 1 ff. vgl. 89, 8.
XI 4, 2 vgl. 101, 13.	XIII 16, 4 ff. vgl. 98, 20.	XV 14 ff. vgl. 97, 31.
XI 9, 4: 94, 13—17. vgl. 100, 5 ff.	XIII 18, 4 99, 10—14	XV 14, 1 ff. vgl. 90, 6.
XI 13, 5 98, 10—14	XIII 18, 6 99, 15—19	XV 15, 1 vgl. 90, 4.
XI 16 ff. vgl. 91, 30.	XIII 18, 10 99, 6—9	XV 15, 3 ff. vgl. 54, 14.
XI 16, 1 f. 92, 7 ff. 16 ff.	XIV 4, 9 101, 2—4	XV 16, 1 vgl. 90, 1.
XI 29, 3 99, 20—25	XIV 6, 7 100, 30	XV 18, 3 90, 14—16
XI 35 ff. vgl. 92, 25.	XIV 14, 5 vgl. 88, 6.	XV 20, 2 ff. vgl. 90, 19.
XIII 3, 1 ff. vgl. 96, 32.	XIV 16, 12 f. vgl. 91, 10.	XV 21, 1 ff. vgl. 90, 19.
XIII 10, 3 95, 24—27	XIV 20, 13 vgl. 88, 7.	
XIII 10, 5 95, 28, 29	XIV 23, 1 ff. vgl. 88, 6.	Vita Const.
XIII 13, 16 141, 25	XV 3 vgl. 89, 1.	105, 2 ff. vgl. 85, 10 ff.
	XV 4, 10 vgl. 89, 1.	

4. Andere kirchliche Schriftsteller.

Clemens Alex.	Didache	Bell. Jud.
Protreptikos.	9, 4 vgl. 179, 14.	V 10, 5: 32, 16—22. 199, 19—26.
10 vgl. 131, 28.	Hebräerevangelium	VI 3 vgl. 31, 23. 197, 20.
 183, 29. 184, 4	VI 3, 3 198, 9—199, 8
Stromateis.	Josephus	
	Ant.	
705 vgl. 56, 7.	XVIII 3, 3 250, 10—20	

5. Nichtkirchliche Schriftsteller.

Anaxarch	Heraklit	Platon
Zeller I ³ 963 69, 11	Fr. 83 Diels vgl. 74, 8 f.	Apologia
	Fr. 96 vgl. 133, 13.	28 B 95, 24—27
Aristoteles		29 A 95, 28, 29
1096a, 16 Bekker vgl. 97, 17	Herodot	6. Brief
De Xenophane, Zen. Gorg.	I 47 111, 13	323 C 92, 16—25
c. 3 Diels vgl. 51, 8.	Hesiod	Epinomis
Dioder.	<i>Ἔργα καὶ ἡμέραι</i>	986 C 92, 7—13
XX, 14 vgl. 107, 21 ff.	277 ff. 66, 18	Lysis
Diog. Laert.	Homer	214 vgl. 141, 25. 234, 11.
VI 5, 87 vgl. 225, 28.	Ilias	Nomoi
X 123 f. vgl. 88, 22.	δ 447. 449. 451 100, 30	716 A 98, 10—14
Dion. Hal.	ιβ 86 vgl. 100, 28.	716 C 141, 25
I 23 f. vgl. 107, 25.	Ovid	837 A 141, 25
Empedokles	Metamorph.	875 C 95, 20—24
Fr. 121 Diels 72, 24	I 89 ff. vgl. 59, 25.	Phaidon
Fr. 124 64, 28		81 C D vgl. 83, 2.
		81 D vgl. 98, 20.

103 D ff. vgl. 7, 5. 150, 16.
113 vgl. 92, 25.
118 A vgl. 93, 9.
Phaidros
246 E 96, 14—16
247 C vgl. 97, 8.
255 vgl. 234, 11.
Politeia
327 A vgl. 93, 9.
377 f. vgl. 96, 32.
415 vgl. 56, 7.
614 vgl. 92, 25.
Sophistes
246 A 101, 2—4
Theaitetos
176 B vgl. 92, 27.

Timaios
27 D: 53, 30, 94, 13—17, 98,
6, 7, 100, 5 ff.
28 B: 99, 20—25.
28 C vgl. 93, 5, 226, 12.
32 B 99, 10—14
38 C 99, 15—19
40 D vgl. 93, 16, 93, 23—
94, 8.
41 A 99, 6—9, 100, 23
51 f. vgl. 42, 27.
Porphyrius
De abstinencia
II 27 107, 16—20
II 54—56: 105, 30—107, 16
II 56 vgl. 133, 1.

*Περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλο-
σοφίας*
I 135 f. Wolff 221, 10
Stob. Ecl.
II 125 Wachsmuth vgl. 89,
14 ff.
**Tragicorum graecorum
fragmenta**
Adespota
421 vgl. 136, 2.
Euripides
687 69, 13

III. Namenregister.

Abai 123, 8.
Aboriginer 107, 27.
Abraham 168, 17.
Afer 170, 4.
Ägineten 111, 27.
Agraulische Nymphe 106, 6.
Agraulos 106, 5 ff.
Ägypten 109, 32. 114, 30.
115, 28 ff. 127, 5. 174, 1.
255, 3. 256, 25.
Ägypter 83, 23. 84, 10. 110,
2 ff. 117, 27. 131, 12. 164, 2.
178, 27. 222, 23. 227, 21.
Ägyptisch 132, 7.
Ägyptisieren 98, 23.
Alexander 115, 25.
Alexandria 115, 28. 174, 2.
255, 3.
Älia 196, 32.
Amazonen 123, 2.
Ammon 131, 34.
Amosis 106, 16 ff.
Amphiareos 84, 6. 131, 33.
Amphilochos 131, 32.
Andreas, Bruder des Petrus
170, 25.
Antichrist 216, 13.
Antigonos 115, 30.
Antiochien 173, 33. 255, 3.
Antiochus Epiphanes 196, 14.
Antipater 115, 27.

Anytos 91, 4.
Aphrodisios 106, 5.
Aphrodite 82, 27. 85, 18. 157,
21.
Apollodoros 106, 24.
Apollon 83, 22. 107, 26. 108, 5.
Araber 84, 5. 107, 9.
Arabien 109, 25. 127, 6.
Ares 106, 24.
Argiver 111, 23.
Argos 123, 7.
Aridaios 115, 26.
Aristobule 106, 2.
Aristoteliker 88, 33 ff. 101,
8 ff. 21. 102, 28 ff.
Arkadien 107, 17.
Arkadier 111, 26.
Armenier 237, 6.
Artemistempel in Ephesos
123, 1.
Asdod 109, 12.
Asien 114, 29. 115, 30. 127,
5. 255, 4.
Askalon 109, 12.
Asklepios 83, 21. 131, 33.
Athene 82, 18. 106, 9. 107, 6.
161, 9.
Athener 107, 14. 110, 22. 110,
25 ff. 111, 28 ff.
Äthiopien 197, 5.

Attika 110, 29.
Augustus 109, 5. 256, 23.
Baalbek 85, 13.
Babylonier 193, 6. 19.
Bardesanes 209, 5.
Basilides 209, 4.
Beelzebub 209, 32.
Bendis, Fest 93, 10.
Bethanien 180, 24.
Bithynier 256, 30.
Böoten 111, 29.
Branchide 112, 1.
Britannien 170, 5. 237, 9.
Cäsarea 173, 32.
Chaldäer 221, 10.
Chios 106, 22.
Delphi 102, 11. 111, 11. 122,
28. 131, 30.
Delphier 114, 35.
Demeter 82, 14. 157, 18.
Demetrios 116, 1.
Demokritos 88, 25. 225, 27.
Diadochen (Kämpfe) 115, 24—
116, 3.
Diodoros 107, 21.
Diomedes 106, 7 ff.
Dionysios Hal. 107, 25.

- Dionysos 82, 14. 83, 21. 106, 22. 157, 19.
 Diphilos, König von Kypren 106, 13.
 Dodonäer 111, 31.
 Dositheus 216, 20.
 Dumatener 107, 9.
 Dusares 84, 5.
 Ephesos 123, 2 ff. 175, 17.
 Epidaurier 110, 27.
 Epikureer 101, 21.
 Epikuros, 88, 25.
 Erechtheus 107, 14.
 Eros 82, 27. 157, 21.
 Euelpis, der Karystier 106, 23.
 Eumenes 115, 31.
 Europa 114, 30. 255, 4.
 Galiläa 174, 26. 176, 32.
 Gallier 170, 3.
 Ganymedes 85, 25. 157, 22.
 Garizim 200, 28 ff.
 Gaza 109, 12.
 Gothen (*Γέται*) 84, 5.
 Griechen, wohnen im Mittelpunkt der Erde 55, 22. ihre Kriege 110, 19 ff. 178, 26. 203, 25 ff.
 Hadrian 107, 6. 133, 2. 196, 32. 201, 3. 202, 31. 251, 2.
 Hebräer 59, 31 ff.
 Helena 91, 3.
 Heliopolis in Ägypten 106, 15.
 Hephaistos 82, 10.
 Hera 82, 10. 94, 6. 96, 9 ff. 106, 18.
 Heratempel in Argos 123, 7.
 Herakles 83, 21. 157, 20.
 Hermes 82, 19.
 Herodes 241, 14.
 Herostratos 123, 3.
 Hesiod 96, 34.
 Hestiatempel in Rom 123, 12.
 Homer 96, 34.
 Horos 83, 23.
 Jakob, Patriarch 168, 21.
 Jakobus, Bruder des Johannes 170, 29. 188, 36. 191, 2. 241, 15.
 Jakobus, Bruder des Herrn 189, 2. 191, 2. 241, 20.
 Jerusalem 109, 16. 23. 184, 17 ff. Bischöfe von ~ 202, 27 ff.
 Jesaja 174, 27. 185, 12. 186, 33.
 Jesus(name) 155, 25.
 Ilion 91, 3.
 Inder 55, 20. 164, 3. 169, 29.
 Johannes, Bruder des Jakobus 170, 29. 241, 26. 246, 9 ff. Grab in Ephesos 175, 17.
 Joppe 109, 12.
 Josephus 189, 21. 195, 22. 250, 6.
 Iphikrates 107, 8.
 Isaak 168, 21.
 Isis 83, 23.
 Istros 107, 1.
 Italer 164, 3.
 Italien 107, 26.
 Judäa 174, 26.
 Juden, ihre Kriege 109, 3 ff. 168, 16 ff. 184, 17 ff. Die Verwerfung der ~ 187, 16 ff.
 Kanon (*Μεταγεννηών*) 105, 30.
 Kapernaum 175, 1.
 Kapitol 123, 15.
 Kappadokier 256, 29.
 Karchedon 107, 18.
 Karchedonier 107, 8.
 Karien 115, 30.
 Kassandros 115, 30.
 Kastalisch: der ~e Quell 131, 28.
 Kekrops 106, 5.
 Kerkyreer 111, 25.
 Kiliker 84, 6.
 Kilikien 115, 29.
 Klarier 111, 31.
 Klarisch: der ~e Quell 131, 30.
 Kleopatra 256, 24.
 Kölesyrien 115, 29.
 Kolophon 102, 12. 131, 31.
 Kolophonisch: der ~e Quell 131, 29.
 Kore 82, 14. 157, 18.
 Korinther 111, 23. 28.
 Koroneia 106, 4.
 Krates 225, 28.
 Kronos 94, 5 f. 96, 8 ff. 105, 28. 106, 1. 27. 107, 3. 18. 22.
 Krösus, der Lydier 111, 13 ff.
 Kureten 107, 2.
 Kuschiten 55, 21.
 Kypren 116, 1.
 Kyprier 106, 4.
 Kyros 196, 13.
 Lakedämonier 106, 24. 110, 27 ff. 111, 23 ff.
 Laodikea in Syrien 107, 6.
 Lebadia 102, 11. 131, 31.
 Leonnatos 115, 30.
 Libyen 107, 8. 22. 109, 31. 114, 30. 131, 34. 255, 3.
 Lokrer 111, 24. 29.
 Lysimachos 115, 31.
 Makedonien 115, 25 ff. 127, 5.
 Makedonier 110, 24. 256, 30.
 Manethos 106, 17.
 Mani 215, 6.
 Manichäer 209, 7.
 Markion 215, 6.
 Markioniten 209, 3.
 Markus 174, 3. 246, 16 ff.
 Matthäus 245, 8 ff.
 Mauren 164, 3. 170, 4.
 Megarer 111, 28.
 Meletos 91, 4.
 Melkathros 84, 3.
 Messene 111, 25.
 Milet 102, 12. 131, 30.
 Nemosyne 82, 20.
 Montanus 216, 25.
 Mopsos 84, 6. 131, 32.
 Mose 109, 8. 173, 25. 232, 10.
 Musen 82, 20.
 Neapel in Samarien 200, 13 ff.
 Nemeisch: der ~e Quell 131, 30.
 Obdos 84, 5.
 Okeanos 94, 4. 96, 8 ff.
 Olympia 123, 10.
 Olynthier 110, 30.
 Omadios 106, 22.
 Orchomenier 111, 27.
 Orpheus 96, 35. 143, 6.
 Osiris 83, 23.
 Ousoros 84, 3.
 Palästina 109, 8. 127, 7.
 Pallas 107, 4.
 Pantheon in Rom 123, 13.
 Paphlagonien 115, 31.
 Parther 237, 7.
 Paulus: Grabstätte in Rom 175, 22. 241, 26.
 Peiraieus 93, 9.
 Peloponnesier 110, 22.
 Perdikas 115, 36.
 Peripatetiker 97, 24 ff.
 Persephone 157, 18.
 Perser 117, 28. 130, 4. 164, 3. 169, 29. 178, 27. 229, 4. 237, 6.

- Petrus 170, 24 ff. 175, 1 ff. 181, 22 ff. 204, 30 ff. 241, 16. 25. 246, 15 ff.
- Philon Byblios 106, 29.
- Philotas 115, 29.
- Phokeer 111, 29.
- Phöniker 84, 2. 10. 105, 28. 106, 25 ff. 109, 27. 115, 29.
- Phorkys 94, 5. 96, 8.
- Phylarchos 107, 11.
- Pilatus 250, 7. 14.
- Pisistratus 111, 20.
- Platäer 110, 24.
- Platon 91, 29—97, 23. 98, 5—100, 26. 101, 1 ff.
- Platoniker 103, 3.
- Pluton 157, 11.
- Pompejus 196, 14.
- Poseidon 82, 10.
- Potidäer 110, 23.
- Praxithea 107, 14.
- Priepos 82, 27.
- Ptolemäer 256, 25.
- Ptolemaios, der Sohn des Lagos 115, 28. 34. 116, 1.
- Pyrrhon 101, 13.
- Pyrrhoniker 103, 4.
- Pythier 111, 12 ff. 31. 114. 36. 116, 26. 122, 28.
- Pythisch 131, 29.
- Rhea 94, 5 f. 96, 8 ff.
- Rhodos 105, 29.
- Rom 237, 5. 255, 2.
- Römer 178, 27. 256, 21 ff.
- Salamis 106, 3.
- Salomo 109, 17.
- Samariten 109, 22.
- Samariter 200, 12 ff.
- Sanchuniathon 106, 28.
- Sebaste 109, 22.
- Seleukos 115, 29. 34.
- Seleukos, der Theologe 106, 14.
- Simon von Bethanien 180, 25.
- Simon Magus 216, 23.
- Skythen 55, 19. 107, 13. 130, 2. 164, 2. 197, 5. 229, 4. 237, 7.
- Skythopolis 109, 13.
- Sokrates 91, 5. 93, 9.
- Sophisten 160, 6. 236, 17. 248, 6.
- Spanier 170, 3.
- Stephanus 188, 35. 191, 1. 241, 11 ff.
- Stoiker 90, 4 ff. 97, 31 ff. 101, 12. 21. 103, 3.
- Syrer 109, 26. 164, 2. 256, 29.
- Syrien 116, 1. 127, 4.
- Tenedos 106, 23.
- Tethys 94, 5. 96, 8.
- Thebaner 84, 6. 110, 24. 123, 8.
- Thraker 107, 13. 110, 24.
- Thrakien 115, 31.
- Thukydidēs 110, 22.
- Tiberius 109, 5. 200, 25.
- Trözenier 110, 27. 111, 24.
- Valentinus 209, 4.
- Vespanian 200, 3. 201, 3.
- Zamolxis 84, 5.
- Zeus 82, 10. 94, 6. 96, 9 ff. 107, 26. 108, 5. 111, 31. 157, 21. ~ das Fest des Lykäers 107, 17. ~ der latianische 107, 16. ~ Bild in Olympia 123, 10.

IV. Wortregister.

(Ausgeschlossen sind die der Theoph. mit der Laus gemeinsamen Worte.)

- ἄγαλμα: (τοῦ λόγου) ~ 4, 12.
- ἄγγελοι 21, 23. 25.
- ἄγος: τὸ τολμηθὲν ἄγος 26, 25.
- ἀγρεύω: ἐπὶ ζωῶν . . . ἀγρευθήσονται 19, 29.
- ἄγω: τὸν Πέτρον εἰς ἑκπληξιν . . . ἤγεν 19, 15.
- ἀθεμιτοουργία 12, 12.
- αἶθλος 8, 11.
- αἰνίττομαι: περὶ ἑαυτοῦ ἠνίττετο 26, 3.
- αἶρω: ταῦτα πάντα ἄρδην ἐκ βάθρων ἤρθη 25, 20.
- αἰών: ὁ μακρὸς ~ τοῦ βίου 20, 3.
- ἀκούω: ἄχρη λόγου καὶ φωνῆς ἀκουόμενα 15, 4.
- ἀνορεύω 25, 9.
- ἀλμυρὸς: ἐκ δὲ τῆς ~ αἰς τοῦ βίου πικρίας 19, 23.
- ἀμαθία 16, 26.
- ἀμοιβή: τῆς ἰσῆς . . . ἠξιώνται . . . ~ ἧς 17, 9.
- ἀμπλάκημα 24, 13.
- ἄμυνα: ἐπὶ τὴν ~ ἀνέσπενσεν 13, 11.
- ἀμφιβολεύς 19, 32.
- ἀνάγκη: ~ πᾶσα . . . ὁμολογεῖν 23, 23.
- ἀνάγραπτος: ἐν προφητεῖαις ἀναγράπτοις 21, 13.
- ἀνακαλέομαι 27, 15.
- ἀναλέγωμαι: ἀπὸ τῆς . . . γραφῆς ἀναλέξασθαι 30, 6.
- ἀναρτάω 14, 5.
- ἀνασπάω: ~ ὧν (ἐκ) τοῦ . . . βυθοῦ . . . τὰς . . . ψυχὰς 20, 25.
- ἀνασταυρόομαι 13, 22.
- ἀνανδός: ἰχθύες ~ οἱ 19, 17.
- ἀναχωρέω: τῆς . . . πόλυθέου πλάνης ~ ἧσας 16, 17.
- ἀναχωρησις: τὴν ἐκ τοῦ σώματος ~ ἰν ἐποιεῖτο 5, 2.
- ἄνειμι: ἄνεισιν ὄθεν καὶ παρῆν 5, 16.
- ἀνελεῖν: ἐκ σκοτιῶν . . . μυῶν . . . εἰς φῶς . . . ~ σεις τοὺς . . . θηρευθησομένους 19, 24.
- ἀνέλκω: ~ ὧν . . . αὐτὰς ἐπὶ τὸ φῶς 21, 1.
- ἀνθρώπειος 13, 15.
- ἀνομολογέομαι 4, 12.
- ἀνορθόω 4, 19.
- ἀντιλογία: διὰ τὴν εἰς αὐτὸν ~ ἂν 16, 24.
- ἀντινομοθετέω 23, 6.
- ἀντίψυχος: ἰερεῖον . . . ~ ὄν τοῦ κοινοῦ γένους 9, 21.
- ἄνω: τῆς ἀνωτάτω θεοσεβείας 5, 19.
- ἄξιοθέατος 28, 12.
- ἄξιόχρεος: ~ οἱ μάρτυρες 14, 28.
- ἀπαλλάττω: ἀπαλλάξαι . . . τοῦ νοσεῖν 16, 3. τῆς . . .

μοχθηρὰς ... ἀπαλλαγείς
ἀλλείας 19, 21. ἀπαλλα-
γῆναι ἐποίουν 26, 16.
ἀπεργάζομαι 22, 16.
ἀπλώω: ἐν ἠπλωμένῳ χώρῳ
14, 13.
ἀποδείκνυμι: τὸν ... Μάρ-
κον ... σαγηνευτὴν ἀπο-
δήειχεν 20, 19.
ἀποθανυμάζω: ἐφ' οἷς ...
~σας 17, 21.
ἀποκίθαρσις 22, 5.
ἀποκαλλῶ: τοῦτον ~ὼν τὸν
τρόπον 24, 17, 27, 10.
ἀποκλαίωμαι 29, 8.
ἀπολαμβάνω 5, 13.
ἀποπτος: ἐξ ἀπόπτου 31,
16.
ἀποτέλεσμα: τοῦ λόγου τὸ
~ 27, 23.
ἀποφαίνω: διδασκάλους ...
ἀπίφηνην 5, 19. ἀπαξ ...
~φνημένον 23, 17.
ἀπίφρασις: καθ' ἑαυτῶν τὴν
~ν ἐξενέγκασθαι 26, 7,
28, 7.
ἀρκίω: μὴ ἀρκεσθέντες τῇ
... μαιφονίᾳ 25, 27.
ἀρχοντικός: βασιάνων ἐκ-
τός καὶ ~ῆς ἀπειλῆς 35, 14.
ἀταραξία: τὴν ... τῆς ψυ-
χῆς ~αν 24, 16.
αὐτοκρατορία 32, 25.
αὐτοπροσωπῶς 22, 27.
αὐτόπτης 14, 27.
αὐτοψία 15, 6.
αὐχὴν: τὸν Ἀβραὰμ αὐχοῦν-
τες 16, 23.
ἐφανισμός 28, 28.
ἀφρατος: ~ ἀνδρῶν ἀριθμὸς
17, 2.
ἄφρευς 24, 1.
ἀφρατος: ~ αὐτὸς ἀφ' ἑαι-
τοῦ 5, 1.
ἀφίημι: ἠφείη 13, 21, 14, 4.
ἀφροίω: εἰς τὸ φαινόμενον
ἠπίδων 15, 17.
βαΐζω 28, 3.
βίαιος: βίαιαν ... τελετήν
4, 17.
βόαιω: ὁ βωόμενος (θίνα-
τος) 4, 12. ὁ βοόμενος
Ἀβραὰμ 10, 10.
βουά 13, 21.
βραχύνω: ἐπὶ βραχὺ ὁμιλή-
σας 5, 15. ἠφείη ... πρὸς
βραχὺ 14, 4. τὸν παρὰ
βραχὺ τὸν θανάτῳ κατ-
εσχήμενον 10, 4.

βρόχος 4, 14.
βυθίζομαι: ὡς κινδυνεύειν
αὐτὰ βυθισθῆναι 17, 20.
γαληνός: λογισμοῦ τὸ ~ὸν
24, 17.
γαυριάζω: ἐν τούτῳ ~ὼν 14,
17.
γειννιάω: ἐν τῷ ~ῶντι
πλοίῳ 17, 19.
γνήσιος: ὁ δοῦλος ... ~ 15,
13. γνησίαν ... μετάνοιαν
24, 3. προαιρέσει γνησίᾳ
33, 20.
γνώριμοι 5, 3, 12.
γνώσις: τὴν πρὸς θεὸν ~ιν
24, 15.
δεισιδαίμονος 16, 16.
δελεάζομαι 18, 13.
δέος: ~ ... τῆς παρακοῆς
23, 11.
διαβάλλω: ἡ (παραβολῇ) ...
τὸν ἠμπελῶνα διαβέβλη-
κεν 25, 4.
διαδήλωσ 7, 13.
διαθλέω: οὐτ' ἂν τὸν ...
ἀγῶνα διήθλησεν (vgl.
HSS!) 6, 22.
διᾶκειμαι: ἐναντίως ἐκει-
νοῖς διακείμενοι 33, 19.
διακρατέω: ἡ τοῦτο ~οῦσα
τοῦ ... λόγου δύναμις
14, 5.
διαλάμπω: αἱ εἰς δεῦρο
~οῦσαι ἐκκλησίαι 20, 10.
διασαφέω: ~ τὴν ἐρημνίαν
17, 23.
διατρέπω: διατραπέισης δὲ
τῆς ἀνθρωπότητος ἐπὶ ...
21, 24.
διατριβή: ποιούμενος τὰς
~ας 24, 21.
διαφθείρω: νόσω διαφθα-
ρεῖς 4, 14.
διελέγχω: τὸ ... φόβητρον
διελέγξει κρίνας 13, 15.
διέρχομαι: πᾶσαν ... ἀκοήν
οἱ αὐτοῦ λόγοι ἀήλθον
23, 26.
δίχην: ~ εὐγείου χώρας 33, 8.
δίχα: ~ τοῦ βοηθουμένου 13,
14.
δυναστεία 12, 3.
ἐγκατατίθεμαι: βίβλοις
ἰσραὴλ ~θέντο 4, 7.
ἐχειρίζομαι: τοῖς ἐπὶ γῆς
ἐχειριζόμενοι 21, 23.

ἔδαφος 26, 26.
εἰκῶν: τὴν τοῦ μέλλοντος
εἰκόνα 17; 23. παρέστηκε
... τὸ μέλλον διὰ συμ-
βόλου καὶ εἰκόνας 19, 5.
εἶσειμι: δέος αὐτοῖς ... εἰσῆει
23, 12.
ἐγγυμνῶ 33, 5.
ἐκδέχομαι: τὴν ... κατα-
στροφῆν ... ~δεχόμενοι
8, 12.
ἐκδίδωμι: τὰς ... ἀκοὰς ~
διδόντες ἀνέτως 33, 16.
ἐκκειμαι: ἐκκείσθω ὁ αὐτοῦ
θάνατος 4, 10.
ἐκλάμπω: ~εἰ τοῦνομα 21, 8.
ἐκπεριέρχομαι: ~ελθόντες
πάντα τὰ ἔθνη 22, 13.
ἐκπληκτικός 31, 9.
ἐκτείνω: ἵνα μὴ μοι ... ὁ
λόγος εἰς μακρὰν ἐκτεί-
νοιτο 4, 9.
ἐκφέρω: κατ' ἐκείνον ...
ἐξενηνοχέειν αὐτὸν τὴν
πρόφρησιν 29, 2.
ἐκφυγή: τῆς τῶν ... καρπῶν
~ῆς 25, 15.
ἐκχωρέω: ~εἶν εἰς τὰ ἔθνη
32, 3.
ἐλαίνω: ὁ ... οἶκος αὐτῶν
εἰς ἔσχατον ἐρημίας ἤλα-
σεν 28, 2.
ἐλεγχος: τὸν κατὰ τοῦ θα-
νάτου ~ον 13, 12.
ἐναγής: μιάσματος ... ~οῖς
26, 23.
ἐνέχω: μιάσμασι ... παν-
τοίοις ἐνεσχημένους (vgl.
HS!) 22, 8.
ἐνθεός: ζωῆς ἐνθέου 10, 24.
ἐνσαρκος 5, 14.
ἐνσωμος 5, 14.
ἐξάκονστος: εἰς ~ον ... πᾶσι
τοῖς ἔθνεσι 21, 11. ὡς
~ον αὐτοῦ τὴν διδασκα-
λίαν ... γενομένην 23, 27.
ἐξαπατάω 33, 16.
ἐξαριθμέομαι: τὸν ... κα-
τάλογον ... ~οίμενος
34, 18.
ἐξάρχων 8, 8.
ἐλακοῦς: ἐπακοῦσαι ...
τοῦ ἱστοκοῦ 32, 14, 34,
11.
ἐλάξιος: ἐλαξίως 16, 1.
ἐπιέρχομαι: ἐπελθῶν 14, 1, 2.
ἐπεσκιασμένως 24, 23.
ἐπέχω: τὴν κατὰ πάντων
νίτην ἐπέχεν 12, 10.

ἐπέχω: ἐπέχε τὴν βασιλείαν 21, 18.
 ἐπιβάλλω: ~εἰν τῷ βυθῷ τὰ δίκτυα 19, 10.
 ἐπίβασις: ἀνάξιον . . . τῆς σωτηρίου ἐπιβάσεως 17, 21.
 ἐπιβουλεύω 4, 18.
 ἐπιγινώσκω: τὸν . . . θεὸν ἐπιγινούς 16, 18.
 ἐπίγνωσις: διὰ τῆς εἰς αὐτὸν ἐπιγνώσεως 16, 14.
 ἐπιδείκνυμι: οἷας . . . εἰς ἑτέροους ἐπεδείκνυτο δυνάμεις 15, 14.
 ἐπίδοξος 15, 12.
 ἐπιθαρσέω: ἤσαντες τῆ ἐπαγγελία 22, 22.
 ἐπικουρέω 21, 25.
 ἐπικρύπτω: μὴ ~ων τὸν . . . ἑαυτοῦ βλον 35, 1.
 ἐπιλαμβάνω: ἀξιώματος καὶ ἀρχῆς . . . ἐπειλημμένος 15, 13.
 ἐπιλαμβάνω: ~ψας τὸ ἑαυτοῦ φέγγος 19, 8.
 ἐπινέομαι: ~εται ἡ τοῦ λόγου δύναμις 28, 24.
 ἐπινοέω: ἀνθρωπινώτερον ~νεοῖσθαι τὸ πρᾶγμα 18, 11.
 ἐπίσημος: τῶν ἐπίσημων καὶ ἐπιφανῶν 30, 7.
 ἐπισκιάζω: ἐπισκίαση τὸ θάυμα 14, 15.
 ἐπισκοπέω: ὑπὸ τῆς . . . ~ούσης αὐτὸν προνοίας 27, 21.
 ἐπισκοπῆ 27, 29.
 ἐπιστρέφω: ἐπιστραφέντας 22, 6, 27, 15.
 ἐπιστροφή: εἰς ~ην καὶ μετάνοιαν ἀγαγεῖν 23, 28.
 ἐπισυνάγω: ~αγαγεῖν . . . ὑπὸ τὸν τῆς θεοσεβείας ζυγὸν 27, 12.
 ἐπιτέλω: τοῖς ἔργοις ~έσας 18, 29. τῶν . . . κατὰ τὸν Μωσέως νόμον ἐπιτελουμένων 30, 24.
 ἐπιτήδευμα: τὸ ~ ταπεινὸν τῆς ἀλείας 18, 4.
 ἐπιφάνεια: ἀγγέλων ~αι (vgl. HSS!) 12, 9, 20, 7.
 ἐτοιμος: ἔξ ἐτοίμου 15, 25.
 εὐαγγελιστής 34, 7.
 εὐγνωμονής: ~εστέραν 16, 9.
 εὐθύνη: εὐθύνας . . . ὑποκείμενοι 12, 15.
 εὐσταθής: λογισμοῦ τὸ γαλήνων καὶ ~ές 24, 17.

ἐπίστημι: ἐπιστῆσαι τοῖς ἀποτελέσμασι . . . τὸν νοῦν 16, 28.
 ἐξέγγνος: ἐλληφότες τὰ ~α 15, 10, 23, 13.
 ἔχω: οὐκ ἔχοντες . . . ὅπως 22, 29. ἔχεσθαι τοῦ τῆς θεοσεβείας ζυγοῦ 11, 12.
 ζωοποιός: ὁ λόγος ὁ ~ 14, 6, 23.
 ἥλιος: κατὰ δυνόμενον ἥλιον 16, 13, 21.
 θαρσέω: τῷ . . . ῥήματι ~ οὔντας 19, 10.
 θαῦμα 4, 13, 13, 19, 15, 16, 26.
 θαυμαζώ: καὶ δὴ θαυμάσαι ἔστι 27, 23.
 θεάομαι: ἐπὶ τῆς ἀλείας . . . θεασάμενος 21, 6.
 θεολογέω: ὁ παρ' ἡμῶν ~οιμενος 4, 2.
 θεοφάνεια 20, 3, 21, 26.
 θήρα: τῆς τῶν ἰχθύων ~ας 19, 33.
 θηρευτικός: τὰ ~ὰ ὄργανα 19, 11.
 θρησκεία: τῷ . . . θρησκευομένῳ παρ' αὐτοῖς τόπῳ 31, 12.
 ἰδρύμα: τὰ . . . σεμνὰ καὶ περικαλλῆ ἰδρύματα 28, 23.
 καθίστημι: αὐτῷ κατεστήσατο 20, 16. αἰτίοι ἀπώλειας καθίστανται 33, 15.
 κακοῦργος 4, 16.
 καλινδέομαι: παντολαῖς ἐκαλινδέιτο παρανομίαις 12, 12.
 καλύπτω: πράγματος . . . ἀνθρώπων ἀρετὴν καλύπτοντες 18, 8. ἰδρύματα πάντα λόγον ~οντα 28, 23.
 караδοκέω 8, 13.
 καρποφορία 33, 18.
 κατά: κατ' ἀνθρώπον 15, 16.
 καταγωνίζομαι: τὸν θάνατον . . . ~ηγωνίσατο 13, 16, 14, 15.
 καταδυναστεία: τῆς τοῦ θανάτου ~ας 8, 5.

καταλαμβάνω: τὴν . . . ὀφθαλμοῖς καταληφθεῖσαν παλιγγενεσίαν 15, 3.
 καταλέγω: τοῦ συναποστόλου δευτέρον ἑαυτὸν ~εἰ 35, 2.
 καταλείπω: ὁ ἀμπελῶν ~λέλειπται ἔρημος 25, 15.
 καταξιώω 16, 15.
 καταπίμπλημι: τὴν . . . οἰκονομήν τῆς . . . θεοσεβείας καταπλήσαντες 15, 2.
 καταπλήττω: ὑπεροχὰς ἐνδόξων προσώπων ~πληττόμενοι 18, 14.
 καταπονέω 19, 7.
 καταπραΰντομαι 20, 7.
 καταρτίζω: ~οντα τὰ δίκτυα 21, 6.
 κατασκέυασμα 28, 15.
 κατασκευή 28, 13.
 καταστροφή: τοῦ βλον . . . τὴν ὑστάτην ~ην 8, 11.
 κατασφάττω 27, 3.
 καταναγίζω: οἱ λόγοι τὰς . . . ψυχὰς ~οναί 21, 9.
 καταφεύγω: ~εἰν ἐπὶ τὴν πόλιν 32, 1.
 καταχώννυμι: ~ντες τὸν . . . σπόρον 33, 12.
 κατελέγῃς: οὓς δὴ κατελέγῃς 13, 10.
 κατέχω: τῷ θανάτῳ κατεσχήμενον (vgl. HSS!) 16, 4.
 κατοικέω 30, 27.
 κατόρθωμα 22, 21.
 κινδυνεύω 17, 20, 19, 12.
 κλίμα: ἐκ τῶν . . . πρὸς ἑὸν . . . κλιμάτων 16, 12.
 κοσμέω: λόγους ψευδέσι τὸν διδάσκαλον ~εῖν 35, 9.
 κρύφιος: σκότιον . . . καὶ κρύφιος 7, 14.
 λαμβάνω: πείσμα μέγιστον λαβεῖν 11, 19. τοῦ σώματος . . . ληφθέντος 5, 11.
 λάμπω: τῶν παρ' Ἑβραίοις λαμπάντων ἀνδρῶν 17, 7.
 λαξεύω: σπήλαιον ἄρτι κατὰ πέτρας λελαξευμένον 14, 11.
 λέγω: λέλεκται 25, 10. λελεγμένων 33, 19. ἐλέχθη 27, 28. λεχθήσομένη 11, 9.
 λογισμός: σοφῶν ~ 12, 8. ~ῶ κρίνας 15, 16.
 λύσις: ἐπὶ λύσει τῆς τοῦ

θανάτου καταδυναστείας 8, 5. ~ τῆς ... φύσεως 12, 2. λύτρον 24, 5.

μακρός: οὐκ εἰς μακράν 4, 9. (vgl. HSS!) 9, 5, 10, 23, 18, 28, 27, 2.

μαρτυρία 15, 4, 21, 16. ἡ ἀλήθεια ... τὴν ~αν εἴληφεν 34, 2.

μεγάλανχος 12, 10.

μεθερμηνεύω: ~όμενοι εἰς παντοῖαν γλῶτταν 23, 26.

μεταβάλλω: Ἀβραάμ ... μετεβάλετο (1. μετέβαλε) τὸν βίον 16, 17. ἐκ σκοτόντος ἀγνοίας ~βλόντες 19, 29. γραφῆς παντοῖα γλώττη ... ~βληθείσης 21, 10. ἐξ ἀκολάστου ... βίου ~βεβλημένους 22, 9.

μετάνοια 24, 1.

μετέροχομαι: τὸ ἐπιτήδευμα ... τῆς ἀλιείας ~ομένους 18, 4. τὰ σκυθρωπά αὐτοῦς μετελευσεται 27, 11.

μετέχω: πολλοῦ ~ει τοῦ θανάτου 4, 13. φωτὸς καὶ πνοῆς μετασχόντες 19, 27.

μετρομάζομαι 31, 6.

μητροπόλις: ἱερῶς καὶ βασιλικῆς ~πόλεως 16, 31.

μηχανάομαι: τὸν ... ἔλεγχον ἔμχανατο 13, 13.

μνήμα 14, 9, 10.

μυστήριον: τὸ ~ τῆς ἀποκαθάρσεως 22, 5.

μυστικός: ~ῆς διδασκαλίας 22, 11.

μυγός: ἐκ σκοτίων ~ων ἀθεότητος καὶ κακίας 19, 23.

νεοπαγής: σπήλαιον ... ~ές 14, 10.

νιξ: Θεοῦ γνώσεως ἐν νικτι 19, 7.

οἰκουμένη: τὴν σύμπασαν ἀνθρώπων ~ην 18, 30, 20, 23.

ὀλετήρ: ὁ τοῦ θνητοῦ γένους ~ θάνατος 12, 2.

ὀμίλειω 5, 16.

ὀμιλία: τὰς ὀμιλίας ἀνθρώποις ἐποιεῖτο 15, 18.

ὄργανον 4, 18.

ὄρθιος: ἡ πέτρα μόνῃ ~ ἀνεσταμένη 14, 13.

ὀρμάομαι: ἐκ πατέρων ὀρμώμενος δεσποδαίμωνων 16, 16. Ματθαῖος ... τὸν ... βίον οὐκ ἀπὸ σεμνῆς διατριβῆς ὠρμάτω 34, 6. ὄψις: ~ δ' ὁδῶν (vgl. HSS!) τὰ φαινόμενα 20, 2.

παιδιά: ~αί ... καὶ μελλόντων εἰκόνες 19, 16.

παλιγγενεσία 14, 24, 15, 3.

παμμεγέθης: λίθος ~ 14, 17.

παράγγεμα: τὰ Ἰουδαϊκά ~τα 22, 11.

παραδίδωμι: παρεδίδον τὸ αὐτοῦ ὄργανον τοῖς ἐπιβουλεύουσι 4, 18, 5, 3, 12.

παρακελεύομαι 17, 14, 22, 3.

παραλαμβάνω 16, 29.

παραμύθιον: τοῦ κακοῦ ~ 12, 7.

παρατάττω: κατὰ τοῦ θανάτου παρετάττετο 8, 18.

παρατίθεμαι: τὸ πνεῦμα ~σαι 5, 1.

παραχωρέω: τὰ νῶτα ... ~χωρήσαντες 8, 10.

πάρητος: ~ τὰ μέλη 15, 13.

παρίστημι: τὴν κατὰ τοῦ θανάτου παραστήσεται νίκην 14, 3.

πειράω: οὐπω σώματος ἐτέρου πεπειραμένον 14, 11.

πέρας: ἐπὶ ~ ἤχθη ταῦτα 30, 5.

περιβαλλω: εἰς ἔσχατα ... ἐρημίας περιβαλόντων 27, 6.

περιβολή: λόγων ~ῆ 18, 13.

περίβολος: τοῦ ~βόλου τὰς οἰκοδομὰς 28, 9, 22.

περιέχω: ἀπόρρητοι λόγοι ~οινοῖν 9, 21.

περιλαμβάνω: ἀριθμῶ ~ λαβεῖν 20, 2.

περίοδος: ἐπὶ τὴν τῶν ... ἔθνων περίοδον 23, 14.

περίστασις: περιστάσεως καταλαβούσης 33, 14.

περιτομή: ὁ ... ἐκ ~ῆς λαὸς 29, 19.

πιστόομαι: τὴν ἀλήθειαν πιστωσάμενοι 14, 29. ἐπιστάσασα τὸ κατόρθωμα 22, 21.

πλέκω: ἔπλετο παντοῖαν λόγων ... πλακείσαν σαγήνην 18, 22. λόγων ἀπορ-

ρήτων δικτύους θεῖκῃ δυναμεί πλακείσιν 20, 1.

πληθύνω: λογικῶν ἰχθῶν ~ουσαι 20, 11.

πλημμελῶς: ~ καὶ ἀσίμνωσ 24, 1.

πνοή: καθαρὰν ~ην 19, 24.

πολιορκία: ἐν τῇ κατ' αὐτῶν πολιορκίᾳ 29, 23.

πολυπλασιαῖζω 33, 9, 21.

πολυπλοκος: ~φ πλάνη 12, 13.

πολυπορέω 33, 8.

πορεία: τὴν εἰς οὐρανούς ~αν στειλάμενος 5, 17.

προαγορεύω 16, 21.

προαναφωνεῖω 16, 27.

προγινώσκω 19, 3.

πρόεμι: προῶν ἐξῆς 34, 17.

προέρχομαι: προσήλθον ἐπὶ τὴν ... διδασκαλίαν 22, 25.

προίεμαι: τοιάσδε προήκατο ... φωνὰς 26, 17.

προκαταγγέλλω 29, 24.

προλέγω: τὰ προλελεγμένα 22, 28.

προμαχέω: οἱ ... τοῦ ἔθνους ~οῦντες 25, 17.

πρόνοια: ~αν αὐτῶν πεποιημένος 27, 14.

προξενία: ζῶν αὐτοῖς ... ~εῖν 19, 26.

προσδέχομαι 29, 23.

προσδιαιλέγομαι 22, 28.

προσήκω: τῇ προσηκούσῃ ... ταφῇ 5, 12.

προσηλόομαι: τῷ ἱερῷ προσηλοῦτο 13, 22.

προσημαίνω 29, 27.

πρόσωπον: εἰς αὐτοῦ ~εἶρηται 21, 13.

προτάττω: ~ει ἐαυτοῦ τὸν Θωμᾶν 35, 4.

προφένω: προενήνεται (vgl. HS!) φωνῇ 15, 23.

τὴν κατ' αὐτῶν ἀπογασιν προενήνεται 27, 16.

πρόφημι: προέφησε 19, 3.

προχωρέω: τὰ τῆς προορήσεως εἰς ἔργα προκχωρήκεν 28, 22.

πρῶτος: οἶος ... τὸ πρῶτον ἦν 5, 15. πρῶτα μὲν ... προσκαλεσάμενος 18, 18.

πῆσσω: πάντες ... ἐπήχεσαν φόβῳ ... τὸν θάνατον 12, 5.

σαγηνεύτης 18, 19.

σαγηνεύω 18, 30.

